



Stammbuch
des
Frankfurter Juden



THE BORROWER WILL BE CHARGED
THE COST OF OVERDUE NOTIFICATION
IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO
THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST
DATE STAMPED BELOW.

WALLACE
CANCELLED
MAY 1 0 1979

**STALL STUDY
CHARGE**



Stammbuch
der
Frankfurter Juden.

Geschichtliche Mitteilungen

über die Frankfurter jüdischen Familien

von 1549—1849

nebst einem Plane der Judengasse

von

Dr. Alexander Dietz.



Frankfurt am Main.
Verlag von J. St. Goar.

1907.

✓

Jud 3260.705. 45

Don diesem Werke sind für Liebhaber hergestellt worden:

1. 50 numerierte Exemplare auf Büttenpapier,
2. 25 numerierte Prachtexemplare auf Japanpapier.

Exemplar auf Büttenpapier

№ 26 *



Dem Andenken

meiner

früh verstorbenen, lieben Kollegen

Julius Plotke

und

Dr. jur. Max Geiger

gewidmet.



Inhalt.

	Seite
Einleitung	VII—XI
Archivalische Quellen und Literatur	XII
<u>Erster Teil: Vornamen und Familiennamen</u>	<u>1—8</u>
<u>Zweiter Teil: Die Stämme der Juden</u>	<u>9—10</u>
<u>Dritter Teil: Alphabetisches Verzeichnis der 623 jüdischen Familien</u>	<u>11—342</u>
<u>Vierter Teil: Altersfolge der 623 jüdischen Familien</u>	<u>343—351</u>
<u>Fünfter Teil: Herkunft der 623 jüdischen Familien</u>	<u>352—370</u>
<u>Sechster Teil: Frankfurter Juden in der Fremde</u>	<u>371—384</u>
<u>Siebter Teil: Frankfurter Rabbinen, Gelehrte und ihre Lebehäuser</u>	<u>385—392</u>
<u>Achter Teil: Frankfurter Judenärzte</u>	<u>393—395</u>
<u>Neunter Teil: Frankfurter Juden in Hofdiensten</u>	<u>396—397</u>
<u>Zehnter Teil: Standeserhebungen Frankfurter Juden</u>	<u>398—399</u>
<u>Elfter Teil: Steuern und Abgaben</u>	<u>400—407</u>
<u>Zwölfter Teil: Die größeren Judenvermögen</u>	<u>408—420</u>
<u>Dezieschter Teil: Jüdische Stiftungen, Vereine und Gemeinbeanhalten</u>	<u>421—429</u>
<u>Vierzehnter Teil: Bevölkerungs- und Vermögensstatistik</u>	<u>430—432</u>
<u>Fünfzehnter Teil: Die Häuser und die Hausbesitzer der Judengasse</u>	<u>433—447</u>



Einleitung.

In dem vorliegenden Werke überreiche ich allen Freunden der frankfurter Geschichte als Fortsetzung des frankfurter Bürgerbuches nach zehnjährigen mühsollen Studien eine zusammensassende Geschichte der von 1349—1849, also während eines halben Jahrtausend hier ansässigen jüdischen Familien. Nachdem seit dem Unglücksjahre 1349 die Juden allmählich ihre Rechte als Bürger der freien Reichsstadt Frankfurt a. M. eingebüßt hatten, sind sie erst nach Verlauf von fünf Jahrhunderten im Jahre 1849 wieder in den Besitz dieser Rechte eingetreten. Die Pforten der Judengasse hatten sich zwar schon in der Napoleonischen Zeit geöffnet, doch fielen erst jetzt die ihrer freien Niederlassung und Eheschließung gezogenen Schranken. Der bis dahin fest geschlossene Kreis der altfrankfurter jüdischen Familien öffnete sich nunmehr und die Gemeinde vermochte sich ungehindert auszudehnen. Die Juden waren wieder gleichberechtigte Stadtbürger und ihre Sondergeschichte hatte ihr Ende erreicht. Noch heute haben aber diese alten Familien das Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit nicht verloren und nehmen an der Geschichte ihrer Vorfahren und ihrer Vaterstadt lebhaftesten Anteil. Von allen jüdischen Gemeinden des heutigen Deutschland kann sich keine an altem Ansehen mit der hiesigen messen; ihre Mitglieder haben sich seit Generationen in Sitte und Anschauungsweise mit der christlichen Bevölkerung verschmolzen und nehmen an dem Ruf, den die hiesige Handelswelt wegen ihrer Tätigkeit, Rechtschaffenheit und Vorsicht genießt, vollen Anteil. Christ oder Jude, wer fragt hier danach? Weder besteht auf der einen Seite Abneigung noch auf der anderen Seite Gerechtigkeit, wie wir es in zunehmenden Maße nach dem slavischen Osten zu finden. Was jetzt in Rußland vorgeht, hat sich bei uns kaum in den fanatischen Zeiten des tiefen Mittelalters ereignet.

Wie jedes Ding in der Welt zwei Seiten hat, so zeitigte auch die Abgeschlossenheit der Juden für sie manches Gute. Während sie es in den übrigen deutschen Städten nur schwer zu einem Gemeindeleben gebracht haben, konnten sie bei dem entgegenkommenden Verhalten des frankfurter Rates ihr Streben, miteinander zu leben, hier voll

befriedigen und sich eine eigenartige Welt schaffen, in welcher sie sich glücklich gefühlt haben. Die Judenschaft bildete eine in ihren Mauern geschützte, einheimliche Sondergemeinde mit eigener Verfassung, eigenem Recht und, was das Wichtigste für sie war, mit unbeschränkter Religionsausübung. Leider muß ich mir versagen, auf diese Dinge näher einzugehen. Jedoch wird der aufmerksame Leser allenthalben in dem vorliegenden Werke Nachrichten hierüber finden. Dabei hatte ich wiederholt Veranlassung, gegen herrschende Ansichten Stellung zu nehmen. Ich darf hier folgendes herausgreifen. Wenn gleich die Juden sicherlich durch innere und äußere Umstände in erster Linie auf das Geld- und Pfandleihgeschäft angewiesen waren, so habe ich eine Reihe von Beweisen in Händen, daß sie bereits am Ende des Mittelalters, wo es die Verhältnisse nur irgend gestatteten, sich auch an den Warenhandel beteiligt und versucht haben, sich Gewerben zu widmen. So finden wir in der Zeit von 1490—1530 hier einen Schwarzfärber, einen Glaser, einen Zeugmacher und einen Goldschmied. Bei einer im Jahr 1495 zu Münster abgehaltenen jüdischen Hochzeit befanden sich unter den Gästen ein Schwertfeger, ein Würfelmacher und drei Mählenmacher. Der in Speyer lebende Gottschalk von Köln hatte als Pferdelieferant des Pfalzgrafen Ruprecht I von der Pfalz 1386 von diesem 1301 Gulden und im folgenden Jahre 915 Gulden für Hengste zu fordern, die er in Frankfurt gekauft hatte. Seitdem die Indengasse am Wollgraben steht, hat es in ihr Umkleidhändler gegeben, bei welchen namentlich die Bornheimer und andere Dorfbewohner zu kaufen pflegten. Salmann Sack von Nürnberg besaß um 1500 eine Kupferhandlung und Beer Buchsbaum vereinigte sich etwa 1520 mit zwei anderen Juden zum Betrieb einer großen Tuchhandlung. Von diesen und anderen im 16. Jahrhundert lebenden Juden heißt es andrücklich, daß sie nicht wie andere geringe Juden auf Pfänder Geld ausliehen, sondern Großkaufleute gewesen seien. Mit der zunehmenden Zahl und Sicherheit der Gemeinde hielt die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung ihrer Mitglieder gleichen Schritt. Neben kleinen Trödlern und Pfandleihern gab es bedeutende Kaufleute und Kapitalisten, neben dem geringen, ungebildeten Mann reiche, hochgebildete und vornehme Leute. Eine herrschende Kaste, ein jüdisches Patriziat kam auf, welches die ganze Gemeindevverwaltung beherrschte und das Emporkommen anderer Familien nach Kräften zu verhindern suchte. Ich denke hierbei namentlich an die familie Mann, gegen deren Übermacht sich zwei regelrechte Aufstände gerichtet haben.

Es wäre auch ganz irrig, auf Grund der üblichen Schreckensschilderungen der Judengasse anzunehmen, daß ihre Bewohner durchweg ein menschenunwürdiges Dasein geführt hätten. Eine Reihe von reichen Familien gab es, welche gut ausgestattete Häuser mit zahlreicher Dienerschaft, Köchin, Haushälterin, Kinderfrau, Diener, Hauslehrer, Ainechten und Mägden, bewohnten. Mit Recht hebt Professor Kracauer hervor, daß die Juden mit ihrem Leben in der Gasse im 18. Jahrhundert zufrieden gewesen seien. Wenn man auf die Intoleranz und den religiösen Fanatismus früherer Zeiten gebührende Rücksicht nimmt und das harte Verhalten der übrigen Reichsstädte, wie Köln, Nürnberg, Ulm, gegenüber der Judenfrage in Betracht zieht, wird man dem frankfurter Rat die

Anerkennung zollen müssen, daß er seine Juden gerecht und menschlich behandelt hat. Keine der drei Judenverreibungen von 1241, 1349 und 1614 ist auf seine Veranlassung oder nur mit seiner stillschweigenden Duldung geschehen und die in den Jahren 1508 und 1557 hervortretenden Bestrebungen, nach dem Beispiel vieler anderer Städte und Stände des Reiches sich der Juden zu entschlagen und auf ewig ihrer ledig zu werden, sind nicht durchgedrungen. Die Verweisung der Juden in eine besondere Gasse im Jahr 1460 ist nicht sein Werk, sondern auf wiederholte kaiserliche Befehle und auf eine Bulle des Papstes Pius II. hin geschehen. Der Rat setzte dem starken Anwachsen der Gemeinde keine grundsätzlichen Schranken entgegen, duldete in der Herbstmesse 1603 die Zusammenkunft der vornehmsten Juden aus dem Reich und den Abschluß einer Konföderation, worüber es nachträglich in den Jahren 1606—1609 im Auftrage des Kaisers zu einer großen Untersuchung kam, und verwahrte sich ausdrücklich dagegen, daß er die kaiserliche Kommission wegen Abfassung der erneuerten Stätigkeit vom 5. Januar 1617 angegangen habe: denn zwischen dem Rat und der Judenschaft seien keine Differenzen gewesen. Wie oft mußte er sich von den Reformierten, welche mehr als zwei Jahrhunderte vergeblich um freie Religionsausübung und um staatsbürgerliche Gleichstellung mit der lutherischen Bevölkerung sich bemühten, und ebenso von den Katholiken vorwerfen lassen, daß er in vielen Stücken die Juden zum Nachteil der Bürger begünstige. Der Kaiser soll in einer Resolution vom 1. Juni 1728 dem Rat sogar seine ausdrückliche Mißbilligung hierüber ausgesprochen haben. Die Juden waren sich dieses Schutzes sehr wohl bewußt und rechneten sich mit Stolz zur hiesigen Gemeinde, welche als die erste und vornehmste in ganz Deutschland galt. Frankfurt wird bei den Verhandlungen wegen der Judenkonföderation von 1603 wiederholt: die Hauptstadt in Israel und Neu-Jerusalem genannt. Infolgedessen kennen die frankfurter Juden auch nicht die stille Erbitterung und leichte Gereiztheit, wie sie bei den meisten Juden des Ostens bemerkbar ist und selbst in ihren Geschichtswerken, namentlich in der Geschichte des jüdischen Volkes von Graetz so störend zutage tritt. Mögen auch die Gründe, welche den frankfurter Rat zu seiner Haltung gegen die Judenschaft veranlaßt haben, nicht frei von Eigennützigkeit gewesen sein, die ehrende Ursache bleibt bestehen, daß er sie stets gegen Fanatismus und Ausbeutung zu schützen und ihnen ein gesichertes Dasein zu bieten gesucht hat. Mögen sich dieser Ursache die jetzigen und späteren Geschlechter stets bewußt bleiben!

Was nun die Ausarbeitung des vorliegenden Werkes betrifft, so glaube ich dem gütigen Leser einige Aufklärungen über die von mir benutzten Quellen und meine Arbeitsmethode schuldig zu sein. Das sonst bei genealogischen Forschungen übliche Verfahren erwies sich bald als unzulänglich, sodaß ich nach den ersten mühevollen Versuchen an einer Durchführung der Arbeit verzweifelte. Die bereits im 16. Jahrhundert beginnende Kirchenbuchführung ist erst seit 1817 auf die israelitische Gemeinde ausgedehnt worden, versagt also für die frühere Zeit; und die seit 1560 vorhandenen Verzeichnisse der jüdischen Steuerzahler gestatten trotz ihres großen Wertes nur eine beschränkte genealogische Verwertung, da die Juden regelmäßig nicht mit ihrem Geschlechtsnamen,

sondern nur nach dem Hause bezeichnet werden, in welches sie als Steuerobjekte eingeschrieben waren. Es ist also aus ihnen nicht zu erkennen, welcher Familie ein bestimmter Steuerzahler angehört hat. Erst durch Heranziehung und Miterarbeitung der jüdischen Quellen war es mir möglich, die bereits aufgegebenen Studien fortzusetzen. In erster Linie sind die Grabinschriften des israelitischen Friedhofes zu nennen, deren Veröffentlichung das große Verdienst des Rabbiners Horowitz ist. Nur schade, daß der Gebrauch dieses Werkes durch die zahlreichen Lese- und Druckfehler so stark beeinträchtigt wird! Sodann hatte ich mich durch das umfangreiche jüdische Sterberegister von 1709—1807 und durch die Gemeinderegister durchzuarbeiten. Herr Lehrer Anna hatte die Freundlichkeit, das von der Begräbnisbrüderschaft seit 1624 geführte Beerdigungsbuch und das mit dem Jahr 1629 beginnende Memor(Bedächtnis)buch der Gemeinde, in welches hervorragendere Verstorbene eingetragen wurden, für meine Zwecke durchzusehen. Aber alle diese Quellen hätten immer noch nicht eine Vollendung der Arbeit ermöglicht, wenn sie nicht durch ein fortgesetztes Vergleichen und Verarbeiten mit einander und durch die Ermittlung bestimmter Gesichtspunkte und Arbeitsmethoden nutzbar gemacht worden wären.

Es sind hier namentlich folgende zu nennen:

- 1) die Berücksichtigung des festen Gebrauches, einem Kinde den Vornamen des verstorbenen direkten Vorfahren beizulegen, sodasß an diesen besonderen Vornamen und ihrer bestimmten Wiederholung ein Geschlecht und seine Geschlechtsfolge oft zu erkennen ist (siehe S. 5 ff);
- 2) die Bedeutung des Hauses, in welches eine Familie bei der Erteilung der Stättigkeit eingeschrieben worden war, welches mithin die Grundlage der ganzen rechtlichen Existenz der betreffenden Familie bildete und oft Jahrhunderte lang in ihrem Besitz blieb (siehe S. 433—487);
- 3) die Vermögenslage der einzelnen Familien (siehe S. 408—420).

Demgemäß legte ich für jeden hier vor 1600 ansässigen Juden unter Hervorhebung seines Vornamens und seiner Vermögenslage und ebenso für jedes Haus der Judengasse unter Angabe seiner Bewohner ein besonderes Blatt an und vermochte dann regelmäßig durch die Vergleichung dieser Blätter auch für das fünfzehnte und sechszehnte Jahrhundert die zu einer Familie gehörigen Mitglieder festzustellen. Zur Unterstützung und Kontrolle kamen noch die Grabinschriften und gelegentliche Nachrichten in Aktenstücken des Stadtarchivs hinzu. So fügte sich allmählich Eines zum Anderen, bis es sich zu einem einheitlichen Ganzen abrundete. Gleich einem Mathematiker, welcher nach bestimmten zahlenmäßigen Grundlagen sucht, um mit deren Hilfe eine unbekante Größe ermitteln zu können, habe ich oft tage- und wochenlang die vorhandenen Überlieferungen mit einander vergleichen müssen, um in den Wirrwarr Klarheit zu bringen und die Geschlechtsfolge bis zum Stammoater feststellen zu können. Man sehe sich nur eine der Steuerlisten aus dem Ende des 16. Jahrhunderts an, wo seitenslang hunderte von Juden ohne Angabe irgend eines Familiennamens aufgezählt sind, um zu verstehen, welche Geduld und Über-

legung erforderlich war, aus diesem Chaos die Angehörigen der verschiedenen Familien herauszulesen. Die vorhandene Literatur, welche ich sorgfältig berücksichtigt und an geeigneter Stelle erwähnt habe, konnte mich bei dieser Miniaturarbeit kaum unterstützen; denn sie erstreckte sich nicht bis auf das Innere der einzelnen jüdischen Familie, welche erst durch die vorliegende Arbeit literaturfähig werden sollte. Die auch von Gelehrten geteilte Ansicht, daß eine dem Bürgerbuch entsprechende Bearbeitung der jüdischen Mitbürger unmöglich sei, ist in dem vorliegenden Werke widerlegt. Die betreffenden Familien aber, welche fast ausnahmslos bisher nichts von ihrem Alter und ihrer Herkunft gewußt haben, werden zum ersten Mal und zugleich für alle Zeiten hierüber aufgeklärt. So ist die Kenntnis der Familie von Rothschild von ihrer Vergangenheit nicht über den Begründer des Welthauses, Mayer Amschel Rothschild, hinausgegangen, während ich sie jetzt als eine altfrankfurter, seit wenigstens 1550 hier ansässige Familie nachweise. Was wissen ferner die Familien Kann, Stern, Oppenheimer, Goldschmidt und viele andere, welche nicht bloß in ihrer Vaterstadt Frankfurt, sondern in der ganzen Welt zerstreut leben, von ihrer Vergangenheit? Sie alle werden in dem vorliegenden Werke über ihr Alter, ihre Herkunft, frühere Vermögenslage und soziale Stellung ausführlich unterrichtet.

Ich erfülle hiermit noch die angenehme Pflicht, dem Vorstande und den Beamten der israelitischen Gemeinde, so insbesondere meinen verehrten Kollegen Dr. Blau und Justizrat Dr. Berthold Baer, sowie Herrn Daniel Worms, welcher mir aus seinem reichen Wissensschatz viele wertvolle Belehrungen hat zuteil werden lassen, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Auch des gelehrten Übersetzers der hebräischen Quellen, Herrn Lehrer Anna, und des Buchhändlers Herrn Wilhelm Roumel, welcher mir die Anfertigung vieler zeitraubender Abschriften auf dem Stadtarchiv abgenommen hat, sei hier freundschaftlichst gedacht.

Bei aller Sorgfalt mögen gar manche Irrtümer untergelaufen sein, deren Berichtigung ich jederzeit dankbar entgegennehmen werde. Auch richte ich an alle Leser die höfliche Bitte um Mitteilung von Ergänzungen. Ein Werk wie das vorliegende ist nie fertig!

Möge es dieselbe freundliche Aufnahme finden, wie vor zehn Jahren sein Vorgänger, das frankfurter Bürgerbuch.

Frankfurt am Main, im Februar 1907.

Dr. jur. Alexander Dietz

Rechtsanwalt.

Archivalische Quellen.

- 1) Akten des Stadtarchivs, insbesondere:
 Untergewölbe D 7, 14, 32, 33, 49 und 62, E 43—49,
 Rechenbücher des Rates, Rubrik seit 1360: Einnahme von den Juden, und
 Rubrik seit 1555: Hauszinsen der Juden,
 Vord- oder Schatzungsbücher des Rates von 1556, 1567, und 1577—1717,
 Rubrik: Vord oder Schatzung der Juden,
 Schöffengerichts- und Gewaltbücher, sowie Vermögensinventare,
 Reichskammergerichts- sowie sonstige Prozeßakten,
 Judenbaubuch 1584—1711,
 Judenbronnenrohr (Heiratsabgaben) 1598—1717.
- 2) Archivalien des israelitischen Gemeindebureaus, insbesondere:
 Memorbuch, beginnend mit dem Jahr 1629,
 Sterberegister von 1709—1807,
 Gemeinderegister seit 1817.
- 3) Beerdigungsbuch der Begräbnisbrüderschaft, beginnend mit dem Jahr 1624.
- 4) Israelitisches Hypothekensbuch auf dem Amtsgericht, beginnend mit dem Jahr 1840.

Literatur.

- 1) G. E. Kriegl, Geschichte und Lage der Frankfurter Juden im Mittelalter, in
 Frankfurter Bürgerzwoife, 1862, S. 404—457, S. 542—560.
- 2) J. G. Vattoni, Örtliche Beschreibung der Stadt Frankfurt, Bd. II, S. 48—71, 108—112,
 Bd. IV, S. 1—67, Bd. VI, S. 292—326.
- 3) Karl Bücher, Die Bevölkerung von Frankfurt, 1886, S. 526—1601.
- 4) M. Horowitz, Die Inschriften des alten Friedhofs, 1901.
- 5) J. Kracauer, Die Geschichte der Judengasse, in der Festschrift des Philantropius,
 1904, S. 202—464.
- 6) Friedrich Bothe, Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, S. 68—72 und
 S. 158—165, und die Reihe kleinerer, in diesen Werken verzeichneten Aufsätze
 zur Geschichte der Frankfurter Juden.



Erster Teil.

Vornamen und Familiennamen.

I. Vornamen.

1) Allgemeines: Wenn ich im folgenden zunächst ein Verzeichnis der Vornamen gebe, welche bei den Juden vor Ausschließung ihrer Gasse vorkamen, so soll damit nicht das Resultat gelehrter sprachlicher Untersuchungen mitgeteilt, sondern dem geneigten Leser nur zu seiner Erleichterung und zur Vermeidung von Mißverständnissen eine übersichtliche Zusammenstellung auf urkundlicher Grundlage geboten werden. So soll er insbesondere von vornherein darüber belehrt werden, daß eine Reihe von Vornamen wie Juda und Esb, Isachar und Bär, Meschullam und Samuel, Naphthali und Herz, Todrus und Nathau nicht verschieden, sondern ein und derselbe Name in zwei verschiedenen Sprachen, meist in Hebräisch und Deutsch, aber auch in Griechisch oder in Lateinisch und Deutsch sind. Er wird dann nicht, wie ich anfänglich unter vielen Kopfzerbrechen getan habe, unlösbare Widersprüche feststellen, wo keine sind. Wie viele schöne Zeit hätte ich mir ersparen können, wenn ich von Anfang an z. B. gewußt hätte, daß der in den christlichen Quellen mit Esb bezeichnete Stammvater der großen Familie Oppenheim identisch sei mit dem auf den Grabsteinen seiner Kinder genannten Juda Oppenheim!

Das folgende Verzeichnis wird hiernach dem Leser recht dienlich sein, wenn es auch nicht die volle Gnade der gestrengen Herren Sprachgelehrten finden sollte. Es ist daraus zu ersehen, daß die Juden sich bis zum Verlassen ihrer Gasse fast ausschließlich ihrer althergebrachten besonderen Vornamen bedient und sich schon dadurch gegenüber der christlichen Bevölkerung kenntlich gemacht und von ihr unterschieden haben. Diese alte Sitte ist bekanntlich im Laufe des 19. Jahrhunderts bei den Juden der besseren Stände ganz aufgegeben worden.

2) Sprachliches: Die folgende einfache Zusammenstellung dürfte auch dem Sprachforscher manch belehrende Aufklärung geben. So lautet die Koseform der Vornamen bis 1500 regelmäßig „lin“, also Weselin 1366, Enselin 1368, Jiselin 1346, Rihlin 1396, Senderlin 1389, Jorlin 1381. Die Formen mit „chen, gen“, habe ich in dieser Zeit nur äußerst selten, so 1364 bei Nennichen, 1432 bei Suschen, 1454 bei Gompchen und 1482 bei Belchen gefunden.

Seit 1500 verschafft sie sich jedoch immer mehr Geltung. Aus Weselin wird Weselchen oder Weselche, aus Freidlin Freidche, aus Gutlin Gutche. Die alte Form verschwindet zwar nicht ganz, schwächt sich jedoch zur Endsilbe „le“ ab, also zu Aberle, freidle, Gutle, Zorle.

Bei den männlichen Vornamen wird vielfach die Silbe „mann“ hinzugefügt, sodas aus Vär, Koppel, Eöh, Hase, Juda, Selig: Värmann, Koppelman, Eöbelmann, Hase-mann, Judmann, Seligmann wird.

Besonders merkwürdig sind die Wandlungen des Rufnamens Phoebus (der Leuchtende). Aus ihm wird Visus (1412), Fiselin (1372), Feibusch, Feibesch, Feibelmann, Bief (1398), Weifus und Feist.

3) Männliche Vornamen:

Abraham, auch Aberlin, Aberliep (1485), Aberle.	Endres, Endris, auch Ennes (1549), Enosch, wohl = Endres.
Ahron, Aron.	Ephrain = Gumprecht, Gumbrecht, Gumpel, Gottschalk und Gög.
Altiba, auch Klisa und Kaufmann.	falk = Josua.
Alexander, auch Sander, Seuder u. Senderlin.	Feibusch, Phoebus (der Leuchtende), Feibesch, Feibelmann und Feist = Weifus, Bif und Visus, Fiselin (1372), Fischlin.
Amschel, Anselm, auch Wschur, Wscher und Wscher (1509), = Eanm, Eänmle und Eenle.	Feysel, auch Viol.
Avigdor = Victor.	Gabriel.
Vär, Beer = Ischar.	Gedaljahu = Daniel.
Baruch = Benedikt (lateinisch) = Selig- mann (deutsch).	Gerfon.
Weifus, auch Bief (1398) und Visus (1412), Feibusch, Feibesch, Feibelmann und Feist.	Gober = Gumpel.
Benedikt, Bendit = Baruch = Seligmann.	Gög = Gottschalk, Getschlik, Gumprecht = Ephrain und Eljakim.
Benjamin, häufig = Wolf.	Gumprecht, Gumpel, Gombrecht, Gott- schalk, Gög = Ephrain.
Bunim, Bonum.	han, hane, händchen, haingin = Eltan, Elchanan.
Chajim = Hayum, Haymann.	hase (1393), Hasemann, Hesse (1412).
David, auch Tebele und Teflin.	Hayum, Chajim, Haymann.
Daniel = Gedaljahu.	henosch, Enoch.
Eisik, auch Eismann = Isat, Izig, Sekle.	herz, Hirk = Naphthali.
Eljakim = Eltan, auch = Ephrain, Gump- recht und Gög.	Hesiel = Ezechiel.
Eltan, auch Elchanan, Elhona, Han, Händchen.	Hirsch = Jewi.
Elias, Elieser, Eleasar (1458), Eeser, Ea- zarus, auch = Liebmann.	Hiskia, Chiskia (1534).
Emanuel, auch Manes, Mändle und Mänle.	Isaak, Isat, Eisik, Eismann, Izig, Izing, Hizing und Sekle.

Jfai, Jesaias, Jesse, Jesus, Jische = Des-
 sachjahu, Desachie.
 Jfchar = Bär oder Beer.
 Jfinael.
 Jfrael.
 Juchiel, Jechiel (1481), Jichiel = Michael.
 Jakob, Jakoff, Jockel = Koppel, Koppelmann.
 Jantoff, Jantof.
 Jefusiel, auch Kusel und Kuffel = Kallmann.
 Jesaias, Jesse, Jesus = Desachjahu, Desachie.
 Jesus = Jesaias, Jesse, Desachie.
 Josua = Gall.
 Jonas, Jonathan, Nathan = Tudrus,
 Todrus.
 Joseph, Josef, Joel, Josbel, Josefelin, Jessel.
 Juda, Jehuda, Judmann (1328), Gut-
 mann (1580) = Löb.
 Kallmann, Kalonymos (griechisch) = Jesu-
 siel (traglich).
 Kaufmann = Akiba, Kifa.
 Knebel (1499).
 Koppel, Koppelmann = Jakob.
 Kuffel, Jefusiel = Kallmann (traglich).
 Kamm, Keme = Amischel, Anselu, Aschur.
 Kazarus, Kasar, Kefer, Elieser, Liebmann.
 Lehmann, Ecomann, Eima.
 Eima = Lehmann.
 Eipmann, Liebmann, Liebermann, sowohl
 = Elieser, Kazarus wie auch = Löb,
 Juda.
 Löb, Löw, Löbelmann, Lew, Lewechin (1460),
 Levi = Juda (hebräisch).
 Maier, Mayer, Meier.
 Manasse, Manes, Menachem, Menchin
 (1541), Menlin (1556), Mänle, Mendel,
 Menke.
 Marx = Mordochai (hebräisch).
 Mardochäus, Mardochai, Mordechai,
 Mortge = Marx (deutsch).
 Marum.

Matthias, Matitjahu, Matthes.
 Meier, Meir, Maier, Mayer.
 Meschullam (hebräisch) = Samuel.
 Michael = Jachiel, Jichiel.
 Model.
 Moses, Mofse, Mosche, Morse (1576),
 Mosemann.
 Nachum.
 Nathan, Jonathan, Jonas = Tudrus,
 Todrus (griechisch).
 Naphthali = Herz, Hirc, Hirsch.
 Nehm, Nehemia.
 Neta (1628) = Nathan.
 Ofcher = Ascher.
 Desachjahu, Desachie = Jesaias, Jesse, Jesus.
 Phoebus, auch Uri Phoebus = Feibusch,
 Feifus, Feif.
 Pinchas = Seligmann (deutsch) und Bene-
 dikt (lateinisch).
 Raphael.
 Ruben, Robin.
 Salomon, Selmelin (1506), Schlom,
 Schlamo (1560) und Scholem.
 Samaias, Schentaja, Schmaje.
 Samuel, Schmul, Smohel (1411), Sauwel
 (1445), Saul = Meschullam.
 Samson = Samuel.
 Schneur = Süßkind, Süßmann.
 Schmaje = Samaias.
 Scharja, Zacharias.
 Scholem = Schlomm, Salomon.
 Sella, Sellin = Jsaaf.
 Seligmann, Sella = Pinchas (hebräisch)
 = Benedikt (lateinisch).
 Senior (1574) = Schneur, Süßkind.
 Simon, Schimeon, Simcha, Simel (1480)
 Simle und Schimmel.
 Strale (1499) = Phoebus.
 Süßkind, Süßmann, Suslin (1394), Süffel
 = Schneur (hebräisch).

Tebele = David
 Teomim, Tunnin.
 Tobias.
 Tudrus, Codrus (griechisch) = Nathan.
 Uri, meist Uri Phoebus = Feibusch, Weifus.
 Victor, Avigdor.

Vifus = Phoebus, Feibusch, Weifus.
 Weismann = Josua.
 Wendel, Wenzel.
 Wolf, hlußig = Benjamin.
 Zadot.
 Zwi = Hirsch.

4) Weiblich e Vornamen:

Adelheid, Adel = Edel, Elheid (1589),
 Edelche und Eitel.
 Bela, Bele, Bllchen (1520), Belchen,
 Befelchen, Besselyn (1584).
 Verfabe.
 Vine, Vinle, Vinche = Vune, Vuule,
 Vonelin (1428).
 Blum, Blümle.
 Brendle, Breinle, Breinche.
 Brune (1567) Bräunle, Bronnelin (1509),
 Chaje, Chajche, Chajle, Cheiche.
 Chamah, Chanle = Hanna.
 Chuzche.
 Deborah.
 Dina.
 Dube (1443), Duwe, Dye (1453) = Taube.
 Dürz = Tirzha.
 Edel, Edelche, Eitel (1502) = Adelheid u. Adel.
 Ella, Elchen, Eliche, Elzche.
 Emelin (1480).
 Esther.
 Eva, Heva, Hefe = Chawah.
 Fradche, fraidche, fraidge (1560), freidche,
 freible, freidlin, freinle.
 frumet, fromut (1560).
 Gaulte.
 Gelche, Geltche.
 Gwendel, Gwendle.
 Gluck, Glückelche.
 Golde, Goldche.
 Gudle, Gutle, Gudela (1545), Gütle, Gutche,
 Gutlin (1592).

Gutrud.
 Hane, Hanlin, Hanle, Henle, Hendle, Hindle,
 Hindge, Hindchen.
 Hefe = Heva, Eva.
 Jachel, Jachant.
 Jentle, Jendche.
 Jittle, Jitche, Jüdgen, Jute, Judlin =
 Gute, Gutlin.
 Jochebeth.
 Kele, Kelfche = Karoline.
 Kennel.
 Krenle.
 Lea.
 Eibet.
 Malkhen, Melche, Mendelche, Mindle.
 Mlake, Matle, Maite, Meite = Meta.
 Merga (1555).
 Merle, Merlin (1555) = Amalie.
 Meta.
 Mischle.
 Mistla.
 Mina, Minle, Minte, Mynche (1445).
 Mirjam.
 Nanny, Nenlin (1464), Nenlin (1555),
 Nenelche, Nenche.
 Nisle.
 Perleche.
 Pepche.
 Pesle, Pefche.
 Rachel, Recha, Reclin (1511), Rechle,
 Reichle, Reig, Righlin (1409), Reischen.
 Rebekka, Riffa u. Riefge (1555), Ryle (1454).

Kilchen (1508).
 Kosa, Köslin, Kosle, Köschen.
 Sara, Serche, Sorche, Sorle, Sorlin.
 Schönte, Schönte und Schönlin.
 Schema.
 Sprinz = Esperanza (französisch).
 Sufe, Sufte, Süsche, Sozchen (1464).
 Taube, Teiche, Täubche, Täuble.

Tirzha, Dürz.
 Tölz, Tölzche.
 Treinle, Treinche.
 Veile, Veilche.
 Vogel, Vögele = Zippor.
 Zerle, Zorline (1581), Zirlin (1504).
 Zipor, Zipora, Ziphora, Zipchen = Vogel.

5) Regeln für die Namensbeilegung: Die Vornamen konnten früher von den Eltern für ihre Kinder nicht nach freiem Geschmack gewählt werden sondern waren von vornherein durch festen, heilig gehaltenen Gebrauch bestimmt: der Name des verstorbenen direkten Vorfahren sollte aufrecht erhalten werden. So erhielt ein Sohn als Rufnamen denjenigen seines bereits verstorbenen Großvaters und wenn dieser noch lebte, seines bereits verstorbenen Urgroßvaters. Hierbei wurde zwischen der väterlichen und mütterlichen Familie gewechselt. Die Folge davon war, daß wenn der älteste Sohn kinderlos starb und die Familie durch den zweiten Sohn fortgesetzt wurde, die in der mütterlichen Familie gebräuchlichen Vornamen vorherrschend werden konnten. Der geschilderte Brauch ist jedoch kein ausschließlich jüdischer. Wie der Schriftführer des Vereins Herold in Berlin, Geh. Kanzleirat Seyler, in einer der letzten Sitzungen richtig ausführt, haben sich die Männer der genealogischen Wissenschaft schon seit Jahrhunderten bei Feststellung der Stammbäume von Fürstengeschlechtern, welche bekanntlich im 10.—12. Jahrhundert noch keine feste Familiennamen hatten, die Erfahrungstatsache zu nutze gemacht, daß jedes Geschlecht seine Lieblingsnamen gehabt hat, welche regelmäßig vom Großvater auf den Enkel übergangen. Wenn z. B. im Besitze einer Grafschaft die Namen Hugo, Anselm, Hugo, Anselm aufeinanderfolgen, so könnte man mit Sicherheit in diesen Personen den Vorfater, Großvater, Vater und Sohn erkennen. Seyler präzisiert diese Regel noch dahin, daß nach seinen Erfahrungen der erstegeborene Sohn den Namen des väterlichen Großvaters, der zweitgeborene den des mütterlichen Großvaters geführt habe. Der diesem Brauch zugrunde liegende Gedanke ist ein einleuchtender. An den besonderen Vornamen und ihrer bestimmten Wiederholung war ein Geschlecht und seine Geschlechtsfolge zu erkennen. Bei den an ihren alten Gewohnheiten zäh festhaltenden Juden hat sich dieser Brauch jedoch noch lange in eine Zeit hinein erhalten, in welcher er mit der allgemeinen Sitte fester Familiennamen seinen ursprünglichen Zweck verloren hatte.

Hiermit ist aber die Gebundenheit der Juden bei der Namensgebung nicht erschöpft. Sie begnügten sich nicht mit der Aufrechterhaltung des Namens des verstorbenen direkten Vorfahren, sondern fügten sämtlichen Söhnen nach dem Rufnamen an zweiter Stelle noch den Rufnamen des Vaters bei, sodaß auf diese Weise nicht nur die direkte Geschlechtsfolge, sondern auch die von den Geschwistern abstammende Seitenverwandtschaft festgestellt werden kann. So führen die Stammväter sämtlicher Linien des freiherrlichen Hauses

von Rothschild an zweiter Stelle den Vornamen Mayer, wodurch sie als Brüder und Söhne des Mayer Umschel und dieser wiederum als ein Sohn des Umschel erkenntlich ist. Nur mit Hilfe dieser festen Regel ist mir in einer Reihe von Fällen die Feststellung der jüdischen Stammbäume überhaupt möglich gewesen; allerdings nicht über das Jahr 1700 hinaus. Vorher hat dieser Brauch nicht, wie meistens angenommen wird, bestanden, sich vielmehr erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts allmählich entwickelt. Im Gegentheil ist früher bei zwei Vornamen der zweite nicht der väterliche Beiname sondern der Rufname des betreffenden Juden gewesen. Demgemäß war der im Jahr 1703 verstorbene Abraham Samuel Schuster nicht der Sohn des Samuel und wurde nicht Abraham sondern Samuel gerufen. Ebenso war der im Jahr 1692 verstorbene Isak Seligmann Fulda nicht der Sohn des Seligmann und wurde nicht Isak, sondern Seligmann gerufen. Durch die Unkenntnis dieser Verschiedenheit und durch die mechanische Anwendung des späteren Brauches auf eine Zeit, wo er noch nicht Geltung hatte, haben sich bei der Bearbeitung jüdischer Stammbäume durch frühere Forscher viele Widersprüche und Irrtümer ergeben.

II. Die Familiennamen.

1) Die Bildung fester Geschlechtsnamen hat sich bei den Juden zwar erheblich später wie bei der übrigen Bevölkerung, aber im Übrigen aus denselben Gründen und in ähnlicher Weise vollzogen wie bei dieser. Wir haben dieselbe menschliche Erscheinung in etwas veränderter Form und anderer Zeit vor uns. In dem folgenden Stammbuch ist sie genau zu verfolgen. Die treibende Kraft war die der Zunahme der Juden entsprechende Abnahme ihrer Erkennungs- und Unterscheidungsmöglichkeit. Solange ihre Zahl noch klein war, waren sie durch ihre verschiedenen Rufnamen, allein oder Verbindung mit dem Namen des Vaters, Salomon Sohn des Elieser, oder der Angabe des Wohnhauses, Jacob zum Storch, oder der Herkunft, Josef von Köln, wohl zu unterscheiden. Sobald sich aber ihre Zahl derartig vergrößerte, daß derselbe Rufname vielfach vorkam, und sobald anstelle des Ab- und Zuziehens die feste Niederlassung an einem bestimmten Platz mit all seinen Folgen, einem Familienhaus, einem von dem Vater auf den Sohn übergehenden Geschäft trat, dann kam es zur Bildung fester Familiennamen. Namentlich die Kinder wohlhabender und angesehener Eltern hatten das lebhafteste Interesse daran, das mit dem Namen oder Beinamen des Vaters verbundene geschäftliche und persönliche Ansehen sich bei der zunehmenden Menge ihrer Glaubensgenossen zu erhalten. So nannten sich auch die Söhne Epstein, Bing, Oppenheim, wengleich sie nicht in diesen Städten geboren waren, oder Adler, Schiff, Rothschild, wengleich sie nicht mehr in diesen Häusern wohnten. Die einmal angenommenen Geschlechtsnamen mußten jedoch nicht, wie heutzutage, auf Grund rechtlicher Vorschrift beibehalten werden, sondern konnten sich unter denselben Voraussetzungen, unter welchen sie vorher entstanden waren, auch ändern. So nahmen die Nachkommen

des Dorfsehers Männle Bacharach allmählich die Namen der von ihnen bewohnten Häuser, Knoblauch, Drach und Lindwurm, und die Nachkommen des Samuel Haas die Namen ihrer Häuser Bär, Kann und Stern an.

2. Arten: Von den in diesem Buch geschilderten 600 Familien sind folgende Arten von Familiennamen zu unterscheiden:

- 1) 393 Herkunftsnamen, also zwei Drittel (65 $\frac{1}{2}$ Prozent) wie Bing, Glörsheim, Mainz, Speyer, Wehlar, Wertheim.
- 2) 66 Hausnamen (11 Prozent) wie Adler, Buchsbaum, Falk, Fleisch, Hahn, Hecht, Hirschhorn, Kann, Maas (Meise), Ochs, Reis (Reuß), Rindskopf, Rothschild, Scheier, Schiff, Schloß, Schwarzschild, Sichel, Stern, Stiebel, Strang.
- 3) 54 ehemalige Rufnahmen (9 Prozent) wie Umschel, Bär, Beyfus, Ellisen, Feist, Frank, Gerson, Getz, Herz, Hirsch, Lehmann, Lefter, Mayer, Wolf.
- 4) 18 Berufsnamen (3 Prozent) wie Chahsan (Vorfänger), Dajan (Utterabbiner), Kalsmeschores (Gemeinbediener), Kofe (Doktor), Schames (Schulklapper), Schochet (Schächter), Sofer (Schreiber), ferner Geiger, Goldschmidt, Koch, Müller.
- 5) 12 Eigenschafts- und Spitznamen (2 Prozent) wie Bauer (Rothschild), Erlanger, Gans, Grotwohl und Wohl, Kolbart, Schnapper, Springer, vermutlichlich auch Schweizer, Spanier, Schuster, Wallach, Welsch.
- 6) 24 Phantasienamen (4 Prozent) wie Blumenthal, Löwenthal, Steintal, Moselli, Odrell, Rütten, Rosenbaum.
- 7) 9 Mal die Stammesnamen (1 $\frac{1}{2}$ Prozent) Cohn oder Cohen und Levi.
- 8) 24 sonstige Namen (4 Prozent) wie Ballin, Collin, Jose, Kome, May.

3. Entstehungszeit dieser Arten: Die Bildung der festen Familiennamen vollzog sich in genau zu verfolgender Weise in der Zeit von 1400—1700. Abgesehen von den uralten Stammesbezeichnungen Cohn und Levi machen die Herkunftsnamen den natürlichen Anfang.

Aus dem 15. Jahrhundert ist namentlich die große durch Reichtum und Gelehrsamkeit ausgezeichnete Familie Epstein zum Storch und Buchsbaum zu nennen, welcher alle Träger dieses Namens angehört haben. Das Wort „Epstein“ bezeichnete bereits damals nicht mehr die Herkunft der verschiedenen Träger dieses Namens, wie Professor Bücher in seiner mittelalterlichen Bevölkerungsstatistik irrtümlich annimmt, sondern hatte sich bereits zum Geschlechtsnamen entwickelt. Ein gleiches ist im 16. Jahrhundert hinsichtlich der Namen „Jung, Gelhauser, Oppenheimer, Bing, Worms“ der Fall.

Sobald jedoch eine Familie längere Zeit in der Stadt gelebt hatte und ihre Herkunft vergessen war, wurde der Herkunftsname vielfach durch die Namen der Stammhäuser, durch Berufsbezeichnungen und Spitznamen verdrängt. Diese Umbildung vollzog sich jedoch nur bis gegen 1700. Namentlich ist kein Hausname nach dieser Zeit mehr entstanden. Dagegen fällt die Annahme von Rufnamen als Geschlechtsnamen fast ausschließlich in das 18. Jahrhundert und die Annahme von Phantasienamen in das 19. Jahrhundert. Jeden-

fals haben sämtliche frankfurter Juden in der napoleonischen Zeit längst feste Familiennamen gehabt, sodaß es eines gesetzlichen Erlasses zu ihrer Annahme nicht bedurft hätte.

Diese Tatsache kann auch nicht durch die Berufung auf die Steuerlisten widerlegt werden, in welchen noch im 18. Jahrhundert meistens die Familiennamen fehlen und nur die Häuser angegeben sind, wie z. B. Umschel Moses zur hinteren Pflanne statt Umschel Moses Rothschild. Denn für die Steuerbehörde genügte die Angabe des Rufnamens und des Hauses, in welches der Steuerzahler als Stättigkeitsjude in den amtlichen Büchern eingeschrieben war. Sein Familienname kam hierbei nicht in Betracht. Bei seinen Glaubensgenossen und in ihren Geschichtsquellen kam der entgegengesetzte Standpunkt zur Geltung; daher die Verschiedenheit in den christlichen und jüdischen Quellen und die große Schwierigkeit, die Juden zu identifizieren.

4) Namensänderungen: Außer der bereits geschilderten allgemeinen Umwandlung von Herkunftsname in Häuser- und sonstige Namen sind noch folgende zwei Besonderheiten zu beachten:

Demselben Juden wurde wegen seines zeitweiligen Aufenthaltes an anderen Orten nicht bloß sein Herkunftsname, sondern auch der Name dieses anderen Ortes beigelegt, sodaß man sich bei seinen Forschungen nicht hierdurch irre machen lassen darf. So führt der aus Bingen hier eingewanderte Jude, welcher sich einige Zeit in Mainz aufgehalten hat, auch den Namen Mainz. Ferner werden Juden aus kleinen Ortschaften in der Umgegend einer größeren bekannten Stadt auch nach dieser genannt, so z. B. die Darum (Dorheim), Harum (Harheim), Ostheim auch Friedberg und Weklar, die Niersheim (Nierstein) auch Mainz.

Ferner sind diejenigen Juden, welche längere Zeit nach ihrer Vertreibung während des fettmilch-Auffandes im Jahre 1614 in anderen Plätzen gelebt haben, bei ihrer Rückkehr nach diesen und nicht mit ihren alten Familiennamen benannt worden. Es ist dies allerdings oft nur zu vermuten. Ein ganz klares Beispiel ist bei dem reichen Wechselr Edw Schuch gegeben, welcher wegen seines mehr als zehnjährigen Aufenthaltes in Speyer den Beinamen Speyer erhalten hat, welchen auch noch seine Nachkommen geführt haben. Ein aus Düsseldorf gebürtiger, zuletzt in Hannover ansässiger Jude hieß bald Hannover, bald Düsseldorf.

Als eine weitere Besonderheit ist sodann zu beachten, daß die Schwiegeröhne angesehener Familien, wie der Buchsbaum, Goldschmidt, Günzburg, Kusp, Wohl für sich und ihre Familien den Namen der Frau erhalten haben.

Alle diese Tatsachen müssen erkannt und sorgfältig berücksichtigt werden, um die Stammbäume der jüdischen Familien richtig bearbeiten zu können.

Mancherlei Schwierigkeiten werden auch durch den jüdischen Dialekt bereitet, welcher aus Karlstadt: Kleestadt, aus Dorheim: Darum, aus Weinheim: Weinum und aus Rheingönheim sogar: Reinganum gemacht hat. Einzelne Orte, wie z. B. Bessen, Zynonge, Amorsweiler, waren infolge dieser Verlekerung überhaupt nicht mehr bestimmt zu erkennen.

Zweiter Teil.

Die Stämme der Juden.

Die Frankfurter Juden gehören einem der drei Stämme Aron, Levi und Israel an und werden hiernach unterschieden als:

- 1) Aroniden, Cohen (Cahn), Kaß (Cohen Jedet), die Priester und Rabbi ihres Volkes kraft Geburt; der vornehmste, einst herrschende Stamm; ihr Wahrzeichen, die segnenden aufwärts gerichteten Hände mit gespreizten Fingern.
- 2) Leviten, die geborenen Priesterdiener; ihr Wahrzeichen, ein Becken mit Kanne.
- 3) Israeliten, die große Menge des Volkes Israel.

Seit den Zeiten des alten Testaments bis in unser zwanzigstes Jahrhundert sind die Priester und die Leviten ihrer Zugehörigkeit zu ihren Stämmen und ihrer besonderen Stellung im kirchlichen Leben bewußt geblieben. Namentlich die ersteren haben sich in dem jüdischen Kultus gewisse, nur ihnen zukommende Vorrechte und Pflichten bewahrt und an ihrer Eigenschaft als die geborenen Priester ihres Volkes zäh festgehalten. Welche Berufs- oder Standesklasse innerhalb eines Volkes in Europa kann sich mit ihnen an Alter und Ausdauer vergleichen?

Die erste und älteste von den Priesterfamilien, welche noch heute den Stammesnamen Cahn als Familienamen führt und welcher auch die Schiff und Spanier angehören, stammt von dem seit 1505 hier ansässigen Rabbi Nathan Cahn und seinem Sohne Calmann ab und hat seit 1515 das rechts am Eingang zur Judengasse stehende stattliche Haus zur Pforte nebst den sechs sich daran anschließenden Häusern zum Teil bis zum Brande des Jahres 1796 und bis zum Abbruch der Judengasse in neuerer Zeit, also drei bis vier Jahrhunderte ununterbrochen bewohnt. Wie die Cohen so wohnten auch die Leviten als Priesterdiener gern in den für die Kultusbeamten bestimmten oder bei der Synagoge liegenden Häusern zum kalten Bad, Kad, Krebs und Sperber zusammen und wohneten sich mit Vorliebe den der Kirche und Wohlfahrt ihrer Glaubensgenossen dienenden Berufsarten als Vorsänger (Chasan), Vorbeter, Schulklepper (Schames), Lehrer, Gemeindediener (Kalsmeschores) und Ärzte (Kofe). Es kann kein Zufall sein, daß die Männer der erwähnten Berufsarten in der Regel Leviten gewesen sind, wie bei den betreffenden Artikeln nachgewiesen wird. Aus der Zeit vor 1700 sind namentlich folgende Priester- und Levitenfamilien hervorzuheben:

Priester:

- 1) Adler (Falk).
- 2) Amshel (Schuster).
- 3) Blum.
- 4) Cohn (Cohen).
- 5) Falk.
- 6) Gans (Mainz).
- 7) Geß (Schuster).
- 8) Günzburg I.
- 9) Harum.
- 10) Karlstadt.
- 11) Kaß (Cohen).
- 12) Kemden.
- 13) Meyer (Schiff).
- 14) Neugäß (Schiff).
- 15) Öttingen (Schuster).
- 16) Papagei.
- 17) Pfann.
- 18) Schwarzadler (Adler).
- 19) Schiff (Lahn).
- 20) Schott.
- 21) Schuster (Öttingen).
- 22) Spanier (Lahn).
- 23) Stern.
- 24) Storch (Worms).
- 25) Spiegel.
- 26) Stiebel (Günzburg).
- 27) Strauß.
- 28) Trier.
- 29) Wetter.
- 30) Worms.

Leviten.

- 1) Afschaffenburg (Kofe).
- 2) Auch.
- 3) Beyfus (Scheier).
- 4) Bing.
- 5) Buchsbaum.
- 6) Dann.
- 7) Doctor (Buchsbaum).
- 8) Emmerich-Gumperz.
- 9) Fulda.
- 10) Gelhaeuser.
- 11) Goldschmidt-Hamel.
- 12) Goldschmidt-Kassel.
- 13) Günzburg II.
- 14) Hanau.
- 15) Hecht.
- 16) Köln.
- 17) Landau.
- 18) Levi.
- 19) Ochs (Landau).
- 20) Ostheim (Weßlar).
- 21) Reis (Bing).
- 22) Rofe.
- 23) Schames.
- 24) Scheyer.
- 25) Schnapper.
- 26) Spira.
- 27) Treves.
- 28) Töplitz.
- 29) Weßlar (Ostheim).
- 30) Wimpfen (Landau).

Unter Hinzurechnung der in der Zeit von 1700—1849 noch hinzugekommenen Priester- und Levitenfamilien umfaßt jeder der beiden Stämmen etwa ein Zwölftel bis ein Zehntel der im folgenden geschilderten 600 Familien.

Dritter Teil.

Alphabetisches Verzeichniß der 600 jüdischen Familien.

1. **Adler**, auch **Schwarzadler**, eine alte, nach dem Haus zum schwarzen Adler benannte Familie aus dem Priesterstamm, daher auch Cohn und Katz genannt. Es ist sehr schwer, die verschiedenen, durch verwandtschaftliche und besondere Stammesbände enge mit einander verbundenen, meist auch nahe beieinander wohnenden Priesterfamilien wie die Cahn, Schiff, Spanier, Adler und Falk auseinander zu halten.

Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß alle diese sich von der mitgliederreichen Familie Cahn abgezweigt haben, welche im Jahre 1505 mit dem Rabbi Nathan Cahn und seinem Sohne Calmann in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden ist. Soweit von Nachweisen überhaupt die Rede sein kann, glaube ich annehmen zu müssen, daß die Adler gleich ihren Stammesgenossen Falk von der Priesterfamilie Epstein zum Falken abstammen, deren erste Mitglieder der seit 1550 erwähnte Rabbi Mosche und etwas später sein Bruder Nathan † 1585 gewesen sind. Außer dem schwarzen Adler, welcher im Jahre 1595 durch Teilung des Hauses Aufbaum entstanden und seit 1650 von der Familie bewohnt worden ist, gab es am südlichen Ende der Judengasse noch ein gegen 1590 erbautes Haus zum goldnen Adler. In diesem wohnte im Jahr 1800 der zu Wohlstand gelangte Handelsmann Feist Jakob Adler und später sein Sohn Simon Feist. Der bestimmte nachgewiesene Stammvater der Familie ist Beifus (auch Moses Uri) Adler, welcher sich 1650 im schwarzen Adler verheiratet hat und 1680 unter Hinterlassung von fünf Söhnen: Nathan zum Bisentknopf, dem Stammhalter, † 1707, Simon, Abraham zum Bisentknopf † 1744, Salomon und Meier zum Bisentknopf † 1726, gestorben ist. Der Vater des Beifus hieß Salomon, wird aber nicht im schwarzen Adler genannt. Ich halte ihn für identisch mit Salomon Falk, Sohn des Abraham, † 1661. (Siehe Falk.) Nach dem im 17. Jahrhundert immer allgemeiner werdenden jüdischen Brauch kehren in der Familie regelmäßig die Vornamen Meier, Nathan und Beifus (Feibsch, Feist) und seit 1700 auch die Vornamen Eazarus, Simon, Marg und Beer wieder. Der Stammhalter Nathan Adler, auch Nathan Epstein genannt, welcher Kleider- und Lederhändler war, wohnte seit 1672 im Hause zum Bisentknopf und sein Sohn, der Kleiderhändler Eazarus Nathan Adler † 1746 in hohem Alter, seit etwa 1700 im Haus zum goldnen Herz, welches noch seinem im Jahre 1849 verstorbenen Urenkel Simon Nathan Adler

zur Wohnung diente. Von diesem Eazarus Nathan und seinen fünf Söhnen, Marg † 1758, Feist † 1768, dessen Witwe Ester eine Stiftung von etwa 15000 fl. machte, Simon Eazarus im goldenen Herz † 1764 und Nathan Eazarus † 1775, stammen fast alle späteren Familienmitglieder ab. Sie haben den verschiedensten Berufsständen angehört und sind meistens unbemittelt gewesen. Feist Seligmann war Metzger, Samuel seit 1835 Schloffermeister, andere, wie Abraham Beer 1762—1835 und seine Söhne, Handelsleute. Besondere Hervorhebung verdienen die aus der familie hervorgegangenen Rabbiner, nämlich um 1700 David Adler zur silbernen Kanne, Nathan Simon Adler zu Boskowitz, † 1800 dahier, ein berühmter Gelehrter, welcher von seinen bewundernden Zeitgenossen „Hannefcher haggadol, der Ur“ genannt und als „Hohepriester der Gottesfurcht und der unbegrenzten Menschenliebe“ verehrt wurde, und der Rabbiner Marg Beer Adler zu Hannover, ein Sohn des Beer Marg Adler und der Junte Schiff, † 1854.

Söhne:

- 1) Dr. phil. Nathan Marg Adler, geb. 1802, zuerst Oberlandrabbiner zu Hannover, dann Oberrabbiner von England in London, † 21. Jan. 1890, fast 88 Jahre alt; einer seiner Söhne, Hermann Adler, ist zur Zeit ebenfalls Oberrabbiner von England.
- 2) Gabriel, Rabbiner zu Mähringen, † 1861.
- 3) Beer Marcus Adler, Rabbinatsassessor dahier, † 1866.

Häuser: 1) Schwarzer Adler, abgeteilt vom Aufbaum, 1650—1740.

2) Wisenknopf 1670—1790.

3) Goldenes Herz 1700—1849.

4) Bunter Löwe seit 1740.

5) Goldener Adler gegen 1800,

siehe auch die Häuser bei Cohn und Fass.

Firmen:

- 1) Herz Adler jüngere im buntem Löwen, mit Nürnberger und Solinger kurzen Waren, errichtet 1775 (1745?), 1806 in der Fahrgasse A 133 (Nr. 78), seit 1825 Herz Eazarus Adler mit kurzen Waren, Kommission und Expedition, erloschen 1841.
- 2) Feist Jakob Adler im goldnen Adler, mit Musselinwaren, errichtet etwa 1782, seit Juli 1811 Feist Jakob Adler & Sohn im Johanniterhof am Eck der Schnurgasse und Fahrgasse, später in der goldenen Leiter am Römerberg mit weißen und gedruckten Baumwoll- und Wollwaren, seit 1819 allein fortgesetzt vom Sohne Simon Feist Adler, verheiratet mit Sophie Goldschmidt, welche unter der firma Sophie Adler, neue Kräfte K 95 (Nr. 1), später Zeit 51, die handlung mit kurzen Waren und Lotteriegeschäften bis gegen 1850 fortführte.
- 3) Abraham Beer Adler in der Fahrgasse mit Manufakturwaren, seit 1830 erwähnt, jedoch vermutlich schon seit 1788 bestehend, kurz nach 1833 erloschen.

- 4) Beer Abraham Adler, mit weißen Waren, Kattun, baumwollenen Zeugen und Strümpfen, Jan. 1826 im Handelsregister eingetragen, 1849 Zeil 15.
- 5) Beer Marcus Adler in der Fahrgasse, mit Manufakturwaren en gros, Jan. 1826 eingetragen, 1849 neue Kräfte Nr. 5.
- 6) Benedict Adler & Comp. in der Schnurgasse G 75 (Nr. 54), mit Manufakturwaren, Kommission und Spedition, seit 1833 erwähnt.
- 7) Mayer Abraham Adler in der Schnurgasse L 75 (Nr. 23), in Manufakturwaren, Febr. 1854 errichtet, später Sara Adler, neue Kräfte Nr. 3, noch 1860.
- 8) Gebrüder Adler, neue Kräfte 30, in Manufaktur- und Modewaren, Kommission und Spedition, errichtet Juli 1845 von Benjamin und Nathan Adler. Letzterer tritt Dezember 1848 wieder aus und errichtet die Firma:
- 9) Nathan Adler, Fahrgasse 79, Geldverwechslung, Kommission und Spedition, 1866 in der Mainstr. 6.
- 10) Carl Eugen Adler, Zeil 51, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 16. März 1845, 1866 Hanaauer Landstraße 5.
- 11) Gabriel Adler, Fahrgasse Nr. 9, in Tabak, Zigarren, Kommission und Spedition, noch 1890, Schützenstraße 7.

2. **Afr**, aufgenommen etwa 1720 mit dem Dorfänger Simon Aft, † 1745.

3. **Altendorf**, auch **Altendorf** und **Ollendorf**, zuerst in den Jahren 1390—92 mit Besselin, einer Tochter des Josef von Altendorf, dann im Jahr 1391 mit Mynelin von Altendorf, Sohn des Kalman von Eschwege genannt. Im Jahr 1465 wird der bisher in Frankfurt ansässige Jude Hirk Olendorf, welcher wohl mit Hirk, Sohn des Lewe von Zugbach identisch ist, in den kurpfälzischen Schutz und am 9. August 1603 Mosche zur Scheuer von Altendorf bei seiner Verheiratung mit Dürz Scheier, Tochter des Joseph zur goldenen Scheuer hier aufgenommen. Weiteres unbekannt.

Haus: Scheuer seit 1603.

4. **Altmühl**, aufgenommen um 1630 mit Josef, Sohn des Moses, † 1650.

5. **Amorsweiler**, eine wahrscheinlich aus der Wetterau stammende, mit den Dorheim nahe verwandte Familie aus dem Priesterstamm, welche um 1570 mit den Brüdern Moses zum Vogelgesang † 1583 und Rafael zur goldenen Kette, dann zum goldenen Adler, † 1610, Söhnen des Gerson Amorsweiler hier aufgenommen worden ist. Die Grabinschrift des Moses nennt ihn „die Krone der Zeitgenossen, den Stolz der Generation.“ Sein Sohn Joseph (Josel) zum Vogelgesang verheiratete sich 1599 und starb erst 1662 als Dorfsteher im hohen Alter. Als letzter der Familie wird sein Sohn Moses Amorsweiler, † 1674, erwähnt.

Häuser: 1) Vogelgesang 1575—1674.

2) Goldene Kette 1580—1689.

3) Goldener Adler daneben, seit 1589.

6. **Amschel I.** auch **Geß** und **Göß**, ein reicher und angesehener Zweig der aus der gräflichen Residenzstadt Öttingen in Schwaben eingewanderten mitgliederreichen Priesterfamilie Schuster genannt **Etingen**, abstammend von **Amschel Etingen** genannt **Mendler** zur **gelben Rose** 1691, † 1731, einem Enkel des seit 1621 hier ansässigen **Meier** von **Öttingen** zur **gelben Rose**. Zu den mütterlichen Vorfahren gehörte **Geß** von **Würzburg** zur **gelben Rose**, welcher im Jahre 1651 durch Verheiratung mit **Gudle** Schuster, einer Tochter des **Meier**, hierher gekommen war. Von den Söhnen des **Amschel** begründete **Geß Amschel** im **hecht** um 1720 eine Wechselhandlung, welche nach seinem Tode im Jahr 1747 von den drei Söhnen: **Mayer**, **Herz** und **Cosmann** **Geß Amschel** bis 1775 gemeinschaftlich fortgeführt wurde. Während der erstgenannte **Mayer Geß Amschel** und seine Nachkommen den Namen **Amschel** dauernd als Familiennamen beibehielten, nannten sich die meisten Nachkommen seiner beiden Brüder: **Geß**. Zwei weitere Söhne des **Geß Amschel** waren **Simon** und **Isaak**, beide † 1805. Die geschäftliche Bedeutung der Familie ist aus dem Umstand zu ersehen, daß der König von Preußen, welcher in Frankfurt als dem Regierungssitz des ober- und mittelhheinischen Kreises und als dem wichtigsten süddeutschen Werbeplatz eine besondere Gesandtschaft unterhielt, sich bei den damit zusammenhängenden Armeelieferungs- und Geldgeschäften der Dienste des **Mayer Geß Amschel** bediente und ihn im Jahr 1776, seinen Sohn **Callmann Mayer Amschel** im Jahr 1787 zu preussischen **Hoffaktoren** ernannte. Auf Ersuchen des preussischen **Gesandten** **Freiherrn** von **Hochstetter** wurde ihnen seit 1787 alljährlich ein sogenannter **Sonn- und Feiertagspaß** bewilligt, welcher ihnen auch an **Sonn- und Feiertagen** das ungehinderte Verlassen der **Judengasse** ermöglichte. Der Wohlstand der Familie war um 1800 ein erheblicher. Das Vermögen des **Hoffaktors** **Callmann Mayer Amschel** und seiner beiden **Geschäftsteilhaber** wurde auf 64 775 fl., dasjenige seiner zwei **Vettern** **Geß** und **Eßb Cosmann** auf 51 000 fl. geschätzt. Die zahlreichen Söhne blieben fast alle unverheiratet.

- Häuser: 1) Braune und gelbe Rose 1621—1815.
 2) **hecht** 1720—1815.
 3) **Goldene Rose** }
 4) **Kost** } gegen 1800.

Firmen:

- 1) **Geß Amschel** im **hecht**, Wechselhandlung, errichtet um 1720, von 1747—1775 von den bereits genannten drei Söhnen unter der Firma: **Mayer & Herz Geß Amschel & Cie.** fortgeführt; im Januar 1775 in folgende zwei Firmen getrennt:
- 2) **Mayer Geß Amschel & Sohn** (**Callmann Mayer** seit 1785), fgl. preussische **Hoffaktoren**, Wechselhandlung und Armeelieferungen, seit 1783 auch in **Sammet- und Seidenbändern** und **flor**, 1803 in der **Schnurgasse** L 71 (Nr. 19), zuletzt **Allerheiligenstraße** B 243 (Nr. 76), erloschen 1850. Inhaber waren **Mayer Geß Amschel** † 1792 und zwei seiner Söhne, **Callmann Mayer** † 1800 und **David Mayer** † 1799, alsdann deren Söhne **Geß Callmann** † 1821 und bis 1811

Geß David; deren sechs Söhne starben sämtlich unverheiratet. Geß David trennte sich Ende 1811 und führte bis 1822 ein eigenes Geschäft in Bandwaren und Wechseln.

- 3) Herz & Cosmann Geß Umschel Gebrüder, ebenfalls Wechselhandlung, nach dem Austritt des weniger bemittelten Herz im Jahr 1793 von den zwei Söhnen des Cosmann unter der Firma Gebrüder Geß & Eßb Cosmann Umschel weitergeführt und im Oktober 1814 in zwei Bankgeschäfte: Geß Cosmann Umschel, Rechengraben A 51 (Nr. 17), erloschen 1830 und Eßb Cosmann Umschel getrennt (siehe auch Geß).
- 4) Mayer David Umschel, um 1815 in englischen Manufakturwaren nebst Kommission und Expedition.

7. **Umschel II.**, eingewandert mit Moses Umschel aus Wiesbaden, welcher im Jahre 1824 Lehen Eßas heiratet und im August 1827 eine Manufakturwarenhandlung errichtete, welche noch im Jahr 1866 in der Schnurgasse 8 bestand.

8. **Amsterdam I.**, verschiedene Familien dieses Namens, von welchen jedoch keine sich längere Zeit gehalten hat. Außer einem im Jahr 1679 verstorbenen Abraham Amsterdam, welcher sich hier nur vorübergehend aufgehalten haben mag, wird hier zuerst im Jahr 1686 ein Jaak von Amsterdam bei seiner Verheiratung aufgenommen. Vielleicht ist Wolf Amsterdam, der Eidam des Benedikt (Baruch) Schiff † 1726 sein Sohn gewesen.

9. **Amsterdam II.**, zuerst erwähnt im Jahr 1712 mit Moses Amsterdam im roten Widder † 1726, mit dessen ledigen Sohne Baruch die Familie im Jahr 1743 wieder abstirbt.

Haus: Roter Widder 1712—1743.

10. **Amsterdam III.**, der Name verschiedener Hebammen, welche man mit Vorliebe aus Amsterdam bezogen zu haben scheint. Es werden genannt:

- 1) Die Hebamme Malka und ihr Eidam Santuel Amsterdam 1719.
- 2) Die Hebamme Aschenes, Witwe des Jakob Aschenes aus Amsterdam, † 1788.
- 3) Die Hebamme Rebecka Herleville, 1798 verheiratet mit Hefekiel Amsterdam.

11. **Ansbach**, auch Unspach, ein wiederholt vorkommender Familienname, dessen verschiedene Träger, so Model Eßb David 1726, † 1759, Henle † 1757, Abraham † 1762 und Salomon † 1811 in keinen nachweisbaren verwandtschaftlichen Beziehungen stehen und von keiner Bedeutung gewesen sind.

12. **Arnstein**. Diese in der Finanzwelt so bekannt gewordene Wiener Familie stammt von Jaak Arnstein, auch Arenstein, Sohn des Nathan, ab, welcher ein Vetter und seit 1723 durch seine Verheiratung mit der Mannheimer Rabbinerstochter Ella Brillin ein Schwager des berühmten K. K. Oberhoffaktors Samson Wertheimer war, 1727 in Wien privilegiert wurde und 1744 starb.

Einer seiner Söhne, Eippmann Jsaak Arnstein, starb 1749 in Frankfurt und drei seiner Töchter waren an Frankfurter Juden verheiratet, nämlich:

- 1) Hanna an den Hoffaktor Sussel Mayer Juda Kulp, † 1790.
- 2) Jitle an Lehmann Salamon Haas, † 1779.
- 3) Hendle an Moses Benedikt Scheuer gen. Weifus, † 1759.

Auch später werden noch wiederholt Mitglieder dieser Familie in der hiesigen Judengasse erwähnt. Sie wurde im Jahre 1783 in den Reichsritterstand und 1793 in den Freiherrnstand erhoben.

13. **Urweiler** auch **Ahrweiler**, eine nach der Stadt dieses Namens an der Ahr benannte Familie, welche im Juni 1634 mit Herz Urweiler zu den 3 Römern hier eingewandert ist. Dieser starb 1678 als Kabinatsassessor, d. h. als Weisiger des jüdischen Gerichtshofes und wird als der Fromme, Vornehme bezeichnet. Sein Sohn Matiljahu Ahrweiler war seit 1708 Landesrabbiner in Heidelberg und starb 1728 unter Hinterlassung zweier Söhne Josua und Herz. Es sei noch erwähnt, daß in den Jahren 1567—79 ein Liebmann von Urweiler hier gelebt hat und daß im Dezember 1654 ein Heium zur Taube aus Ahrweiler durch Verheiratung mit Gütle, Tochter des Abraham zur Taube, in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden ist.

- Häuser: 1) 1/3 Römer 1634—1678.
2) Taube seit 1654.

14. **Arschaffenburg**, die bekannteste Ärzefamilie des 16. Jahrhunderts, daher meistens Rofe (das hebräische Wort für Doktor) genannt, aus dem Stamme Levi, identisch mit den Bischofsheim, später Sichel, eingewandert mit Mosche von Aischaffenburg zum roten Löwen, welcher im Jahr 1509 vom Rat auf Fürbitten etlicher Grafen und Herren als Judenarzt in die hiesige Stättigkeit aufgenommen und später sogar Stadtarzt geworden ist. Auch seine drei Söhne Hising (Jsaak) † 1530, Abraham † 1550 und Mosche gen. Wischom (= Bischofsheim) † 1567, waren Ärzte und wohnten im väterlichen Haus zum roten Löwen. Die Wittwe des Jsaak, Merstin, heiratete im Jahre 1556 in zweiter Ehe den sehr wohlhabenden Arzt Salomon von Breitung. Aus erster Ehe waren vier Söhne vorhanden, Morдохай (Marz) Aischaffenburg zum Pflug † 1589, Salomon zur Bäche 1560, bald gestorben, Abraham zum roten Bären 1577, ein reicher Mann, noch 1614, und Juda (Esb) zur Sichel 1560, noch 1610. Siehe auch die Artikel Bischofsheim und Sichel. Es sei noch erwähnt, daß vor dieser Ärzefamilie bereits im Jahr 1348 ein Siggkind und in den Jahren 1437—30 ein Jsaak von Aischaffenburg sich hier aufgehalten haben.

- Häuser: 1) Roter Löwe 1509 bis 1630.
2) Sichel daneben, seit 1560.
3) Bäche seit 1560.
4) Pflug seit 1575.

Firma: Männle zur Bäche und Abraham zum roten Löwen, höchstbesteuerter Handelsgesellschafter um 1590.

15. **Aſchaffenburg II.**, ausgenommen im März 1620 mit Meier zur ſilbernen Krone bei ſeiner Verheiratung mit einer Tochter des Seligmann Haas zur ſilbernen Krone. Weiteres unbekannt.

Haus: Silberne Krone ſeit 1620.

16. **Aſchaffenburg III.**, ausgenommen am 28. Oktober 1623 mit Joſef zur grünen Tür bei ſeiner Verheiratung mit Rösgen Stibel, Tochter des Abraham Stibel zur grünen Tür. Um 1700 lebten noch zwei Juden des Namens Aſchaffenburg: Abraham und der ledige Moſes Lemle † 1715, über deren verwandſchaftliche Beziehungen ich nichts Näheres feſtſtellen konnte.

Haus: Grüne Tür ſeit 1623.

17. **Aub I.**, der Name einer unterfränkischen Stadt bei Würzburg, aus welcher folgende drei Juden hier ausgenommen worden ſind:

- 1) Hirſch zum Erichter gegen 1600; zieht am 26. April 1620 wieder ab.
- 2) Kuffel (Jekuffel) zum Roſeneck am 8. April 1606 bei ſeiner Verheiratung mit Schönlin Gelhäuſer, Tochter des Samuel Gelhäuſer zum Roſeneck.
- 3) Meier zur Taube im Juli 1622 bei ſeiner Verheiratung mit Jüdgen Weßlar, Tochter des Salomon Weßlar zur Taube.

Über die Schickſale dieſer drei Familien war nichts zu ermitteln. Vielleicht haben ſie ſpäter einen anderen Namen angenommen.

Häuſer: 1) Erichter 1600—1620.

2) Roſeneck ſeit 1606.

3) Taube ſeit 1622.

18. **Aub II.**, Nachdem im Jahr 1782 hier ein Joſeph Aub geſtorben war, läßt ſich Jſaak Leſiſch Aub aus dem Städtchen Baiersdorf bei Erlangen bei ſeiner Verheiratung mit Lea Straus im März 1844 hier nieder und errichtet unter der Firma J. L. Aub, Zeil 45, eine Handlung in Wechſeln, Geldwechſelung, Staatspapieren und Koofen, an welcher ſich Adolf Reinach als Kommanditiſt mit 60 000 fl. beteiligt. Aub ſtirbt bereits 1853 unter Hinterlaſſung von 2 Söhnen, Ludwig Ignatz und David.

19. **Auch I.**, auch Achj und Achj, ausgenommen am 4. Auguſt 1603 mit Hirſch zum Birnbaum aus der Reichsſtadt Aachen, welcher eine Tochter des Joel Buchsbaum heiratete und 1634 ſtarb, und ſodann am 12. Februar 1611 mit Jakob zum goldnen Löwen von Aachen bei ſeiner Verheiratung mit Bräunle zum goldnen Löwen. Sein Sohn mag Moſes Auch, der Stammvater der ſpäteren Träger dieſes Namens, † 1638, geweſen ſein. Er hinterließ zwei Söhne, Jſaak † 1658 und Nachum † 1687 und erſterer ebenfalls zwei Söhne, Jakob † 1671 und Mordechai † 1683. Als Letzter ſtirbt im Jahr 1801 Moſes Jonas Auch im vorderen Salmen. Die Familie gehörte zu den Leviten und war unbedeutend.

Häuſer: 1) Goldener Löwe ſeit 1611.

2) Vorderer Salmen bis 1801.

20. **Auerbach I.**, eine wohl nach dem hessen-darmstädtischen Dorf Auerbach an der Bergstraße benannte, seit etwa 1550 hier erwähnte Familie aus dem Priesterstamm, später Engel genannt und wie diese ein Zweig der seit 1485 hier ansässigen ausgebreiteten Priesterfamilie Worms. Als die ersten werden Israel Auerbach zum Engel 1556, † 1575 und Meier Auerbach zum Falken 1577, † 1601, Söhne des Simon, ferner seit 1556 ein Wolf Auerbach zur Pfanne und seit 1560 ein David von Auerbach zum Schlüssel genannt. Ein Sohn des Israel ist Heium zum Engel 1579, dessen drei Söhne Söh Auerbach † 1647, Elias Auerbach zum Engel 1611, † 1641 und Simon Engel 1620, † 1655 und ein Sohn des letzteren Heium Engel † 1688 gewesen. Alles Weitere siehe bei Engel und Worms I.

Häuser: 1) Engel 1556—1688.

2) Falke 1577—1601.

21. **Auerbach II.**, eingewandert mit dem Kaufmann Eßb Hirsch Auerbach aus Bockenheim, Sohn des Hirsch Auerbach und der Renke Oppenheimer, welcher im Jahr 1818 durch Verheiratung mit Ella Beyfus, Tochter des Kaufmanns Ruben Juda Beyfus, hiesiger Bürger wurde, Rechenstraße 3 wohnte und 1850 starb.

22. **Auerbach III.** Weiterhin wird im Jahr 1847 der Lehrer an der israelitischen Schule Dr. phil. Jakob Auerbach, welcher ein Sohn des Lehrers Marcus Auerbach zu Emmendingen, einem badischen Städtchen bei Freiburg, war und sich mit Sara Haß verheiratete, als Bürger aufgenommen.

23. **Augsburg**, erwähnt in den Jahren 1399—1402 mit Baruch, welcher entweder mit dem Vorsänger und Weinschenken Baruch oder mit dem jüdischen Stadtarzt dieses Namens identisch ist, und von 1438—42 mit Smohel von Augsburg, welcher sein Weib Susse † 1452 und zwei Söhne, Liebermann (80 fl. Steuer), noch 1454, und Jaaf 1455, später Jaaf von Gengen genannt, hinterließ.

24. **Austerlitz**, auch Chahsen, aufgenommen 1745 mit dem Vorsänger Samuel Austerlitz, † 1773 unter Hinterlassung eines Sohnes Sussel † 1798, welcher ebenfalls Vorsänger gewesen sein muß, da er als Chahsen bezeichnet wird.

25. **Babenhäusen**, ein Zweig der Epstein, zuerst erwähnt im Jahr 1477 mit dem wohlhabenden Daniel zur goldenen Rose, Sohn des Jonas (Nathan Epstein). Er zahlte 70 Gulden Steuer und starb bereits 1479. Als seine Söhne werden genannt: Smohel, welcher noch 1485 mit seiner Mutter Bele in der goldenen Rose wohnte, Simon 1481 und Jonas, welcher vielleicht mit Jonas von Kostheim, 1491 zur goldenen Rose, 1495 zur Krone, seit 1505 im Elefant, identisch ist. Alles Weitere siehe bei Epstein I.

Haus: Goldene Rose 1477—91.

26. **Bacharach I.**, zuerst genannt im Jahr 1391 mit Gottschalk von Bacharach, welcher vermutlich mit dem in den Jahren 1390—92 erwähnten Gottschalk von Oppenheim und dem 1400—1409 genannten Gottschalk von Kreuznach (lauter kurpfälzische Städte) identisch ist, und sodann in den Jahren 1424 und 1425 mit dem sehr ver-

mögenden Salmon von Bacharach, welcher nicht weniger wie 100 Gulden für die hiesige Stättigkeit zahlte.

27. **Bacharach II.**, auch **Boppard** und nach ihrem Stammhaus zur Waage (1565) **Waag-Bacharach** und **Waag** genannt, nahe verwandt mit den Goldschmidt, welche mit ihnen gemeinschaftlich die Häuser zum Einhorn (1531), Kessel und zur Waage bewohnt haben. Als Stammvater ist der seit 1516 genannte Heium Elchanan zum Kessel zu betrachten, dessen Enkel der in der Zeit von 1529 bis 1551 erwähnte, wohlhabende Mosche von Boppard (auch Weinsburg) zum Kessel, ein Sohn des Simon von Boppard, gewesen ist.

Die nahe bei Boppard liegende Stadt Bacharach a. Rhein war neben der Residenzstadt Heidelberg von altersher ein Hauptsitz der kurpfälzischen Juden.

Die Familie theilte sich in verschiedene Zweige:

- 1) Der eine stammt von dem in den Jahren 1550—1595 viel genannten, hochangesehenen Rabbi Menachem oder Männle Bacharach zum Knoblauch ab, welcher eine große Tuchhandlung angeblich außerhalb der Judengasse betrieben und jahrelang das Vorsteheramt bekleidet hat. Durch seine drei Söhne, Mosche zum Knoblauch 1577, Jsaak zum Emdwurm 1592 und Schmul zum Drachen 1592 ist er der Stammvater der durchweg reichen und bedeutenden Familien Bacharach zur Keuchte, Knoblauch, Emdwurm, Drach, Kost und May geworden, wie aus den betreffenden Artikeln des Näheren zu ersehen ist. Soweit die Nachkommen den alten Familiennamen beibehielten, wie der im Jahre 1619 verstorbene, bewährte Unterrabbiner Elikan Bacharach, Sohn des Moses, und ein Sohn des Jsaak, der reiche Mendle Bacharach zur Keuchte † 1654, bewohnten sie außer dem Knoblauch seit etwa 1620 die weiße Kille und seit 1640 die Keuchte. Der letzte Träger des Namens Bacharach, Jakob, starb um 1780.
- 2) Der andere Zweig stammt von Feibesch (Uri) Bacharach zur Waage, Sohn des Mosche 1565, † 1601, wohl einem Bruder des Rabbi Menachem, und seinen zwei Söhnen Gumbrecht (Ephraim) zur Waage 1590, † 1625 und Moses zur Waage 1600, † 1627, ab. Er blieb dauernd im Haus zur Waage wohnen und wurde daher Waag-Bacharach oder kurzerhand nur Waag genannt. Seine Mitglieder standen im 17. Jahrhundert an Wohlstand und Einfluß ihren Vettern wenig nach, gingen aber im 18. Jahrhundert immer mehr zurück.

Die zwei letzten Träger des Namens Waag sind der ledige Hayum Elias Waag † 1821, Sohn des Elias Moses † 1784, und der ledige Seligmann Waag † 1826, Sohn des Baruch Abraham Waag und der Papchen Schwarzadler gewesen.

Häuser: 1) Knoblauch beim Haas 1550—1670.

2) Goldene Waage beim Haas 1565—1826.

3) Keuchte 1640—1765.

28. **Baer**, die bekannten Antiquariatsbuchhändler, eingewandert im Jahre 1834 aus Bockenheim mit dem Antiquar Josef Abraham Baer in der Predigerstr. A 175,

geb. 1767 zu Hanau und seit 1797 verheiratet mit Hanna Hanau. Aus dieser Ehe waren vier Söhne hervorgegangen:

- 1) Bernhard Josef Baer, geb. 1799 zu Bockenheim, welcher 1834 Rosina Guld heiratet, am 23. April 1834 eine Handlung in Kommission und Spedition nebst antiquarischem Büchergeschäft unter dem Namen seines Vaters: Joseph Baer errichtet und im Februar 1836 mit seinem Antiquariat noch eine Buch- und Kunsthandlung verbindet, † 1864 kinderlos.
- 2) Leopold Joseph, geb. 1805 zu Bockenheim, Prokurist, übernimmt März 1841 von seinem ausscheidenden Bruder die firma Joseph Baer, heiratet 1841 Helene Täpflitz, † 1861.
- 3) Hermann Joseph, geb. 1811 zu Bockenheim, Prokurist, seit 1847 Teilhaber der firma, heiratet 1847 Auguste Schwarzschild, † 1881 in Paris.
- 4) Anton, geb. 1815 zu Bockenheim, heiratet 1853 Charlotte Adelheid Herz, † als Gemäldehändler in Paris.

firmen:

- 1) Joseph Baer, Steingasse H 86, später Zeil H 11 (Nr. 5), in Kommission und Spedition, verbunden mit antiquarischem Büchergeschäft, errichtet 23. April 1834, seit 29. Februar 1836 auch Buch- und Kunsthandlung, 1866 Roßmarkt 18, noch heute bestehend; Inhaber: Bernhard Joseph, ausgeschieden 12. März 1841, seitdem Leopold Baer, zunächst allein, seit 8. Juli 1847 zusammen mit seinem Bruder Hermann Joseph.
- 2) Bernhard Joseph Baer, Rechenstraße 5, in Kommission und Spedition, errichtet 12. März 1841, daneben seit 18. April 1842 eine Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung unter der firma Bernhard Joseph Baer senior.
- 3) Anton Baer, Zeil 25, Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung mit Kommission und Spedition, errichtet 28. Juni 1849, 1866 in Gemälden und Antiquitäten, Schillerplatz 3.

29. **Baer II.** Am 30. Januar 1849 wird Jsaak Salomon Baer, Sohn des Salomon Baer zu Kronberg, hiesiger Bürger, nachdem er sich 1837 mit Rosa Bing verheiratet hatte. firma: Salomon Baer Sohn, Handlung in Häuten, Fellen, Rauchwaren, Kommission und Spedition, seit Eintritt des Herrn Heinrich Heimann als Teilhaber im Februar 1859 Salomon Baer & Comp., 1866 Mainstraße 9 in Landesprodukten.

30. **Ballin.** Nachdem bereits um das Jahr 1520 ein Rabbi Elias Ballin (siehe auch Bick) hier existiert hat, starben hier zwei Mitglieder der aus Worms vertriebenen alten familie Ballin: 1695 Jsaak Ballin, Sohn des Elieser und 1744 Herz Mayer Ballin. Um 1840 wanderte Feißt (Friedrich) Simon Ballin, 1852 aus Hanau Simon Ballin und 1858 Moritz Ballin ein.

31. **Bamberger I.,** auch **Bamberg,** eingewandert im Jahre 1762 aus Fürth mit dem Bankier Lemle Esb Bamberger. Dieser machte ganz erhebliche Wechselgeschäfte, so allein mit Moses Oppenheimer von Ende 1762 bis Anfang 1767 für 245327 Reichs-

thaler, also im Jahr durchschnittlich für 60000 Reichsthaler. Daneben schloß er im Jahr 1773 mit Isaac Buchsbaum eine Handelsgesellschaft in Zitz und Cattun ab, erhielt im März 1776 von dem K. K. Oberfeldkriegskommissariat die Brottlieferung für die kaiserlichen Rekruten zunächst auf ein Jahr übertragen und stand seitdem viele Jahre lang als Armeelieferant und Bankier mit den kaiserlichen Werbeoffizieren in Frankfurt in geschäftlicher Verbindung. Er war mit Gradche Schuster, einer Tochter des Samuel Henle Schuster verheiratet und starb 1794. Seine Söhne waren, soweit feststellbar:

- 1) Heinrich Ludwig Bamberger, Wechselmakler, 1772—1820, seit 1796 verheiratet mit Amalie Haas, welcher 2 Söhne: Theodor 1830, † 1850 und Leopold, noch 1866, beide ebenfalls Wechselmakler in der Langestraße, hinterließ.
- 2) Anton Ludwig, vorher Aron Lemle Bamberger, 1808, welcher einen 1844 in Amerika lebenden Sohn Namens Ludwig hinterließ.

Ein näher Verwandter, vermutlich Neffe des Lemle Edb Bamberger, ist Edb Seligmann Bamberger aus Fürth gewesen, welcher sich 1785 mit Scharne Schuster, einer Tochter des Jaak Henle Schuster verheiratete und in den Jahren 1787 und 1788 mit seinem Schwiegervater Schuster und seinem Verwandten Josef Michael Bamberger in Angelegenheiten des fürstlich Brandenburg-Onolzbad-Bayreuthschen Hofes verwendet wurde. Im Januar 1801 übernahm er von den Erben des verstorbenen Salomon Marg Maas die Handlung Marg Nathan Maas in Seidenwaren und goldnen Spitzen und führte sie in eigenem Namen weiter. Er starb 1843. Seine 3 Kinder waren:

- 1) Seligmann Edb, heiratete 1810 Agate Wertheimer, † 1829. Sein Sohn Zacharias heiratete Pauline Henriette Reiß und ließ sich gegen 1860 zu Kennington nieder.
- 2) Aron Edb Bamberger, 1790—1830, verheiratet mit Sofie Spiro, kinderlos.
- 3) Sara, verheiratet mit Moses Israel Weisus.

fürten:

- 1) Lemle Edb Bamberger, Armeelieferungen und Wechselgeschäfte, seit 1762.
- 2) Lemle Edb Bamberger & Isaac Buchsbaum, in Zitz und Cattun, errichtet Januar 1773.
- 3) Edb Seligmann Bamberger, vor 1801 Marg Nathan Maas, in der Fahrgasse in der Scheuer, in Seidenwaren und goldnen Spitzen, später Schnurgasse G 78, in Seiden- und Modewaren, Blonden ic., erloschen 1843.
- 4) Aron Bamberger, in Seidenwaren en gros & en détail, errichtet Sept. 1827.
- 5) Ludwig Bamberger, neue Krume K 136 (Nr. 00), Spiegel- und Spiegelglas, Kommission und Expedition, errichtet Februar 1837.

32. **Bamberger II.**, aufgenommen im Jahr 1802 mit dem Glasschleifer Jherle Joel Bamberger aus Fürth, 1771—1842, bei seiner Verheiratung mit Hindche Hanau. Söhne: Julius 1805—1860 und Jaak † 1884 ledig.

33. **Baruch**, seit 1817 auch Börne und seit 1849 Barry, eine wohlhabende Familie aus Mergentheim, der Deutschordensresidenz, allgemein bekannt durch den liberalen

Schriftsteller Juda Löb Baruch, welcher sich seit seinem Übertritt zum Christentum im Jahre 1817 Ludwig Börne genannt hat. Dessen Großvater, Baruch Simon aus Balbach bei Mergentheim, woselbst er auch 1802 begraben wurde, war zu Mergentheim Hofagent des Deutschordens gewesen, hatte mit seinem Bruder Moses Simon das städtische Haus, jetzt Rabbinatshaus, erbaut und war dem zum Hochmeister des Deutschen Ordens erwählten Erzherzog Franz Xaver von Österreich nach Bonn gefolgt. Nachdem sich zuerst zwei seiner Töchter, Jüde im Jahre 1775 mit David Abraham Schnapper und Ester im Jahre 1781 mit Eippmann Beer Doktor nach Frankfurt verheiratet hatten, ließen sich auch seine zwei Söhne, Jakob und Markus, hier nieder.

- 1) Ersterer, der Bankier Jakob Baruch, Börnes Vater, geb. 1763, heiratete am 22. August 1781 Julie Gumperz und betrieb im Haus zum Kofl in der Judengasse Nr. 118 ein Wechselgeschäft, welches er 1812 nach dem neuen Brauhaus auf der Allerheiligengasse und später nach der Kängestrasse B XIr (Nr. 29) verlegte. Hier blieb auch nach seinem Tode am 19. April 1827 seine Witwe mit ihren Söhnen Simon Jakob, † 1856, und Philipp Jakob, † 1852, wohnen. Von diesen führte jeder unter eigenem Namen ein Wechselgeschäft, was auf geschäftliche Zerwürfnisse schließen läßt. Die einzige Tochter, Marianne, verheiratete sich 1801 in einem Alter von 17 Jahren mit dem Bankier Beer Salomon Spiro im steinernen Haus, später zu München, und starb dort am 16. Januar 1860. Von deren zehn Kindern verheiratete sich die Tochter Therese Spiro am 12. April 1829 mit ihrem mütterlichen Oheim, dem Bankier Philipp Jakob Baruch, seit 1848 ebenfalls Börne genannt. Der Schriftsteller Juda Löb Baruch, oder wie er seit 1817 hieß, Dr. phil. Ludwig Börne, war als drittes Kind des Bankiers Jakob Baruch am 6. Mai 1786 im Haus zum Kofl, Judengasse Nr. 118, geboren und starb am 12. Februar 1837 unverheiratet zu Paris.
- 2) Marcus (Mary) Baruch-Halle, 1765—1837, heiratete 1786 Breinliche Halle, Tochter des reichen Tuchhändlers Joel Enoch Halle und führte nach dessen Tode im Jahre 1806 das bedeutende Geschäft weiter. Sein Vermögen wurde 1800 auf 38000 fl., dasjenige seines Schwiegervaters auf 75 000 fl. geschätzt. Er wohnte 1789 in der Judengasse im weißen Ring.

Kinder:

- 1) Minna, heiratete 1804 den Isaaß Stiebel,
- 2) Simon Markus, geb. 1794, führte das Geschäft unter eigenem Namen weiter, heiratete im Jahre 1822 Fanny Flörsheim und starb 1864. Ein Sohn aus dieser Ehe, Bernhard Baruch, ließ sich zu Hafney in der Grafschaft Middlesex in England nieder und erhielt durch Ratschluß vom 18. Januar 1849 die Erlaubnis, sich Barry zu nennen. Später lebte er wieder hier als beidigter Übersetzer.

Häuser: 1) Kofl, bewohnt von Jakob Baruch seit 1781,

2) weißer Ring, bewohnt von Marcus Baruch seit 1786.

Firmen:

- 1) Jakob Baruch, Wechselgeschäft im Koff, seit 1812 auf der Allerheiligenstraße im neuen Brannthaus, später Langestraße B XI (Nr. 29); nach dem Tode des Vaters 1827 getrennt in folgende zwei neue Firmen:
- 2) Philipp Jakob Baruch, seit Juni 1848 Philipp Jakob Börne, Langestraße 29, in Wechsel, Kommission und Spedition, auch Steinkohlen, erloschen 1852.
- 3) Simon J(a)kob Baruch, seit Juni 1848 S. J. Börne, Langestraße 29, in Wechsel, Kommission und Spedition, erloschen 1856.
- 4) S. M. Baruch-Halle, vor 1814 Joel Enoch Halle, Tuchhandlung im vorderen Buchsbaum, später Fahrgasse 150, erloschen 1864 nach etwa hundertjährigem Bestand.

34. Waß, auch Samst genannt, eine der wenigen aus Polen stammenden Familien, eingewandert im Jahr 1644 mit dem hochgeschätzten Rabbiner Mendel Waß aus Krakau, Sohn des Jsaak ben Arigdor Waß, † 1666. Bereits um 1620 wird hier ein Krakauer Jude Namens Salomon Waß erwähnt, dessen Sohn der 1667 verstorbene Menachem gewesen ist. Die Familienmitglieder führten die nach jüdischem Brauch immer wiederkehrenden Vornamen Emanuel (Männle, Mändle), Jakob und Jsaak. Um 1720 lebten hier Hirsch Waß † 1734, Juda Waß † 1747 und Jakob Waß genannt Samst, der Stammhalter der Familie, verheiratet mit Hindche Brud.

Sohn: Jsaak Jakob Waß genannt Samst 1740, † 1778.

Sohn: Mendel Jsaak Waß im Wetterhahn, Rabbiner, † 1796.

Söhne:

- 1) Salomon Emanuel Waß genannt Samst, 1757—1839, 1785 ebenfalls Rabbiner, Sohn: Marx Hirsch, 1843 Handelsmann, Judenmauer 24.
- 2) Jakob Emanuel Waß, Lotteriekollekteur, † 1804. Seine Wittwe Köse Goldschmidt führte das Lotterieggeschäft seit 1824 im Hause Reckneigraben A 58 r (Nr. 9) weiter und überließ es im Jahr 1827 dem ältesten ihrer fünf Söhne, Jsaak Jakob, welcher es bis zu seinem Tode 1863 in der Langestraße Nr. 11 weiterführte. Sein einziger Sohn Jakob Adols Waß nahm Herrn Adols Herz als Teilhaber auf, welche zusammen das alte Geschäft als Bankhaus unter der firma „Waß & Herz“ mit bekanntem Erfolg fortsetzten. Die vier jüngeren Söhne des Jakob Waß: Löb, Wolf, Salomon und Michael Jakob Waß blieben bei ihrer Mutter im Haus Reckneigraben Nr. 9 wohnen. Wolf und Michael Jakob begründeten 1837 in diesem Haus das Bankhaus Gebrüder Waß, in welches Ende 1848 ihre beiden Brüder Salomon Jakob, bisher Teilhaber bei E. A. Hahn, † 1833 und Löb Jakob, bisher Wechselmakler, als weitere Teilhaber eintraten. Michael starb bereits 1848 in Paris.

Von weiteren Familienmitgliedern sind noch zu erwähnen: die drei Brüder Hirsch Samuel † 1813 ledig, Abraham Samuel † 1852 und Jsaak Samuel † 1819 ledig,

ferner Selig Baß, Sohn des Schmaye, welcher 1815 heiratete und später den Namen Simons annahm.

Haus: Wetterhahn 1760—1883.

Firmen:

- 1) J. Baß Wittib, Reckneigraben A 58 r (Nr. 9), in Lotteriegeschäften, seit 1824, wohl eine Fortsetzung des Lotteriegeschäfts ihres (1804 verstorbenen Mannes Jakob Baß (1794), seit 1827 Isaac Jakob Baß, Kangerstraße A 101 r (No. 11), in Kommissions- und Lotteriegeschäften, seit 1863 Baß & Herz, Bank- und Wechselgeschäft in der großen Eschenheimerstraße 25.
- 2) Gebrüder Baß, Reckneigraben A 58 r (Nr. 9), in Wechsel, Kommission und Expedition, errichtet März 1837, 1890 Hochstraße 51.
- 3) Marg Hirsch Baß, Judenmauer 24, in Manufakturwaren, Kommission und Expedition, errichtet Januar 1839, noch 1860.

35. **Bauer**, ein Zweig der berühmten, seit 1530 hier nachgewiesenen Familie Rothschild. Diejenigen Familienmitglieder, welche seit etwa 1650 ihr Stammhaus (1567) verließen und in der goldenen Gasse, der Hinterpfanne und dem rothen Schwert wohnten, wurden regelmäßig „Bauer“ genannt. Noch Mayer Amshel Rothschild, der Begründer des Welthauses, führte den Spitznamen: „das Bäuerchen“. Der verwandtschaftliche Zusammenhang mit den Rothschild, auf welche im übrigen verwiesen wird, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Hirsch (Naphthali) Rothschild zur Pfanne, heiratete 1634, † 1685.

Söhne:

- 1) Moses gen. Bauer, 1660 in der Pfanne, später zur goldenen Gasse, † 1693; seine Söhne Feibesch, Löb und Kallmann der Jüngere, ebenfalls in der goldenen Gasse.
- 2) Kalonymus der Ältere zur Pfanne, heiratete 1658 Güttele von Höchst, † 1707. dessen Söhne:
 - a) Moses Callmann gen. Bäuerger zur Hinterpfanne, heiratete 1690, † 1735, der Großvater des Maier Amshel Rothschild.
 - b) Meyer Callmann gen. Bauer, Kleiderhändler zum rothen Schwert, heiratete 1696, † 1746 unter Hinterlassung von zwei Söhnen: Abraham † 1752 und Callmann Mayer † 1776, welche sich meist nur Bauer nannten;
 - c) Gumprecht Callmann gen. Bauer, zum rothen Schwert, heiratete 1696, † 1742 unter Hinterlassung eines Sohnes, Callmann Gumprecht Bauer † 1775; dessen Söhne: Michael Callmann 1780, † 1812, und Salomon Callmann 1771, † ?

Durch einen Sohn des unter b genannten Abraham Meier Bauer († 1752): Jakob Abraham 1758—1829, welcher vielfach noch Rothschild genannt wurde, ist die Familie fortgesetzt worden. Er hinterließ vier Söhne: Callmann Jakob 1779—1852, Mayer Jakob 1832, Michael Jakob 1834 und Samuel † 1825.

- Häuser: 1) hintere Pfanne 1634—1770.
 2) Goldene Zange 1682—1711.
 3) Rotes Schwert 1645—gegen 1800.

Firmen:

- 1) Jakob Abraham Bauer Wittib & Sohn ältere, in Tuchwaren, errichtet etwa 1780, seit März 1825 J. A. Bauer Sohn älterer, in der Schnurgasse L 35 (Nr. 3), seit 1834 Michel Jakob Bauer, Brückhoffstraße A 24 (Nr. 5/7), in Tüchern.
- 2) Salomon Calmann Bauer & Sohn im goldnen Stern in der Fahrgasse, später Töngesgasse H 168 (Nr. 18), in Tuchwaren, errichtet 1771, erloschen 1835 beim Tode des kinderlosen Sohnes Callmann Salomon.
- 3) Michael Callmann Bauer & Comp. in der Fahrgasse H 38 (Nr. 83), errichtet 1806 von Michael Callmann Bauer und Jsaac Marcus Oppenheimer.
- 4) Salomon Jakob Bauer im goldnen Stern in der Fahrgasse, in sächsischen Manufakturwaren, seit 1812, 1828 erloschen.
- 5) Mayer J. Bauer, Brückhoffstraße 24, in Manufakturwaren en gros, Kommission und Spedition, errichtet Oktober 1835, 1849 Augsburger Hof 12.

36. **Bechhold**, eingewandert im Jahr 1821 mit dem Lehrer an der israelitischen Real- und Volksschule Jakob Hirsch Bechhold, geb. 1793 zu Bechhofen in Mittelfranken, welcher Betty Goldschmidt, Tochter des Handelsmanns Simon Moses Goldschmidt heiratet. Sein Sohn Hirsch Bechhold errichtet im September 1850 Zeil 5 eine Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung.

37. **Beer** I. auch **Bär**, um 1700 eine der reichsten jüdischen Familien, vermutlich ein Zweig der mächtigen Familie Haas-Kann, von welcher verschiedene Zweige sich des festen Familiennames Beer oder Bär bedient haben. Trotz aller Bemühungen habe ich den verwandtschaftlichen Zusammenhang nicht sicher feststellen können. Der gemeinschaftliche Stammvater scheint der fromme Vorsteher Samuel Haas zum goldnen Bär (1595, Sohn des Beer, † 1657 gewesen zu sein. Zu seinen Söhnen haben der Vorsteher Jsachar Beer Haas † 1664 und Abraham zum goldnen Bär 1625 gehört. Deren Söhne waren:

- a) Jakob zum goldnen Bär, noch 1680; sein Sohn Abraham zum goldnen Bär 1686 und sein Enkel Moses Abraham zum goldnen Bär 1710.
- b) Bär zum goldnen Einhorn 1650, 1695 zum Pelikan, noch 1700 (fraglich); vergleiche auch Beer Kann zum Halbmond † 1678.

Söhne:

- 1) Abraham Bär zum goldenen Einhorn 1660, 1690 und sein Sohn Meier Abraham Bär zur goldnen Leiter 1694, 1711, der Geldgeber und Gesellschafter des großen Buchhändlers David Junner zum Wetterhahn.
- 2) Aron Bär I., 1670 zum Einhorn, 1690 zur Armbrust; seine Söhne Jsaak Bär zum Einhorn 1692, † 1719, Michael Aron Beer zum Pelikan und sein Schwieger-

sohn Aron Beer II., 1690 zur Armbrust, der bekannte kurpfälzische Resident und Finanzmann, welcher 1703 allein von dem Kurfürsten 50000 fl. und von dem Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth 120000 fl. zu fordern hatte. Weiteres bei Kann.

- 3) Emanuel gen. Mendle Beer zum goldnen Einhorn 1689, durch seine Frau Süß, eine Tochter des bekannten Großkapitalisten Elias Gomperz gen. Cleve, der Schwager des preussischen Generalsteuereintnehmers Ruben Elias Gomperz und des hannöverschen Hof- und Kammeragenten Jakob Berens Cohen zu Hannover, noch 1717.

Söhne:

- a) Gumpert (Gumpel) Mendle Beer zum goldnen Einhorn 1717, verheiratet mit seiner Cousine Hale Berens aus Hannover, Tochter des genannten Finanzmannes Jakob Berens Cohen zu Hannover. Er war der Vertreter seiner Schwäger Gumpert und Isaaß Berens, welche 1721 fallierten und ihn ebenfalls zu Grunde richteten. Er gab seine Forderung gegen sie mit 57200 Reichsthalern an. † 28. Juni 1762.
- b) Elias Mendle Beer zum goldnen Einhorn 1717.
- c) Salomon Mendle Beer, verheiratet mit Sorle Presburg, Tochter des Herz Presburg zu Wien, † 1758.

- 4) Hirtz Beer zum Pelikan 1700.

Häuser: 1) Goldener Bär 1595—1710.
 2) Goldenes Einhorn 1650—1762.
 3) Armbrust seit 1690.
 4) Pelikan seit 1695.

38. Beer II., auch Bär zur Kann. Aus der Zeit nach dem Sturz der Familie Kann (gegen 1760) führten folgende Nachkommen des im Jahr 1764 verstorbenen Beer Löw Isaaß zur Kann den Namen Beer:

- I. Sein ältester Sohn und Geschäftsnachfolger Löb Beer Isaaß, verheiratet mit Hwele Stern, zuletzt wegen Geisteschwäche entmündigt, † 13. November 1785 unter Hinterlassung eines Vermögens von 136500 fl., und dessen Sohn Isaaß Löb Beer zur Kann, verheiratet mit Jachet Speyer, Tochter des Bankiers Michael Joseph Speyer, noch 1812 als Bankier im Steinernen Haus, herzoglich Pfalz-Zweibrückischer, herzoglich Sachsen-Koburg-Saalfeldischer, hochfürstlich hessischer, fürstlich Wied-Runkelscher und reichsburgergräflich Hachenburgischer Hof- und Kammeragent. Sein Bruder Moses Löb Beer † 1795 war unter dem Namen Friedrich Maximilian Beer zum Christentum übergetreten.

II. folgende drei Enkel und Brüder:

- 1) Joachim Isaaß Löw Beer 1768—1845 und sein Sohn der Lehrer Leopold Joachim Beer, 1834 Langestr. 47.
- 2) Simon Isaaß Löw Beer 1771—1843 in Darmstadt und seine fünf Söhne, der Kammermeister Löw Simon Beer 1834, Tobias Herz 1840, der Kaufmann

Theodor Simon Beer 1846, † 1891, Jsaak Simon 1846 und Moses Simon Beer † 1866.

3) Abraham Jsaak Löw Beer 1775—1830, verheiratet mit Amalie Berliner, und sein Sohn Löw, † in Mannheim.

III. Die Nachkommen seines nach Saargemünd und Paris ausgewanderten, ebenfalls bedeutenden Sohnes Hirsch Beer, meist Cerfbère genannt, zu welchen gehörten:

1) Die Brüder Lyon Beer 1812 und der Bankier Bernhard Beer-Eskeles aus Saargemünd, 1780—1855, welcher im Jahre 1815 Nannette Eskeles, die Wittwe des Juda David Mayer heiratete;

2) möglicherweise auch Hirsch Beer aus Wassertrüdingen in Mittelfranken, welcher 1812 Fanny Hanau heiratete und eine Reihe von Jahren in Paris lebte.

Häuser: 1) Goldener Bär 1595—1719.

2) Goldenes Einhorn 1640—1762.

3) Armbrust seit 1690.

4) Pelikan seit 1695.

Die weiteren Häuser siehe bei Kann.

Firmen:

1) Jsaak Löb Beer zur Kann im steinernen Haus, in Wechselgeschäften, erloschen 1812 (siehe auch Kann).

2) Bernhard Beer-Eskeles, Langestraße B 24 (Nr. 33) in Wechsel, Kommission und Spedition, seit 1815, erloschen 1855.

3) Hirsch Beer, Schnurgasse H 58, in Modewaren und Lotterie, eingetragen Juni 1854 von der Wittwe.

4) S. J. E. Beer, in kurzen Waren, Kommission und Spedition, errichtet Juni 1837.

5) Moses Beer, Hafengasse G 30 (Nr. 1) in Kurzwaren und Tabak, errichtet februar 1840, 1849 Zeil 13, 1860 Zeil 39, erloschen 1866.

6) Tobias Herz Beer, Fahrgasse Nr. 113, in Manufakturwaren en gros & en détail, Kommission und Spedition, errichtet Juli 1840, 1860 Zeil 26.

39. Beer II., früher Hann, ein Zweig der im Jahr 1530 vermutlich aus der wettarauchsen Reichsstadt Friedberg eingewanderten familie Hahn, welcher mit dem im Jahr 1802 verstorbenen Tuchhändler Raphael Beer im Bisenknopf, einem Sohne des Beer Raphael Hann † 1769, den bisherigen Familiennamen Hann wegließ und sich von da ab nur noch Beer nannte.

Die Söhne des Raphael Beer waren:

1) Abraham Raphael Beer im roten Widder, verheiratet mit Marianne Meudel; seine Tochter Jetta heiratete den Wechselmakler Löb Erlanger und die zweite Tochter Clara 1798 ihren Onkel Hermann.

2) Hermann Beer, 1768—1849, Sohn: Bernhard Hermann, geb. 1799, heiratete 1825 seine Koufins Ephrine Erlanger, Tochter des Löb (Ludwig), † 1865 als Wechselfensal, Bockenheimer Umlage 13.

- Häuser: 1) Bisenknopf neben dem roten Hahn, seit 1750.
 2) Roter Widder, gegen 1800—1860.
 3) Sperber, daneben, bis 1860.

Firmen:

- 1) Raphael Beer im roten Widder, Tuchhandlung, errichtet um 1760, 1813 in der Fahrgasse im Würzburger Eck, 1841 Mainstraße A 75 (Nr. 8) in Staatspapieren, erloschen 1849.
- 2) Bernhard Hermann Beer, Manufakturwarenhandlung en gros, errichtet 1. Januar 1830.

40. Behrens, auch Berens, Behrend's und Cohen, zwei hervorragende Priesterfamilien in Hannover und in Hamburg, welche anscheinend mit einander verwandt gewesen sind.

I. Die in Hannover ansässige Familie, daher auch Hannover und oft Cohen genannt, gehörte bis zu ihrem großen Konkurs im Jahr 1721 zu den ersten jüdischen Häusern in Deutschland und war ebenso kapitalkräftig und bekannt wie die Oppenheimer und Wertheimer in Wien und die Kann und Schiff in Frankfurt. Der Begründer des Hauses war Eiepmann Behrens, auch Cohen, ein Schwager der durch ihre Memoiren bekannten Glückele Hamel. Er schwang sich zum hannoverschen Hof- und Kammeragenten empor und war bei vielen großen Anleihen der deutschen Fürsten, namentlich des deutschen Kaisers Joseph I. beteiligt. Er hinterließ vier Kinder:

- 1) einen bereits 1677 verstorbenen Sohn Moses Jakob, verheiratet mit einer Tochter des bekannten Elias Gompertz zu Emmerich; deren Tochter heiratete den Gumpertz Mendel Beer zum Einhorn in Frankfurt,
- 2) eine Tochter Sara, welche den berühmten Rabbi David Oppenheim in Prag und deren Tochter den Phöbus Selig Cohen zu Hannover heiratete,
- 3) Jsaak, Schwiegersohn des reichen polnischen Residenten Behrend Lehmann zu Dresden,
- 4) Gumpertz Behrens, welcher in Frankfurt im Jahr 1705 Spring Kann, eine Tochter des Jakob Jsaak Kann zur alten Schirn heiratete und sich noch im Jahr 1718 hier aufhielt.

In der großen Geschäftskrise des Jahres 1721 fallierten auch die Brüder Jsaak & Gumpertz Behrens, was bei ihren lebhaften geschäftlichen Beziehungen zu Frankfurt eine große Panik in der jüdischen Geschäftswelt hervorrief und für Viele die schwersten Verluste zur Folge hatte.

II. Etwa 1705 verheiratete sich die Wittwe des Wechslers Jakob Kann, Süsse Schiff, eine Tochter des reichen Moses Meyer Schiff zum grünen Schild, mit Meier Berens Sohn zu Hamburg, einem Sohne des Berens Salomon zu Hamburg und Bruder des Vorksehers Seligmann Berend Sohn genannt Salomon. Die bekannten Hamburger Bankiers dieses Namens dürften wohl zu den Nachkommen dieser Familie gehören.

41. Berlin, auch Bärin, Brilin und Brüll, ein entweder von unserer jetzigen Reichshauptstadt oder von Brühl bei Köln herrührender wiederholt vorkommender Name, als dessen erster Träger Wolf Berlin im Stern genannt wird, welcher im Jahr 1708 Schönce Darmstädter, eine Tochter des Großkapitalisten Eob Manes Darmstädter im goldenen Brunnen heiratete und 1744 starb. Es ist möglich, daß er zur Familie des Rabbiners Jsaak Brilin zu Mannheim, † 1678, gehört, welcher namentlich durch die glänzenden Heiraten seiner vier Töchter bekannt geworden ist. Denn

- 1) Frumet, 1659—1715, heiratete in erster Ehe den Nathan (Thodrus) Oppenheimer und in zweiter den K. K. Oberhoffaktor Samson Wertheimer zu Wien.
- 2) Hindle heiratete den Vorsteher Lehmann Hanau in Frankfurt, † 1725.
- 3) Henle heiratete den Vorsteher Wolf Oppenheim in Worms, † 1735.
- 4) Ella heiratete den Bankier Jsaak Arnstein in Wien, † 1756.

Außer dem genannten Wolf Berlin wird im Jahr 1732 ein Gumprieh Berlin und später ein Arzt Dr. Eisan Benedict aus Berlin, † 1763, erwähnt.

42. Berlyn, eingewandert im Jahre 1811 mit Samson Abraham Berlyn aus Nödelheim, welcher Charlotte Emden, Tochter des feist Jakob Emden heiratete, einige Jahre eine Tuchhandlung betrieb und dann Wechselmakler in der Rechenstraße A 62 (Nr. 12) wurde, † 1858. Seine drei Söhne waren Abraham † 1851, Jacob, geb. 1816, und David, geb. 1823, Litograph in der Fahrgasse 104.

Firmen:

- 1) Samson A. Berlyn in der Schnurgasse G 71 (Nr. 58), in Kattunen, Kambricks, Musselinen, Nanquins, Manchester, Kasimir, Sacktüchern, errichtet 1811.
- 2) Abraham Berlyn, in Manufaktur- und Rauchwaren, rohen Häuten, zugleich Vertreter von Levy Weinmann in Alstena, errichtet November 1839, erloschen 1851.
- 3) S. Berlyn junior, Allerheiligenstraße 28, in Spezereiwaren, Kommission und Spedition, errichtet um 1852, als Agenturgeschäft noch 1890.

43. Bessen, vielleicht Posen oder Bessenich bei Eustirchen, der Herkunftsname des Judenwirts Knebel, auch Kneble, seit 1499 im Färberhaus zum Elephanten, seit 1508 in der Judenherberge zum Affen. Er war mit Besle verheiratet und lebte noch 1533.

Häuser: 1) Elefant 1499—1508.

2) Affe 1508—1533.

44. Beyfus, ein von Beyfus im goldenen Mörzel 1670, † 1722, abstammender Zweig der im Jahre 1535 mit dem reichen Simon Wolf von Schwabach eingewanderten Levitensfamilie Scheyer. Dieser Simon erbaute am linken, nordöstlichen Eck der Judengasse an der Bornheimer Pforte, wo jetzt das von Rothschild'sche Bankgebäude steht, das Haus Schauer, später Scheuer oder Schier genannt, von dessen Besitz seine Nachkommen ihren Familiennamen erhalten haben. Einer von diesen, David (Tebele), machte um

1620 aus einem Teil des ilterlichen Hauses zur Scheuer eine selbständige neue Behausung, welche den Namen zum goldenen Mörfel erhielt und durch seinen Enkel Beyfus das Stammhaus der Familie Beyfus geworden ist. Von den Söhnen des Beyfus betrieb Benedikt seit 1700 im goldenen Mörfel ein bedeutendes Tuchgeschäft, welches nach seinem Tode im Jahre 1733 als Bankgeschäft von seinem Sohne Moses Benedikt Beyfus, verheiratet mit Hendle Arnstein aus Wien, † 1759, und dessen Nachkommen bis in die neueste Zeit fortgeführt worden ist. Ein Bruder des Moses, Ruben Benedikt Beyfus im goldenen Mörfel, † 1755, hinterließ ebenfalls Nachkommen. Ein zweiter kinderloser Bruder, Herz Beyfus im goldenen Mörfel, bestimmte seinen Nachlaß zu einer Stiftung. Ein dritter Bruder war Elias Benedict Beyfus in der Fleischschirn. Alle diese haben zu den höchsten Steuerzahlern gehört.

Die Nachkommen des Bankiers Moses Benedikt Beyfus im Schiff † 1759 und der Hendle Arnstein waren folgende:

Söhne:

- 1) Jsaak Moses Beyfus 1742—1827 und seine 2 Söhne Benedikt, † 1844 ledig und Moses, verheiratet mit Sara Bamberger, † 1817.
- 2) Amischel Moses Beyfus † 1800.

Sohn: Levin Amischel Beyfus, Bankier, 1764—1835, heiratete 1783 Frommet Jung, Tochter des Jsaak Salomon Jung.

Kinder:

- a) Seligmann Löb, später Sigmund Leopold, Teilhaber von Gebrüder Beyfus, 1786—1845, heiratete 9. März 1808 Babette Rothschild, Tochter des Bankiers Meyer Amischel Rothschild, geb. 29. August 1784, † 16. März 1869;

Kinder:

- 1) Sofie, heiratete Ernst Springer in Wien,
- 2) Charlotte, heiratete den Bankier Abraham Oppenheim in Wln.
- 3) Henriette, heiratete 1836 den Bankier Jordan von Haber zu Karlsruhe.
- 4) Meyer Sigmund, geb. 1825, seit 1845 Teilhaber von Gebrüder Beyfus.
- 5) Julie, heiratete 1840 den Bankier Maximilian von Haber zu Karlsruhe.
- b) Marianne, heiratete 1811 den Bankier Moritz Löb Gey,
- c) Mayer Levin, Teilhaber von Gebrüder Beyfus, heiratete 28. August 1811 Julie Rothschild, Tochter des Bankiers Mayer Amischel Rothschild, geb. 1. Mai 1789, † 29. Juni 1815 (Sohn: Adolf, Bankier, auswärts, † 1883) und in zweiter Ehe 1819 Zerline Worms (Sohn: Gustav),
- d) Henriette, heiratete 1819 ihren Schwager, den Bankier Moritz Löb Gey.

Häuser: 1) Goldener Mörfel neben der Scheuer 1620—1812.

2) Goldenes Herz seit 1706.

3) Schiff seit 1733.

4) Wäsche gegen 1800.

5) Kameel $\frac{1}{2}$ bis 1883.

Firmen:

- 1) **Benedikt Beyfus** im goldnen Mörkel, Tuchhandlung seit 1700, seit 1733 **Moses Benedikt Beyfus** daselbst in Wechselgeschäften, seit 1759 **Umschel Moses**, dann **Evi Umschel Beyfus**, seit 30. September 1811 **Gebrüder Beyfus** auf dem Wollgraben, dann schöne Aussicht A 28r (Nr. 13), seit 1857 **E. von Steiger & Co.** am Salzhaus, liquidiert seit etwa 1895 nach fast zweihundertjährigem Bestand.
- 2) **Nathan Ruben Beyfus**, Töngesgasse G 41 (Nr. 39) mit Wollwaren, errichtet Januar 1828.

45. **Bick**, auch **Bichte**, genannt in den Jahren 1508—1512 mit dem Rabbi **Eipmann Bick** und seinem Weib „die nicht handeln“ im Haus zum Elefanten. Vielleicht ist **Bick** mit dem seit 1502 erwähnten **Bopel**, **Bopelmann**, auch **Kopel** und **Koppelman** identisch, welcher mit **Sara**, einer Tochter des **Jhing** von **Bopfingen** verheiratet war, seit 1508 ebenfalls in dem Häuschen zum Elefanten wohnte und noch 1533 lebte. Oder sollte er mit dem Rabbi **Elieser Ballin** identisch sein?

Haus: Elefant 1508—1533.

46. **Bielefeld**, anscheinend zwei verschiedene, nach der westfälischen Stadt benannte Familien:

- 1) **Joseph Bielefeld** zum Falken, Eidam des **Löb Goldschmidt** 1716, † 1750, stiftete 800 Thlr. für milde Zwecke, und seine zwei Söhne **Abraham** † 1755 und **Isaak Josef** † 1772.
- 2) **Salomon Bielefeld** aus Hamburg, verheiratet mit **Gutle Lechnich**, welche 1777 stirbt.

47. **Bing I.** Aus der kurmainzischen Stadt **Bingen** am Rhein sind im Laufe der Zeit, namentlich aber im Jahr 1530 eine stattliche Anzahl von Familien hier eingewandert, von welchen aber nur ein Teil den Herkunftsnamen **Bing** beibehalten hat, während die übrigen wie die **Leiter**, **Strauß** und **Reuß**, auf welche hiermit verwiesen wird, bald nur noch nach ihren Stammhäusern genannt worden sind. Es ist äußerst schwierig gewesen, die vielen, nicht mit einander verwandten Träger des Namens **Bing** auseinander zu halten und die mit einander verwandten zusammenzufinden. Hierbei hat die Berücksichtigung der wiederkehrenden Vornamen, der Wohnhäuser und der Vermögenslage zu wesentlichen Erfolgen geführt. Aus der Zeit vor 1530 ist außer einem **Jacob** 1409—1413 und einem **Isaak** von **Bingen** nebst seinem Weib **Mynna** 1412 nur **Manne** oder **Männchen** von **Bingen** zu nennen, welcher zuerst von 1428 bis 1452 und dann von 1451—1460 hier gelebt und außer seinem Weib **Sozchen** einen Sohn **Johel**, **Nathans** **Eidam**, 1457, 1464, hinterlassen hat.

48. **Bing II.** zur **Leiter**, auch **Teiter** und **Tater**. Sie stammt von den Brüdern **Meier** und **Isaak** von **Bingen**, Söhnen des zu **Mainz** in der **Eichel** verstorbenen **Moses** von **Bingen** ab, welche im Herbst 1530 in noch münzjährigem Alter gegen 6 Gulden angenommen und Oktober 1533 von ihren Vormündern in das für sie neugebaute Haus zur **Leiter** neben der **Sonne** gesetzt worden sind. Während **Isaak** bald das Haus zum

Stern bezog und im Jahre 1555 unter Hinterlassung mehrerer Söhne starb, von welchen Meier Bing zur Maisie † 1579 bestimmt nachgewiesen ist, erwarb sich Meier Bing außer dem Stammhaus zur Keiter etwa 1550 auch das Haus zur Kanne und starb kurz vor 1560. Sohn: Mosche Bing zur Keiter und zur Kanne 1556, † 1604.

Söhne:

Meier 1599, † 1625, Marx (Mordechai) 1599 und Joseph 1602, sämtlich zur Keiter. Alles Weitere siehe bei Keiter.

Häuser: 1) Keiter, auch weiße Keiter 1533 — gegen 1800.

2) Kanne 1550—1610.

3) Stern 1535—1560.

4) Maisie 1560—1610.

49. **Bing III.** zur Kann, auch **Kann** und **Beer**, ein in den Kann'schen Häusern zur Kanne und Fleischschirn wohnender Zweig der von Schlomm (Salomon) Haas 1530, Sohn des Meier, abstammenden mächtigen Familie Haas-Kann. Obgleich die Annahme nahe liegt, daß auch die Kann aus Bingen stammten und Bing ihr ursprünglicher Familiennamen gewesen sei und obgleich der Stammbaum der Bing zur Keiter auf nahe verwandtschaftliche Beziehungen mit den Kann hinweist, so widerspricht dieser Annahme doch die Tatsache, daß erst nach dem dreißigjährigen Kriege einzelne Kann auch Bing genannt werden. Vielleicht hat sich die Familie nach der Judenvertreibung 1614 längere Zeit in Bingen aufgehalten. Es sind zu nennen: der Dorfsteher Samuel Bing zur Kanne, sein Sohn, der vornehme Joseph Jakob Bing zur Kanne, auch **Eck** genannt, † 1643 und sein Enkel Isak Bing zur bunten Kanne, † 1701, der Vornehme, der Dorfsteher, Fürsprecher, dessen Haus offen war für die Fremden und Armen. Es sind dies die bekannten Mitglieder der Familie Kann.

Ferner wohnte im Kann'schen Haus zur Fleischschirn seit 1713 Beer David Bing † 1746. Seine Entel waren Hofagenten, betrieben eine Eisenhandlung und beteiligten sich außerdem bei Militärlieferungen. So übernahmen sie im Jahr 1786 die Lieferung von tausend Aehel Korn für das von Dittfurtsche Infanterieregiment zu Hanau.

Häuser: 1) Kanne seit 1610.

2) Fleischschirn, auch bunte Kanne, seit 1690.

Firmen:

1) Gebrüder Bing & Sohn, später B(eer). D(avid). Bing seel. Söhne, mit

Eisenwaaren, errichtet 1765, noch 1825, hieraus:

2) Umschel B(eer) Bing, Hafengasse D 218 mit Eisenwaaren, seit 1837 Umschel

B. Bing Sohn (Beer Umschel), Schnurgasse L 72, in Manufakturwaaren.

3) Enoch B(eer) Bing, Friedbergergasse C 11—13 (No. 22), mit Eisenwaaren.

4) David Bing, Zeil 28, in Kolonialwaaren, Tabak, Zigarren, errichtet August 1841.

50. **Bing IV.** zum Strauß, später **Strauß** genannt, eine Priestersfamilie, welche von dem im Jahr 1530 zuerst genannten Samuel Bing zum Fisch und dessen Gattin Serline abstammt. Ihre drei Söhne sind, soviel ich feststellen konnte, gewesen:

- 1) Süßkind (Schneur, Senior) Bing, Eidam der Blome Goldschmidt zum Einhorn, seit 1545 im Haus zum Strauß, gefeiert als die Krone der Zeitgenossen, als gerechter und frommer Vorsteher und Führer der Gemeinde, † 1574.
- 2) Gottschalk (Ephraim) zum Fisch, 1550 zum Spiegel, und sein Sohn, der Vorsteher Joseph Bing † 1586.
- 3) Moses, 1565 zum Rebstock, später zum weißen Hirsch, † 1613, der Stammhalter der Familie (siehe Strauß).

Häuser: 1) Fisch seit 1530.

2) Strauß 1545—1711.

3) Spiegel seit 1550.

4) Rebstock

5) Weißer Hirsch | 1555—1647.

51. **Bing V.** zum Wolf und Stuhl, später **Kapp** genannt, vielleicht eine Fortsetzung der seit 1592 hier nachgewiesenen, wohlhabenden Gelehrtenfamilie Epstein zum Wolf, da der seit etwa 1540 auftretende Jsaak von Bingen zum Wolf ein Sohn des von 1526—1540 genannten Meier Epstein zum Wolf gewesen sein kann. Als weiterer Stützpunkt kommt hinzu, daß der älteste Sohn des Jsaak Bing ebenfalls den Vornamen Meier geführt hat; er wird zuerst 1560 mit seiner Gattin Mändle im väterlichen Haus zum Wolf genannt und starb 1584 als Vorbeter unter Hinterlassung eines Sohnes Bär zum Kappen, des Stammvaters der Kapp. Sein Bruder war Josef Bing, der freigebige, 1560 zum Stuhl, † 1585. Ein weiterer Bruder mag Schlomm (Salomon), 1577 zum Stuhl, 1585 im Nebenhaus zum goldnen Kopf, gewesen sein. Er lebte noch 1600.

Josef hinterließ zwei Söhne, Jsaak Bing zum Stuhl † 1611 und David zum Stuhl, dessen Wittwe 1626 nach Worms zog.

Häuser: 1) Wolf 1540 — gegen 1600.

2) Stuhl 1560—1626.

3) Goldener Kopf daneben seit 1585.

4) Schwarzer Kappen neben dem Wolf seit 1596.

52. **Bing VI.** zur Keuß, daher auch **Bing-Reiß**, **Keuß** und **Reiß** genannt, eine nach dem Haus zur Keuß benannte, hervorragende Leuitensfamilie, welche von dem seit etwa 1550 genannten wohlhabenden Mosche von Bingen zur Kanne und Keuß und seiner Gattin Gulchen Bing, Tochter des Meier Bing zur Keiter und Kanne, abstammt. Mosche starb kurz vor 1590 unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Süßkind zur Kanne und Keuß 1586, † 1610, welcher der Vater verschiedener Söhne, darunter Mosche und Samuel, und der Großvater des 1665 verstorbenen Süßkind Reiß gewesen ist, und Hirtz (Moses Naphthal) von Bingen, welcher 1589 zunächst im schwarzen Löwen aufgenommen wurde, nach einigen Jahren aber bei seiner Verheiratung in das Haus seines verstorbenen Vaters zur Keuß zog und zwischen 1610 und 1620 starb. Seine Söhne waren Abraham

zur Keuß 1620, † 1626, Seligmann Bing zur Keuß „der hochgeschätzte, Vornehme“, heiratete 1627, † 1652 und der begüterte Vorfeser Moses zur Keuß 1625, † 1665. Deren Nachkommen sind an den wiederkehrenden Vornamen Herz, Seligmann, Eib, Jsaak und Amschel erkennntlich. Auch Mayer Jsaac Bing und seine 3 Söhne Aron Mayer Bingu, 1767—1825, Herz Mayer, 1766—1847 und Salomon Mayer Bing, 1768—1829 scheinen dieser familie angehört zu haben. Alles Weitere siehe bei Keuß.

Häuser: 1) Keuß seit 1590.

2) Weiße Taube, seit 1740.

3) Goldene Kette, 1750—1887.

Firmen:

1) Seligmann Jsaak Bing in der Fahrgasse Nr. 118, mit Keinen, Wollen- und Baumwollenwaren, errichtet März 1826, noch 1868.

2) David Bing, mit kurzen Waren, Kommission und Spedition, errichtet August 1841.

53. **Bing VII.** zum Pflug, auch **Binge** und **Bingo**, eine ausgebreitete, im Jahr 1634 mit Jsaak von Bingen hier eingewanderte familie aus dem Stamm Levi. Dieser Jsaak wurde bei seiner Verheiratung mit Maite zur Schule am 14. März des genannten Jahres in die hiesige Stättigkeit aufgenommen und starb unter Hinterlassung eines Sohnes, des Unterrabbiners Michael Jsaak Bing zum hinteren Pflug, † 1742. Der Stammbaum seiner zahlreichen Nachkommen ist im Jahre 1864 von Herrn Elias Allmann veröffentlicht worden. Er irrt jedoch, wenn er annimmt, daß die familie ursprünglich nach ihrer Herkunft Belhäuser geheißen und erst wegen ihres späteren Aufenthaltes in Bingen den Namen Bing angenommen habe. Vielleicht beruht dieser Irrtum auf einer Verwechslung des Bingschen Hauses zur Leiter mit dem Belhäuserischen haus zur Leuchte. In Anbetracht der erwähnten Veröffentlichung kann ich mich auf folgende hinweise beschränken:

Der Unterrabbiner Michael Jsaak Bing zum hinteren Pflug heiratete 1696 Schadle Trier und starb 1742.

Söhne: I. Jakob, heiratet Reche Fuchs, † 1731.

Söhne: 1) Israel, † 1765, ledig.

2) Joel Jakob 1755, † 1795; sein Sohn Jakob Joel Bingu in Hamburg 1789, † 1828.

II. Nathan Michael im weißen Kamm, verheiratet mit Ester Spanier, † 1780.

III. Juda Michael Bing im sechlichen Mann, verheiratet mit Fradche Wimpfen, 1736, † 1777, der Stammhalter.

Söhne: 1) Salomon Juda † 1769.

2) Jsaak Juda † 1795.

3) Jakob Juda 1762, † 1798; sein Sohn Michael Jakob Binge.

4) Nathan Juda Binge in der hinteren Ampel 1768; sein Sohn Jakob Nathan Binge 1787—1866.

5) Moses Juda 1762, † 1796.

Söhne: a) Michael Moses 1796 im hinteren Pflug, † 1836.

b) Salomon Moses 1769—1832.

Firmen:

Die vier Söhne des Salomon Moses: Jsaac, Moses, Eßb und Michael Salomon, gründeten hier und in Paris die zwei Firmen Bing junior & Comp. und Gebrüder Bing. Zunächst errichteten die zwei ältesten Söhne Jsaac und Moses zwei getrennte Geschäfte, letzterer 1825 in der Bornheimerstraße B 21 in Quincailerie- und kurzen Waren, Kommission und Expedition, ersterer im Januar 1826 in der Töngesgasse H 167 a (Nr. 14) in französischem Porzellan, englischen und französischen kurzen Waren. September 1834 ließ jedoch Moses Salomon sein eigenes Geschäft eingehen und wurde Teilhaber seines Bruders Jsaac. Sie führten nunmehr das Geschäft unter der Firma Bing junior & Comp. hier, Töngesgasse 14, und in Paris Rue Porte No. 6 weiter und verkauften auch Pariser Pendules eigener Fabrikation. Im April 1838 gründeten ihre jüngeren Brüder Eßb und Michael Salomon auf der Zeil 31 ebenfalls ein Porzellan-, Pendulen und Galanteriewarengeschäft unter der Firma „Gebrüder Bing“, später „Bing & Hirschhorn“, arrangierten sich jedoch mit ihren älteren Brüdern in der Weise, daß diese bei ihnen und umgekehrt sie bei diesen zugleich Prokuristen wurden. Die Firma Bing junior & Comp. besteht noch heute.

Häuser: 1) Der hintere Pflug 1696—1865.

2) Weißes Lamm daneben seit 1730.

3) Hintere Anpel daneben 1768—1865.

54. **Bing VIII.** zum bunten Löwen, aufgenommen am 14. März 1634 bei seiner Verheiratung mit Heda zum bunten Löwen. Im Jahre 1678 wird seine Witwe bei der Verheiratung eines Sohnes genannt.

Haus: bunter Löwe 1634— gegen 1700.

55. **Bing IX.** zur Blume, eine bekannte Ärzefamilie des 17. Jahrhunderts, daher auch **Rofe** (Doktor) genannt, aufgenommen im Jahre 1645 mit dem Judenarzt Dr. med. Salomon Bing zur Blume, Sohn des Dr. Abraham zu Bingen, bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des nach Prag fortziehenden bedeutenden Gemeindefürst Dr. Joseph ben Elia Delmedigo zur braunen und gelben Rose. Dr. Bing erwarb sich mit seiner Praxis Ansehen und Vermögen, sodaß er Gemeindefürst wurde und in die höchste Steuerstufe aufrückte. Er starb 1666, nach den Steuerbüchern aber erst gegen 1680. Seine Söhne waren:

1) Dr. med. Abraham Rofe (Doktor) zur Blume, 1681, 1700 Höchstbesteuertler, † 1707; Sohn: Salomon Abraham Doktor zur silbernen Krone, † 2. Juni 1749.

2) Dr. med. Jakob Rofe zur Blume 1681, † 1690, „der Hochgeachtete, der stets Werke der Wohltätigkeit übte“.

3) Josef Kofe, † 1691 als Jüngling.

4) Dr. med. Juda Löb, genannt Löb Leo Bing zur Blume, Arzt und Unterrabbiner, 1675, nach 1690 Oberrabbiner in Mainz.

Im Jahr 1760 wird als Letzter der Familie ein Jsaak Salomon Doctor genannt.

Haus: Blume 1645— nach 1700.

56. **Binge**, ein Zweig der Familie Bing VII zum Pflug, indem zwei Söhne des Juda Michael Bing † 1777:

1) Jakob Juda 1762, † 1798 und

2) Nathan Juda in der hinteren Ampel † 1804

sich statt Bing: Binge nannten. Des Jakob Sohn war Michael, des Nathan Sohn Jakob Nathan Binge 1787—1866.

Haus: hintere Ampel neben dem Kanm 1768—1865.

Firmen:

1) Nathan Juda Binge seel. Wittib & Sohn (Jakob Nathan) in der Fahr-
gasse in der Scheuer, mit Barchent, Zwillich und Bettfedern, errichtet 1768, er-
loschen 1866.

2) Michael Jakob Binge, Schnurgasse, am Ecke der Borngasse L. 69 (Nr. 15)
in Baumwollen- und Wollwaren en gros, seit etwa 1808, noch 1856.

57. **Bingo**, auch **Bing (X)**, eingewandert mit Israel von Bingen, welcher am
28. Juli 1657 bei seiner Verheiratung mit Spring, Tochter des Josef zum Rindskopf,
in die Stättigkeit aufgenommen worden ist, † 1684.

Sohn: Salomon Israel Bingo, 1711 verheiratet mit Bele Frank, † 1725,

Söhne: 1) Israel Salomon zum goldnen Kopf 1735, † 1745.

2) Abraham Salomon, verheiratet mit Köse Schiff.

3) Wolff Salomon im Papagei † 1769; sein Sohn war Salomon
Wolff Bingo im Papagei 1743—1818 und dessen Sohn, der Spezerei-
krämer Abraham Salomon 1766—1843, verheiratet mit Rachel Nathan
aus Schwabach.

Daß ein Sohn des Joel Jakob Bing im hinteren Pflug, Jakob Joel, welcher
1789 zu Hamburg Betty Herschel heiratete, und ferner ein Sohn des Mayer Jsaak
Bing-Reis, Aron Mayer, ebenfalls sich des Namens Bingo bedient haben, ist bereits
bei den zwei vorhergehenden Artikeln hervorgehoben worden.

Häuser: 1) Goldener Kopf neben dem Stuhl 1712—1863.

2) Papagei seit 1740.

Firma: Josef Bingo, Seil 1 (Constablerwache), in gebrauchten Möbeln, errichtet
Mai 1843, noch 1866.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß außer den geschilderten Familien
Bing noch folgende Juden aus Bingen hier erwähnt werden:

- 1) Mosche zum halben Mond, aufgenommen am 4. September 1586 bei seiner Verheiratung mit Wittichen (Kiechen?) Spira zum halben Mond; noch 1620. Weiteres unbekannt.

Haus: Halber Mond seit 1586.

- 2) Mosche Bing zur Amfel 1593, wohlhabend, vielleicht zur Familie Bing im Nebenhaus zum Hasen gehörig. Weiteres unbekannt.

Haus: Amfel neben dem Haas seit 1593.

- 3) Salomon, aufgenommen 5. November 1644. Weiteres unbekannt.

- 4) Gumbrecht zum goldenen Adler, heiratete 1686 die Tochter des Meier zum goldenen Adler.

Haus: Goldner Adler seit 1686.

58. **Bingswangen**, der Herkunftsname des im Jahr 1634 dahier verstorbenen Chajim Binswangen.

59. **Birnbaum**, ein nach dem Haus zum Birnbaum benannter Zweig der im Jahr 1499 mit Beer zum Buchsbaum eingewanderten Familie Burgbaum. Da für die zahlreichen Nachkommen des Beer das Stammhaus zu klein wurde, bezog sein Sohn Ebb (Judmann) um 1560 das für ihn neugebaute Nachbarhaus zum Birnbaum, sodasß von da ab während eines Jahrhunderts die Familienmitglieder bald Buchsbaum bald Birnbaum genannt worden sind. Des Ebb Sohn war Joel oder Josef zum Birnbaum, † 1679 in sehr hohem Alter, dessen Söhne, soweit sie im Birnbaum wohnten, Bar 1611, † 1642, Jakob 1611, und Haium 1616.

Etwa 1660 ging das Haus Birnbaum in den Besitz der Familie Fleck über, weshalb diese auch Fleck-Birnbaum oder Birnbaum, wie der 1738 verstorbene Lederhändler David genannt worden ist.

Haus: Birnbaum neben dem Buchsbaum 1565—1660.

60. **Bloch**, aufgenommen um 1620 mit Meier Bloch † 1632. Sein Sohn ist der 1697 verstorbene Moses Bloch und dessen Sohn der bis 1715 genannte Meier Bloch gewesen. Über die Familie war nichts Näheres festzustellen.

61. **Bischofsheim**, auch **Bischhusum** und **Bischheim**, später **Sichel**, ein Zweig der im Jahr 1509 mit dem Judenarzi Mosche von Utschaffenburg zum roten Löwen eingewanderten Arzefamilie Utschaffenburg. Zuerst wird im Jahr 1560 ein Sohn des Mosche, der Arzt Mosche Bischum, und dann zwei Söhne seines Bruders Juda zur Sichel: Aron zur Sichel † 1609 und Jonas zum roten Hut † 1610 ebenso genannt. Ein dritter Sohn und seine Nachkommen hießen jedoch nach ihrem Wohnhaus stets nur Sichel. Es sei noch erwähnt, daß bereits im Jahr 1394 ein Saul von Bischofsheim hier gelebt hat.

Häuser: 1) Roter Löwe seit 1509.

2) Sichel daneben seit 1550.

3) Roter Hut seit 1604.

62. **Blum**, ein im 16. Jahrhundert gelegentlich vorkommender, von dem Haus zur Blume herrührender Familienname, dessen Träger Jakob von Minden 1555 zur weißen Rose, seit 1560 im neugebauten Haus zur Blume und der im Jahr 1574 verstorbene Moses Blum, Sohn des Simon, aus dem Priesterstamm in keinem verwandtschaftlichem Zusammenhang gefunden zu haben scheinen. Der Letzgenannte gehörte vermutlich zur Priesterfamilie Worms im Bär.

Haus: Blume neben dem Knoblauch seit 1560.

63. **Blumenthal**, eingewandert um das Jahr 1840 mit:

- 1) dem Handelsmann Louis Blumenthal aus Ködelheim, Sohn des Koppel, Langestraße, später Hanauer Landstraße 3, seit 1837 verheiratet mit Hannchen Lotmar (früher Koch) aus Offenbach,
- 2) Josef Leopold Blumenthal aus Ködelheim, in der Allerheiligenstraße Nr. 33, Sohn des Moses, verheiratet mit Emma Rindskopf.

Firma: Josef Blumenthal, in Rauchwaren, Fellen, Kommission und Spedition, errichtet Juni 1850, noch heute, eines der bedeutendsten Häuser seiner Art.

Ein Bruder des Josef Leopold, Josef, seit 1840 verheiratet mit Auguste Rindskopf, wurde Dezember 1853 hiesiger Bürger. Dagegen gehören vermutlich nicht zu dieser Familie Julius Blumenthal aus Ansbach, seit 1839 Lehrer an der israelitischen Realschule und Hermann Blumenthal aus Battenfeld in Hessen, welcher 1852 Helene Stiebel heiratete und in der Töngesgasse Nr. 12 eine Handlung mit Landesprodukten, Wechsel, Kommission und Spedition, später auch Lotterie-Hauptkollekte betrieb.

64. **Bodenheim**. Aus diesem, früher zur Grafschaft Hanau gehörenden Ort sind im Laufe der Zeit eine Reihe jüdischer Familien hier eingewandert. In den Jahren 1720—40 werden drei Juden dieses Namens erwähnt:

- 1) Meyer Bodenheim † 1723.
- 2) Moses, noch 1732.
- 3) Koppel Löb Bodenheim gen. Koch † 1733.

65. **Bonn**, eine hervorragende, im Jahre 1542 mit Jakob Bonn zum Hirsch und seiner Ehefrau Sprinz zuerst erwähnte Familie. Nach dem baldigen Tode des Jakob verheiratete sich seine Witwe im Jahre 1544 mit Jakob Jesse von Landau, dem Stammvater der Landau, Ochs und Wimpfen. Der zugleich mit seinem Vater hier eingewanderte Sohn des Jakob, Mosche Bonn zum Hirsch, versteuerte 1555 ein Vermögen von 8000 fl. und starb gegen 1560 unter Hinterlassung von drei Söhnen: Jakob zum Hirsch 1560, 1577, Aron Bonn in dem für ihn neugebauten Haus zum fröhlichen Mann 1565, † 1620, und Hirt zum Hirsch 1577. Aron ist ein vielgenannter, bedeutender Jude gewesen. Um 1600 galt er als der zuverlässigste und unentbehrlichste jüdische Geschäftsmann, dessen Dienste sowohl von dem Rat der Stadt wie auch von den ersten christlichen Bankiers, namentlich von Johann von Bodeck gesucht wurden. Im Jahr 1591 erhielt er sogar

durch Senatsbeschluß einen Schlüssel zur Pforte am Judenbrücklein, um diese jederzeit ungehindert in Geschäften passieren zu können.

- Söhne:
- 1) Moses Bonn zum fröhlichen Mann, der Gerechte, Vollkommene, heiratete um 1593, † 1647 als Vorsteher; sein Sohn war Josbel zum fröhlichen Mann 1616, † 1635, sein Enkel Jakob Bonn † 1669.
 - 2) Aaron der Jüngere 1599, 1616.
 - 3) Salomon (Schlomm) Bonn zum fröhlichen Mann 1607, † 1625; sein Sohn Nathan zum Kranich † 1655.
 - 4) Herz Bonn zum fröhlichen Mann 1607; seine Söhne: Michael † 1674, Süßkind (Schneur) † 1684 „der Geachtete, der in Gradheit wandelte“ und Moses Bonn zum fröhlichen Mann „der Geachtete, Redliche“ † 1692.
 - 5) Nathan † 1630.
 - 6) Samuel, 1607 zum fröhlichen Mann.

Die Nachkommen des Aron Bonn zum fröhlichen Mann haben erst in neuerer Zeit wieder eine gleich hervorragende Stellung in der Finanzwelt erlangt, wie dieser ihre Dorfahre.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts existierten hier nur noch folgende zwei Zweige der Familie:

- I. Umschel Aron Bonn im Rindfuß, † 1774 und sein einziger Sohn Aron Umschel 1749—1827; dessen Söhne: der Kleinhändler Isaac Aron, der Warenmakler Gottlieb Aron und Mayer Aron Bonn an der eisernen Hand Nr. 8.
- II. Jesaias genannt Desachie Herz Bonn † 1786 und seine zwei Söhne David Jesaias (Desachie) Bonn im vorderen Falken, 1764—1828, verheiratet mit Bela Gans (ihr Sohn Beer David Bonn) und Moses Jesaias (Desachie) Bonn im Vorderhaus zur weißen Gans, 1767—1835, seit 1799 verheiratet mit Jeanette Schleginger. Seine zwei Söhne waren:

- 1) Desachie Moses Bonn, heiratete 1827 Henriette Dreher (früher Trier),
- 2) Baruch Bonn, geb. 1810, Bankier, heiratete 1835 Betty Schuster.

Häuser: 1) (Noter) Hirsch neben dem Kessel seit 1542.

2) fröhlicher Mann neben dem roten Apfel 1565—1711.

3) Kranich 1575—1655.

4) Grünes Schild neben dem Hirsch 1600—1640.

5) Kastanienbaum 1650—1726.

6) Goldne Hand 1680—1739.

7) Kaltes Bad

8) Weißes Rogg } um 1750.

9) Rindfuß.

10) Weiße Gans beim Kranich, Vorderhaus, 1799—1838.

11) Falken neben der Gans, Vorderhaus, 1800—1864.

Firmen:

- 1) David Jesaias Bonn, Fahrgasse H 47 (Nr. 65), später Töngesgasse Nr. 14, in Baumwollwaren, errichtet 1808, seit 1840 David Bonn, 1848 als Inhaber: der Sohn Beer David Bonn und der Schwiegersohn Zacharias Mannheim, besteht noch heute als Gardinen und Spitzengeschäft.
- 2) Pesachie Moses Bonn in der Schnurgasse H 61 (Nr. 24), in Staatspapieren, Manufaktur- und Modewaren en gros & en detail, namentlich in Handschuhen, errichtet Oktober 1829, bald erloschen.
- 3) Baruch Bonn, Schützenstraße 12, mit Manufakturwaren en gros & en detail, errichtet 20. Mai 1846, später Bau- und Wechselgeschäft, besteht noch heute.
- 4) Abraham Bonn in der Schnurgasse Nr. 43, mit französischen und englischen kurzen Waren en gros & en detail, Fischbein, Horn, Elfenbein, Elfen, Farbhölzern, errichtet Mai 1845, noch 1866.

66. **Bopfingen**, der Name eines württembergischen Städtchens, aus welchem hier im Jahr 1495 zuerst der reiche Jsaak von Bopfingen und seine Ehefrau Meyle in dem Haus des verstorbenen Schwiegervaters Meier von Eßlingen rechts an der Pforte genannt werden. Jsaak war neben Simon von Weissenau im Hirsch der reichste Frankfurter Jude. Er zahlte 1509 80 Gulden und 1513 sogar 96 Gulden Steuer. Im August 1515 verzog er nach Mainz. Das Haus zur Pforte ging damals in den dauernden Besitz der Witwe und Kinder des Calmann Cahn über. Ein Sohn des Jsaak von Bopfingen, Moses, wohnte seit 1506 im Haus zur weißen Rose.

Häuser: 1) Pforte 1495—1515.

2) weiße Rose seit 1506.

67. **Boppard**, auch **Poppard**, vermutlich eines Stammes oder wenigstens nahe verwandt mit den Bacharach, Weinsburg und Goldschmidt, wie alle diese aus dem Stamm Levi, zuerst genannt im Jahr 1516 mit Heium Elchawan von Boppard zum Kessel. 1529 lebten in demselben Hause sein Sohn Simon Boppard, auch Simon von Weissenburg genannt, † 1531, verheiratet mit Blome, welche als Witwe das Goldschmidtsche Haus zum Einhorn bezog, und sein verheirateter Enkel Mosche zum Kessel, welcher sich 1550 zwei Dienstmägde hielt und ebenfalls oft als Mosche von Weissenburg bezeichnet wird. Die doppelte Bezeichnung derselben Personen ist damit zu erklären, daß sie, wie ich vermute, zuerst in der württembergischen Stadt Weinsberg und dann am Rhein in den benachbarten Städten Bacharach und Boppard ansässig waren. Von den württembergischen Städten Weinsberg, Heilbronn, Eßlingen und Bopfingen weist aber manche Tatsache auf Nürnberg hin, aus welcher Stadt die Juden im Jahre 1498 vertrieben worden sind. So ist der in den Jahren 1508—1533 genannte Meier von Weissenburg, welcher ebenfalls im Haus zum Kessel wohnte, der Eidam des Rabbi Salomon von Nürnberg und Schwager des Jakob von Heilbronn gewesen.

Der Familiennamen Poppart kommt gelegentlich wieder zum Vorschein. So stirbt im Jahre 1622 Joseph Poppart, Sohn des Uri (wohl = Bacharach zur Waage), ferner 1625 ein Herz Poppart und als Letzter im Jahre 1740 ein Eßb Poppart.

Häuser: 1) Kessel 1516—1550.

2) Einhorn seit 1541.

68. **Bottiwies**, dann **Bodewies**, eine nach dem böhmischen Bischofsitz Budweis an der Moldau benannte, etwa 1780 mit Eßb Bottiwies † 1816 eingewanderte Familie. Aus dessen Ehe mit Berle Ellingen ging ein Sohn, Seligmann Eßb im Hinterhaus zum goldenen Schaaf 1781—1829, hervor, welcher 1808 Jachet Schnapper heiratete und zwei Söhne, Moses Seligmann geb. 1809 und Eßb Seligmann geb. 1815 hinterließ.

Haus: $\frac{1}{2}$ Hinterhaus zum goldenen Schaaf 1780—1884.

Firma: Moses Bottiwies, 1850 Bodewies, Judengasse 72, Manufakturwarenhandlung en gros & en détail, errichtet November 1857.

69. **Braunfels**, eine nach der gräflich Solmsischen Residenzstadt an der Lahn benannte, etwa 1808 mit dem Handelsmann Feidel (Philipp) Braunfels aus Darmstadt, Judengasse 80, 1772—1846, hier eingewanderte Familie. Dieser war in erster Ehe mit Gütte Geiger, in zweiter Ehe (1838) mit Bella Rindstopf verheiratet und hinterließ zwei Söhne: Josef geb. 1809 und Lazarus (Eudwig) geb. 1810, Dr. jur. und phil., Advokat, seit 1876 Kgl. spanischer Konsul.

70. **Braunschweig**, eingewandert um 1720 mit dem nach seiner Herkunft benannten Moses Alexander Braunschweig, welcher hinde Glogau (Schlesinger) heiratete, eine Stiftung von 1500 fl. für Arme machte und 1755 als einer der höchstbesteuerten Juden starb.

Seine drei Söhne waren:

- 1) Salomon Moses, verheiratet mit Kela Schuster; Sohn: Moses Salomon 1796, † 1802; Söhne: Julius 1828 und Jacob 1832;
- 2) Nodel Moses, heiratete 1764 Schöne Kann; zwei Söhne: Maaf Nodel 1778—1837 und Salomon Nodel 1783—1829;
- 3) Abraham Moses † 1814, verheiratet mit Heble Maas.

Häuser: 1) Bunte Kanne.

2) Hintere Sonne.

Firmen:

- 1) Nodel Moses Braunschweig in der bunten Kanne, in Wechsel- und Staatspapieren, errichtet etwa 1750, seit August 1822 Salomon Nodel Braunschweig, erloschen gegen 1840.
- 2) Jakob Braunschweig, Schnurgasse G 73 (Nr. 54), in wollenen Tüchern, errichtet Juni 1830, später Fahrgasse 71, in Lotterie- und Staatspapieren, noch 1866.

71. **Breitungen**, auch **Breitungen**, eine wohl nach dem Dorf Breitungen bei Ulm benannte Familie, eingewandert im Jahre 1556 mit dem wohlhabenden Salomon von Breitungen zum roten Löwen, welcher Frau Merlin, die Witwe des Arztes Hising

(Jsaak) Utschaffenburg zum roten Löwen heiratete und im Jahre 1580 zu den höchst-besteuerten Juden gehörte. Der seit dieser Zeit im roten Löwen wohnende reiche Abraham Breitingen scheint nicht sein Sohn, sondern sein Stiefsohn gewesen zu sein. Dieser war Handelsgesellschafter seines Veters Männle zur Büchse, zahlte im Jahr 1590 mit ihm zusammen die höchste Schätzung und starb 1633.

Haus: Roter Löwe 1556—1633.

Firma: Männle zur Büchse und Abraham zum roten Löwen, Handelsgesellschafter um 1590.

72. Brühl, auch Brüll und Britlin, aufgenommen Ostern 1645 mit Abraham von Brühl bei Köln bei seiner Verheiratung mit Gutheil, Tochter des Salomon Friedburg zum goldenen Hirsch. Weiteres unbekannt. Siehe auch Berlin.

Haus: Goldener Hirsch seit 1645.

73. Buch, ein Zweig der seit 1544 hier ansässigen Familie Eandau-Ochs. Abgesehen von einer im Jahr 1621 verstorbenen Kela Buch wird zuerst Gumpel (auch Mardochai) Eandau zum Weinheber, Sohn des Jakob, 1620, † 1647 „Buch“ genannt. Er hinterließ zwei Söhne, Jakob Buch † 1670 und Eob Buch † 1675, ersterer wiederum zwei Söhne: Jsaak Jakob, verheiratet mit Jentle Kalsmeschores, † 1713, und Gumpel Jakob † 1731. Die Familie ist im Jahr 1821 mit dem kinderlosen Daniel Jakob Buch ausgestorben.

Haus: Weinheber seit 1620.

74. Buchsbaum, Buzbaum, Birnbaum, später auch Doktor, Meukirch und Pöndorf, aus dem Stamme Levi, eine im Jahr 1499 nach Vertreibung der Juden aus Nürnberg mit den Brüdern Herz und Beer, Söhnen des Meier und der Gullin, hier eingewanderte und nach ihrem Stammhaus zum Buchsbaum benannte beachtenswerte Familie. Das Haus Buchsbaum lag dicht bei der Synagoge und war von der bekannten Rabbinerfamilie Epstein an Stelle ihres gleichnamigen Hauses in der Saalgasse Lit. M Nr. 112 (Nr. 3) 1461—2 in der Judengasse erbaut worden (Battonn IV, S. 65 und 66 und Schudt II, S. 10—14 und 50, siehe auch bei Epstein). Während Herz zum Buchsbaum bereits im Jahr 1506 starb, erreichte sein jüngerer Bruder Beer ein hohes Alter. Er hatte drei Frauen, Gelchen, Mint und Brendel und gehörte während seines langen Lebens zu den angesehensten und reichsten Gemeindegliedern. Er wird wiederholt als Geldgeber der Stadt genannt, spielte bei der auf Betreiben des getauften kölnischen Juden Pfefferkorn erfolgten Bücherkonfiskation des Jahres 1509 eine Rolle, betrieb in Gesellschaft mit dem Rabbi Meier Worms zur roten Rose und Salmon von Kronberg zur Krone bis zum Jahr 1535 eine Tuchhandlung und starb 1558 als Vorsteher der Gemeinde. Da seine Tochter Gullin mit Slom von Bingen zum Hasen verheiratet war, ist er zugleich der mütterliche Stammvater der von diesem Paar abstammenden, hervorragenden Familien Haas, Kann, Stern, Beer u. a.

Infolge der Ausbreitung der Familie war das Stammhaus um 1560 in zwei Teile geteilt und ein Hinterhaus gebaut worden, welche die neuen Namen Birnbaum und Apfelbaum erhielten. Einzelne Familienmitglieder wurden daher auch Birnbaum genannt.

Der Stammvater Beer hinterließ drei Söhne:

- I. Sanauel zum Buchsbaum 1533, † kurz nach 1550 vor dem Vater.

Söhne: 1) Meyer zum Apfelbaum hinter dem Buchsbaum 1560, zu dessen Nachkommen Gumpel 1589, noch 1620, Meyer 1606 und Beer zum Apfelbaum 1637 gehört haben (siehe auch Goldschmidt-Kassel).

2) Hirk zum Buchsbaum 1560, † 1626 als Vorsteher; seine Söhne: Beer 1599, Ascher Umschel 1610, † 1659 (Söhne: Herz † 1687 und Isaschar Beer † 1674), und Samuel 1610, † 1639 und Juda † 1647.

3) Joel zum Buchsbaum 1560.

- II. Juda (Esb) zum Buchsbaum 1550, seit 1560 zum Birnbaum (siehe diesen Artikel); sein Sohn: Joel zum Birnbaum 1565, † 1629 in sehr hohem Alter; seine Söhne, soweit sie sich Buchsbaum nannten: Judmann 1619, † 1646 (Sohn Umschel † 1671) und Süßkind 1600, † 1659 sehr alt (Sohn: Josef der Edle, fromme, † 1694).

- III. Joel zum Buchsbaum 1550.

Die familie wurde fortgesetzt:

- 1) Durch Herz (Naphthali) Buchsbaum, Sohn des Ascher, † 1687 und seine zwei Söhne Salomon Herz zum Löweneck 1707, † 1723 und Wolf Herz † 1741.

- 2) Durch den praktischen Arzt Dr. med. Wolf Umschel zum Buchsbaum genannt Doctor 1669, † 1714, dem Stammvater der bekannten jüdischen Ärzte- und Gelehrtenfamilie Doctor (siehe diese).

- 3) Durch Josef Buchsbaum im Trichter, Sohn des Süßkind, † 1694 und seine beiden Söhne Abraham † 1727 und den Gemeinbediener Süßkind Buchsbaum † 1734.

Im Jahre 1800 lebten noch drei Söhne des Jakob Buchsbaum: Salomon Jakob im Hinterhaus zur weißen Gans 1749—1817, Abraham geb. 1760 und Emanuel geb. 1765, † 1821 ledig. Mit dem ebenfalls ledigen Sohne des Salomon, Jakob Buchsbaum, scheint im Jahre 1832 dieser Zweig der Familie ausgestorben zu sein.

Häuser: 1) Buchsbaum 1499—1711.

2) Apfelbaum, das Hinterhaus, | seit 1560.

3) Birnbaum, das Nebenhaus, |

4) Nothstall 1600—1650.

5) Stuhl 1680—1739.

6) Löweneck seit 1707.

7) Spitziger Diamant 1715— nach 1800.

8) Weiße Gans, Hinterhaus, 1780—1832.

Firmen:

- 1) Beer zum Buchsbaum, Meier Worms zur roten Rose und Salomon Gelhäuser zur Krone, Tuchhandlung, 1555 aufgelöst.
- 2) Eöw Dickard & Wolf Buchsbaum, Handlung in heßfischen und thüringschen Tüchern, affordierten 1710 bei 16467 fl. Schulden mit 40 Prozent.

75. **Buchsbaum-Kassel**, auch nur **Kassel**, identisch mit **Goldschmidt-Kassel** (siehe diese), eingewandert oder wahrscheinlicher nach Frankfurt zurückgekehrt mit Meyer Goldschmidt aus Kassel, welcher am 27. Dezember 1634 bei seiner Verheiratung mit Wölgen Buchsbaum, Tochter des Umschel Buchsbaum in die hiesige Stättigkeit aufgenommen, in den jüdischen Geschichtsquellen Buchsbaum-Kassel, in den christlichen Goldschmidt-Kassel genannt worden und im Jahr 1667 als Vorsteher gestorben ist. Sein Grabstein preist ihn als „Annehmer der Zeitgenossen.“

Er hinterließ vier Söhne:

- 1) Benedikt Baruch Buchsbaum-Kassel, welcher ein bedeutendes Vermögen besaß und im Jahr 1704 als Vorsteher starb.
- 2) Simon Goldschmidt-Kassel, heiratete 1680 im Buchsbaum, später im Hinterhaus zum Apfelbaum, † 1714.
- 3) Josef Goldschmidt-Kassel, heiratete 1682, 1688 zur Waage, † 1718.
- 4) Eöb † 1718.

Während die jüngeren Söhne und ihre Nachkommen regelmäßig Kassel oder Goldschmidt-Kassel genannt wurden, behielt der älteste, Benedikt, den mütterlichen Familien- und Hausnamen bei.

Haus: Buchsbaum seit 1654.

76. **Buchsbaum** genannt **Anna**, ein Zweig der Buchsbaum-Kassel. Die vier Söhne des erwähnten Benedikt Buchsbaum-Kassel und insbesondere der älteste Sohn Mayer Benedikt Buchsbaum, welcher 1693 heiratete und 1717 starb, führte vielleicht wegen seiner Beziehungen zur westfälischen Stadt Anna den Beinamen Anna. Der erbliche Wohlstand, in welchem seine Familie gelebt hatte, erlitt nach dem Tode seines Sohnes Elias Mayer Anna † 1759 einen schweren Stoß. Dieser hatte als Kattunhändler eine weit ausgebreitete Handlung betrieben und sowohl mit seinen zwei Hauptlieferanten, Henrich Schiele und Mathias Schiele & Comp. zu Augsburg wie auch mit dem hiesigen Bankhaus Olenkschlager große, auf viele hunderttausend Gulden sich belaufende Geschäfte gemacht. Nachdem seine Witwe ihre Zahlungen eingestellt hatte, verglichen sich die Söhne Gebrüder Isaaß & Meyer Buchsbaum im Jahr 1773 mit den Gläubigern ihres Vaters, welche 94 133 Gulden zu fordern hatten, auf dreißig Prozent. Ersterer errichtete hierauf mit Eemle Eöb Bamberger aus fürth eine neue Handlung in Sit und Kattun. Sowohl sein Sohn Abraham Isaaß 1765—1840, wie auch sein Neffe Zacharias Mayer Buchsbaum 1777—1836 sind kinderlos gestorben. Ein zweiter Neffe, Elias Mayer, geb. 1787, ist nach Leipzig verzogen.

- Häuser: 1) Buchsbaum 1634—1762.
 2) Spitziger Diamant, 1/4 Hinterhaus, 1715—1840.
 3) Goldene Kette daneben, 1715— gegen 1800.

Firmen:

- 1) Elias Mayer Buchsbaum-Unna, Kattunhandlung, etwa 1720—1773.
 2) Lemle Edb Bamberger & Isaac Buchsbaum, in Sitz und Kattun, 1773 errichtet.

77. **Budge**, am 16. März 1849 in das hiesige Bürgerrecht aufgenommen mit Moritz Budge aus Wehlar, Sohn des Salomon Budge. Er begründete hier eine Kommissions- und Speditionshandlung, später Bankgeschäft, und errichtete mit seiner Gattin Higel (Henriette) geb. Adler, mit welcher er seit 1832 verheiratet war, eine nach ihnen benannte Familienstiftung. Siehe auch Schwarzschild gen. Budge.

78. **Burch**, auch **Burg**, eine von dem seit etwa 1720 hier genannten Ehepaar Salomon Burch † 1743, und Sorele Gans abstammende Familie. Sie hatten fünf Söhne, Moses † 1752, Umschel † 1771 Aron, † 1772, Nathan, † 1775, und Wolf Salomon Burch 1749, † 1787, mit welch letzterem die Familie wieder ausgestorben zu sein scheint.

79. **Burgbold**, eingewandert im Jahre 1826 mit dem Handelsmann Julius Burgbold, geb. 1788 zu Burgholz in Hessen, welcher Jette Gumprecht, Tochter des aus dem Hannöverschen stammenden Handelsmanns Isaaß Jacob Gumprecht heiratete und zunächst mit seinem Schwager Philipp Gumprecht in der neuen Kränze G 62 (Nr. 54) eine englische Manufakturwarenhandlung unter der firma: „Burgbold & Gumprecht“, seit Dezember 1839 aber für sich allein eine Handlung in Kolonialwaren, Kommission und Expedition auf der Allerheiligengasse 4 betrieb, welche noch 1890 als Agenturgeschäft bestand.

80. **Buseck**, eine mit Moses Buseck, Eidam des Moses Abraham Oppenheim im Jahre 1737 zuerst genaunte Familie. Sein Sohn, Edb Moses, starb 1775; in demselben Jahre auch ein Nathan Buseck.

81. **Butzbach I.**, eine in den Jahren 1397 bis 1471 genannte, anfänglich unbemittelte, bald sehr wohlhabende Familie, welche von Kaufmann von Butzbach 1397—1423 und seinem Eidam Smohel von Butzbach 1411—1412 abstammt. Kaufmann war 1401 zugleich Weinschenk und zahlte seit 1413 60 Gulden Steuer. Der Sohn des Smohel war Lewe von Butzbach 1443, † 1450, welcher für sich und sein Weib Dube (Taube) jährlich 56 Gulden zahlte. Sein Sohn Hirsch hatte für sich, sein Weib Sara und seine Mutter seit 1451 meist 80 Gulden und in den Jahren 1469—1471 zusammen mit seinem Sohne Manes sogar 100 Gulden zu entrichten. Sie gehörten also zu den reichsten Juden. Es liegt die Vermutung nahe, daß Manes von Butzbach mit Manes von Weisenau, dem Vater des reichen Simon von Weisenau zum Hirsch identisch sei. Siehe diesen Artikel.

82. **Butzbach II.**, aufgenommen gegen 1680 mit Samuel Butzbach, Sohn des Scholem, † 1703 und wieder ausgestorben im Jahr 1743 mit dem Tode des Salomon Butzbach.

83. Cahn, auch Cahen, Cohen und Katz (Cohen Zedel), früher Cayn und Kayn geschrieben, ursprünglich kein einzelner Familienname, sondern die hebräische Bezeichnung für die Priester, das heißt für jede Familie aus dem Priesterstamm, dem ersten unter den drei jüdischen Stämmen der Priester, der Leviten (Priesterdiener), und der großen Masse der Israeliten. So lange die verschiedenen zu dem Priesterstamm gehörigen Familien keine feste Namen geführt haben, sondern eben nur als Cohen oder Katz (= Cohen Zedel, der gerechte Priester) bezeichnet worden sind, ist ein Auseinanderhalten derselben mit großen Schwierigkeiten verknüpft und oft ganz unmöglich. Merkwürdigerweise läßt sich aber gerade diejenige Priesterfamilie welche — abgesehen von einem in den Jahren 1466—76 genannten Mosche Cahn — die älteste in der Judengasse und im 16. Jahrhundert auch die bedeutendste gewesen ist, insofern bestimmt bis zum heutigen Tag nachweisen, als sie mit erstaunlicher Zähigkeit an ihren Stammhäusern festgehalten und die Stammesbezeichnung „Cahn“ auch als festen Familiennamen behalten hat, ein Beweis dafür, daß die Juden der früheren Jahrhunderte unter dieser Bezeichnung im Speziellen diese älteste Priesterfamilie gemeint haben. Sie ist im Jahr 1505 mit dem Rabbi Nathan Kayn, seinem Sohn Kalmann Kayn und dessen Ehefrau Schone in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden und hat zur Wohnung das kurz vorher durch den Tod des Josef von Köln freigewordene Haus zum Kessel erhalten. Woher sie gekommen ist, wird nirgends gesagt, vermutlich auf Umwegen von Nürnberg, wo bekanntlich im Jahr 1498 die Juden vertrieben worden waren. Sie hatten sich zum Teil zunächst nach den im heutigen Württemberg gelegenen Reichsstädten Weinsberg, Eßlingen und Heilbronn und von da nach längerer oder kürzerer Zeit nedarabwärts nach dem Rhein und schließlich nach Frankfurt begeben.

Nach dem Tode des Kalmann Kayn im Jahr 1515 bezog seine Witwe Schone, auch Schönlin genannt, mit ihrer Tochter Jachant und deren Mann Hirsch Junz und mit ihren Söhnen Kallmann II. und Meier das stattliche Eckhaus rechts an der Pforte. Ihre Nachkommen haben fast ausnahmslos während drei Jahrhunderten in diesem Haus sowie in den davon abgetrennten und daran angebauten Häusern zum Wedel (1570), zur grünen Thür (1570), goldenen Zange (1604) und roten Tür (1600) gewohnt, sodaß sich kaum eine zweite Familie mit ihr an Beständigkeit vergleichen kann. Im Jahr 1573 heißt es von den drei Cahnschen Häusern an der Pforte, daß sie einen großen Platz haben und stattlich gebaut seien. Auf dem Kupferstich, welcher die Plünderung der Judengasse im Jahr 1614 darstellt, ist das Eckhaus zur Pforte deutlich abgebildet.

Während Kalmann Kayn II. genannt der Alte und Gutlin, die Witwe seines Bruders Meier Kayn an der Pforte, im Jahre 1555 das stattliche Vermögen von 13000 Gulden und im Jahre 1567 mit ihren drei selbständigen Söhnen Salmon der Ältere, Beifus und Salmon der Jüngere sogar 21400 fl. versteuerten, waren ihre Nachkommen in den beiden folgenden Jahrhunderten meistens arm. Eine Cahnsche Tochter muß im Jahre 1634 die Gattin des Hirsch Rothschild zur Pfanne geworden sein, da seine Nachkommen das Cahnsche Haus zur goldenen Zange bei der Pforte

mitbewohnt und die immer wiederkehrenden Cahnschen Vornamen Calmann, Meyer und Weifus (Feißt) erhalten haben.

Der ältere Stammbaum der Familie ist folgender:

Nathan Kayn, „der nicht handelt“, 1505 zum Kessel, noch 1511.

Sohn: Kalmann Kayn, 1505 zum Kessel, † 1515; seine Witwe Schöulin seitdem im Haus zur Pforte.

Söhne: I. Meier Kayn an der Pforte 1530, 1556 †; seine Witwe Gullin.

Söhne: 1) Salmon Cahn der Jüngere, 1560 zur Pforte, † 1577, und Schöulin;

Söhne: a) Meier an der Pforte 1590.

b) Simon, noch 1621; Sohn: Meier 1620, † 1659.

c) Calmann an der Pforte; Sohn: Feibesck zum Wedel 1601, † 1636; Sohn: Salomon Wedel † 1648 (siehe Wedel).

2) Weifus (Uri Phoebus) 1560 an der Pforte, 1572 zum Wedel, † 1606, und Hindlin.

Sohn: Meier zum Wedel 1590, 1620.

Söhne: a) Efer (Elieser) zur goldenen Zange 1622.

b) Salmon Cahn zur goldenen Zange 1630, † 1654.

c) Uri Weifus zur goldenen Zange 1633, † 1660.

II. Kalmann Kayn an der Pforte 1533, später der Alte genannt, 1575 zur grünen Thür, 1590 noch seine Witwe Rößlin.

Söhne: 1) Weifus (Mosos Uri) zum Steg 1550, † 1571 und Efer.

Söhne: a) Salomon zum Steg 1595.

b) Nathan gen. Kaß zur roten Tür 1600, † 1664 im Sperber; Sohn: Weifus Kaß zur roten Tür † 1664 hochbetagt.

c) Naphthali Herz zum Papagei † 1635. Stammvater der Papagei (siehe diese).

2) Salomon zur Pforte der Ältere 1560, 1575 zur grünen Tür, † 1604, ein bedeutender Gelehrter, und Gutchen.

Sohn: Abraham zur grünen Tür 1609, † 1646.

Die familie wurde durch Kalmann Cahn zum roten Edwen, Sohn des Herz, † 1689, und dessen Sohn Salomon zum roten Edwen † 1703 fortgesetzt. Dessen vier Söhne waren: Meier † 1707, Seligmann Salomon zum roten Edwen † 1710, Koppel Salomon zum roten Edwen † 1723 und Simon Salomou Cahn, verheiratet mit Eitel Speyer, † 1733.

Sohn: Nathan Simon Cahn in der goldnen Tür, 1752;

Söhne: 1) Simon Nathan Cahn 1774, † 1808;

Söhne: a) Josef Simon zum weißen Schild, † 1845.

b) Aron, Altkleiderhändler im goldnen Anker.

c) Jakob Simon, Altkleiderhändler † 1862 lebzig.

2) Juda Nathan zur goldnen Tür, 1748—1833.

Söhne: a) Salomon Juda, Kangestraße 40, heiratet 1841, † 1853.

b) Nathan † 1831 lebzig.

c) Elkan, Kangestraße 40, heiratet 1823.

3) David Nathan Cahn zur goldnen Tür bei der Pforte, 1759—1828.

Söhne: a) Nathan David, Allerheiligenstraße 63, 1776—1862, hatte aus seiner Ehe mit Mable Haas 16 Kinder.

b) Moses David, 1785—1869, heiratete 1845 Mina Falk.

Zu derselben Familie scheinen auch die drei Söhne des Moses zum Postall, Gumprecht † 1718, Simon † 1727 und Esb † 1720, ferner die vier Brüder Hirsch Salomon Cahn † 1795, Jachiel Salomon zum roten Löwen, welcher gleich seinem Bruder eine kleine Stiftung machte, Moses Salomon Cahn † 1791 und der sehr wohlhabende Feist Salomon Cahn im Wechsel 1752 gehört zu haben. Sohn des Moses: Salomon Moses 1751—1831. Söhne: Samuel, 1838 Altkleiderhändler, Lemie, Altkleiderhändler 1775—1842, Koppel † 1855 lebzig, Feist Salomon 1837 in der Judengasse.

Man vergleiche auch die übrigen Priesterfamilien, welche vor der Annahme fester Familiennamen ebenfalls nur Cahn oder Kah genannt worden sind, wie z. B. die Worms I., Strauß, Adler, Falk, Gans I. u. a. mehr.

Häuser: 1) Kessel 1506—1515.

2) Pforte 1515 bis gegen 1800.

3) Wedel daneben, 1570—1648.

4) Grüne Tür daneben 1570—1614.

5) Rote Tür daneben 1600—1664.

6) Goldene Zange daneben 1604—1711.

7) Roter (bunter) Löwe daneben, Vorder- und Hinterhaus, 1604—1883.

8) Goldene Tür daneben 1711—nach 1800.

9) Steg 1560—1614.

10) Vorderer Stuhl daneben 1711—1863.

Sonstige, von Priesterfamilien (Cohn) bewohnte Häuser sind gewesen:

11) Schwarzer Bär 1485—1663 (Worms).

12) Storch 1533—1685 (Worms und Storch).

13) Strauß 1545—1711 (Zing III., Strauß).

14) Weißer Hirsch 1556—1647 (dieselben).

15) Rebstock 1556—1620 (dieselben).

- 16) Spiegel 1550—1680 (Ving III., Spiegel).
- 17) Falke 1550 bis nach 1800 (Epfstein II., Falk, Adler).
- 18) Stern 1560—1683 (Worms, Stern I.).
- 19) Stiefel 1568—1705 (Günzburg, Stiebel).
- 20) Gans 1570—1660 (Mainz, Gans).
- 21) Goldene Kette 1580—1616 (Amorsweiler, Spanier).
- 22) Frosch 1594—1763 (Spanier).
- 23) Goldener Apfel 1600—1748 (dieselben).
- 24) Karpfen 1610—1646 (dieselben).
- 25) Papagei 1590—1711 (Papagei, Pfann).
- 26) Schwarzer Adler 1595—1740 (Papagei, Pfann, Adler).
- 27) Sperber 1610, 1615 (unbekannt).
- 28) Bunte Kirsche 1647, 1693 (unbekannt).

Firmen:

- 1) D(avid) N(athan) Cahn & Comp. zur goldnen Tür, 1810 in der Fahrgasse A 8 (Nr. 128) bei Bierbrauer Schäfer, in allen Sorten spanischen Kohrs, Elefantenzähnen, Schildkrot, Buchsbaum, Ebenholz, Hornspitzen, Fischbein, gegründet um 1780 von den Brüdern David Nathan † 1828 und Juda Nathan Cahn † 1833, nach deren Tode fortgeführt von ihren vier Söhnen Nathan David, Moses David, Salomon Juda und Elkan Juda Cahn, aufgelöst November 1848, daneben
- 2) M(oses) D(avid) Cahn, Fahrgasse H 33 (Nr. 93) im goldenen Stern, in denselben Artikeln, gegründet Januar 1835, seit Januar 1851 H. B. Rosenthal, N. D. Cahn's Nachfolger, später ausländische Holzhandlung.
- 3) Feist Salomon Cahn in der Judengasse 119 zur Blocke, in Manufaktur- und Modewaren, errichtet Dezember 1837.
- 4) S(alomon) F(eist) Cahn, Zeil 61, in Manufaktur- und Modewaren, errichtet März 1840, gegen 1860 in Lotterie und Staatspapieren.
- 5) Edb Salomon Cahn, Judengasse 51, in Manufakturwaren, Kommission, Spedition, errichtet April 1842.
- 6) Simon Cahn, Töngesgasse 3, später Jonas A. Cahn, Triertischer Platz 6, Geldverwechslung, Staatspapiere, Koosse und Wechsel, errichtet August 1847 von Simon Aron Cahn, noch 1866.
- 7) Simon Cahn-Speyer & Co., Allerheiligenstraße 63, in Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 10. März 1849 von Simon Nathan Cahn, vorher Teilhaber von D. N. Cahn & Comp.

84. **Cahn II.** genannt Jessel, eine von dem geschähten Vorgänger Jessel (Joseph) Cahn genannt Jessel † 1703 abstammende Priestersfamilie, deren Zusammenhang mit der vorhergehenden wahrscheinlich ist, aber nicht von mir nachgewiesen werden kann.

Söhne:

- 1) Jaak Josef (Jessel) † 1727.
- 2) Moses Josef (Jessel) † 1735.

Söhne:

- a) Seligmann Moses Jessel, verheiratet mit Sarchen Schwarzschild, † 1784; Sohn: Moses Jessel Cahn zum hinteren Strauß;
 - b) Abraham Moses Cahn genannt Jessel im Buchsbaum, 1752 in Amsterdam; sein Sohn Umschel getauft unter dem Namen Piano.
- 3) Wolf Josef (Jessel) † 1732, sein Sohn: Simon Wolf zum Strauß.
 Haus: Hinterer Strauß 1720—1889.

Firmen:

- 1) Moses Jessel Cahn, Schnurgasse H 52 (Nr. 10), in englischen und schweizer Baumwollenwaren und Kattun, errichtet um 1800, seit März 1830 von den Söhnen Herz Moses und Isaac Moses Cahn unter der firma „Gebrüder Cahn“ und seit 1832 unter der firma J. M. Cahn & Comp. weitergeführt.
- 2) Leopold Moses Cahn, Fahrgasse A 123 (Nr. 94) neben dem König von England, in Manufakturwaren, Kommission und Expedition, seit 1826, noch heute.
- 3) J. H. Cahn, Fahrgasse A 107 (Nr. 106) in Rauchwaren, Lotterie, Kommission und Expedition, seit 1834, noch 1866.

85. **Cahn III.**, die familie des im Jahr 1717 von Koblenz hierher berufenen Oberrabbiners Jakob Benjamin Cahn genannt Poppers aus Prag, welcher am 20. februar 1740 starb und zwei Söhne Rabbi Wolf Jakob, Rabbiner in Friedberg, und Edb Jakob, 1725 verheiratet mit einer Tochter des Oberrabbiners Salomon Mirles zu Hamburg, † 1754, hinterließ.

Außer dieser familie seien der Vollständigkeit halber noch erwähnt: Feibesoh Salomon Cahn aus Mek, verheiratet mit Bela Kulp, † 1771, Aron Salomon Cahn aus Worms, 1779 genannt, und der in demselben Jahr hier verstorbene Friedberger Rabbiner Samuel Cahn.

86. **Carlebach**, eine der ältesten Mainzer familien (bereits 1644), eingewandert im Jahr 1822 mit dem Handelsmann Feist Carlebach aus Mainz bei seiner Verheiratung mit Henriette Rindskopf. Die familie ist seit Generationen auch in Mannheim ansässig.

87. **Cassel**, ein Zweig der alten familie Levi, abstammend von Moses Levi genannt Cassel 1760—1815, seit 1781 verheiratet mit Frumet Druker; ihr einziger Sohn, der Geldwechsler Edb Moses Levi im Vorderhaus zum goldenen Helm, 1788—1869, nannte sich dauernd Cassel. Im Übrigen siehe Kassel.

Haus: $\frac{1}{2}$ Vorderhaus zum goldenen Helm bis 1864.

firma: Edb Levi Cassel in der Rechnerstraße 8, Geldverwechslung und Lotterie-kollekte, errichtet Januar 1826.

88. **Cassella**, früher Cassel, aufgenommen im Jahr 1798 mit dem Handelsmann David Edb Cassel aus Friedberg geb. 1770, einem Sohne des Handelsmanns Edb Cassel zu Friedberg, bei seiner Verheiratung mit Nannette Reiß, Tochter des Seidenhändlers Elias Edb Reiß in der Fahrgasse zum goldenen Stern. Er begann mit seinem

Schwager Isaac Elias Reiß eine Spezereiwarenhandlung en gros unter der Firma: Cassel & Reiß. Nachdem er im Jahr 1819 seinen Namen David Edb Cassel in Leopold Cassella geändert hatte, löste er laut Börsenschlag vom 29. Dezember 1819 die seitherige Gesellschaftshandlung mit dem 1. Januar 1820 auf und setzte das Geschäft von diesem Tage an für seine alleinige Rechnung unter seinem neuen Namen „Leopold Cassella“ fort. Er starb kinderlos am 25. März 1847, seine Witwe im Jahr 1869. Die Handlung, zu welcher jetzt die große, weltbekannte chemische Fabrik an der Mainkur gehört, besteht mithin ununterbrochen seit 1798 als ihrem Gründungsjahr.

Firma: Leopold Cassella & Comp., vormalts Cassel & Reiß, Spezereiwarenhandlung, gegründet 1798, zuerst in der Judengasse, 1805 in der Schnurgasse am Eck der Borngasse, von 1812—1819 in der Allerheiligengasse, seit 1. Januar 1820 Leopold Cassella hinterm Prediger am Kompostell A 40 (Nr. 4), seit dem Eintritt des bisherigen Prokuristen (5. Februar 1822) Herrn Ludwig (Alron) Gans aus Celle als Teilhaber im September 1828: „Leopold Cassella & Comp.“, seit etwa 1835 in Spezerei- und Farbwaren, 1838 nur noch in Farbwaren en gros, Kommission und Spedition, seit dem Tode des kinderlosen Gründers im Jahr 1847 und dem Austritt der Witwe Dezember 1848 im alleinigen Eigentum des Herrn Ludwig Gans; damals in der Klostergasse 12, bald darauf Langestraße 29; seit 1858 Herr Bernhard Weinberg aus Escheberg in Kurhessen als Schwiegersohn Teilhaber; die chemische Fabrik an der Mainkur im Jahre 1870 erbaut.

89. **Chahsen**, auch Chassan und Chasan, das hebräische Wort für Vorsänger oder Vorbeter. Es läßt sich denken, daß unter diesem Namen eine Reihe Juden erwähnt werden, die in keiner verwandtschaftlichen Beziehung zu einander gestanden haben. Ich nenne folgende:

- 1) Jesaja Chasan † 1632.
- 2) Joel Chasan zum Fuchs und goldnen Ring, „der Fürst in der Lehre, bewandert in allen Zweigen der jüdischen Wissenschaft, wahrhaft in seinem Urteil“, † 1635, der Stammvater der Fuchs.
- 3) Salomon † 1643.
- 4) Salomon Josef Moses, Sohn des Moses Isaac, † 1671, siehe Fuchs und Ring.
- 5) Abraham, Sohn des Eöbelmann, † 1673.
- 6) Israel, Sohn des Meshullam, Vorbeter aus Deutz, † 1690.
- 7) Jessel (Josef) Chasan, der bedeutende Sänger, † 1703, siehe Cahn II. gen. Jessel.
- 8) Salomon Chasan, Sohn des Jekusiel, der bedeutende Sänger, der Kluge, Fromme, Dornehme, † 1704.
- 9) Nachmann Chahsen 1715, † 1761.
- 10) Salomon Simon Chahsen, Vorsänger aus Kissa, Eidam des Rabbiners Kippmann in Koblenz, † 1767.

Bei folgenden zwei Familien ist die Berufszeichnung Chahsen zugleich fester Familienname geworden:

- I. Bei dem um 1745 aus Austerlitz eingewanderten Vorsänger Santuel Chahfen † 1773, dessen Sohn Suffel † 1798 ebenfalls Chahfen hieß.
 II. Bei den Nachkommen des Israel Schneur Salomon Chasan und seinem Sohne Raphael Salomon Chasan † 1712.
 Sohn: Elkan Rafael 1726, † 1743.

Söhne:

- 1) Rafael Elkan † 1743.
- 2) Herz Elkan † 1762 ledig.
- 3) Salomon Elkan 1763, † 1778; siehe auch Kirchheim und Rothschild.

90. **Clebe**, auch **Clib** und **Cluf**, eine nach ihrer rheinischen Herkunft benannte, im Jahr 1748 zuerst erwähnte Familie, welcher der im Jahr 1749 ledig verstorbene Eßb Herz Clebe und der seit 1748 erwähnte Veer Feibelmann Clebe † 1805 angehören. Letzterer hinterließ zwei Söhne: Elias Veer 1779, noch 1808, und Eßb Veer Clebe † 1804.

Es sei noch erwähnt, daß bereits im Jahr 1634 ein Eßb Clebe hier gestorben ist, und daß der in Clebe wohnende Zweig der bekannten Familie Goumperz-Emmrich regelmäßig Clebe genannt worden ist.

Coblenz, siehe **Koblenz**.

91. **Cohen I.**, auch **Cahn**, eine beachtenswerte Rabbinerfamilie aus Prag, aus welcher hier zwei Mitglieder, Heium Cohn, Sohn des Rabbiners Jsaak Cohen zu Prag, im Jahr 1628 und sein Großneffe, der hochberechtere, aber auch viel angefeindete Rabbi Naphthali Cohen im Jahre 1704 von Posen als Rabbiner nach Frankfurt berufen worden sind. Letzterer hatte das große, von ihm sicherlich unverschuldete Unglück, daß in seinem Haus am Abend des 14. Januar 1711 der große Brand ausbrach, welcher die ganze Judengasse in Asche legte. Infolge der vielen Anfeindungen verließ er Frankfurt und starb 1719 in Konstantinopel.

92. **Cohen II.**, eine vielleicht von dem gegen 1700 in Hannover lebenden reichen händlerschen Hofagenten Liebmann Cohen genannt Berends (siehe diese) abstammende Familie, welche etwa 1824 mit dem Handelsmann Philipp Abraham Cohen aus Hannover, geb. 1790 als Sohn des Kammeragenten Abraham Herz Cohen daselbst, hier eingewandert ist. Er hatte im Jahre 1816 zu Münden Eleonore Wertheimer, eine Tochter des hiesigen Handelsmanns Zacharias Jsaak Wertheimer geheiratet und sich nach einigen Jahren hier in der Langstraße 39/41 niedergelassen. Obwohl von Anfang an als Handelsmann bezeichnet, ließ er doch erst am 29. August 1850 unter seinem Namen eine Handlung in Metallwaren, Wechsel, Kommission und Spedition im Handelsregister eintragen und wurde erst am 17. Oktober desselben Jahres hiesiger Bürger. Er war gleich seinem Vater der hiesige Vertreter für den Vertrieb von Braunschweig-händlerschen Bergwerksprodukten und verband mit dieser Vertretung Wechsel- und sonstige Bankgeschäfte. Er starb am 28. März 1856 unter Hinterlassung von zwei Töchtern:

- 1) Sara Amalie Cohen, seit 1837 verheiratet mit Raphael Moses aus London, welcher erst am 8. Dezember 1855, also kurz vor dem Tode seines Schwiegervaters das

hiesige Bürgerrecht erwarb, und im Jahr 1857 die Genehmigung zur Änderung seines Namens in „Merton“ erhielt, und

2) Simonetta Cohen, welche sich 1842 mit Emil Oulmanu zu Paris verheiratete.

Naphtal Moser wohnte seit seiner Verheiratung in Frankfurt zunächst Lange-
straße B 14r (Nr. 38) und führte nach dem Tode seines Schwiegervaters dessen Firma
mit Philipp Ellinger aus Mainz fort. Aus derselben ist bekanntlich im Jahr 1881 die
Frankfurter Metallgesellschaft hervorgegangen.

Firma: Philipp Abraham Cohen, in der Langestr. No. 39, später Allerheiligenstr. 41,
in Metallwaaren, Wechsel, Kommission und Expedition, eingetragen 29. August 1850,
1881 umgewandelt in eine Aktiengesellschaft unter der Firma: Metallgesellschaft,
welche in enge Verbindung mit der Firma Henry K. Merton & Co in London trat.

93. Collin, eingewandert mit den beiden Söhnen des Alexander Collin aus Ködelheim,
dann zu Offenbach, Leopold Alexander Collin, seit 1834 mit Bella Horwitz verheiratet, und
David Alexander Collin, welcher 1836 Henriette Keinganum heiratete, mit seinem Bruder
von Offenbach nach Frankfurt übersiedelte und am 11. April 1848 hiesiger Bürger wurde.

94. Craißheim, eingewandert im Jahre 1802 mit dem Mathematiker Abraham
Craißheim, 1759—1840, bei seiner Verheiratung mit Golba Rindskopf. Sein Sohn war
der praktische Arzt und Stadtphysikus Dr. med. Alexander Craißheim.

95. Creizenach, auch Kreuznach, eine Mainzer Familie (bereits 1753), aufge-
nommen im Jahr 1825 mit dem Lehrer an der israelitischen Realschule Dr. phil. Michael
Creizenach aus Mainz, † 1842. Seine Söhne waren Dr. phil. Theodor Creizenach
1818—1877, ein hervorragender Gelehrter, welcher 1839 Lehrer an der israelitischen
Realschule, 1858 an der höheren Bürgerschule und seit 1863 Professor am städtischen
Gymnasium gewesen ist, und der Handelsmann Ignaz Creizenach 1852.

96. Dahlfstein, eingewandert um 1800 mit dem Wechselmakler Leopold Simon
Dahlfstein † 1826, welcher aus seiner Ehe mit Eva Levi einen Sohn, Simon Dahlfstein
† 1882 in Paris, hinterließ und im Jahre 1826 starb. Später kommt hier der Name
Steinfeld genannt Dahlfstein vor.

Haus: Hinterer Pelikan bis 1827.

97. Daidenbach, aufgenommen am 18. April 1594 mit Salomon zum Paradies
aus Daidenbach im Niederland, womit Deidenberg bei Malmedy gemeint ist, bei seiner
Verheiratung mit Dürke Schwarzschild, Tochter des Liebmann zum schwarzen Schild.
Weiteres unbekannt.

Haus: Paradies seit 1594.

98. Dajan, auch Dain, die hebräische Bezeichnung für den Rabbinatsaffessor,
den Beisitzer des unter dem Vorsitz des Oberrabbiners stehenden jüdischen Gerichtshofs
für weltliche und kirchliche Angelegenheiten der Gemeinde. Wie bei anderen Amts-
bezeichnungen, so bei Chahfen und Schames, entwickelte sich auch die Bezeichnung Dajan
in besonderen Fällen zum festen Familiennamen. Ich verweise zunächst auf den be-
sonderen Abschnitt am Ende dieses Buches, wo die von mir ermittelten Rabbinats-

affloren zusammengestellt sind, und hebe aus ihnen speziell diejenigen hervor, welche nur als Dajan oder Dain ohne Angabe eines sonstigen Familiennamens genannt werden:

- Mordechai Dajan (Deutz) † 1632,
- Gumprecht Dajan, Sohn des Nathan, † 1658,
- Moses Dajan, Sohn des Naphthali, Priester, † 1677,
- Esb Dajan † 1682,
- Josel Dajan, Sohn des Salomon, Priester, † 1688,
- Salomon Joel Dain, 1713—15 erwähnt,
- Gumpel Beer Dain, 1723 erwähnt,
- Seibsch Dajan zum goldenen Herz † 1758.

In folgenden drei Fällen erscheint die Bezeichnung als fester Familienname:

- 1) Moses Dajan zum Springbrunnen, Sohn des Elias, angeblich Priester, † 1707, Baruch Dajan zum Springbrunnen † 1727 und Frumet Dajan zum Springbrunnen, ein Zweig der familie Reig.
- 2) Sufmann Dain und sein Sohn Jakob 1709.
- 3) Samuel Dajan, Sohn des Aschur, † 1710 und sein Sohn Elias Samuel 1727.

99. **Dann, auch Tebl, Spira, Halbmond und Kab.** Die Stammtafel dieser familie ist im Jahr 1870 von Wilhelm Dann im Druck veröffentlicht worden, enthält aber wie alle diese Gelegenheitsarbeiten in den älteren Generationen viele Irrtümer. So soll von den Kindern des Herz Moses Dann aus seiner Ehe mit Reichgen das älteste im Jahr 1630, das jüngste im Jahr 1754 gestorben sein, eine wenig glaubwürdige Angabe! Auch werden mit keinem Wort die von der familie bewohnten Häuser als wesentliche Stützpunkte und Prüffsteine für die familienzugehörigkeit erwähnt. Die Dann werden ferner als ein Zweig der familie Levi und als ihre Stammeltern Samuel Alexander Levi, † 1627 hochbetagt, und Edel Oppenheim angegeben. Der Vorname Alexander kommt aber bei der familie Dann im 17. Jahrhundert nicht vor und dann kann der angebliche Stammvater Santuel Alexander sehr wohl ein Levi, das heißt ein Mitglied einer der verschiedenen familien aus dem Stamm Levi gewesen sein, ohne deswegen der Stammvater der Dann zu sein. Nach meinen Ermittlungen ist vielmehr die familie Dann ein nach ihrem Stammhaus zur Tanne oder Tannenbaum benannter Zweig der seit etwa 1530 hier ansässigen Leditenfamilie Spira zum Kab (1560) und Halbmond (1577), welche von dem seit 1572 als Greis verstorbenen Tudrus (Nathan) Josef, Sohn des Hayum von Lemgo, und seinen drei Söhnen:

- 1) Salomon Spira zum Kab 1560, † 1594, Vater des Alexander,
- 2) Jsaak Spira zum Kab 1564, seit 1577 zum Halbmond, 1590 tot, Stammvater der Dann,
- 3) Hayum Spira zum Halbmond 1577

abstammt. Die beiden Söhne des Jsaak, Mosche und Schlomm, verheirateten sich in den Jahren 1593—1597 in dem neugebauten Haus zum Tannenbaum, welches am Ende der Gasse neben der Wohnung des Schulkleppers lag.

Während die Nachkommen des Moses zum Tannenbaum und seiner Söhne Herz † 1682 und Isak † 1658 den in „Dann“ vertehrten Namen ihres Stammhauses führten, behielten die Nachkommen des Salomon (Schlomm) zum Tannenbaum und seines Sohnes Moses † 1676 die Stammesbezeichnung Levi als festen Familiennamen bei, sodaß insofern die Angabe des gedruckten Stammbaumes richtig ist, daß die Dann und Levi eines Stammes seien. Die Familienangehörigen sind bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts unbemittelt gewesen.

Um 1800 lebten:

- 1) Eßb Beer Dann † 1804 und sein Sohn Beer Eßb Dann 1782—1857, welcher zahlreiche Kinder hatte.
- 2) Eßb Samuel Dann † 1799 und seine Söhne Sautuel Eßb 1762—1834 (Sohn David Sautuel 1789—1860) und Maier Eßb zum Schlüssel 1770—1831.
- 3) Jakob Herz zum weißen Schild 1747—1829, Sohn des Herz Jakob († 1771).
Häuser: 1) Tannenbaum 1590—1682.
2) Schwarze Tür } 1648—1750.
3) Sperber }
4) Kaltes Bad daneben, seit 1750.
5) Schlüssel 1770—1850.

Firmen:

- 1) Beer Eßb Dann in der Schnurgasse Nr. 38 in Manufakturwaren en gros & en détail, seit 1857 Beer Eßb Dann Söhne, 1866 Gebr. Dann.
- 2) S(amuel) B(eer) Dann jun. in der Schnurgasse, in Manufakturwaaren, März 1834 errichtet, 1866 Töngesgasse 15.
- 3) Eßb Mayer Dann, Fahrgasse, in Manufakturwaren, Kommission und Expedition, errichtet März 1834, noch 1866.
- 4) Gumperg Dann, Schnurgasse 12, in Manufakturwaren, Kommission und Expedition, errichtet Mai 1841, noch 1866.
- 5) Leopold Dann, Schnurgasse 20, in Manufakturwaren, Kommission und Expedition, errichtet Januar 1849, 1866 Leopold Dann & Co., Schnurgasse 36.

100. **Dannenhäusen**, der Name eines schwäbischen, bei Augsburg gelegenen Dorfes, wohl Deisenhausen oder Deimhausen, aus welchem folgende zwei jüdische Familien hier aufgenommen worden sind:

- 1) Mofse zum Schlüssel 1523, 1543 auch Mofche von Kumpenheim genannt, † 1560 und sein seit 1550 genannter Sohn Simon.
- 2) Meier zur Leiter am 10. Juli 1595 bei seiner Verheiratung mit Jüdlin, Tochter des Mofche Bing zur Leiter. Er wird noch 1620 genannt. Als sein Vater wird Isak zu Dannenhäusen angegeben, welcher mit dem 1556 ebenfalls im Haus zur Leiter genannten Isak von Dettlingen identisch zu sein scheint.

Häuser: 1) Schlüssel 1523—1560.

2) Leiter 1556 (fraglich) — nach 1620.

101. **Darmstadt**, auch **Darunstädter** und **Drestadt**, aufgenommen am 19. Juli 1662 mit dem reichen Manasse oder Manes von Darmstadt bei seiner Verheiratung mit Gütte zum grünen Baum. Sein Vater Herz mag mit Herz Darmstadt in Wien, einem Bruder des kursächsischen Oberhoffaktors Lehmann genannt Halberstadt, identisch sein. Manes wohnte im goldenen Brunnen, einem Teil der goldenen Kofe, zählte zu den höchstbesteuerten Juden und starb bereits 1684. Auf seinem Grabstein wird er der „Dornehme und Wohlhabende“ genannt und hierzu bemerkt, daß er aus eigenen Mitteln das hiesige Lehrhaus, eine höhere Schule mit Synagoge, später unter dem Namen „die Klause“ bekannt, hergestellt habe. Sein Sohn Herz Edb Manasse zum goldenen Brunnen, genannt Edb Darunstädter, heiratete im Jahr 1682 Sprinz Kann, eine Tochter des ersten jüdischen Bankiers Isaaß zur Kann und hinterließ bei seinem Tode, am 29. August 1719, 350 897 Gulden Aktiva, darunter eine Forderung von 24 000 Gulden gegen den stark zurückgegangenen Buchhändler Jung, bekannt als Begründer des Intelligenzblattes, und eine solche von 200 000 Gulden gegen den pfälzischen Agenten Aron Beer, einen Verwandten seiner Frau. Letzterer hatte ihm wegen dieser hohen Forderung eine Schuldverschreibung des Kurfürsten von der Pfalz über 50 000 Gulden eingehändigt und eine Darlehnsforderung von 120 000 Gulden gegen den Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth überwiesen. Diese Zahlen geben uns einen Begriff von der hohen Bedeutung der jüdischen Geschäftsleute. Die genannten fürstlichen Schuldner scheinen jedoch ihren Verbindlichkeiten nicht nachgekommen zu sein, sodas die Darmstädtischen Erben fast alles verloren. Während der Schwiegersohn Wolf Berlin von 1708 bis 1746 hier wohnen blieb, hielt sich der Sohn des Herz, Samuel Herz Edb Manasse zwecks Rechtsverfolgung der väterlichen Ausstände lange Zeit in Wien auf. Seit etwa 1740 wohnte er wieder hier im elterlichen Haus zum goldenen Brunnen und wurde 1752 auf 5000 Gulden Vermögen eingeschätzt. Er verheiratete sich mit Merle Goldschmidt, einer Tochter des hiesigen Bankiers Isaaß Goldschmidt genannt Hamel und hinterließ drei Söhne:

- 1) Isaaß Samuel im Vorderhaus zur goldenen Hand 1743—1832, heiratete 1795 Hanle Fuld; Sohn: Moses Darmstadt im goldenen Brunnen, geboren 1800.
- 2) Edb Samuel 1751—1824, heiratete 1796 Lea Fuld; Sohn: Seligmann † 1865.
- 3) Moses Samuel 1752—1827, ledig.

Häuser: 1) Goldener Brunnen 1662—1862.

2) Vorderhaus zur goldenen Hand 1780—1846.

Firmen:

- 1) Manes Darmstadt im goldenen Brunnen, in Wechsel und Anleihen, errichtet 1662, seit 1684 Herz Edb Darmstadt, erloschen 1719.
- 2) Moses Darmstadt, in kurzen Waren, errichtet Juli 1843, seit 1846 Eisenwarenhandlung, noch 1866.

102. **Darum**, auch **Dorum** und **Friedberg**, eine wettauer Familie, benannt nach dem bei der Reichsstadt Friedberg gelegenen Dorf Dorheim als ihrer Heimat und aufgenommen im Oktober 1589 mit Eippmann (Elesar) zum goldenen Adler, Sohn

des Israel von Friedberg, bei seiner Verheiratung mit Reiz Amorsweiler, einer Tochter des Rafael Amorsweiler (Sohn des Gerson) zum goldenen Adler. Er heiratete im März 1612 in zweiter Ehe Mörle, die Wittwe des Esb zu Adolfsbshof und starb 1627. Sein Sohn war Beer Dorum zum goldenen Adler 1625, dessen Sohn Gerson. Die Nachkommen haben bis zu ihrem Aussterben mit Gerson Dorum im Jahr 1812 abwechselnd die Rufnamen Beer (Jaschar) und Gerson geführt. Sie wohnten im goldenen Adler und waren unbemittelt. Siehe auch Amorsweiler, Ostheim und Wehlar.

Haus: Goldener Adler seit 1589.

Deffau und Deffauer, siehe Temle.

105. **Deutz I.**, auch **Leutsch**, ein Zweig der weitverzweigten Levitenfamilie Scheier, erwähnt mit Simon (Simle) von Teutsch 1544 und Wendel von Teutsch zur Scheuer 1550, zwei Söhnen des reichen Simon Wolf von Schwabach zur Scheuer, welche sich unter Beibehaltung ihrer hiesigen Stättigkeit Geschäfte halber in Deutz am Rhein aufhielten.

Auch der Sohn des Simle, Jakob zur Scheuer, welcher 1595 Sara, Tochter des Juden Manes zu Hannum heiratete und in Emden wohnte, gab seine Stättigkeit erst im Juli 1611 auf, ein Beweis dafür, welcher Wert auf sie gelegt worden ist. Benedikt Scheier, welcher hier blieb, heiratete im Jahr 1595 Gutchen Emmerich, Tochter des Seligmann zu Emmerich im Lande Jülich.

Haus: Goldene Scheuer seit 1544.

104. **Deutz II.**, auch **Deuz** und **Deitz**, eine nach der Stadt Deutz gegenüber Köln als ihrer Herkunft benannte, seit dem Jahr 1544 hier vorkommende und im 17. Jahrhundert recht bedeutende rheinische Familie, nahe verwandt, wenn nicht eines Stammes mit den Bonn, mit welchen sie während vieler Generationen zusammen die Häuser zum Kranich und zum bunten Löwen bewohnt hat. Ich glaube annehmen zu können, daß der in den Jahren 1577 bis 1620 genannte Jakob Deutz zum Kranich ein Sohn des Mosche Bonn zum Hirsch, mithin Bruder des bekannten Kapitalisten Aron Bonn zum frohlichen Mann und des Hirsch Bonn zum Hirsch gewesen ist.

Jakob Deutz hinterließ vier Söhne:

- 1) Benedikt (Baruch) im bunten Löwen 1599.

Söhne: Jakob 1612, † 1633 „der Vornehme, Kluge, Verständige“ und Salomon † 1640.

- 2) Mordechai (Maz) Deutz, heiratet 1599 zur Leiter, als Untertabbiner „Dajan“ genannt, † 1632; sein Sohn Josef im Jahr 1645 als Weisaffe erwähnt.
- 3) Herz Deutz zum Kranich, heiratete 1605, † 1628.

Söhne:

a) Gelschik † 1636; Sohn: Samuel im Kranich † 1693.

b) Elchanan.

c) Herz zum Kranich 1640, † 1684 „der Hochgeachtete“. Söhne: Joel und Seibsch † 1710.

d) Mordechai (Maz) † 1675.

4) Eöb (Juda) Deutz zum Kranich, heiratete 1609.

Sohn: David Deutz zum Kranich, später zum grünen Eöwen 1640, † 1679 als
Vorscher. Er handelte mit Öl. Seine vier Söhne waren vielgenannte
Kaufleute:

- a) Eöb Deutz zur goldenen Arche 1677, † 23. Oktober 1712, Vorscher,
Fruchthändler und Armeelieferant, Eidam und anfänglich Gesell-
schafter des nachmaligen Kaiserlichen Oberhoffaktors Samuel Wolf
Oppenheimer aus Heidelberg.
- b) Meyer Deutz zur weißen Rose 1679, fallierte 1694; sein Sohn:
Samuel Meyer zur weißen Rose 1694.
- c) Jakob Deutz zum grünen Eöwen 1679, Oelhändler, † 1691.
- d) Nathan Deutz, ebenfalls Oelhändler, 1707 im Salmen, † 1727; seine
Söhne: Marg Nathan zum Salmen † 1748 und David Nathan † 1750.

Naturgemäß interessiert am meisten von diesen Brüdern der Erstgenannte durch
seine geschäftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem berühmten Samuel
Oppenheimer. Durch Verträge vom 14. und 19. Februar 1677 „mit rechtem Kauf
und Mantelgriff“ verpflichtete er sich, seinem Schwiegervater allhier in dessen Schiffe am
Main binnen vier Wochen 8000 Malter à 170 Pfund halb Frucht (Korn und Weizen)
und halb Mehl und binnen zwei Monaten eine gleiche Quantität bei einer Konventional-
strafe von 500 Talern zu liefern, wozegen Oppenheim für das Malter 2 Reichstaler
16 Kreuzer und alle Zölle bezahlte, die erforderlichen Pässe besorgte und jeberzeit ein
Schiff bereit hielt, welches 1000 Malter = 1700 Zentner laden konnte. Während
diese Lieferung für die kaiserliche Armee bestimmt war, schloß Eöb Deutz in derselben
Zeit noch einen zweiten Vertrag mit Gumbrecht Oppenheim zu Koblenz, Sohn des
Dodrus (Nathan) zur silbernen Kamme, wegen Lieferung von 4000 Malter Korn ab.
Da die Ausführung dieser Geschäfte für Eöb Deutz allein zu groß gewesen wäre, be-
teiligte er den Schwiegersohn des Dodrus Oppenheim, Model Haas zum goldenen Haas,
zu einem Drittel als Gesellschafter an seiner Fruchthandlung und gewann den christlichen
Kaufmann Johann Jakob Reuß als seinen Faktor. Nach damaligem Geschäftsbrauch
erhob er als Vorschuß von Wien in Wechseln 9000 Taler, darunter 4000 Taler in
einem Wechsel auf Hans Jakob Knopf Gebrüder in Wien, und von Koblenz 6000
Taler, und ließ Tag und Nacht die großen Quantitäten Frucht auf den vier städtischen
(alte und neue Bräckenmühle, Sachsenhäuser und Mainzer Mühle) und den drei Dorf-
mühlen zu Bonames und Niederursel mahlen. Trotz aller Anstrengungen konnte er
die Lieferungsfristen nicht einhalten, sodaß der Koblenzer Schiffer Lucas mit fünf
Schiffen und ihrer Bedienungsmannschaft fünf Wochen stilliegen mußte. Diese großen
Lieferungs-geschäfte des Deutz stehen jedoch nicht einzig da, sondern wurden auch von
anderen jüdischen Handelsleuten gemacht. Sie belehren uns darüber, daß das Armee-
lieferungs-geschäft nach dem dreißigjährigen Krieg in die Hände der Juden übergegangen
war und sie bereits damals den kriegsführenden Fürsten unentbehrlich gemacht hat.

Ob gerade Eöb Deuß mit diesen Geschäften sich Reichthümer erworben hat, ist mir nicht bekannt. Jedenfalls waren die im 18. Jahrhundert lebenden Familienmitglieder wenig benittelte Handelsleute. Sie gehören folgenden zwei Linien an:

- 1) die eine stammt von Ruben Deuß † 1747 und dessen Gattin Brendle Honig ab. Ihr Enkel Moses Abraham Deuß † 1785 hinterließ drei Söhne:
 - a) den Wechfelsensal Josef Deuß 1771—1825,
 - b) Wolf Deuß, Kleinhändler, Bornheimerstraße 15, † 1864.
 - c) den ledigen Kurzwarenhändler Ruben Deuß † 1856.
- 2) Die andere stammt von dem Ölhändler Nathan Deuß zum grünen Löwen † 1727, Bruder des Vorstehers Eöb Deuß zur goldenen Arche, ab. Dessen Enkel Süfel Marx im Hinterhaus zur weißen Gans, 1744—1825 hinterließ drei Söhne:
 - a) Marx Süfel, Krämer, welcher 1823 heiratete,
 - b) Moses Süfel, Pferdeausleiher, † 1854 ledig,
 - c) Beer Süfel, Handelsmann, 1799—1875.

Häuser: 1) Rother Hirsch neben dem Kessel 1544—1600.

2) Kranich 1577—1720.

3) Bunter oder roter Löwe daneben 1599—1711.

4) Grüner Löwe 1660—1690.

5) Löwenest 1640—1779.

6) Goldene Arche 1677—1711.

7) Salmen 1690 bis gegen 1800.

8) Weiße Rose 1670—1750.

9) Hinterhaus zur weißen Gans 1790—1823.

10) Schwarzer Adler beim Kranich gegen 1800.

Firmen:

- 1) Eöb Deuß zur goldenen Arche, Armedielieferungsgeschäft in Frucht, Mehl und Schrot, 1677—1711.
- 2) Ruben Moses Deuß, Handlung in Quincailleriewaren, errichtet November 1825.
- 3) Moritz Deuß, Handlung in kurzen Waren en gros & en détail, errichtet Januar 1838 von Moritz Josef Deuß.
- 4) Moritz Deuß junior, Töngesgasse 8, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 3. Dezember 1841 von Moritz Wolf Deuß.

105. **Deutz III.**, aufgenommen am 24. November 1623 mit Meunle (Mendlin) Deuß zum roten Hut bei seiner Verheiratung mit Schaidle, Tochter des Eöb zum roten Hut. Er war 8000 Gulden reich und starb bereits 1625.

Haus: Roter Hut.

106. **Deutz IV.**, aufgenommen im Mai 1645 mit Beermann von Deuß zum Lämmchen bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des Seligmann Bing zur Keuß. Weiteres unbekannt.

Haus: Lamm seit 1645.

107. **Didelshheim**, auch **Dübbelshheim**, **Dilshheim** und **Dülshheim**, eine nach dem hessen-darmstädtischen Flecken Dübbelshheim bei Büdingen benannte, etwa 1600 mit dem gelehrten Aron Didelshheim † 1638, Sohn des Rabbi Samuel, aufgenommenen und im Jahr 1650 mit seinem Sohne Nathan wieder ausgestorbene Familie.

108. **Dieburg**, eine vielgenannte reiche Familie des 14. Jahrhunderts, welche zuerst in den Jahren 1372—79 mit Iselin von Dieburg genannt wird. Er zahlte 45 Gulden Steuer. Sein Geschäft wurde in den Jahren 1381—1391 von seiner Witwe Zorlyne von Dieburg, einer hervorragenden Geschäftsfrau, zunächst allein, dann mit Hilfe ihrer heranwachsenden Söhne Ditus 1381—1391, Calman 1386—1391, Hase 1387—1393 und Wolf 1391—1415 weitergeführt. Wie Kriegel S. 438 und Bücher S. 578—80 des Näheren ausführen, wurden sie durch den berücktigten königlichen Schulderlaß vom 16. September 1390 besonders hart getroffen. Zorlyne büßte mit ihren Söhnen 99 Posten Ausstände im Gesamtbetrage von über 10000 Gulden ein. Dieses Schicksal wird auch ihre große Forderung von 3000 Gulden gegen den Edelmann Henne Dieme von Langenau geteilt haben, mit welchem sie kurz vorher ein Abkommen getroffen hatte (Inventare II. S. 35). Zahlreiche kostbare Pfänder hatte sie in ihrem Besitz, so wegen eines Darlehns von 121 Gulden von der Edelfrau Grete zu Falkenstein und Münsenberg 2 Diamanten, 1 Saphir, 4 Spangen, 1 Kreuz, 1 geschlagene Gürtel und 1 silberne Schale.

Zorlyne und zwei ihrer Söhne, Ditus und Calmann, werden nicht mehr nach dem Jahr 1391 genannt. Nur ihr Sohn Wolf von Dieburg lebte noch bis zum Jahr 1415 in Frankfurt und zahlte in den letzten Jahren wieder 60 Gulden Steuer, die gleiche Summe, welche seine Mutter im Unglücksjahr 1390 bezahlt hatte.

Firma: Iselin von Dieburg, in Geldgeschäften seit 1372, 1381—1391 Zorlyne von Dieburg und ihre Söhne, 1391—1415 Wolf von Dieburg.

109. **Doctor**, hebräisch **Kofe**, heute auch **Dondorf** und **Neukirch**, die bekannteste Ärztesfamilie des 18. Jahrhunderts, welche wegen des durch Generationen hindurch unveränderten Berufes ihrer Mitglieder als Ärzte den festen Familiennamen Doctor erhalten hat. Sie ist ein Zweig der im Jahr 1499 von Nürnberg hier eingewanderten Levitensfamilie Buchsbaum, weshalb noch der 1770 verstorbene Arzt Beer Eippmann Doctor auch Buchsbaum genannt worden ist (siehe den Artikel Buchsbaum). Dieser Zweig stammt von Dr. med. Wolf zum Buchsbaum 1669, † 1714, Sohn des Amschel, ab. Sowohl seine zwei Söhne Eippmann und Judmann Wolf Doctor zum Buchsbaum seit 1711, wie auch deren Söhne, der bereits erwähnte Beer Eippmann genannt Buchsbaum 1739, † 1770, und Amschel Judmann (auch Gutmann) Doctor 1736, † 1743, waren Ärzte. Die Familie wurde durch Beer Eippmann fortgepflanzt. Dessen Söhne waren:

- 1) Hayum Beer Doctor, Kosterkollekteur 1751—1820, kinderlos.
 - 2) Eippmann Beer 1748—1837, heiratete 1788 Heila Fuld und 1781 Ester Baruch aus Bonn, Börnes Tante.
- Sohn: Isaac Eippmann Doctor 1788—1864, heiratete 1806 Gütelche Wimpfen.

Söhne:

- a) Bernhard, Isaac, Handelsmann, heiratete 1829,
 - b) Jakob, Handelsmann, heiratete 1835,
 - c) Wolfgang, geboren 1815, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar, nahm gegen 1850 den Namen Neufirch an.
- 3) Judmann Beer Doctor 1765—1841, heiratete 1798 Marianne Goldschmidt.

Söhne:

- a) Mayer Doctor, gegen 1840 Dr. phil. Maximilian Dondorf, geb. 1805,
- b) Beer Doctor, gegen 1840 Bernhard Dondorf, geb. 1809, heiratete 1837 Jacqueline Bing, Begründer der bekannten lithographischen Anstalt,
- c) Leopold Doctor, Handelsmann 1844.

Die erwähnten Namen beweisen zur Genüge, daß geistige Befähigung und gelehrter Sinn in dieser alten Familie ungeschwächt fortgeblüht haben.

Haus: Buchsbaum, Vorderteil, 1669 resp. 1499—1770.

Firmen:

- 1) Hayum Beer Doctor, in der Rechenegasse Nr. 62, in Lotteriegeschäften, errichtet um 1780, später Gebrüder Doctor, Wollgraben Nr. 6, seit 1820 allein fortgeführt von Isaac Eppmann Doctor, Lotteriehauptkollekte in der Brückhofstraße 12, noch 1866.
- 2) Bernhard Doctor, Schützenstraße A 67, in Wechsel, auch Lotteriehauptkollekte, errichtet Januar 1829, später Fischersfeldstraße 1, zuletzt Hanauer Landstr. 15, noch 1866.
- 3) Jakob Doctor, Langestraße 18, in Wechsel, Lotterie, Kommission und Expedition, errichtet Februar 1835.
- 4) M. Doctor, Schnurgasse L. 80 (Nr. 39), in Modewaren, errichtet um 1820 von Marianne Doctor geborene Goldschmidt, seit März 1845 fortgeführt vom Sohne Leopold unter der firma M. Doctor Sohn, Zeit 47, noch 1866.
- 5) Leopold Doctor, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 19. Januar 1837, erloschen bis 1845.

10. Dondorf, ein Zweig der Doctor, welcher mit den Brüdern Dr. Mayer und Beer Doctor gegen 1840 die Namen Dr. Maximilian und Bernhard Dondorf angenommen hat.

Firma: Bernhard Dondorf, Saalgasse 27, Lithographie und Druckerei seit etwa 1840.

11. Drach, auch Drieh, Druch und May zum Drachen, eine der bedeutendsten und reichsten Familien der Judengasse, welche ein nach dem Haus zum Drachen benannter Zweig der seit 1516 hier anässigen ausgebreiteten familie Bacharach ist und von dem seit 1550 vielgenannten Tuch- und Seidenhändler Männlin zum Knoblauch abstammt.

Der bei dem Haus zum Knoblauch befindliche Stall wurde im Jahr 1592 von zwei Söhnen des Männlin, Isaak und Schmul, zu zwei neuen, selbständigen Gebäuden ausgebaut, welche die Namen Lindwurm und Drach erhielten. Dementsprechend wurden

die Nachkommen des Jsaak: Eindwurn, diejenigen des Schmul: Drach oder nach einem 1617 hinzuerworbenen Haus: Kost und schließlich die Nachkommen eines dritten Sohnes des Männlin, Mosche 1577—1620, welcher das väterliche Haus zum Knoblauch übernahm, regelmäßig: Knoblich genannt. Die meisten Familienmitglieder waren im 17. Jahrhundert sehr wohlhabend. Abraham zum Drachen, ein Sohn des Schmul, hatte durch seine Verheiratung mit Sara Homburg, einer Tochter des reichen Veer Homburg, im Jahr 1641 das Haus zum goldenen Köpfchen und 25000 Thaler als ihr Einbringen erhalten und schwang sich bis 1660 zur Stellung eines Hofjuden, vermutlich am kaiserlichen Hof, empor. Obgleich mit der mächtigen Familie Kann verschwägert und verwandt, führte die wachsende Eifersucht zwischen dieser und Abraham Drach und die ehrgeizigen Bestrebungen beider Teile um die Vorherrschaft in der Judengasse zu dem von 1669—1686 dauernden, leidenschaftlich geführten Streit. Er begann mit Vorwürfen, welche Jsaak zur Kanne mit seinen Anhängern Jockel zum Bären und Efer Haas dem Abraham Drach wegen seines Verhaltens bei dem Übertritt verschiedener Juden zum Christentum machte, und führte allmählich zur Spaltung der ganzen Judenschaft in zwei feindliche Lager, welche selbst in der Synagoge ihre Zänkereien fortsetzten. Der Frankfurter Rat wurde trotz wiederholter Warnungen und trotz der Bestrafung beider Teile mit der hohen Geldstrafe von je tausend Reichsthalern der Bewegung nicht Herr, sodaß der Kaiser 1678 einschreiten und eine Kommission, bestehend aus dem Kaiserlichen Rat Johann Franz Freiherrn von Landsee und dem kurmainzischen Oberhofmarschall Melchior Friedrich Freiherrn von Schönborn, einsetzen mußte. Die Entscheidung fiel nach mancherlei Schwankungen schließlich am 5. April 1686 zu Gunsten des Abraham Drach aus. Aber welcher Opfer hatte es von seiner Seite bedurft, um dieses Ziel zu erreichen? Er selbst berechnete und belegte die Kosten seines Prozesses und den ihm durch diesen entstandenen Schaden auf 131 991 Gulden 42 Kreuzer. An alle maßgebenden Faktoren, Fürsten und Fürstendiener, hatte der Unglückliche zahllose Verehrungen zu machen, so auf einmal an den Kaiserlichen Kommissar Baron Landsee 500 Dukaten gleich 1750 Gulden, an dessen Sekretär 300 Gulden, ferner durch das Wiener Bankhaus Gebrüder Knopf an den städtischen Agenten in Wien Dr. Esaias Fabricius und an die kaiserlichen Reichshofräte. Der Kurfürst von der Pfalz hatte befohlen, ihn solange in Haft zu behalten, bis er viertausend Reichstaler erlegt habe, wovon er nach des Kurfürsten Tod schließlich 1500 fl. zurückerhielt. Fürwahr ein trauriges Kulturbild! Abraham Drach starb ein Jahr nach der glücklichen Erledigung der Sache 1687. Sein Sohn war Samuel Drach † 1728 und dessen Söhne der Hofagent Menkle Drach † 1744, Veer Drach † 1752 und Moses Drach † 1750. Mit den drei Söhnen des Moses, Abraham Moses † 1770, Wolf Moses † 1785 und dem Unterrabbiner Samuel Moses Drach † 1796 ist dieser Zweig der Bacharach zum Knoblauch ausgestorben.

Die Familienmitglieder haben sich mit dem Wechsel- und Darlehensgeschäft und dem Juwelenhandel beschäftigt. Ihr Haus zum Kost wurde seit 1700 von ihren Verwandten, dem kaiserlichen Kommissar Wolf Oppenheimer und dem Josef Guggenheimer

aus Wien, Schwiegersohn des kaiserlichen Oberhoffaktors Samuel Oppenheimer bewohnt. Während ihre Erbseidin, die Familie Kann, mit Moses und Eob Jsaak zur Kann sich seit 1715 erst zur höchsten Blüte entwickelt hat, wurden die beiden Gesellschafter Moses und Abraham Drach im Jahr 1727 zahlungsunfähig. Sic transit gloria mundi.

- Häuser: 1) Knoblauch 1559—1670.
2) Drachen daneben, 1592—1796.
3) Rost 1617—1750.

Firmen:

- 1) Männlin zum Knoblauch, Tuch- und Seidenhändler seit 1550, nach seinem Tode 1599 bis etwa 1618 fortgesetzt von seinem Sohn Schmul zum Drachen.
- 2) Abraham zum Drachen, Hofjude, in Wechselln, Anlehensgeschäften und Juwelen, seit 1638, nach seinem Tode 1687 fortgesetzt von seinem Sohne Samuel und seinen Enkeln Menble und Beer Drach bis 1752.
- 3) Moses und Abraham Drach in Juwelen seit 1713, 1727 in Konkurs.

112. **Dreher**, ein Zweig der am 5. November 1644 mit Meier von Erier hier aufgenommenen Priesterfamilie Erier, welcher Zweig mit dem Kaufmann Gumperz Josef Erier zum goldnen Herz seit etwa 1810 den Namen: Dreher angenommen hat.

Söhne:

- 1) Josef Gumperz Dreher, heiratet 1828 Zerline Erier.
- 2) Simon Gumperz Dreher, heiratet 1839 Jetta Erier.
- 3) Olima (Blüma) Gumperz Dreher, Teilhaber von H. J. Dreher Söhne.

Firmen:

- 1) Gumperz Joseph Erier, dann Dreher, in der neuen Bornheimerstraße 20, seit etwa 1798 in Wachstafent und Hutüberzügen, 1850 in der Schnurgasse H 63 (Nr. 28) in Wachstuch, Gichtstafent, Hut- und Kappenüberzügen eigener fabrik, seit März 1838 G. J. Dreher Söhne, Lönngessasse 20, fabrik und Handlung in Wachstuch und lackiertem Leder eigener fabrik, noch 1866.
- 2) Joseph Dreher junior, Fahrgasse Nr. 116, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 19. April 1836, noch 1866.

113. **Dresden**, auch **Dresen** und **Tresen**, vermutlich identisch mit der Familie des bekannten polnisch-sächsischen Oberhoffaktors und Residenten Bärnann Eeri, aus Halberstadt, auch Behrend Lehmann genannt, dessen Sohn Lehmann Berend um 1721 in Dresden einen großen Konkurs gemacht hat. Die familie tritt zuerst um 1730 mit Ephraim Jonas Meyer Dresden in der fleischschirn auf, welcher Rösle Kann, eine Tochter des Rabbi Moses Kann, vielleicht die beste Partie der Judengasse, heiratete. Sie starb bereits 1738, er 1750. Ein Sohn aus dieser Ehe Samsen Ephraim Dresden starb 1764 ledig. Wohl seine Schwestern werden gewesen sein: Chanle Kann geb. Dresen zur Schirn † 1775 und Sorle Kann geb. Tresen † 1759. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß auch die Mitglieder der reichen familie Darmstadt gelegentlich

Dresen genannt worden sind, vermutlich deshalb, weil Herz Darmstadt in Wien ein Bruder des Bärnann Levi zu Dresden gewesen ist.

Haus: Die alte Fleischschirn 1730—1775.

114. **Drucker**, aufgenommen im Jahr 1803 mit dem Bankier Hirsch (Heinrich) Lazarus Drucker aus Hachenburg, 1773—1838, bei seiner Verheiratung mit Sofia Stiebel, Tochter des Handelsmanns Jaak Seligmann Stiebel. Ihre Söhne waren Louis, † 1884 in Holland, und Siegmund Drucker geb. 1816.

Firmen:

1) Gebrüder Drucker in der Fahrgasse A 2 (Nr. 38), zuletzt Rechneigasse A 64 (Nr. 9), in Wechsel, Kommission und Spedition, 1838 erloschen.

2) Siegmund Drucker, Allerheiligenstraße 32, in rohen und fabrizierten Tabaken, Kommission und Spedition, später in Wechseln und Staatspapieren, errichtet 12. Januar 1844.

115. **Durlach**, eine im Haus zum Gutteruff neben dem Ochsen wohnende Familie, welche im Jahr 1560 mit Gottschalk (Gumpel) von Durlach und seinem Sohne Lew, verheiratet mit Selchen von Soeff, zuerst genannt wird. Gumpel dürfte mit dem 1556 im Nebenhaus zum Ochsen wohnenden Gumpel Landau, Sohn des Samuel Jesse Landau identisch sein. Zu den Nachkommen scheinen Manes 1590 und dessen Sohn Gumpel zum Gutteruff 1608, 1620 gehört haben.

Haus: Gutteruff neben dem Ochsen 1560—1620.

116. **Dürnwangen**, erwähnt in den Jahren 1556—1565 mit Abraham zur roten Rose, welcher wohl mit dem im gleichen Haus genannten Abraham Gerotwohl, einem Sohn des Hane zur roten Rose, Stammvaters der Hahn, identisch ist. Alsdann würde es zu erklären sein, warum die Familie Hahn auch „Nörlinger“ genannt wird, da Dürnwangen in Mittelfranken nicht weit von Nörblingen gelegen ist.

Haus: Rote Rose.

117. **Düffelheim**, auch **Düffelsum**, zuerst erwähnt mit dem im Jahr 1675 verstorbenen Jaak Düffelsheim, Sohn des Uri Feibsch. Weiterhin werden genannt: Abraham † 1754, Jaak zur Helleparte † 1761, Baruch † 1763 und Feist † 1793. Über keinen von diesen wußte ich etwas zu berichten.

Düffelbors siehe Hannover.

118. **Edensfeld**, eingewandert im Jahr 1841 mit Moses (Moritz) Edensfeld aus Veitsböschheim a. Main, Sohn des Simon, bei Gelegenheit seiner Verheiratung mit Amalie Goldschmidt.

Firma: Moritz Edensfeld, Schnurgasse 43, Tuchhandlung mit Kommission und Spedition, errichtet 7. März 1849.

119. **Ebingen**, auch **Ebinger**, aufgenommen am 12. Juli 1664 mit Jakob zum Goldstein bei seiner Verheiratung mit Bräunle, Tochter des Moses zum Goldstein. Weiteres unbekannt.

Haus: Goldstein seit 1664.

120. **Eger I.**, zuerst erwähnt im Jahre 1500 mit Marдохai (Marz) von Eger und seinem Weib Besele, für welche 1505 gegenüber dem schwarzen Ring ein neues Häuschen erbaut und zum Fisch genannt wurde. Bei seinem Namen ist bemerkt: „soll nicht wuchern, mag aber kaufen und verkaufen.“ Er starb 1515 hochbetagt, sein Sohn Jsaak drei Jahre später.

Haus: Fisch 1505—1518.

121. **Eger II.**, aufgenommen am 4. März 1641 mit Abraham von Eger. Sein Sohn oder Enkel wird der gegen 1700 hier lebende Meyer Eger, verheiratet mit Edel Speyer, gewesen sein. Weiteres unbekannt.

122. **Eibelsstadt**, der Name einer unterfränkischen Ortschaft bei Ochsenfurt, aus welcher hier folgende drei Juden eingewandert sind:

- 1) Jakob zum Strauß, aufgenommen am 18. August 1608 bei seiner Verheiratung mit Kennel, Tochter des Samuel zum Strauß.
- 2) Samuel Eibelsstadt, Sohn des Meier, Schwiegersohn des Edb Rindfuß, † 1638.
- 3) Marz von Eibelsstadt zum Schuh, 2500 fl. reich, aufgenommen am 15. Juni 1618. Im Juli 1621 heiratete fernerhin eine Sara von Eibelsstadt den Edb zum Schuh. Über keine dieser drei Familien war etwas Weiteres festzustellen.

Häuser: 1) Strauß seit 1608.

2) Schuh seit 1618.

123. **Elsfeld I.**, auch **Elsfeld**, **Elvelt** und **Eltville**, die gelegentliche Bezeichnung für die rheinische Metzgerfamilie Schwarzschild, auch Butche genannt, von welcher Liebmann zum schwarzen Schild, Sohn des Moses, etwa 1587 gestorben ist, und nicht 1547, wie Horowitz angibt. Weiterhin werden genannt: Jsaak Elvelt Butche † 1633 und zwei Frauen: Chawah † 1609 und Töly Elfeld † 1691.

Im Mittelalter waren hier folgende Juden aus Eltville ansässig:

- 1) Salmann, 1331 als Eidau, 1348 als Sohn des Liebmann bezeichnet.
- 2) Salmon 1409—1415, zahlte 30 fl. Steuer.
- 3) Jsaak von Eltville, auch von Bingen genannt und sein Weib Mynne, 1413—14, zahlte 36 fl. Steuer.

124. **Elsfeld II.**, aufgenommen mit dem im Jahr 1745 als Gemeindefirst hierher berufenen Dr. med. Gedaljah Mayer. Sein Sohn, Dr. med. Etkan Mayer Elsfeld erhielt im Jahr 1760 sogar eine Anstellung als Militärarzt.

125. **Ellingen**, auch **Elingen** und **Ellinger**, eine nach der Stadt Ellingen in Mittelfranken benannte, vermutlich von Mannheim im Jahr 1717 mit Mayer Ellingen und dessen Sohn Edb Ellingen zur Blume eingewanderte Familie. Letzterer starb bereits 1726 unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Abraham Edb † 1758 und Amschel Edb † 1760. Es ist wahrscheinlich, daß auch Herr Philipp Ellinger in der Wertheilungsgasse Nr. 51, welcher im Jahr 1855 von Mainz nach Frankfurt übersiedelte und mit

Herrn Ralph Moses (Merton) Teilhaber der Metall- und Wechselhandlung Philipp Abraham Cohen war, der gleichen Familie angehört hat.

126. Elliffen, früher Elias, ein durch Geschäftslätigkeit und Reichthum ausgezeichnete Zweig der um 1550 mit Mosche zur Reuß von Bingen eingewanderten mitgliederreichen Levitenfamilie Reis. Dasjenige Mitglied, welches zuerst den alten Familiennamen wegließ, war ein Sohn des Elias Jsaac Reis zum Springbrunnen und der Mela Wohl: Jsaac Elias Reis zur Fleischschirn, um 1750 verheiratet mit Rösle Kann, † 1771. Seine drei Söhne: Eßb, Gumpertz und Moses Jsaac Elias gehörten zu den reichsten Mitgliedern der Gemeinde. Die beiden erstgenannten begründeten im Jahr 1781 die Warenhandlung Gebrüder Eßb & Gumpertz Jsaac Elias in Zitz und Kattun, damals sehr begehrten und einträglichen Handelsartikeln, wurden Kaiserliche Hoffaktoren und beanspruchten als solche Zoll-, Chaussee-, Brücken- und Einlaßfreiheit. Die von ihnen erbetene Erlaubnis, außerhalb der Judengasse wohnen zu dürfen, wurde ihnen Ende 1789 abgeschlagen. Der dritte Bruder Moses Jsaac Elias war in den Jahren 1786 und 1787 angestellter Faktor und Kommissionär des K. K. bevollmächtigten Ministers Grafen von Trautmannsdorf und erhielt mit seinem Bruder Gumpertz, seinem Schwiegervater Abraham Schnapper und seinen Gehilfen Benedikt Aron May und Herz Abraham Oppenheimer Sonn- und feiertagspässe. Das Geschäftshaus der Gebrüder Elias war nach dem Bankhaus Jsaac Michael Speyer das reichste der Judengasse. Im Jahr 1800 wurde das Vermögen der Familienmitglieder wie folgt geschätzt:

1) die Mutter Jsaac Elias Witwe	fl. 20000
2) Gumpertz Jsaac Elias	„ 165000
3) Eßb Jsaac Elias	„ 50000
4) Moses Jsaac Elias	„ 30000
	Sa. fl. 265000

Mayer Umschel Rothschild wurde zu derselben Zeit nur auf 60000 Gulden geschätzt. Nachdem die beiden Brüder die Warenhandlung am 1. Dezember 1809 ihren Söhnen überlassen hatten, gründete jeder von ihnen ein eigenes Bankgeschäft. Bei dieser Gelegenheit nahmen die Familienmitglieder den Namen Elliffen (= Sohn des Elias) an, welcher noch heute in der Bankwelt rühmlichst bekannt ist. Sie haben jedoch, wie aus dem Firmenverzeichnis zu ersehen ist, wenig Einigkeit gezeigt und ihre finanziellen Mittel stark zersplittert. Gleichwie die drei Brüder seit 1809 drei getrennte Firmen führten, so machten es auch ihre vier Söhne, indem seit 1826 jeder sein eigenes Geschäft hatte. Ihr Stammbaum ist folgender:

Jsaac Elias Reif zur Fleischschirn, Sohn des Elias Reif zum Springbrunnen, † 1771.
Söhne:

- 1) Eßb (Eeopold) Jsaac Elias, später Elliffen, 1752–1839, kaiserlicher Hoffaktor und Bankier, heiratete 1775 Rachel Scheyer, Tochter des Moses Scheyer, und in zweiter Ehe 1785 Frummet Haas. Sohn: Eduard Eeopold Elliffen, Teilhaber von Gebrüder Elliffen Söhne, heiratete 1810 Jette Holländer, † 1851 zu Paris.

- 2) Gumperz, Isaaß Elias, später Elliffen, zum silbernen Leuchter, ebenfalls kaiserlicher Hoffaktor und Bankier, 1755—1818, heiratete 1775 Hanna Feidel, Tochter des hessischen Oberhof- und Kammeragenten Feidel David zu Kassel, wohl durch diese bei weitem der Reichste von den drei Brüdern.

Söhne:

- a) David Gumperz Elliffen, Teilhaber von Gebrüder Elliffen Söhne, 1779—1841, heiratete 1797 seine Kousine Henriette, Tochter des Leopold Elliffen; Kinder: Philipp 1828, Moritz 1836, Eduard 1843 und eine mit dem Bankier Joseph Lazard Speyer verheiratete Tochter Jette.
- b) Ruben Gumperz Elliffen, ebenfalls Teilhaber von Gebrüder Elliffen Söhne, heiratete 1801 Jeannette Speyer, Tochter des Bankiers Isaaß Michael Speyer; die beiden Söhne Achilles und Julius in Frankreich.
- 3) Moses Isaaß (Moritz) Elias zur Fleischschirn, später Elliffen, 1786 kaiserlicher Faktor und Kommissionär, 1759—1824, heiratete 1780 Breinle Schnapper, Tochter des Abraham Schnapper. Er war viel weniger vermögend wie seine Brüder. Sein Sohn Abraham war Wechselfensal und starb 1864, ein zweiter Sohn Isaaß Moritz starb 1857 ledig.

Häuser: 1) Springbrunnen seit 1695.

2) Alte Fleischschirn 1750—1796.

3) Silberner Leuchter seit 1771.

Firmen:

- 1) Eßb & Gumperz, Isaaß Elias im silbernen Leuchter, in Zitz und Kattun, errichtet 28. November 1781, seit 1. Dezember 1809 Gebrüder Elliffen Söhne, seit 1813 Gebrüder Elliffen, in Baumwollenwaren, 1826 von den Inhabern getrennt (siehe Nr. 6 und 7).
- 2) Leopold Isaaß Elliffen auf der Zeil gegenüber der Schäfergasse, in Wechselgeschäften, 1839 erloschen.
- 3) Gumperz Isaaß Elliffen auf der Allerheiligenstraße Nr. 13, in Wechselgeschäften, 1. Dezember 1809 errichtet, vom 14. Januar 1818 durch den Schwiegersohn Josef Lazarus Speyer unter der Firma: J. E. Speyer-Elliffen fortgesetzt und 1846 erloschen, resp. aufgegeben in der am 25. Juli 1838 errichteten Manufakturwarenhandlung Lazard Speyer-Elliffen.
- 4) Moses Isaaß Elias in der Belnhäusergasse, später Moritz Isaaß Elliffen in der Schnurgasse K 115 (Nr. 53), in Baumwollenwaren.
- 5) Eduard Leopold Elliffen in der Schnurgasse, in Baumwollenwaren, errichtet Januar 1813, später als Bankgeschäft Kaugstraße B 24 (Nr. 16), erloschen um 1850.
- 6) David Gumperz Elliffen, Töngesgasse H 167 (Nr. 14) in Manufakturwaren, errichtet August 1826, bald als Bankgeschäft Zeil H 8 (Nr. 11), 1841 erloschen.

- 7) Ruben Gumperz Ellissen, Schmurgasse L 108 (Nr. 67), in Manufakturwaren, errichtet August 1826, 1839 Lazard Josef Speyer Profurist.
- 8) Philipp Ellissen, Töngesgasse H 167 (Nr. 14) in englischen Manufakturwaren, errichtet Oktober 1827, noch 1866 Liebfrauenberg 39 als die einzige Ellissensche Firma.
- 9) Abraham Ellissen, Manufakturwarenhandlung, errichtet 17. April 1826.
- 10) Moritz Ellissen, Bleichstraße 72, in Manufakturwaren, Kommission und Expedition, errichtet Januar 1837, noch 1857.
- 11) Achilles Ellissen, Zeil H 6, in Manufakturwaren, errichtet 1834, noch 1857.

127. Elfaß, aufgenommen am 1. Juli 1664 mit dem Rabbiner Mayer Elfaß, Sohn des David Moses, bei seiner Verheiratung mit Elsans Wittwe zur Schule. Er starb 1704. Sein Sohn Kippmann Mayer Elfaß im roten Löwen war mit Zierle Brühl aus Wien verheiratet und starb 1746. Es ist anzunehmen, daß der um 1770 zu Offenbach lebende Handelsmann Mayer Elfaß ein Sohn des Kippmann und mithin Jonas Mayer Elfaß, welcher im Jahr 1801 von Offenbach durch Verheiratung mit Helene Singheim hierher kam, sein Enkel gewesen ist.

Söhne:

- a) Lazarus, Handelsmann und Wechselmakler, Reineigrabenstraße 15.
- b) Baruch, 1845 Handelsmann.

Firmen:

- 1) Jonas Mayer Elfaß hinterm Prediger A 100 in langen Waren, später Fahrgasse A 102 (Nr. 116) im Schiff, in Wollen- und Baumwollenwaren.
- 2) Baruch Elfaß, Töngesgasse G 35 (No. 27), in Tüchern und anderen Wollenwaren en gros & en détail, errichtet 1834, seit August 1838 J. M. Elfaß Söhne, Fahrgasse Nr. 116 im Schiff, seit November 1841 wieder Baruch Elfaß, heute Siegfried Elfaß in der Töngesgasse.

128. Emden I., nach ihrem Stammhaus zum grünen Hut auch Grünhut und Hut genannt, eine alte Familie, welche sich unter dem Namen Emden zwar nur bis auf Simon von Emden zum schwarzen Ring und den im Nebenhaus zum grünen Hut wohnenden Israel von Emden im Jahr 1584 zurückführen läßt, aber aller Wahrscheinlichkeit nach der seit 1393 hier ansässigen niederrheinischen Familie Kolon (Köln) entstammt. Denn Simon Emden wird mit dem zuerst 1560 erwähnten und ebenfalls im schwarzen Ring wohnenden Simon Kolon identisch sein, dessen Vater Mosche mit seinem Bruder Gottschalk zum schwarzen Ring im Jahr 1563 (nach Kersner 1571) wegen vieler Schulden die Stadt verlassen mußte und sich sehr wohl in der durch die niederländische Einwanderung und den englischen Tuchhandel damals emporblühenden friesischen Hauptstadt Emden niedergelassen haben kann. Die Übereinstimmung des Vornamens und Hauses dürfte schwerlich eine reine Zufälligkeit sein. Alsdann sind aber die Emden die Nachkommen des seit 1454 hier genannten Rabbi Josef genannt Joseflein von Köln † 1502, welcher vermutlich wiederum ein Nachkomme des Josef

von Echnich 1393 und seines Sohnes Bis (Weifus) von Köln 1398 gewesen ist. Die Emden wären alsdann die zweitälteste unter den heutigen jüdischen Familien. Siehe auch den Artikel Köln.

Während über Simon von Emden nichts weiter bekannt ist, wissen wir, daß Israel von Emden 1610 ein Vermögen von 7000 fl., 1620 ein solches von 13000 fl. versteuerte und 1627 in hohem Alter starb. Er wird bei einer Gelegenheit als berühmter Kabbiner bezeichnet; aus welchem Grund, habe ich nicht feststellen können. Abgesehen von drei Töchtern, Köschen † bereits 1584, Schönschen, verheiratet mit David zur Pfann, † 1586, und Gutchen, seit 1585 mit Löw zur Schule verheiratet, hinterließ er folgende vier Söhne:

- 1) David zum grünen Hut, der Stammhalter der Grünhut, heiratete 1599, † 1647.
- 2) Salomon Emden zum grünen Hut 1609, nach mehrjähriger Abwesenheit, wohl in Emden, im September 1617 hier wieder aufgenommen, heiratete 1625 in 2. Ehe, † 1647, gepriesen als ein Mann von ausgezeichnetem Ruf, reich an Verdiensten.
- 3) Samuel zum grünen Hut † 1628.
- 4) Mosche, in Fulda † 1628.

Die Nachkommen des David haben nur noch den Namen Grünhut geführt.

Außer diesen wird noch ein Abraham von Emden erwähnt, dessen Tochter Miriam Ende 1590 den Josef zum Papagei heiratete.

Die Emden scheinen mit der niederrheinischen Familie Emmerich gen. Schames, welche mit ihnen lange Zeit die Häuser zur wilden Ente und zum grünen Hut bewohnt hat, nahe verwandt gewesen zu sein. Jedenfalls gehören beide derselben niederrheinischen Familiengruppe an. Siehe auch den folgenden Artikel.

Häuser: 1) Schwarzer Ring 1584 (1462?) — 1688.

2) Grüner Hut daneben 1584—1760.

129. **Emden II.**, ein Zweig der weit verbreiteten Familie Scheier, von welcher die Brüder Simle und Wendel bereits um 1550 in Deutz am Rhein und Jakob, der Sohn des Simle, seit 1595 unter Beibehaltung der hiesigen Stättigkeit in Emden wohnte, weshalb er in den Steuerlisten als „Jakob von Emden zur goldnen Scheuer“ bezeichnet wird. Für ihn zahlte sein Bruder Benedikt Scheuer, welcher im August 1595 Gutchen Emmerich, eine Tochter des Seligmann zu Emmerich im Lande Jülich geheiratet hatte. Jakob Emden zur Scheuer und sein Weib Sara, eine Tochter des Juden Manes zu Hamm gaben ihre hiesige Stättigkeit am 4. Juli 1611 endgültig auf.

Haus: Goldene Scheuer 1595—1611.

130. **Emden III.**, aufgenommen am 19. Juli 1662 mit Simle Emden zum roten Hirsch, Sohn des Menachem, bei seiner Verheiratung mit Gude, der Wittwe des Arztes Dr. Jakob Helen zum roten Hirsch. Es hat den Anschein, als ob er einer der

beiden vorübergehenden Familien angehört, also in seine alte Heimat zurückgekehrt ist. Er starb 1689 hochgeachtet.

Die Familie teilte sich mit seinen beiden Söhnen Mannche zur Hündin 1684, † 1736, und Eippmann Simle zur Hündin 1694, † 1737, in zwei Zweige. Während zu den Nachkommen des Letzteren nur Selig Wolf Emden, † 1779, und seine drei Söhne Jesaias † 1817, Gumperz † 1837, und Wolf 1844 gehören, sind die Nachkommen des Mannche recht zahlreich. Sie haben sich mit seinem Sohne, dem Gemeindevorsteher Jakob Emden zum Lamm 1707, † 1721, und seinem gleichnamigen Enkel allmählich emporgeschwungen. Der erstere war Metallhändler und Geldwechsler, sein Sohn seit etwa 1750 der wichtigste Lotteriekollektor. Er hatte mit dem Handelsmann Eisenmenger einen Vertrag abgeschlossen, wonach dieser nur an ihn Lose abgeben durfte, und zwar jährlich 5—6000 Rappensteiner, 1—2000 Ulrtreher, 1000 Mainzer und Frankfurter und 200 Haager. Da Emden nicht alle Lose selbst verhandeln konnte, gab er kleinere Partien an Moses Benedikt Goldschmidt und andere Unterkollektoren ab, welche für eine bestimmte Vergütung die Lose zu verkaufen und die eingenommenen Gelder an Emden abzuliefern hatten. Als Provision erhielt er selbst zwei Prozent, was allein bei den Rappensteiner Lossen ein Jahresverdienst von 3300 Gulden ausmachte. Jakob Emden gestaltete sein Geschäft allmählich zu einem Bankgeschäft aus, kam in geschäftliche Verbindung mit der österreichischen Regierung und erhielt seit 1780 bei seinen weitläufigen Geschäften auf Empfehlung des k. k. Ministers Freiherrn von Lehrbach einen Sonnen- und Feiertagspaß. Seine fünf Söhne, Manasse 1749—1809, Hayum 1754—1817, Samuel 1756—1822, Feist 1757—1831 und Moses 1760—1823 beteiligten sich an diesen Geschäften. Samuel und Moses wurden in Angelegenheiten der kurtrierischen Regierung verwendet und erhielten seit 1787 deswegen Sonnen- und Feiertagspässe. Während Samuel 1822 als Wechselmakler starb, begründete sowohl Heymann mit seinem Bruder Moses im Jahr 1781 als auch Feist Emden ein Bankgeschäft. Letzterer hat sechs Söhne hinterlassen.

- Häuser: 1) Hündin 1640—1736.
 2) Wilde Ente 1690 bis nach 1800.
 3) Storch unweit dem schwarzen Ring 1780—1864.

Firmen:

- 1) Jakob Mannche Emden zum Lamm, in Metallen und Geldwechsel, 1707—1721.
- 2) Jakob Emden, in Lotteriegeschäften 1750—1792.
- 3) Gebrüder Heymann & Moses Jakob Emden in der wilden Ente, errichtet 1781, später Moses Jakob Emden in der Brückhoffstraße 23, seit 1818 Philipp Emden, Zeil 30, in Wechseln und Staatspapieren, 1866 Jacob Philipp Emden.
- 4) Feist Emden in der wilden Ente, in Wechsel- und Obligationengeschäften, auch Wiener Waren, errichtet etwa 1783. Das Komptoir befand sich 1812 in

der Rechnergasse Nr. 62, das Warenlager in der Ziegelgasse Nr. 166; seit Mai 1816 Feiß Emden & Sohn, später Langestraße Nr. 9, noch 1866.

- 5) Gumpert Emden in der Jahrgasse, in kurzen Waren, seit 1832 Simon Emden, erloschen Februar 1851, der Inhaber in Paris.
- 6) Moritz Emden, im Rebstock L 89 (Nr. 1), Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 13. Dezember 1830, 1841 erloschen.
- 7) David Emden, Rechnerstraße 12, Wechselhandlung mit Kommission und Spedition, errichtet 26. Juni 1837, später in Paris.
- 8) Leopold Emden, Handlung in Staatspapieren, Wechseln, Kommission und Spedition, errichtet 9. Januar 1844.

131. **Emmerich I., Emrich, auch Schames,** eine seit 1473 hier aufässige niederrheinische Levitenfamilie, deren älteste Mitglieder, Isaac von Emmerich 1475—81 und sein Bruderskind Josef in von Emmerich seit 1485 Wirt und Weinschenke in der Judenherberge zum Affen, der Sohn des Josef in aber namens Simon seit 1505 bis 1533 Schullepper d. h. Gemeinbediener (Schames) und Lehrmeister in der Schule gewesen sind. Seine Wittve Riffa oder Riefgen wohnte mit ihrem Sohne Jakob in der wilden Ente. Die Familienmitglieder waren während 200 Jahren meistens unbemittelte Schulmeister und Vorbeter, weshalb anstelle des alten Familiennamens Emmerich die ursprüngliche Berufsbezeichnung Schames getreten ist (siehe diese!). Sie erfreuten sich in der Gemeinde großen Ansehens und wohnten in den Häusern zum kalten Bad, zur wilden Ente und zum Affen. Nach meinen Ermittlungen gehört auch die hochgelehrte Levitenfamilie Treves zu ihnen. Ihr Stammbaum ist folgender:

Isaac von Emmerich, 1473 Lehrmeister, 1475—81 Wirt zum Affen, vielleicht ein Verwandter des um 1440 genannten Suohei von Emmerich.

Bruderskind: Josef von Emmerich 1480, 1485 ebenfalls Wirt zum Affen, später zu Hattenheim im Rheingau.

Sohn: Simon, Schullepper (Schames) in der Schule, 1505—1533, seine Wittve Riefgen in der wilden Ente.

Söhne: 1) Joseph, 1535 als Schullepper aufgenommen, im kalten Bad, 35 Jahre Vorbeter, † 1569, „der fromme und bewährte Vorsteher der Gemeinde, rechtschaffen und makellos“.

Söhne: a) Samuel, † 1572 als Vorsteher,

b) Abraham Schames, 1550 zum Affen, † 1586, der ausgezeichnete Vorbeter; wohl sein Sohn: Eliezer (Köfer) zum Affen 1577 (siehe Schames).

2) Rabbi Hirk, 1534 Vorsänger, † 1545 (siehe Treves).

3) Jakob Schames zur wilden Ente, Schullepper 1556, † 1591, der Edle, fromme.

Sohn: Simon Schames zur wilden Ente, Schulklepper, † 1611, der fromme Wohlthäter.

Sohn: Mordechai Schames † 1635; dessen Sohn Ephraim Gumbrecht † 1688 wird wohl deshalb, weil er nicht, gleich seinen Vorfahren, Schulklepper war, nicht Schames, sondern wieder Emmerich genannt. Der letzte dieses Zweiges scheint Eob Emmerich in der wilden Ente 1712, † 1740, gewesen zu sein.

- Häuser: 1) Die Judenherberge zum Affen 1475—1692.
 2) Schule 1505—1535.
 3) Kaltes Bad seit 1535.
 4) Wilde Ente 1540—1740.

132. **Emmerich II**, aufgenommen am 29. Mai 1649 mit Feibelmann Emmerich zum warmen Bad, wofern er nicht ein nach Frankfurt zurückgekehrtes Mitglied der vorhergehenden Familie ist, was sehr wahrscheinlich ist. Denn die von der Familie bewohnten Häuser zum warmen Bad und grünen Huth lagen neben den alten Emmerichschen Wohnhäusern zum kalten Bad und zum Affen. Feibelmann hinterließ einen Sohn, Salomon † 1691, und dieser wiederum zwei Söhne, Nathan Feibelmann Emmerich genannt Gumpert, 1700 Tuchhändler zum grünen Huth, verheiratet mit Vogel Öttingen, † 1758, und Feibelmann Salomon Emmerich zum grünen Hut 1711, † 1760. Nach dem Vorbild verschiedener Verwandten nahmen seine drei Söhne: Salomon 1733, † 1772, Eob Feibelmann 1739, † 1782, und Gumpel Feibelmann 1750, † 1793, um 1750 den Namen Gumpert an (siehe diese). Den alten Familiennamen behielten bei: Kippmann Gumpert Emmerich zur Büchse, welcher Ziphora Gundersheim heiratete und im Jahr 1810 kinderlos starb, Gumpert Alexander Emmerich 1779—1829 und sein Sohn Alexander.

- Häuser: 1) Warmes Bad 1649—1700.
 2) Grüner Huth neben dem Affen, seit 1700.
 3) Hinterhaus zur Büchse 1780—1889.

133. **Engel**, auch **Auerbach**, eine theils nach ihrem Stammhaus zum Engel, theils nach dem jetzt hessen-darmstädtischen Dorf Auerbach an der Bergstraße benannte, seit etwa 1550 hier erwähnte Familie aus dem Priesterstamm, welche zum Familienkreis des seit 1485 hier ansässigen Visus (Beifus) von Worms zum Bären und seines 1503 hier aufgenommenen Schwiegersohnes Haium von Friedberg zum Bären gehört. Als die ersten werden Israel Auerbach, 1542 zum Bär, 1556 zum Engel, Eidam des Händchen Rothschild, † 1575 und Maier Auerbach zum Falken 1577, † 1601, Söhne des Simon, genannt. Ein Sohn des Israel ist Heium zum Engel 1579, dessen drei Söhne Ost Auerbach † 1647, Simon Engel 1611, † 1655 und Elias Auerbach zum Engel 1611, † 1641 gewesen. Von den beiden letztgenannten Brüdern stammen die beiden folgenden Zweige der Familie ab:

1) Löb (Juda) Engel, † 1700 als Greis, war der Sohn und Samuel † 1704, der Enkel des Elias.

2) Heium Engel zum Nußbaum, der Geachtele, † 1688, war ein Sohn, Elias † 1692, Josef Heyum und Moses Heyum Engel zum Nußbaum † 1737, Enkel des Simon. Der Letzte der Familie ist Heium Josef Engel, † 1807, gewesen.

Der Stammvater Israel zum Engel wird in den Jahren 1550—1575 oft erwähnt. Er hatte im Jahr 1560 einen Handlungsdiener Wolf von Lauterbach und wurde im Februar 1561 mit einer Strafe von 400 fl. belegt, weil er den reichen Samuel zur Krone, den Stammvater der Kann und Stern, im Laufe eines erbitterten Streites einen „Aufrichter dreier falscher Briefe“ gescholten hatte, was er nicht beweisen konnte.

Häuser: 1) Engel 1556—1704.

2) Nußbaum 1670 bis gegen 1800.

154. **Engers**, eine seit etwa 1700 hier lebende Familie, von welcher Berinann † 1727 und der Unterrabbiner Joel Engers † 1751 genannt werden. Weiteres unbekannt.

155. **Enosch**, eine seit etwa 1700 hier ansässige Familie, von welcher Umschel Enosch und sein Sohn Moses Umschel 1707, † 1733 genannt werden. Weiteres unbekannt.

156. **Epingen**, eine Meher Familie, welche hier etwa 1680 mit Moses Epingen, Sohn des Jakob Juda Löb, † bereits 1693, aufgenommen worden ist.

157. **Epstein I.**, eine vielgenannte, von der im Jahr 1392 zuerst erwähnten Wittve Gullin von Epstein zum Storch abstammende, nach dem Städtchen und Dynastensitz Epstein im Taunus benannte, mitgliederreiche Rabbinerfamilie aus dem Stamm Levi. Wie des Näheren Baltonn in seiner örtlichen Beschreibung von Frankfurt, Band IV, S. 65 und 66 und Schudt in seinen jüdischen Merkwürdigkeiten, Band II, S. 10—14 und 50 ausführen, befaß die Wittve Gullin und nach ihrem Tode im Jahr 1413 ihr Schwiegersohn Jakob von Epstein das Eckhaus zum Storch in der Saalgasse Nr. 1 gegenüber dem Dom und dem Leinwandhaus. Nach dem Tode des Jakob 1438 bewohnte seine Wittve Hefe mit ihrem Sohne Salomon genannt Symel Epstein das in der Saalgasse daneben gelegene Haus zum Buchsbaum Lit. M Nr. 112, jetzt Nr. 3. Letzterer mußte es im Jahr 1466 nach Erbauung der Judengasse an Johann Volprecht und Ehefrau verkaufen und benannte nunmehr sein neues Haus in der Judengasse ebenfalls Buchsbaum. Sowohl er wie auch sein Bruder Nathan und später sein Sohn Gompchen (Ephraim) von Epstein zum Buchsbaum, später zur Krone, bekleideten das höchste jüdische Gemeindeamt als Hochmeister (Oberrabbiner). Symel wurde als bedeutender Gelehrter allgemein verehrt und starb 1486. Seine Mutter Hefe zum Buchsbaum zahlte im letzten Jahre ihres Lebens 1452 die hohe Steuer von 80 Gulden und führte einen großen Haushalt mit zahlreichen Diensthöten. Nach dem von Professor Bücher in seiner Bevölkerungsstatistik S. 559 veröffentlichten Judenverzeichnis betrug um 1440 die Seelenzahl der Epsteinschen Familienmitglieder 16 und

diejenige ihrer Dienstboten 9, insgesammt also 25 bei einer Gesamtseelenzahl der jüdischen Gemeinde von 96. Der Stammbaum der Familie ist folgender:

Gullin von Epstein zum Storch in der Saalgasse 1392—1413, zahlte zuletzt 12 Gulden Steuer, war also wenig vermögend;

ihr Eidam: Jakob von Epstein zum Storch, Sohn des Nathan, 1409, † 1458, zahlte von 1409—1413 20 Gulden, bis 1416 50 Gulden und seitdem 55 Gulden Steuer, seine Wittwe Hefe (Heve), welche im Nebenhaus zum Buchsbaum wohnte, bis 1440 ebenfalls 55 Gulden, bis 1450 für sich und ihren Eidam Meier Kroneberger 70 Gulden und in den beiden letzten Jahren ihres Lebens 1451 und 1452 je 80 Gulden. Söhne: I. Nathan Epstein, Jakobs Sohn zum Storch, zuerst 1428, mußte 1442 mit seinem Bruder Salomon die Stadt verlassen, bald wieder hier, seit 1447 Rabbi genannt, als welcher er 6 Studenten halten durfte, zahlte bis 1449 50 Gulden, zuletzt 1458 50 Gulden.

Söhne: 1) Ephraim (Gumbrecht) Halevi zum Wolf 1464, Robins Eidam, „der Treffliche“ † 1516.

Söhne: a) Jzig zum Wolf 1496, seit 1511 zum Widder.

b) Meier Epstein 1518 zum Widder, 1526—1540 zum Wolf.

c) Hirk, Gompels Sohn, zum Widder 1515.

2) Daniel, auch von Babenhäusen genannt, Sohn des Nathan (Jonas), zahlte 1477 70 Gulden Steuer, † 1479; seine Wittwe Rahel noch 1486 in der goldenen Rose.

Söhne: a) Moses Epstein 1470, † 1482.

b) Smohel in der goldenen Rose 1481.

c) Simon in der goldenen Rose 1481, vielleicht identisch mit dem Wirt Simon von Sonberg im Affen 1487.

d) Nathan, Sohn des Daniel, genannt Jonas von Kofenheim, 1482 zur goldenen Rose, 1491 zur Krone.

3) Überliep (fraglich) zum Wolf, Hochmeister, „soll nit wuchern“ 1479—85.

II. Meschulam Salomon genannt Semel (Simel, Sytel) Epstein zum Buchsbaum, Sohn des Jakob zum Storch und der Heve, 1426, 1442 Nathans Eidam, seit 1470 Hochmeister genannt, einer der angesehensten jüdischen Gelehrten seiner Zeit, † 1486.

Söhne: 1) Jakob, Simels Sohn, und Suschen, sein Weib, 1450, † 1465.

2) Gompchen (Ephraim) von Epstein zum Buchsbaum und sein Weib Scholde 1449, später zur Krone, seit 1486 Hochmeister und Rabbi genannt, † bald nach 1496. Vielleicht haben die Kroneberger und ein Teil der Gelhäuser zu seinen Nachkommen gehört.

III. Moses von Epstein, 1433 in Gelbhausen, Sohn des Jakob zum Storch.

IV. Meier von Epstein, Sohn des Jakob und der Heve 1454, † 1432; seine Witwe Bela noch 1571.

Söhne: a) Jakob von Epstein, genannt der dicke Jakob, Sohn der Bela, verheiratet mit Gude, reich, zahlt 1453 für sich und seine Mutter 100 Gulden, 1466 72 Gulden, † 1466 hochgeachtet; durch seine Freigebigkeit und Wohlthätigkeit weithin berühmt; sein Sohn Mosche von Epstein 1472.

b) Saul, Sohn des Meier, 1457, † 1463.

Da die Schwiegeröhne bekannter Familie vielfach auch deren Namen geführt haben und zwischen Sohn und Eidam oft nicht unterschieden wird, kann der zuletzt genannte Meier von Epstein auch mit Meier von Kronberg, dem Eidam des Jakob zum Storch und der Heve, identisch sein.

Obgleich nicht anzunehmen ist, daß diese so mitgliederreiche Familie am Anfang des 16. Jahrhunderts ausgestorben sein sollte, so ist es mir trotz aller Bemühungen nicht geglückt, ihren Stammbaum mit Sicherheit fortzusetzen. Als letztes nachweisbares Mitglied ist hiernach der in den Jahren 1524—40 genannte Meyer Epstein zum Wolf, Sohn des Gombrecht, zu betrachten, während dies bei dem seit 1530 genannten Rabbiner Salomon von Epstein zum Schwan nur zu vermuten ist.

Sollte die Familie etwa ihren alten Familiennamen abgelegt haben, so könnte der von 1540 bis gegen 1570 lebende Jsaak von Bingen zum Wolf ein Sohn des Meier Epstein zum Wolf gewesen sein. Die Söhne des Jsaak waren:

1) Meier Bing zum Wolf 1560, † 1584 als Vorbeter.

2) Josef Bing zum Stuhl, der Freigeige, 1560, † 1585. Seine Söhne waren Jsaak zum Stuhl † 1611 und David zum Stuhl, dessen Witwe 1626 nach Worms zog.

Auch die in den Jahren 1500 bis 1520 genannten Mitglieder der Familie Kronberger und die Gelbhäuser scheinen zu den Nachkommen gehört zu haben. Namentlich waren sie gleich den Epstein Leviten.

Häuser: 1) Eckhaus zum Storch in der Saalgasse Nr. 1, 1392—1438.

2) Buchsbaum daneben 1438—1466.

3) Buchsbaum in der Judengasse 1462—1499.

4) Wolf 1462—1540 (1600).

5) Goldene Rose 1481—1491.

6) Krone seit 1491.

7) Widder seit 1511.

138. **Epstein II.**, später **Falk** und **Adler**, eine seit 1550 mit dem Rabbi Mosche von Epstein zum Falken und seinem jüngeren Bruder Nathan erwähnte Familie, welche dem Priesterstamm angehört hat und insofgedessen nicht von der älteren Familie Epstein abstammen kann. Ihr ursprünglicher Familiennamen Epstein ist allmählich durch den Namen ihres Stammhauses „Falk“ verdrängt worden. Zu dieser

Familie mag auch der Vorsteher Rabbi Nathan Epstein, „der berühmteste unter Allen, der Parnas“ gehört haben, dessen Todesjahr sicherlich nicht, wie Horowitz angiebt, in das Jahr 1539, sondern mehrere Menschenalter später gefallen ist.

Der Name Epstein, auch Eblein, kommt auch später gelegentlich vor. So stirbt im Jahr 1706 Michael Epstein, Sohn des Abraham, „der Vornehme, der Frontme und Bescheidene“ und im folgenden Jahr der Kleider- und Lederhändler Nathan Epstein oder Adler zum Wisenknoepf. Alles Weitere siehe bei Falk und Adler.

Häuser: 1) Falke seit 1550.

2) Grünes Schild seit 1560.

3) Schwarzer Adler seit 1595.

139. **Epstein III.**, aufgenommen im Jahr 1832 mit Jakob Eßb Henoch Epstein aus Bodenheim bei seiner Verheiratung mit Kottchen Rindskopf, † 1855 kinderlos. Nach einiger Zeit folgte ihm sein Bruder Hermann Epstein, Eidam des Josef Baer. Firma: J. Epstein, Vornhemmerstr. 13, in Weinen und wollenen Tüchern, errichtet 1836.

140. **Erfurt**, nach ihrem Wohnhaus auch **Storch** genannt, eine Familie, welcher fiselin (fisclin, fischs) zum Storch und sein Sohn der Meister (Rabbiner) Meier von Erfurt 1346—48 angehört haben. Der im Jahr 1357 erwähnte Salmann fiselin wird mit ersterem identisch sein. Sodann lebte hier in den Jahren 1398—1405 ein David von Erfurt, welcher als Sohn des Meisters Meier von Erfurt bezeichnet wird. Unter letzterem dürfte aber der seit 1385 hier tätige Meister (Rabbiner) Meier von Nordhausen gemeint sein.

Haus: Storch seit 1346.

141. (u.) **Erlanger**, eingewandert im Jahr 1816 mit dem Wechselmakler Eßb (später Ludwig) Erlanger, geb. 1780 zu Heddernheim, woselbst sich seit Jahrhundertern eine jüdische Gemeinde befunden hat, als Sohn des Moritz Erlanger. Er hatte hier am 24. November 1801 Jette Beer, 1780—1856, eine Tochter des Tuchhändlers, späteren Bankiers Abraham Rafael Beer aus der bekannten Familie Hahn geheiratet, aber zunächst in Weßlar gelebt, woselbst noch einige Jahre das Reichskammergericht residiert hat. Er wohnte zuerst in der Bräuhofstraße und während der letzten 20 Jahre seines Lebens Reckneigrabenstraße Nr. 8. Er erlebte noch den großen Aufschwung seiner Familie und starb am 6. Januar 1857, 77 Jahre alt.

Seine Kinder:

1) Ephrine, geb. 1803 zu Weßlar, heiratete 1825 ihren Vetter, den Wechselmakler Bernhard Hermann Beer, Bodenheimer Anlage 13.

2) Moritz † 1854 unverheiratet.

3) Rafael Freiherr von Erlanger, Wechselmakler, Bleidenstr. 22, später Bankier, kgl. portugiesischer Generalkonsul und kgl. schwedischer Konsul, Zeit 68, seit 1852 Besitzer des vorher dem Marquis Eliacin de Beaumont gehörigen geschmackvollen Gartenhauses an der Bodenheimer Anlage, geb. 27. Juni 1806 zu Weßlar, gekauft zu Offenbach 15. August 1829, † 30. Januar 1878, heiratete 1852 Margaretha

Helene Albert, Tochter des Spielwarenhändlers Albert, † 1. Juli 1834 und 1835 deren Schwester Ida Margaretha Albert † 28. Mai 1889.

- 4) Jeannette, geb. 1808 zu Wehlar, heiratete Carl Gumpf zu Wehlar.
- 5) Carl, Handelsmann und Wechselmakler Mainstraße 6, geb. 1811 zu Wehlar, heiratete 1850 Adelheid Hecht, Tochter des Kaffeewirts Israel Seligmann Hecht, † 30. Januar 1889.
- 6) Marg, geb. 1813 zu Wehlar, auswärtig.
- 7) Fanny Erlanger, geb. 1814 zu Wehlar, heir. 1839 den Tuchhändler Abraham Hahn.

Firma: Raphael Erlanger, Zeil 68, Bankgeschäft, Kommission und Expedition, später v. Erlanger & Söhne, Kofsmarkt 14.

Standeserhebungen:

- 1) Kgl. portugiesischer persönlicher Barontitel (barão) d. d. 19. November 1859 für Rafael Erlanger; anerkannt in Frankfurt 6. März 1860.
 - 2) Herzogl. sachsen-meiningscher Adelsstand d. d. Meiningen 9. Oktober 1860 für denselben; anerkannt in Frankfurt 30. Oktober 1860.
 - 3) Osterreich. Freiherrnstand d. d. Wien 25. August 1871 (Allerhöchste Entschl. v. 18. Juni) für denselben als Chef der Bankhäuser Erlanger in Frankfurt, Wien, Paris und London.
 - 4) Preuß. Anerkennung des Freiherrnstandes d. d. Berlin 22. Mai 1872.
142. Erlebach, der Herkunftsname zweier Juden, Isak Erlebach † 1626 und Aron Erlebach † 1725.

143. Esroger, eine vermutlich zur Zeit der Verwüstung der Pfalz 1689 hier eingewanderte Familie, von welcher zwei Mitglieder, Samuel Sohn des Juda, † 1696 und Eißig, Sohn des Meier, † 1709 hier genannt werden.

144. Esse, auch Essen, Cosman und Lehmann, der Herkunftsname von Eine Juda genannt Lehmann aus Essen, Sohn des Moses (Cosman Moses) Halevi, aufgenommen am 5. Januar 1626 bei seiner Verheiratung mit Hanna Günzburg, Tochter des Jakob Günzburg zum goldnen Brunnen. Er starb 1664 und scheint der Vater des berühmten kursächsischen Hoffaktors und Ministerresidenten Behrend Lehmann, † 1730 zu Halberstadt, gewesen zu sein, welcher in Essen geboren wurde.

Haus: Goldener Brunnen 1626—1664.

145. Essig, aufgenommen mit Wolf Essig, des Jakob Sohn, welcher zur Zeit der Zerstörung von Worms im Jahr 1689 hier einwanderte und 1701 starb. Weiteres unbekannt.

146. Eszlingen, aufgenommen im Jahr 1473 mit Meier von Eszlingen, dem Sohn oder Schwiegersohn des Hochmeisters (Rabbiners) Mosche von Lauda, welcher im vorhergehenden Jahre nächst der Bornheimer Pforte rechts am Eingang der Judengasse für sich und seine Familie ein stattliches Haus erbaut hatte. Meier wird noch 1490 erwähnt, muß aber bald darauf gestorben oder von hier wieder verzogen sein. Sein

Schwiegerohn war der reiche Jhing von Bopfingen, welcher seit 1495 ebenfalls im Haus rechts an der Pforte wohnte, im Jahr 1509 80 Gulden, 1513 sogar 96 Gulden Steuer bezahlte und im August 1515 nach Mainz verzog. Das Haus zur Pforte ging damals in den dauernden Besitz der Wittwe und Kinder des Calmann Cahn über. Der älteste Sohn, Meier Cahn, ist ebenfalls gelegentlich Eßlingen genannt worden.

Haus: Pforte 1473—1515.

Etingen, eigentlich Öttingen, später Schuster genannt, siehe diese.

147. Eul, auch Gänzburg (IV) und Tebi (III), eine nach dem Haus zur Eule benannte Levitenfamilie aus Gänzburg a. d. Donau, welche von dem seit etwa 1570 hier anässigen Samuel Gänzburg abstammt und im Jahr 1589 mit dessen Sohn Hirtz zur Eule zuerst unter dem Namen „Eul“ erwähnt wird. Als die letzten des Namens werden Getschlit, Sohn des Simon, † 1698 als Greis und Eßb Eul † 1709 genannt. Die Familienmitglieder sind recht arme Juden gewesen.

Haus: Eule 1589—1709.

148. Falck, auch Falck und Adler, ursprünglich Epstein zum Falken, eine nach dem um 1550 entstandenen Haus zum Falken benannte Priesterfamilie aus Epstein im Taunus, abstammend von dem Rabbi Mosche von Epstein, verheiratet mit Maidgen, † 1573, und seinem Bruder Nathan † 1585, beide im Haus zum Falken, welches sich noch nach mehr als 200 Jahren im Besitz ihrer Nachkommen befunden hat. Als Priester werden sie oft nur Cohen oder Katz genannt.

In den Jahren 1590 und 1600 werden im Haus zum Falken Nathan und Meier, welche 1610 beide tot waren, und seit 1604 wieder ein Mosche zum Falken genannt. Im Jahr 1637 starb in sehr hohem Alter ein Sohn des Nathan, der Vorsteher Salomon genannt Katz, und im Jahr 1647 dessen Sohn Abraham. Um 1550 lebten drei Salomon: Salomon, Sohn des Juda, † 1657, Salomon, Sohn des Abraham, † 1662 und Salomon Falk, Sohn des Juda, † 1675.

Söhne:

- 1) Der geschätzte Gelehrte Nathan Falk † 1672.
- 2) Beifus zum schwarzen Adler 1650, † 1680, der Stammvater der Adler.
- 3) Kallmann zum Falken genannt Katz † 1694, der begüterte, hochangesehene Vorsteher der Gemeinde. Er scheint mit Kallmann Falk genannt Bamb identisch zu sein. Er hinterließ eine Reihe von Söhnen, darunter den begüterten Geldwechsler Salomon Falk zum Kranich † 1713, zu dessen Nachkommen Eßb Callmann Falk 1740—1824 gehört, ferner Meyer Falk zum Falken 1700, † 1717, zu dessen Enkeln Meyer Marx Falk zum Falken † 1799, Seligmann Marx Falk zum Falken 1742—1818 und Jakob Marx Falk † 1800 (Sohn: Hirsch Beer 1835) gehören.

Die Familienmitglieder sind meistens arm gewesen. Im 19. Jahrhundert waren sie Schneider, Metzger und Tröbler. Die Familie scheint etwa 1875 ausgestorben zu sein. Der seit etwa 1741 hier angestellte Rabbiner Jakob Josua ben Hirsch Falk gehört nicht dieser Familie an, sondern war von Krakau gebürtig.

- Häuser: 1) Falke 1550— etwa 1870.
 2) Kranich daneben 1684—1710.
 3) Goldener Adler gegen 1800.

149. **Falkenstein**, ein von Wolf Kaufmann Falkenstein in der Judengasse B 111 zum Kameel, 1770—1822, abstammender Zweig der Familie Rinteln. Wolf hinterließ einen Sohn Abraham.

150. **Feibel**, aufgenommen im Jahr 1777 mit David Feibel aus Kassel 1759—1836, Sohn des hessen-kasselschen Oberhof- und Kammeragenten Feibel David. Aus seiner in diesem Jahr abgeschlossenen ersten Ehe mit Merle Kulp, Tochter des Susel Kulp, ging eine Tochter hervor, welche den kaiserlichen Hoffaktor und Bankier Gumpertz Ellissen heiratete, und aus der zweiten, 40 Jahre später abgeschlossenen Ehe mit Sara Stiebel, Tochter des Veer Josef Stiebel, ein Sohn, Philipp geb. 1820, welcher in München lebzig gestorben ist. David Feibel hatte im Oktober 1792 von dem Landgrafen von Hessen-Kassel die Anwartschaft auf die Stelle seines Vaters, der damals der bevorzugte finanzielle Berater seines Landesherrn war, und damit auch direkte geschäftliche Aufträge erhalten. Im Juni 1792 wurde er neben Wolf Seligmann Oppenheimer in Geschäften des dänischen Hofes und speziell in Geschäften des hiesigen dänischen Gesandten von Wächter verwendet. Wir sehen hieraus, daß zu damaliger Zeit Mayer Amstel Rothschild noch keine bedeutende Rolle am Kasseler Hof gespielt hat. Er ist meist nur in Geschäften der hanauischen Regierung und gelegentlich von dem Landesfürsten in Anspruch genommen worden. Erst nach dem Tode des alten Feibel David im Jahr 1801 oder 1802 ist es ihm geglückt, dessen Stellung als Oberhof- und Kammeragent trotz der dem jungen Feibel vor einem Jahrzehnt erteilten Anwartschaft zu erlangen. Um diese Zeit wurde das Vermögen des Rothschild auf 60000 fl., das Feibelsche auf die Hälfte geschätzt.

Firmen:

- 1) David Feibel in Wechselgeschäften, zuerst Friedbergergasse, dann Langestraße 18, erloschen 1836.
- 2) Ph. Feibel & Bingo, Schnurgasse 59, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition.

151. **Feist**, auch **Schuppach** (ein Weiler im Württembergischen Jagstkreis) und **Schubach** genannt, neben den Stern die ersten hier zum Weinhandel zugelassenen Juden, aufgenommen im Jahr 1795 mit Josef Feist und seinem Sohne Eßb Josef Feist aus Koblenz, wofelbst sie als kurtrierische Schutzjuden gelebt hatten. Es haben sich verschiedene Zweige der Familie, welche zum Stamme Levi gehört, hier niedergelassen:

- A) Josef Feist gen. Schuppach aus Koblenz, verheiratet mit Bela Thal, Tochter des Moses Thal zu Koblenz, † 1795.

Sohn: Eßb Josef Feist gen. Schuppach, 1770—1832, Weinhändler, heir. 1795 Edle Cahn geb. Schuster, Wittwe des Handelsmannes Jachiel Salomon Cahn, welche ihm als Mitgift die Behausung zum frühlichen Mann A 48 einbrachte.

- Söhne: 1) Josef Edb Feist, Weinhändler † 1869, seit 1826 verheiratet mit Babette Flörsheim.
 2) Aron Edb, seit 1845 Teilhaber von Gebr. Feist, † 1854.
 3) Samuel Feist 1851, ebenfalls Teilhaber von Gebr. Feist.
 4) Maximilian, 1853 in der Judengasse 48.
 5) Philipp 1856, Teilhaber von Gebr. Feist.

B) Moses Feist aus Koblenz, verheiratet mit Teibche Callmann aus Trier, am 10. August 1797 auf ein Empfehlungsschreiben des Erzherzogs Carl in die hiesige Stättigkeit als Weinhändler aufgenommen. Sein Geschäft warf trotz der Kriegszeit außerordentliche Verdienste ab, sicherlich deshalb, weil der Transport und Handel der französischen Rotweine infolge der Kontinental Sperre statt über die deutschen Seehäfen zu Land über Frankfurt ging. Während er im Jahr 1800 auf 11230 Gulden eingeschätzt worden war, belief sich sein Nachlaß im Jahr 1810 auf 176580 Gulden, wobei allerdings 32 K. K. Obligationen und 45 fürstlich Metternich'sche Obligationen à 1000 Gulden zu Pari gerechnet sind. Sein einziger Sohn Carl Moses heiratete 1807 Sara Reinach aus Mainz, Tochter des Handelsmanns Mayer Reinach. Aus dieser Ehe sind 15 Kinder hervorgegangen, darunter Moritz, heiratete 1836, Karl Josef 1857 und Friedrich, auswärt.

C) Leopold Feist aus Thal Ehrenbreitstein 1857 und sein Bruder Julius Moritz 1858 hiesige Bürger, Söhne des Moses Feist und der Hannele Edb, später noch Stephan Feist-Belmont und Wilhelm Michael Feist, Teilhaber der Weinhandlung und Fabrik mouffirender Weine Gebrüder Feist & Söhne.

Haus: fröhlicher Mann A 48, 1795—1865.

Firmen:

- 1) Edb Josef Feist in der Judengasse A 48, in Wein und später auch in Manufakturwaren, errichtet 1795, seit 26. Oktober 1846 Gebrüder Feist, Judengasse 48, später Allerheiligenstraße 63, noch 1866.
- 2) Moses Feist hinter der Schlimmauer, später auf der schönen Aussicht A 28 (Nr. 15) in Wein, errichtet 1797, seit Febr. 1824 Carl Feist, seit 1844 Moritz Feist, in Wein, Wechsel, Kommission und Spedition, 1866 auf dem großen Hirschgraben 9.
- 3) A(ron) Feist, in Wein und Manufakturwaren, Judengasse 48, errichtet 28. Jan. 1839, erloschen 1845.
- 4) Gebrüder Feist & Söhne, neue Mainzerstraße 40, Weinhandlung und Fabrik mouffirender Rhein- und Moselweine, hier seit 1857 noch heute.
- 5) H. Feist, kleine Friedbergerstraße, in Wein, Kommission und Spedition, seit 1858, noch 1866.

152. Fleisch, auch Fläsch und Fleisch-Wirnbäum, benannt nach dem im Jahr 1530 für den Stammvater, den Schulmeister Jakob von Prag und dessen Frau Maidgen, neu erbauten Haus zur Glasche neben dem Spiegel. Jakob wohnte 1556 in der Traube und seit 1560 in dem daneben errichteten kleinen Neubau zur Hepppe. Seine Söhne

waren der Schulmeister Akiba, genannt Kifa (Kiva) zur Schule 1550, noch 1595, welcher mit dem bekannten großen Lehrmeister Akiba Frankfurter (siehe diesen Artikel) identisch zu sein scheint, und Abraham von Schlesingen (Schlesien) zur Flasche 1556, 1567 †. Seit 1577 wird Eöb zur Flasche, im Jahr 1590 Abraham und Josef, seit 1608 Gombrecht und Jakob und seit 1618 ein Kifa zur Flasche † 1655 genannt. Alle diese familiennmitglieder waren unbenittelt. Der Mehlhändler Eöb zur Flasche, Sohn des Akiba, siedelte gegen 1660 in das Haus zum Birnbaum über, in welchem seine Nachkommen ununterbrochen gewohnt haben: daher ihr Name Fleisch-Birnbaum! Eöb ist der gemeinsame Stammvater aller heutigen familiennmitglieder. Er hinterließ 3 Söhne:

- 1) Abraham Eöb zum Birnbaum, heiratete 1692, † 1744; sein Sohn Moses 1716, † 1745.
 - 2) Gumprieh Eöb zum Birnbaum, Silberhändler, heiratete 1697, † 1756; sein Sohn Marg 1727, † 1779 und dessen Söhne: Aron Marg 1747—1824 und Hirsch Marg Fleisch zum Birnbaum 1742—1825; Söhne: Isaac Hirsch zum Engel B 138 und Gustav Hirsch 1791—1856.
 - 3) David Eöb Fleisch zum Birnbaum, Lederhändler, heiratete 1701, † 1758; seine Söhne:
 - a) Aron David 1742, † 1785.
Sohn: David Aron Fleisch zum Birnbaum 1739—1809.
Söhne: 1) Amschel David Fleisch 1764—1811.
2) Eöb David 1766—1835.
3) Abraham David zum Engel † 1841, ledig.
 - b) Samuel David 1742, † 1785.
Söhne: 1) Aron Samuel zum Wetterhahn B 136, † 1809 (Sohn Mayer † 1844).
2) Herz Samuel.
3) David Samuel 1767—1835.
- Häuser: 1) Flasche 1530—1670.
2) Birnbaum 1660 bis nach 1800.
3) Spiegel neben der Flasche 1740—1771.
4) Goldstein neben dem Birnbaum seit 1771.
5) 1/2 Hinterhaus zum Pflug 1779—1889.
6) Goldener Engel B 138, bis 1885.
7) Wetterhahn B 136 daneben, bis 1844.

Firmen:

- 1) Gebrüder Fleisch, Judengasse B 147, dann 138 zum Engel, später Holzgraben 6, in Metallen, Wachs, Roßhaar, Schrot, Tafelblei und Hirschhörnern, etwa 1780 errichtet von Hirsch und Aron Marg Fleisch, seit März 1817 von ersterem mit seinen Söhnen Isaac Hirsch und Gustav Hirsch Fleisch fortgeführt, 1848 Holzgraben 6, noch 1866.

- 2) U(mschel) D(avid) Fleisch auf der Allerheiligengasse B 75 (Nr. 20), in Lotteriegeschäften, seit 1800.
- 3) J. H. Fleisch, Judengasse 138, alle Arten roher und alter Metalle, errichtet 8. März 1844, noch 1866.
- 4) Isaac Umschel Fleisch, Allerheiligenstraße 47, Klassen- und Güterlotteriegeschäfte, Ein- und Verkauf von Staatspapieren und Anlebenslosen, errichtet etwa 1840, noch 1866, Längestraße 51.

153. **Flörshheim I. gen. Schames**, eingewandert im Jahr 1644 mit Seligmann von Flörshheim bei seiner Verheiratung mit Grätschen zur Pfanne. Er starb 1677 unter Hinterlassung eines Sohnes, des Feibelmann Seligmann Flörshheim, welcher wegen seines Berufes als Schulklepper den Beinamen „Schames“ erhielt. Dessen Nachkommen waren:

- 1) Eazarus (Eßer) feibelmann Flörshheim gen. Schames im goldnen Pfau 1709, † 1761.

Sohn: feibelmann Eazarus 1743, † 1795.

Sohn: Josef feibelmann gen. Philipp Flörshheim im goldnen Pfau, heiratete 1765, † 1816 als der Letzte.

- 2) Seligmann feibelmann zum goldnen Pfau, heiratete 1711, † 1743.
Söhne: Michel Seligmann 1761, † 1790 und Marx Seligman † 1769.
- 3) Michel feibelmann Flörshheim gen. Schames † 1738.

Haus: Goldener Pfau 1680—1816.

154. **Flürshheim II., auch Flersheim, Flürshheim und Flürschheim.** Die zahlreichen Mitglieder dieser Familie stammen von dem Einwandhändler Eßb Flörshheim im grünen Löwen ab, welcher sich im Jahr 1680 von Flörshheim am Main hierher verheiratet hat und 1743 gestorben ist. Ein Teil der Nachkommen behielt die ältere Schreibweise des Namens bei, während andere Teile den Namen teils in Flersheim, teils in Flürshheim und Flürschheim umänderten. Sie haben eine Reihe bedeutender Geschäfte begründet und sich zum Teil großen Reichtum erworben. Eine traurige Berühmtheit hat der bekannte Denunziant und Verräter seiner eigenen Stammesgenossen, Mayer Umschel Flörshheim, oder wie er nach seiner Taufe hieß, Megidius Neuhaus erlangt. Die Krieg in seiner Geschichte von Frankfurt auf Seite 495—522 ausführlich erzählt, entwickelte dieser seit 1758 jahrelang einen großen Eifer, die hiesigen Wechseljuden wegen Münzverbrechen (Kippen und Wippen) beim Frankfurter Rat, dem Kurfürsten von Mainz und schließlich beim Kaiser zur Anzeige zu bringen. Seine Brüder und ihre Nachkommen nannten sich seit dieser Zeit „Flürshheim“.

Die drei Söhne des Stammvaters Eßb Flörshheim begründeten ebensoviele Zweige der Familie, welche bei ihrer großen Ausdehnung getrennt behandelt werden sollen. Den sehr wohlhabenden Nachkommen des Herz gehört das heute noch bestehende Bandwarengeschäft Salomon Flörshheim & Co., den Nachkommen des Umschel die firma: M. M. Flürschheim und den Nachkommen des Moses das Bankgeschäft Eßb Herz flersheim und die firma flersheim-Herz.

Den verwandtschaftlichen Zusammenhang der verschiedenen Zweige veranschaulicht folgende Zusammenstellung:

Edb von Flürsheim im grünen Edwen, Einwandhändler und Wechselr, heiratete 1680, † 1743; seine Söhne waren:

I. Herz Edb Flürsheim im grünen Edwen, heiratete 1716 Sorle Schuh, † 1754.

Sohn: Umschel Herz Flürsheim im Handschuh † 1782.

Söhne: 1) Edb Umschel Flürsheim im Handschuh † 1796 (Vermögen 37000 Gulden).

Söhne: Umschel Edb † 1839, Josef Edb † 1852 und Sängkind Edb † 1849.

2) Salomon Umschel Flürsheim 1749—1800 (33000 Gulden).

Söhne: a) Michael Salomon Flürsheim 1780—1836.

b) Adolf Salomon Flürsheim † 1840.

c) Carl Salomon † 1857.

3) Feist Umschel Flürsheim in der Glocke 1760—1822;

Söhne 1824: Rudolf und Josef Feist † 1862.

4) Michael Umschel Flürsheim in der Glocke 1760—1826, heiratete 1785 Merle Schuster.

Kinder: a) Julius, heiratet 1820 Amalie Rothschild, mit welcher er eine bedeutende Stiftung zur Erziehung armer Kinder errichtet.

b) Jetta, heiratet 1819 Carl Höschberg.

c) Salomon, heiratet 1834 Johanna Gerson.

d) Friderica, heiratet 1810 Juda Samuel Schuster.

e) Caroline, heiratet 1815 Moritz Samuel Schuster.

II. Umschel Edb Flürsheim, verheiratet mit Goldche Wdys, Tochter des Umschel Wdys, Inhaber des vom Vater begründeten Wechselgeschäfts in Firma Umschel und Edb Flürsheim Witwe, † 1755.

Söhne: 1) Mayer Umschel Flürsheim im Roseneck 1754, später Megidius Neuhaus, 1783 in Wien.

2) Herz Umschel Flürsheim 1756, † 1795.

Sohn: Moses Herz 1772; Sohn: Elias Moses Flürsheim 1821.

3) Moses Umschel Flürsheim im grünen Edwen 1756, † 1787.

Söhne: a) Umschel Moses Flürsheim im Roseneck 1756—1829.

Sohn: Moses Umschel 1793—1834.

Sohn: Leonhard Moritz.

b) Michael Moses Flürsheim im Roseneck, Tuchhändler 1762—1828.

Sohn: Adolf Michael Flürsheim 1803; Söhne: Bernhard 1843 und Moritz Adolf 1850.

- c) Elias Moses zum wilden Mann 1776—1841.
Sohn: Hermann Eduard Jakob † 1896.
- 4) Eßb Umschel Flörsheim 1744—1820, heir. 1795.
Söhne: Seligmann 1831 und Umschel 1852.
- III. Moses Eßb Flörsheim 1726.
Söhne: 1) Meyer Moses Flörsheim in der bunten Kanne, Lotteriekollektor
1750, † 1781.
Söhne: a) Jakob Flörsheim und sein Sohn Salomon Jakob
Flörsheim, Bankier, 1776—1840.
b) Nathan Mayer Flörsheim im Vogelgefang 1757—1811.
c) Lemle Mayer Moses in der bunten Kanne, Bankier,
1763—1816.
Söhne: Meyer † 1829, Gabriel † 1862 und Samuel
† 1837.
d) Hirsch Mayer 1763—1821.
- 2) Lemle Moses Flörsheim zur engen Tür 1751, † 1759.
Söhne: a) Moses Lemle Flörsheim, Seidenhändler in der grünen
Tür 1790.
b) Philipp Lemle zum Weinheber, Judengasse 127,
1757—1856.
- 3) Samuel Moses Flörsheim 1752, † 1782.
Sohn: Moses Samuel 1749—1829.
Söhne: Samuel Moses 1788—1867 und Lehmann Moses 1825.
- 4) Herz Moses Flörsheim im goldnen Herz, verheiratet mit Frumet
Reis, Tochter des Elias Moses Reis, † 1791.
Sohn: Eßb Herz Flörsheim im goldnen Herz, Bankier 1763—1821,
heiratet 1787 Rebekka Haas, Tochter des Dohrus Haas.
Sohn: Moritz (Moses Eßb) Flörsheim, Bankier 1787—1853,
heiratet 1805 Jetta Oppenheim, Söhne: Hermann 1835,
Theodor 1841 und Eduard 1842.
- Häuser: 1) Grüner Löwe 1680—1754.
2) Handschuh daneben, 1730—1843.
3) Glocke seit 1785.
4) Roseneck seit 1750.
5) Bunte Kanne 1750—1816.
6) Goldenes Herz seit 1750.
7) Wilder Mann, etwa 1800—1884.
8) Kessel bis 1883.

I.

Firmen der Nachkommen des Herz Eöb flörshheim † 1754.

- 1) Herz flörshheim & Comp., begründet 1716 von Herz Eöb flörshheim im grünen Eöwen, dem ältesten Sohne des Stammvaters, in Bandwaren und Nähseide, nach dem Tode des Herz 1754 fortgesetzt von dem Sohne Umschel Herz flörshheim im Handschuh und nach dessen Tode 1782 von dem Enkel Salomon flörshheim im Handschuh, zunächst für sich, seit 26. Juli 1791 mit seinen Brüdern Eöb († 1796) und Feist Umschel unter der Firma „S. flörshheim & Cie., Kommissionäre der Seidenfabrikanten Preyers & Comp. zu Kaiserswerth“, seit 1819: „S(alomon) flersheim & Cie.“, Töngesgasse H 59 (Nr. 5) im Engelthaler Hof, Inhaber: Adolf Salomon und Josef flersheim, 1866 Roßmarkt 10, in glatten und faconierten Bändern, besteht noch heute.
- 2) E(öb) und S(alomon) flörshheim Söhne, in der Fahrgasse H 32 (Nr. 95) in Band- und kurzen Waren, errichtet von den Vettern David Salomon und Umschel Eöb flörshheim, seit Ende 1821 Umschel Eöb flersheim daselbst, erloschen 1839.
- 3) Michael Umschel flörshheim in der Blocke, dann Fahrgasse H 31 (Nr. 97), in Ziß und Kattun, später in englischen Manufakturwaren, errichtet 1785, seit September 1820 Gebrüder (Julius und Salomon) flersheim in der Schnurgasse im Crierischen Ed und in Manchester, Ende 1849 aufgelöst; setdem:
- 4) Julius flersheim, Langestraße 20, in Kommission und Spedition.
- 5) S(alomon) flersheim, Mainzer Landstraße 49, Wechselhandlung mit Kommission und Spedition.

II.

Firmen der Nachkommen des Umschel Eöb flörshheim † 1755.

- 1) Eöb flörshheim im grünen Eöwen, die Firma des Stammvaters, 1680 errichtet, nach dessen Tode 1743 von der Witwe in Gemeinschaft mit dem Sohne Umschel unter der Firma: Umschel & Eöb flörshheim Witwe, seit 24. Mai 1763 von den Söhnen des Umschel: Herz & Moses Umschel flürshheim im grünen Eöwen fortgesetzt; 1777 nur noch Moses Umschel flürshheim († 1787); als Fortsetzung:
- 2) Umschel Moses flürshheim & Co. im Kofeneck, mit allen Sorten schlesinger und sächsischer wollenen Waren, errichtet von zwei Söhnen des verstorbenen Moses Umschel: Umschel und Michel Moses flürshheim, erloschen 1834.
- 3) Michael Moses flürshheim & Comp., Fahrgasse 36, mit allen Sorten wollener Tücher, errichtet 1805 von Michael Moses flürshheim, welcher sich von seinem Bruder Umschel trennt, 1815 Michael Moses flürshheim & Sohn, Schnurgasse K 112 (Nr. 59), in Tüchern, später M. M. flürshheim & Sohn, noch 1866.
- 4) Elias Moses flersheim, Töngesgasse, in Quincailierewaren, errichtet 1830, später Römerberg 9.

III.

Firmen der Nachkommen des Moses Eßb Flörsheim.

- 1) Herz Moses Flörsheim im goldnen Herz, errichtet 1760 von Herz Moses, dem Sohne des Moses Eßb Flörsheim, übergibt 20. August 1790 die Handlung seinem Sohne Eßb Herz Flörsheim im goldnen Herz; mit englischen Knöpfen und plattierten Waren, seit 1809 in Wechselgeschäften auf dem Wollgraben 76, später Fischerfeldstraße 18, seit 1853 Theodor Flörsheim, Hochstraße 45, in Wechßeln, Staatspapieren, Lotterie, Kommission und Spedition.
- 2) Moses Lemle Flörsheim in der grünen Thür, 1802 im Hirschsprung an der Bornheimer Pforte, mit Seidenwaren, errichtet etwa 1790.
- 3) Lemle Mayer Moses Flörsheim in der bunten Kanne, dann in der Fahr-
gasse im Schiff, in Wechßeln, 1816 erloschen.
- 4) Salomon Jakob Flörsheim (zuletzt Flörscheim), Fahr-gasse H 18 (Nr. 115) in Wechßeln, Staatspapieren und Geldverwechslung, errichtet um 1800, seit 1840 von der Wittwe Rosa geb. Eippmann fortgeführt, noch 1859.
- 5) Moses Samuel Flörsheim Söhne an der Bornheimer Pforte, in kurzen Waren, errichtet gegen 1790, hieraus seit Dezember 1838 S. M. Flörsheim & Sohn, Töngesgasse 18, in Quincailleriewaren und rohen Artikeln für Dreher, noch 1866, und
- 6) Flörsheim-Hess, Töngesgasse 17, in Quincailleriewaren und rohen Artikeln für Dreher und Kammacher, Kommission und Spedition, dann in deutschen, französischen und englischen kurzen Waren, errichtet 12. Dezember 1838 von Lemle Moses Flörsheim, noch heute.
- 7) Flörsheim, Reinganum & Comp., Töngesgasse H 154 (Nr. 13) im goldnen Engel, in englischen und anderen Quincailleriewaren, Kommission und Spedition, seit 1832, mit einem Haus in Birmingham, aufgelöst 31. Oktober 1839.
- 8) Eduard Flörsheim & Co., Gr. Sandgasse 4, in Leinen, Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet nach 1850.

155. **Frank**, früher **Frank**, die seit etwa 1640 vorkommende Bezeichnung für den Zweig einer älteren, von mir bisher nicht bestimmt festgestellten Familie, etwa der Schiff im grünen Schild oder der Oppenheimer im weißen Löwen. Als erste werden Samuel Frank, Sohn des Nathan, † 1661, und sein Sohn Nathan † 1705, genannt. Alle späteren familiennütglieder stammen von David zur Hündin, des Marx Sohn ab, welcher im Jahr 1687 heiratete und drei Söhne, Feißt David 1722, † 1741, Salomon David † 1777 und Eazarus David † 1760 hinterließ.

Söhne: 1) Marx Feißt Frank 1765, † 1803.

Sohn: Philipp Marx † 1820 ledig.

2) Feißt Frank um 1770.

Söhne: a) Aron Feist 1793, † 1842.

b) David Feist 1773—1854.

Söhne: Anton, Albert 1836 und Leopold 1844.

Haus: Hündin neben dem grünen Schild 1687—nach 1800.

Firmen:

- 1) Feist Frank in der Hündin, später in der Fahrgasse neben dem König von England, mit spanischen Kohren, errichtet um 1770, seit November 1812 von dem Sohne David Frank unter eigenem Namen fortgeführt, 1824 Neue Kräme K 92 (Nr. 9) gegenüber Herrn Fries, in deutschen, englischen und französischen Manufakturwaren, erloschen etwa 1838.
- 2) Aron Feist Frank in der Fahrgasse A 119 (Nr. 100), in seidenen und baumwollenen Tüchern, Musselins und Schals, 1823—26 erwähnt, seit August 1826: Leopold Moses Cahn.
- 3) Albert Frank, Schnurgasse K 110 (Nr. 63), später Zeil 39, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, seit 1834, noch heute als eines der größten Damenkonfektionsgeschäfte.
- 4) Anton Frank, ebenfalls Schnurgasse K 110 (Nr. 63), in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 1. Februar 1836, später Kangestraße 23.
- 5) Leopold Frank, Kangestraße 41, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 7. Juni 1844, noch 1866.

156. **Frankfurter**, eine durch den berühmten Prediger und Verfasser vieler Gebete und Gesänge, Rabbi Akiba Frankfurter, bekannt gewordene Familie. Über die Herkunft und äußeren Lebensschicksale dieses Mannes sind insofern recht widersprechende Angaben in Umlauf, als alle aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf den Namen Akiba bezüglichen Nachrichten nur auf ihn bezogen und willkürlich zusammengeworfen worden sind, während es in der fraglichen Zeit (1550—1590) fünf Akiba, (auch Keiffa, Keiff, Kiva) gegeben hat:

- 1) Akiba, genannt Kiva, 1550 zur Glasche, 1556 und 1560 zur Traube neben dem Riesen, Sohn des aus Prag 1530 hier eingewanderten Schulmeisters Jakob zur Glasche, des Stammvaters der Familie Fleisch, welcher 1556 mit seinem Sohne Kiva in der Traube und seit 1560 allein in dem kleinen daneben liegenden Neubau zur Hepe wohnte. Kiva kommt seit 1560 weder in der Traube noch in der Hepe mehr vor; dagegen erscheint 1567 ein Judenschulmeister Keiffa oder Kiva, welcher ein Vermögen von 1000 Gulden, 1577 ein solches von 2500 Gulden versteuert, damals Vormund der minderjährigen Kinder des Abraham zur Glasche war und noch im Jahr 1595 genannt wird.
- 2) Kaufmann (= Akiba) zum weißen Schwan, einer Metzgerbehausung neben dem Riesen, Sohn (Bruder?) des im Jahr 1560 bereits verstorbenen Mosche zum weißen Schwan und Enkel (Sohn?) des Aherlin (Elieser) Neumark, welcher im

Jahre 1499 aus der niederrheinischen Mark mit seinem Schwiegervater Michael von Zons hier eingewandert und als Stammvater der Metzgerfamilie Wohl-Schwarzschild zu betrachten ist. Dieser Akiba ist vermutlich identisch mit dem 1590 verstorbenen Akiba Kefingen, Sohn des Moses.

- 3) Akiba zum Riesen, ebenfalls einer Metzgerbehausung neben dem weißen Schwan, 1567, noch 1620, unbemittelt; siehe auch Rig.
- 4) Akiba (Kaufmann) im nachmals Bonn-Deuß'schen Haus zum Kranich 1570, 1575.
- 5) Akiba (Kiva) zur Leiter 1585.

Von diesen fünf Akiba können nur die beiden erstgenannten ernstlich in Betracht kommen. Die Mitteilungen über den Rabbi Akiba frankfurter treffen jedoch zum Teil auf den Ersten († 1597 als Sohn des Jakob, das Haus zur Hepppe), zum Teil auf den Zweiten (Herkunft aus Neuß, anfänglich Metzger) zu. Der geneigte Leser mag selbst darüber urteilen, ob ich mit Recht annehmen kann, daß der Rabbi Akiba frankfurter mit dem in den Jahren 1567—1597 genannten, etwas vermögenden Judenschulmeister Kiva und dieser wiederum mit dem vor 1567 in der Traube wohnenden Akiba fleisch, Sohn des Schulmeisters Jakob von Prag identisch gewesen ist und daß die Mitteilungen über den niederrheinischen Ursprung seiner Familie und über seine zeitweilige Tätigkeit als Schochel (Schächter) auf einer merkwürdigen Verwechslung mit dem zweiten Akiba beruhen. Oder sollte vielleicht der Rabbi nicht ein Sohn des Schulmeisters Jakob fleisch sondern des 1556 genannten Vorsängers Jakob in der Schule und dieser ein Mitglied der niederrheinischen Metzgerfamilie Wohl-Schwarzschild gewesen sein? Ein Sohn des Rabbi Akiba frankfurter, Namens Juda, seit 1589 in der Schule, ist im Jahr 1623 gestorben. Etwas später wird ein Söhnkind frankfurter erwähnt und im Jahr 1660 stirbt ein Jakob frankfurter.

Häuser: 1) Weißer Schwan seit 1550.

2) Schule 1567—1623.

157. **Fränkel I.**, die bekannte Fürther Hoffjudenfamilie aus dem Stamme Levi, welche von Henoch Levi Fränkel aus Prag, Sohn des aus Wien vertriebenen und 1691 zu Hanau verstorbenen Rabbiners David Levi abstammt. Es sind hier zu nennen:

- 1) Elkan Fränkel, Sohn des Henoch, der bekannte Hoffaktor und Günstling des Markgrafen von Ansbach, seit 1686 in Fürth, 1712 gestürzt.
- 2) Hirsch Fränkel, Rabbiner in Jöstein mit dem Sitz in Frankfurt, 1702 Landesrabbiner in Heidelberg, 1712 hier im Haus zum Trichter erwähnt.
- 3) Wolf Fränkel, † 1750 in Frankfurt. Wohl dessen Sohn ist der gegen 1800 hier noch lebende Salomon Wolf Fränkel im weißen Hirsch gewesen.

158. **Fränkel II.**, eingewandert aus Worms um 1700 mit Urje Jehuda Fränkel, Sohn des Rabbiners Aron Teomim Fränkel zu Worms, genannt Löb Schnapper, † 1717 als hiesiger Rabbinatsassessor. Der um 1760 hier erwähnte Löb Fränkel ist wohl sein Enkel gewesen.

- Söhne: 1) Elias Eöb Fränkel 1758—1828, heir. 1800 Elliche Oppenheim.
 2) Moses Eöb Fränkel im Nothfall 1762—1830, verheiratet mit Treinke Herz.
 3) Coppel Eöb † 1849 ledig.

- Häuser: 1) Vorderer Nothfall bis 1843.
 2) Schwarzer Bär bis 1834.

firma: E(öb) E(lias) Fränkel, Judengasse A 56, in Baumwollen- und Wollwaren, Kommission und Spedition, errichtet 28. März 1836, später Schnurgasse G 81 (Nr. 38), 1866 Rechenstraße 3.

159. **Friedberg I.** Neben Worms, Mainz und Bingen ist es die verbündete wetterauische Reichsstadt Friedberg gewesen, welche seit allen Zeiten die lebhaftesten Beziehungen zur hiesigen Judengemeinde unterhalten hat und aus welcher zahlreiche jüdische Familien hier eingewandert sind, von denen aber nur wenige sich dauernd nach ihrer Herkunft Friedberg oder Friedburg genannt haben.

Abgesehen von dem nur im Jahr 1398 genannten Aron von Friedberg wird zuerst von 1420 bis 1426 der wohlhabende Isaal von Friedberg, ein Schwager des Gottschalk von Rotenburg, und von 1436 bis 1446 sein Sohn Saumel oder Samson von Friedberg erwähnt.

160. **Friedberg II.** zum Bären, aufgenommen im Jahr 1502 mit Heyum oder Hänchen von Friedberg im Haus zum Bären, einem reichen und vielgenannten Juden aus dem Priesterstamm, welcher Gullin Worms, eine Tochter des Vifus (Beifus) von Worms zum Bären heiratete und 1540 starb. Er hat 1509 als Steuer 70 Gulden, zuletzt nur die Hälfte dieses Betrages bezahlt. Seine Nachkommen blieben noch viele Generationen im Stamminhaus zum schwarzen Bären wohnen und werden infolge ihrer mütterlichen Abstammung regelmäßig zusammen mit der Familie Worms genannt, wie sich dies auch bei anderen Familien nachweisen läßt. Die Söhne des Heyum von Friedberg waren:

- 1) Simon, Priester, † 1531; seine Söhne: Amshel von der Neustadt, 1550 zum Bär, 1565 zur Armbrust, der „Gaon“, † 1586 und Moses zur Blume † 1574.
- 2) Gumpel (Ephraim) zum Bär, 1530, 1565 † und sein Weib Reiz, noch 1565.
 Söhne: a) Israel Ascher Worms, 1542 zum Bär, 1556 zum Engel, noch 1585.
 Söhne: Simon 1563 und Heyum Worms zum Engel 1585; siehe auch Auerbach und Engel.
 b) Jakob gen. Cohen 1550 zum schwarzen Bär, 1560 auch zum Brunnen, † 1587.
 Söhne: Heyum zum Bär 1580, Isaal zum Bär 1577, Liebmann zum Bär 1590, 1620 und Joel gen. Cohen zum Bär 1590, † 1619.

Alles Weitere siehe bei Worms.

Häuser: 1) Schwarzer Bär 1502—1665.

2) Engel daneben 1556—1656.

3) Armbrust seit 1565.

161. **Friedberg III.**, auch **Koch**. Der im Jahr 1507 genannte Koch Seligmann zum roten Horn (Hul), Sohn des David von Friedberg und Gatte der Kechlin, ist mit dem Judenwirt Seligmann von Draunheim identisch, weshalb auf die Artikel Draunheim und Koch verwiesen wird.

Haus: Rotes Horn seit 1507.

162. **Friedberg IV.** zum schwarzen Löwen, auch **Friedburg** und **Levi**, diejenige unter den zahlreichen aus Friedberg hier eingewanderten Familien, welche sich längere Zeit gehalten und sich des Herkunftsnamens Friedburg bedient hat. Sie ist am 14. Dezember 1592 mit Meier zum schwarzen Löwen † 1627, Sohn des Moses, bei seiner Verheiratung mit Jüdin zum schwarzen Löwen und am 3. Juni 1595 mit seinem Bruder Nathan zum Hecht († 1636) bei seiner Verheiratung mit Merga, Tochter des Hirz zum Hecht, in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden. Im Jahr 1636 starb ein Sohn des Nathan Friedburg namens Herz und im Jahr 1662 der hochgeschätzte Vorsteher Moses Friedburg zum schwarzen Löwen, ein Sohn des Meier. Seine Nachkommen, welche ebenfalls im schwarzen Löwen wohnten, nannten sich nur noch Levi.

Söhne: 1) Meier zum schwarzen Löwen † 1697.

Söhne: a) Salomon Meier † 1691 und

b) Moses Meier, noch 1731.

2) Umschel zum schwarzen Löwen 1641.

Söhne: a) Baruch zum schwarzen Löwen, Wechsler, † 1707.

b) Meier 1714 und

c) Moses Umschel Levi zum schwarzen Löwen 1695, noch 1726.

Alles Weitere siehe bei Levi.

Häuser: 1) Schwarzer Löwe 1589—1731.

2) Hecht 1595—1636.

Außer dieser Familie sind in der Zeit von 1587—1629 noch folgende 12 Friedberger Juden in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden, welche bald spurlos wieder verschwinden und außer den Friedberg-Dorum (Nr. 2) keine Nachkommen hinterlassen haben.

1) Eifemann, 1000 Gulden reich, aufgenommen 25. Juni 1587, unbekannt in welchem Haus?

2) Liebmann zum goldenen Adler, aufgenommen am 4. Oktober 1589 bei seiner Verheiratung mit Reiz Amorsweiler, Tochter des Rafael Amorsweiler (Sohn des Gerson) zum goldenen Adler. Er sowohl wie seine Nachkommen werden nicht Friedburg sondern Darum oder Dorum genannt. Siehe diese.

Haus: Goldener Adler seit 1589.

- 3) Salomon zum Wolf, aufgenommen am 3. August **1591** bei seiner Verheiratung mit Jüdin Bing, Tochter des Meier Bing zum Wolf. Im Jahr 1600 wohnte er im Junz'schen Haus zum goldnen Hirsch.
 Häuser: 1) Wolf 1591.
 2) Goldener Hirsch 1600.
- 4) Ruben (Tobias) zur goldnen Scheuer, Sohn des Ansel zu Friedberg, aufgenommen 29. Juni **1593** bei seiner Verheiratung mit Täuble Scheier, Tochter des Josef zur goldnen Scheuer. Er starb gegen 1610.
 Haus: Goldene Scheuer seit 1593.
- 5) Jsaak Kaß zur goldnen Scheuer, aufgenommen im November **1604** bei seiner Verheiratung mit Michle Scheier. Im Jahre 1620 wohnte er im Haus zum Luchs.
 Häuser: 1) Goldene Scheuer 1604—1616.
 2) Luchs gegen 1620.
- 6) Meier zur goldnen Stelz, aufgenommen am 6. Dezember **1604** bei seiner Verheiratung mit Gütle, Tochter der Witwe Reih Bing zur Maife. Er lebte noch 1641, in welchem Jahre seine Tochter den Samuel von Worms heiratete.
 Haus: Goldene Stelz 1604—1641.
- 7) Beifus zu den drei Römern, aufgenommen im September **1607** bei seiner Verheiratung mit Bela Wohl, Tochter des Jakob Wohl zum roten Hul.
 Haus: Die drei Römer 1607.
- 8) Samuel zum Elefanten, aufgenommen am 17. Oktober **1609** bei seiner Verheiratung mit Versabe, Tochter des Elias zum Elefanten. Er war bereits 1620 tot.
 Haus: Elefant 1609—1620.
- 9) David zur Hellebarde, 2000 Gulden reich, aufgenommen 16. Juli **1616** zugleich mit seiner Schwester Gertge, welche den Hatum zur Hellebarde heiratete. Die Witwe des David, Reih, ging im März 1633 eine zweite Ehe mit Israel aus Westfalen ein.
 Haus: Hellebarde 1616—1633.
- 10) Meyer zum schwarzen Löwen (siehe auch oben unter 6), Metzger von Friedberg, 2000 Gulden reich, aufgenommen 18. Juli **1616** bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des Seligmann zum schwarzen Löwen.
 Haus: Schwarzer Löwe seit 1616.
- 11) Jsaak zum bunten Löwen, aufgenommen im März **1622** bei seiner Verheiratung mit Dork, Tochter des Hirk zum bunten Löwen.
 Haus: Bunter Löwe seit 1622.
- 12) Koppel zum Rad, aufgenommen am 6. August **1629** bei seiner Verheiratung mit Güdge, Tochter des Israel zum Rad.
 Haus: Rad seit 1629.

163. **Friedberg V.**, auch **Durlach** genannt, aufgenommen um das Jahr 1715 mit dem Unterrabbiner Wolf Friedberg aus der badischen Stadt Durlach, † 1747, und seiner Ehefrau Jütle Welsch. Ihr Enkel war der Handelsmann Gumprieh Moses Friedberg im fröhlichen Mann 1739—1819 und dessen Sohn der Handelsmann Wolf Gumprieh Friedberg zum fröhlichen Mann 1766—1837.

Söhne: Isaac 1835, † 1859, und Simon 1838, † 1869.

Außerdem werden noch verschiedene Friedberg, so 1719 ein Josef Friedberg, 1751 ein Schreiber Wolf Friedberg und 1764 ein Hirsch Friedberg genannt, über welche nichts Näheres zu ermitteln war.

Haus: fröhlicher Mann (Hinterhaus) 1760—1865.

Firmen:

- 1) Isaac Friedberg, Töngesgasse H 165 (Nr. 10), in Manufaktur- und Modewaren, seit Dezember 1834.
- 2) J. & S. Friedberg, Töngesgasse H 165, dann Fischerfeldstraße 14, in Lotterie, Kommission und Spedition, errichtet 30. März 1835 von den Brüdern Isaac und Simon Friedberg, noch 1866.

164. **Friedberg VI.**, aufgenommen 1849 mit dem Langwarenhändler, späteren Speisewirt Abraham David Friedberg und seinem Sohne David Abraham, Brönnenstraße 1.
Firmen:

- 1) A. D. Friedberg, Judengasse 83, mit langen Waren en gros, Kommission und Spedition, errichtet 26. April 1849.
- 2) D. A. Friedberg, Friedbergerstraße 37, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 19. Juli 1850, 1866 B. Friedberg daselbst, in Möbeln, Betten, Inhaberin: die Ehefrau Bettchen Friedberg geborene Preßburg.

165. **Friedleben**, ein zuerst gegen 1830 mit dem Mittelschullehrer Dr. phil. Theodor Friedleben zum Christentum übergetretener Zweig der Levitenfamilie Wimpfen, auf welche hiermit verwiesen wird.

166. **Friedmann**, aufgenommen 1849 mit dem Juwelier Josef Friedmann aus Burgundstadt in Oberfranken, Sohn des Edw. Friedmann, seit 1845 mit Pauline Goldschmidt verheiratet. Sein Sohn der Schriftsteller und Dichter Alfred Friedmann in Berlin.

Firma: Josef Friedmann, Juwelen und Bijouterien en gros, errichtet 13. Oktober 1849.

167. **Fritzlar**. Der Name dieser niederhessischen Stadt kommt vereinzelt bei folgenden Juden vor:

1) Marsael 1370; 2) Mose 1379; 3) Mergart 1410—1416; sein Schwiegersohn Hesse von Gelnhausen; 4) Meyer von Fritzlar, 1499 in der roten Rose, 1501 im Kessel, der Schwager des Hochmeisters (Rabbiners) Israel Strale von Rheinbach, zuletzt 1502 genannt.

Häuser: 1) Rote Rose 1499.

2) Kessel seit 1501.

168. **Fuchs**, auch **Chahsan**, eine nach dem Haus zum Fuchs benannte, mit dem gelehrten Vorsänger (Chahsan) Joel zum Fuchs und gelben Ring im Jahr 1590 zuerst genannte Familie, welche mehrere Generationen hindurch dem Berufe des Stammvaters treu geblieben und daher auch Chahsan genannt worden ist. Der Stammvater Joel Chahsan zum gelben Ring † 1635 wird gepriesen als: „Der Fürst in der Lehre, bewandert in allen Zweigen der jüdischen Wissenschaft, wahrhaft in seinem Urtheil.“ Ein Sohn des Joel war Meier zum Fuchs und dessen Sohn der Vorsänger Joel Meier Fuchs zum gelben Ring 1676, † 1702.

Söhne: 1) Meier Joel zum gelben Ring 1696, † 1739.

2) Elkan Joel 1706, † 1743, wohlhabend.

Söhne: a) Meier Elkan im Trichter † 1788.

Sohn: Elkan Mayer 1773 † 1796.

Sohn: Wolf Elkan Fuchs, † 1853 ledig, der Letzte seiner Familie.

b) Hirsch Elkan Fuchs in der Eule 1760, † 1788.

Sohn: Daniel Hirsch 1776—1834, dessen Witwe noch 1860 im Haus zur Eule in der Judengasse wohnte.

Die Familie Fuchs scheint eines Stammes oder wenigstens nahe verwandt mit den Rothschild gewesen zu sein, da seit 1609 Rafael Rothschild, Sohn des Isaak, † 1625 und nach einigen Jahren auch der fromme Moses Rothschild, Sohn des Elkan, † 1635, und ihre Nachkommen meist als Vorsänger (Chahsan) im Haus zum gelben Ring gewohnt und sich gleich den Fuchs des charakteristischen Vornamens Elkan bedient haben. Siehe auch die Artikel Chasan, Kaiser, Ring und Rothschild.

Häuser: 1) Fuchs 1590—1676.

2) Gelber Ring 1590—1739.

3) Trichter seit 1750.

4) Eule A 93 1760—1879.

169. **Fulda I.**, zuerst genannt im Jahr 1365 mit David von Fulda und seinem Sohne Joselin, welcher bis 1379 hier ansässig war.

170. **Fulda II.**, auch **Fulda**, Leviten, aufgenommen am 21. November 1639 mit Isaac von Fulda zur goldenen Rose, Sohn des Samuel, bei seiner Verheiratung mit Zipschen zum Eichhorn. Die in einer Reihe anderer Fälle, scheint seine Familie schon früher in Frankfurt ansässig gewesen und nach ihrer Vertreibung im Jahr 1614 zunächst längere Zeit ihr Glück in Fulda versucht zu haben. Sie würde alsdann eines Stammes mit der seit 1505 hier ansässigen Familie Belnhäuser und speziell mit der Familie des Tuch- und Seidenhändlers Seligmann von Belnhäusen identisch sein, welcher seit 1530

in der weißen Rose gewohnt und bereits 1575 unter Hinterlassung von vier Söhnen Samuel zur Stiege (Stege), Jsaak zur weißen Rose † 1629, Josef zur weißen Rose † 1614 und Moses zum weißen Ring † 1606, gestorben ist. Samuel und Jsaak Gehäuser haben zu den höchstbesteuerten Juden gehört. Jsaac Fuld kann sehr wohl ein Enkel des Letzgenannten gewesen sein. Er starb 1675 („der Vornehme“).

Söhne:

- A) Alexander Jsaak, 1668 zum Eichhorn, † 1716;
 Söhne: Samuel † 1720 ledig und Josef Alexander † 1741.
- B) David Jsaak Fulda † 1691 „der Fromme, voll Wissen und Klugheit“;
 Sohn: Tebele (David) Fulda gen. Sofer (der Schreiber) † 1712;
 Sohn: Abraham David † 1743.
- C) Salomon Jsaak † 1720.
 Söhne: 1) Juda Salomon gen. Liebmann Fuld zum Strauß 1714, † 1738 und sein Sohn Salomon Juda Fulda zum hinteren Strauß 1736, † 1786.
 2) Beer Salomon † 1720 und seine 3 Söhne: Moses † 1769, Marg † 1779 und Eippmann Beer Fulda zum hinteren Strauß † 1770.
- D) Meier Jsaac Fuld zum goldnen Roß (Rose), der Stammhalter, 1662, † 1693, „redlich in Handel und Wandel, zu jeder guten Tat allzeit bereit.“

Seine Söhne waren:

- I. Seligmann Meier † 1692, „Der Beachtete“.
- II. Samuel Meier zum goldnen Roß 1676, † 1720, der Handelsgesellschafter seines Bruders Wolf.
- III. Herz Meier Fuld im goldnen Rößchen, heiratete 1703, † 1757.
 Söhne: 1) Meier Herz im goldnen Rößchen 1730, † 1783 und sein Sohn Haymann † 1828.
 2) Eßb Herz im goldnen Rößchen 1739, † 1784 und sein Sohn Mayer Eßb zum goldnen Roß.
 3) Moses Herz im Kranich 1720, † 1772. 4 Söhne:
 a) Herz Moses zur Edwengrube 1750, † 1782.
 Söhne: Moses Herz 1746—1830 (Sohn: Jakob Moses 1787—1861). Salomon Herz 1757—1813, Eßb Herz und Meyer Herz Fuld 1768—1827, Bankier.
 b) Salomon Moses, heiratet 1749, † 1776.
 Söhne: Moses Salomon im Vorderhaus zur Stiege 1752—1828 und Gottlieb Salomon im vorderen Strauß 1757—1814.

IV. Wolf Meyer Fulda zum Holderbaum, in Kolonial- und Farbwaren, Handelsgesellschafter seines Bruders Samuel, fallierte 1731, † 1759.

Söhne: 1) Meyer Wolf im Holderbaum 1744, † 1786.

Söhne: Jsaak, Eßb und Jakob Meyer Wolf, ferner Beer Meyer † 1804, und David Meyer Fulda zum Holderbaum 1775, † 1803.

2) Aron Wolf, Warenmakler im Holderbaum 1765, noch 1800.

3) Herz Wolf Fulda, Bankier im Holderbaum 1760, † 1772 (1800?).

Sohn: Wolf Herz Fulda im Holderbaum 1764—1823 und sein Sohn Jsaak Wolf, geb. 1795.

4) Samuel Wolf Fulda, Warenmakler im Holderbaum 1740—1809.

Sohn: Samuel Eßb Fulda, Bankier, 1769—1835.

V. Jsaak Meyer Fulda, Krämer zum goldnen Roß (Rose), † 1720.

Söhne: 1) Meyer Jsaak im grünen Eßwen † 1746.

2) Abraham Jsaak † 1758.

3) Aron Jsaak Fulda zum weißen Stern † 1757.

Söhne: a) Gumpel Aron.

b) Abraham Aron.

c) Moses Aron Fulda zum weißen Stern 1748—1831.

Söhne: a) Gumpel genannt Guber Moses zum weißen Ring 1780—1830; 4 Söhne.

β) Aron Moses im Hinterhaus zum goldnen Helm 1790—1847, heiratet 1812 Schöngeschuster; 15 Kinder.

d) Eßb Aron Fulda, Geldwechsler und Kommissionär 1755—1820, heiratete 1786 Hanna Falk.

Sohn: Anton Fulda, Bankier, dann Wechselmakler und Steinkohlenhändler, heiratete 1819 Rosa Strauß; Großvater des Dichters Ludwig Fulda.

4) Herz Jsaak Fulda zur Glocke 1742, † 1785.

Sohn: Jsaak Herz Fulda zum weißen Schwan, Warenmakler 1795 und sein Sohn Meyer Jsaak Fulda 1790—1869.

Es sei bemerkt, daß bei dem häufigen Vorkommen der Vornamen Jsaak, Herz, Aron, Wolf und Meyer in der vorstehenden Zusammenstellung sehr wohl einige Irrtümer untergelaufen sein mögen.

Häuser: 1) Eichhorn 1639—1714.

2) Goldene Rose, auch Roß 1662— nach 1800.

3) Weißer Stern daneben 1716— nach 1800.

- 4) Holderbaum, 1716— nach 1800.
- 5) Gloke 1703—1840.
- 6) Hinterer und vorderer Strauß 1716—1889.
- 7) Weißer Schwan gegen 1800.
- 8) $\frac{1}{8}$ Hinterhaus zum goldenen Helm 1812—1869.
- 9) Vorderhaus zur Stiege etwa 1800—1865.
- 10) Weißer Ring bei der Gloke | 1800—1879.
- 11) Trum daneben |

Firmen:

- 1) Samuel & Wolf Fuld, in Thee, Indigo, Cochenille, Blauholz, Sandelholz, Saffian errichtet 1708; ihr Gewölbe in der Eschenheimergasse; fallierten 1751 mit 47 405 Gulden.
- 2) Liebmann & Marx Fuld im hinteren Strauß, errichtet um 1730, seit 1. Dezember 1751 jeder für sich.
- 3) Herz Wolf Fuld im Holderbaum, in Wechselgeschäften, errichtet um 1760, später Herz Wolf Fuld seel. Wwe., Wollgraben 39, fortgesetzt vom Neffen Samuel Esb Fuld daselbst, erloschen 1812.
- 4) Mayer Fuld, Brückhoffstraße 2, in Wechselgeschäften, errichtet um 1800, seit 1. März 1844 Mayer Fuld & Sohn, Fischerfeldstraße 18, in Kommission und Spedition, noch 1866.
- 5) Esb Aron Fulda in der Mainstr. Nr. 45, Geldwechsler und Kommissionär von niederländischen Tüchern, nach dessen Tod 1820 Anton Fulda auf dem Rechnergraben 51, in Staatspapieren, Wechsel und Kommission in niederländischen Tüchern, 1829 erloschen; (siehe unten Nr. 12).
- 6) Schwarzschild & Fuld, Schnurgasse 55, in Manufakturwaren, seit 1825; Teilhaber: Herz Moses Fuld, 1866 Töngesgasse 34.
- 7) Wolf Herz Fulda, Töngesgasse H 163 (Nr. 6), in Ellenwaren, 1826 eingetragen.
- 8) Isaac Wolf Fulda, in der Töngesgasse H 163 (Nr. 6), in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 8. Januar 1828.
- 9) Herz Salomon Fuld, Fahrgasse 79, in Merceriewaren, errichtet 25. August 1828, noch 1866.
- 10) O(ber). M(oses). Fuld seel. Witwe, Bornheimerpforte H 20 und H 21, in englischen und französischen kurzen Waren, eingetragen 23. Mai 1834.
- 11) Aron Moses Fuld, Mainstraße A 50 (Nr. 28), Lotteriehauptkollekte seit 1834, seit 14. Februar 1848 Aron Moses Fuld Witwe, Langestraße 3.
- 12) Anton Fulda, Rechnergraben, dann Langestraße 19, Steinbohlenhandlung, errichtet etwa 1840 von dem Wechselmakler Anton Esb Fulda (siehe oben Nr. 5), 1866 Judenmauer 20.

- 13) Jakob Fuld, an der Konstablerwache B 238, in Quincaillerieswaren, Tabak und Cigarren, errichtet 5. März 1840.
- 14) Herz Fuld, Bornheimer Pforte H 12, Quincaillerieswarenhandlung, errichtet 3. Juli 1840, seit 1. April 1847 H. & W. Fuld durch Vereinigung mit:
- 15) Wolfgang Fuld, Quincaillerieswarenhandlung, errichtet 12. Oktober 1842.
- 16) Moses Salomon Fuld, Fahrgasse 71, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 27. April 1844, noch 1866.
- 17) Aron Fulda junior, Judengasse 61, in Wechsel, Kommission und Expedition, errichtet 7. Mai 1846, später Nonnengasse 4, noch 1866.
- 18) Philipp Fuld, in Manufakturwaren, errichtet 2. August 1849.

171. Fuld III., aufgenommen am 3. Januar 1633 mit Aron von Fulda zur Bloke, Sohn des Marx, bei seiner Verheiratung mit Keyel, Tochter des Nathan zur Ampel, gepriesen als der gerade, rechtliche Vorsteher und Führer der Gemeinde, † 1669. Sein Sohn war Juda Esb Fuld † 1698 und sein Enkel Aron Esb Fuld † 1714.

Söhne: 1) Gumpel Aron † 1725 als Unterrabbiner.

Sohn: Nathan Gumpel, ebenfalls Unterrabbiner, 1715, † 1771.

2) Moses Aron, Beglaubter, † 1747.

Sohn: Nathan Moses Fuld zur Bloke † 1766.

Söhne: 1) Aron Nathan † 1793.

Sohn: Seckel Aron Fulda, Makler 1783—1846.

2) Moses Nathan zum Kessel 1764—1844.

Häuser: 1) Bloke 1633 bis gegen 1800.

2) Kessel etwa 1800—1883.

Firma: Moses Nathan Fuld, Judengasse B 152, in Manufakturwaren, 1834, 1848.

172. Fuld IV., aufgenommen im Jahr 1824 mit dem Handelsmann Feiß Emanuel Fuld aus Darmstadt bei seiner Verheiratung mit Rosa Fleisch. Derselben Darmstädter Familie hat vielleicht auch der im November 1786 zum preussischen Kommissionsrath bestellte Gottschalk Fuld angehört.

Firma: Feiß Emanuel Fuld, Allerheiligengasse B 40 (Nr. 31), dann Mainstraße A 47 (Nr. 14), Kottierchauptkollekte, Kommission und Expedition, seit 8. September 1847 F. E. Fuld & Comp., Fischerfeldstraße 5, 1866 Kotterie, Bank und Wechselgeschäft auf dem Steinweg 12.

173. Fürth I. In der Zeit von 1591 bis 1634 sind folgende vier Juden aus Fürth durch Verheiratung in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden:

- 1) Mosche zum schwarzen Adler am 28. Mai 1591 bei seiner Verheiratung mit der Witwe des Anselm Wertheim zum Nußbaum. Er starb vor 1600.
- 2) Jakob zum Gutteruf am 9. Dezember 1603 bei seiner Verheiratung mit Jüdin Mainz zum Gutteruf.

3) Esaias zum Rad am 7. Februar 1604 bei seiner Verheiratung mit Sprink, Tochter des Leviten Alexander Spira zum Rad.

4) Joel zum schwarzen Ring im Dezember 1634 bei seiner Verheiratung mit Blümle zum schwarzen Ring.

Es ist anzunehmen, daß zu den Nachkommen eines dieser vier Juden Moses Fürth zum Holderbaum, Sohn des Juda Esb und Schwiegerohn des Abraham Schuster, † 1712, und sein Sohn Meyer Moses Fürth † 1764, gehört haben.

Häuser: 1) Schwarzer Adler seit 1591.

2) Gutteruf seit 1603.

3) Rad seit 1604.

4) Schwarzer Ring seit 1634.

5) Holderbaum 1680—1764.

174. Fürth II., eine um 1760 aus Hanau mit Raphael David Fürth † 1778 und seinem Sohne Simon Raphael Fürth hier eingewanderte Familie. Letzterer war in erster Ehe mit Hindche Hahn und in zweiter mit Bütche Halle, Tochter des reichen Tuchhändlers Enoch Halle, verheiratet.

Sohn: Salomon Simon Fürth 1762—1828, heiratet 1787 Bule Hamburg.

Söhne: Rafael 1836, Jettel Salomon 1827 und Anselm 1839, † 1884.

Firmen:

1) Jakob S. Fürth, Schnurgasse G 84 (Nr. 32), dann große Sandgasse 5, in Manufakturwaren en gros, Kommission und Spedition, seit 1831, noch 1866.

2) Raphael Fürth, Fahrgasse 46, in englischen und deutschen Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 3. November 1857.

3) Anselm Fürth, Fahrgasse 75, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet am 25. August 1847.

175. Gamburg, früher auch Gambach, eine aus Unterfranken stammende, entweder nach dem Dorf Gamburg bei Wertheim a. M. oder nach dem Dorf Gambach bei Karlstadt a. M. benannte Familie, wofern nicht ihr Name eine Verkegung von Gänzburg ist. Sie wird zuerst gegen 1690 mit dem unbemittelten Jonas Gamburg im Haus zum Luchs, Sohn des Moses, † 1698, erwähnt und scheint in Anbetracht der gleichen sozialen Lage, mancher gleicher Rufnamen und des gleichen Hauses eines Stammes mit den Geiger im Luchs neben der Stadt Gänzburg gewesen zu sein. Die Familie wurde durch Falk Jonas Gamburg, 1758—1829, und seine zwei Söhne Moses Falk und Jonas † 1884 fortgesetzt. Ein weiteres Mitglied, Moses David Gamburg in der Judengasse starb 1852 ledig.

Häuser: 1) Luchs } neben der Stadt Gänzburg 1690 bis nach 1800.
2) Gemse }

Firmen:

1) Moses Gamburg, Waren en gros & en détail, Friedberggasse C 203 (Nr. 25), dann Seilerstraße 33, noch 1866.

2) Gebrüder Gamburg, Bleidenstraße 4, gefärbtes und ungefärbtes Wollengarn, Stramin, Stüchmuster, Seide, errichtet von Ferdinand und Heinrich Moritz Gamburg, Söhnen des Moses Salf.

176. **Gang I.**, einer der ältesten jüdischen Familiennamen, welchen Seligmann Gans, wohl identisch mit Seligmann von Echenich, Eidam des Josef von Miltenberg, 1389—1393, und Bonum Gans oder Genszchin 1393—1413 geführt haben.

177. **Gang II.**, auch **Menz** und **Mainz**, eine nach dem Haus zur Gans benannte, kurz nach 1550 mit den drei Brüdern Manes † 1566, Moses † 1573 und Seligmann Jsaak genannt Sefle, Söhnen des Elieser, aus Mainz hier eingewanderte Priesterfamilie, welche zuerst im goldnen Edwen, seit 1560 im Haus zur Gans und in dem gegen 1600 davon abgetrennten Haus zum goldnen Helm gewohnt und sich teils Menz, teils Gans, Cohn und Katz genannt hat. Seligmann Jsaak genannt Sefle Gans starb 1607 in der Traube. Dessen drei Söhne waren:

- 1) Hirsch Cohn zur Gans 1586, † 1609.
- 2) Juda Sefle Katz zur Gans 1586, † 1641 und
- 3) Moses Mendel zum goldnen Helm 1607, † 1653.

Von den Söhnen des Juda Sefle starb Salomon 1657, Jsaak 1660; ein dritter Sohn, Hirsch Gans, wohnte seit 1635 im Haus zum Trum (auch Tromm = Trommel), welches noch von dem letzten seiner Nachkommen, dem im Jahre 1847 verstorbenen Gabriel Nathan Gans, bewohnt worden ist.

Ein Sohn des Moses Mendel war der 1678 verstorbene fromme Beer Gans zum goldenen Helm und dessen Sohn der seit 1665 im vormals Bonuschen Haus zum fröhlichen Mann wohnende berühmte Gelehrte Herz Gans, verheiratet mit Sorle Haas, † 1709. Söhne: 1) Beer Herz Gans, Rentner zum fröhlichen Mann, † 1755.

Söhne: Herz Beer 1742, † 1777, Mayer Beer † 1766 und Moses Beer 1727, † 1790.

- 2) Wolf Herz Gans zum fröhlichen Mann 1712.

Söhne: a) Beer Wolf † 1737.

b) Umschel Wolf † 1751.

c) Samuel Wolf † 1753.

Söhne: Josef und Michael Samuel Gans zur bunten Kanne.

Die letzten Mitglieder dieses Zweiges waren die ledigen Michel Hirsch Gans † 1820 und Wolf Beer Gans † 1825. In geschäftlicher Hinsicht wird die Familie nur selten erwähnt.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß der seit 1515 genannte Färber David von Auerbach zum Schlüssel, also ein jüdischer Handwerker, zuerst im Jahre 1540 nach dem von ihm erbauten Nebenhaus zur Gans benannt worden ist. Andererseits wird nicht in diesem Haus, sondern im Widder um 1550 ein Abraham Gans, wohl Sohn des Seligmann zum Widder 1521, erwähnt.

- Häuser: 1) Goldener Löwe 1556—1668.
 2) Gans 1560—1660.
 3) Goldener Helm daneben 1600—1653.
 4) Tromm 1635—1847.
 5) Fröhlicher Mann 1665—1788.
 6) Kaltes Bad 1715—1816.
 7) Vogelgesang } seit 1750.
 8) Bunte Kanne }

Firma: Josef Samuel Gans & Cie. zum Vogelgesang, errichtet gegen 1750 von den Brüdern Joseph und Michael Samuel Gans.

178. **Gang III.**, aufgenommen im Jahr 1822 mit Ludwig Aron Gans aus Celle, Sohn des Aron Philipp Gans zu Celle. Er wurde in diesem Jahre Prokurist der 1798 gegründeten Spezerei- und Farbwarenhandlung Leopold Cassella & Comp., vormals Cassel & Reiß, heiratete 1828 die Nichte seines Chefs, Rosette Goldschmidt, Tochter des Meyer Salomon Goldschmidt und der Hinde Cassella, und wurde zugleich Teilhaber, 1848 nach dem Tode des Herrn Cassella und dem Austritt seiner Witwe alleiniger Inhaber der erwähnten Handlung. Er starb 1871 im Alter von 78 Jahren unter Hinterlassung von drei Söhnen und drei Töchtern, von welchen die jüngste, Pauline, im Jahr 1858 Herrn Bernhard Otto Weinberg aus Escheberg in Kurhessen heiratete.

179. **Geiger**, früher auch **Geyer**, eine seit etwa 1600 hier ansässige, im 19. Jahrhundert durch die aus ihr hervorgegangenen Gelehrten rühmlichst bekannt gewordene Familie, deren Stammvater der im Jahr 1633 verstorbene Moses Geiger ist. Im folgenden Jahr starb ein Jakob Geiger, vermuthlich ein Bruder des Moses. Da die Familienmitglieder meistens in dem 1599 von dem Gänzburgschen Haus zur Gense abgetrennten Haus zum Luchs und in dem 1608 von dem Haus zur Stadt Gänzburg abgetrennten Neubau zur Münz gewohnt haben, so spricht bei der bekannten Beständigkeit der Juden und der Gleichheit der Vornamen die Vermutung dafür, daß Mosche Geiger mit Mosche von Gänzburg, welcher sich um 1595 verheiratet hat, und Jakob Geiger mit Jakob von Gänzburg 1603 identisch sind (siehe Gänzburg und Gamburg).

Moses Geiger hinterließ drei Söhne: Elias, Jsaak † 1633 und Abraham † 1650, letzterer ebenfalls drei Söhne: Jakob † 1674, Jsaak † 1674 und Josef † 1675, „der Geschäfte, dessen Ruhm unendlich groß.“ Außer diesen gab es einen Herz Geiger, welcher im Jahr 1666 zwei Söhne, Jsaak und Salomon, durch den Tod verlor. Die Familie war mehrfach mit den Rothschild verschwägert (Welchen Geiger geb. Rothschild † 1688 und Mirjam Geiger geb. Rothschild † 1788) und gehörte wie diese zu den unbemittelten Juden. Um 1710 gab es drei Abraham Geiger, den Wechsler Abraham Salomon (Kemie?) zum Wolf † 1751, Abraham Josef † 1743 in hohem Alter und Abraham Jakob † 1747, ebenfalls hochbetagt. Vermuthlich ein Sohn des Erstgenannten war der Unterrabbiner Salomon Abraham Geiger † 1765 und dessen einziger Sohn Lazarus Salomon Geiger, verheiratet mit Fräule Oppenheim, † 1775.

Söhne: 1) Michel Lazarus Geiger in der Münz, Judengasse 80, Dorfänger, 1756—1823, verheiratet mit Schiffra, Tochter des Rabbiners Selig Auerbach zu Fußweiler und 1788 in zweiter Ehe mit Köschin Wallau, Tochter des Rabbiners Lazarus Hayum Wallau.

Söhne: a) Salomon Michael, Handelsmann, dann Schriftgelehrter (Morenu), Baugraben 2, 1792—1878; sein Sohn der berühmte Sprachforscher Lazarus Geiger.

b) Hayum Michael, Handelsmann, † 1872.

c) Jakob Michael, Handelsmann, † 1876.

d) Dr. phil. Abraham 1810—1875, Literatus und Rabbiner.

2) Moses Lazarus Geiger im Euchs, dann an der Kathrinenspforte, 1767—1841, Handelsmann, heiratet 1785 Briefze Waff.

3) Lemle Lazarus Geiger, Papierhändler in der Judengasse Nr. 156 zum kalten Bad, 1773—1820, heiratet 1799 Teiche Flörsheim.

Sohn: Josef Lazarus † 1870.

Häuser: 1) Eule (fraglich) seit etwa 1595.

2) Wolf seit 1650 (1626?).

3) Euchs 1690 bis nach 1800.

4) Münz 1715 (1608?) bis nach 1800.

5) Kaltes Bad Nr. 156, 1799—1866.

6) Rindskopf $\frac{1}{4}$ Anteil 1813—1864.

7) Schwarzer Hirsch Nr. 80, 1829—1863.

Firmen:

1) Lemle Lazarus Geiger, Töngesgasse, am Eck der Lindheimergasse Nr. 158, in allen Gattungen Schreibpapier, seit 1825 Lemle Lazarus Geiger seel. Wittib.

2) Jakob Geiger, Bornheimer Pforte H 13, in Papier- und Schreibmaterialien, seit 1831, 1866 Fahrgasse 121.

3) Salomon Michael Geiger, ebenfalls Bornheimer Pforte H 13, in Porzellan und Steingut, später Tabakhandlung, seit 1851 unter der Firma A. Beckhard-Geiger fortgeführt.

4) Hayum Michael Geiger, Bornheimer Pforte H 18, zuerst in Dienen und Bauholz, seit 1834 in Modewaren, später neue Kräfte 15, noch 1866.

5) Josef Geiger, Judengasse 156, später Fahrgasse 121, in Tabak und Zigarren eiguer und fremder Fabrikation, Kommission und Spedition, errichtet 6. Juni 1844.

180. **Geisenheimer**, auch **Geißheim**, eine bereits zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Bingen ansässige Familie, eingewandert um 1800 mit Siegmund Geisenheimer, dem Begründer des Philanthropins, geboren 12. Dezember 1775 zu Bingen, welcher zuerst Buchhalter im Rothschild'schen Bankhaus war und am 1. Mai 1809 bei seiner Verheiratung mit Fanny Kulp geborene Weglar deren Tuchhandlung übernahm. Er hinterließ zwei Töchter. Im Jahre 1850 machte sich sein jüngerer Bruder Raphael,

geboren 1799 zu Bingen, bei seiner Verheiratung mit Veronica Löb ebenfalls als Tuchhändler hier selbständig.

Firmen:

- 1) Siegmund Geisenheimer, vor 1. Mai 1809 M. J. Kulp Witwe, Steingasse 93, in Tuch- und langen Waren, später Schnurgasse H 53 (Nr. 12) in Crisol-, silbernen und goldenen Taschenuhren, auch Pendules- und Gemäldeuhren nebst Musikdosen, seit Oktober 1826 Justus Kulp, seit Juli 1830 Justus Kulp & Geisenheimer.
- 2) Raphael Geisenheimer, Schnurgasse, in Tuch, Kasimir und Westenzeugen, errichtet 1830, später Geisenheimer & Koffer, in Tüchern, noch 1866.

181. **Seligmar**, aufgenommen im Jahr 1505 mit dem unbemittelten Simon von Geismar neben der Schule, seit 1509 zum weißen Köpflein neben dem Storch. Er starb etwa 1520. Seine Witwe Schönlin oder Schöndchen lebte noch 1533 mit ihrem Sohne Salontion, dieser mit seiner Ehefrau Gella noch 1560 im Köpflein. Im Jahr 1577 wohnte ein Abraham im weißen Köpflein, vielleicht ein Sohn des Salomon.

Haus: Weißes Köpflein 1509—1560.

182. **Gelhaeuser I., Gelnhausen und Gelnhuf.** Aus dieser mit Frankfurt verbündeten Reichsstadt ist zuerst der Jude Seligmann im Jahr 1373 hier aufgenommen worden. Er wird mit dem 1382 genannten Seligmann von Wonnecken (= Windecken, der benachbarten, vormalig gräflich hanauschen Residenzstadt) identisch sein und lebte noch 1402. Als sein Sohn wird in den Jahren 1410 und 1411 der unbemittelte Hesse, Eidam des Mergart von Fritslar, genannt.

183. **Gelhaeuser II.** zur Leuchte, auch Gelnhäuser und Gelnhausen, eine unter diesem Namen seit 1505 vorkommende, im 16. Jahrhundert vielgenannte, mitgliederreiche und wohlhabende Levitenfamilie, von welcher verschiedene Zweige später andere Namen wie Hecht, Winnig, Fuld und Kulp angenommen haben. Möglicherweise handelt es sich auch um verschiedene aus Gelnhausen hier eingewanderte Familien, weshalb die einzelnen Zweige getrennt dargestellt werden sollen. Eine Reihe von Umständen machen es wahrscheinlich, daß wir in den Gelhaeuser die Nachkommen der von Gutlin von Epstein zum Storch (zuerst 1392) abstammenden bekannten Rabbinerfamilie Epstein vor uns haben. So hat bereits 1433 Moses Epstein, ein Sohn des Jakob zum Storch, in Gelnhausen gewohnt. Wir hätten dann in den Gelhäuser und ihren Nachkommen Hecht, Winnig und anderen die älteste jüdische Familie vor uns. In den christlichen Quellen, namentlich in den Steuerbüchern, werden die Gelhäuser anfänglich „von Kronberg“ genannt, wohl deshalb, weil sie sich von Gelnhausen zunächst nach Kronberg im Taunus und dann erst nach Frankfurt begeben haben.

Es werden vor 1530 folgende Juden des Namens Kronberg erwähnt:

- 1) Isaaß der Junge von Kronberg, 1490 zur Kanne, 1505 zugleich mit Abraham von Kronberg in der Lillie unterhalb des Tanzhauses und 1508 mit diesem sächtig.

- 2) Abraham von Kronberg, 1505 in der Elie, 1508 flüchtig.
- 3) Meier von Kronberg, auch von Friklar genannt, 1499 in der roten Rose, 1514 zur Kanne, noch 1520, vermutlich identisch mit dem diksen Meier von Windecken zum Spiegel 1519. Als seine beiden Söhne sind Jsaak Gelhæuser † 1540 „der greiße Fromme“ und Salomon zu betrachten, mit welchem ich die eigentliche Darstellung der Familie Gelhæuser beginne.
- 4) Salomon oder Selmelin von Gelnhausen, auch von Kronberg genannt, und sein Weib Zorline, aufgenommen 1505 zur roten Rose, seit 1512 in der Krone, 1542 tot. Seine Söhne waren Aberle † 1546 und der reiche Baumeister Meier von Gelnhausen, verheiratet mit Merlin, einer Tochter des Aberlin Neumark, 1530 zur Elie, seit 1552 zur Leuchte, noch 1565. Auch dessen Söhne Salomon Gelhæuser zur Leuchte 1560, † 1605 und Nathan zur Leuchte 1570 und die Nachkommen des Salomon, Abraham zur Ampel 1585, † 1605, Lew zur Leuchte † 1615 und Nathan zur Ampel † 1626 gehörten zu den reichsten Juden. Dieser älteste Zweig behielt den Namen Gelhæuser und noch längere Zeit als Stammthaus die Leuchte bei und starb um 1720 mit Abraham Jsaak Gelhæuser aus.

- Häuser: 1) Kanne 1490—1530.
 2) Rote Rose 1499—1512.
 3) Krone 1512—1540.
 4) Elie 1530—1552.
 5) Leuchte 1552—1720.
 6) Ampel 1585—1660.

184. **Gelhæuser III.** zum Hecht, später Hecht genannt, ebenfalls Leviten, welche von Samuel Gelhæuser zum Hecht und seiner Frau Belchen abstammen. Er wohnte 1550 mit Meier Gelhæuser in der Elie und 1556 im Hecht, war damals 2000 Gulden reich und starb bald. Seine Söhne sind Hirsch zum Hecht 1560, noch 1590, und Abraham zum Hecht 1577, seine Enkel um 1610 Samuel, Abraham und David zum Hecht gewesen. Alles weitere siehe bei Hecht.

Haus: Hecht neben der Leuchte 1556—1750.

185. **Gelhæuser IV.** zur weißen Rose, später auch Kulp genannt, anscheinend keine Leviten. Ihr Stammvater ist Seligmann (Pinchas) Gelhæuser zur weißen Rose gewesen, Sohn des Samuel, Tuch- und Seidenhändler seit 1550, zugleich ein Kenner der Lehre, † 1574 als Vorsteher. Er war Gläubiger des Kurfürsten von Brandenburg.

- Söhne: 1) Samuel, 1577 zur weißen Rose, 1592 zum Rosenack, seine Witwe Edel noch 1600; ihr Sohn Ebb oder Levi Gelhæuser, genannt Kulp, zum Rosenack, Stammvater der familie Kulp, heiratet 1595, † 1638; Alles Weitere siehe bei Kulp.
 2) Joseph, 1577 zur weißen Rose, 1592 zum Rosenkranz, gepriesen als Zierde des Gotteshauses, † 1614.

- 3) **Isaak**, 1577 zur weißen Rose, 1610 Höchsthbesteuert, der Fromme, † 1629 sehr alt; sein Sohn war Samuel Gelhäuser zur weißen Rose 1610 (11000 Gulden Vermögen), 1619 zum Steg, † 1632, sein Enkel Moses Gelhäuser zum Steg 1630, † 1692 und als Letzter dieses Zweiges sein Urenkel Uri Moses Gelhäuser † 1714; siehe jedoch auch f.uld.

Häuser: 1) Weiße Rose 1556—1614.

2) Rosenack } seit 1592.

3) Rosenkranz }

4) Stiege (Stege) 1619—1714.

186. **Gelhäuser V.** zum weißen Ring, vermutlich ein Zweig der Levitenfamilie Gelhäuser zum Hecht, zuerst genannt im Jahr 1577 mit Gullin, der Wittwe des David Gelhäuser. Ihr Sohn war Moses zum weißen Ring 1590, † 1606, ihr Enkel Seligmann zum weißen Ring 1601, 1622. Die Mitglieder dieses Zweiges sind auch „Hecht“ genannt worden und waren unbemittelt.

Haus: Weißer Ring seit 1590.

187. **Gemünd**, genannt in den Jahren 1365—1376 mit dem wohlhabenden Josef von Gemünd (40 Gulden Steuer) und mit Anselm von Gemünd, welcher 32 Gulden Steuer zahlte, auch Meister Usher genannt wurde und einen Sohn Salmon hinterließ.

188. **Gengen**, genannt seit 1465 mit dem wohlhabenden Isaak von Gengen, einem Sohn des Smohel von Augsburg, verheiratet mit Fromolt, einer Tochter des Saul von Wertheim († 1460) und der Rytz. Er wird zuletzt im Jahr 1482 mit seinem Eidam Salmon (vermutlich Salmon von Hessen zum roten Löwen) erwähnt.

189. **Gerotwohl I.**, auch **Grotwohl-Haas** und **Geratwohl**, später **Schuh**, ein Zweig der im Jahr 1530 mit dem reichen Salomon (Schlomm) zum Hasen, Sohn des Meier, zuerst genannten hervorragenden Familie Haas-Kann.

Ein Teil der Gerotwohl stammt von den beiden Söhnen des Schlomm, Joel Grotwohl † 1574 und Michael Grotwohl † 1586 ab, für welche im Jahr 1560 ein neues Haus unter dem Namen „Schuh“ gebaut worden ist. Da auch ihre Nachkommen, so Salomon Grotwohl † 1607, dessen Sohn Eßb † 1632 und der 1628 verstorbene Joel dieses Haus bewohnten, wurden sie schließlich nur noch Schuh oder Schuch genannt. Unter diesem Namen sind sie sehr bekannt geworden und haben eine bedeutende Rolle in der Judengasse gespielt. Alles Nähere siehe bei Schuch.

Ein anderer Teil der Grotwohl stammt von einem Enkel des Schlomm, Juda (Eßb) zum Haas 1577, Sohn des Seligmann, ab. Seine Söhne waren der gelehrte und fromme Jakob Grotwohl † 1599 und der tatkräftige Seligmann zur Krone † 1622, des Jakob Sohn der vornehme Selke Juda Grotwohl † 1661 als Vorsteher.

Söhne: a) Moses, verheiratet mit Schöne Adler, 1679 Rabbiner in Mannheim, hier † 1682.

b) Mordechai † 1680.

c) Moses Meier, Rabbiner in Emmerich, Trier und Koblenz, zuletzt hier Klausrabbiner † 1691.

d) Michael, verheiratet mit Vogel Bacharach, † 1723 als der Letzte.

Außer diesen familienmitgliedern wird um 1590 wiederholt ein Abraham Gerothwohl zur roten Rose erwähnt, welcher jedoch zur oberheffischen Familie Hahn gehört hat.

Häuser: 1) Haas seit 1530.

2) Schuh seit 1560.

3) Krone seit 1590. (?)

190. **Gerothwohl II.**, eingewandert im Jahr 1800 mit Menke Simon Gerothwohl, Sohn des Handelsmannes Simon Gerothwohl zu Büdesheim in Oberheffen, bei seiner Verheiratung mit Jette Falk, Tochter des Handelsmannes Mayer Falk. Er starb 1846 unter Hinterlassung von fünf Söhnen:

1) Meyer Menke, Handelsmann, † 1850 in Heidelberg.

2) Nathan, Dr. jur. und Advokat in der Rechenstraße, später außerhalb.

3) Josef Gerothwohl-de Croÿ.

4) Siegmund, Maler.

5) Maximilian, welcher 1845 Agathe Wilmann heiratet.

Firmen:

1) Schlesinger & Gerothwohl, in Wollen- und Baumwollenwaren, 1810—1820, seitdem M. S. Gerothwohl, Schnurgasse L 73 (Nr. 23/25) in Tuch und englischen Manufakturwaren.

2) M. M. Gerothwohl, ebenfalls Schnurgasse L 73 (Nr. 23/25) in Tuchwaren, errichtet 21. Juli 1829.

3) Maximilian Gerothwohl & Cie., Langestraße 25, in Wein, Kommission und Expedition, errichtet 14. November 1845, noch 1866.

191. (u.) **Gerson**, eingewandert im Jahr 1811 mit dem Tuchhändler Josua Gerson aus Weikersheim in Württemberg 1784—1848, Sohn des Gerson Marx dafelbst, bei Gelegenheit seiner Verheiratung mit Regine Halle, Tochter des Handelsmanns Jakob Enoch Halle. Er hinterließ sechs verheiratete Töchter und einen Sohn, Jakob Gerson, geb. 1821, Sachsen-Koburg-Gothaischer Konsul, Bockenheimer Landstraße 10, seit 1845 mit Betty Schuster verheiratet und Teilhaber der Manufakturwarenhandlung Wolf M. Schuster & Sohn, Töngesgasse 16.

Firma: Josua Gerson in der Schnurgasse L 72, dann G 82 (Nr. 36), in niederländischen und sächsischen Tüchern, errichtet Dezember 1814, seit 1. Januar 1845 Gerson & Sichel in Manufakturwaren, März 1847 aufgelöst.

Standeserhebung: freiherrn- und Adelsstand durch Herzog Ernst von Sachsen-Koburg und Gotha vom 17. September 1878 für Jakob Gerson als „Gersonn von Chersburg“. Diese Standeserhebung ist von Preußen nicht anerkannt worden.

192. **Getz**, auch **Gätz** und **Amschel**, ein reicher und angesehenener Zweig der aus der gräflichen Residenzstadt Öttingen eingewanderten mitgliederreichen Priesterfamilie Schuster genannt Etingen, abstammend von dem Bankier **Geß Amschel** im Hecht † 1747, einem Sohne des **Amschel Etingen** genannt **Mendler** zur gelben Rose und Urenkel des seit 1621 hier ansässigen Meier von Öttingen zur gelben Rose. Zu den mütterlichen Vorfahren gehörte **Geß** von Würzburg zur gelben Rose, welcher im Jahr 1651 durch Verheiratung mit **Gudle Schuster**, einer Tochter des Meier, hierher gekommen war. **Geß Amschel** war mit **Sorle Ochs** verheiratet und begründete um 1720 eine Wechselhandlung, welche nach seinem Tode von den drei Söhnen: **Mayer**, **Herz** und **Cosmann** **Geß Amschel** von 1748 bis 1775 gemeinschaftlich fortgeführt worden ist.

Während der erstgenannte **Mayer Geß Amschel** und seine Nachkommen den Namen **Amschel** dauernd als Familiennamen beibehielten, nannten sich die meisten Nachkommen seiner Brüder: **Geß** oder **Göß**. Der verwandtschaftliche Zusammenhang der Familienmitglieder ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Amschel Etingen genannt **Mendler** zur gelben Rose 1691, † 1731.

Sohn: **Geß Amschel** Schuster zum Hinterhecht, verheiratet mit **Sorle Ochs**, 1720, † 1747.

Söhne: 1) **Mayer Geß Amschel**, seit 1748 Teilhaber der Wechselhandlung **Mayer & Herz Geß Amschel & Cie.**, seit 1775 für sich, königlich preussischer Hoffaktor; seine sämtlichen Nachkommen nannten sich **Amschel** (siehe diese).

2) **Herz Getz (Amschel)** im Hecht, seit 1748 Teilhaber der Wechselhandlung **Mayer & Herz Geß Amschel & Cie.**, seit 1775 mit seinem Bruder **Cosmann** Teilhaber des von ihnen begründeten neuen Bankhauses Gebrüder **Herz & Cosmann Geß Amschel**, seit 1793 für sich. Seine beiden Söhne, **Mendel Herz Geß**, Weinhändler, 1758—1833, und der Bankier, spätere Wechselsensal **Eazarus Herz Geß**, verheiratet mit **Jeruchem Göß**, 1772—1841, nannten sich unter Weglassung des Namens **Amschel** nur noch **Geß** oder **Göß**. Ein Sohn des **Eazarus** ist der Wechselmakler **Georg Göß** 1823 gewesen. Zu diesem Zweig der Familie werden auch **Sußmann Göß** 1785—1842, der Manufakturwarenhändler **Samuel Göß** in der Schuurgasse und **Ludwig Göß** 1788—1843 gehört haben, welcher 1814 **Caroline Massenbach** heiratete und einen Sohn, **Eduard Ludwig Göß**, Handelsmann in Wiesbaden, † 1882 in London, hinterließ.

3) **Cosmann Getz (Amschel)**, 1748 ebenfalls Teilhaber der Wechselhandlung **Mayer & Herz Geß Amschel & Cie.**, seit 1775 mit seinem Bruder **Herz** Teilhaber des von ihnen begründeten neuen Bankhauses **Herz & Cosmann Geß Amschel** Gebrüder. Von seinen zwei Söhnen befiel der ältere, **Geß Cosmann**, den Namen **Amschel** bei, während der jüngere **Ebb Cosmann** in der braunen und gelben Rose, 1761 bis

1816, dem Beispiel seiner Vettern folgte und sich nur noch Gek nannte. Er wurde im Jahr 1787 bei seiner Verheiratung mit Hanna Nathan genannt Guttenslein aus Homburg v. d. H. zum Hoffaktor des Landgrafen Friedrich Ludwig zu Hessen-Homburg ernannt und im Jahr 1800 auf 20000 Gulden geschätzt. Er hinterließ zwei Söhne, Gek Eob Gek, Bankier, schöne Aussicht 8 und Moses, dann Morik Eob Gek 1790—1850, ebenfalls Bankier, welcher 1811 Marianne Beyfus und 1819 deren Schwester Henriette Beyfus heiratete.

- Söhne: a) Carl Morik Gek, Bankier, Langestr. 26, † 1883 in Monaco.
 b) Noe Morik, ausgezeichneter Musikdilettant, † 1845 in Paris.
 c) Gustav Morik, Dr. jur. und Advokat, Langestraße 26.
 d) Siegmund Morik, Handelsmann in England.
 e) Maximilian Morik, 1858 Dr. med. und praktischer Arzt.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß das Ehepaar Gek Umschel † 1747 und Sorle Ochs zwei weitere Söhne, Simon (Simke) und Jaak, hinterlassen haben, welche beide im Jahr 1805 starben. Des Jaak Sohn ist Michael Jaak Gek in der Fischerfeldstraße Nr. 9, 1768—1840, sein Enkel Moses Michael Gek gewesen, welcher 1841 Sofie Bernheim aus Hechingen heiratete und früh starb.

Häuser: 1) Gelbe Hofe 1621 } bis nach 1800.
 2) Hinterer Hecht 1715 }

Firmen: Siehe Umschel; sodann

- 1) Lazarus Herz Gek, Wollgraben Nr. 78, in Wechsel, Spedition und Kommission, eine Fortsetzung des väterlichen Bankgeschäfts Herz Gek Umschel (1793), erloschen 1832.
- 2) Eob Cosmann Gek auf dem Wollgraben, in Wechsel, Kommission und Spedition, 1. November 1814 hervorgegangen aus der Firma Gebrüder Gek & Eob Cosmann Umschel (1793), seit Juni 1817 Gek Eob Gek, später Schöne Aussicht 8, bis 1857 erloschen.
- 3) Morik Eob Gek, Schöne Aussicht 8, in Wechsel, seit 1850 Carl Gek, Langestraße 26, noch 1866.
- 4) Mendel Herz Gek, hinter der schönen Aussicht A 87 (Nr. 14), in Wein und Effig, 1833.

193. Ginz, auch Gings, früher Gintz, Günz, die abgekürzte Bezeichnung für Günzburg, unter welchem Namen mehrere nicht mit einander verwandte Familien aus Günzburg in Schwaben vorkommen. Namentlich die Nachkommen des um 1567 hier eingewanderten Samuel von Günzburg, eines Veters des reichen Simon Günzburg zur Gemse, sind es gewesen, welche Günz genannt worden sind. Ein Sohn des Samuel war Jakob, 1596 zum goldenen Brunnen, verheiratet mit Kate Bing, einer Tochter des Herz Bing zur Keuß, † 1636. Sein Sohn war Nathan Günz zum goldenen Brunnen 1620, † 1656.

- Söhne: 1) Joel zum goldenen Löwen, der Vornehme, Fromme, Redliche, † 1686.
 2) Moses Nathan in der grünen Tür, der Beachtete, der Fromme, † 1688.
 Sohn: Jakob Ginz zum goldenen Löwen † 1717.

Söhne: Eßb zum goldenen Apfel † 1735, Nathan, Gemeindevdiener, † 1739, Samuel im goldenen Schwert und Salomon Ginz † 1741. Als Letzte des Namens werden Salomon David Ginz 1745—1822 und die im Jahre 1845 in der Judengasse B 123 ledig verstorbene Rösge Ginz genannt.

- Häuser: 1) Goldene Rose 1567—1596.
 2) Goldener Brunnen 1596—1680.
 3) Goldener Löwe 1656 bis gegen 1800.
 4) Goldenes Schwert um 1700.
 5) Goldener Apfel 1639—1735.

194. **Glauberg**, aufgenommen am 9. Mai 1849 mit Jakob Glauberg aus Langensfeld, Sohn des Nathan Glauberg daselbst, bei seiner Verheiratung mit Karoline Fuß.

Firma: Jakob Glauberg, Handlung in Staats-, Lotterie- und industriellen Papieren, in Münzen und Antiquitäten, nebst Verwechslungsbureau, errichtet 14. Mai 1849.

195. **Glogau, Glog**, gewöhnlich **Schlesinger** genannt, eine im Jahr 1681 mit dem Leinwand- und Spizhändler Jakob Glogau genannt Schlesinger aus Großglogau in Schlesien eingewanderte Familie. Der Stammvater heiratete eine Tochter des Marx Oppenheimer zum weißen Löwen, wohnte im Haus zur engen Tür und starb 1722. Sein Sohn Marx Glogau in der engen Tür heiratete 1712 Guttle Schiff, eine Tochter des reichen Meyer Schiff, und wird mit dem kaiserlichen Hoffaktor Marx Schlesinger identisch sein, welcher im Jahr 1736 ein kaiserliches Zollfreiheitspatent für sich und seinen Sohn Baruch Schlesinger zu fürth dem Senat einreichte. Im Jahr 1792 starb hier ein Samuel Glogau und im Jahr 1800 wohnte ein Salomon Hirsch Glogau im Haus zum roten Schild. Auch gibt es eine kleine Stiftung von Handel Marx Glogau.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß bereits in den Jahren 1600—1620 ein jüdischer Juwelier von Großglogau namens Benedict Israel ein regelmäßiger Besucher der Frankfurter Messen gewesen ist und namentlich bei dem hiesigen großen Juwelier Jakob von Hensberg seine Einkäufe gemacht hat.

Haus: Enge Tür 1681—1725.

196. **St. Goar**, auch **Sanktwehrt**, eine um 1715 mit dem Handelsmann Moses Sugmann aus St. Goar am Rhein hier eingewanderte Familie. Die Verheiratung seiner Tochter mit Amshel Herz Maas zum goldnen Strauß, einem Enkel des bedeutenden jüdischen Buchhändlers Nathan Maas zum goldnen Strauß, wird die Veranlassung seiner Übersiedlung gewesen sein.

Sohn: Gumpel Moses 1718, † 1770, verheiratet mit Bela Goldschmidt.

Söhne: 1) Moses Gumpel (Gumpert) in der engen Tür, verheiratet mit Wendle Scheyer, 1769, † 1786.

Söhne: a) Esb Moses, Handelsmann, 1767—1829, heiratet 1798 Edel Reiß.

Söhne: Moses Esb 1799—1852, Buchhändler, Emanuel Esb, 1802—1865, Fettkrämer, dann Metzger, und Jsaak St. Goar, Buchhändler, heiratet 1839 Mina Oppenheimer.

b) Susmann Moses 1770—1822.

2) Herz Gumpel St. Goar im Bisentknopf, Eidam des Arztes Dr. Amshel Worms, † 1803, und sein Sohn Michel Herz, 1787—1862, heiratet 1824 Edel Maas.

Söhne: Hermann und Meyer.

Häuser: 1) Enge Tür und Kranich, 1715 bis nach 1800.

2) Bisentknopf gegen 1800.

3) Vorderer Hellebarde bis 1879.

Firmen:

1) Michael Herz St. Goar, Bornheimerpforte H 18, in französischer, Solinger, Nürnberger Krämerei- und kurzen Waren, gestrickten und gewebten Wollen- und Baumwollenwaren, eingetragen 12. Januar 1826, später Töngesgasse 5, 1866 M. St. Goar, Liebfrauenstraße 6, Export- und Kommissionsgeschäft.

2. M(oses) E(sb) St. Goar, Bornheimerpforte B 2, Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung, seit 1825, 1848 Schäfergasse 17, 1860 Zeil 30, 1863 getrennt in:

a) Jsaak St. Goar, Rogmarkt 6, Buch- und Antiquariatshandlung sowie Bücherauktionsanstalt, noch heute, die Verlegerin dieses Werkes.

b) Eudolph St. Goar, Zeil 30, Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung.

197. Goggesch aus Amsterdam, daher auch Amsterdam genannt, ein im Jahr 1715 zuerst genannter Familienname, welchen folgende Personen geführt haben:

1) Moses Goggesch aus Amsterdam, verheiratet mit Hannele Reis, † 1748.

2) David Aron Goggesch aus Amsterdam, Eidam des Rabbiners Samuel Schotten, 1715, † 1758; sein Sohn Simon David starb im folgenden Jahr ledig.

198. Goldschmidt, eine unter diesem Namen hier zuerst im Jahr 1521 mit Mosche (Moses) Goldschmidt zum goldenen Schwan und seiner Ehefrau Bela genannte, mitgliederreiche und bedeutende Levitenfamilie, welche am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts gleich anderen Familien (siehe Buchsbaum und Cahn) von Nürnberg zunächst nach den im Neckargebiet gelegenen Städten Eglingen, Weinsberg und Bopfingen, von da aus neckarabwärts nach den am Mittelrhein gelegenen Städten wie Bacharach und Boppard und schließlich nach der gaslischen Reichsstadt am Main gewandert zu sein

scheint. Mosche Goldschmidt mag mit dem im Jahr 1506 genannten Moses Jzig von Bopfingen zur weißen Rose identisch und ein Sohn des reichen Jzig von Bopfingen an der Pforte sein, welcher im August 1515 nach Mainz übersiedelte. Weiterhin ist zu beachten, daß der später als Goldschmidt-Kassel bezeichnete Zweig der Familie lange Zeit auf den Grabsteinen als Buchsbaum-Kassel, also nach der Keititenfamilie Buchsbaum bezeichnet worden ist, welche nachgewiesenermaßen aus Nürnberg stammt. Des Mosche Sohn, Jsaak Goldschmidt, verheiratete sich 1533 an Blome zum Einhorn, die Witwe des Simon von Boppard (Bacharach). Bei dem zu dieser Zeit stärker hervortretenden Bestreben der Juden, auch Handwerke zu treiben, ist es sehr wahrscheinlich, daß Mosche Goldschmidt seinen Namen wegen der von ihm erlernten Goldschmiedekunst erhalten hat. Damals gab es eine Reihe jüdischer Handwerker. So finden wir seit 1490 einen jüdischen Schwarzfärber im Farbhaus zum Elefanten, 1515 einen David als Koch, einen Lazarus als Glaser, 1523 einen Salomon als Zeugmacher, 1530 einen Schmul als Metzger, 1550 einen Joseph Goldschmidt im Pfau als Honigkuchenbäcker. Der Nürnberger Stadtlarchivar E. Nummenhoff berichtet uns in seiner Monographie über den deutschen Handwerker auf Seite 55, daß zu Nürnberg im Jahr 1490 mit Genehmigung des Rates die Söhne des Mosche von Schaffhausen eine Zeit lang auf dem Goldschmiedehandwerk gelernt hätten. Sollte der hier im Jahr 1531 verstorbene Mosche Goldschmidt mit diesem Nürnberger Juden identisch sein? Merkwürdig ist, daß der Name Goldschmidt nur in den christlichen Steuerlisten, dagegen nicht in den jüdischen Quellen, namentlich nicht auf den jüdischen Grabsteinen des 16. Jahrhunderts vorkommt.

Nach den von den Familienmitgliedern bewohnten Häusern kann man vier Linien unterscheiden, welche von folgenden im Jahr 1550 genannten Stammvätern, teils Brüdern, teils Vettern, abstammen.

- 1) Jsaak Goldschmidt zum Einhorn neben dem Buchsbaum, Sohn des Moses, 1533 mit der Witwe Blome von Boppard verheiratet, sehr wohlhabend (1556 12700 Gulden Vermögen). Seine Söhne, Simon 1550, noch 1590, und Marbochaeus 1560 und seine Enkel Lew 1626, 1660, und der reiche Mosche 1640 und deren Nachkommen wohnten bis 1686 ebenfalls im Einhorn, seit etwa 1630 auch in den Nebenhäusern zum Apfelbaum und im Buchsbaum, und seit 1688 in der goldenen Waage; sie führten später die Namen Kassel, Buchsbaum-Kassel und schließlich Goldschmidt-Kassel.
- 2) Alexander Goldschmidt und sein Weib Bela zum Korb (Wanne) neben dem Stammhaus zum goldenen Schwan, noch 1577, nebst seinem Bruder Lew Goldschmidt zum goldenen Kof, verheiratet mit Gutlin, 1556 †. Ihre Söhne waren Mosche zum Korb 1556 und zur Wanne † 1623 und Lew II. zum Korb und zur Wanne 1577, 1608 †, beide reiche Wechsler. Von ersterem wird uns berichtet, daß er um 1600 viel mit dem hiesigen Johanniter-Ordenskomthur in Wechsell und sonst gehandelt habe. Seine Enkel, so z. B. der 1646 getaufte Moses Goldschmidt von Kassel zum goldenen Köpflein, führten ebenfalls den Beinamen Kassel, die Nach-

kommen des Lew den Beinamen Hamel; das Nähere hierüber siehe unten. Die Söhne von Mosche und Lew zum Korb und zur Wanne waren: Beifus zum Korb 1600, 1620 10000 Gulden reich, später zum goldenen Rößlein, 1623 †, sodann Alexander II. zum Korb oder zur Wanne 1600 und Mosche der Jüngere zum Korb oder zur Wanne 1619, 1640.

3) Josef Goldschmidt, zuerst mit Isaaß Goldschmidt im Einhorn, seit 1551 im letzten Haus der Judengasse, der Backbehauung zum Pfaß, wofelbst wir auch anfänglich seine zwei Söhne Mosche und Elias finden. Letzterer bezog 1570 das Nebenhaus zum Elefanten, sein Sohn Josef kurz nach 1590 das Haus zum Kameel, wofelbst wir noch um 1660 einen Elias finden. Ein Teil der Nachkommen wurde wegen ihres unveränderten Berufes als Honigkuchenbäcker Honig genannt (siehe diesen Artikel), während die übrigen zur Linie Hamel gehörten.

4) Das berühmteste unter den im Jahre 1550 genannten Familienmitgliedern ist der „bescheidene Jude Joseph zum goldenen Schwan“, ein Sohn des Moses, gewesen, vielleicht der bedeutendste jüdische Finanzmann des 16. Jahrhunderts.

Bei den Geldoperationen der stark verschuldeten Stadt hat er das unbegrenzte Vertrauen des Frankfurter Rates genossen und ist von den bekanntesten deutschen Finanzgrößen, wie den Fugger in Augsburg und den Imhoff in Nürnberg beschäftigt, jedoch schließlich als Urkundenfälscher („Siegeldieb“) und Betrüger in Untersuchung gezogen worden ist. Seine Schuld scheint jedoch weniger groß gewesen zu sein als sein Unglück, daß seine wichtigsten Schuldner, so die Herbröt in Augsburg und der in die Grumbachischen Handel verwickelte David Baumgartner fallierten. Die Geschichte seiner Tätigkeit und seines Sturzes, welche ich hier nur kurz schildern will, gewährt lehrreiche Einblicke in das ebenso unbegrenzte wie verwickelte und gefährliche Kreditwesen jener Zeit, welches bei dem Versagen nur eines Gliedes in dieser Kette ganze Gruppen von beteiligten Kapitalisten zu Fall bringen mußte.

Wie Professor Ehrenberg in seinem Werk über das Zeitalter der Fugger Band I Seite 24 ausführt, spielte Josef zum goldenen Schwan, genannt „der bescheidene Jude Josef“ zuerst bei den bedeutenden Geldgeschäften, welche die Imhoff durch ihren Faktor Paul Behaim auf den Frankfurter Messen machten, als Makler eine hervorragende Rolle. Nach Ehrenbergs Ansicht ist es sogar der einzige Fall, daß in den großen Finanzgeschäften des 16. Jahrhunderts ein Jude genannt wird. Von den Imhoff erhielt er ein Prozent Courtage und einen Jahresgehalt.

Josef beschränkte sich aber nicht nur auf diese Tätigkeit, sondern vermittelte auch bald für viele deutsche Fürsten, so für den Landgrafen von Hessen, die Brüder und Grafen Johann und Ludwig zu Nassau-Dillenburg, den Grafen Adolf von Sayn-Wittgenstein, den Kurfürsten Albrecht von der Pfalz, den Kurfürsten von Köln und für den Kurfürsten Jakob von Trier die Aufnahme von Anlehen und Anlage von Geldern. Ferner wurde er bei der beginnenden Geschäftskrisis der sechziger Jahre in zunehmendem

Maße von fast allen großen Augsburger Finanzmännern wie den Juggler, Jakob Herbrodt, David Paumgartner, in Anspruch genommen. Der Zusammenbruch eines Teils dieser Häuser und namentlich seines Hauptschuldners David Paumgartner in Verbindung mit der Unzuverlässigkeit seiner fürklichen Schuldner wurde auch für ihn verhängnisvoll.

Josef genoß ein derartiges blindes Zutrauen, daß der Frankfurter Rat und seine angesehensten Mitglieder, wie die Schöffen Johann von Glauburg und Ludwig Martorf sich für die Verbindlichkeiten des Josef verbürgten und ihm große Summen anvertrauten. Von seinen vielen Geschäften erwähne ich hier ein bedeutendes Darlehen an die Juggler, wovon bis 1567 der Rest mit 12000 Gulden zurückgezahlt war. Den ihm ausgestellten Schuldschein verpfändete er wiederum samt einem Halsband und anderen Kleinodien dem Schöffen Ludwig Martorf und dem Hermann Pfinzinger.

Dem Erzbischof von Köln streckte er ebenfalls bedeutende Summen vor und als dieser die für die Zeit der Kaiserwahl 1564 versprochene Rückzahlung unterließ, wußte er den Landgrafen von Hessen zu dem Versprechen zu bewegen, den Erzbischof an die Bezahlung zu erinnern. Im Jahre 1566 verlangte Josef durch seinen Handlungsdiener Beifus 5100 Goldgulden nebst Zinsen von dem kurkölnischen Zöllner Johann Stroß zu Einz a. Rh.

Im März 1559 ließ er dem Veltin Kieger zu Augsburg 10000 Gulden gegen Verpfändung von 75 Stück Sammt; dem Jakob Herbrodt und seinen Gesellschaftern in Augsburg streckte er 16000 Gulden gegen Verpfändung von Kleinodien im Werte von 30000 Gulden vor, geriet aber dadurch in einen großen Streit mit anderen Herbrodt'schen Gläubigern, welche auf den Mehrwert der Kleinodien als Sicherheit verwiesen worden waren und ihre Vorzeigung und Hinterlegung verlangten. Er veranlaßte sodann die heßischen Adligen von der Malsburg, von Viernund, Spiegel zu Pöckelshausen und andere, den Grafen von Nassau-Dillenburg im März 1564 20000 Gulden zu 7 Prozent und den Paumgartner in Augsburg 25000 Gulden, welche bisher beim Bischof von Bamberg gestanden hatten, zu leihen. Für diese Summe übernahm der Frankfurter Rat nicht nur die Bürgschaft, sondern gab noch 15000 Gulden dazu.

Bereits im Jahr 1564 begann die Lage des Josef sich zu verschlechtern. Kaiser Maximilian befahl am 2. August 1564 dem Rat, den Josef eine Zeit lang sitzen zu lassen und ihn mit 300 Gulden zu Gunsten eines Spitals zu strafen, weil er die von den Grafen Johann und Ludwig zu Nassau-Dillenburg an ihn gezahlten 2850 Gulden Reichssteuer erst nach 1 Jahr 3 Wochen an den Rat abgeliefert hatte.

Im November 1567 wurde er auf Betreiben des Kurfürsten von der Pfalz unter der Beschuldigung verhaftet, Schuldscheine gefälscht und Gelder unterschlagen zu haben. Er wurde seitdem „der Siegeldieb“ genannt. So sollte er eine kurpfälzische Obligation gefälscht und hierauf von den Gebrüdern Riedesel zu Eisenbach in der Fastenmesse 1567 12000 Goldgulden erlangt haben. Am 3. Dezember 1567 wurde er unter Anwendung der Beinschrauben im Beisein von 3 kurpfälzischen Gesandten und der beiden Bürgermeister einem eingehenden Verhör unterzogen, wobei er seine Schuld bestritt und seinen

Schreiber Christof Schober als den Fälscher bezeichnete. Am 28. Juni 1568 wurde seine Geschäftsstube und sein Gewölbe, beides anscheinend außerhalb der Judengasse, inventarisiert und versiegelt. Er gab hierbei seine Schulden mit 101 935 Gulden und seine Ausstände mit 162 238 Gulden an. Mit Staunen hörte man in Frankfurt von solch unerhörten Beträgen.

Im Januar und Februar 1570 wurde er sodann auf Verreiben des Kurfürsten von Trier im Beisein des kurtrierischen Marschalls und eines kurtrierischen Sekretärs einem erneuten Verhör unterzogen: er solle darüber Auskunft geben, wohin die ihm vom Kurfürsten anvertrauten 32 000 Gulden gekommen seien. Josef bestritt jede Schuld und äußerte sarkastisch: der Kurfürst solle lieber seinen Rentmeister Paulus Monhart, den Amtmann Hans von der Eeyen zu Koblenz und andere Beamte darum befragen, die wohl zu sagen wüßten, wo sie die aufgehobenen Gelder hingethan hätten. Man solle Monhart auch fragen, wo er mit den 50 000 Gulden, so er gen Frankfurt geführt und bei Hieronymus von Glauberg hinterlegt habe, hingekommen sei.

Der Frankfurter Rat hatte von Josef direkt 19 000 Gulden und aus Bürgerschaft für die Paumgartner in Augsburg 40 000 Gulden zu fordern. Da man jetzt noch dem Josef den größten Einfluß zutraute, — hatte er sich doch gerühmt, daß der Kurfürst von Trier ihm versprochen habe, ihn freizumachen — so wurde er zwar in strengster Haft gehalten und keinem Gläubiger, selbst nicht den Kurfürsten der freie Zutritt gestattet, aber andererseits wie ein rohes Ei mit der größten Schonung behandelt.

Zum größten Bedauern seiner Gläubiger verschlechterte sich fortgesetzt sein Gesundheitszustand. Er verschied am 20. Juni 1572 im Spital.

Bei der Untersuchung ist fast nur von seiner riesigen Schuldenlast, dagegen kaum von seinen erheblich höheren Ausständen im Betrage von 162 238 Gulden die Rede, welche reichlich genügt hätten, alle Gläubiger zu befriedigen. Sie haben sich wie folgt zusammengesetzt:

- | | |
|---|------------|
| 1) David Paumgartner von Augsburg seit 1562 | 90 800 fl. |
| 2) Graf Adolf von Sayn an Hauptgeld nebst 10% Zinsen seit 1564 | 31 688 " |
| 3) Erzbischof von Köln an Hauptgeld 7000 Taler nebst Zinsen seit 1562 | 11 500 " |
| 4) Der erzbischöfliche Zöllner Johann Stroß zu Einz 5100 Goldgulden
nebst Zinsen seit 1562 | 7 960 " |
| 5) Gebrüder Herbtrot zu Augsburg | 9 500 " |
| 6) Sonstige Ausstände und Aktiva | 10 790 " |

insgesamt 162 238 fl.

Die geschilderten Schicksale des bescheidenen Juden Josef zum goldnen Schwan sind nicht wegen der Frage, ob er schuldig oder unschuldig gewesen sei, sondern wegen des lehrreichen Einblicks in die verwickelten, aufs höchste gesteigerten, ungesunden Kreditverhältnisse der damaligen Zeit von großem Interesse. So gut wie die Fugger und alle anderen Finanzmänner hat er vorzugsweise mit fremdem Geld gearbeitet, welches ihm bei seinem

großen Kredit in Menge zuſtoß, kam aber inſolge der Fellegerung zu großer Beträge bei unzuverlässigen Schuldner und inſolge der ſchweren Kriſis der 60er Jahre gleich den Paumgartner, Herbrod und Manlich in Augsburg zu fall. Zugleich gewinnen wir einen Einblick in die erſten Zeiten des neben Augsburg, Nürnberg und Köln aufkommenden Frankfurter Geldmarktes.

Joſef zum goldnen Schwan hinterließ außer ſeinem Weib Sprinz nur einen Sohn Hiſch, welcher am 20. Juni 1560 Geſchen Deug, eine Tochter des Menſel Deug und Enkelin des reichen Simon von Schwabach zur Scheuer, geheiratet hatte und ſeit 1562 im Haus zum Rieſen wohnte. Er hatte ſich an den Geſchäften ſeines Vaters beteiligt und verſchwindet bei Beginn der Kataſtrophe von hier.

Ein Neffe des Joſef, Moſche Goldſchmidt zum Korb, gehörte um 1600 wieder zu den reichſten jüdiſchen Geldleuten und bei den ſpäteren Generationen hat es auch nicht an Glück in Geldangelegenheiten gefehlt. Wie ſehr ſich die Familie ausgebreitet hat, geht daraus hervor, daß ſie im Jahr 1700 aus etwa 25 Haushaltungen, im Jahr 1800 aus etwa 35 beſtanden hat. Es iſt für den Genealogen ſchwer genug, dieſe richtig auseinander zu halten.

Als die Frankfurter Judentſchaft im Jahr 1614 aus der Stadt vertrieben wurde und ſich nach anderen Wohnſtätten umſehen mußte, ſcheinen ſich einzelne Familienmitglieder nach der heſſiſchen Reſidenzſtadt Kaffel und anſcheinend auch nach Hameln in Weſfalen gewendet und dort längere Zeit gelebt zu haben, ehe ſie wieder nach ihrer Vaterſtadt zurückkehrten. Gleich Fremden mußten ſie von neuem um ihre Aufnahme in die hieſige Stättigkeit bitten und wurden hierbei nach ihrem letzten auswärtigen Wohnſitz benannt. Es gilt dies namentlich von dem zur Familie gehöri-gen Wechſler Meier von Kaffel zum Buchsbaum, welcher am 27. Dezember 1634 aufgenommen wurde und 1667 ſtarb. Ob auch ein Gleiches von dem Wechſler Jſaak von Hameln zum Korb und zur Wanne anzunehmen iſt, welcher am 25. April 1648 aufgenommen worden und 1674 geſtorben iſt, erſcheint zweifelhaft. Dagegen ſteht feſt, daß er ein Goldſchmidt'ſcher Schwiegerſohn war. Wie in anderen Fällen (Wohl, Kulp) kann der Familienname ſeiner Frau auch auf ihn und ſeine Kinder übergegangen ſein. Die zahlreichen Nachkommen dieſer beiden Männer haben die zwei bekannten Zweige der Familie Goldſchmidt gebildet, von welchen der eine anfänglich Kaffel oder nach dem Stammhaus: Buchsbaum-Kaffel, ſpäter Goldſchmidt-Kaffel, der andere Hamel, Homel, Huuel, ſpäter Goldſchmidt-Hamel genannt worden iſt. Auch die übrigen Angehörigen der urſprünglichen Familie Goldſchmidt wurden ſchließlich zu einem dieſer Zweige hinzugerechnet.

Trotz dieſes Zusammenhanges habe ich es für richtiger gehalten, die beiden Zweige als ſelbſtändige Familien zur Darſtellung zu bringen.

Häuser: 1) Goldener Schwan 1521—1893.

2) Korb daneben 1550 } bis 1858.

3) Wanne daneben 1580 }

4) Goldenes Roß (Rößlein) 1550—1650.

- 5) Einhorn 1533—1650.
- 6) Apfelbaum daneben 1595 bis nach 1800.
- 7) Pfau 1550—1635.
- 8) Kessel 1560—1630, dann wieder 1752.
- 9) Elefant seit 1560.
- 10) Kameelhäner 1595 bis nach 1800.

Firmen:

- 1) Joseph zum goldenen Schwan, in Wechsell und Unehensgeschäften, etwa 1550—1567.
- 2) Mosche zum Korb, desgleichen 1556—1623.

199. **Goldschmidt** genannt **Kassel**, anfänglich **Kassel** und **Buchsbaum-Kassel**, die nach längerem Aufenthalt in der Residenzstadt Kassel nach Frankfurt zurückgekehrten Enkel der zwei reichen Wechsler Mosche und Lew Goldschmidt zum Korb und zur Wanne und deren zahlreiche Nachkommenschaft. Abgesehen von einem Wolf Cassel † 1631 und einem Esb Cassel, Sohn des Abraham, † 1647, über welche nichts Näheres festzustellen war, sind folgende drei Familienmitglieder zu erwähnen:

- 1) Der Wechsler Meyer Goldschmidt von Kassel, im Buchsbaum und Birnbaum neben dem Einhorn, in den jüdischen Quellen Buchsbaum-Kassel genannt, Sohn des Benedict (Baruch), am 27. Dezember 1634 bei seiner Verheiratung mit Böhlen Buchsbaum, Tochter des Anselm zum Buchsbaum, in die hiesige Stättigkeit aufgenommen, 1658 Handelsgesellschafter von Moses zur Armbrust und Johann zum Schwert, 1660 mit einem Vermögen von 10 000 Gulden eingeschätzt, gestorben 1667 als Vorsteher und gepriesen als Annehmer der Zeitgenossen, der Stammvater aller Goldschmidt-Kassel des 19. Jahrhunderts.
- 2) Mosche Goldschmidt von Kassel, zum Korb oder Wanne, später zum goldenen Köpflein, welches Haus bereits sein Vorfahre Lew um 1550 besessen hatte, aufgenommen am 18. September 1638 bei seiner Verheiratung mit Händle Goldschmidt zur Wanne und 1646 zum Christentum übergetreten. Über seine Nachkommen ist nichts bekannt.
- 3) Meyer Goldschmidt der Jüngere von Kassel, zum hinteren Hecht, Sohn des Esb, aufgenommen am 30. Juli 1661 bei seiner Verheiratung mit Rehle, Tochter des Mosche zum goldenen Hahn, betrieb zunächst für sich, dann mit seinem Sohne Simon im Haus zum hinteren Hecht eine Handlung in Tuch- und Futterstoffen, Spitzen und Leinwand und fallierte im Jahr 1700, in welchem er auch starb. Bei dem gleichen Vornamen mit dem zuerst genannten Meier Goldschmidt ist schwer festzustellen, welche die Söhne des einen oder des anderen gewesen sind.

Unter Berücksichtigung ihrer Wohnhäuser ist aber mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß die Familie des Meier Goldschmidt des Jüngeren bald wieder ausgestorben und alle späteren Mitglieder der Linie Goldschmidt-Kassel von dem Vorsteher und Wechsler Meier Kassel zum Buchsbaum, dem Älteren, † 1667, abstammen. Sie sind leicht an

den immer wiederkehrenden Vornamen Meier, Benedict und Simon und an ihren Wohnhäusern zum Buchsbaum, zum Apfelbaum und zur goldenen Wage zu erkennen. Bei der großen Ausbreitung der Familie würde es den Leser nur verwirren, wenn ich alle Mitglieder und namentlich die Mitglieder ausgefordener Zweige hier anführen wollte. Ich beschränke mich daher auf folgende Mitteilungen:

Meyer (Mayer) Kassel hinterließ vier Söhne:

- A) Benedict Mayer (Meyer) im hinteren Buchsbaum, dann zur Wage, † 1704; weiteres unten.
- B) Simon Mayer, 1680 im hinteren Buchsbaum, dann zum Apfelbaum, heiratete Treinle Wimpfen, † 1714.
Söhne: a) Benedict Simon, 1711 zur Wage, † 1747.
b) Eßb Simon zum Apfelbaum 1709.
c) Mayer Simon 1716, † 1749.
- C) Eßb Mayer zum Apfelbaum, † 1718.
Sohn: Simon Eßb 1721, † 1739.
Sohn: Eßb Simon † 1764. Zu den Nachkommen gehört wohl der Pastetenbäcker Eßb Simon Goldschmidt im roten Apfel, Judengasse A 49, † 1857, Vater des Konditors Simon Goldschmidt.
- D) Josef Mayer zur Wage, heiratete 1687 Miriam Junz, † 1715.
Söhne: a) Mayer Josef 1721, † 1757.
b) Michael Josef 1710, † 1762.
Sohn (fraglich): Levin (Eßb) Michael Goldschmidt zum Schwert 1738—1816, welcher 2 Söhne: Michael, † 1829, und Dr. jur. Karl Leopold Goldschmidt, Advokat, 1787—1858, hinterließ.

Der an erster Stelle genannte Benedict Mayer Goldschmidt-Kassel zur Wage handelte mit Tuch und Kattun stückweise, gehörte 1700 zu den höchstbesteuerten Juden und starb 1704 als Vorsteher der Gemeinde. Seine Grabinschrift bezeichnet ihn als den Vornehmen, den Begüterten. Er hinterließ 6 Söhne:

- I. Meier Benedict Kassel zum Apfelbaum, heiratete 1707 Briesche Schuß aus Hamburg, † 1755; sein Sohn Benedict Meier im Apfelbaum † 1799 und dessen Sohn Samuel Benedict zum Apfelbaum.
- II. Umschel Benedict, heiratete 1709 im Buchsbaum Sara Speyer, später zur grünen Tür, wohlhabend, † 1762; sein Sohn war Salomon Umschel zur engen Tür † 1740 und sein Enkel Abraham Salomon Umschel Goldschmidt † 1760.
- III. Gabriel Goldschmidt, nach Amsterdam ausgewandert.
- IV. Jakob Benedict zum Apfelbaum, heiratete 1717 Mable Hadamar, † 1772 sehr alt.
Söhne: a) Meier Jakob zum Schwert 1764, † 1796.
b) Hirsch Jakob † 1770.
c) Gumpel Jakob † 1778.

d) Moses Jakob Goldschmidt, Seidenhändler, † 1793.

Sohn: David Moses zum grünen Löwen, Seidenhändler, 1763—1838,
heiratete 1782 Nannette Baruch (Börne).

Sohn: Jakob zum grünen Löwen, Sprachlehrer,
1783—1847, heiratete 7. März 1802 Ubelheid
Kotshschild, Tochter des Bankiers Moses Amshel
Kotshschild.

- Söhne: 1) Moses Jakob, dann Moritz Ritter
von Goldschmidt, 1803—1888, heiratete
1831 Nannette Landauer aus Wien.
2) Amshel Jakob, Handelsmann, 1808—
1864, heiratete 1834 Nannette Reis;
sein Sohn Moritz Adolf in London.
3) Leopold Jakob von Goldschmidt,
1811—1885, Handelsmann und würt-
tembergischer Konsul, Langestraße 36,
heiratete 1839 Henriette Weisweiler.

V. Moses Benedict, 1718 zum Apfelbaum.

VI. Jsaak Benedict Goldschmidt, 1695 zum Buchsbaum, 1700 im Krachbein,
1711 zur Waage, † 1725. Er betrieb seit 1713 einen bedeutenden Handel mit
englischen Tüchern, welche er durch Arend van der Waeyen zu Amsterdam hierher
spedieren ließ, und mit Harlemern Tüchern, von welchen er hier ein bedeutendes
Lager hielt. Hierbei stand er von 1713—1718 mit Johann de Koos aus Harlem
in lebhaftester Geschäftsverbindung, welcher jahrelang hier gelebt und die Ver-
bindlichkeiten des Goldschmidt bei seinen Lieferanten durch Wechsel auf Abraham
und Justus de Haan geregelt hatte. Allein für die Zeit von Ende August 1717
bis Juni 1718, also für dreiviertel Jahr, beliefen sich diese Verbindlichkeiten
auf 83 934 Taler. Hiervon soll er die Hälfte schuldig geblieben sein, was zu
einem großen Prozeß führte, in dessen Verlauf die Generalstaaten im Jahre 1720
einen besonderen Gesandten, Hamel Bruynning, nach Frankfurt schickten. Jsaak
Benedict Goldschmidt starb bereits 1725.

Die Familie wurde fortgepflanzt durch seinen Sohn Benedict Jsaak zum Schuh 1715,
† 1771, welcher wiederum folgende 3 Söhne hinterließ:

1) Moses Benedict im Apfelbaum 1758, † 1804.

Sohn: Simon Moses zum Schuh, dann Bornheimerstraße B 3 (Nr. 12), Wechsel-
makler, 1770—1832, heiratete 1787 Güttele Goldschmidt.

Söhne: a) Benedict Simon Goldschmidt, Wechselmakler, 1788—1871,
heiratete 1816 Elise Goldschmidt.

b) Moses Simon, Handelsmann, 1805—1890.

c) Herz Simon, Handelsmann, 1807—1886.

2) Süsskind Benedict Goldschmidt zum Schuh, heiratete 1776 Lea Goldschmidt, † 1782.

Sohn: Benedict Süsskind 1779—1851, heiratete 1816 Karoline Hirsch.

Söhne: a) Süsskind Benedict † 1898 ledig.

b) Hirsch Benedict, Cigarrenhändler, † 1875.

c) Josef † 1895.

3) Salomon Benedict Goldschmidt zum Schuh, 1738—1812, verheiratet mit Reche Cassel genannt Bing aus Offenbach, deren zahlreiche Nachkommen aus einem im Jahr 1879 gedruckten Verzeichnis der Herrn Richard Moriz Meyer und Elias Ullmann zu ersehen sind.

Abgesehen von dem jüngsten Sohn Edb Salomon Goldschmidt, 1787—1873, welcher nur eine Tochter hinterließ, haben die vier älteren Söhne folgende Zweige der Familie begründet:

A) Benedict Salomon Goldschmidt zum Weinheber, 1769—1826, heiratete 1796 Bela Braunschweig und 1813 deren Schwester Sabina.

Söhne: 1) Mayer Benedict 1796—1861, heiratete 1824 Jettchen Schames.

2) Moses (Moriz) Benedict, Bankier in der Kangestraße, 1798—1879, heiratete 1828 Hannchen Oppenheim.

3) Hayum Benedict 1800—1889, heiratete 1828 Karoline Goldschmidt, später in Amsterdam.

4) Edb (Leopold) 1801—1893, heiratete 1831 Therese Zeidels aus Würzburg.

5) Philipp 1809—1890, heiratete 1840 Mina Stern.

6) Salomon Benedict 1818—1906, Begründer der Metallhandlung Sal. Ven. Goldschmidt & Söhne, heiratete 1846 Josephine von Porthheim.

B) Hayum Salomon Goldschmidt 1773—1843, heiratete 1797 Selchen Gans, Tochter des Handelsmannes Feist Herz Gans.

Kinder: 1) Benedict Hayum Salomon Goldschmidt, Bankier, Großherzoglich toskanischer Konsul, Kangestraße 14, dann Mainzer Landstraße 10, 1798—1873, heiratete 1820 Jeanette Kann, Tochter des Bankiers Jakob Hirsch Kann; hatte 14 Kinder, unter diesen folgende 7 Söhne:

a) Salomon 1821—1888, heiratete 1854 in Paris Henriette Behrend.

b) Ferdinand Benedict, geboren 1826, heiratete 1858 Hortense Eugénie Cersbeer, Tochter des Alphonse Cersbeer zu Paris.

c) Isaac Benedict, heiratete 1862 in Florenz Sofie Franchetti.

d) Leopold Benedict Hayum, Teilhaber von B. H. Goldschmidt, Mainzer Landstraße 10, heiratete 1855 Regine Bischofsheim.

e) Hermann Benedict Hayum 1831—1866, außerhalb.

f) Adolf Benedict Hayum, Teilhaber von B. H. Goldschmidt, Mainzer Landstraße 18, heiratete 1866 Alice Emma Moses.

- g) Maximilian Benedict Hayum von Goldschmidt-Kothschild, ebenfalls Teilhaber von B. H. Goldschmidt, heiratete 1878 Minna genannt Minka Frein von Kothschild.
- 2) Herz Hayum, Handelsmann, schöne Aussicht 6, 1799—1879, heiratete 1825 Henriette Schnapper.
 - 3) Aron Hayum, Handelsmann, 1802—1851, heiratete 1828 Sara Stiebel.
 - 4) Marianne, heiratete Louis Raphael Bischofsheim in Amsterdam.
 - 5) Karoline, heiratete 1828 ihren Vetter Hayum Benedict Goldschmidt.
 - 6) Regina, heiratete 1829 ihren Vetter Eduard Jakob H. Kann.
 - 7) Jetta, heiratete Jonathan Raphael Bischofsheim in Antwerpen.
 - 8) Salomon, geb. 1814, Dr. jur., Advokat, † 1898 in Paris.
- C) Mayer Salomon Goldschmidt 1775—1854, Allerheiligenstraße 79, heiratete 1801 Hindle Cassel, später Cassela genannt, und 1830 Rosina Schloß.
- Söhne: 1) Hayum genannt Hermann, berühmter Astronom und Maler in Paris, 1802—1866, heiratete 1861 Abelaide Pierette Moreau.
- 2) Wilhelm Mayer 1803—1866, heiratete 1833 Regine Oppenheim.
 - 3) Süßkind (Siegmund) Mayer 1804—1882, heiratete 1838 Hannchen Fleisch.
 - 4) Salomon Jakob 1837—1903, heiratete 1865 Mathilde Bing.
- D) Joseph Salomon Goldschmidt 1782—1862, heiratete 1810 Gwendle Schweich.
- Söhne: 1) Carl Joseph heiratete 1846 Helene Baruch, † 1858 zu Paris.
- 2) Salomon Joseph 1812—1865, heiratete 1845 Karoline Crier.
 - 3) Benedict Joseph 1813—1878, Handelsmann und Cafetier, Bornheimerstraße 8, heiratete 1843 Rosine Nathan.
 - 4) Hayum, † 1897.
- Häuser: 1) Buchsbaum 1634 bis gegen 1800.
- 2) Birnbaum das Hinterhaus, um 1650.
 - 3) Apfelbaum das Nebenhaus, 1660 bis nach 1800.
 - 4) Goldene Waage 1688—1770.
 - 5) Schuh 1730 bis nach 1800.
 - 6) Schwert 1760 bis nach 1800.
 - 7) Grüner Löwe seit 1782.
 - 8) Weinheber 1796—1865.

Standeserhebungen:

- 1) Ritterstand für Moritz Goldschmidt, wann?
- 2) Württembergischer Personaladel für den Württembergischen Konsul Leopold Goldschmidt durch Verleihung des Ritterkreuzes des Kgl. Württembergischen Ordens der Württembergischen Krone, in Preußen bestätigt 28. Juni 1869.
- 3) Preussischer Adelsstand d. d. Berlin 6. September 1903 unter dem Namen „von Goldschmidt-Kothschild“ für den Bankier Maximilian Benedict Hayum Goldschmidt, verheiratet mit Minka Frein von Kothschild.

Firmen:

- 1) Benedict Goldschmidt zur Waage, seit 1704 Isaaß Benedict Goldschmidt zur Waage, errichtet etwa 1675, in englischen und holländischen Töchern, Kattun en gros (stückweise), Nesseluch und Plüsch.
- 2) Moses Benedict Goldschmidt im Apfelbaum, dann Fahrgasse H 44 (Nr. 71), vielleicht eine Fortsetzung der vorigen, in holländischer Leinwand, Baumwollen- und Seidenwaren, 1770 auch Lotteriekollekte, erloschen etwa 1812.
- 3) Moses Jakob Goldschmidt, in Seidenwaren, errichtet etwa 1760, seit 1793 vom Sohne David Moses Goldschmidt im grünen Löwen, dann Töngesgasse fortgeführt.
- 4) Süskind Goldschmidt im Schuh, in Manufakturwaren, errichtet etwa 1776, seit Februar 1825 vom Sohne Benedict Süskind fortgeführt unter der firma Lea Goldschmidt Sohn, Schnurgasse.
- 5) Benedict Salomon Goldschmidt im Schuh, später neue Bornheimerstraße B 21 (Nr. 7), in Schafwolle und gelbem Wachs, errichtet 1796, 1811 auch in steierschen Stahl, Messing- und Eisenwaren, seit 1. Januar 1826 von seinen Söhnen Mayer, Moses (Moriz) und Löb Benedict unter der firma: Gebrüder Goldschmidt, Bornheimerstraße 7, in Stahl, Messing- und Eisenwaren, gelbem Wachs, Kommission und Spedition, fortgesetzt, und daneben vom Vater unter der alten firma Benedict Salomon Goldschmidt ein Wechselgeschäft errichtet, welches vom Sohne Moriz (Moses) Benedict unter der firma Moriz B. Goldschmidt, Langestraße 30, fortgeführt worden ist und noch heute besteht.
Ob die von dem jüngsten Sohne Salomon Benedict Goldschmidt begründete große Metallhandlung aus der firma „Gebrüder Goldschmidt“, deren Teilhaber er 1844 war, hervorgegangen ist, entzieht sich meiner Kenntnis.
- 6) Heyum Salomon Goldschmidt, Wechselgeschäft im Schuh, dann Langestraße B 8 (Nr. 23), errichtet 1797; seit 1817 als Prokurist der älteste Sohn Benedict Heyum; erloschen 1843 (siehe auch Nr. 9).
- 7) Mayer Salomon Goldschmidt, Allerheiligenstraße B 9 (Nr. 55) in Kolonialwaren und Landesprodukten, errichtet 1801, seit 1843 von den Söhnen Wilhelm Mayer und Sigmund unter der firma M.(ayer) S.(alomon) Goldschmidt Söhne, Allerheiligenstraße 79, fortgeführt; noch 1866.
- 8) Josef Salomon Goldschmidt, Töngesgasse H 164 (Nr. 8) in Kolonialwaren und Landesprodukten, errichtet um 1810, noch 1844.
- 9) Benedict Heyum Goldschmidt, Langestraße B XXV (Nr. 14), in Wechselgeschäften, errichtet 1. Januar 1821, später kleiner Hirschgraben 14, bedeutendes Bankhaus, liquidiert gegen 1900.
- 10) Herz Hayum Goldschmidt, Langestraße, in Manufakturwaren en gros, errichtet 3. Februar 1826, später schöne Aussicht 6, in Staatspapiergeschäften.
- 11) Aron Heyum Goldschmidt jun., schöne Aussicht 3, Wechselgeschäfte errichtet 9. Jannar 1828, später in Köln.

- 12) Hayum Benedict Goldschmidt, Bornheimerstr. 7, Handlung in russischen und polnischen Produkten, rohen Häuten und Leder en gros & en détail, errichtet 14. Mai 1827, später in Amsterdam.
- 13) Benedict Goldschmidt, Wollgraben 3, in Spezerei- und italienischen Waren, Cigarrenfabrik, errichtet 23. Nov. 1838, später Schnurgasse 22.
- 14) Moses Simon Goldschmidt & Comp., Seilerstraße, dann Langestraße 49, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet etwa 1840.
- 15) A(mschel) J(aob) Goldschmidt, Schnurgasse 20, seit Dezember 1847, vorher J(aac) E(lias) Reis & Co., in wollenen und baumwollenen englischen Garnen und französischen Battisten.

200. **Goldschmidt gen. Hamel**, auch **Hamel** und **Humel**, der nach der westfälischen Stadt Hameln benannte, seit 1648 im alten Goldschmidtschen Haus zum Korb und zur Wanne wohnende Zweig der Familie, von welchem sich jedoch nicht mit Bestimmtheit sagen läßt, ob er von einem Sohn oder von einem aus Hameln stammenden Schwiegersohn der Familie abstammt. Auch der verwandtschaftliche Zusammenhang der zahlreichen, zu diesem Zweig gerechneten Personen läßt sich nicht bestimmt nachweisen; sie bilden drei Gruppen, welche auf folgende Stammväter zurückzuführen sind:

- I) Isaak von Hameln, Wechsler zum Korb und zur Wanne, aufgenommen am 25. April 1648, † 1665 (1674?).
- II) Hayum, 1691 zur Wanne, seit 1700 im goldnen Schwan, † 1751.
- III) David Hamel zur Wanne 1697, später zum Kameel, † 1741.

Zu I. Isaak von Hameln begründete eine Wechsel- und Juwelenhandlung, welche zu großem Ansehen gelangte und nach seinem frühen Tode von seiner Witwe und seinen drei Söhnen, Juda (Esb), genannt das Goldlöbche, 1678, † 1709, Moses 1685, † 1711 und Nathan 1687, † 1745 in hohem Alter, mit zunehmendem Erfolg fortgesetzt worden ist. Im Jahr 1676 bediente sich die Landgräfin von Hessen-Kassel der Hilfe dieser Handlung zur Übermittlung von Verpflegungsgeldern an ihre um Straßburg stehenden Truppen. Um das Jahr 1700 war die Wechsel- und Juwelenhandlung „Isaak Goldschmidt sel. Wittib und Söhne in der Wanne“ vielleicht die angesehenste in der ganzen Judengasse. Sie war die hiesige Korrespondentin des berühmten kaiserlichen Hofbankiers Samuel Oppenheimer in Wien und bei dessen großartigen Wechselgeschäften stark beteiligt. Als dieser in der Frankfurter Ostermesse 1705 seine fälligen Wechsel nicht einlösen konnte, entstand eine derartige Krisis, daß der Magistrat um Prolongation der sonst feststehenden Akzeptionstage ersucht werden mußte, damit die Meßzahlungen wenigstens einigermaßen geregelt werden konnten. Das Haus Goldschmidt, welches für etwa 200 000 Taler Oppenheimersche Wechsel akzeptiert hatte, wandte sich in seiner Verlegenheit an den hiesigen bedeutenden Bankier Christian Rhoff. Trotz seiner eigenen großen Engagements entschloß er sich, die Wechsel zu indossieren und hierdurch das Haus Goldschmidt zu halten. Von den Wechseln kamen solche im Betrage von 155 566 Talern uneingelöst

aus Wien, Hamburg, Amsterdam, Augsburg, Breslau und Leipzig wieder zurück, sodasß Rhoß diesen Betrag bezahlen mußte. Er konnte zwar für 109 122 Taler Wechsel an Goldschmidt zurückgeben, mußte sich jedoch wegen des bedeutenden Restes an die Oppenheimer'sche Konkursmasse verweisen lassen.

Das Haus Goldschmidt beschränkte sich wie die anderen Bankhäuser dieser Zeit nicht bloß auf Geld- und Wechselgeschäfte, sondern betheiligte sich auch an Waren- und Spekulationsgeschäften, so namentlich am Juwelenhandel und an großen Armeelieferungen. Von wem und in welcher Weise die letzteren damals betrieben worden sind, dürfte aus folgendem merkwürdigen Fall zu ersehen sein.

Der aus Frankfurt stammende kaiserliche Bankier und Armeelieferant Johann Christoph von Mohr hatte mit einer hochadeligen Dame, der verwitweten Gräfin Sofie von Schönborn-Buchheim am 6. März 1709 einen Vertrag wegen Lieferung von Getreide an die kaiserlichen Truppen zu Philippsburg abgeschlossen. Wenngleich Herr von Mohr sich in einem Schreiben an die Gräfin die Hinzuziehung von Juden zu diesem Geschäft ausdrücklich verboten hatte, hatte diese nichts Eiligeres zu thun, als die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten dem Isaac Löb Goldschmidt zur Wanne, dem ältesten Sohn des Goldlöbche, zu übertragen. Dieser lieferte insofgedessen im März 1709 nach Philippsburg 30 000 Mehen Hafer à 56 Kreuzer (28 000 Gulden), 4000 Zentner Mehl à 2 1/2 Gulden (10 000 Gulden) und 1711 noch 3000 Mainzer Malter Korn à 3 1/2 Gulden (10 500 Gulden). Die Gräfin, welche ihm bereits vor der ersten Lieferung als Pfand für 6000 Gulden Juwelen verpfändet hatte, wies den Goldschmidt wegen seiner Forderung mit 6000 Gulden auf den Bankier Rhoß, mit 12 633 Gulden auf Jakob von den Velben und mit 30 000 Gulden auf Hamburg an. Wie gewöhnlich, kam es hinsichtlich des Restes zu Streitigkeiten wegen unredlicher und verspäteter Lieferung, wegen der Berechnung von Zinsen und wegen der Geldsorten.

Isaac Löb Goldschmidt erwarb sich nach dem Judenbrand zwecks ungehinderterer Thätigkeit in der benachbarten Pfälzischen Residenzstadt Offenbach a. M. das Schollische Haus, wohl in Anrechnung auf seine Forderung von 3400 Talern gegen den Kammererrat Scholl.

Das Goldschmidt'sche Geschäftshaus hatte in den nächsten Jahren wenig Glück, nachdem es bereits durch den Oppenheimer'schen Konkurs um den größten Teil seiner Mittel gekommen war. Unmittelbar nach dem großen Judenbrand, durch welchen es auch seine gesamten Geschäftsbücher verlor, machte es gegen Rhoß eine Forderung von 13 560 Talern geltend, welche zu einem sehr interessanten, erst im Jahr 1764 durch Vergleich der Erben erledigten Prozeß geführt hat. Infolge der fortgesetzten großen Verluste stellte der Teilhaber des Hauses, Nathan Goldschmidt, bei der großen Krisis des Jahres 1721 mit 40 375 Talern und einige Jahre darauf sein Neffe Isaac Löb Goldschmidt, welcher bei dem Lewyschen Konkurs in Nancy stark betheilig war, mit etwa 45 000 Talern seine Zahlungen ein. Unter seinen Gläubigern befanden sich auch verschiedene Frankfurter Bankiers wie Wiesenhüter und die Metzlerschen Söhne. Welche Summen die beiden genannten Familienmitglieder selbst ausleihen hatten, geht daraus

hervor, daß Nathan Goldschmidt seine Ausstände mit 88363 Talern, Isaac Löb mit 88000 Talern angab. Letzterer stellte im Jahre 1736 zum zweiten Mal seine Zahlungen bei einer Schuldenlast von nur 5092 Reichstalern ein, während sich seine, offenbar unbeibringlichen Ausstände auf 93520 Reichstaler beliefen. Von Herrn von Mohr hatte er noch 8000 Taler, von Jakob Isaac Kann 44000 Taler, von seinem Schwager Salomon Seckel 34000 Taler zu fordern.

Der im Jahr 1665 verstorbene Begründer der Goldschmidtschen Wechsel- und Juwelenhandlung, Isaac Hamel zur Wanne, hinterließ folgende zahlreiche Nachkommenschaft: Söhne:

A) Löb Isaac Goldschmidt-Hamel zur Wanne und zum weißen Becker, genannt das Goldlöbche, Wechselser und Juwelier, heiratete 1678, † 1709; sein einziger Sohn war der bereits genannte Isaac Löb Goldschmidt, welcher 1710 Elische Kannstadt heiratete und 1750 starb.

B) Moses Isaac Goldschmidt-Hamel zur Wanne und weißen Becker, Wechselser, heiratete 1687, † 1711.

Söhne: 1) Isaac Moses in der Wanne, heiratete 1715 Eva Schmalkalder, † 1746 als reicher Mann.

Sohn: Moses Isaac in der Wanne, heiratete in 2. Ehe Sara Oppenheimer aus Wien, † 1771.

Söhne: a) Salomon Moses zum weißen Löwen 1735 bis 1812, heiratete 1762 Sarchen Thal aus Koblenz.

b) Wolf Isaac Moses zur Maife, heiratete 1761 Neffe Maas, † 1807; seine Söhne Salomon Wolf † 1793 und der Wechselmakler Jzig Wolf Goldschmidt, verheiratet mit Käthen Worms, 1764—1836.

c) Mendel Moses zum weißen Löwen, Juwelier, 1752—1825, heiratete 1784 Hanna Schuster.

Söhne: Moritz Mendel 1811, Jonas 1790—1831 und David.

2) Joseph Moses zur Wanne, heiratete 1714 Lea Sinzheim, † 1734.

Söhne: a) Abraham Joseph im goldnen Strauß, wohlhabend, heiratete Köschen Fürst, 1725, † 1768.

Söhne: Gumpel Abraham 1782, † 1804.

Salomon Abraham † 1796.

Herz Abraham 1758—1821, ledig.

Joseph Abraham 1759—1813.

b) Isaac Joseph, heiratete Gütle Oppenheim, 1757, † 1784.

Söhne: a) Josef Isaac, vermögend, zuletzt Mainstraße 8, 1759—1828, heiratete 1798 Henriette Stiebel.

Söhne: Jsaak Joseph 1798—1862 und Samuel Eßb 1807—1861.

β) Eßb Jsaak, im goldnen Strauß (Nr. 131), 1760—1841, ledig, 1800 gleich seinem Bruder Josef auf 35000 Gulden Vermögen eingeschätzt.

3) Michael Moses zur Wanne und zum weißen Becher, heiratete 1714 Gütle Landau, † 1760, vermögend.

Söhne: a) Eßb (Levin) Michael in der goldenen Leiter, heiratete Sorle Kulp, 1737, † 1772.

Söhne: a) Daniel Eßb im kalten Bad 1760, † 1808.

Söhne: 1) Salomon Daniel im Schiff 1762—1813, Bankier, heiratete 1783 Gütle Rothschild, Tochter des Umschel Rothschild, 1755—1812, Schwester des Mayer Umschel Rothschild; kinderlos.

2) Michael Daniel im Schiff 1764—1826, Bankier, heiratete 1790 Bella Hahn.

3) Moses Daniel, Bankier, † 1844.

β) Abraham Eßb zur Wanne (Nr. 55) 1748—1817, heiratete 1766 Henle Oppenheim.

Auch seine vier Söhne: Michael Abraham 1767—1829, verheiratet mit Edel Beth Umschel, Herz † 1842, der Kleiderhändler Salomon Abraham † 1843 und der Handelsmann Eßb Abraham † 1850 wohnten noch im Stammhaus zur Wanne in der Judengasse Nr. 55.

γ) Jsaak Eßb zur Wanne 1748—1821, heiratete 1773 Röschen Naas.

Sohn: Salomon Jsaak im goldnen Strauß, dann Friedberger Anlage 7, heiratete 1835 Fanny Weigweiler.

b) Salomon Michael 1747, † 1793.

Sohn: Moses Salomon im weißen Becher 1762, wohlhabend.

c) Jsaak Michael, heiratete 1750 Hindle Wallach aus Hannover, † 1761.

4) Abraham Moses, noch 1764.

C) Nathan Jsaak Goldschmidt-Hamel zur Wanne, zeitweise sehr begüterter Wechsler, heiratete 1687, † 1745 in hohem Alter.

Sohn: Jsaak Nathan zur Wanne, heiratete 1716, Unterrabbiner, † 1745. Zu seinen Nachkommen hat vielleicht Samuel Nathan Goldschmidt, 1774—1816, gehört, welcher 1800 Helene Geiger heiratete und zwei Söhne, Nathan Samuel, Friedberger Anlage 7, † 1894 in Wien und Salomon Samuel, außerhalb, † 1881, hinterließ.

II. Ein weiterer Zweig der Linie Goldschmidt-Hamel stammt von dem Gold- und Silberhändler Hayum Jsaak Goldschmidt ab, welcher 1691 im Haus zur Wanne, 1700 im goldnen Schwan wohnte und erst 1751 starb.

Söhne: 1) Jsaak Hayum Goldschmidt zum goldnen Schwan 1720, wenig bemittelt, † 1751.

Söhne: a) Joseph Jsaak Hayum 1762, † 1806.

Söhne: Dr. med. Hayum Joseph zum Pelikan, Jakob Joseph † 1814 und Heinrich Joseph † 1845.

b) Edb Jsaak Hayum, vermögend (1800: 35 000 Gulden).

Sohn: Jakob Edb im goldnen Schwan 1759—1821.

c) Umschel Jsaak Hayum 1744—1828.

Söhne: a) Emanuel Umschel 1783—1844, heiratete 1803 Jeannette Hahn, Lönngesgasse 38, zuletzt zu Galveston in Texas.

Söhne: 1) Jsaak Emanuel, Allerheiligenstr. 89, 1804—1874.

2) Abraham, Eschersheimer Anlage 8, 1808—1882, beide Teilhaber von Jakob Abraham Hahn Enkel.

β) Aron Umschel, heiratete 1841 Charlotte Maas.

γ) Salomon, Handelsmann, Brückhoffstraße 10, † 1861.

δ) Lehmann † 1842.

ε) Joseph, Lotteriekollekteur, Brückhoffstraße 10, † 1848.

2) Marx Hayum Jsaak 1733, † 1771.

Sohn: Joseph Marx zu den drei Römern 1777, † 1813.

III. Der dritte Zweig stammt von David Goldschmidt-Hamel ab, auch Hirschhorn-Hamel, Lämmche und Lemgo genannt, Sohn des Beer, 1697 zur Wanne, 1711 im Haus zum Kameel, † 1741.

Söhne: 1) Meier David im Kameel 1752.

2) Emanuel (Menble) David im Kameel, heiratete Sorle Hirschhorn, Tochter des Moses, † 1772.

Söhne: a) David Emanuel (Mendle) in der Judengasse 111 zum Kameel 1743—1828, heiratete 1773 Lea Korch.

Sohn: Emanuel † 1830.

b) Feist Emanuel zum Kameel 1746—1827.

Sohn: Emanuel Feist Goldschmidt 1783—1859, ledig. Teilhaber der antiquarischen Buch- und Kunsthandlung Wimpfen und Goldschmidt.

Häuser: 1) Korb und Wanne 1648 (1550)—1858.

2) Goldener Schwan daneben 1760 (1521)—1893.

3) Weißer Becher daneben 1700—1879.

4) Kameelhier 1700—1838.

5) Goldene Leiter 1737—1772.

6) Goldener Strauß (Nr. 131) 1725—1864.

7) Kaltes Bad 1860—1808.

8) Schiff, gegen 1800.

Firmen:

1) Jsaak Goldschmidt in der Wanne, in Wechsel, Juwelen und Armeelieferungen, seit 1674 Jsaak Goldschmidt seel. Wittib & Söhne, erloschen etwa 1764.

2) Levin Michael Goldschmidt zum Schwert, dann Fahrgasse 42, in Zeit und Kattun, errichtet 1774, erloschen 1816.

3) Joseph Marg Goldschmidt, seit 6. Juli 1807 David Jesaias Bonn, errichtet gegen 1780.

4) Umschel Jsaac Goldschmidt, errichtet gegen 1780, noch 1813.

5) Goldschmidt & Hanau, in englischen Waren, errichtet 14. Sept. 1781 von Jakob Löb Goldschmidt und Lehmann Jsaak Hanau junior, 1835 Töngesgasse 38, in Manufakturwaren, 1850 schöne Aussicht 4, 1868 in Liquidation.

6) Salomon Daniel Goldschmidt im Schiff, dann Bornheimerstraße 17, in Wechselgeschäften, errichtet 1783, seit 1813 fortgeführt von den Brüdern Michael und Moses Daniel Goldschmidt, seit 20. April 1825 nur von letzterem, erloschen 1844.

7) Mendle Moses Goldschmidt zum weißen Löwen, dann Fahrgasse A 119, in Juwelen und Uhren, errichtet 1784, seit August 1817 M. M. Goldschmidt Söhne (Moritz, Jonas und David Mendel), 15. August 1821 getrennt in Mendel Moses Goldschmidt, in Juwelen und Wechsel, noch 1835, und Moritz M. Goldschmidt (siehe Nr. 9).

8) Jakob Löb Goldschmidt, in der Fahrgasse im König von England, in englischen Waren, errichtet 1788, erloschen 1821.

9) Moritz Goldschmidt, in Juwelen und Goldwaren, 1821 entstanden aus M. M. Goldschmidt Söhne (siehe Nr. 6), 1848 fortgesetzt vom Sohne Maximilian unter der Firma Moritz Goldschmidt Sohn, Zeil 33, noch 1866.

- 10) Maximilian Goldschmidt, in Manufakturwaren, Zeil 33, bald erloschen.
- 11) J(hig) W(olf) Goldschmidt, Modewarenhandlung, errichtet 1810, 1836 von der Witwe Käthchen Goldschmidt geb. Worms fortgesetzt, Schnurgasse 35, noch 1854.
- 12) B. Goldschmidt-Strauß, Fahrgasse 85, in Manufakturwaren und Spedition, errichtet gegen 1835 von Baruch Jsaak Goldschmidt, verheiratet mit Trütche geb. Strauß, noch 1866.
- 13) Aron Umschel Goldschmidt, Brückhoffstraße 10, dann Schnurgasse 4, in Manufakturwaren, errichtet 20. Mai 1840, noch 1866.
- 14) Joseph Goldschmidt, Brückhoffstraße 10, in Manufakturwaren, errichtet 12. April 1843, bald erloschen.
- 15) Heinrich Goldschmidt, Bornheimerstraße Nr. 42, in Kommission und Spedition, errichtet 28. April 1843, bald erloschen.
- 16) J. J. Goldschmidt, Seilerstraße 23, in Wechfeln, Geldverwechslung, Kommission und Spedition, errichtet 19. Jan. 1849 von Jsaak Joseph und Samuel Löb Goldschmidt, 1866 Zeil 29.

201. **Goldstein**, aufgenommen Ende 1848 mit Moses Goldstein aus Diespeck, Sohn des Mayer Goldstein daselbst, bei seiner Verheiratung mit Sara Hirsch. Im Jahre 1852 folgte der Antiquariatsbuchhändler Abraham Goldstein aus Gerolzhofen in Baiern. Firma: M. Goldstein, Schnurgasse 23, in Tuch, Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 20. Dezember 1848, später M. & A. Goldstein, Schnurgasse 41.

202. **Göttingen**, auch **Gautingen**, ein Herkunftsname, welchen Meier und der fromme Weismann, Söhne des Eleasar, beide 1597 verstorben, und sodann Moses † 1762 und Aron Gumprich 1747, † 1771, geführt haben.

203. **Götz**, der von einzelnen Mitgliedern der familie Geß-Umschel angenommene Name. So nennt sich Ludwig Umschel, 1788—1843, welcher 1814 Karoline Massenbach heiratete und einen 1882 in London verstorbenen Sohn Eduard Ludwig hinterließ: Götz. ferner errichtet am 27. August 1827 ein Samuel Götz in der Schnurgasse eine Handlung in Manufakturwaren und Wechfeln und in der Brückhoffstraße wohnte ein Sußmann Götz † 1842.

204. **Gräbitz**, aufgenommen um 1822 mit Abraham Salomon Gräbitz aus Böhmen bei seiner Verheiratung mit Bernella Hamburg. Firma: A. S. Graebitz, später A. S. Graebitz sel. Witwe, Allerheiligenstraße 83, in Lotterie, Kommission und Spedition.

205. **Grünebaum**, eine nach ihrem Stammhaus zum grünen Baum benannte, von Michel zum grünen Baum 1607 abstammende familie. Er scheint ein Sohn oder naher Verwandter des Jakob von Günzburg gewesen zu sein, welcher im Jahre 1580 mit seinem Bruder Abraham im haus zum Stiefel, seit 1590 im grünen Baum gewohnt hat. Michel hinterließ einen Sohn, den im Jahre 1684 verstorbenen hochgeachteten Herz zum grünen Baum, und dieser wiederum drei Söhne:

- 1) Michel, heiratete 1683, † 1726 in der goldnen Schachtel.
- 2) Miksa, heiratete 1692, † 1726 im Nebenhaus zur Umfel.
- 3) Moses Herz † 1743, sehr alt.

Die Familie war bis 1800 unbemittelt. In diesem Jahre lebten hier zwei Brüder: Michael Herz Grünebaum 1735—1825, welcher 1779 Friederike Deuß heiratete und zwei Söhne Herz und Beer hinterließ, die nach Wien verzogen, und Abraham Herz Grünebaum in der goldnen Schachtel, welcher 1791 Jitelche Sichel heiratete und einen Sohn Michel Abraham hinterließ.

Häuser: 1) Grüner Baum 1607—1711.

2) Goldene Schachtel 1714 bis nach 1800.

Firmen:

- 1) Abraham Herz Grünebaum in der goldnen Schachtel, später Fahrgasse H 32 (Nr. 95), in Wechselgeschäften, noch 1844.
- 2) M(ichael) A(braham) Grünebaum, Fahrgasse K 115 (Nr. 33) in Manufakturwaren, errichtet 1835, seit dem Eintritt des Schwagers Friedrich Simon Ballin am 1. Januar 1850 M. A. Grünebaum & Ballin, Langestraße 21, in Kommission, Export und Bankgeschäften, noch 1866.
- 3) M. Grünebaum, Fahrgasse 144, in kurzen Waren, Kommission und Spedition, errichtet 28. September 1849 von Herrn Michael Samuel Grünebaum.

206. Grünhut oder Hut, ein seit 1584 mit Israel von Emden zum grünen Hut genannter Zweig der älteren Familie Emden. Israel veräußerte 1610 ein Vermögen von 7000 Gulden, 1620 ein solches von 13000 Gulden und starb 1627 in hohem Alter. Er wird bei einer Gelegenheit als berühmter Rabbiner bezeichnet; aus welchem Grunde war nicht festzustellen. Abgesehen von drei Töchtern, Röschen † bereits 1584, Schöndchen, verheiratet mit David zur Pfanne, † 1586 und Gütchen, seit 1585 mit Löw zur Schule verheiratet, hinterließ er folgende vier Söhne:

- 1) David zum grünen Hut, heiratete 1599, † 1647, der Stammhalter.
- 2) Salomon von Emden zum grünen Hut, heiratete 1609 Gütte von Hengsfeld, nach mehrjähriger Abwesenheit im September 1617 hier wieder aufgenommen, heiratete 1625 in zweiter Ehe, † 1647. Im Jahr 1636 verlor er zwei jugendliche Söhne, Mordechai und Simon.
- 3) Samuel zum grünen Hut † 1628.
- 4) Mosche in Sulda † 1628.

Die Familie Grünhut wurde durch den Sohn des David, Nathan zum grünen Hut, welcher 1643 Schöndgen von Hildesheim heiratete und 1684 starb, fortgesetzt. Dessen Sohn David Nathan Grünhut, † 1723, hinterließ wiederum drei Söhne: Abraham † 1739, Simon † 1750 und Mendle David † 1762, welche sämtlich kinderlos starben.

Haus: Grüner Hut 1584—1711.

207. **Guggenheim**, auch **Oppenheimer** und **Heidelberg**, ein seit etwa 1700 hier ansässiger Zweig der berühmten kaiserlichen Hofbankiersfamilie Oppenheimer zu Wien, welcher mit der Familie Drach verwandt war und in deren Haus zum Kofst wohnte. Die Mitglieder betrieben hier Bank- und Wechselgeschäfte und waren reich. Es werden folgende erwähnt:

- 1) Wolf Guggenheim oder Oppenheimer (Heidelberg) aus Wien, ein Enkel des kaiserlichen Oberhoffaktors Samuel Oppenheimer in Wien, 1700 als Wechselr im Drach'schen Haus zum Kofst, für welches er im März 1702 durch Herz Wohl zum weißen Schwan den Mietzins für 14 Jahre mit 500 Gulden bezahlen läßt; wohnt nach dem Judenbrand im rothen Löwen, heiratet in erster Ehe Milchen Schiff † 1736 und in zweiter Ehe deren Schwester Esther Schiff und stirbt 1744. Über Nachkommen finden sich keine Nachrichten.
- 2) Joseph Guggenheim oder Oppenheimer (Heidelberg), seit etwa 1705 als Wechselr im Kofst, heiratet in erster Ehe Frummet Oppenheimer, die jüngste Tochter des kaiserlichen Oberhoffaktors Samuel Oppenheimer, welche am 14. April 1713 stirbt, und in zweiter Ehe Ella Barches, Tochter des David Barches zu Halberstadt, und stirbt am 3. Februar 1735. Er hielt sich einen förmlichen Hofstaat, welcher 1709 aus drei Mägden, zwei Dienern und einem Hauslehrer bestand, ein Beweis dafür, daß auch in der engen Judengasse glänzende Haushaltungen vorhanden gewesen sind. Der Vorbesitzer des Hauses zum Kofst, der kaiserliche Kommissar Schmul Drach, hatte sich 1694 zwei Diener und zwei Mägde gehalten.

Joseph Guggenheim hinterließ zwei Söhne, Abraham und Moses Joseph Guggenheim † 1740, und eine Tochter Mirjam Sara, welche den Löb Singheim aus Mannheim († 4. Juni 1744 in Wien) heiratete.

Außer diesen Familienmitgliedern gab es noch einen Gemeindediener Abraham Elias Guggenheim, welcher 1726 starb.

208. **Gumperz**, auch **Gumpertz** und **Gomperz**, früher **Emmerich**. Die meisten Mitglieder der seit 1649 hier ansässigen, niederrheinischen Levitenfamilie Emmerich haben seit etwa 1700 ihren Familiennamen in Gumperz umgewandelt, so gegen 1700 der Geldwechsler Nathan Feibelman Emmerich im grünen Hut in Nathan Gumpertz, † 1738, und insbesondere die Söhne des Feibelman Salomon Emmerich zum grünen Hut 1711, † 1760, nämlich:

- | | |
|--|------------------------|
| <ol style="list-style-type: none"> 1) Salomon Feibelman 1733, † 1772 2) Löb Feibelman 1739, † 1782 5) Gumpel Feibelman 1750, † 1793 | } dauernd in Gumpertz. |
|--|------------------------|

Die Familie scheint mit Rücksicht auf das hohe Ansehen, welches sich die in Emmerich verbliebenen Familienangehörigen gegen 1700 erwarben, den Herkunftsnamen Emmerich in den bekannteren Namen Gumperz umgewandelt zu haben. Der Aufschwung der Familie hatte mit den beiden Brüdern Elias Gomperz zu Emmerich und Benedikt

Gomperz zu Kippstadt begonnen, welche sich die besondere landesbekannte Gunst des großen Kurfürsten erwarben. Während ein Sohn des letzteren als Finanzmann zu Nymwegen das Vertrauen der niederländischen Generalkaaten genoß, wurde ein Sohn des ersteren, Ruben Elias Gomperz, zu Wesel im Jahr 1695 Vorsteher der Judenschaft und durch Patent vom 24. Mai 1700 als der erste jüdische Beamte Preußens Generalsteuereinknehmer im Herzogtum Cleve und der Grafschaft Mark. Er war bei den kaiserlichen Finanzgeschäften und Armeelieferungen beteiligt und unterhielt ausgedehnte Geschäftsverbindungen, so z. B. mit dem Manne seiner Schwester, Jakob Berens zu Hannover, † 1697, dem Sohne des bekannten hannöverschen Hof- und Kammeragenten Kiepmann Berens. Eine zweite Schwester des Ruben Elias Gomperz Namens Süß war mit dem hiesigen Kapitalisten Mendle Beer zum Einhorn verheiratet.

In Feindschaft mit diesen Gomperz lebten damals in Wesel noch ein reicher Bankier Jakob Gomperz und sein Sohn Salomon, welcher später nach Fürth verzogen ist und mit dem dafelbst genannten Salomon Gomperz genannt Cleve identisch zu sein scheint.

Die Nachkommen der drei erwähnten Brüder Emmerich-Gomperz sind folgende gewesen:

I. Von Salomon Feibelmann:

- 1) Abraham Salomon im Rost † 1805.
Sohn: Philipp Abraham 1766—1823, heiratet 1803 Hannchen Hirschhorn.
Sohn: Salomon Philipp, Kolonialwarenhändler, heiratet 1838.
- 2) Eßb Salomon, Eidam des Enoch Halle, † 1770.
Söhne: a) Alexander Eßb in der Judengasse A 78, 1763—1819.
b) Abraham Eßb im grünen Hut 1765—1855.
c) Joel Eßb 1769—1849, heiratet 1787 Golde Gök.
Söhne: Eßb † 1871 und Gek, 1834 Gerümpler, Judengasse 92.

II. Von Eßb Feibelmann:

- 1) Aron Eßb.
- 2) Lazarus Eßb im grünen Hut, versteuert ein Vermögen von 30 000 Gulden.
Sohn: Herz Lazarus 1776—1836, heiratet 1808 Esther Schloß aus Offenbach.
Sohn: Leopold, Wechsler, heiratet 1848 Betty Cahn.

III. Von Gumpel Feibelmann:

Sohn: Eßb Gumpel 1754—1817.

Dem Wohlstand und Wohlthätigkeitsfönn dieser Familie verdankt die Stadt Frankfurt das Gumpertzsche Siechenhaus.

- Häuser: 1) Wilde Ente 1648—1740.
2) Grüner Hut 1711—1840.
3) Weißer Stern
4) Rost
5) Goldene Ente } gegen 1800.

Firmen:

- 1) **Abraham Löb Gumperz**, im grünen Hut, dann im Hirschsprung an der Bornheimer Pforte, zuletzt Fahrgasse 61.
- 2) **S(alomon) Gumperz**, Bornheimerstraße B 3r, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 20. Mai 1836, 1854 Allerheiligenstraße 28, in Kolonialwaren und Tabak.
- 3) **Leopold Gumperz**, Zeil 19, Geldverwechslung, Kommission und Spedition, errichtet 2. Mai 1843 als Manufakturwarenhandlung in der Mainstraße, 1866 Zeil 61.

209. **Gumperz II.**, auch **Gomperz**, **Emmerich** und **Cleve**, aufgenommen im Jahr 1705 mit dem Leviten Cosmann Gumperz zum Wedel bei seiner Verheiratung mit Süße Schiff, einer Tochter des reichen Moses Meier Schiff im grünen Schild. Er scheint ein Mitglied der später auch in Fürth ansässigen Familie Gomperz gewesen und um 1720 von hier nach Cleve verzogen zu sein.

Haus: Wedel 1705—1720.

210. **Gumperz III.**, zuerst genannt gegen 1750 mit Beer Philipp Gumperz zum weißen Ochsen, welcher vielleicht ein Mitglied der erstgenannten Familie Gumperz-Emmerich gewesen ist und zu den höchstbesteuerten Juden gehört hat.

Sein Sohn war Elias Beer Gumperz. Auch der neben dem weißen Ochsen im Haus zur Bäckse wohnende, im Jahr 1840 verstorbene Kippmann Gumperz-Emmerich, mag zu dieser Familie gehört haben.

Haus: Weißer Ochse neben der Bäckse 1750—1813.

Firma: Elias Beer Gumperz, Töngesgasse, in langen Waren, erloschen Ende 1813.

211. **Gumperz IV.**, früher **Emmerich**, aufgenommen im Jahr 1808 mit dem Handelsmann Jsaak Michael Emmerich aus Höchst bei seiner Verheiratung mit einer Erkelin des Löb Gumperz. Er erhielt durch Senatsbeschluß vom 17. Mai 1838 die Erlaubnis, den Namen Gumperz anzunehmen.

212. **Gumprecht**, aufgenommen im Jahre 1799 mit Jsaak Jakob Gumprecht zur Hellebarte aus Göttingen, Sohn des Handelsmanns Jakob Gumprecht daselbst, bei seiner Verheiratung mit der Witwe Edle Singheim geb. Rüsselsheim. Er starb 1846 unter Hinterlassung eines Sohnes Philipp, auf der Pfingstweide, dann Schützenstraße 8. Firma: Jsaak Jakob Gumprecht, Fahrgasse 8, in englischen Manufakturwaren, später Burghold & Gumprecht, aufgelöst Dezember 1839.

213. **Gundersheim**, eine mit Hirsch Hayum um 1725 aus Gundersheim in Baiern eingewanderte Familie, deren Mitglieder im Vorderhaus zum Pflug gewohnt und die verschiedensten Lebensstellungen bekleidet haben. Während Süßkind Hirsch Gundersheim † 1802 etwa 1770 Oberrabbiner im Erzstift Trier und sein Neffe Hayum Josef † 1795 hier Unterrabbiner war, betrieben die Brüder Joseph Hayum 1765—1837 und Moses Hayum Gundersheim auf der südwestlichen (rechten) Seite der Bornheimerstraße im Hause B 3r (Nr. 8) seit etwa 1800 eine bekannte Kaffeewirtschaft, welche der Hechtischen (Nr. 1)

gegenüber lag. Andere Familienmitglieder, wie Jsaak Josef Gundersheim 1747—1827 und seine beiden in der Brückhoffstraße 2 und 4 wohnende Söhne Hirsch Jsaak 1779—1847 und Leopold Jsaak 1783—1845 waren Kaufleute, Seligmann Josef zur hinteren Wanne seit 1770, dessen Sohn Samson Seligmann zur hinteren Wanne seit 1818 Metzger.

Häuser: 1) Pflug, Vorderteil (Nr. 65) 1725—1864.

2) Hintere Wanne (Nr. 55) 1750—1864.

3) Bornheimerstraße Nr. 8.

Firmen:

1) Jsaak Josef Gundersheim im Pflug, später Ziegelgasse 3, in Tüchern, Vieber, Stanellen, Barkent, roher Wolle, errichtet 1778, fortgesetzt von den Söhnen Hirsch Jsaak und Leopold Jsaak und den Enkeln Josef Hirsch und Josef Leopold bis etwa 1852.

2) Raphael Gundersheim, Schnurgasse 63, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, später Neue Kräme 21 in Seidenwaren, errichtet 16. Juni 1837, 1866 Töngesgasse 6.

214. **Günzburg I.**, eine um 1560 mit Simon zur Gemse aus der schwäbischen Stadt Günzburg a. d. Donau hier eingewanderte Familie, deren Nachkommen bald andere Namen wie Ginz und Stiebel angenommen haben, während der alte Herkunftsname kurz nach 1700 von hier ganz verschwindet.

Simon von Günzburg zur Gemse ist ein bedeutender, viel genannter Mann gewesen, welcher sich hier mit seiner Frau Rachle (Rahel) geb. Uim und mehreren erwachsenen Kindern und Vettern niedergelassen hat und vermutlich im Jahr 1582 gestorben ist. Er stand längere Zeit mit Nathan Schotten in Handelsgesellschaft, welchen er mit Genehmigung des Bischofs von Augsburg nach Oberhausen gesetzt hatte, und welcher zuletzt ebenfalls in Frankfurt im Haus zum Buchsbaum wohnte, und geriet durch diesen, wie er behauptete, in großen Schaden und langwierige Prozesse. Sie beide besaßen in der Herrschaft Wellenburg bei Augsburg fahrende und liegende Habe und waren von den großen Augsburger Finanzleuten bei Beginn der in den sechziger Jahren ausbrechenden Krisis stark in Anspruch genommen worden. Sie sind jedoch hierbei vorsichtiger und glücklicher gewesen wie ihr Glaubensgenosse Josef Goldschmidt zum goldenen Schwan. Simon von Günzburg wußte sich die 5000 Gulden, welche er dem Jakob Herbrot geliehen hatte, 1564 von dessen Bürgen, dem Landrichter Georg Klain zu Schrobenthausen, im Klageweg zu verschaffen und erlangte auch von dem bald darauf bankrotten David Paumgartner die Rückzahlung eines Darlehens nebst Zinsen im Betrage von 6100 Gulden. Als Sicherheit für gewährte Darlehen gelangten oft kostbare Pfänder in den Besitz des Simon Günzburg und seines Gesellschafters Nathan von Oberhausen. In dessen Nachlaß fanden sich 3. B. Hals, Koller und Ärmel aus rotem Seidenatlas, „gestickt mit köstlichem Edelgestein, Perlen und Gold“, im Werte von 2000 Gulden vor.

Das Vermögen, welches Simon hier versteuerte, stand infolge der vielen großen Verluste in keinem Verhältnis zu seinem Ruf als einer der reichsten Juden seiner Zeit.

Es betrug im Jahr 1577 nur 7500 Gulden, das Erbteil jedes Kindes im Jahr 1582 2000 Gulden, was immerhin einen Nachlaß von 12—14 000 Gulden ergibt.

Simon verdankte jedoch das große Ansehen, welches er in der Gemeinde genoß, nicht nur seiner bedeutenden geschäftlichen Tätigkeit, sondern auch seiner Gelehrsamkeit und seiner opferwilligen Hingabe für die Sache seines Volkes. Er ließ durch den bekannten Basler Buchdrucker Ambrosius Frobenius auf eigene Kosten einen Neudruck des Talmud besorgen, wofür er schließlich laut Schein nicht weniger wie 4716 Gulden schuldete. Nachdem des Frobenius Schwager, Theodor Burkhardt von Basel, bereits im Jahr 1578 die Zahlung dieser Summe gefordert hatte, erledigten schließlich die Erben des Simon die Schuld im April 1582 durch Abschluß eines Vergleichs. Von seinen Kindern sind mir folgende bekannt geworden:

- 1) eine Tochter, verheiratet mit dem berühmten Prediger Rabbi Akiba Frankfurter,
- 2) eine zweite Tochter, verheiratet mit Meier Haas zum Stiefel, Sohn des reichen Schlom (Salomon).
- 3) Anna, seit 1585 verheiratet mit Salomon von Worms.
- 4) Seligmann, 1584 nach des Vaters Tode erwähnt, weiteres unbekannt; siehe auch Stiebel.

5) Jakob von Günzburg, der Hochgelehrte, in dem gegen 1600 von der Gemse abgetrennten Haus zur Stadt Günzburg, der Stammhalter, † 1630.

Söhne: a) Moses gen. Pfersche (Allmann), † 1635.

b) Simon, 1608 im Haus zur Stadt Günzburg, † 1635.

Diese waren in ihren äußeren Lebensverhältnissen sehr zurückgegangen.

6) Jaak zur gelben Rose, 1575 (fraglich); siehe Günzburg III.

Häuser: 1) Gemse 1560—1600.

2) Stadt Günzburg daneben, 1600—1635.

3) Münze daneben, seit 1608.

215. **Günzburg II.**, später **Ginz**. Im Jahr 1567 ließ sich ein Vetter des Simon zur Gemse, Samuel Günzburg, Sohn des Juda (Esb), hier im Haus zur goldenen Rose nieder. Seit 1596 bewohnte er mit seinen Kindern auch das Nebenhaus zum goldenen Brunnen. In den Jahren 1610—1620 gehörte er zu den höchstbesteuerten Juden. Er hinterließ vier Söhne:

1) Esb zum goldenen Brunnen, heiratete um 1595, dann im Haus zur Heppel, zog 1612 fort.

Söhne: Samuel, 1625 zum goldenen Brunnen, 1630 zur Heppel.

2) Jakob Günzburg gen. Ginz, 1596 zum goldenen Brunnen, † 1636. Sein Sohn Nathan zum goldenen Brunnen 1620, † 1656, sein Enkel Moses Nathan, † 1688 in der grünen Tür, der Beachtete, der Fromme, und dessen Nachkommen führten den abgekürzten Namen Ginz, auf welchen Artikel verwiesen wird.

3) Abraham, 1600 zum goldenen Brunnen, zog 1612 mit seinem Bruder Esb fort.

4) Esfer Günzburg, 1604 zum schwarzen Ring, wohlhabend, † 1648.

- Häuser: 1) Goldene Rose 1560—1680.
 2) Goldener Brunnen daneben, 1596—1680.
 3) Schwarzer Ring 1604—1709.
 4) Grüne Tür seit 1680.

216. **Günzburg III.** Etwa 1575 ließ sich im Haus zur goldenen Rose weiterhin Isaac Günzburg nieder, vielleicht ein Sohn des Simon zur Gemse, wofern er nicht mit dem bereits im Jahr 1565 genannten Isaac von Uedlingen zur gelben Rose identisch ist. Er lebte noch 1610 in günstigen Vermögensverhältnissen. Sein Sohn war Simon Günzburg zur goldenen Rose 1604, † 1659, dessen Sohn Jakob zur goldenen Rose 1648. Mit Isaac Simon Günzburg zum schwarzen Ring 1692, † 1709, verschwindet auch dieser Zweig und mit ihm der Name Günzburg von Frankfurt a. M.

- Häuser: 1) Goldene Rose 1575—1680.
 2) Schwarzer Ring bis 1709.

217. **Günzburg IV.** zur Eule, eine unter diesem Namen seit etwa 1570 vorkommende, unbemittelte Levitenfamilie, daher auch **Levi** genannt, von welcher zuerst ein Gelehrter, Simon Samuel Günzburg, Sohn des Menachem, † 1574, genannt wird. Ich hege jedoch erhebliche Bedenken, ob das angegebene Todesjahr von dem alten Grabstein richtig abgelesen worden ist. Zu den Söhnen dieses Simon Samuel mögen Hirtz zur Eule 1589, † 1596 (siehe Eul), Moses Günzburg zur Eule 1595, † 1635, Liebmann (Eliaser) Günzburg zur Eule 1601, † 1632, Samuel zur Eule 1597, 1620 † und Mendle Levi † 1632 gehört haben. Sodann wird ein im Jahr 1604 jung verstorbenen Levite Isai Günzburg, Sohn des Alexander genannt, welcher Lehrender mit dem Leviten Alexander zum Rad, Sohn des Schlom, 1582, † 1622 identisch sein muß. Siehe auch Levi, Dann, Schames und Spira, auf welche Artikel hiermit verwiesen wird. Im Jahr 1652 stirbt ferner ein Levite Abraham Günzburg, Sohn des Raphael.

- Häuser: 1) Eule seit 1589.
 2) Rad seit 1582 (fraglich).

218. **Günzburg V.**, eine Priesterfamilie, aufgenommen am 16. November 1587 mit Schlom (Salomon) von Günzburg, 8000 Gulden reich. Seine Wittve wohnte 1619 im Haus Günzburg. Sein Sohn ist der hochberühmte Gelehrte „der Gaon“ Simon Günzburg gewesen, welcher 1603 im Haus zum Stiefel wohnte und 1624 starb.

- Häuser: 1) Gemse seit 1587.
 2) Stiefel 1603—1624.

219. **Günzburg VI.**, eine Levitenfamilie, aufgenommen im Jahr 1645 mit David Günzburg zum goldenen Brunnen bei seiner Verheiratung mit Gutheil, Tochter des Josef zum goldnen Brunnen, † 1690. Weiteres unbekannt.

- Haus: Goldner Brunnen 1645—1690.

220. **Haarbleicher**, aufgenommen um 1830 mit dem Kaufmann Morris Haarbleicher, Fischerfeldstraße 12, 1854 Friedberber Anlage 1; seine Nachkommen in Paris.

221. **Haas**, auch **Grotwohl**, **Schuch**, **Kann**, **Stern** und **Beer**, eine sehr beachtenswerte, an Mitgliedern und Glücksgütern reiche Familie, welche zuerst im Jahr 1530 mit dem vermögenden Slom (Salomon) zum Hasen, Sohn des Meier, genannt wird. Er war mit Gullin, einer Tochter des reichen Beer zum Buchsbaum aus Nürnberg, verheiratet und bewohnte das Haus zum Hasen, welches für ihn gegen Zahlung von 100 Gulden erbaut worden war. Der Name seines Vaters wird mit Meier angegeben, bei welchem man in erster Linie an den seit 1505 genannten reichen Rabbi Meier von Worms denken wird, während andererseits das erste Jahr der Erwähnung (1530), die Verwandtschaft mit den Grotwohl und die wiederholte Bezeichnung der Familienmitglieder als Bing (siehe oben Bing III.) auf eine Einwanderung der Familie aus Bingen hinweist.

Seine Nachkommen, welche viele Generationen hindurch die Judengasse geradezu beherrscht haben, wurden nach den von ihnen bewohnten Häusern teils Haas (seit 1530) teils Schuch (seit 1560), Kann (seit 1620) und Stern (seit 1660) genannt. Der ursprüngliche Familienname muß Grotwohl gewesen sein, da sich verschiedene Familienmitglieder dieses Namens bedient haben. Slom zum Haas betrieb in Gesellschaft mit dem Rabbi Meier Worms zur roten Rose und seinem Schwiegervater Beer zum Buchsbaum jahrelang eine Tuchhandlung. Er versteuerte im Jahr 1556 das erhebliche Vermögen von 10 100 Gulden und starb 1559 unter Hinterlassung von folgenden fünf Söhnen:

I. Samuel I., verheiratet mit Schönlm, 1550 zum Haas, 1556 zur silbernen Krone mit 4600 Gulden Vermögen, bis 1565 Höchstbesteueter (wenigstens 15000 Gulden), 1572 tot, Stammvater der Haas, Kann, Stern und Beer.

Söhne: 1) Samuel Haas II. zur goldnen Krone, 1590 Handelsgesellschafter seines Bruders Beer, ebenfalls Höchstbesteueter, † 1620 als Dorfsteher.

Söhne: Michael 1608, Abraham 1610 zur goldnen Krone und Salomon † 1632.

2) Beer (Jaschar) Haas I. zum goldnen Bär, Eidam des Josef Oppenheimer zum weißen Löwen, 1590 Handelsgesellschafter seines Bruders Samuel, seit 1610 Höchstbesteueter, † 1628.

Sohn: Samuel Haas III. zum goldnen Bär 1609, seit 1620 auch zur Kanne, Höchstbesteueter, † 1657 als Dorfsteher.

Söhne: a) Jakob zur Kann, auch Bing und Eck genannt, der Stammvater der Kann und Stern, † bereits 1643.

b) Beer Haas II. zum goldnen Bär, † 1666 als Dorfsteher.

c) Abraham zum goldnen Bär 1625.

d) Wolf Simon Haas, der Würdige, Begüterte, † 1664.

II. Seligmann zum Haas, verheiratet mit Rieck, 1550, 1570 tot.

Sohn: Edb zum Haas genannt Grotwohl, 1577, 1610 tot.

Söhne: a) Jakob Grotwohl, der Fromme, der Gelehrte, † 1599.

Sohn: Sefke Juda Grotwohl, † 1661 als Dorfsteher.

b) Seligmann gen. Selke Haas, auch Grotwohl, 1610 zur Krone,
† 1622.

Söhne: Moses Haas † 1635, Simon zum Haas 1611,
Jakob Haas † 1635 und Samuel zum Haas 1634.

III. Michael zum Haas genannt Grotwohl und sein Weib Brendel, seit 1560 im
neugebauten Haus zum Schuh, Stammvater der Schuh, † 1586.

IV. Johel zum Schuh genannt Grotwohl, 1560, † 1574.

V. Meier zum Haas, 1560, Eidant des Simon von Günstzburg, 1567 zum Stiefel
(2400 Gulden Vermögen).

Sämtliche Familienmitglieder des 18. Jahrhunderts stammen von Model Haas (Sohn
des Salomon † 1632) zum goldnen Haas 1646 und seinem Sohne Salomon Model Haas
ab, welcher 1696 Lea Würzburg, Tochter des Gey Würzburg heiratete und drei Söhne:
Model, Gey und Samuel hinterließ, von denen die drei Zweige der Familie abstammen:

I. Model Salomon Haas zum goldnen Haas, heiratete 1717, † 1735. Er
hinterließ nur einen Sohn: Hirsch Model † 1794.

II. Gey Salomon Haas † 1746.

Söhne: 1) Salomon Gey † 1744.

Söhne: a) Salomon Salomon 1744—1819, heiratete Esther Wehlar
und 1770 Ella Kulp.

Söhne: 1) Mayer Haas in Mainz.

2) Samuel, 10. November 1804 getauft, † 1819
in Amsterdam.

3) Nathan.

b) Lehmann Salomon, heiratete Jilte Arnstein aus Wien,
1779 †.

2) Edb Gey Haas zum goldnen Haas, 1751 kurfürstlich mainzischer
Hoflieferant, † 1789.

Söhne: a) Mayer Edb zum goldnen Haas, 1761—1838, heiratete
1791 Dorothea Samson; Sohn: Samson Meyer.

b) Lazarus Edb, später Leonhard Leopold, Wechselmakler,
1768—1836, heiratete 1797 Rosalie Spiro aus Offenbach.

III. Samuel Salomon Haas 1715, † 1760.

Söhne: 1) Model Samuel 1752, † 1780.

2) Selig Samuel † 1780.

Sohn: Salomon Selig Haas im goldenen Schaaf.

Söhne: Wilhelm Salomon und Lehmann (Christen).

3) Dodrus Samuel 1758, † 1794.

Söhne: a) Jakob Dodrus 1758—1829, heiratete 1777 Bunte Kulp;

Söhne: Justus Jakob im Storch (Nr. 114) und Joseph
Jakob.

- b) Salomon Dodrus, heiratete 1783 Reche Probst, † 1814; Sohn: Jakob Salomon 1787—1849 und Samuel Salomon.
- c) Samuel Dodrus 1763—1840, heiratete 1793 Gulle Kann, Tochter des Jsaak Moses Kann. Sohn: Jsaak Samuel 1824, Wechselmakler, Hanauer Chauffée.
- d) Joseph Dodrus 1765—1835.

Gleich ihren Stammesgenossen Kann und Stern waren fast alle Haas wohlhabend und mit den ersten jüdischen Familien verwandt.

Selig Samuel Haas, vielleicht auch schon sein Vater Samuel besaß hier und in Amsterdam eine bedeutende Handlung in Kattunen, welche damals sehr gesucht waren und welche er in Amsterdam drucken ließ. Auch ein Sohn des Geh, Löb Geh Haas, betrieb mit bestem Erfolg dieselben Geschäfte. Im Jahre 1751 gab er z. B. in seiner Eigenschaft als kurfürstlich Mainzischer Hoflieferant dem David Kron zu Amsterdam den Auftrag, eine ansehnliche Partie Kattune auf bestimmte Art drucken zu lassen, damit sie in der Mainzer Augustmesse verkauft werden könnten. Sein Sohn Mayer Löb besaß um 1800 das erhebliche Vermögen von 40000 Gulden.

Als infolge der französischen Okkupation die Amsterdamer Handlung fast stillstand, verlegten die Entel des Selig Haas, Wilhelm Salomon und Lehmann ihren Wohnsitz wieder hierher. Ersterer ließ sich 1804, letzterer 1805 mit seinem Schwiegersohn Maximilian Robert Joseph Kitzinger taufen. Das Vermögen dieser beiden Haas wurde 1800 auf etwa 80000 Gulden geschätzt. Die sämtlichen damals bestehenden Haas'schen Firmen handelten in Zijt und Kattun.

- Häuser: 1) Goldener Haas 1530—1877.
 2) Silberne Krone 1556—1620.
 3) Schuh seit 1560.
 4) Goldener Bär 1590—1664.
 5) Goldene Krone seit 1590.
 6) Goldene Kanne seit 1620.
 7) Stern seit 1650.
 8) Goldenes Schaaf 1740 bis nach 1800.
 9) Enge Tür und Kramich 1765 bis nach 1800.
 10) Schwarzer Ring gegen 1800.
 11) Roter Hirsch 1760—1883.

Firmen:

- 1) Gebrüder Göh & Model Haas im goldenen Haas, in gedruckten Kattunen, gegründet um 1720, seit 1746 Löb Göh Haas, 1789 von den Söhnen Mayer Loeb und Leonhard Leopold fortgeführt, seit Anfang 1813 Leonhard Leopold Haas, Schnurgasse H 49 (Nr. 4), seit Juni 1836 Leonhard Leopold Haas seel. Wwe., Schnurgasse L 118, in Manufakturwaren, Kommission und Expedition, 1850 Börsegasse 17, später nach Berlin verlegt.

- 2) Seelig Haas, hier und in Amsterdam, in gedruckten Kattunen und Zitz, errichtet etwa 1745, anscheinend hervorgegangen aus der erstgenannten Firma, seit 1775 Salomon Seelig Haas im goldnen Schaaf, seit 1805 S. S. Haas & Sohn in der Buchgasse in allen Sorten Callicoes und anderen englischen und holländischen Kattunen, auch ostindischen Waren, seit 15. August 1811 S. S. Haas Sohn jr. (Inhaber: Wilhelm Salomon Haas), in der Schnurgasse K 112 (Nr. 59), mit gedruckten Waren, erloschen 1821.
- 3) Salomon Salomou Haas im goldnen Haas, später in der Fahrgasse, in Zitz und Kattun, errichtet 1764, wohl hervorgegangen aus der zuerst genannten Firma, erloschen 1809.
- 4) Dodrus Samuel Haas, in Zitz und Kattun, errichtet gegen 1760, 1794 getrennt in:
 - a) Jakob & Salomon Dodrus Haas in der engen Tür, dann Töngesgasse und
 - b) Samuel & Joseph (Dodrus) Haas, in der Schnurgasse L 81 (Nr. 41), mit langen Waren, dann Joseph D. Haas, Schnurgasse L 79 (Nr. 35), in Zitz, Kattun und englischen Manufakturwaren, seit Januar 1827 Joseph D. Haas & Comp., Schnurgasse H 49 (Nr. 4), noch 1866.
- 5) Joseph Jakob Haas, Bornheimer Pforte im Hirschsprung, in Material- und Farbwaren, errichtet 1823, 1850 in der Brückhoffstraße 13, 1866 Fahrgasse 116.
- 6) Samson M. Haas, am Tanzplan B 185 (Mllerheiligenstraße Nr. 72), in Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 1833.
- 7) David Haas, Langestr. B 8r (Nr. 29), in Manufakturwaren en gros & en détail, Kommission und Spedition, errichtet 29. März 1836, 1850 Seilerstraße 2, noch 1866.
- 8) Samuel Salomon Haas, große Sandgasse K 55 (Nr. 40), Manufakturwarenhandlung, errichtet 24. März 1840, erloschen 1852.

222. **Hadamar**, zuerst genannt mit dem im Jahr 1709 verstorbenen Mordechai Gumpel Hadamar, Sohn des Moses, welcher gepriesen wird als der „Vornehme, Hochgeachtete, der Nackte bekleidete und Arme unterstützte“. Im Jahr 1725 starb weiterhin ein Mayer Kaufmann Hadamar.

223. **Hagenau**, aufgenommen am 1. Juni 1593 mit Manes (Emanuel) zum Riesen bei seiner Verheiratung mit Rachel, Tochter des Kisa zum Riesen. Im Jahr 1622 verheiratete sich ein Sohn des Manes, dessen Vorname nicht bekannt ist. Siehe auch Riß.

Haas: Riefe 1593—1622.

224. **Hahn**, ein im Jahr 1530 mit Hane (Elchanan oder Elkan) zur roten Rose, Sohn des Uri, † 1546, und seiner Ehefrau fogele Worms, Tochter des reichen Rabbi Meier Worms zur roten Rose zuerst genannte, seit 1541 in dem neuerbauten Haus zum

Hahn wohnende Familie, deren Heimat die Reichsstadt Friedberg in der Wetterau zu sein scheint. Bei Feststellung ihres Stammbaumes ist regelmäßig der Fehler gemacht worden, daß zu derselben nicht bloß die nach dem Haus zum Hahn benannten Personen sondern auch sonstige Träger des Vornamens Han, der Abkürzung von Elchanan oder Elkan, und weiterhin Mitglieder der Familie Hene, der Verfeinerung von Hanau, hinzugerechnet worden sind.

Ein Gleiches gilt auch von dem gelehrten Vorbeter Rabbi Jsaak Codrus (Nathan) und seinem noch bedeutenderen Sohn, dem Vorbeter und Kabbalisten Rabbi Abraham Naftali Herz zur Eichel, † 1599, welche zu den Leviten gehörten und meistens mit dem Familiennamen Treves bezeichnet werden.

Dagegen ist die Familie Rothschild als ein Zweig der Hahn zu betrachten, da der im Jahr 1556 zuerst genannte jüngste Sohn des Stammvaters: Jsaak zum Hahn, im Jahr 1567 mit seiner Ehefrau Esther das für ihn neugebaute Haus zum roten Schild bewohnte und den Namen seines Vaters Hane oder Händchen auch seinem ältesten Sohne Händchen Rothschild beilegte.

Diejenigen Nachkommen des Stammvaters, welche mit dem Stammhaus auch den Familiennamen Hahn beibehalten haben, waren gleich den Rothschild wenig bemittelt und schwangen sich erst nach 1800 empor. Sie wohnten noch am Anfang des 19. Jahrhunderts, also nach 260 Jahren, im Stammhaus zum Hahn.

Der Stammvater Händchen zum Hahn hinterließ fünf Söhne:

- 1) Mosche zum Hahn 1550, 1577 † und sein Weib Freindle.
- 2) Abraham genannt Gerotwohl zum Hahn 1550, 1560 zur roten Rose, noch 1595; sein Weib Hundsch.
- 3) David zum Hahn 1556, 1560 zur roten Rose.
- 4) Weifus zum Hahn 1556, noch 1590.
- 5) Jsaak zum Hahn 1556, 1567 mit seinem Weib Esther im roten Schild.

Der älteste Sohn, Mosche, hinterließ wiederum zwei Söhne, Weifus und Seligmann zum Hahn, und letzterer drei Söhne: den frommen und gelehrten Rabbi Josef Hahn, den berühmten Verfasser des „Jossif Omez“, verheiratet mit einer Tochter des wohlhabenden Abraham Breitingen, † 1637, ferner den Rabbi Elkan Hahn und Jsaak Hahn † 1636, den Stammhalter. Dessen Sohn war Seligmann Hahn, 1629 verheiratet, † 1647. Von seinem Enkel Salomon Jsaak Hahn, welcher sich im Jahr 1684 verheiratete, mit Leinwand und Spitzen handelte und im Jahr 1756 starb, stammen alle um 1800 lebenden Familienmitglieder ab. Sein Sohn war der wohlhabende Umschel Salomon Hahn zum roten Hahn † 1749, sein Enkel Abraham Umschel, verheiratet mit Schönlé Falk † 1793.

Söhne: 1) Umschel Abraham zur roten Traube 1759—1831, heiratet 1777 Bela Levy.

Söhne: a) Esch Umschel, Geldwechsler, später Bankier, Gründer des Bankhauses E. A. Hahn, 1796—1856, heiratet 1820 Jendle Falk.

b) Wolf Umschel, † 1867, kinderlos.

- 2) Jakob Abraham Hahn zum weißen Hirsch, Teilhaber der Wechselhandlung Jakob Hahn & Kulp, 1762—1827, kinderlos.
- 3) Jsaak Abraham Hahn zum weißen Hirsch, 1773—1847, heiratet 1792 Bella Gumpert.
- Söhne: a) Umschel Hirsch, Wechselmakler 1796—1865, verheiratet mit Clara Stern.
 b) Markus, Handelsmann, Bornheimerstraße 5, 1798—1878.
 c) Salomon Jsaak, Dr. med., † 1829.
 d) Philipp, † 1881, ledig.
- 4) David Abraham Hahn 1781—1813, heiratet 1801 Edel Berlin.
 Sohn: Abraham 1803—1865, heiratet 1839 Fanny Erlanger, Tochter des Wechselmaklers Ludwig Erlanger.
- Häuser: 1) Rote Rose 1530—1595.
 2) Roter Hahn, daneben 1541 bis nach 1800.
 3) Rotes Schild seit 1567.
 4) Vordere Schule um 1730.
 5) Rote Traube | gegen 1800.
 6) Weißer Hirsch |

Firmen:

- 1) Jakob Hahn & Kulp zum weißen Hirsch, dann auf der Zeil C 223 (Nr. 18) nächst der Konstabler Wache, in Wechsel, errichtet um 1790, seit 1814 Jakob Abraham Hahn, in grünen und trockenen Ochsen- und Kuhhäuten, Schaf- und Kalbfellen, seit 31. August 1840 Jakob Abraham Hahn Enkel, Inhaber: Jsaak Emanuel Goldschmidt und Abraham Goldschmidt, noch 1866.
- 2) (Sb) Umschel Hahn, Wollgraben A 36 (Nr. 8) woselbst alle gangbaren und ungangbaren Münzsorten angenommen und abgegeben werden, errichtet 1820, von 1829 bis Ende 1848 Salomon Jakob Baß Teilhaber, damals Fahrgasse 93, 1866 Zeil 35, Bank, Wechsel, Staatspapier- und Goldverwechslungs-Geschäft, umgewandelt am 1. Juli 1872 in eine Aktiengesellschaft unter der Firma: Deutsche Effecten- und Wechselbank, mit 10 Millionen Taler Kapital (Einzahlung 40%).
- 3) Jsaac Abraham Hahn, Handlung in Wollen- und Baumwollenwaren, Januar 1826 eingetragen, aber wohl schon lange bestehend.
- 4) Hahn & Strauß in Manufaktur- und Tuchwaren, Dezember 1826 eingetragen, 1834 Abraham Hahn, Fahrgasse A 105 (Nr. 107), 1860 Töngesgasse 46.
- 5) Wolf Hahn, Judengasse B 152, dann Fahrgasse 123, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, eingetragen 31. März 1843, noch 1866.

225. Halberstadt, eine nach ihrer Herkunft benannte, mit Jsaak Halberstadt im Jahr 1748 zuerst erwähnte Familie. Jsaak war mit Gutle Goldschmidt gen. Kassel verheiratet und starb 1799 unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Gottschalk Jsaak

1748—1789 und Benedikt Jsaak Halberstadt zur Keuß 1748—1828, welcher aus seiner 1774 abgeschlossenen Ehe mit Sprinz Schiff einen Sohn, den Spezereihändler David Esb Halberstadt, Wollgraben 15, hinterließ, welcher 1858 kinderlos starb. Siehe auch die Artikel Dresden und Lehmann.

226. **Halbmond**, ein nach dem Haus zum Halbmond benannter Zweig der seit etwa 1530 hier genannten Levitenfamilie Spira zum Rad (1560) und Halbmond (1577), welche von dem im Jahr 1572 als Greis verstorbenen Tudrus (Nathan) Joseph, Sohn des Hayum, und seinen drei Söhnen, dem scharfsinnigen Gelehrten Salomon Spira zum Rad 1560, † 1594 (nicht 1549), Jsaak Spira zum Rad 1564, seit 1577 zum Halbmond, 1590 †, und dem Vorfteher Hayum Spira zum Halbmond 1577 abstammt. Als letzte Träger dieses Hausnamens werden Jsaak Halbmond, ein Enkel des Salomou, † 1665 und dessen Sohn Nathan † 1685 genannt.

Haus: Halbmond 1577—1685.

227. **von Halle**. Der Herkunftsname Halle kommt wiederholt vor. So stirbt im Jahr 1629 ein Nathan Halle. In den Jahren 1700—1720 werden zwei im Haus zum schwarzen Bären wohnende reiche Brüder, der Wechselr Kazarus von Halle und der Rentner Hirtz von Halle erwähnt, welche jedoch mit den zu derselben Zeit und in demselben Haus genannten reichen Brüdern Kazarus und Hirtz Oppenheimer zum schwarzen Bär identisch sind. Sie werden wohl wegen zeitweiligen Aufenthaltes in Halle und zur besseren Unterscheidung von den vielen übrigen Familienmitgliedern so genannt worden sein.

Die beiden Brüder waren Söhne des reichen Vorftehers Salomon Oppenheimer zum schwarzen Bär † 1697 und Enkel des Vorftehers Herz Oppenheimer. Während sich über die Familie des Kazarus von Halle hier keine weiteren Nachrichten vorfinden, wird ein Sohn des Hirtz von Halle, Beer Hirtz zum schwarzen Bär genannt, welcher im Jahr 1718 heiratete.

Haus: Schwarzer Bär 1650—1718.

228. **Halle II**. Offenbar in keinem verwandtschaftlichen Zusammenhang mit der vorhergehenden Familie steht die aus Halle stammende, aber seit einiger Zeit in Hamburg ansässige Familie Halle, aus welcher hier zuerst im Jahr 1740 Enoch Abraham Halle zum Buchsbaum genannt wird. Er verheiratete sich mit Eheike Goldschmidt zum Buchsbaum und starb bereits im Jahr 1757 unter Hinterlassung von folgenden vier Söhnen:

- I. Joel, heiratete seine Hamburger Kousine Edel Halle, Tochter des Wolf Halle, und schwang sich zum größten Tuchhändler der Judengasse empor. Nach seinem Tode im Jahr 1806 ging die Handlung auf seinen Schwiegersohn Marcus Baruch, 1765—1836, Börnes Onkel, über, welcher Breinliche Halle 1786 geheiratet hatte. Im Jahr 1800 wurde das Vermögen des Joel und seines

Schwiegervater Baruch auf 115000 Gulden geschätzt. Seine Brüder waren ebenfalls Tuchhändler, aber viel weniger bemittelt wie er.

- II. Jakob Enoch 1766, † 1811 und seine Söhne: Enoch Jakob 1766—1820, heiratet 1792 Edel Götz, und Meyer Jakob 1770—1837, heiratet 1794 Golde Goldschmidt; beide kinderlos.
- III. Samuel Enoch 1779, † 1810, heiratet 1779 Zorle Haufen von Hamburg.
Söhne: 1) Enoch Samuel 1781—1835, heiratet 1802 Betty Halle.
Söhne: Leopold † 1860 und Samuel Enoch 1844.
2) Jakob Samuel 1782—1840, heiratet 1803 Amalie Singheim.
Söhne: Enoch Jakob 1834 und Simon 1836.
3) Abraham Samuel 1786—1844, heiratet 1815 Jeanette Rothschild, Tochter des Rechenlehrers Abraham Rothschild.
- IV. Hayum Enoch 1777, † 1816, heiratet Edel Hahn.
Söhne: 1) Enoch Hayum 1778—1822, heiratet 1798 Mina Halle.
2) Abraham Hayum 1788—1848, heiratet 1815 Juliane Emden;
Söhne: Enoch † 1874 und Hermann.
Haus: Buchsbaum 1740 bis nach 1800.

Firmen:

- 1) Enoch Abraham Halle zum Buchsbaum, in Wollen- und Baumwollenwaren, errichtet 1740, seit 1757 Enoch Abraham Halle Wittwe, seit Juli 1783 Hayum & Samuel Enoch Halle zum Buchsbaum, später Schnurgasse K 115 (Nr. 53), November 1815 übergeben an die Söhne Enoch Hayum und Enoch Samuel, 1866 neue Kräfte 10.
- 2) Joel Enoch Halle zum vorderen Buchsbaum, in Tuchwaren, errichtet etwa 1762, seit 1. Juli 1814 Simon Marcus Baruch Halle an der Bornheimer Pforte, erloschen 1864 nach hundertjährigem Bestand.
- 3) Jakob Enoch Halle zum hinteren Buchsbaum, in sächsischen Wollwaren, später in der Fahrgasse A 123 (Nr. 94), errichtet 1766, 1815 in niederländischen und sächsischen Wollentüchern, Wollen- und Baumwollenwaren, seit 1834 Falk H. Halle, erloschen 1854.
- 4) Oppenheimer & Halle, seit Juli 1819 Abraham Hayum Halle, Fahrgasse im Reifenberg, in Manufakturwaren.
- 5) Abraham Samuel Halle in der Schnurgasse L 81 (Nr. 41), in sächsischen wollenen Tüchern und anderen Wollwaren, errichtet 1815, als Teilhaber Seligmann Rothschild und seit 1845 auch Isaaß Rothschild, noch 1866.
- 6) Jakob Samuel Halle, Mainstr. A 42 (Nr. 21), in Manufakturwaren, vermutlich 1803 errichtet, seit Januar 1840 J. S. Halle Söhne, Fahrgasse Nr. 65, noch 1866.
- 7) Leopold Halle, Schnurgasse, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, seit 1832, bald erloschen.

- 8) Halle & Steinthal, neue Kräfte 30, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 8. November 1848 von Hermann Halle und Gottfried Samuel Steinthal, später Halle-Hoffmann, Brückenquai 2, in Bandwaren, Kommission und Spedition.

229. **Hamburg I.**, auch **Hamburger**, eine Verkekerung von Homburg, zuerst im Jahr 1697 mit Salomon Hamburg genannt, welcher nach dem Judenbrande im Jahr 1711 das Haus zur Büchse wieder aufbaute und 1721 unter Hinterlassung eines ledigen Sohnes Joseph † 1724, starb. Sowohl die gleichen Vornamen wie auch das gleiche Wohnhaus lassen den Salomon Hamburg als Sohn des Joseph Homburg † 1694 und als Nachkommen des seit etwa 1630 hier ansässigen Salomon Homburg zur Büchse, Sohn des Josef, † 1657 erkennen. Siehe auch Homburg.

Haus: Büchse 1630—1724.

230. **Hamburg II.**, später **Torie**, eine Priesterfamilie aus Hamburg, aufgenommen im Jahr 1654 mit Gabriel Torie zum Wedel. Alles Weitere bei Torie.

231. **Hamburg III.** In den Jahren 1769—1789 lebte hier ein Model Simle Hamburg genannt Wiener, verheiratet mit Edel Cahn aus Metz, ferner um 1790 Marx Simon Hamburg zum Wechsel, vielleicht sein Bruder.

232. **Hamburg IV.**, auch **Hamburger** und **Homburg**, eine ausgebreitete Mainzer familie, aufgenommen im Jahr 1760 mit dem Wechsler Moses Jakob Hamburg aus Mainz, Sohn des Dorfsehers Jakob Hamburg, bei seiner Verheiratung mit Janet Gans. Er betrieb im Haus zur eisernen Tür eine Wechselhandlung und starb 1815 unter Hinterlassung von drei Söhnen:

- 1) Josef Moses zur Wanne, 1770—1833, Wechselmakler, heiratete 1788, also mit 18 Jahren Glück Schuster und wurde 1797 in die väterliche Handlung als Teilhaber aufgenommen.

Söhne: a) Juda Joseph (Julius), 1834 Wechselmakler, Kängestraße 31.

b) Abraham, später Anton Hamburg, † 1842 in Paris.

c) Melchior † 1858 in Paris.

- 2) Juda Moses Hamburg 1798, seit 30. März 1815 Justus Moselli.

- 3) Salomon Moses, Wechselmakler, Kängestraße 32, 1782—1849, heiratete 1808 Henriette Schuster.

Sohn: Jakob Friedrich, Handelsmann, Kängestraße 32.

Häuser: 1) Eiserne Tür 1760 bis nach 1800.

2) Wanne 1788 bis nach 1800.

firma: Moses Jakob Hamburg in der Judengasse in der eisernen Tür, in Wechselgeschäften 1760—1809.

232. **Hamburg V.**, vielleicht ein Zweig der Oppenheimer, genannt mit Marx Jantof Hamburg in der Judengasse zum Kranich (Nr. 63) 1767—1837, welcher in kinderloser Ehe mit Edel Goldschmidt lebte.

234. **Hamburger**, früher **Hamburg** und **Homburg**, vermutlich eine Fortsetzung der im Jahr 1645 mit dem bejahrten und wohlhabenden Beer von Homburg hier aufgenommenen Familie Homburg. Alsdann ist des Beer Sohn, Jakob Homburg, identisch mit Jakob Hamburg, dem Vater des Beer Hamburg, welcher Kehlerer mit Sorle Maas verheiratet war, 1712 das goldene Faß nach dem großen Brand wieder aufbauen ließ und zwei Söhne: Jakob Beer Hamburg zur gulbnen Stelz 1716, † 1727, und Umschel Beer Hamburg zur gulbden Stelz, 1719 verheiratet mit Breinle Speyer, † 1729, hinterließ. Jakob hatte zwei Söhne: Jakob und Bär Moses, welche 1757 in mäßigem Wohlstand in der goldnen Stelz wohnten. Die Familie scheint mit dem Enkel des Umschel, dem Advokaten Dr. jur. Salomon Nathan Hamburger in der Langestraße, 1774—1846, welcher in kinderloser Ehe mit Minke Flersheim geb. Schuß lebte, ausgestorben zu sein.

- Häuser: 1) Goldenes Faß 1712.
 2) Goldene Stelz 1716—1770.
 3) Hinterer Pfug, gegen 1800.

235. **Hanau I.** Aus der benachbarten gräflichen Residenzstadt Hanau sind zuerst im 14. Jahrhundert hier eingewandert:

- 1) Abraham von Hanau 1332, Kechemeister.
- 2) Fromut, Tochter des Kaufmann von Hanau, 1393 und 1394.
- 3) Samuel von Hanau 1398, wohl identisch mit Samuel von Bischofsheim 1394.

236. **Hanau II.**, regelmäßig **Hene** und **Han**, genannt mit Seligmann Hene, seinem Sohne Elias † 1633 und seinem Enkel Esb † 1672. Diese können aber auch zur Familie Hahn gehört haben.

237. **Hanau III.**, aufgenommen am 27. Dezember 1634 mit Mannle zum Paradies. Sein Sohn ist der in den Jahren 1680—1700 genannte, reiche Moses Männle zum Paradies gewesen.

Haus: Paradies 1634—1700.

238. **Hanau IV.**, früher **Hene**, zuerst genannt um 1640 mit Jakob Hanau, dessen Sohn Wolf 1661 jung starb. Gegen Ende desselben Jahrhunderts lebten hier drei Brüder, Salomon Wolf 1680, † 1699, Enoch Wolf und David Wolf † 1715, Söhne des Benjamin Wolf Hanau, von welchen die beiden erstgenannten die Begründer der beiden Zweige der Familie geworden sind.

- I. Salomon Wolf hinterließ fünf Söhne, Esb 1709, † 1740, Samson 1712, † 1749, Michel 1727, † 1754, Eifemann † 1741 und den ledigen Joseph Hanau † 1765.
- II. Enoch Wolf hinterließ einen Sohn Wolf Enoch 1714, † 1750 und dieser wiederum 4 Söhne: Samuel 1752, † 1782, Koppel Wolf Enoch † 1761 (Sohn: Abraham Koppel † 1816 in der Judengasse 76), Josef Wolf † 1754 und Enoch Wolf † 1764,

welcher einen Sohn: Feist Enoch zur Schule 1748—1827, seit 1772 mit Delzge Schames verheiratet, und dieser zwei Söhne: Eöb feist 1785—1844 und Sanuel feist, Krämer in der Judengasse 120 zum schwarzen Ring, † 1857, hinterließ.

Häuser: 1) Schule gegen 1800.

2) Schwarzer Ring 1827—1857.

firma: Eöb feist Hanau, Schnurgasse Nr. 49, in Modewaren, errichtet 1815, 1866 in Kommission und Spedition (Inhaber Moses Cassel).

239. Hanau VI., eine Levitenfamilie, aufgenommen am 21. Oktober 1641 mit Benedict von Hanau, Sohn des Jsachar Beer, bei Gelegenheit seiner Verheiratung mit der Tochter des Sesignann zum grünen Baum, † 1664. Sein Sohn ist Jakob Hanau † 1675, sein Enkel der Schnur-, Garn- und Knopfhändler Lehmann genannt Linta Hanau zum Strauß gewesen, welcher im Jahr 1684 Hindle Brilin, Tochter des Mannheimer Rabbiners Jsaac Brilin (auch Berlin und Brüll) heiratete und hierdurch der Schwager von Samson Wertheimer und Jsaac Arnstein in Wien wurde. Er starb 1735. Sein Sohn war Jakob Lehmann Hanau zum Strauß, welcher 1704 Sara Kopenhagen und in zweiter Ehe Frable Enmerich (Somperz) aus Wien heiratete und 1762 unter Hinterlassung von folgenden vier Söhnen starb:

1) Lehmann Jakob 1728.

2) Moses Jakob zum Strauß † 1728; Sohn: Jsaac Moses † 1796.

3) Benedict Jakob zum Strauß; Söhne: Jakob Benedict und der Lehrer Lehmann Benedict Hanau 1770—1834; dessen Wittwe Susanne geb. Eschwege und Kinder erhielten am 10. Mai 1845 die Genehmigung zur führung des Namens Lehmann.

4) Jsaac Jakob zum Strauß 1732, verheiratet mit Bela Levi aus Mainz, † 1750. Dessen Sohn Lehmann Jsaac Hanau zum Strauß heiratete etwa 1758 Täubche Goldschmidt gen. Hamel, Tochter des Jsaac Heyum Goldschmidt, und in zweiter Ehe deren Nichte Sara Goldschmidt, Tochter des Eöb Jsaac Goldschmidt. Er errichtete mit letzterem eine bedeutende Handlung in Jitz und Kattun und nahm in diese im Jahr 1781 seinen zweiten Schwager Joseph Jsaac Goldschmidt, welcher 1784 auch sein Eidam wurde, und später seinen dritten Schwager Amischel Jsaac Goldschmidt, welcher 1786 ebenfalls sein Eidam wurde, sowie seinen bisherigen Handlungsdiener und Eidam Meyer Sichel als weiteren Gesellschafter auf.

Alle diese waren wiederum bis 1803 Gesellschafter und Geschäftsträger des K. K. Hof- und Kommerzienfaktors Amischel Jsaac Goldschmidt zu Kriegshaber bei Günzburg und erhielten wegen der hierbei in Betracht kommenden kaiserlichen Geschäfte in den Jahren 1786—1798 regelmäßig vom Senat Sonn- und Feiertagspässe. Von dem Hoffaktor Goldschmidt heißt es, daß er „ein ansehnliches Commercium durch das Reich und weit entfernte und auswärtige Lande betrieb, einen Teil seiner Manufakturen in der Markgrafschaft Burggau besaß und bereits Kommerzien- und Hoffaktor der Kaiserin Maria Theresia gewesen war“.

Lehmann Jsaak Hanau wurde im Jahr 1800 auf 40000 Gulden geschätzt und starb 1805. Er hinterließ folgende acht Kinder, von welchen die vierte Tochter Eva im Jahr 1796 die Gattin des Bankiers und späteren Freiherrn (1816) Umschel Mayer Rothschild geworden ist:

- 1) Sara, seit 1777 Ehefrau des Handlungsdieners und späteren Gesellschafters ihres Vaters Meyer Sichel.
- 2) Jitteldche, seit 1784 mit ihrem Oheim Joseph Jsaac Goldschmidt verheiratet.
- 3) Reiz, seit 1786 mit ihrem Oheim, dem K. K. Hof- und Kommerzienfaktor Umschel Jsaac Goldschmidt verheiratet.
- 4) Heyum Lehmann Hanau, Handelsmann, heiratet 1794 die Witwe Gertrude Belmont geb. Lorch von Mainz, † 1815; sein Sohn: Jsaac Heyum Hanau.
- 5) Eva (Freifrau von) Rothschild, geb. 3. Dezember 1779, heiratet 16. November 1796 den Bankier Umschel Mayer Rothschild, † 14. Juli 1848.
- 6) Herz Lehmann Hanau, 1780—1814, heiratet 1801 seine Nichte Täubche Sichel; Sohn: Salomon, heiratet 1830 Hannchen Kulp, Teilhaber von H. N. Kulp & Sohn.
- 7) Nathan Lehmann Hanau, Handelsmann, 1787—1868, heiratet 1812 Babette Goldschmidt, Inhaber von Goldschmidt & Hanau.
- 8) Rebecca, seit 1811 mit Jsaac Herz verheiratet.

Haus: Vorderer Strauß 1684—1854.

Firmen:

- 1) Lehmann Hanau & Comp. im Strauß, in Zitz und Kattun, errichtet gegen 1760 von Lehmann Jsaak Hanau und seinem Schwager Eib Jsaac Goldschmidt, später in der Jahrgasse im König von England, aufgelöst 1805, daneben
- 2) Goldschmidt & Hanau, anfänglich meist Jakob Eib Goldschmidt genannt, ebenfalls in Zitz und Kattun, errichtet 14. September 1781 von Lehmann Jsaak Hanau und seinem Neffen Jakob Eib Goldschmidt, seit Anfang 1812 Nathan Lehmann Hanau als Teilhaber, im König von England, in Manufakturwaren, 1848 an der schönen Aussicht Nr. 4, noch 1866.
- 3) Herz Lehmann Hanau, Jahrgasse A 127 (Nr. 82) in Spezerei- und Materialwaren, errichtet 27. Juli 1805, erloschen 1815.
- 4) J(saac) H(eyum) Hanau, vor 1836 S. C. Bauer & Sohn, Töngesgasse H 162 (Nr. 4), in wollenen Tüchern en gros & en détail, 1848 in Mannheim.

240. Hanau VII., aufgenommen am 23. Juni 1647 mit Matthes von Hanau zur schwarzen Tür bei seiner Verheirathung mit Esther, Tochter des Beifus zur schwarzen Tür. Weiteres unbekannt. Vielleicht gehört die folgende Familie zu den Nachkommen.

Haus: Schwarze Tür seit 1647.

241. Hanau VIII., zuerst genannt im Jahr 1711 mit Gek Hanau zum roten Turm, † 1736. Sein Sohn ist Simon Gek Hanau zum roten Turm † 1747, sein Enkel Mayer Simon Hanau zur gelben Tür gewesen. Dieser trat im Jahr 1801 seine

unter der firma M. S. Hanau geführte Handlung seiner Tochter, der verwitweten Frau Elias Uhron Lehren, ab, welche die Leitung ihrem Sohne Simon Lehren und ihrem Schwiegersohne Benedict Scheuer übertrug.

Häuser: 1) Roter Turm 1711—1747.

2) Gelbe Tür gegen 1800.

firma: M. S. Hanau, errichtet etwa 1750.

242. **Hanau IX.**, eine familie, welche von dem seit etwa 1760 genannten Jsaaf Hanau abstammt.

Sohn: 1) Simon Jsaaf Hanau in der Judengasse zum goldnen Kopf, 1766—1837.

2) Abraham Jsaaf Hanau in der Judengasse B 129 zum Mohren.

firma: Simon J. Hanau, in Modewaren, eingetragen 10. Juni 1835.

243. **Hann**, auch **Hahn**, später **Beer** genannt, ein von Beer Abraham Hahn zur vorderen Schule 1708, † 1730 und dessen Sohn Rafael Beer Hann † 1759, abstammender Zweig der seit 1530 hier ansässigen Friedberger familie Hahn, nicht der familie Beer zur Kanne, wie bisher gewöhnlich angenommen worden ist. Ein gleichnamiger Enkel des Rafael Beer, welcher mit Schöne Adler verheiratet war und 1802 starb, ließ den familiennamen Hann weg und nannte sich nur noch Beer, auf welchen Artikel verwiesen wird.

Häuser: 1) Vordere Schule 1708 bis nach 1800.

2) Roter Widder gegen 1800.

244. **Hannover I.**, auch **Cohen**, ein Zweig der Priesterfamilie Cahn, zuerst erwähnt im Jahr 1620 mit Abraham von Hannover, welcher ein Sohn des Nathan Cohen zum Sperber † 1615 und Enkel des Salomon Cohen gewesen ist. Ferner stirbt im Jahr 1716 im Cahn'schen Haus zum Wedel ein Jakob Hannover, Sohn des Moses Jakob Hannover, welcher ebenfalls zu den Priestern gehörte und mit dem bekannten hannoverschen Finanzmann Moses Jakob Behrens genannt Cohen identisch ist. Das Zusammentreffen dieser Umstände legt die Vermutung nahe, daß die bekannte Priesterfamilie Behrens in Hannover ein Zweig der alten Frankfurter familie Cahn ist. Siehe Behrens.

Häuser: 1) Sperber gegen 1620.

2) Wedel gegen 1716.

245. **Hannover II.**, nach ihrer ursprünglichen Heimat auch **Wüffeldorf** genannt, eine seit etwa 1730 mit den Brüdern Josef Salomon † 1754 und Gottschalk Salomon Hannover im vorderen Brunnen genannte familie, welche mit dem Sohn des letzteren, Salomon Gottschalk Hannover † 1802, wieder von hier verschwindet.

Haus: Vorderer Brunnen 1730—1802.

246. **Harum I.**, auch **Harheim**, eine, vielleicht auch mehrere nach dem oberhessischen Dorfe Harheim bei Friedberg benannte Priesterfamilien.

Die älteste von diesen ist mit Seligmann zum Weinsack am 10. März 1587 in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden. Er starb 1632. Nach dem gleichen Wohn-

haus zu schließen, haben zu ihr auch die zwei Söhne des Gerson, Umschel zum Weinsäß † 1645 und Simon Harum † 1672, gehört.

Haus: Weinsäß 1587—1672.

247. **Harum II.**, auch **Harheim**, aufgenommen um 1590 mit Josef Harum, Sohn des Salomon, † 1612.

Söhne: 1) Abraham (fraglich).

Sohn: Salomon Harum † 1661.

2) Herz Harum † 1632.

Außer diesen wird noch ein Juda Löb, † 1660, genannt.

248. **Hatten**, aufgenommen am 4. September 1604 mit Mattheus (Mathes) zur Flasche bei seiner Verheiratung mit Gulle Fleisch, Tochter des Lew zur Flasche. Weiterhin wird gegen 1610 im Haus zum Weinheber ein Jsaak von Hatten (oder Haffen) genannt.

Häuser: 1) Flasche seit 1604.

2) Weinheber seit 1610.

249. **Hausen**, eine nach der Frankfurter Ortschaft Hausen benannte Familie, welche mit dem im Jahr 1689 verstorbenen Meier Hausen, Sohn des Abraham, zuerst genannt wird und mit seinen zwei Söhnen Moses Meier † 1713 und Umschel Meier † 1742 wieder von hier verschwindet.

250. **Haymann**, aufgenommen im Jahr 1849 mit Leopold Haymann aus dem oberhessischen Dorf Burggräfenrode bei Friedberg, Sohn des Heyum Haymann, bei seiner Verheiratung mit Betty Dann.

Firma: Leopold Haymann, Manufakturwarenhandlung, errichtet 27. Juni 1849.

251. **Hechingen**, aufgenommen im Jahr 1506 mit Saul (Samuel) zur weißen Rose und seinem Weib Eva, 1514 zum goldnen Stern; zog 1519 wieder fort. Er wird als Eidam des Gompchen zum Schwan bezeichnet.

252. **Hecht**, eine von Samuel Gelhäuser zum Hecht 1550 und seiner Frau Belchen abstammende, nach dem Stammhaus zum Hecht benannte Levitenfamilie, welche vermutlich eine Fortsetzung der alten Rabbinerfamilie Epstein (1392) ist. Samuel wird zuerst im Jahr 1550 mit Meier Gelhäuser im Haus zur Eile genannt, in welchem bereits 1505 ein Abraham Gelhäuser, genannt von Kronberg, gewohnt hat. Vielleicht ist dieser sein Vater gewesen. Samuel (Saul) Hecht starb bald unter Hinterlassung zweier Söhne Herz und Abraham, welche einiges Vermögen besaßen und noch 1590 zusammen im väterlichen Haus zum Hecht lebten. Herz starb vor 1600, sein Bruder Abraham einige Jahre später. Ihre Söhne waren Samuel II. 1601, † 1626, David 1600, Jakob 1608, † 1632 und Abraham II. 1609, † 1659. Deren Nachkommen lassen sich in folgende vier Zweige einteilen:

A) Der Lederhändler Männche zum Hecht, ein Sohn des Abraham II., „der Hochgedachte“, † 1703.

Söhne: 1) Abraham Menke, welcher 1682 Vogel Maas heiratete, nach dem großen Judenbrand im kalten Bad wohnte und 1726 starb.

Söhne: Gumprich Abraham † 1728, David † 1739 und Nathanael † 1744.

2) Gumprich Menke † 1732 und sein Sohn Abraham Gumprich † 1734.

B) Löb zum Hecht, Sohn des Samuel II., heiratete 1642 und starb 1682 mit Hinterlassung eines Sohnes Marx Löb. Dieser heiratete Jille Hanau, starb 1715 und hinterließ drei Söhne, mit welchen auch dieser Zweig erlosch.

C) Aron zum Hecht, ebenfalls Sohn des Samuel II. (Meschulam), heiratete 1643, starb 1691 und hinterließ einen Sohn Heyum, welcher 1681 Reckle Knoblauch heiratete und 1745 in hohem Alter starb. Seine Söhne waren Aron Heyum Hecht † 1759 und der Tuch- und Kleiderhändler Moses Heyum Hecht † 1724. Mit dem ledigen Sohne des Ersteren starb auch dieser dritte Zweig 1769 aus.

D) Der vierte Zweig stammt von Salomon Hecht † 1653 ab, einem Enkel des Herz. Er hatte zwei Söhne, Isaak † 1723 und David Salomon Hecht † 1739, beide 1700 als Tuchhändler im hinteren Hecht. Ein Sohn des David war Seligmann † 1726, ein Enkel Israel Seligmann Hecht 1729, † 1780.

Sohn: Abraham Israel Hecht zum Trichter † 1807.

Sohn: Seligmann Abraham 1759—1829, heiratete 1779 Zerle Bauer.

Söhne: 1) Israel Seligmann Hecht 1783—1846, heiratete 1815 Obees Haas, Handlungskommiss, zuletzt Kaffeewirt, Bornheimerstraße B 23 (Nr. 1).

2) Feist Seligmann Hecht, welcher 1822 heiratete, mit Hilfe seines Bruders Israel auf der westlichen (rechten) Seite der Bornheimerstraße B 23 (Nr. 1) angesichts der Synagoge die stadtbekannte Kaffeewirtschaft gegenüber der Gundersheim'schen (Nr. 8) betrieb und einen Sohn Albert Hecht hinterließ.

3) Meyer Seligmann Hecht, 1826 Traiteur in der Allerheiligenstraße Nr. 81, stiftete ein Kapital von 10000 Gulden für wohltätige Zwecke.

Im Jahr 1866 lebten Carl Philipp und Salomon Hecht in London, Etienne Hecht in Paris.

Häuser: 1) Hecht, auch Barbe und Pärching genannt, 1556—1750.

2) Kaltes Bad, seit 1711.

3) Trichter

4) Schwarzer Hirsch } gegen 1800.

5) Kaffeehaus, Bornheimerstraße B 23 (Nr. 7).

Firma: Morik Hecht, Töngesgasse 11, in Manufakturwaren, Kommission und Expedition, errichtet 8. Januar 1848.

253. **Heddernheim.** In diesem bei Frankfurt gelegenen Dorf bestand bereits bei Beginn des dreißigjährigen Krieges eine kleine, aus etwa 15—20 Familien bestehende jüdische Gemeinde, welche sich 1626 nach Frankfurt flüchtete. Infolgedessen sind hier in den folgenden Jahren eine Reihe Heddernhheimer Juden gestorben und beerdigt worden. In späterer Zeit wird ein Moses Heddernheim, Sohn des Jesufel, † 1691 und im Jahr 1716 ein Jakob Heddernheim erwähnt.

254. **Heidelberg,** der unter den Juden gebräuchliche Name für einzelne Zweige der zuerst im Jahr 1531 mit Eßb Oppenheimer zum Hirsch aus der kurpfälzischen Residenzstadt Heidelberg hier eingewanderten und zum Teil noch Jahrhunderte lang dort ansässigen Familie Oppenheimer. So wird der genannte Stammvater meist Eßb von Heidelberg genannt. Später wurde dieser Name insbesondere beigelegt:

1) der Familie des K. K. Oberhoffaktors Samuel Wolf Oppenheimer in Wien † 1703,
 2) der Familie des im Juli 1670 hier aufgenommenen Juwelenhändlers Wolf Oppenheimer zum roten Hirsch † 1717, dessen Nachkommen bis zum heutigen Tag vielfach Juwelen- und Bijouteriewarenhändler geblieben sind.

Alles Nähere siehe bei Oppenheimer genannt Heidelberg.

Haus: Roter Hirsch 1531 bis nach 1800.

255. **Heilpern oder Heilbronn,** abgesehen von einem Saul (1560), zuerst genannt im Jahr 1508 mit Jakob von Heilbronn zur Kanne und seiner Frau Besselin, einer Tochter des Rabbi Salomon von Nürnberg zur Kanne. Eine zweite Tochter dieses Mannes war mit Meyer von Weinsberg (Wissenberg) verheiratet, welcher im Jahr 1520 mit seinem Schwager Jakob von Heilbronn in Handelsgesellschaft stand. Ich glaube annehmen zu können, daß beide vorher in Nürnberg gelebt und erst einige Zeit nach ihrem Schwiegervater sich zur Übersiedelung nach Frankfurt entschlossen haben. Jakob Heilpern starb gegen 1550.

Der 1557 verstorbene David Heilpern „der Gutherzige“ wird sein Sohn gewesen sein. Er ist wohl mit dem Juden David zum Stern identisch, welcher seit 1530 mit Hannele, einer Tochter des Rabbi Gombrecht zum Stern, verheiratet war.

Häuser: 1) Kanne 1508 bis nach 1540.

2) Stern daneben, seit 1530.

256. **Heinemann,** aufgenommen etwa 1770 mit Lion Heinemann bei seiner Verheiratung mit Hanna Braunschweig. Sein Sohn wird der Handelsmann Lippmann Salomon Heinemann 1778—1849 sein, welcher 1801 zu Dörnigheim Rait Bauer heiratete und zwei Söhne, Calomann und Samson hinterließ.

Firmen:

1) L. S. Heinemann, hinter dem Lämmchen L (24 Nr. 2), in Eisen- und Metallwaren.

2) C. Heinemann, Töngesgasse 31, Tücher, Manufakturwaren, Kommission und Spedition, 1866 Schnurgasse 38.

257. **Hein**, auch **Helenius** und **Wertheim**, nach ihrem Beruf als **Arzte** auch **Köfe** genannt, aufgenommen am 27. Juli 1627 mit dem **Arzt Dr. Abraham Hein** aus **Wertheim**, welcher zuerst im **Oppenheimerschen Haus** zum **roten Hirsch**, seit 1656 im **Haus** zu den **drei Römern** wohnte, wiederholt **Vorsteher** war und am 10. Juli 1675 im **Alter** von 104 Jahren starb.

Meines Wissens hat kein zweiter Jude in der **Judengasse** gleich ihm das **hundertste Lebensjahr** überschritten. Er hinterließ drei gelehrte Söhne:

- 1) Den „**Gaon**“ **Nathan Hein**, welcher der hochgelehrte und fromme **Leiter** der hiesigen **Talmudschule** war und bereits 1629 starb.
- 2) Den **praktischen Arzt Dr. med. Jakob Hein** zum **roten Hirsch** 1639, † 1658.
Sohn: **Dr. med. Abraham Hein** zum **roten Hirsch** 1656, † 1693.
- 3) Den **praktischen Arzt Dr. med. Jsaak Hein** 1640, † 1654.

Haus: **Roter Hirsch** 1627—1690.

258. **Henle**, aufgenommen im Jahr 1827 mit dem **Sohne** des **württembergischen Hofagenten Hayum Henle** zu **Braunsbach** in **Bayern**, dem **Handelsmann Falk Henle** in der **Allerheiligengasse**, später **Löngesgasse 18**, welcher **Gülle Halle**, **Tochter** des **Mayer Jakob Halle** heiratete, seit 1834 das **Geschäft** seines **Schwiegervaters** in **Tüchern**, **Wollen-** und **Baumwollenwaren** unter der veränderten **Firma Falk H. Halle** weiterführte, zugleich **Mitinhhaber** der **Frankfurter chemischen Produktionsfabrik** war und 1862 in **Wien** starb. Sein **Sohn Heinrich Henle** betrieb in der **Löngesgasse 18** seit etwa 1848 unter eigener **Firma** ein **Kommissions- und Speditions-geschäft**, welches noch 1866 bestanden hat.

259. **Hermann**, aufgenommen im Jahr 1844 mit **Bernhard Hermann**, **Sohn** des **Hayum Jockel Hermann** zu **Lautershausen**, **Kreis Hersfeld**, bei seiner **Verheiratung** mit **Sofie Cahn**.

Firma: **Bernhard Hermann**, **Wleichstraße 28**, in **Wein**, **Kommission** und **Spedition**.

260. **Hertz I.**, ein von **Amshel Hertz** zum **goldenen Strauß** 1721 abstammender **Zweig** der **Familie Maas**. **Amshel Hertz** war ein **Sohn** des **Hertz Nathan Maas** und **Enkel** des wohlhabenden **Buchhändlers Nathan Maas** zum **goldnen Strauß**. Die von ihm begründete **Handlung** wurde von seinen **Söhnen Eßb** und **Susmann** unker der **Firma**: **Amshel Hertz & Sohn** und nach dem **Tode** des **Eßb** seit 1778 von **Susmann Amshel Hertz** unter eigenem **Namen** fortgeführt. Im Jahr 1758 wurde der **Firma** ein **Koffer** mit geringhaltigen, verbotenen gräflich **Neuwiedschen Geldsorten** konfisziert und die **Münzen** eingeschmolzen.

Haus: **Goldener Strauß** seit 1721.

261. **Hertz II.**, auch **Hertz-Halle**, ein **Zweig** der im Jahr 1740 aus **Hamburg** hier eingewanderten **Familie Halle**, von welcher zuerst **Jsaak Hertz**, 1775—1840, ein **Sohn** des **Hertz David Halle** und der **Sara Mann**, sich unter **Weglassung** des eigentlichen **Familiennamens** nur noch **Hertz** genannt hat. Er heiratete 1811 **Rebecca Hanau**, war

1818 Bevollmächtigter des Bankiers Jonas Rothschild und später selbständig. Er stiftete zur Unterstützung und Ausstattung von Verwandten ein Kapital von 40000 Gulden.
Firmen:

1) Jsaak Herk, Brückhoffstraße A 23 (Nr. 9), in Wechselgeschäften, Kommission und Spedition, 1840 erloschen.

2) Moses Jsaak Herk, schöne Aussicht A 94 (Nr. 14), in Wechselgeschäften, seit 1835.

262. Hertz III., aufgenommen im Jahr 1830 mit Moritz Herk aus Hamburg, vielleicht einem Mitglied der vorhergenannten Familie, bei Gelegenheit seiner Verheiratung mit Fanny Doctor.

Firma: M(oritz) Herk, Schnurgasse G 78 (Nr. 44), in Leinwand und Tafelzeug, später neue Kräme 32, in Manufakturwaren und Damenkonfektion, 1866 Roßmarkt 18.

263. Hefz I., auch Hefsen, ein wiederholt vorkommender Familienname, welchen zuerst im Jahr 1485 Salomon zum roten Löwen und sein Sohn Saul (Samuel) geführt haben. Sie zahlten zusammen 60 Gulden Steuer.

Haus: Roter Löwe seit 1485.

264. Hefz II., genannt mit dem im Jahr 1679 verstorbenen Abraham Hefz aus Friedberg, wofelbst dieser Familienname besonders stark vertreten war. Sein Enkel mag der Gemeinbediener Abraham Edb Hefz † 1719 gewesen sein.

265. Hefz III., aufgenommen 1813 mit dem Oberlehrer an der israelitischen Realschule, Dr. phil. Michael Jsaac Hefz, 1782—1860, welcher Hannchen Fleck heiratete und zwei Söhne, den praktischen Arzt Dr. med. August Hefz, 1854 in London, und Julius Hefz, hinterließ.

266. Hefz IV., aufgenommen im Jahr 1818 mit dem Handelsmann Carl (Calomon) Moses Hefz aus Rbdelheim bei seiner Verheiratung mit Rebecca Singheim. Zu derselben Familie werden auch die bekannten Pferdehändler Heinrich, Edb Moses, Narg und Salomon Hefz gehören, welche seit etwa 1825 ohne Erwerbung des hiesigen israelitischen Bürgerrechts als Gebrüder Hefz auf der Friedbergergasse C 16 (Nr. 26) ihr Geschäft betrieben.

267. Hildesheim, auch Hillesum, die vorübergehende Bezeichnung für denjenigen Teil der Familie Wohl, welcher am 3. August 1620 mit dem Vorsteher David von Hildesheim, Sohn des Elias Salomon, † 1635, bei seiner Verheiratung mit Sara Wohl, Tochter des verstorbenen Edb Wohl und der Rahel zum weißen Schwan, aufgenommen oder damals von Hildesheim wieder hierher zurückgekehrt ist. Sein Sohn Jakob, welcher 1698 hochbetagt starb, sowie alle übrigen Nachkommen haben sich des mütterlichen Namens Wohl bedient. Siehe diese.

Weiterhin wurde am 6. März 1628 hier ein Simon von Hildesheim bei seiner Verheiratung mit Grable, der Wittve des Gumbrecht zum goldnen Kopf, aufgenommen. Weiteres ist über ihn nicht bekannt.

Haus: Goldner Schwan seit 1620.

268. **Hiller**, früher **Hildesheim**, **Hildesum** und **Hillesum**, aufgenommen im Jahr 1802 mit **Isaak Hildesheim** 1760—1833 bei seiner Verheirathung mit **Regina Sichel**. Später modelte er seinen Namen in **Justus Hiller** um. Er hinterließ zwei Söhne, den geschäftigen Dirigenten und Komponisten **Ferdinand Hiller**, † 1885 in Köln, und den Handelsmann **Josef Hiller**, welcher 1831 **Minna Halle** heiratete.

Firmen:

- 1) **Sichel & Hiller**, seit 20. Juni 1822 **Justus Hiller**, neue Krämer K 99 (Nr. 10), in englischen Manufakturwaren, Kommission und Expedition.
- 2) **Joseph Hiller**, ebenfalls neue Krämer K 99 (Nr. 10) in denselben Artikeln, errichtet 1833.

269. **Hirsch I.**, hebräisch **Zwi**, ursprünglich ein Vorname, welcher später wiederholt als Familienname beibehalten worden ist. So wird ein im Jahr 1720 bereits verstorbenen kaiserlicher Faktor **Ezarus Hirsch** und 1715 ein Wolf **Hirsch** genannt. Nach dem Tode des Oberrabbiners **Jacob Josua Zwi**, auch **Zal** genannt, im Jahr 1756 kommt als neuer Oberrabbiner **Abraham Hirsch** oder **Zwi** aus **Messersitz** hierher. Er starb bereits 1768 unter Hinterlassung eines Sohnes **Hirsch Abraham** † 1777.

270. **Hirsch II.**, aufgenommen im Jahr 1817 mit **Hermann Ezarus Hirsch** aus **Rödelheim**, Sohn des **Ezarus Hirsch** daselbst. Er war **Mafler** in **Wolle**, **Tuch** und **Kasimirartikeln**, **Rechnegasse A 66** (Nr. 3), heiratete **Rosalie Goldschmidt** und starb bereits 1831 unter Hinterlassung zweier Söhne, **Ezarus** und **Hermann**, welche zusammen künstliche Blumen fabrizierten.

Firmen:

- 1) **Geschwister Hirsch**, **Schützenstraße A 82** (Nr. 5), **Fabrik künstlicher Blumen**, errichtet 1835, 1841 **Babette Hirsch**, **Schnurgasse H 58** (Nr. 20).
- 2) **Ezarus Hirsch**, **Töngesgasse H 164** (Nr. 8), künstliche Blumen, errichtet 19. September 1839, 1866 **Zell 67**.

271. **Hirsch III.**, aufgenommen im Jahr 1825 mit **Samuel Hirsch** aus **Hanau** bei seiner Verheirathung mit **Hannchen Stiebel**, Tochter des **Lotteriekollektors** und **Bankiers Seligmann Isaak Stiebel**, in dessen Firma „**Gebr. Stiebel**“ er im Jahr 1847 unter Aufgabe seines eigenen Geschäfts als vierter **Teilhaber** eintrat.

Firma: **Samuel Hirsch**, **Kangstraße B XI** (Nr. 35), in **Wechseln** und **Staatspapieren**, 1825—1847.

272. **h. Hirsch** auf **Gereth**, eine **Würzburger** Familie, von welcher **Jakob** von **Hirsch** auf **Gereth** sich im Jahre 1840 als **Rentner** hier **Hochstraße 20** niederließ. Später bezog er das **Haus Bodenheimer** Anlage 1, in welchem noch längere Jahre nach seinem Tode die **Wittwe** geb. **Wertheimer** gelebt hat. Die übrigen **Familienmitglieder** sind von **Würzburg** nach **München** und in neuerer Zeit auch nach **Paris** übersiedelt.

Standeserhebungen:

- 1) Bayr. Adelsstand mit dem Prädikat „auf Gereuth“ vom 13. August 1818 für den Hofbankier und Großhändler Jakob Hirsch zu Würzburg, Besitzer des Rittergutes Gereuth in Unterfranken.
- 2) Bayr. Freiherrnstand d. d. 2. April 1869 für den Sohn des Vorstehenden, Joseph von Hirsch auf Gereuth, geb. 1805, vgl. bayr. Hofbankier, Rittergutsbesitzer auf Planegg und Besitzer des ehemaligen Kronlehnguts Harlaching mit Hellabrunn und Siebenbrunn in Bayern.

273. **Hirschhorn I.**, auch **Hamel** genannt, anscheinend zwei nicht mit einander verwandte Familien, von welchen die hier in Betracht kommende ein Zweig der im Jahr 1531 mit Eob Oppenheim zum Hirsch, später zum Hirschhorn, aus Heidelberg eingewanderten Familie Oppenheimer zu sein scheint. Ich muß diese Ansicht aufrecht erhalten, obwohl der Beiname Hamel und die Lage des Hauses Hirschhorn neben den Goldschmidt'schen Häusern zum Elefanten und Pfau eine Stammesgemeinschaft mit den Goldschmidt nahe legt. Vermuthlich sind später die beiden verschiedenen Familien Hirschhorn für ein und dieselbe gehalten und unterschiedlos mit dem Beinamen „Hamel“ belegt worden. Der Stammvater der hier zu behandelnden Familie ist der in den Jahren 1575—1610 genannte Hirsch oder Hertß zum Hirschhorn. Sein Sohn hieß Lazarus Jakob 1610, † 1648, sein Enkel Salomon † 1662 und dessen Sohn Moses Hirschhorn † 1708. Mit dessen zwei Söhnen, Feibesß Moses zum Hirschhorn, welcher 1687 Brendle fuld heiratete und 1735 starb, und Gabriel Moses zum Hirschhorn, welcher 1699 heiratete und 1737 starb, theilte sich die Familie in zwei Zweige, von welchen der eine neben dem Hirschhorn im roten Widder und in der Keuß, der andere im goldnen Adler wohnte.

1) Zu den Nachkommen des Feibesß Moses Hirschhorn gehörten die Brüder Feiß Salomon Hirschhorn zur Keuß † 1810 und Eob Salomon Hirschhorn zur Keuß, dann Wollgraben A 11 (Nr. 3), 1752—1822, verheiratet mit Reichle Friedberg. Des Feiß Sohn war der kinderlose Wechselmakler Moritz Feiß Hirschhorn in der Judengasse 142, † 1838, während Eob vier Söhne hinterließ, von denen sich jedoch nur der Bankier Moses Eob Hirschhorn † 1864 verheiratet hat. Im ganzen starben in den Jahren 1824—1843 sechs männliche Mitglieder dieses Zweiges ledigen Standes.

2) Zu den Nachkommen des Gabriel Moses gehört dessen Enkel, der Wechselmakler Süßkind Jsaak Hirschhorn im goldnen Adler 1752—1824.

Söhne: Jsaak Hirschhorn 1795—1849, Wechselmakler, Samuel, Bleichstraße 50, ebenfalls Wechselmakler, und Moritz Hirschhorn.

Häuser: 1) Hirschhorn 1575—1874.

2) Roter Widder daneben, 1697 bis nach 1800.

3) Keuß gegen 1800.

4) Goldner Adler gegen 1800.

Firmen:

- 1) **Edb Salomon Hirschhorn**, Wollgraben A XI. (Nr. 3) in Manufakturwaren, seit 1826 **Edb Salomon Hirschhorn Wittib**.
- 2) **Benedict Hirschhorn & Comp.**, Fischerfeldstr. 14, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet von den Brüdern Benedict und Moses **Edb Hirschhorn**, später Bankgeschäft, 1866 Töngesgasse 5.
- 3) **Amalie Hirschhorn**, in Stickereien und Manufakturwaren.

274. **Hirschhorn II.** gen. **Hamel**, auch **Kämmche** und **Kemgo**, ein Zweig der familie **Goldschmidt-Hamel**, welcher von **Isaschar** (Beer) **David Hirschhorn** genannt **Hamel** oder **Kemgo** (**Kämmche**) zum **Kameel**, † 1739, abstammt. Der Beinamen **Kämmche** rührt sicherlich von dem Hause dieses Namens her, in welchem seit 1646 ein **Beermann** von **Deuz** mit seiner Frau **Minkel Keuß** lebte. Der Sohn des **Beer Hirschhorn** hieß **David Isaschar** genannt **Kemgo** zum **Kameel**, welcher 1711 heiratete und 1741 starb. Sein Sohn, **Mendle David**, nannte sich wieder **Goldschmidt**.

Haus: **Kameel**, 1700 bis nach 1800.

275. **Hirschhorn III.**, genannt **Hamel**, auch **Kaismeschorez** (Gemeindediener), vermutlich eines Stammes mit der erstgenannten familie, zuerst erwähnt mit dem Gemeindediener **Juda** (**Edb**) **Hirschhorn** um 1720. Der Sohn **Michel Juda Hirschhorn** genannt **Hamel** war ebenfalls Gemeindediener und mit dem Enkel **Salomon Michel** starb dieser Zweig wieder aus.

276. **Höchberg**, auch **Koppel** genannt, eine im Jahr 1792 aufgenommene familie aus dem unterfränkischen Dorf **Höchberg** bei **Würzburg**, welche mit folgenden drei Kindern des Handelsmanns **Edb Koppel** hier eingewandert ist:

- I. **Pereß Edb Höchberg**, auch **Koppel**, 1772—1828, **Bornheimerstraße B 7 r** (Nr. 4), heiratet 1792 **Blümle Kapp**, einzige Tochter des **Jeist David Kapp**, in dessen **Kotterie** und **Wechselgeschäft** er im Jahr 1802 als **Teilhaber** eintritt.

Söhne: 1) **Carl**, **Hauptkollekteur**, 1793—1846, heiratet 1819 **Jette Hlersheim**.

2) **David**, 1799—1864, heiratet 1826 **Treithe Strauß**, **Teilhaber** von **Kapp-Höchberg & Söhne**, **Friedberger Anlage 9 a**.

3) **Emanuel**, 1802—1871, heiratet 1828 **Lea Oppenheim**, ebenfalls **Teilhaber**, **Friedberger Anlage 9 a**.

II. **Moses Edb Höchberg**, **Handelsmann** 1773—1813, heiratet 1797 **Esther Worms**, **Tochter** des **Handelsmanns Jakob Worms**.

Sohn: **Carl Moses**, **Wechselmakler**, heiratet 1831 **Betty Geisenheimer**.

III. **Jetta Koppel** von **Höchberg**, heiratet 1800 den **Bankier Jakob Hirsch Kann**.

Firmen:

- 1) **Kapp-Höchberg & Söhne**, vor 1827 **Jeist David Kapp & Cie.**, **Bornheimerstraße B 7** (Nr. 4), **Wechsel** und **Kotteriehauptkollekte**, noch 1866.

- 2) Carl Höschberg, Brückhoffstraße A 21 (Nr. 21), in Kotteriegeschäften, errichtet 1. März 1824, 1866 Katharinenpforte 11.
- 3) M. E. Höschberg Wittib, Fahrgasse H 33 (Nr. 93), in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 14. Oktober 1834.
- 4) B. Höschberg-Weisenheimer, Mainstraße 8, in Kotteriegeschäften, 1866 Stiftstraße 4.

277. **Hohenemser**, auch **Hohenemß**, eine nach den österreichischen Flecken Hohenems in Vorarlberg benannte Familie, aus welcher gegen 1770 zuerst Gabriel Jantuf Hohenems zur Büchse und seine Frau Milche geb. Scheyer, Tochter des Rabbiners David Michel Scheyer zu Mainz, hier aufgenommen worden sind, während sich um 1790 Hirsch Hohenemser in Mannheim niederließ und der Begründer des bekannten Bankhauses geworden ist. Einer seiner Söhne, der Bankier Moritz (Marz) Hohenemser, geb. 1796, seit 1827 mit Sofie Löwengard aus Hohenems verheiratet, wohnte seit etwa 1840 als hiesiger Vertreter des Mannheimer Hauses auf der Zeil D 198 (Nr. 55), dann auf dem Rogmarkt 20, erwarb sich jedoch erst am 14. Januar 1859 das hiesige Bürgerrecht, als er unter der firma „M. Hohenemser“ in der neuen Mainzerstraße 1 ein eigenes Bank- und Wechselgeschäft errichtete. In dieses traten bis 1866 als weitere Teilhaber seine Söhne Heinrich Bernhard Hohenemser und Wilhelm Hohenemser aus Mannheim ein.

278. **Homburg**, aufgenommen im Jahr 1829 mit den Brüdern Benedikt und Joseph Homburg, welche am 15. Dezember d. J. unter der firma „Gebrüder Homburg“ eine Handlung in Wechsel, Kommission und Spedition errichteten, die von ihnen am 12. Oktober 1849 wieder aufgelöst wurde. Benedikt ging nach Paris, Joseph nach Wien.

279. **Homburg I.**, aufgenommen etwa 1620 mit Abraham Homburg, † 1627. Dessen Sohn wird der Schächter Manes (Menachem, Mendel) Homburg zum Rappen, † 1680, gewesen sein. Siehe auch Rapp.

Haus: Rappen bis 1680.

280. **Homburg II.**, später **Hamburg**, aufgenommen um 1630 mit Salomon Homburg zur Büchse, Sohn des Josef, † 1657. Zu seinen Nachkommen hat anscheinend Josef Homburg, Sohn des Mardochai, gehört, welcher 1694 starb und einen Sohn, Salomon Homburg, hinterließ, welcher 1697 heiratete, nach dem Judenbrand 1711 das Haus zur Büchse wieder aufbaute und 1721 unter Hinterlassung eines ledigen Sohnes Josef, † 1724, starb.

Haus: Büchse 1630—1724.

281. **Homburg III.** oder **Seilburg**, später verkehrt in **Hamburg** und **Hamburger**. Seit Februar 1645 wohnte hier zunächst als Weisaffe, seit 8. Juni 1648 als Stättigkeitsjude der bereits bejahrte, wohlhabende Beer (Bärmann) von Homburg, des Elieser Sohn, welcher bereits 1652 stirbt. Sein Sohn war Jakob, einer seiner Enkel Elias zum Eindwurm, welcher 1654 Minkel Waag-Bacharach heiratete und 1706 starb.

Ein weiterer Enkel ist nach meinem Dafürhalten Beer Hamburger zum goldenen Faß gewesen (siehe Hamburger).

Häuser: 1) Lindwurm seit 1654.

2) Goldnes Faß seit 1712.

282. **Honig**, auch **Parnes** und **Pfau**, ein von Josef Goldschmidt zum Pfau, 1550, abstammender, wegen seines fortgesetzten Gewerbebetriebes als Honigtuchenbäcker „Honig“ genannter Zweig der seit 1521 hier lebenden mitgliederreichen familie Goldschmidt. Die charakteristischsten Vornamen dieses Zweiges: Josef, Sefele (Seligmann) und Eazarus lehren immer wieder, namentlich der Rufnamen des Stammvaters Josef. Dieser hinterließ zwei im Jahr 1560 zuerst genannte Söhne, Mosche und Elias (Efer) Goldschmidt zum Pfau, von welchen der erstere der Stammvater der Parnes und Pfau, letzterer der Stammvater der Honig ist. Des Elias Sohn war Jsaak zum Pfau 1610, † 1631, sein Enkel Efer Honig zum Pfau 1634, † 1673, sein Urenkel Josef Honig zum Pfau „der fromme, Bescheidene“, † 1688.

Als Letzter der familie wird 1781 ein Josef Honig, verheiratet mit Edel Adler, genannt. Auch dieser hat noch im Stammhaus zum Pfau am Ende der Judengasse Nr. 101 gewohnt und war gleich den übrigen familienmitgliedern unbemittelt. Das genannte Haus gehörte bis zu seinem Abbruch im Jahr 1870 dem Pastetenbäcker Löb Simon Goldschmidt.

Haus: Goldener Pfau 1550—1781.

283. **Horkheimer**, eine nach dem württembergischen Dorf Horkheim bei Heilbronn benannte familie, welche am 25. Juli 1849 mit dem Tuchhändler Bernhard Horkheimer aus freudenthal in Württemberg, Sohn des Hayum Löb M. Horkheimer daselbst, in das hiesige Bürgerrecht aufgenommen worden ist. Bernhard Horkheimer war seit 1843 mit Jeanette fldrsheim, Tochter des Salomon Jakob fldrsheim, verheiratet und zuerst Prokurist der Tuchhandlung Ernst Kochner, dann Teilhaber der heute noch bestehenden firma Ernst Kochner & Horkheimer auf dem Liebfrauenberg Nr. 39.

284. **Horwitz**, auch **Horowitz**, eine bekannte böhmisch-polnische Rabbinerfamilie vom Stamme Levi, aus welcher fünf Mitglieder hier das Oberrabbineramt bekleidet haben und der sechste heute noch bekleidet. Ich gehe hier allerdings von der Annahme aus, daß Letzterer mit der seit 1771 hier ansässigen familie und diese wiederum mit den beiden im 17. Jahrhundert hier wirkenden Oberrabbinern eines Stammes sind.

I. Als Erster wurde im Jahr 1632 der Rabbi Sabbathai Halevi Horwitz, Sohn des Jesaias, von Prag als Oberrabbiner hierher berufen, ging aber bereits nach elf Jahren nach Posen.

Von 1678—1690 bekleidete sein Sohn Rabbi Jesaia Horwitz hier das Amt als Oberrabbiner.

II. Im Jahr 1771 kam in diese Stellung Rabbi Pinus Hirsch (Zwi) Levi Horwitz von Kochwitz in Polen nach frankfurt. Nach seinem Tode im Jahr 1805 bekleidete

sein Sohn Hirsch Pincus Horwiß als sein Nachfolger das gleiche Amt bis zu seinem Tode im Jahr 1817. Erstere war in erster Ehe mit Sara Cahn aus Brody und seit 1796 in zweiter kinderloser Ehe mit Täubche Landau verheiratet. Ein Sohn erster Ehe, Hirsch Pincus Kezi Horwiß, geb. 1772, wurde Lotteriekollektor und hinterließ aus seiner, 1805 abgeschlossenen Ehe mit Golde Fleisch zwei Söhne: Aron und Pincus.

Firmen:

- 1) H. P. E. Horwiß, Reckneigasse A 64 (Nr. 9), in Lotteriegeschäften, seit 1842 H. P. E. Horwiß Sohn, Lotteriehauptkollektor, 1866 Allerheiligenstraße 76.
- 2) A. Horwiß jun., Töngesgasse 17, in Wechsel, Lotterie, Kommission und Expedition, errichtet 9. Dezember 1842, 1866 Liebfrauenstraße 1/3.

Hufeisen, siehe Technisch II.

Hut, siehe Grünhut und Emden.

285. **Isselstein, auch Hffelstein**, eine holländische Stadt an der Unter-Elbe, aus welcher der seit 1502 hier ansässige Jsaak zum Bären, seit 1509 zur weißen Rose, eingewandert ist. Er war mit Edel (Nobel) Worms, einer Tochter des reichen Ditus von Worms zum Bären verheiratet, welche als Wittve noch 1560 im Haus zur weißen Rose wohnte. Ihr Sohn war Gompel zur weißen Rose, welcher bald nach 1530 die hiesige Stättigkeit aufgab.

Häuser: 1) Bär 1502—1508.

2) Weiße Rose 1509—1560.

286. **Jeidels**, gleich den Hirsch auf Gereuth eine Würzburger Familie, aus welcher sich hier niedergelassen haben:

- 1) 1831 eine Tochter des Moses Jeidels bei ihrer Verheiratung mit Leopold Goldschmidt.
- 2) Im Jahr 1834 der Handelsmann Jakob Samuel Jeidels, Seilerstraße 39, welcher seit 1823 mit Regina Ellissen verheiratet war.
- 3) Im Jahr 1851 der Rentner Heinrich Jeidels, Bleichstraße 50, ein Sohn des Moses Jeidels, verheiratet mit Amalie geb. Darmstädter aus Mannheim.

Firma: Jakob Samuel Jeidels, Seilerstraße 39, in Manufakturwaren, seit 1834.

287. **Jerusalimi, auch Chrin**, genannt in den Jahren 1370—1373 mit Jsaak von Chrin und seinem Bruder und in den Jahren 1374—1376 mit Hifelman von Chrin und seinem Schwager Drosslin.

288. **Jerusalimi II.** Im Jahr 1686 starb hier der fromme Levite Nathan Jerusalimi, Sohn des Chajim, in hohem Alter.

Jessel, siehe Cahn genannt Jessel.

289. **Jose**, ein Familienname, welcher mit Schlesinger identisch sein soll. Außer einem 1604 verstorbenen Jsaak Jose, Sohn des Aron, werden Abraham † 1794, Kalmann † 1797 und Michael † 1808 genannt.

290. **Kadisch**, ein gelegentlich vorkommender Name, den Wolf Simon Kadisch, Sohn des Juda, † 1631 und Enoch Kadisch um 1710 geführt haben.

291. **Kaiser**, vermutlich eine Verfeinerung der Berufsbezeichnung Chafen (Vorlänger), nach ihrem Stammhaus zum gelben Ring auch **Ring** genannt, ein Zweig der auch in diesem Haus seit 1590 wohnenden Familie Fuchs (Chafen), von welcher gerade der charakteristische Vorname Elkan stammt. Die Namen Kaiser und Ring kommen erst um 1730 auf. Zuerst wird Moses Elkan Kaiser, verheiratet mit Schöne Eul, † 1737 in hohem Alter, genannt. Sein Enkel Gerson Elkan wohnte im Haus Rindskopf und starb 1800.

Söhne: 1) Elkan Gerson Kaiser, 1835 Handelsmann, † 1867.

2) Herz Gerson, 1829 Schneidermeister und Langwarenhändler, Allerheiligenstraße Nr. 31.

firma: E. G. Kaiser, Schnurgasse, Manufakturwaren-Handlung, en gros & en détail, errichtet 1. April 1846.

292. **Kalmschöres**, die hebräische Bezeichnung für den Gemeindediener, welche in einzelnen Fällen als Familienname beibehalten worden ist. So führten Mitglieder der Familien Hirschhorn und Seilburg diesen Namen. Er hat sich jedoch nicht gleich anderen hebräischen Berufsbezeichnungen wie Schanes und Rose dauernd unter Verdrängung des eigentlichen Familiennamens erhalten.

293. **Kann**, auch **Beer** (**Baer**) zur Kann, **Stern**, **Wing** und **Haas**, ein durch Alter, Reichthum und Macht ausgezeichneter Zweig der bis 1530 bestimmt zurückzufolgenden, aber vermutlich erheblich älteren Familie Haas. Ja, ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich behaupte, daß die Mitglieder der Familie Kann während zweihundert Jahren (1550—1750) die glänzendsten und reichsten Vertreter der jüdischen Kaufmannschaft gewesen und in der Judengasse ihre Glaubensgenossen wie Fürsten beherrscht haben. An versteckten und offenen Versuchen, sie zu stürzen, hat es nicht gefehlt und ihretwegen hat es in der Judengasse zwei regelrechte Aufstände gegeben, die Drach-Kannschen Wirren von 1678—1684, welche ich bereits bei dem Artikel Drach auf Seite 62 geschildert habe, und die bekannten Kulp-Kannschen Wirren gegen 1760. Erst durch diese hat die Familie ihr Übergewicht verloren. Wie sie selbst ein seit 1620 nach dem Haus zur Kanne benannter Zweig der Familie Haas ist, so hat sie sich wiederum mit den drei Söhnen des Vorsehers Samuel Baer zur Kanne, † 1657, und mit den diesen Söhnen vom Vater zugewillenen drei Häusern zum Bär, zur Kanne und zum Stern in die drei Hauptzweige: Beer, Kann und Stern geteilt. Sie war weit verzweigt und mit den ersten jüdischen Familien verwandt. Wie später die Rothschild, suchten ihre Mitglieder sich durch fortgesetzte Heiraten untereinander Geld und Macht zu erhalten. Noch heutzutage gehören die Kann, Stern, Beer (auch Bäre und Cersbère) in Frankfurt, Paris, London und anderen großen Handelsplätzen zu den bekanntesten Großkapitalisten.

Die aus den Steuerbüchern und vielen anderen Urkunden hervorgehende finanzielle und geschäftliche Bedeutung der Familie hat mir die sichere Feststellung ihres Stammbaumes wesentlich erleichtert. Dieser läßt sich in ununterbrochener Reihenfolge bis zum

Jahr 1530 zurückführen, in welchem Schlom (Salomon) mit seinem Weib Gullin, einer Tochter des reichen Beer zum Buchsbaum von Nürnberg, im Hause Buchsbaum wohnte. Er wird als Sohn des Meier bezeichnet, unter welchem vermutlich der angesehene Rabbi Meier von Worms zur roten Rose zu verstehen ist (siehe Worms). Außer diesem könnten noch der dicke Meier von Windecken zum Spiegel, Meier von Weiszenburg zur Kanne und Meier von Kronberg zur Krone in Betracht kommen. Schlom bezog im Jahr 1533 gegen eine Abgabe von 100 Gulden das neugebaute Haus zum Hasen, besaß 1535 auch das Haus zur Krone, welches noch ein Jahrhundert lang im Besitz seiner Nachkommen geblieben ist, und war im Jahr 1556 bei einem Vermögen von 10 100 Gulden einer der reichsten Juden. Er starb 1559. Sein Söhne waren:

I. Samuel zur Krone 1556, der Stammvater der Kann, der reichste Jude seiner Zeit, † 1572.

II. Seligmann zum Hasen 1550, 1570 tot.

III. Michael genannt Grotwohl, seit 1560 zum Schuh, † 1586, der Stammvater der Schuh.

IV. Joel genannt Grotwohl, seit 1560 zum Schuh, † 1574.

V. Meier zum Hasen 1556, 1567.

Samuel zur Krone wird oft als Geldgeber erwähnt. So leiht er 1555 zusammen mit seinem Vater Schlom zum Hasen dem Straßburger Seidenhändler Philipp Bair 3107 Gulden gegen Verpfändung von Seidenwaren, Unzgold und Silber. Im Jahr 1571 ließ er 4¹/₂ Schiffslaken, 14 feine Tücher und 1 rot oberländisch Tuch, welche ihm der Bremer Kaufmann Bernhard zum Boene verpfändet hatte, zwangsweise verkaufen. Kurz nach seinem Tode machte seine Wittwe gegen vier Bürger aus Bergen eine Darlehensforderung von 5200 Gulden geltend. Auch seine beiden Söhne, Bär zum goldnen Bär und Samuel zur Krone † 1620, machten als Handelsgesellschafter seit 1590 bedeutende Waren- und Geldgeschäfte. Im Jahre 1607 hatten sie von dem Sohne des Königs von Norwegen 1108 Thaler zu fordern, mit deren Eintreibung sie den Dr. jur. Wunderer aus Straßburg, einen Freund von Kanut Gildenstern, beauftragten. Weitere Schuldner von ihnen wohnten in Flensburg, Lübeck, Braunschweig, Basel und Verona.

Des Bär Sohn, Samuel, erwarb sich gegen 1620 das Haus zur Kanne und 1644 auch das Haus zum Stern und starb 1657 als Vorsteher. Trotz der schweren Zeiten des dreißigjährigen Krieges gehörten er und seine meisten Verwandten zu den höchst-besteuerten Juden, sodaß keine Familie sich an Reichtum mit ihnen messen konnte. Sie machten im großen Stil Wechselgeschäfte und handelten mit Juwelen und Seide.

Ein in jungen Jahren (1643) verstorbener Sohn des Samuel: Jakob zur Kanne, auch Bing und Eck genannt, hinterließ 3 Söhne:

1) Jsaak zur Kann 1638, † 1701, eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der Judengasse, der Stammhalter der Kann.

2) Bär Kann zum Halbmond, † 1678 als Vorsteher, weltberühmt, Sohn vornehmer Eltern (siehe Beer).

3) Süsskind (Schneur) zum Stern, ebenfalls reich, der Stammhalter der Stern (siehe diese), † 1687.

Die Nachkommen dieser drei Brüder sind insofern nicht leicht aus einander zu halten, als sie nicht nur Kann, Beer und Stern sondern auch Haas und Bing genannt worden sind.

Isaak zur Kann hatte mit dem Hofjuden Abraham Drach den wiederholt erwähnten großen Streit, welcher die ganze Judengasse in zwei feindliche Lager teilte und zu Zänkereien selbst in der Synagoge führte. Wenngleich der Frankfurter Rat jeden Teil mit einer Geldstrafe von tausend Reichsthalern belegte, wurde er der Sache nicht Herr und mußte es sich gefallen lassen, daß im Jahr 1678 eine besondere kaiserliche Kommission eingesetzt wurde. Nach mancherlei Schwankungen, bei welchen die den Richtern dargebrachten Geschenke die Hauptrolle spielten, wurde der Streit am 5. April 1686 zu Ungunsten des Isaak Kann und seiner Streitgenossen Kasar Haas, Jakob zum Bären u. a. entschieden. Drach verlangte hierauf als Schadenersatz 31981 Gulden 42 Kreuzer.

Trotz dieser schweren Niederlage behauptete Isaak zur Kann seine Vorherrschaft in der Judengasse. Im Jahr 1681 entfaltete er bei der Verheiratung einer Tochter einen solchen Luxus, daß die Obrigkeit auf erfolgte Beschwerde wie seinerzeit im Jahr 1504 bei dem von dem reichen Simon Weisenaus zum Hirsch veranstalteten Hochzeitsfest einschreiten mußte. Außer den ersten jüdischen Familien waren viele vornehme christliche Geschäftsfreunde des Isaak, Grafen und Herren, als Gäste eingeladen worden. Von besonderer Üppigkeit soll die hierbei von einigen Juden veranstaltete Maskerade gewesen sein.

Über die geschäftliche Bedeutung der Mitglieder des Zweiges Beer zum Einhorn habe ich bei diesem Artikel bereits einige Angaben gemacht. Meier Abraham Beer stand dem berühmten Buchhändler Johann David Junner im Wetterhahn seit 1694 als Geldgeber zur Seite. Ende 1698 hatte er von ihm bereits 18895 Reichstaler, angeblich zu 20^o/_o, zu fordern und dafür als Pfand anfänglich den fünften Teil der Buchhandlung, 1703 die Hälfte erhalten. Bis zum Jahr 1708 berechnete er seine Forderung auf 40849 Reichstaler.

Am bekanntesten von diesem Zweig ist der kurpfälzische Resident Aron Beer zum Pelikan geworden. Er gehörte zu dem Kreis der Hofjuden, welche im Zeitalter Ludwig XIV. in zunehmendem Maße die unentbehrlichen Geldgeber und Armeelieferanten der deutschen Fürsten geworden sind und in keinem Hofstaat gefehlt haben. Ich erinnere hier nur an die Hoffaktoren und Kammeragenten Samuel Oppenheimer und Samson Wertheimer in Wien, Berend Lehmann zu Dresden, Liepmann Behrens zu Hannover, Elias und Benedikt Gomperz zu Emmerich, Fränkel in Fürth und Andere.

Aron Beer machte viele Geschäfte in Gemeinschaft mit seinem Verwandten Jakob Isaak zur Kann. Beide erhielten zusammen mit dem kurpfälzischen Obermilitärfaktor Lemle Moses Reinganum von Mannheim im Oktober 1698 gegen Zahlung eines Vorschusses von 120000 Gulden von dem Kurfürsten von der Pfalz die Pacht des Salzmonopols in den kurfürstlichen Landen auf 10 Jahre übertragen, übernahmen und vertrieben die von

diesem Fürsten geschaffenen Bankbilletts, eine Art Papiergeld, und wurden auch von einer Reihe anderer Fürsten mit ihrem Vertrauen, d. h. mit der Beschaffung von Geldern beehrt. Aron Beer, „dessen guter Leumund und Reputation wenigstens im Handel aller Orten bekannt“ war, wurde zuerst im Jahr 1701 vom Kurfürsten von der Pfalz an den Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth empfohlen und 1705 auch an den Kurfürsten von Mainz in wichtigen Verrichtungen verschickt. Er hatte schließlich von dem Markgrafen 120000 Gulden und von dem Kurfürsten von der Pfalz 50000 Gulden zu fordern. Als diese großen Summen trotz aller Bemühungen nicht zurückgezahlt wurden, kam er bis zu seinem Tode in seinen Verhältnissen ganz zurück. Über den Nachlaß seines bereits 1700 verstorbenen Gesellschafters Jakob Jsaak zur Kann wurde auf Antrag des Sohnes Manes Jakob 1713 der Konkurs eröffnet, welcher vor Ausschließung der Judengasse der weitaus größte gewesen ist und ein halbes Jahrhundert gedauert hat. Die beteiligten jüdischen Kapitalisten, wie namentlich Herr Eßb Manasse Darmstädter, verloren hierbei viele Hunderttausende.

Der Bruder des Jakob Jsaak Kann, der Rabbi Eßb Jsaak zur Kann, welcher nach dem großen Judenbrand die alte Fleischshirn bewohnte und am 28. September 1718 starb, wurde durch diesen Konkurs kaum in Mitleidenschaft gezogen. Er stiftete für Studienzwecke 10000 Thaler, welcher Summe zwei seiner Söhne, das bekannte Brüderpaar Moses und Beer Eßb Jsaak zur Kann, weitere 10000 Thaler hinzugefügt haben. Mit diesen beiden hat die Vorherrschaft der Kann in der Judengasse ihren Höhepunkt und ihr Ende erreicht. Sie waren die weitaus reichsten Frankfurter Juden, standen mit vielen Fürsten, namentlich mit den stets geldbedürftigen, verschwenderischen Landgrafen von Hessen-Darmstadt in lebhafter Geschäftsverbindung, wurden sowohl von diesen wie auch 1743 von dem Kurfürsten von Mainz zu Hoffaktoren ernannt und mögen in ihrer besten Zeit eine halbe Million Gulden besessen haben.

Von den beiden Brüdern genoß der ältere, Moses Kann, nicht nur als Geschäftsmann sondern namentlich als gelehrter Talmudist das größte Ansehen. Wie Herr Rabbiner Horowitz in seiner Schrift über die jüdischen Ärzte auf Seite 35 und 36 und Professor Kaufmann in seinem Werke über Samsen Wertheimer auf Seite 72, 73 und 94 berichtet, galt Moses Kann als der größte Gelehrte und geachtete Mann der hiesigen Gemeinde. Er bekleidete das Amt eines Oberrabbiners der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, wofür er nicht nur ein Titel war, und hielt in der von Eßb Manes Darmstädter 1685 gestifteten Gelehrtenchule zur Claß oder Klaus, früher warmes Bad genannt, worin sich zugleich eine kleine Synagoge befand, wißbegierigen Jünglingen Vorlesungen. Hierbei wurde er von seiner bereits am 17. Juli 1724 verstorbenen ersten Frau Sara, einer Tochter des berühmten kaiserlichen Oberhoffaktors Samsen Wertheimer, unterstützt. Auf diese ist anscheinend auch die Samsen Wertheimer'sche Stiftung zurückzuführen, welcher das Haus zur Klaus bis zu seinem Abbruch im Jahr 1883 gehört hat. In zweiter Ehe heiratete Moses Kann Hitzel Lehmann aus Dresden, eine Tochter des bekannten sächsischen Ministerpräsidenten Berend Lehmann zu Halberstadt. Die von der Familie Kulp ausgehenden

Anschuldigungen und Angriffe sind anscheinend nur gegen seinen Bruder Beer Kann gerichtet gewesen, müssen ihn aber stark in Mitleidenschaft gezogen haben. Jedenfalls ist auch Moses Kann bis zu seinem Tode am 11. Dezember 1761 in Vermögensverfall geraten, sodas er seinen Kindern, einem Sohne Isaa Moser † 1785 und einer an den Zacharias Fränkel zu Gürth verheirateten Tochter, fast nichts hinterlassen hat.

Auch sein Bruder Beer Löw Isaa zur Kann ist eine der merkwürdigsten Persönlichkeiten der Judengasse gewesen. Mehr als dreißig Jahre das stolze Haupt der Judengasse, verlor er in den letzten Jahren seines Lebens sein großes Vermögen und infolge der furchtbaren Angriffe der vier Gebrüder Kulp, bei deren Bekämpfung er sich nicht mehr auf die Macht des Geldes stützen konnte, auch sein Ansehen unter seinen Glaubensgenossen. Man machte ihm den schweren Vorwurf, daß er sich als Kassenmeister an Gemeindegeldern im Betrage von über 200 000 Gulden vergriffen habe. Der Oberrabbiner sprach über ihn den großen Judenbann aus und als er am 8. Juni 1764 starb, fand er seine letzte Ruhestätte nicht bei seinen heimgegangenen Vätern auf dem allen israelitischen Friedhof, sondern sein Leichnam wurde auf einem Bestium in Griesheiu beerdigt, woselbst seine Begräbnisstätte erst kürzlich beseitigt worden ist.

Aus seinen beiden Ehen mit Jartel Strasburg, einer Tochter des Baruch zu Straßburg, und mit deren Schwester Sorle waren zahlreiche Kinder hervorgegangen, von denen noch folgende acht im Jahr 1764 am Leben waren:

- 1) Löb Beer Isaa, der Geschäftsnachfolger seines Vaters, † 1785.
- 2) Nathan Beer Isaa, in braunschweigischen Hofdiensten.
- 3) Jakob Beer Isaa, † 1764.
- 4) Lazarus, im Haag wohnhaft; ebenso sein Sohn Moses.
- 5) Hanna, verheiratet mit ihrem Vetter Isaa Moser zur Kann,
- 6) Frummet, verheiratet mit dem Wechsel Salomon Spiro.
- 7) Isaa Beer, s. Z. zu Nyköping in Schweden.
- 8) Hirschel Beer, auch Hirsch Beer und Cetz Bere zu Saargemünd, der Stammvater der bekannten, gegen 1800 von Lothringen nach Paris übergesiedelten Familie dieses Namens.

Das früher so große Vermögen des Beer Kann bestand bei seinem Tod aus 65 810 Gulden Aktiva, meist uneinbringlichen Ausständen bei den benachbarten Fürsten, welchem Betrag 23 551 Gulden Passiva gegenüberstanden. Unter seinen Schuldnern finden wir die Grafen von Isenburg-Wächtersbach, von Bassenheim und von Cobenzel, den Kurfürsten von Mainz, den Landgrafen von Hessen-Homburg und namentlich den seit etwa 1730 bankrotten Landgrafen von Hessen-Darmstadt, von welchem er einschließlich Zinsen 30 696 Gulden zu fordern hatte. Bei der Sanierung der hessischen Finanzen erhielten seine Erben in den Jahren 1778 und 1779 neue Obligationen über 12 000 Gulden, verloren also ein Drittel des Kapitals und die Zinsen von fast 50 Jahren.

Die Streitigkeiten in der Judengasse hatten dem Verstorbenen mehr als 50 000 Gulden gekostet und seine glänzende Haushaltung hatte ebenfalls große Summen verschlungen. Zwei

seiner Söhne, Nathan in Braunschweig und Lazarus im Haag, waren Verschwender. Zwei weitere Söhne jedoch, welche den Namen Beer Jsaak oder kurzweg Beer führten, Eßb Beer in Frankfurt und Hirschel Beer (Cers Beer) in Saargemünd, später in Paris, erwarben sich trotz des Sturzes ihres Vaters wieder volles Ansehen. Während letzterer zu den tätigsten und angesehensten Juden von Elsaß-Lothringen zählte, setzte Eßb Beer im Haus zum Halbmond das väterliche Bankgeschäft mit bestem Erfolg fort und verfügte wiederum über erhebliche Kapitalien. Dem Grafen zu Jsenburg-Wächtersbach ließ er 1758 4300 Gulden, dem Fürsten zu Stolberg-Gedern, einem der größten fürstlichen Schuldenmacher, 1754 über 4000 Gulden, vom regierenden Landgrafen von Hessen-Homburg hatte er 16900 Gulden zu fordern. Dem Freiherrn Carl von Dalberg zu Mainz ließ er 1769 8000 Gulden, dem später bankrottten kurpfälzischen Jägermeister von Curti 1775—1781 gegen 8 Wechsel 23700 Gulden, dem Freiherrn J. E. von Walbrunn 8500 Gulden, dem Rheingrafen von Leiningen-Süntersblum 5000 Gulden, dem Prinzen Ludwig Georg Karl zu Hessen-Darmstadt 6000 Gulden, dem Heinrich Ewald von Kleist 1782—1783 auf Wechsel 2600 Gulden. Er stand in großem Geschäftsverkehr mit dem Solms'schen Handelsjuden Ew Meyer zu Braunsfels, welchem er fürsliche Obligationen lombardierte; er erwarb sich Auzer der hessen-darmstädtischen Bergwerke zu Thalitter und des gräflich Holzapfelschen Bergwerks bei Schaumburg an der Lahn.

Mit seinen Geschäftsfreunden Abraham und Simeon Boas im Haag machte er Warenspekulationsgeschäfte verschiedenster Art. So kaufte er bei ihnen in den Jahren 1777—1779 für 13185 Gulden Juwelen und verkaufte sie für 15700 Gulden an den Herzog von Württemberg. Er vertrieb ferner durch diese die sogenannten bairischen Affekurationscheine.

Als er im Jahr 1784 wegen Geisteschwachheit entmündigt wurde, berechneten seine Vormünder das Vermögen auf 136500 Gulden. Sein Sohn Jsaak Eßb Beer war, wie bereits beim Artikel Beer erwähnt, der Hof- und Kammeragent zahlreicher Fürsten und führte als wohlhabender, angesehener Mann das von seinen Voreltern ererbte Bankgeschäft im feineren Haus bis 1816 fort. Alles Weitere siehe bei Beer I. und Stern.

Der alte Familienname Kann ist von den Nachkommen eines Bruders des unglücklichen Beer, Jsaak Eßb Kann † 1731, 28 Jahre alt, weitergeführt worden. Seine Söhne waren Eßb Jsaak Kann zur Amfel † 1766 und Jakob Jsaak Kann zur Fleischschlen, welcher nach einander drei Töchter des Ephraim Dresden heiratete und 1784 starb. Von letzterem stammen alle im 19. Jahrhundert in Frankfurt lebenden Träger des Namens Kann ab.

Söhne: I. Jsaak Jakob Kann, 1746—1818, heiratete 1768 seine Kusine Miriam Kann.

Sohn: Jakob Hirsch Kann, Bankier, 1777—1846, heiratete 1797 Jetta Koppel von Hockberg.

- Kinder: 1) Eduard Jakob Hirsch Kann, Bankier, 1801—1866, heiratete 1829 Regina Goldschmidt, Tochter des Bankiers Hayum Salomon Goldschmidt, 1845 nach Paris, wofelbst auch sein Sohn Isaak lebte.
- 2) Johanna, heiratete 1820 den Bankier Benedikt Hayum Goldschmidt, einen Sohn des Vorhergenannten.
- 3) Philipp Kann, 1803—1855, heiratete 1836 Johanna Geß, Tochter des Bankiers Moritz Eßb Geß, 1824 Prokurist seines Schwagers B. H. Goldschmidt, später Prokurist von Eduard J. H. Kann; 4 Söhne.
- 4) Kasar Kann, verheiratet mit Rebecca Kaula von Stuttgart, † bereits 1833.
- 5) Theresie, heiratete 1829 den Bankier Wertheim in Wien.
- 6) Betty, heiratete 1832 den Bankier Adolf Behrens in Hannover.
- 7) Fanny, heiratete 1833 den Bankier Salomon Siegel in Amsterdam.
- 8) Abraham Kann, Prokurist von Eduard J. H. Kann, † 1861 in Wien.
- 9) Sophie, heiratete 1839 den Bankier Haumann.

II. Moses Jakob Kann, 1768—1820, Warensensal hinter der schönen Aussicht, heiratete 1797 seine Nichte Bella Kann.

- Söhne: 1) Jakob Moses, Wechselmakler, heiratete 1825 Ephrine Beer, Kechneigrabenstraße 4; Söhne: Moritz, Bernhard und Isaak.
- 2) Eduard Moses, Bankier, 1801—1861, heiratete 1836 Esther Horwitz, Friedberger Anlage 6, Vater der bekannten Brüder Moritz und Rudolf Kann zu Paris.
- 3) Samsen Moses, Handelsmann, Fischerfeldstraße, heiratete 1843 Leonore Kulp, † 1847, kinderlos.
- 4) Beer Moses Kann, Prokurist, seit 1851 Teilhaber von Eduard Moses Kann, heiratete 1839 Jeannette Weiller.

- Häuser: 1) Haas seit 1533.
- 2) Goldene Krone neben dem Einhorn 1535—1700.
- 3) Goldener Bär daneben 1590—1719.
- 4) Goldene Kanne, auch Stern, 1619—1818.
- 5) Einhorn 1640—1762.
- 6) Stern, auch Kanne, seit 1644.
- 7) Halbmond neben der Fleischschirn 1678—1785.

- 8) Fleischschirn (alte Schirn), auch bunte Kanne, 1690—1816.
- 9) Claß oder Klaufe, früher warmes Bad, 1712—1812.
- 10) Steinernes Haus daneben, 1784—1816.

Firmen:

- 1) Schlom zum Hasen, zuerst für sich, seit 1550 zusammen mit seinem Sohne Samuel zur Krone, in Waren- und Darlehensgeschäften.
- 2) Beer zum goldnen Bär und Samuel zur goldnen Krone, Gebrüder und Handelsgesellschafter, in Waren-, Darlehens- und Wechselgeschäften, seit 1590, 1620 fortgesetzt von dem Sohne des Beer, Samuel dem Jüngeren.
- 3) Jsaak zur Kann, seit etwa 1660, in Waren- (namentlich Juwelen-), Darlehens- und Wechselgeschäften, fortgesetzt vom Sohne Eßb Jsaak zur Kann, seit 1719 von den Enkeln, den Hoffaktoren Moses und Beer Eßb Jsaak zur Kann, seit 1754 vom Urenkel Eßb Beer und von 1784—1816 von dessen Sohn Jsaak Eßb Beer im steinernen Haus.
- 4) Aron Beer zum Pelikan und Jakob Jsaak zur Kann, seit 1690, in Staatsanlehensgeschäften.
- 5) Jakob Hirsch Kann im steinernen Haus, dann Brückhoffstraße A 4 (Nr. 16), in Wechseln, Staatspapieren und Kommission, errichtet 1797, aber erst Januar 1826 eingetragen, 1835 schöne Aussicht A 93b (Nr. 5), 1846 erloschen.
- 6) Eduard J. H. Kann, Langestraße Nr. 15, in Wechseln, Kommission und Spedition, errichtet 18. Februar 1829, 1844 Recheigrabenstr. 1.
- 7) Eduard Moses Kann, Schnurgasse K 110 (Nr. 63), in Manufakturwaren, später Wechselgeschäft, errichtet 20. August 1829, seit 1851 Eduard Moses Kann & Comp., Recheigrabenstraße 7, bedeutendes Arbitragehaus, aufgelöst 1868.

294. **Kannstadt**, eine seit etwa 1700 hier ansässige Familie, welcher Abraham zum roten Ochsen † 1727 und Meir Kannstadt † 1738 angehört haben.

295. **Karlstadt**, verlegt in Kleeblatt, auch Worms, eine Priesterfamilie, von welcher Josef (Moses), ein Sohn des Israel (Ischer) aus Worms, † 1602, sein Sohn Mikha Kleeblatt † 1639 und Jakob Kleeblatt † 1648 genannt werden.

296. **Karpeles**, ein Familienname, welchen Eßb † 1752 und Jsaak Karpeles † 1754 geführt haben.

297. **Kassel I.**, auch **Cassel**, zuerst erwähnt in den Jahren 1360 bis 1378 mit dem wohlhabenden Josef von Kassel, welcher 56 Gulden Steuer zahlte und einen Sohn Namens Mans (1386) hinterließ. Mit Rücksicht darauf, daß im Jahr 1514 im Haus zum Wolf ein Kaufmann von Kassel und sein Sohn Manes genannt werden, welche von der Familie Bugbad abzustammen scheinen, dürfte der seit 1397 hier lebende

Kaufmann von Buchbach ein Sohn des erwähnten Manes von Kassel gewesen sein. Zu den Nachkommen zählen dann Manes von Buchbach 1469, Kaufmann von Kassel 1464, sein Sohn Manes von Kassel, 1514 zum Wolf, und Kisa (Kaufmann) zum Wolf 1533, vielleicht auch der mit Kisa im Haus zum Wolf zusammen wohnende Jsaak von Nauheim.

Haus: Wolf bis etwa 1540.

298. **Kassel II.**, auch **Cassel**, **Buchsbaum-Kassel** und **Goldschmidt-Kassel**, der bekannte Zweig der Levitenfamilie Goldschmidt, auf welche ich hiermit verweise. Es wurden hier unter dem Namen Kassel aufgenommen:

1) am 27. Dezember 1634 der Wechsler Meyer zum Buchsbaum und Birnbaum, Sohn des Benedikt (Baruch), bei seiner Verheiratung mit Bälgen Buchsbaum, Tochter des Anselm zum Buchsbaum, † 1667 als Vorsteher, der Stammvater des Zweiges Goldschmidt genannt Kassel,

2) am 18. September 1638 Mosche von Kassel zur Wanne, später zum goldnen Köpfelein, bei seiner Verheiratung mit Hündle Goldschmidt zur Wanne, 1646 zum Christentum übergetreten,

3) am 30. Juli 1661 Meyer von Kassel zum hinteren Hecht, Sohn des Juda Eßb, bei seiner Verheiratung mit Rechle, Tochter des Mosche zum goldnen Hahn.

Häuser: 1) Buchsbaum und Birnbaum seit 1634.

2) Wanne seit 1638.

3) hinterer Hecht seit 1661.

299. **Katz**, auch **Cahn** und **Cohen**, ursprünglich die Bezeichnung nicht für eine bestimmte Familie, sondern die Stammesbezeichnung für jede Priesterfamilie (Katz = Cohen Jedel = der gerechte Priester), weshalb z. B. die Priesterfamilien Gans, Spanier, Straus auch Katz genannt werden. Diejenige Familie aber, welche gegen 1800 den festen Familiennamen Katz geführt hat, ist auf den Metzger (Kazef) Salomon Katz zurückzuführen, welcher um 1710 lebte.

Sohn: Jakob Salomon Katz genannt Kazef (Metzger) 1726.

Söhne: 1) Michel Jakob, Metzger 1768, † 1782.

Sohn: Josef Michel Katz, Metzger, 1769—1834, kinderlos.

2) Eiskan Jakob 1750, † 1799.

Söhne: a) Eßb Eiskan 1776, noch 1800.

b) Salomon Eiskan, heiratete 1782 Jochebet Rindskopf, † 1810.

Söhne: a) Jakob Salomon, Warenmakler, Seilerstraße 2, 1783—1849.

β) Noë Salomon, Gerümpler und Allkleiderhändler, Allerheiligenstraße 67, 1788—1871.

300. **Katzenstein**, bekannte Lederhändler, aufgenommen am 27. Juni 1849 mit dem Seligmann Katzenstein aus Friedberg, Sohn des Gumbel Salomon Katzenstein, seit 1832 mit Fanny Wolff aus Rödelheim verheiratet.

Söhne: 1) Gustav, 1861 in Offenbach, dann hier als Lederhändler.

2) Wilhelm, 1864 in Offenbach, 1867 hier, Töngesgasse 18, als Lederhändler.

3) Albert, 1865 Lederhändler, Töngesgasse 40.

Ob auch Meyer Katzenstein aus Eschwege, welcher seit 1857 zunächst allein, dann mit Benny Benjamin in der Töngesgasse 48 ein Bank- und Wechselgeschäft betrieb, und der Schuhfabrikant Nathan Katzenstein aus Offenbach zu derselben Familie gehört haben, ist mir unbekannt.

Firma: Seligmann Katzenstein, Crierischer Platz Nr. 3, in Leder, Kontmission und Spedition, errichtet 27. Juni 1849.

301. **Kazef I.**, auch **Metz** und **Menz**. Kazef ist die hebräische Bezeichnung für den Mehger, welche zuerst der Familie des im Februar 1588 hier aufgenommenen Mehgers Nathan zum roten Hut wegen seiner Berufstätigkeit beigelegt worden ist. Alles Weitere siehe bei Metz II.

Haus: Roter Hut seit 1588.

302. **Kazef II.**, auch **Katz**, die Berufsbezeichnung für die Mitglieder der soeben erwähnten Familie Katz, welche von dem Mehger (Kazef) Salomon Katz um 1700 abstammt.

303. **Keidnower**, auch **Keidner**, aufgenommen im Jahr 1667 mit dem Rabbiner Samuel Keidnower aus Wilna, welcher 1677 starb und einen Sohn, den frommen und gelehrten Hirsch Keidnower, † 1712, hinterließ.

304. **Kett**, auch **Mainz**, eine nach ihrem Wohnhaus zur goldnen Kette benannte Familie, welche von dem am 18. Mai 1643 aufgenommenen Ehepaar Elias und Edel von Mainz abstammt. Im Jahr 1698 verheiratet sich Mendle († 1741), im Jahr 1701 Esb († 1750) in der goldnen Kette. Mit dem Sohne des Ersteren, Jakob Mendle Kett, scheint im Jahr 1774 diese Familie wieder ausgestorben zu sein.

Haus: Goldene Kette 1643—1774.

305. **Kirchberg**, aufgenommen im Jahr 1822 mit dem Juwelier Abraham Joseph Kirchberg aus Ehrenbreitstein, 1787—1838, bei seiner Verheiratung mit Rebecka Oppenheimer, einer Tochter des Juwelers Marcus Oppenheimer. Er wurde Teilhaber der Juwelenhandlung H. Marcus Oppenheimer & Kirchberg und hinterließ einen Sohn Josef Kirchberg, welcher sich in Köln niederließ.

306. **Kirchheim**, früher **Chasen**, benannt nach einem der zahlreichen Orte Kirchheim. Obgleich die Familie unter diesem Namen erst um 1780 mit dem Schächter Raphael Jische Kirchheim † 1800 und seiner Gattin Hannele Offenbach von Hanau hierher übersiedelt ist, so war sie doch schon früher hier ansässig. Denn Raphael Jische Kirchheim war der Enkel des Raphael Salomon Chasen (Vorfänger) † 1712 und dieser

wiederum ein Sohn des Salomon Chafen † 1671, in welcher Familie die Berufsbezeichnung Chafen fester Familienname geworden war. Die Kirchheim lassen sich mithin bis gegen 1650 zurückverfolgen.

Der Sohn des Raphael war Simon Raphael 1761—1835, seit 1798 mit Gräble Bonn verheiratet, und dessen Söhne Raphael Simon 1830 und Moses Jachiel 1838.
Firmen:

- 1) M. J. Kirchheim, Bornheimerstraße 15, Geldverwechslung, Kommission und Spedition, seit 1832, noch 1866.
- 2) Raphael Simon Kirchheim, ebenfalls Bornheimerstraße 15, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 23. April 1839, 1866 Sandweg 24.

307. **Knoblauch**, auch **Knoblich**, ein nach dem Haus Knoblauch benannter, von dem Tuch- und Seidenhändler Männlin zum Knoblauch, Sohn des Jsaac, 1550, † 1599, abstammender Zweig der seit 1516 hier ansässigen familie Bacharach. Männlin war mit Abel, einer Tochter des Moses Weinsburg zum Kessel verheiratet, erkreute sich in der Gemeinde großen Ansehens, bekleidete jahrelang das Amt als Vorsteher und wird auf seinem Grabstein als ein Greis gepriesen, welcher im Rat der Fürsten saß.

Der bei dem Haus zum Knoblauch befindliche Stall wurde im Jahr 1592 von seinen jüngeren Söhnen, Jsaak und Schmul, zu zwei selbständigen Häusern ausgebaut, welche die Namen Lindwurm und Drach erhielten. Schmul ist der Stammvater der durch ihren Reichtum und Einfluß ausgezeichneten familie „Drach“ oder „May zum Drachen“, während die Nachkommen des Jsaak den Namen des Hauses Lindwurm führten.

Der älteste, seit 1577 genannte Sohn des Männlin, Mosche, blieb im väterlichen Haus zum Knoblauch wohnen, welchen Namen auch seine Nachkommen beibehielten. Sie waren wenig zahlreich. Bei ihnen kehren die Namen Männle, Moses und Abraham regelmäßig wieder. Die beiden letzten Mitglieder waren Abraham Moses † 1724 und sein Sohn Mendle Abraham Knoblauch im Apfel, welcher 1701 heiratete und 1733 starb.

- Häuser: 1) Knoblauch 1556—1670.
2) Goldener Apfel 1670—1735.

308. **Koblenz I.**, auch **Coblenz**, der Name der kurtrierischen Residenzstadt am Rhein, welchen zuerst 1364 Jsaak von Koblenz, genannt „der große Jude“, geführt hat. Im Jahr 1366 wurde aus unbekanntem Gründen sein Hab und Gut eingezogen und verkauft.

309. **Koblenz II.**, auch **Coblenz**, aufgenommen am 18. November 1591 mit Nathan zum goldenen Pflug, Sohn des Wolf zu Koblenz, bei seiner Verheiratung mit Gutge, der Wittve des Mordechai (Marz) zum Pflug. Er lebte noch 1624. Weiteres unbekannt.

Haus: Goldener Pflug 1591—1624.

310. **Koblenz III.**, auch **Coblenz**, aufgenommen im August 1619 mit Seligmann zum Feigenbaum bei seiner Verheiratung mit Fromet, einer Tochter des Eßb zum Rindfuß.

Sein Sohn ist vielleicht Bär zum Feigenbaum 1646 und dessen Nachkomme der 1761 verstorbene Bär Koblenz gewesen.

Haus: Feigenbaum seit 1619.

311. **Koblenz IV.**, auch **Cöblenz**, genannt in den Jahren 1606—1630 mit Mosche von Koblenz, auch Mosche von Weiler, im Haus zum Paradies. Zu seinen Nachkommen haben vielleicht Moses Coblenz, Sohn des Samuel, † 1674, und der 1711 erwähnte Moses Coblenz gehört.

Haus: Paradies 1606—1630.

312. **Koblenz V.**, eine seit etwa 1700 mit den zwei Brüdern Gumpel Jakob † 1722 und Lehmann Jakob † 1724 erwähnte Familie.

313. **Koch I.**, auch **Friedberg**. Die Berufsbezeichnung für den Gar Koch oder Speisewirt der Juden wird zuerst im Jahr 1507 bei Seligmann, Sohn des David von Friedberg, auch als fester Familienname gebraucht. Es dürfte bei dieser Gelegenheit von Interesse sein, die Namen der ersten Speise- und Weinwirte der Judengasse festzustellen. Hierbei ist zu bemerken, daß gegen 1500 zwei Wirtschaften vorhanden waren, die eine in der Herberge zum Affen, die andere in dem für unbemittelte Fremde bestimmten Hechhaus (Heddesch), einem Verpflegungs- und Krankenhaus.

Es sind folgende Wirte:

- 1) Eleasar, Weinschenk, 1411—1435.
- 2) Bonelin, das Weib, seit 1478 die Wittwe des seit 1464 genannten Robin (Ruben) zur Kanne, welcher vermutlich ebenfalls Wirt war, 1472—1481 Wirtin im Hechhaus.
- 3) Isaal von Emmerich zum Affen 1475—1481.
- 4) Joseflin, genannt Jessel von Emmerich, Weinschenk zum Affen, Neffe des Isaal, Überlins Eidam, 1485—1486.
- 5) Salomon von Mergentheim, Josefins Eidam, 1490—1498 Judenwirt zum Affen; Sohn: Jzig Greif, auch Koel genannt, 1509 zum Affen, 1514 verheiratet mit Esther Aschaffenburg zum roten Löwen, welche als Wittwe noch 1560 im Haus zur Sichel wohnte.
- 6) Seligmann von Praunheim, 1498—1508 Judenwirt zum Affen.
- 7) Knebel von Bosen (Pöfen?), 1499—1508 im Farbhaus zum Elefanten, seitdem als Weinschenk im Affen, noch 1535.
- 8) Seligmann Koch, des Nathan Kolon Eidam, zuerst 1507 erwähnt, von 1511—1531 im Haus zum roten Horn, und seit 1514 auch sein Vater David Koch von Friedberg zum roten Horn, 1523 †. Neben der Garküche zum roten Horn entstanden etwas später die Metzgerbehäufungen zum roten Hut und zum schwarzen Schild. In ersterer wird von 1530—1557 wieder ein David und von 1550—1590 sein Sohn Meier, im roten Horn seit 1530 ein Zeugmacher Salomon und seit 1550 auch sein Sohn Jakob genannt.

Haus: Rotes Horn 1511—1531.

314. **Koch II.**, ein seit etwa 1690 gelegentlich wieder vorkommender Familienname; so werden ein Moses Koch † 1706, ein Manes Koch † 1717, ein Koppel Koch † 1733 und als Letzter dessen Sohn, der Gemeindediener Abraham Koppel Koch † 1766 genannt.

315. **Kohn-Speyer**, aufgenommen im Jahr 1815 mit Leopold Jsaak Kohn, Sohn des Jsaak David Kohn, aus der unterfränkischen Stadt Mainbernheim. Nachdem er am 1. August 1815 in einem Alter von 25 Jahren von dem unverheirateten Wechselmakler Michael Joseph Speyer in der Seilerstraße B 19 (Nr. 10) für seine Privatgeschäfte und im Jahr 1822 auch von dem Tuchhändler Sigismund Strauß zum Prokuristen bestellt worden war, hatte er das doppelte Glück, im Jahr 1825 die Tochter des Letzteren, Hanna Strauß, heimzuführen und 1844 das erhebliche Vermögen des Ersteren als Erbe zu erhalten, wofür er mit seiner Familie den Namen Kohn-Speyer anzunehmen hatte (15. Februar 1844). Er starb bald darauf (1847) unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Jsaak Leopold und Siegmund Leopold. Er hatte einige Jahre unter seinem Namen ein selbständiges Wechselgeschäft in der Allerheiligenstraße B 183 (Nr. 72) betrieben.

316. **Köln** oder **Kolon**, der Herkunftsname verschiedener jüdischer Familien. Zuerst werden 1328 Jsaak von Köln, ein Vetter des Liebmann von Citenia, und nach Horowitz Ansicht auch der zweiten Judenvertreibung im Jahr 1349 hier lebende hervorragende Rabbi Alexander Süßlin genannt Süßkind von Köln, Verfasser des umfangreichen Sammelwerkes Aguda, einer der ersten halachischen Schriften, genannt. Sodann erscheint 1387 ein Salomon von Köln und seit dem Jahr 1393 eine Familie, welche teils Köln, teils nach dem bei Köln gelegenen niederrheinischen Flecken Lechnich genannt wird und von Josef von Lechnich, 1401 †, abstammt, dessen Wittwe Kitzlin noch 1420 lebte. Seine Söhne sind 1398 Biff (Beifus) von Köln, 1401—1403 Biff von Lechnich genannt, und Jsaak gewesen. Im Jahr 1412 wirkte hier des Biff Sohn Anselm von Köln als Rabbiner und in den Jahren 1433—1442 wird wieder ein Josef, genannt Joseflin von Köln, als Eidam des reichen Jakob von Eppstein zum Storch und der Heide erwähnt. Ich konnte nicht feststellen, ob er mit dem im Jahr 1447 verstorbenen Josef, Sohn des Juda, oder mit dem seit 1454 genannten, angesehenen und gelehrten Leviten Rabbi Josef, genannt Joseflin von Köln (Kolon) zum Kessel, Sohn des Ephraim (Gumprecht), identisch ist, welcher erst im Jahr 1502 hochbetagt starb.

Söhne: 1) Nathan Halevi zum schwarzen Ring 1466, † 1514.

Sohn: Gombchen (Ephraim), 1496 zum schwarzen Ring, 1505 zugleich zum Schwan, † 1516.

Söhne: a) Jakob zum schwarzen Ring und Schwan 1512, † 1530. Seine beiden Söhne Gottschalk (Sohn: Jakob) und Mosche zum schwarzen Ring (Sohn: Simon) wurden 1563 wegen Schulden aus der Stadt gewiesen (siehe Emden I.).
b) Josef zum schwarzen Ring 1530.

2) Simon, 1478 zum roten Löwen, noch 1511.

3) Jakob, Josefins Sohn, 1482.

Ich halte es fast für sicher, daß zu den Nachkommen die im schwarzen Ring und im Nebenhaus zum grünen Hut lebende Familie Emden gehört hat.

Häuser: 1) Kessel 1462—1502.

2) Schwarzer Ring 1466—1563.

3) Roter Löwe 1478—1511.

4) Weißer Schwan neben dem Ring, seit 1512.

317. **Kolp**, ein Zweig der Familie Kulp, welcher mit Umschel Kolp, 1756—1831, etwa 1800 diesen veränderten Namen angenommen hat. Er war seit 1787 mit Brendle Kulp verheiratet und hinterließ einen Sohn Mayer Umschel Kolp, welcher 1829 heiratete und früh starb.

Firma: Umschel Kolp, Töngesgasse G 27 (Nr. 40) in Tuchwaren, erloschen etwa 1850.

318. **Kome I.**, früher **Kuma**, **Kum** und nach ihrer Herkunft auch **Worms**, genannt, eine Familie, von welcher im Jahr 1653 Abraham Kuma und seine zwei Söhne David † 1672 und Juda (Edb) † 1689 erwähnt werden. Sodann stirbt im Jahr 1663 ein Elias Kuma, Sohn des Josef.

319. **Kome II.**, auch **Kuma** und **Worms**, aufgenommen im Jahr 1688 mit Josmann Kuma aus Worms, Sohn des Samuel, bei seiner Verheiratung mit Samuels Tochter zum goldenen Schwan. Er starb 1701 unter Hinterlassung von 3 Söhnen: Meschullam (Samuel) † 1702, Bär zum goldenen Schwan † 1714 und Jakob Joel † 1735. Die Familie starb mit den beiden Enkeln des Bär, Beer Josmann † 1770 und dem ledigen Nathan Josmann Kome † 1798 hier wieder aus. In Mannheim ist sie noch heute stark vertreten.

Haus: Goldener Schwan seit 1688.

320. (u.) **Königswärter**, früher **Königswärter**, aufgenommen gegen 1824 mit dem Bankier Markus (Marz) Jonas Königswärter aus Fürth, Sohn des Jonas Königswärter daselbst, 1780—1850. Er hatte sich bereits im Jahr 1806 mit Jeannette Wertheimer, einer Tochter des Wechselmaklers Zacharias Jaak Wertheimer an der schönen Aussicht, verheiratet, wird aber erst seit 1824 dauernd hier erwähnt, in welchem Jahre er seinen Bruder Hermann Königswärter zu seinem Prokuristen bestellte.

Am 25. März 1826 ließ er seine Wechselhandlung in Firma: Marcus Königswärter, schöne Aussicht A 95 (Nr. 3) am Eck der Langestraße, in das Handelsregister eintragen. Er starb am 17. Dezember 1850 unter Hinterlassung folgender fünf Kinder:

1) Jonas Markus 1807—1871, Prokurist seines Vaters, heiratete 1829 in Hiesing bei Wien Josephine Königswärter aus Fürth, seit 1852 dauernd in Wien.

Sohn: Moritz Freiherr von Königswarter zu Wien, 1837—1893, Chef des Bankhauses Moritz Königswarter in Wien, Herr auf Neudeck, Chodau und Tüppelsgrün in Böhmen, auf Scheblau und Niederkreuzstetten in Niederösterreich, auf Csabacsüd und Chéhelek in Ungarn.

- 2) Karoline, geb. 1810, verheiratet mit Joseph Moses, später Merton, zu London.
- 3) Zacharias Königswarter, 1812—1872, seit 1850 Teilhaber des väterlichen Bankgeschäfts, heiratete 1839 zu Brüssel Emma Emanuel aus London.
- 4) Babelle, geb. 1813, heiratete 1835 zu Offenbach den Bankier Samuel von Hirsch aus Würzburg.
- 5) Jaak Löw Königswarter, 1818—1877, seit 1850 Teilhaber des väterlichen Bankgeschäfts, heiratete 1846 zu Braunschweig Elisabeth Lieben aus Prag.

Die Familie wurde nur durch Jonas Markus in Wien und seinen Sohn Moritz fortgesetzt. Die beiden anderen, hier verbliebenen Brüder Zacharias und Jaak Löw errichteten zum Andenken an ihre verstorbenen einzigen Söhne Arthur † 1864 und Emil † 1871 mit einem Kapital von 300 000 Gulden in ihrem Hause an der schönen Aussicht eine Unterrichts- und Studienstiftung für Christen und Juden.

Standeserhebungen:

- 1) Österr. Adel- und Ritterstand d. d. Wien 25. März 1860.
 - 2) Österr. Freiherrnstand d. d. Wien 26. Oktober 1870.
- firma: Marcus Königswarter, an der schönen Aussicht Nr. 3, am Eck der Langestraße (Nr. 1), in Wechselgeschäften, eingetragen am 25. März 1826, aber schon vorher bestehend, hier erloschen 1877.

321. **Königswerther**, vor 1851 **Königswertth**, aufgenommen im Jahr 1848 mit dem Rauchwarenhändler Hermann Königswertth, Sohn des Samuel Königswertth zu Wöbelheim, bei seiner Verheiratung mit Rosine Oppenheim. Im Jahr 1851 folgte ihm sein Bruder Mayer Samuel.

firma: Hermann Königswertth, Töngesgasse 40, in Rauchwaren, Schweinsborsten, Schafleder nebst nordischen Produkten, seit Eintritt des Bruders Mayer Samuel im Juni 1851 S. Königswertther Söhne, 1868 Töngesgasse 14.

322. **Kopenhagen**, genannt gegen 1710 mit Esb Kopenhagen.

323. **Kreuznach**, genannt im Jahr 1400 mit Gottschalk von Kreuznach, welcher jedoch mit Gottschalk von Bacharach 1391 und Gottschalk von Oppenheim 1390—92 identisch sein wird. In den Jahren 1393—97 lebt hier David, Sohn des Gottschalk, 1394 seine Tochter Hele und von 1399—1423 der Eidam des Gottschalk von Kreuznach, Süßkind von Rothenburg.

324. **Krachbein**, eine nach dem Haus zum Krachbein benannte Familie, zu welcher Esb, vor 1600 zum Strauß und vermutlich ein Mitglied der Priesterfamilie Strauß,

† 1631 und sein Sohn Rafael, vielleicht auch der 1662 verstorbene Moses, Sohn des Meier, gehört haben.

Haus: Krachbein neben dem Strauß seit 1600.

325. **Kronberg I.**, auch **Cronberg** und **Croneburger**, abgesehen von einem Anselm von Kronberg 1541, werden zuerst 1439 Meier Croneburger zum Buchsbaum, verheiratet mit Sara Epstein, Tochter der Wittwe Hese Epstein zum Buchsbaum, 1450 tot, und von 1443—1456 Gottschalk von Cronburg, ein sehr wohlhabender Mann, welcher 1453 80 Gulden Steuer zahlte, genannt.

326. **Kronberg II.**, auch **Cronberg** und später **Gelshäuser**. In der Zeit von 1490 bis 1505 werden folgende vier, vermutlich mit einander verwandte Juden aus Kronberg, welche jedoch in den jüdischen Quellen Gelshäuser genannt werden (siehe diese), hier aufgenommen:

- 1) Jsaak der Junge, 1490 zur Kanne, 1491 auch Besitzer des neuen Häuschens zum Einhorn am Stadtgraben, 1505 in der Kille und 1508 mit Abraham von Kronberg flüchtig.
- 2) Abraham von Kronberg, 1505 ebenfalls in der Kille und 1508 flüchtig.
- 3) Meier von Kronberg, 1499 in der roten Rose, 1501 zur Kanne, vermutlich identisch mit dem dicken Meier von Windecken zum Spiegel 1519.
- 4) Salomon, auch Schmelin von Kronberg, später Gelshäuser, Sohn des Meier, 1505 mit seinem Weib Jorline in der roten Rose aufgenommen, seit 1512 in der Krone, 1542 tot. Alles Weitere siehe bei Gelshäuser.

Häuser: 1) Kanne 1490—1520.

2) Rote Rose 1499—1512.

3) Kille 1505—1552.

4) Krone seit 1512.

5) Spiegel seit 1519.

327. **Kulp**, früher **Gelshäuser** und später auch **Mayer**, ein von Löb (Juda) Gelshäuser, genannt Kulp, zum Roseneck 1392, abstammender bedeutender Zweig der seit 1505 hier genannten Familie Gelshäuser. Des Löb Großvater war der Tuch- und Seidenhändler Seligmann von Gelnhausen zur weißen Rose gewesen, welcher 1374 starb und drei Söhne: Samuel, verheiratet mit Edel, Josef und Jsaak hinterließ. Da das väterliche Haus zur weißen Rose für sie und ihre Kinder zu eng wurde, baute man es im Jahr 1392 zu drei selbständigen Häusern aus, welche die Namen: weiße Rose, Roseneck und Rosentrang erhielten. Löb, der Sohn des Samuel und der Edel, erhielt mit seiner jungen Frau das Haus zum Roseneck und starb 1638. Im Jahr 1611 verheiratete sich seine Tochter Vogel mit Jsaak zum Halbmond, einem Sohn des Joseph Kron zum Halbmond aus Neuburg in Schwaben (1582). Wie in einer Reihe anderer Fälle, haben auch die Nachkommen dieses Kulp'schen Schwiegersohnes sich des Namens Kulp, vielleicht einer Verleugung von Kalb, bedient. Es sind hiernach folgende zwei Linien zu unterscheiden:

I. Nachkommen des ESB (Juda) Gelhäuser genannt Kulp zum Rosenek † 1638.
Sohn: Meier Kulp zum Rosenek, heiratete 1620, † 1669.

Sohn: Juda Kulp zum Rosenek, heiratete 1645, † 1691 (Vermögen von 14000 Gulden), unter Hinterlassung von sechs Söhnen:

- 1) David Juda Kulp zum Rosenek, heiratete 1678, † 1721.
- 2) Amfel Kulp zur weißen Rose, heiratete 1685 Sarchen Speyer, Tochter des Michael Speyer, Seiden- und Sammhändler, † 1700 „der Hochgeachtete“.
- 3) Samuel, † 1720.
- 4) Salomon zum Rosenek, heiratete 1689, seit 1715 in der grünen Thür, † 1734; Söhne: Juda Salomon † 1731, Benedikt Salomon † 1772 und Hayum Salomon zur grünen Thür, † 1768.
- 5) Männle zum Rosenek, heiratete 1691, Tuchhändler, später in der roten Thür. Zu seinen Nachkommen gehört Moses Mayer Kulp 1779—1847, verheiratet mit Rosette Naas.
- 6) Meyer Juda zum Rosenek, heiratete 1693, handelte mit Seide, Sammt, goldnen Spitzen und Tuch, † 1726 in der goldnen Zange.

Durch die beiden letztgenannten Brüder wurde der Stamm kräftig fortgesetzt.

Um 1750 gehörten die vier Söhne des Meyer infolge ihrer ausgezeichneten Heiraten zu den einflußreichsten Juden und haben mit Erfolg das Wagnis unternommen, die seit mehr als einem Jahrhundert bestehende Vorherrschaft der mächtigen und reichen Familie Kann zu brechen. Es sind dies die Kann-Kulpschen Wirren. Die ganze Judengasse hatte sich in zwei Lager gespalten und war jahrelang in Unruhe und Aufruhr. Der Sieg fiel insofern zu Gunsten der Familie Kulp aus, als das vordem so reiche Brüderpaar Moses und Isaac ESB Beer zur Kanne in seinen Verhältnissen stark zurückgekommen war und sich nicht mehr auf die Macht des Geldes stützen konnte.

Die vier Kulpschen Brüder waren:

- 1) Nathan Mayer 1718, † 1767.
Söhne: a) Hirsch Nathan 1745—1825; Sohn: Daniel Hirsch 1777—1841.
b) Amshel Nathan 1756—1831.
- 2) David Mayer, 1727 zur weißen Elie, Höchstbeststeuerter 1752, verheiratet mit Esther Oppenheim, Tochter des reichen Armeelieferanten und Bankiers Isaac Nathan Oppenheim zu Wien, welcher mit seinem Stiefvater, dem kaiserlichen Oberhoffaktor Samson Wertheimber, im Greinerschen Haus auf dem alten Buttermarkt gewohnt hatte und 1739 gestorben war; der Sohn des David Mayer nannte sich unter Weglassung des Familiennamens Kulp nur Juda David Mayer und besaß gegen 1800 ein Vermögen von 40000 Gulden; siehe Mayer III.
- 3) Sussel Mayer Juda 1736, † 1779, Wechsler, kaiserlicher Hoffaktor, in erster Ehe mit Hindche Goldschmidt, Tochter des Bankiers Joseph Goldschmidt genannt Hamel

und der Lea Singheim aus Wien, in zweiter Ehe mit Hanna Arnstein, Tochter des bekannten Wiener Bankiers Jsaak Arnstein verheiratet.

- 4) Herz Mayer Juda, genannt Weklar-Kulp, 1730, † 1771. Der seit 1762 im Haus zum Hecht wohnende wohlhabende Jsaak Herz Kulp scheint nicht sein Sohn, sondern der Sohn von Herz Michel Kulp im Halbmond † 1759 gewesen zu sein.

II. Nachkommen des Kulp'schen Schwiegersohnes Jsaac zum Halbmond † 1665 und der Vogel geb. Kulp:

Söhne: 1) Meier † 1674; sein Sohn Umschel † 1700.

2) Aron Kulp, Landesältester von Eissa.

3) Nathan (Jonas) zum Halbmond † 1685.

4) Seligmann Kulp zum Halbmond 1650, † 1694, der Stammhalter.

Lebtgenannter hinterließ zwei im Halbmond wohnende Söhne, Michel 1670, † 1728 und Moses 1694, † 1720 welche beide zahlreiche Nachkommen hatten.

A) Nachkommen des Michael Kulp.

Sohn: Herz Michael Kulp im Halbmond † 1759.

Sohn: Jsaak Herz zum Hecht 1739—1821, heiratet 1762 Reble Kulp.

Söhne: 1) Michael Jsaak 1765—1830, heiratet 1791 Sara Schames.

Söhne: a) Der Bankier Juda Michael 1822.

b) Beer Michael 1836.

2) Marg Jsaak 1778—1854, Fischerfeldstraße 15, heiratet 1813 Karoline Kulp.

Söhne: a) Julius Marg † 1882 ledig.

b) Menko Marg, heiratet 1858 Sara Kulp.

c) Anton Marg.

d) Moses † 1872.

B) Nachkommen des Moses Kulp.

Söhne: 1) Jsaak Moses zum Halbmond.

2) Eazarus Moses † 1775.

Söhne: a) Moses Eazarus 1751—1827.

b) Mayer Eazarus 1764—1839, heiratet 1805 Hindle Maas.

Sohn: Eazarus Hirsch † 1875.

3) Juda Moses † 1785.

Söhne: a) Moses Juda 1762—1806, heiratet 1798 Fanny Weklar.

Sohn: Justus † 1865.

b) Mayer Juda 1765, † 1787.

Sohn: Moses Mayer 1779—1847, heiratet 1816 Rosette Maas.

Söhne: Julius Moses und Nathan Moritz.

c) Jsaak Juda 1787, † 1808 kinderlos.

d) Herz Juda 1797, † 1816 kinderlos.

- Häuser: 1) Weiße Rose 1550—1700.
 2) Rosenack daneben, 1592 bis gegen 1800.
 3) Halbmond 1582 bis gegen 1800.
 4) Rote Tür 1690—1760.
 5) Goldene Tür 1717—1801.
 6) Bunte Kanne um 1759.
 7) Hecht |
 8) Diamant | gegen 1800.
 9) Hinterer Kranich 1809—1889.

Firmen:

- 1) Hirsch Nathan Kulp, gegründet 1767, später Schnurgasse L 80 (Nr. 39), in englischen Stahl- und plattierten Waren, Strickbaumwolle und Steingut, seit Januar 1812 Hirsch Nathan Kulp und Sohn (Daniel Hirsch), seit 1830 als Teilhaber der Schwiegerohn Salomon Hanau, in englischen Tülls und Spitzen eigener Fabrik und schottischen Waren, Liebfrauenberg 29 (Haus Braunfels), noch 1866.
- 2) Umschel Nathan Kulp, in Tuchwaren, errichtet um 1780, später bei Herrn Reul in der Fahrgasse, fortgeführt vom Sohne Meyer Umschel Kulp † 1839.
- 3) Marx Isaaß Kulp, Fischersfeldstraße 13, in Staatspapieren, eingetragen 26. Januar 1835, aber schon lange bestehend, nach 1854 Julius Marx Kulp, in Wechseln und Staatspapieren, noch 1866.
- 4) Juda Michael Kulp, Bornheimerstraße B 21r (Nr. 7), in Wechselgeschäften, eingetragen 25. März 1826, noch 1866.
- 5) M(oses) M(ayer) Kulp, Töngessgasse G 29 (Nr. 36), in französischen und englischen Quincailleurie- und optischen Waren, Porzellan, Glas- und Penduleuhren, errichtet 12. November 1830.
- 6) Justus Kulp, Schnurgasse H 53 (Nr. 72), in Tuch, Kasimir und Westenzeugen, errichtet 1830.

328. **Eadenburg**, aufgenommen im Jahr 1813 mit Joseph Salomon Eadenburg 1771—1823, Sohn des Salomon Joseph Eadenburg zu Königshofen, bei seiner Verheiratung mit Jeannette Sichel, Tochter des Ehemann Moses Sichel, aus welcher Ehe sechs Töchter hervorgingen. Ob Joseph Salomon ein Verwandter des Wolf Haium Eadenburg zu Mannheim 1766—1845 gewesen ist, welcher im Jahr 1785, also mit 19 Jahren, bei seiner Verheiratung mit Mina Korch von Mainz ein Juwelen- und Geldverwechslungsgeschäft begann, aus welchem sich das jetzt in eine Aktiengesellschaft umgewandelte große Banthaus W(olf) H(aium) Eadenburg & Söhne entwickelt hat, ist noch aufzuklären. Nachdem bereits ein Sohn des Wolf Haium, Seligmann Eadenburg, 1797—1873, zeitweise täglich die Frankfurter Börse besucht und ein zweiter Sohn, der Banquier Ludwig Eadenburg, seit etwa 1840 als Vertreter seines Hauses jahrelang hier auf der Zeil D 211 (Nr. 33) gewohnt hatte, erwarb sich ein Enkel, Emil Eadenburg, Sohn des Herrmann, am 6. Februar 1852 das Frankfurter Bürgerrecht und errichtete hier

unter der firma E. Eadenburg ein eigenes Bankgeschäft, in welches im Jahr 1860 sein Bruder Siegmund als Teilhaber eintrat.

329. **Kahnstein**. Dieser Herkunftsnamen wird zuerst in den Jahren 1432—1437 mit Samuel von Kahnstein, welcher wohl mit Samuel von Neuntagen identisch ist, sodann von 1530—1549 mit Hanna zur Maife, Tochter des Moses Kahnstein aus Koblenz, und zuletzt mit dem im Jahr 1716 verstorbenen Süsskind Kahnstein erwähnt. Siehe auch Koblenz.

330. **Landau**, eines Stammes mit den Ochs, daher auch Ochs:Landau genannt, eine hervorragende Familie, welche zu den Erben des reichen Simon Weisenau zum Hirsch gehört und seit dessen Tode im Jahr 1523 mit folgenden Brüdern und Vettern hier zuerst auftritt:

I. Nathan Sack von Landau zum Fisch 1523—1535 und sein Weib Freidle; zu ihren Nachkommen werden Gottschalk und der reiche Joseph zum Fisch 1556, 1577 † (sein Sohn: Belfus zum Fisch 1590) und Nathan zum grünen Schild neben dem Hirsch 1556, noch 1590 (sein Sohn: der reiche Hirt zum grünen Schild 1600—1630) gehört haben.

II. Amischel zum Hirsch 1523, nach 1540 im Haus zum Fisch, und sein Weib Brendlin.

III. Seligmann zum Fisch 1530 und sein Weib Hanna.

IV. Jefusiel genannt Isai (Jesse) Landau, Sohn des Samuel, † 1541, der Stammvater.

Söhne: 1) Jakob Jesse von Landau, heiratete 1544 im Hirsch die Wittwe des Jakob Bonn, 1550 zum Bär, 1560 auch im Brunnen, noch 1581.

Söhne: a) Haim Landau, Jakobs Sohn, 1580 zum Bär, 1590 zum weißen Schild, † 1644.

Söhne: Seligmann † 1639, Samuel † 1645 und Gottschick † 1670.

b) Jefusiel, 1600 zum weißen Schild, 1610 zum Weinheber, † 1628; sein Sohn war Gumpel zum Weinheber 1620, † 1639, seine Enkel David Landau zum Weinheber, der Stammhalter, und Jefusiel † 1671.

2) Amischel Landau, auch Neustadt genannt, und sein Weib Schöndchen, 1550 zum Bär, 1560 auch zum Brunnen, † 1571.

3) Samuel ben Isai Landau zum Ochs 1550, der Stammvater der Ochs, † 1575, gepriesen als „neu bewährter Stadlan am Hofe und in den Palästen des Kaisers, Fürsprecher am kaiserlichen Hof“. Er war im Besitze eines kaiserlichen Privilegs, auf Grund dessen er Steuerfreiheit genoß.

Söhne: a) Eßb zum Ochs 1560, noch 1610.

b) Gombrecht zum Ochs 1585 †.

c) Meier; Söhne: Samuel † 1636 und Gumpel (auch Bonn) † 1647.

d) Jesse (Isai) zum Ochs 1590, 1610 †.

Söhne: Amischel Jesse zum Ochs † 1610, Stammhalter der Ochs, und Joseph, Vorbeter, † 1663.

Nachdem das Haus zum Bär gegen 1590 in den Besitz der Familie Haas-Mann übergegangen war, finden wir die Landau'schen Brüder Haiunt und Jesufiel zunächst im weißen Schild und gegen 1610 in dem davon abgetrennten Haus zum Weinheber, welches noch nach zweihundert Jahren von der Familie bewohnt worden ist. Bei den Nachkommen haben sich die alten Rufnamen Heyum, Gombrecht oder Gumpel, Amfchel und Jesufiel (Kusiel) noch lange Zeit erhalten. Die Familie wurde durch David Alexander Landau zum Weinheber, einen Nachkommen des Jesufiel, † 1707 und zwei seiner Söhne, Abraham David zum goldenen Apfel 1712, † 1747 und Gumpel David zum Weinheber 1716, † 1747, fortgesetzt. Des letzteren Enkel war der Wechselmakler Gumpel Hirsch Landau zum weißen Löwen, während der Enkel des Abraham David der Handelsmann Nathan David Landau zum Wetterhahn gewesen ist, welcher 1789 Hindle Cassel (Cassella), Tochter des Esb Cassel zu Friedberg, heiratete und bereits im Jahr 1800 starb. Söhne: 1) David Landau, seit 1822 mit Sara Weisweiler verheiratet.

2) Benedict Landau, Judengasse B 11, seit 1831 mit Henriette Haas verheiratet.

Am Ende des 18. Jahrhunderts existierte sodann noch ein Samuel Seckel Landau im kalten Bad, welcher ein erhebliches Vermögen besaß und eine kleine Stiftung gemacht hat.

- Häuser: 1) Fisch 1523—1600.
 2) Roter Hirsch seit 1523.
 3) Bär 1550—1590.
 4) Ochse seit 1550.
 5) Weißes Schild 1590—1610.
 6) Weinheber daneben 1600—1821.
 7) Weißer Löwe 1648 bis gegen 1800.
 8) Wetterhahn 1789—1859.

Firmen:

1) David Landau, Schnurgasse G 82 (Nr. 36), in goldenen, silbernen und crizot. Taschenuhren, nebst Pendules und Gemäldeuhren, errichtet 1822, seit dem Eintritt des Schwagers Moritz Mayer Weisweiler im Februar 1838 Landau & Weisweiler, Zeit D 13 (Nr. 38), später Landau-Weisweiler, noch 1866.

2) Benedict Landau, Töngesgasse H 158 (Nr. 7), in Manufakturwaren en gros & en détail, Hüten und Krawatten, errichtet 14. November 1826, noch 1856.

331. **Tangenbach**, auch **Kangebach**, **Levi** und nach ihrem Stammhaus **Krebs** genannt, eine von Mendle Levi zum Krebs 1590 und seinem Sohn Simon Samuel zum Krebs 1592 abstammende, früher wenig zahlreiche Edlitenfamilie, welche im 19. Jahrhundert in der Möbelbranche bekannt geworden ist. Bei ihren Mitgliedern kehren während zwei Jahrhunderten regelmäßig die Vornamen Samuel, Isaaß und Seligmann wieder. So hieß der Sohn des 1592 zuerst genannten Samuel zum Krebs: Isaaß, welcher eine Buchdruckerei besaß, † 1631, dessen Sohn Seligmann † 1654, dessen Sohn Samuel † 1672, dessen Sohn Isaaß † 1714 u. s. w. Außer diesen wird ein gelehrter

Vorſeher Meier Langenbach, Sohn des Geſon, † 1657, genannt. Sämmtliche im 19. Jahrhundert lebenden Familienmitglieder ſtammen von zwei Brüdern: David Iſaak Langenbach † 1772 und Seligmann Iſaak Langenbach 1747—1820, ab. Während erſterer nur einen Sohn, Iſaak David † 1811, hinterließ, hatte letzterer aus ſeiner Ehe mit Regina Strauß 6 Söhne: Iſaak Seligmann † 1857, Herz Seligmann 1819, Hayum Seligmann 1785—1858, Rafael Seligmann 1823, Sigismund Seligmann, 1823 Tapejierer, und Jeremias Seligmann 1826.

Häuser: 1) Krebs 1590 bis nach 1800.

2) Roter Widder daneben, um 1700.

Firmen:

1) Seligmann Iſaak Langenbach im Krebs, dann Bornheimerſtraße 6, in Möbeln und Modewaren, gegründet um 1780, ſeit 1820 Seligmann Iſaak Langenbach Söhne, bis 1842.

2) J. D. Langenbach ſeel. Wittib, Töngesgaſſe H 148 (Nr. 23), in Kommiſſions-, Speditionen- und Lotteriegewerben, ſeit 1836 J. D. Langenbach & Comp., Trieriſch Plätzchen 4, in Lotteriegewerben.

3) Herz Seligmann Langenbach ſen., in franzöſiſchem und ſächſiſchem Porzellan, engliſchen und franzöſiſchen kurzen und Modewaren und Strichbaumwolle, errichtet 1819.

4) Heyum Seligmann Langenbach, Töngesgaſſe H 151 (Nr. 17), in Porzellan, engliſchen und franzöſiſchen kurzen und Modewaren, 1830, ſeit 1845 Heyum Seligmann Langenbach & Sohn, 1868 H. S. Langenbach, Zeil 37, in Möbeln, noch heute.

5) Raphael Seligmann Langenbach, Bornheimerſtraße 10, in Quincaillerieswaren und gebrauchten Möbeln, eingetragen 21. Dezember 1842 und

6) Jeremias Seligmann Langenbach, Bornheimerſtraße 6, in Quincaillerieswaren, gebrauchten Möbeln, Kommiſſion und Spedition, eingetragen 24. März 1843. Die beiden letzteren Firmen ſind hervorgegangen aus Seligmann Iſaak Langenbach Söhne (ſiehe Nr. 1).

332. **Laubenheim**, aufgenommen im Mai 1655 mit Hayum zum Huſeiſen bei ſeiner Verheiratung mit Viktors Wittwe. Weiteres unbekannt. Außer dieſem wird noch ein im Jahr 1536 bereits verſtorbener Jude Iſaak von Laubenheim erwähnt.

Haus: Huſeiſen ſeit 1655.

333. **Lauda**, genannt mit dem Hochmeiſter (Rabbiner) Moſſe von Lauda, welchem vom Rat im Jahr 1472 an der Bornheimer Pforte rechts vom Eingang in die Judengaffe gegen eine beſtimmte Beiſteuer ein ſtattliches Haus erbaut wird, in welchem auch ſein Sohn oder Schwiegerſohn Meier von Eßlingen und von 1495—1515 deſſen Schwiegerſohn Hing von Bopſingen gewohnt haben.

Haus: Pforte 1472—1515.

334. **Technich I.**, auch **Tachnich**, **Tennich** und **Köln**, ein in der Zeit von 1378—1411 hier auffallend stark verbreiteter Familienname, welchen folgende Juden aus dem niederrheinischen Flecken **Lechenich** bei **Köln** geführt haben:

- 1) 1378—1382 **Isaak von Lechnich**.
- 2) 1381—1404 **Seligmann von Lechnich**, wohl identisch mit **Seligmann Gans**.
- 3) 1385—1411 **Liebmann** oder **Liebertraud** von **Lechnich** (siehe auch **Mainz**) und seine Ehefrau **Selkeit**.
- 4) 1393 **Joseph von Lechnich** † 1400, Sohn des **David**, und seine Wittwe **Ritlin**, noch 1420, auch **Köln** genannt.
- 5) 1401—1403 **Isaak**, Sohn der Vorstehenden.
- 6) 1401—1405 **Biff** (**Beifus**), ebenfalls Sohn des **Josef** von **Lechnich**, wohl identisch mit dem 1598 genannten **Biff** von **Köln**, Vater des **Rabbiners Anselm** von **Köln** 1412; siehe diesen Artikel.
- 7) 1401 **Schleit** (I), siehe Nr. 3.
- 8) 1401 **Roman Gans** von **Lechnich**.

Im Jahr 1401 lebten demnach zu gleicher Zeit hier sechs Familien des Namens **Lechnich**, welche einen erheblichen Bruchtheil der damals noch kleinen Judengemeinde gebildet haben. Alles Weitere siehe bei **Köln** und **Emden**.

335. **Technich II.**, auch **Tennich**, **Tynnich**, **Tynn** und **Tinz**, später nach ihrem Wohnhaus **Hufeisen** genannt, zuerst erwähnt in den Jahren 1508—1540 mit **Isaak** zur **weißen Rose**, welcher wohl mit dem 1552 in der **Pfanne** wohnenden **Isaak Kenig**, Sohn des **Eljakim**, identisch sein wird. Dieser starb 1556, gepriesen wegen seines Scharffsinns und seiner Wissensfülle. Sein Sohn oder Enkel dürfte der 1570 im Haus zum **Hufeisen** wohnende **Abraham Lechnich** sein. Dessen Söhne sind **Isaak** 1590, noch 1620, und **Jakob** zum **Hufeisen** 1595, † 1633, ein Sohn des letzteren **Josef Hufeisen** 1622, † 1652, gewesen. Im Jahr 1703 stirbt wieder ein **Josef Hufeisen**, 1739 in hohem Alter **Mater Lechnich** zum **Hufeisen**. 1752 besaß der im Stammhaus wohnende **Herz Lechnich** ein Vermögen von 5000 **Gulden**, während fast alle übrigen Familienmitglieder unbemittelt waren. Seit 1835 kommt der Name hier nicht mehr vor.

Häuser: 1) **Weisse Rose** 1508—1540.

2) **Hufeisen** 1570—1835.

Lehmann, siehe **Essen**, **Dresden** und **Halberstadt**.

336. **Lehmann I.**, ein Zweig der seit 1641 hier ansässigen **Levitensfamilie Hanau**, von welcher die Wittwe des 1834 verstorbenen **Lehrers Lehmann Benedict** **Hanau**, **Susanna** geb. **Eschwege**, mit ihren Kindern am 10. Mai 1845 die Genehmigung zur Führung des Namens **Lehmann** erhalten hat.

337. **Lehmann II.**, ausgenommen im Jahr 1834 mit dem **Bankier Mendle Aron Löb Lehmann** aus **Hamburg** bei seiner Verheirathung mit **Amalie Lorie**.

Firma: M. A. Lehmann, große Sandgasse 17, Handlung in Staatspapieren, Wechseln, Kommission und Spedition, eingetragen 22. Juni 1843.

338. **Teiter**, auch **Eater** und **Bing** zur **Leiter**, aufgenommen im Jahr 1530 mit den beiden noch minderjährigen Brüdern Meyer und Isaac von Bingen, Söhnen des zu Mainz in der Eichel verstorbenen Moses von Bingen, für welche 1533 das Haus zur **Leiter** gebaut wurde (siehe Bing II.).

I. Meyer von Bingen zur **Leiter** besaß neben dem Stammhaus zur **Leiter** auch seit etwa 1550 das Haus zur **Kanne** und starb kurz vor 1560. Sein Sohn war **Mosche Bing** zur **Leiter** und zur **Kanne** 1556, † 1604, dessen Söhne **Meier** 1599, † 1625, **Marg** (Mordechai) 1599 und **Joseph** 1602 zur **Leiter**. Ein Sohn des **Marg** war der 1658 verstorbene, fromme Gemeindefreiber **Josel Leiter**. Gegen 1700 lebten hier drei Zweige der Familie:

1) Die vier Söhne des 1679 verstorbenen **Eljakim** oder **Elkan David Eater**: **David** „der Hochgeachtete“, † 1692, **Sekle Isak** † 1701, **Esb** † 1711 und **Moses**, „der Vornehme“, 1683, † 1713.

2) **Sekle** (Seligmann) **Bing** und dessen Sohn **Esb Sekle** zur weißen **Leiter** † 1729.

3) **Joseph Eater**, Sohn des **Jakob**, † 1702.

Sohn: **Isaak Joseph Leiter** zum silbernen **Leuchter** 1752.

Sohn: **Abraham Isaak Eater** 1764, † 1809.

Söhne: **Aron Abraham** † 1833, **David Abraham Leiter** 1769—1838 (Sohn: **Isaak David**) und **Moses Abraham** † 1845.

II. Der zugleich mit seinem Bruder Meyer im Jahr 1530 hier eingewanderte **Isaac** von Bingen bezog nach kurzer Zeit das Haus zum **Stern** und starb 1555 mit Hinterlassung mehrerer Söhne, von welchen **Meier Bing** zur **Maise** † 1579 bestimmt nachgewiesen ist. Weiteres war nicht sicher festzustellen.

Häuser: 1) **Leiter**, auch **weiße Leiter**, 1550—1780.

2) **Kanne** 1550—1620.

3) **Stern** 1551 bis nach 1600.

4) **Hecht**

5) **Silberner Leuchter** | 1714 bis gegen 1800.

6) **Goldener Kopf** neben dem **Stuhl** um 1750.

Das Bingsche Haus zur **Kanne** ist gegen 1620 und etwas später auch das Haus zum **Stern** in den Besitz des reichen **Bär Haas** übergegangen, dessen Enkel daraufhin die Namen **Kann** und **Stern** angenommen haben. Einige von diesen, so der 1643 verstorbene **Josel Jakob** zur **Kanne** und sein Sohn, der berühmte **Isaak** zur **Kanne** † 1701, werden auf den Grabsteinen auch **Bing** genannt, obwohl sie nicht zur Familie **Bing** zur **Leiter** gehört haben (siehe Bing II.).

Firmen:

- 1) David Abraham Eater, Handlung in Spezereiwaren und Landesprodukten, errichtet um 1800, eingetragen erst Dezember 1825, Fischerfeldstraße A 73 (Nr. 16).
- 2) Moses Abraham Eater, Fischerfeldstraße A 73 (Nr. 16), Spezereiwarenhandlung mit Kommission und Spedition, eingetragen März 1843.

339. **Emgo**, auch **Lämmche** und **Hamel**, ein im Haus zum Kameel wohnender, von David Isaschar Emgo 1711, † 1741, abstammender Zweig der Familie Hirschhorn resp. Goldschmidt genannt Hamel, welcher jedoch mit dem Sohne Mendel David Samuel Emgo 1746, † 1772 wieder den ursprünglichen Familiennamen Goldschmidt und mit dem Enkel Emanuel Feist den Namen Goldschmidtsohn angenommen hat. Siehe den Artikel Hirschhorn genannt Hamel. Wenn nicht der Name von dem Haus zum „Lämmche“ herrührt, wofür keine Anhaltspunkte vorliegen, bezeichnet er die Herkunft der Familie aus der Stadt Emgo in der Grafschaft Lippe-Detmold, nicht weit von Hameln.
 Haus: Kameel seit 1711.

340. **Emle**, auch **Emrich** und **Dessauer**, zuerst im Jahr 1753 mit Lemle Nathan Emrich aus Dessau erwähnt und aufgenommen im Jahr 1758 mit dessen Sohn Salomon Emle aus Dessau, daher Dessauer genannt, dessen Zulassung zur Stättigkeit und Hochzeit mit Teiche Cahn, einer Tochter des Nathan Cahn, vom deutschen Kaiser dem hiesigen Rat aufgegeben worden war. Er war bis zum Jahr 1771 Teilhaber der Firma Herz Josef Mayer (Schiff), betrieb dann unter eigenem Namen eine Wechselhandlung und starb 1781. Sein Sohn Noe Emle, auch Nathan Heyum Salomon Dessauer genannt, führte das Geschäft weiter und lebte um 1800 in mäßigem Wohlstand. Außer ihm werden noch zwei weitere Söhne, Ludwig Emle 1760—1823 und David Salomon Emle in der Judengasse B 147, 1772—1839 genannt, welche beide ledig starben.
 Firma: Salomon Emle, in Wechselgeschäften, errichtet 1758, seit 1781 Noe Emle, zuletzt im Türkenschuß auf der Zeil.

341. **Efer**, aufgenommen im Jahr 1813 mit dem Handelsmann Salomon Simon Efer aus Fulda 1784—1862 bei seiner Verheiratung mit Charlotte Flörsheim. Aus dieser Ehe gingen vier Söhne: Siegmund, Samuel, Philipp und Ludwig hervor, von welchen die drei Erstgenannten Teilhaber der väterlichen Firma S. S. Efer wurden.
Firmen:

- 1) Salomon Simon Efer, Töngesgasse H 163 (Nr. 6), in englischen und französischen kurzen Waren, später in Quincaillerieswaren, Hornspitzen und Schildkrötplatten, seit Januar 1850 Gebrüder Efer, in englischen und französischen Quincaillerieswaren, Porzellan und Pariser Pendulen, dann getrennt in
- 2) S. Efer, Roßmarkt 9, Portefeuilleswaren eigener Fabrik, Export, Kommission und Spedition und
- 3) Philipp Efer, Töngesgasse 6, in Portefeuilleswaren, französischen und deutschen kurzen Waren en gros, Export und Kommission.

342. **Levi I.** zum Rad und Halbmond. Bei der Feststellung der den Namen Levi führenden Familien bieten sich dieselben großen Schwierigkeiten wie bei den Cahn. Denn beide Namen sind ursprünglich nur Stammesbezeichnungen, das heißt die Bezeichnung für alle dem Stamme Cohen oder dem Stamme Levi angehörenden Familien gewesen. Zum Stamme Levi haben aber viele Familien wie die Epstein, Buchsbaum, Schames, Geshäuser, Hecht, Goldschmidt, Hanau, Wimpfen und andere gehört. Infolgedessen ist bei jedem einzelnen Leviten genau zu prüfen, welcher von diesen Familien er angehört hat. Einige unter ihnen haben aber die Stammesbezeichnung Levi als festen Familiennamen beibehalten.

Gleichwie die Priesterfamilien Cahn gern zusammenwohnten, so taten es auch die Leviten. Wir finden sie namentlich in den beieinander liegenden Häusern zum Affen, zur Ente, zum kalten Bad, Rad, Krebs und Sperber. Entsprechend ihrer alttestamentlichen Eigenschaft als Priesterdiener widmeten sie sich mit Vorliebe den der Allgemeinheit dienenden Berufsweigen als Wirte, Schulklepper (Schames), Vorbeter (Chasan) und Ärzte (Kofe). Die älteste Familie des Namens Levi, auch Spira, Rad (1560), Halbmond (1577) und Dann (1590) genannt, stammt von dem seit etwa 1530 hier ansässigen Todrus (Nathan) Joseph, Sohn des Hayum von Kemgo (fraglich), und seinen drei Söhnen:

- 1) Salomon Spira zum Rad 1564, † 1594,
- 2) dem Vorsteher Hayum Levi zum Halbmond 1577,
- 3) Jsaak Spira zum Rad 1564, seit 1577 im Halbmond, zuletzt im Tannenbaum, † 1586,

ab. Der Sohn des Erstgenannten, Alexander Levi, auch Sender Todrus Spira, heiratete 1582 Zipora von Windecken, handelte mit Büchern und starb 1622 unter Hinterlassung mehrerer Söhne: Nathan oder Todrus zum Rad 1603, † 1653, Moses † 1634, Samuel (fraglich) und Salomon (ebensfalls fraglich). Zu deren Nachkommen hat sicherlich nicht die seit 1595 im Haus zum Tannenbaum wohnende Levitenfamilie Dann, vermutlich auch nicht der im Jahr 1728 verstorbene Unterrabbiner Wolf Moses Levi gehört, wie in dem gedruckten Stammbaum der Familie Dann zu lesen ist. Letztere stammt vielmehr von dem 1586 verstorbenen Leviten Jsaak zum Halbmond ab, dessen Söhne seit etwa 1595 das neben der Ente neugebaute Haus zum Tannenbaum bezogen haben. Siehe die Artikel Spira, Rad, Halbmond und Dann.

- Häuser: 1) Rad seit 1560.
 2) Halbmond seit 1577.
 3) Tannenbaum seit 1595.

343. **Levi II.** zum Krebs, später Tangenbach) und Kreß, zuerst genannt im Jahr 1590 mit Mendle Levi zum Krebs und 1592 mit dessen Sohn Simon Samuel Levi zum Krebs, welcher zwei Söhne, Jsaak Levi zum Krebs † 1631 und Mendel Levi zum goldenen Saß † 1638, hinterlassen hat. Alles Weitere siehe bei Tangenbach und Krebs.

Haus: Krebs neben dem Rad 1590 bis nach 1800.

344. **Tebi III.** zur Eule, auch **Günzburg** (IV.) und **Eul**, eine etwa 1570 mit Simon Samuel Günzburg, Sohn des Menachem, hier aufgenommene Levitenfamilie aus Günzburg an der Donau. Zu den Söhnen des Simon Samuel mögen Hirs zur Eule † 1596, Moses Günzburg zur Eule † 1633, Samuel zur Eule † 1597 und Mendle Levi † 1632 gehört haben. Alles Weitere siehe bei Günzburg IV.

Haus: Eule seit 1595.

345. **Tebi IV.** zum schwarzen Löwen, auch **Friedburg** (IV.), aufgenommen am 14. Dezember 1592 mit Meier zum schwarzen Löwen, Sohn des Mosche, und 1595 mit seinem Bruder Nathan zum Hecht.

Meier hinterließ drei Söhne, Moses Friedburg zum schwarzen Löwen † 1662, Umschel † 1680 und Salomon † 1691; Moses Friedburg wiederum zwei Söhne, Meier † 1697 und Umschel zum schwarzen Löwen † 1707, mit deren Söhnen diese Familie Levi 1731 wieder ausstarb.

Haus: Schwarzer Löwe 1592—1731.

346. **Tebi V.** zur Elie. Diese Familie stammt von dem 1590 zuerst genannten Vorsteher Eismann (Ahron Jsaak) Levi zur Elie, Sohn des Moses, ab. Er starb 1631 als wohlhabender Mann.

Söhne: 1) Moses zur Elie 1620, † 1638.

Söhne: a) Jakob } † 1638.
b) Jsaak }

2) Salomon zur Elie † 1639.

Haus: Elie 1590—1638.

347. **Tebi VI.** zum Sperber, später **Tütenich** und **Cassel**, zuerst erwähnt im Jahr 1611 mit Jakob Levi † 1630. Er hinterließ nur einen Sohn, den Mattijahu Levi zur schwarzen Tür † 1651, Rabbiner in Mainz, gepriesen als „der erhabene Fürst, ein Großer in Israel“, dieser ebenfalls nur einen Sohn, Jakob Levi zum Sperber † 1680.

Söhne: 1) Mathes Jakob Levi zum Sperber 1701, † 1721.

2) Eippmann Levi zum Sperber 1703, † 1744.

3) Israel, genannt Piquart, 1717 im Sperber.

Zu den Nachkommen des Eippmann gehörte Edb Eippmann Levy zum Sperber 1753, † 1792, dessen Sohn Nathan, 1757—1833, den Namen Löwenick angenommen hat, zu den Nachkommen des Israel vermutlich Jakob Israel Levy zum goldenen Helm † 1728, Moses Jakob Levy 1760—1815 und dessen Sohn der Geldwechsler und Lotteriekollektor Edb Moses Levy, welcher den Namen Edb Levi Cassel annahm.

Häuser: 1) Sperber neben dem Rad 1611—1850.

2) Schwarze Tür 1648—1711.

3) Goldener Helm 1650 bis gegen 1800.

348. **Tebi VII.**, ein von Gumpel Wimpfen Levi † 1739 abstammender Zweig der seit 1523 hier ansässigen Levitenfamilie Wimpfen. Gumpel Wimpfen war der Schwager

und Handelsgesellschafter der allmächtigen Hoffaktoren Moses und Beer Löw Isaaß zur Kanne, bei welchen er mit mehr als 200 000 Gulden beteiligt gewesen sein soll. Einer seiner Söhne, Herz Gumpel Levy, trat unter dem Namen Johann Heinrich Wehring um 1750 zum Christentum über. Von einem andern Sohne werden die um 1800 noch lebenden Brüder Salomon und Eazarus Gottschalk Levy zur Wanne abstammen, deren firma „Gebrüder Levy“ 1812 erlosch.

349. **Levy VIII.**, aufgenommen im Jahr 1848 mit dem Weinhändler in der Judengasse 155 Josef Levy aus Radesheim bei seiner Verheiratung mit Getta Goldschmidt.

350. **Eichtenstein**, aufgenommen im Jahr 1849 mit dem Handelsmann Karl Eichtenstein aus Marktöbel, Sohn des Veit Eichtenstein daselbst, bei seiner Verheiratung mit Auguste Fuld.

351. **Eilg**, auch **Ellig**, ein nach dem Haus zur Eitie benannter Zweig der seit 1516 hier ansässigen Levitenfamilie Bacharach, von welcher zuerst Süßkind Eilg, ein Sohn des reichen Mendle Bacharach zur Leuchte † 1654, im Nebenhaus zur Eitie gewohnt und bereits im Jahr 1677 in der Blüte der Jahre gestorben ist. Gleich seinem Vater bezahlte er die höchste Steuer. Von seinen Söhnen Isaaß 1687, † 1726, und David Eilg 1684, 1692 zum goldenen Spiegel, † 1736, setzte ersterer die Familie fort, welche gegen 1840 mit Eazarus Hirsch Eilg hier ausgestorben ist.

Häuser: 1) Weiße Eitie neben der Leuchte 1665—1789.

2) Goldener Spiegel 1692 bis nach 1800.

352. **Kindwurm**, ein von Isaaß zum Kindwurm 1592, † 1635, Sohn des Tuch- und Seidenhändlers Männlin Bacharach zum Knoblauch abstammender Zweig der seit etwa 1516 hier ansässigen Familie Bacharach. Der bei dem Haus zum Knoblauch befindliche Stall wurde im Jahr 1592 von den zwei Söhnen des Männlin, Isaaß und Schmul, zu zwei neuen selbständigen Gebäuden ausgebaut, welche die Namen Kindwurm und Drach erhielten. Hiernach wurden auch die Nachkommen dieser beiden Brüder genannt. Isaaß zum Kindwurm scheint nur einen Sohn, Moses, gehabt zu haben.

Seit 1654 wird ein Elias zum Kindwurm, Sohn des Jakob, genannt, welcher jedoch ein Enkel des reichen Beer Homburg gewesen ist, mithin einer ganz anderen Familie angehört hat. Seine Frau Minkel geb. Waag-Bacharach gehörte jedoch zur Familie der Vorbesitzer des Hauses. Er zahlte um 1700 die höchste Steuer und starb im Jahr 1706 unter Hinterlassung eines Sohnes Moses Elias † 1753.

Haus: Kindwurm 1592—1753.

353. **Eion**, aufgenommen am 11. Juli 1849 mit dem Hopfenhändler Moritz Eion aus Fulda, geb. 1808, Sohn des Eazarus Eion und seiner Gattin (1832) Nannette Trost aus München, Tochter des Jakob Emanuel Trost.

Firma: M. Eion, Fischerfeldstraße 5, Hopfen, Kommission und Expedition.

354. **Köhren**, früher **Lehrin** und **Lehren**, eine namentlich in Mannheim vertretene Familie aus dem württembergischen Dorf Lehrensteinsfeld, Oberamt Weinsberg, von welcher hier zuerst der im Jahr 1743 verstorbene Eise (Eazarus) Lehren und der im Jahr 1787 verstorbene Jesaias Aron Lehren genannt werden. Letzterer hatte einen Sohn, den Kaufmann, späteren Speisewirt Simon Jesaias Lehrin im goldnen Herz 1777—1850, welcher 1804 Jeannette Schnapper heiratete und fünf Söhne hinterließ: Anton, Handelsmann in der Jahrgasse, Jakob, Schuhmacher in der Judengasse Nr. 124, Leopold, Handelsmann in der großen Sandgasse, Moriz, Handelsmann in der Predigerstraße und Meyer (Martin), Bornheimerstraße 8, welche sämtlich ihren Namen in Köhren änderten.
Haus: Goldenes Herz 1804—1843.

Firmen:

- 1) Meyer Köhren, Bornheimerstraße 8, in Zigarren, Tabak, Kommission und Expedition, errichtet 4. Januar 1844.
- 2) Leopold Köhren, große Sandgasse 1, in Quincailleriewaren, Kommission und Expedition.

355. **Korch**, eine seit etwa 1720 hier ansässige Familie aus Mainz, woselbst sie bereits 1650 genannt wird. Es lebten hier zuerst Samuel Korch, verheiratet mit Sorle Oppenheim, Jakob Korch † 1732 und ein Marg Korch, verheiratet mit Vogel Günstburg, † 1744. Dieser hinterließ einen Sohn, Josef Marg, welcher in erster Ehe Hanna Schlefinger, in zweiter Ehe Köschen Landau heiratete und 1784 unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Wolf Josef zur Stadt Günstburg 1761—1817 und Elkan Josef Korch 1753—1819, starb. In den Jahren 1786—1788 wird ferner ein Eob Salomon Korch genannt, welcher von dem Kaiserlichen Gesandten Grafen Trautmannsdorf zu Mainz öfters in Geschäften gebraucht wurde und auf dessen Empfehlung von dem Senat einen Sonn- und Feiertagspaß erhielt.

Nach 1850 kam schließlich ein Weinhändler Hermann Korch, Sohn des Leo Korch zu Partenheim in Rheinhessen, durch Verheiratung mit Golda Stiebel hierher.

Haus: Stadt Günstburg 1790—1843.

356. **Korie I.**, auch **Turje** und **Turia**, ein seit etwa 1570 vereinzelt vorkommender Familienname. So wird in dem genannten Jahr ein Arzt Moses Koria, dann ein Rabbi Salomon Kurja erwähnt. Im Jahr 1613 stirbt hier der „Chassid“ Rabbi Aron ben Josua Moses Kurja. Auch der Rabbi Isak Kurja Ushkenasi sei hier nicht vergessen, welcher im Jahr 1624 das Buch der Andachten „die Kurianische Kabbala“ verfaßt hat.

357. **Korie II.**, nach ihrer Herkunft auch **Hamburg** genannt, eine Priesterfamilie, welche im Juni 1654 mit Gabriel Korie von Hamburg, Sohn des Aron, bei seiner Verheiratung mit Zerle zum Schiff, Wittwe des Samuel, hier aufgenommen worden ist. Er wohnte im Kahnschen Haus zum Wedel und starb erst 1701 unter Hinterlassung eines Sohnes, Aron Gabriel, verheiratet mit Brendle Chasan, † 1728. Dessen Sohn war Samuel Aron 1734, † 1782.

- Söhne: 1) Salomon Samuel † 1795.
 2) Aaron Samuel zum Paradies 1750—1830, heiratete 1775 Schönlé Strauß.
 Sohn: Samuel Eöb Aron, Ausschnitt Händler, 1783—1857.
 3) Joseph Samuel zum Paradies 1754—1820, heiratete 1782 Zerle Adler;
 sein Sohn war der Handelsmann Samuel Joseph Korie, 1784—1847, und
 dessen Sohn Herz Samuel Korie 1835.

- Häuser: 1) Webel 1654 bis 1730.
 2) Paradies, 1730 bis nach 1800.

Firmen:

- 1) Samuel Eöb Korie, Bornheimerpforte B 1, in Manufakturwaren, seit 1814.
 2) Samuel Joseph Korie, Schnurgasse, in englischen, deutschen und französischen
 Manufakturwaren, eingetragen 16. Januar 1826.
 3) H(erz) S(amuel) Korie, kleine Sandgasse K 25 (Nr. 1), in Manufakturwaren,
 errichtet 18. Februar 1829, noch 1857.

358. **Köwengard**, aufgenommen kurz nach 1840 mit dem Direktor der hiesigen
 Feuerversicherungsgesellschaft Deutscher Phoenix, Julius Köwengard aus Mannheim,
 geb. 1815, Sohn des Moses Köwengard aus Hohenems. Er verheiratete sich im Jahr
 1846 mit der Bankierstochter Juliane Hohenemser aus Mannheim.

359. **Köwenleß**, ein Zweig der seit 1611 hier erwähnten Familie Levy zum
 Sperber, welcher mit Eöb Kippmann Levy zum Sperber † 1792 diesen veränderten
 Namen angenommen hat. Der Sohn Nathan Eöb Köwenleß, 1758—1833, heiratete 1792
 Gulle Dann und hinterließ drei Söhne, Kippmann Nathan, 1833 Schneider, Beer Nathan
 † 1877 und Eöb Nathan 1841.

Haus: Sperber 1750—1835.

Firma: Eöb Nathan Köwenleß, Fahrgasse 67, in Manufakturwaren en gros &
 en détail, Kommission und Spedition, errichtet 17. Februar 1842.

360. **b. Köwenstein**, ein im alten Frankfurt ebenso unbekannter Familienname wie
 Köwenthal und alle anderen mit Stein und thal gebildeten Namen, erscheint zuerst mit
 dem israelitischen Lehrer Nathan Köwenstein und seit 1849 mit den Gebrüdern Abraham
 und Marcus Köwenstein aus Langendiebach, Söhnen des Feist Köwenstein daselbst, welche
 am 28. Juli 1849 unter der Firma: Gebrüder Köwenstein auf der Zeil eine
 Handlung in Kunst- und Antiquitätengeschäften, Juwelen, antikem Gold, Silber und
 dergleichen errichteten. Die Familie ist neuerdings geabelt worden.

361. **Köwenstern**, seit etwa 1840 genannt mit dem Rentner Isidor Köwenstern,
 welcher unter Beibehaltung seines Bürgerrechts in Wien lebte.

362. **Köwenthal**, aufgenommen gegen 1849 mit dem Dr. phil. Zacharias Köwen-
 thal und einige Jahre später mit dem Manufakturwarenhändler in der Fahrgasse Isaac
 Köwenthal aus Bayersthal in Baden.

363. **Kußt**, aufgenommen am 11. Juli 1849 mit dem Handelsmann Friedrich Kuß aus Redwitz in Baiern, Sohn des Bonum Kuß daselbst, bei seiner Verheiratung mit Henriette Fürth.

364. **Kützelnburg**, die frühere Bezeichnung für die Stadt Luxemburg, nach welcher sich Abraham von Kützelnburg 1470—1475 genannt hat. Er zahlte von Jakobi 1471 bis Jakobi 1472 zusammen mit Mosche von Eppstein für Stättigkeit und Hauszins 70 Gulden und scheint der Familie Numagen nahegestanden zu haben.

365. **Maas I.**, auch **Maig** und **Bing**, ein von Meier Bing zur Maife 1560, † 1579, Sohn des Jsaak zum Stern, abstammender, nach dem Haus zur Maife benannter Zweig der Familie Bing zur Leiter. Die Wittwe des Meier, Reik, lebte noch 1610 und besaß auch das Nebenhaus zur goldnen Stelz. Ihre Tochter Gütle heiratete 1604 den Meier von Friedberg. Zu dieser Familie scheinen auch Levi Maas † 1632 und Sefle Maas † 1661 gehört zu haben.

Häuser: 1) Maife 1560—1632.

2) Goldene Stelz daneben, seit 1600.

366. **Maas II.**, auch **Maig**, vor 1640 **Weißschild** genannt, vermutlich ein Zweig der seit 1523 hier nachgewiesenen Familie Landau-Ochs. Da die Familie erst seit etwa 1635 das Haus zur Maife bewohnt hat, der Name Mais aber schon früher vorkommt, so dürfte er eine Abkürzung des Vornamens Samaias sein, welchen der Stammvater geführt hat. Mit diesem kann nur der einflußreiche Jude Samuel Jesaias Landau zum Ochsen, † 1575, welcher zugleich der Stammvater der Familie Ochs ist, gemeint sein. Der Sohn des Schemaia, Salomon (Schlomm), bewohnte seit 1580 das Haus zum weißen Schild, zeitweise in Gemeinschaft mit seinen Verwandten Heium und Jesusel Landau, gehörte 1610 zu den höchstbesteuerten Juden und starb im Jahr 1619 in hohem Ansehen. Auf seiner Grabchrift wird er gepriesen als „der Fürst, der Vorsetzer, der mit Eifer die Geschäfte der Gemeinde besorgte, dessen Haus jedem offen stand.“ Auch die beiden Söhne des Salomon, Schimmel (Simon) 1603 und Efer (Elias) Maas zur Maife 1605, † 1648, erfreuten sich eines erheblichen Wohlstandes und gehörten seit 1630 zu den höchsten Steuerzahlern. Während die Nachkommen des Schimmel, wie sein Sohn Schemaia seit 1623 und sein Enkel Salomon † 1702, im Haus zum weißen Schild wohnen blieben und mit dem Urenkel Simon Salomon Maas im Jahr 1710 ausstarben, bezog Lazarus (Eliaser) 1603 das Haus zur Maife und starb 1648 unter Hinterlassung von drei Söhnen, Jakob 1635, † 1688, Umschel 1658, † 1684 und Salomon zur Maife 1642, † 1665, welche die Stammväter der drei Linien der Familie geworden sind.

I. Jakob Maas hatte zwei Söhne, Lazarus Jakob zum weißen Schild 1678, † 1711 im Schlüssel, und Salomon zum weißen Schild † 1699. Diese Linie starb bald aus.

II. Umschel Maas hatte vier Söhne, Lazarus Umschel zur Maife † 1714, Aron zur Maife 1682, Salomon Umschel † 1691 und Nathan Umschel Maas, seit

1680 im goldnen Strauß, † 1714. Echterer war ein bedeutender Buchhändler und sehr wohlhabender Mann. Das Vorsteheramt hat er 26 Jahre lang bekleidet.

Söhne: 1) Herz Nathan Maas im Strauß † 1716.

Sohn: Amstel Herz im goldnen Strauß † 1746.

Söhne: a) Herz Amstel † 1750, Sohn: Josef Hirsch 1750—1822, heiratete 1773 Köstle Cahn.

b) Mayer Amstel Maas † 1790.

Söhne: a) Gabriel Mayer, Handelsmann zum Spiegel, 1757—1839, heiratete 1797 Sara Flörsheim. (Söhne: Eob Gabriel und Mayer Gabriel.)

β) Nathan Meyer, Schächter im Vorderhaus zum Stuhl, 1755—1836, heiratete 1794 Edel Speyer. (Söhne: Hirsch Nathan, Michel Nathan, Rechenlehrer, und David Nathan, Bäckermeister, Rechenstraße 8.)

c) Eob Amstel zum goldnen Strauß † 1778.

Sohn: Israel Eob 1777—1856, heiratete 1810 Sarchen Bing, Teilhaber von Wohl & Maas.

2) Salomon Nathan Maas, heiratete 1704 zum goldnen Strauß, 1718 zum goldnen Anker, † 1764.

Sohn: Nathan Salomon 1746, Unterrabbiner, † 1794.

Söhne: a) Mayer Nathan Maas, 1759—1822, Wechselmakler im goldnen Anker, heiratete 1776 Hindle Callmann. Sein Sohn, der Wechselmakler Louis Mayer Maas, machte eine Schulstipendienstiftung von 30000 Gulden.

b) Mary Nathan Maas zum goldnen Herz † 1798; Sohn: Salomon Mary Maas zur Maife, besaß 1800 ein Vermögen von 40750 Gulden.

III. Salomon Maas, † 1665, hinterließ einen Sohn, Samaias Maas zum Falken, † 1709, dieser wiederum vier Söhne, Jaak † 1750, Gumprieh † 1747, Lazarus † 1773 und Salomon Samaias, welcher einen Sohn Samuel Salomon Samaias † 1751 hinterließ.

Sohn: Josef Samuel 1737—1820.

Sohn: Samuel Josef Maas, Dr. jur., Bornheimerstraße 10, 1776—1868.

- Söhne: 1) Salomon 1800—1837, Teilhaber von Gebr. Maas.
 2) Amshel Samuel (Udolf), geb. 1806, Teilhaber von Gebr. Maas, errichtet 1859 in Berlin die Firma Udolf Maas & Co.
 3) Dr. jur. Simon Maas, Advokat, 1811—1904.

- Häuser: 1) Weißes Schild 1580—1711.
 2) Naife 1603 bis nach 1800.
 3) Goldener Strauß 1680—1790.
 4) Schlüssel 1680—1743.
 5) Goldener Aker 1714 bis nach 1800.
 6) Goldene Kanne } gegen 1800.
 7) Drei Römer }
 8) Spiegel beim goldnen Strauß 1790—1864.
 9) Vorderhaus zum Stuhl 1794—1865.

Firmen:

- 1) Nathan Maas, Buchhändler im goldenen Strauß, 1670—1714; fraglich, ob von den Söhnen fortgesetzt.
- 2) Jsaak & Gumprich Maas, Holz- und Wechselhandlung, fallierten um 1720 infolge der großen Konkurse des Samuel Keyy in Nancy und des Ruben Schwab in Metz, wobei Gumprich Maas mit 52 300 Gulden beteiligt war. Unter den Gläubigern befanden sich Abraham Almo in Wien mit 15 254 Gulden, Calmann Löw in Trier, Holzhändler Nikolaus Nell in Neuendorf und Jakob Fleisch in Amsterdam mit 4500 Gulden.
- 3) Jakob Maas, in Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 1. November 1826.
- 4) Salomon Maas, seit 1834 Gebrüder Maas, Töngesgasse 27, in Wollengarn und Stramin, später Gebrüder Maas Nachfolger, noch heute.
- 5) H. & E. Maas, seit 1856 E(sb) S(abriel) Maas, Schnurgasse L 72 (Nr. 21), in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, noch 1857.
- 6) Michel Nathan Maas, Reineisgasse A 65r und Breitengasse B 92 (Nr. 24), Steinkohlen, Kommission und Spedition, errichtet 24. September 1838.
- 7) J(frael) E(sb) Maas, Schnurgasse G 84 (Nr. 32), Manufakturwarenhandlung, errichtet 10. Juni 1839.
- 8) Mayer S(abriel) Maas, Schnurgasse G 72 (Nr. 56), Manufakturwarenhandlung, errichtet 3. Juni 1840.
- 9) N(athan) Maas jun., Schnurgasse 32, Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 9. August 1849.

367. Mainz I. Aus der kurfürstlichen Residenzstadt Mainz, welche neben Köln und Worms einer der ältesten Sitze der Juden und in der Zeit von 916—1096 namentlich durch die familie Kalonymos aus Lucca eine Pflanzstätte jüdischer Ge-

lehrsamkeit gewesen ist, sind eine Reihe Familien eingewandert, von welchen sich jedoch nur eine unter dem Namen Mainz fortgepflanzt hat.

Außer einem nur im Jahre 1346 genannten Petrus waren von 1360 bis 1403 folgende acht Juden aus Mainz hier ansässig, welche teilweise miteinander verwandt gewesen sein mögen.

- 1) 1360—1390 der wohlhabende Kalmann von Mainz, welcher 40 Gulden Steuer zahlte und das Eckhaus Brückenau am Brückenturm in der Fahrgasse Nr. 1 und das Haus Katzenellenbogen in der Saalgasse Nr. 3 besaß.
- 2) 1360—1373 Salman, welcher ebenfalls 40 Gulden Steuer zahlte und der Eidam des Simon von Seligenstadt war.
- 3) 1366 Heilmann, ein Bruder des Salman.
- 4) 1367—1368 Jakob.
- 5) 1372—1373 Mofse.
- 6) 1373 Sifelin.
- 7) 1381—1397 Eiebmann, auch Liebertrud, und sein Weib Kela (siehe auch Eechnick).
- 8) 1401—1403 Israel von Mainz.

Häuser: 1) Brückenau, Fahrgasse Nr. 1.

2) Katzenellenbogen, Saalgasse Nr. 3.

368. Mainz II. In den Jahren 1463 bis 1476 wird ein Oberrabbiner (Hochmeister) Simon von Mainz, auch Rabbi Simon Hakohen, genannt, welcher seine Frau, eine von ihrem Manne Manes Weifenau getrennt lebende Tochter Riele, zwei Dienstmädchen und einen Lehrknaben bei sich hatte. Es war ihm verboten, zu „wuchern“, d. h. Geld auf Zinsen auszuleihen. Er ist wohl von seinem Zeitgenossen, dem Hochmeister Samuel Salomon genannt Symel Epstein, zu unterscheiden.

369. Mainz III., auch Menz, Gans und Traub, eine Priesterfamilie, aufgenommen gegen 1550 mit dem wohlhabenden Manes zum goldenen Löwen und gegen 1560 mit dem drei Söhnen seines Bruders Elieser (fraglich):

- 1) Seligmann Sefle, 1556 zum goldenen Löwen, 1560 zur Gans, 1565 zur Traube, der Stammvater der Gans und Traub.
- 2) Mosche, 1556 zum goldenen Löwen, 1560 zur Gans, † 1573.
- 3) Manes II. zur Gans 1560, † 1566.

Trotz aller Bemühungen ist es nir nicht geglückt, den Stammbaum der Familie in den ältesten Generationen vollständig klar zu stellen. Wie es scheint, hinterließ Manes Menz der ältere im goldenen Löwen zwei Söhne, Herz zum goldenen Löwen (1577 und Jsaak zur Gans 1577, „der fromme Dulder, der Wohltäter der Armen“, welcher 1585 tot war und einen 1590 noch minderjährigen Sohn Jakob hinterlassen hat.

Von Seligmann Sefle Menz, welcher jedoch mit dem soeben genannten Jsaak (Sefle) zur Gans identisch sein kann, stammen die nach ihren Wohnhäusern benannten Priesterfamilien Gans und Traub ab, auf welche ich hiermit verweise.

- Häuser: 1) Goldener Löwe 1550—1669.
 2) Hans 1560 } bis 1660.
 3) Traube 1565 }

370. Mainz IV. im Gutteruff und Trichter, auch Menz, eine seit 1577 im Haus zum Gutteruff neben dem Ochsen und seit 1600 auch im Nebenhaus zum Trichter wohnende Familie, welche vielleicht eines Stammes mit der vorher genannten Priesterfamilie ist. Allerdings habe ich bisher nicht feststellen können, daß diese Mainz Priester gewesen sind. Zuerst wird im Jahr 1577 ein Mosche Mainz und von 1590—1620 ein Manes Mainz zum Gutteruff erwähnt.

Des Manes Sohn war Gumpel Mainz im Nebenhaus zum Trichter † 1631. Er hinterließ vier Söhne: Mendel † 1658, Jakob zum Handschuh, † 1668 als Vorsteher, Moses Menz † 1669 und Salomon zum goldnen Greif 1625, † 1675, welche sämtlich Nachkommen hinterließen. Mit dem ledigen Wolf Abraham Menz starb im Jahr 1732 der einzige Enkel des Moses, mit dem ledigen Gerson Mendle 1763 der letzte Nachkomme des Jakob. Salomon hatte zwei kinderlose Söhne, den Federhändler Sella Menz † 1700 „der Beachtete, der Gerade, der Redliche“ und den Vorsteher Menachem Mendel Menz † 1708, beide im goldnen Greif. Die Nachkommen des Mendel † 1658 starben mit den kinderlosen Brüdern Aron † 1774 und Wolf Menz † 1779 aus. Die meisten Mitglieder dieser Familie haben sich eines erheblichen Wohlstandes erfreut.

- Häuser: 1) Gutteruff 1577—1637.
 2) Trichter daneben seit 1600.
 3) Goldener Greif 1600—1779.

371. Mainz V., auch Nierzheim, eine Verkeherung von Nierstein. Ein Sohn des gegen 1550 hier aufgenommenen Jakob von Nierstein zum Schlüssel, Salomon von Nierstein, wurde seit seiner Verheiratung mit einer Mainz'schen Tochter und seiner Aufnahme im Mainz'schen Haus zum Gutteruff im Jahr 1608 mit seinen Nachkommen meist „Mainz“ genannt, wie dies in zahlreichen anderen Fällen nachweisbar ist. Seine Söhne waren Gumprecht und Jachiel Mainz † 1637, gepriesen als die Beschützer der Armen.

Haus: Gutteruff 1608—1637.

372. Mainz VI. in der goldnen Bier, aufgenommen am 5. Februar 1590 mit Hirt zum roten Apfel bei seiner Verheiratung mit Bela, Tochter des Isaaq zum roten Apfel. Er zog kurz nach 1600 in das Haus zur goldnen Bier oder Birn, wofelbst er 1617 mit seinem Sohne Gumprecht zusammen genannt wird, welcher 1625 heiratete. Ein zweiter Sohn scheint der seit 1625 verheiratete Abraham zur goldenen Birn gewesen zu sein.

- Häuser: 1) Roter Apfel 1590—1605.
 2) Goldene Bier (Birn) 1605—1625.

373. Mainz VII. im Diamant, aufgenommen am 14. August 1595 mit Isaaq zum Diamant, Sohn des Gottschalk zu Mainz, bei seiner Verheiratung mit Vogel, der Wittwe des Wolf zum Esel. Das Haus zum Diamant war für ihn in dem genannten

Jahr vom Haus zum Esel abgeteilt worden. Jsaak lebte noch 1620. Sein Sohn Gottschalk heiratete 1630 im väterlichen Haus.

Haus: Diamant, auch spitziger Diamant, 1595 bis gegen 1700.

374. Mainz VIII., aufgenommen am 22. Mai 1604 mit Jakob zur goldnen Scheuer, welcher bald starb. Salomon zur Scheuer, welcher sich im Jahr 1643 verheiratete, wird sein Sohn und der seit 1692 genannte Jakob zur Scheuer sein Enkel gewesen sein.

Haus: Goldene Scheuer 1604 bis gegen 1700.

375. Mainz IX., aufgenommen am 5. März 1622 mit Eßb von Mainz bei seiner Verheiratung mit Kela, einer Tochter des Samuel zum Mohren. Sein Sohn Samuel heiratete 1662 im Haus zum Trichter und starb 1682; seine Grabinschrift enthält die Worte: „Als er starb, verdunkelten sich die Himmel und die Sterne verloren ihren Glanz“. Des Samuel Sohn war Mayer Mainz, welcher bereits 1698 starb unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Eßb Mayer Mainz zum Trichter, Höchstbesteuerteter, † 1741, und Samuel Mayer Mainz zum Trichter † 1751. Ersterer hatte drei Söhne, Cosmann † 1761, Seligmann Eßb † 1756 und Herz Eßb.

I. Der einzige Sohn des Seligmann Eßb war Eßb Seligmann Mainz 1751—1815 und dessen einziger Sohn Herz Eßb Mainz zum roten Apfel 1778—1824; seine Wittwe Modewarenhändlerin.

II. Herz Eßb hinterließ drei Söhne:

- 1) Eßb Herz Mainz junior zum Trichter 1765—1849, heiratete 1797 Matle Rindskopf; Söhne: Moses 1830 und Michael Eßb 1854.
- 2) Michael Herz im roten Apfel † 1805; sein Sohn Simon Michael 1857.
- 3) Samuel Herz 1768—1851, heiratete 1801 Gnendle Lerhard; 6 Söhne: Abraham † 1854, Michel Samuel † 1886, Mayer 1850, Cosmann † 1885 in Paris, Hermann † in Madrid und Wolfgang.

Häuser: 1) Trichter 1660—1865.

2) Roter Apfel bis 1865.

3) Bornheimerstraße B 3 (Nr. 12) seit 1800.

Firmen:

- 1) Eßb Herz Mainz jun. in der Fahrgasse A 122 (Nr. 96) neben dem König von England, in Wollen-, Baumwollen- und Leinenwaren, seit 1854 Eßb Herz Mainz Söhne, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, noch 1866.
- 2) Samuel Herz Mainz, Fahrgasse A 105 (Nr. 114), in Tuch, Leinwand u. a., errichtet 1801 (?), erloschen 1851.
- 3) Mayer Mainz, Fahrgasse 117, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 18. Juli 1842.

Außer den erwähnten Familien sind noch folgende Juden aus Mainz in der Zeit von 1611—1664 hier aufgenommen worden:

- 1) 11. November **1611** Jehiel (Jachiel, Michael) zum Hirsch bei seiner Verheiratung mit Ella zum Hirsch. Vielleicht ist er mit dem 1636 verstorbenen Jachiel Mainz, Eidam des Feibesch Bacharach, identisch.
Haus: Hirsch seit 1611.
- 2) 18. Mai **1643** die Eheleute Elias und Edel zur Kette. Ihre Nachkommen sind Kett genannt worden.
Haus: Goldne Kette seit 1645.
- 3) 17. Juni **1654** Meyer zur Wanne, dem Stammhaus der Goldschmidt, bei seiner Verheiratung mit Krödle, Tochter des Hayum zum Wetterhahn. Weiteres unbekannt.
Haus: Wanne seit 1654.
- 4) 8. November **1664** Moses zum Buchsbaum bei seiner Verheiratung mit Vogel Goldschmidt, Tochter des Vorstehers Meyer Goldschmidt zum Buchsbaum. Weiteres unbekannt.
Haus: Buchsbaum seit 1664.

376. **Mainz X.**, eine mit dem Gemeindediener Beer Mainz um **1700** zuerst genannte Familie. Sein Sohn war Alexander Beer Mainz † 1722 und dessen Sohn Beer Jachiel Mainz † 1776.

377. **Mannheim I.** Abgesehen von verschiedenen Familien aus Mannheim, welche sich seit **1689** nur vorübergehend hier aufhielten, hat sich zuerst dauernd Wolf Mannheim bei seiner Verheiratung mit Golde Taub hier niedergelassen. Sein Sohn war Hayum Wolf zum weißen Schild † 1740, sein Enkel Aron Heyum zum weißen Schild, welcher 1758 heiratete und erst 1815 unter Hinterlassung von zwei Söhnen: Heyum † 1859 und Herz † 1820, starb.

Haus: Weißes Schild 1720—1864.

378. **Mannheim II.**, aufgenommen im Jahr **1795** mit David Zacharias Mannheim 1757—1817 bei seiner Verheiratung mit Marianne Cahn. Sein einziger Sohn war Zacharias Mannheim, welcher infolge seiner Verheiratung mit Pesze Bonn Teilhaber der firma David Bonn wurde.

379. **Mannheim III.**, auch **Manhayn**, aufgenommen im Jahr **1798** mit Samuel Esb Mannheim, † 1813, bei seiner Verheiratung mit Esther Goldschmidt-Kassel. Seine Söhne waren Siegmund Mannheim, 1840 in Paris, und der bekannte Advokat Dr. jur. Michael Manhayn, Langestraße 21.

firma: Siegmund Mannheim, Juwelen- und Bijouteriehandlung, errichtet 12. März 1827.

380. **Mantua**, der Herkunftsname des seit **1521** genannten Rabbi Joseph.

381. **Marburg**. In den Jahren **1363** bis 1589 werden folgende vier Juden aus Marburg hier genannt:

- 1) Joselin 1365—1584, zahlte 50 Gulden Steuer.
- 2) Sein Sohn Abraham 1376—1589.

- 3) Heilmann seit 1368, 1383 mit 400 Gulden bestraft wegen Vergehens gegen Joselin von Marburg.
- 4) Morse von Marburg 1376—1379.

382. **Marsch**, auch **Marschin** und **Marschen**, eine seit etwa 1700 mit Isaaß zum Kameel † 1709 zuerst genannte Familie, welche vielleicht eines Stammes mit dem in diesem Haus wohnenden Goldschmidt oder Hirschhorn genannt Hamel ist. Isaaß hinterließ drei Söhne, Mahrum † 1732, Josche † 1738 und Jakob † 1749. Mit dem ledigen Sohn des ersteren, Isaaß Mahrum, starb diese Familie im Jahr 1806 hier wieder aus.

Haus: Kameel seit 1700.

383. **Mary I.**, aufgenommen im Jahr 1819 mit dem Kurzwarenhändler Joseph Mary aus Balbronn bei seiner Verheiratung mit Kela Lorie, † 1849.

384. **Mary II.**, aufgenommen im Jahr 1849 mit dem Weinhändler Siegmund Mary aus Büdeshcim bei seiner Verheiratung mit Clara Menko.

385. **May I.**, auch **Drach** und **Kost**, die gelegentliche Bezeichnung dieser beiden hervorragenden Zweige der seit etwa 1516 hier ansässigen Familie Bacharach zum Knoblauch. Der bei diesem Haus befindliche Stall wurde im Jahr 1592 von zwei Söhnen des Tuch- und Seidenhändlers Männlin Bacharach zum Knoblauch, Isaaß und Schmul, zu zwei neuen Gebäuden ausgebaut, zu welchen das dem Schmul zugeteilte den Namen „Drach“ erhielt. Seine Nachkommen führten den Familiennamen May, nahmen aber zum Teil auch die Namen der von ihnen bewohnten Häuser zum Drachen (1592) und zum Kost (1617) an; alles Weitere siehe bei diesen Artikeln. Derjenige Zweig der Familie, welcher den Namen May beibehielt, starb im Jahr 1745 mit dem ledigen Mayer Jakob May aus, einem Sohn des Jakob May und der Zerle Reinganum aus Mannheim. Ob auch der kurpfälzische Hof- und Oberutilizfaktor Michael May zu Mannheim 1706, † 1737, welcher daselbst auf eigene Kosten ein Lehrhaus errichtete, zu der Frankfurter Familie gehört hat, ist mir nicht bekannt.

Häuser: 1) Drachen seit 1592.

2) Kost seit 1617.

386. **May II.**, eine mit der älteren Familie May anscheinend in keiner verwandtschaftlichen Beziehung stehende, um 1740 mit Aron Michael May aus Innsbruck in Tirol hier eingewanderte Familie. Er war mit Bela Hademer-Eimburg verheiratet und starb bereits 1756 unter Hinterlassung von vier Söhnen:

- 1) Mayer Aron 1760.
- 2) Michael Aron zum grünen Löwen 1767, † 1801 (Vermögen 58 000 Gulden).
Sohn: Jakob Michael zur bunten Kanne.
- 3) Benedikt Aron May zum Springbrunnen 1743—1824, Bankier, seit 1772 mit Schönlé Schnapper verheiratet.
- 4) Gumpel Aron, ermordet 2. August 1781.

Benedikt Aaron betrieb ein Bankgeschäft mit solchem Erfolg, daß er bereits im Jahr 1800 sich mit einem Vermögen von 135 000 Gulden zu dem drittreichsten Manne der Judengasse emporgeschwungen hatte, während der Bankier Mayer Ansfchel Rothschild damals auf 60 000 Gulden eingeschätzt wurde. Seine Kinder waren:

1) Aaron Benedikt May, ebenfalls Bankier, 1776—1825, heiratete 1797 Fanny Gundersheim aus Darmstadt.

Söhne: Hayum (Haymann) Aron † 1895, Abraham † 1879 in Paris und Michael. 2) Seligmann Benedikt May, Bankier, 1782—1857, heiratete 1802 Jeannette Samson aus Wolfenbüttel.

Söhne: Herz Seligmann, Wechselmakler, † 1848, Abraham † 1893, Samson, Handelsmann in Darmstadt, † 1863.

3) Theresie May, welche im Jahr 1804 den Landesprodukten-Händler Joseph Jakob Reimach aus Mainz heiratete.

Häuser: 1) Bunte Kanne 1740—1796.

2) Grüner Löwe seit etwa 1765.

3) Springbrunnen seit 1772.

Firmen:

1) Michael Aaron May zum grünen Löwen, erloschen 1801.

2) Benedikt Aaron May zum Springbrunnen, in Wechselgeschäften, seit 1812 Seligmann Benedikt May auf der Allerheiligengasse B 14 und 15 (Nr. 89), erloschen 1837.

3) Aaron Benedikt May auf der Allerheiligengasse B 14 und 15 (Nr. 89), in Wechseln und Staatspapieren, seit 1813 genannt, erloschen 1837.

4) Hayum (Haymann) Aron May, Allerheiligengasse B 14 und 15 (Nr. 89), in Manufakturwaren, errichtet 14. Januar 1829, 1866 große Bodenheimerstraße 28, in Kommission und Spedition.

5) A(ron) May jun., Friedberger Anlage 1, in Kommission und Spedition, noch 1866.

387. **Mayer I.**, auch **Meyer**, früher nur jüdischer Ruf, kein Familienname, später der Name eines von dem reichen Moses Meyer zum grünen Schild 1683 abstammenden Zweiges der bekannten Priesterfamilie Schiff. Moses Meyer, ein Sohn des 1694 verstorbenen Rentners Meyer Schiff zum roten Apfel, starb im Jahr 1716 unter Hinterlassung eines Vermögens von 285 000 Gulden.

Sohn: Joseph Moses Meyer zum grünen Schild, heiratete 1713 Brendle Reinganum aus Mannheim, 1752 in der goldenen Arche neben dem grünen Schild mit nur 2500 Gulden Vermögen.

Söhne: 1) Salomon Joseph Meyer.

2) Herz Joseph Meyer und sein Sohn Salomon Herz Schiff genannt Joseph Mayer in der goldenen Arche, Wechselmakler † 1814.

Söhne: a) Calmann Salomon, Wechselmakler, 1779—1833.

b) Nathan Salomon 1783—1857.

c) Löb Salomon, Kurzwarenhändler, heiratete 1824.

- Häuser: 1) Grünes Schild seit 1683.
2) Goldene Arche daneben seit 1740.

Firmen:

- 1) Nathan Salomon Mayer, Friedbergerstraße 18, Handlung in deutschen und französischen Quincaillerie- und kurzen Waren, eingetragen 29. März 1843, eröffnet 1857.
2) E(3b) S(alomon) Mayer, neue Kräfte 14, kurze, Quincaillerie- und Strumpfwaren, errichtet 1824, später großes Exporthaus, noch heute.

388. Meyer II., auch E(3)feld, aufgenommen im Jahr 1745 mit dem als Gemeinbeamt angestellten Dr. med. Daniel Meyer zum goldenen Brunnen. Sein Sohn, Dr. med. Eska Meyer (E(3)feld) wurde 1760 als Militärarzt angestellt.

Haus: Goldener Brunnen seit 1745.

389. Mayer III., ein von Juda David Mayer 1785 abstammender Zweig der Familie Kulp. Juda David war ein Sohn des reichen David Mayer Juda Kulp zur weißen Elie und der Esther Oppenheimer aus Wien; er heiratete 1785 Rösle Sichel und 1796 Nannette Eskes und wurde im Jahr 1800 auf 40 000 Gulden geschätzt. Er hinterließ einen Sohn Julius † 1871.

Haus: Weiße Elie 1750 bis gegen 1800.

390. Mayer IV., aufgenommen im Jahr 1848 mit Martin Mayer aus Camberg, 1822—1871, Sohn des Wolf Mayer, bei seiner Verheiratung mit Jeannette Fulda.

Firma: Martin Mayer, seit Januar 1849 h. Nathan & Mayer, Allerheiligenstraße 63, Handlung in Häuten und Fellen, noch heute.

391. Mayer V., aufgenommen am 11. April 1848 mit Joseph Matthias Mayer aus Oppenheim, 1807—1859, welcher 1828 zu Offenbach Susanna Stiebel geheiratet hatte und vier Söhne: Abraham, Daniel Hirsch, Heinrich Salomon und Moritz Joseph hinterließ.

Firma: Joseph Matth. Mayer, Mainstraße 8, in rohen Fellen und Rauchwaren, errichtet 23. Juni 1848; seit 1859 Moritz J. Mayer, Allerheiligenstraße 46.

392. Mendler, auch Mentler, der Beinamen folgender Zweige der seit Anfang des 17. Jahrhunderts hier ansässigen Prießterfamilie Etingen genannt Schuster:

- I. Hirsch Mendle aus Öttingen, 1609 aufgenommen.

Sohn: Moses Etingen genannt Mendler † 1686.

Sohn: Umschel Mendler † 1697.

Sohn: Hirsch Umschel Mendler † 1720.

Sohn: Umschel Hirsch Mendler † 1754.

II. Der von Umschel Etingen genannt Mendler zur goldenen Rose 1691, † 1751, abstammende Zweig der Familie, zu welchem der Bankier Georg Umschel im Recht, der Stammvater der Georg und Umschel, gehört. Der Letzte dieses Zweiges war der im Jahr 1802 ledig verstorbene Michel Umschel Mendler.

III. Auch **Esb** **Etingen** und sein Sohn **Kusel Esb**, verheiratet mit **Sarche Bonn**, † 1793, haben diesen Namen geführt.

Häuser: 1) **Esbe Rose** 1650—1802.

2) **Hintere Schule** 1700—1793.

393. **Menfo**, früher **Oppenheimer**, aufgenommen seit dem Jahr 1812 mit den folgenden vier Söhnen des Wormser Handelsmanns **Ezarus Oppenheim**:

1) **Eduard Menfo**, früher **Menfo Ezarus Oppenheim**, 1778—1851, seit 1812 mit **Minna Langenbach** verheiratet.

2) **Sigismund Menfo**, früher **Selig Ezarus Oppenheim**, seit 1807 mit **Rebecca Haas** verheiratet.

3) **Jsidor Menfo**, vorher **Oppenheim**, **Dominikanergasse 16**, † 1870.

4) **Wolfgang Menfo**, vorher **Oppenheim**, **Dominikanergasse 16**, † 1862.

Firmen:

1) **Eduard Menfo & Co.**, in der **Jahrgasse A 147 (Nr. 52)**, in der goldnen Zange, in allen Sorten **Seiden**, **Wollen**, **Baumwollen**- und **Leinenband**, **Nähseide**, **Wollen**- und **Leinen-Garn**, **englischer Strick**- und **Nähbaumwolle etc.**, errichtet 1812, noch 1866. Sämtliche vier Brüder **Menfo** waren Teilhaber dieser firma.

2) **Isaac Menfo**, in **Manufakturwaren**, errichtet 21. Februar 1839.

394. **Mergentheim I.**, der **Herkunftsname** des **Judenwirts Salmon zum Affen**, **Joselins Eidam**, 1490—1498. Sein **Nachfolger** als **Judenwirt** ist seit 1498 **Seligmann von Praunheim** gewesen. Im Jahr 1495 wird ein **Sohn** des **Salomon Nannens Jhig** und 1509 als sein **Eidam** der **Wundarzt Oscher** im **Haus zur Traube** neben dem **Affen** genannt, welcher noch 1550 lebte.

Haus: Die **Judenherberge zum Affen** 1490—1498.

395. **Mergentheim II.**, der **Name** folgender, in keinem nachweisbaren Zusammenhang stehenden **Juden**: **Manes** † 1740, **Esb** zum **Holderbaum** † 1750, **Jakob** † 1776 und **Salomon Mergentheim** † 1806.

396. **Merton**, vor 1857 **Moseß**, eingewandert im Jahr 1837 mit **Ralph** (**Naphael**) **Moses** aus **London**, **Langstraße B 14r (Nr. 38)**, bei seiner Verheiratung mit **Sara Amalie Cohen**, **Tochter** des **Metallhändlers** und **Bankiers Philipp Abraham Cohen** aus **Hannover** und der **Eleonore geb. Wertheimer** von hier. Er erwarb sich erst am 8. Dezember 1855 das hiesige **Bürgerrecht** und führte nach dem Tode seines **Schwiegervaters** (28. März 1856) dessen **firma** mit seinem **Vetter Philipp Ellinger** fort. Alles Weitere bei **Cohen II.**

397. **Metz I.**, auch **Mez** und **Menz**, ein **Zweig** der mit **Manes** zum **goldnen Löwen** im Jahr 1550 zuerst genannten **familie Mainz (Menz)**, welcher wegen seines längeren **Aufenthaltes** in **Meß** diesen **Namen** erhalten hat. Es ist ausdrücklich bezeugt, daß die **Wittve Zierle Menz** zum **goldnen Löwen** unter **Beibehaltung** der hiesigen **Stättigkeit**

sich im Jahr 1600 zu Metz aufgehalten habe. Infolge dieser Stammesgleichheit werden späterhin oft dieselben Personen teils Menz teils Metz genannt. So ist in den Jahren 1585 und 1590 von Jakob, dem minderjährigen Sohne des verstorbenen Jsaak von Metz, im Jahr 1609 von einem Meier von Metz die Rede, dessen Söhne dann wieder Menz genannt werden.

398. Metz II., auch Menz und Kazez (Metzger), aufgenommen im Februar 1588 mit dem Metzger Nathan zum roten Hut, Sohn des Mordochai (Marz), bei seiner Verheiratung mit Eva, einer Tochter des Maier zum roten Hut. Um 1600 folgte ihm in dieses Haus der Metzger Löb Menz, Sohn des Süßkind (Schneur Jsaak), † 1610. Nathan wurde sowohl Metz wie Menz genannt und starb 1629. Sein Sohn war Moses Metz † 1674, sein Enkel Nathan zum roten Schwert † 1709, „der Dornehme, hochgeachtete, der Tag und Nacht in der Lehre forschte.“

Sohn: Herz Nathan Metz zum roten Schwert 1711, † 1725.

Sohn: Nathan Herz Metz † 1738 als der Letzte seiner Familie.

Häuser: 1) Roter Hut 1588—1674.

2) Rotes Schwert 1680—1758.

399. Metz III., aufgenommen im Herbst 1611 mit David von Metz bei Gelegenheit seiner Verheiratung mit Sara Oppenheimer, Tochter des Lew Oppenheimer zum weißen Löwen. Sein Sohn hieß Löb, sein Enkel wieder David † 1693. Dieser hinterließ zwei Söhne, Löb David Metz zum Rindfuß 1691, † 1718 und Hirtz David zum Rindfuß 1684. Mit diesen Brüdern scheint die Familie wieder ausgestorben zu sein.

Häuser: 1) Weißer Löwe seit 1611.

2) Rindfuß 1670—1718.

400. Metz IV. zum Vogelgesang, aufgenommen im Mai 1645 mit dem Wechseljuden Moses Elkan von Metz zum Vogelgesang bei seiner Verheiratung mit Reiz Rothschild, Tochter des Jsaak zum roten Schild. Er machte bedeutende Wechselgeschäfte mit Amsterdam, Hamburg und Köln und genoß einen ererblichen Kredit bei den ersten frankfurter Bankhäusern, so bei Johann & Abraham Mangon, Jakob & Peter Cantpoing, Johann Martin de Rhon, Mattheus Heyden. Im Oktober 1679 geriet er jedoch durch den großen Konkurs des Job Meyer zu Amsterdam ebenfalls in Konkurs. Bei dieser Gelegenheit wird auch sein ältester Sohn Elkan Moses zuerst als selbständiger Geschäftsmann genannt. Er hatte sich gleich seinem Vater an den großen Spekulationen in sogenanntem Holländerholz beteiligt, welches er in Flößen aus dem Bambergischen nach Amsterdam spedieren ließ, wobei neben dem Job Meyer auch der Jude Samuel Sebastian zu Amsterdam beteiligt war. Da dieser ebenfalls fallierte und seine Geschäftsfreunde um etwa 100000 Gulden brachte, erlitt Elkan mit anderen Kaufleuten große Verluste. Bald finden wir ihn in Handelsgemeinschaft mit seinem Bruder Liebmann unter der Firma „Gebrüder Liebmann & Elkan Moses zum Vogelgesang“. Verschiedene deutsche Fürsten, so der Bischof von Würzburg und der Kurfürst von Baiern, bedienten sich bei

ihren Unternehmungen seiner Hilfe, sodag er zeitweise mehr in Würzburg wie in Frankfurt war. Im Herbst 1700 verschaffte Elkan beispielsweise dem Kurfürsten bei den Herren Lunney und Jakob Seidama in Amsterdum gegen Verpfändung von 4 Schnüren mit 278 Perlen im Wert von 50—60000 Talern ein Darlehen von 30000 Karolusgulden zu 5%. Weiterhin machte er viele Geschäfte mit dem bekannten Gasthalter, Weinhändler und Finanzmann Johann Jakob Günther zum roten Haus und mit der Firma Zwirlein & Meßler, welche wegen einer Forderung von 5100 Talern im Jahr 1700 die Rückgabe der verpfändeten Perlenschnüre an den Kurfürsten verhinderte und hierdurch einen großen Prozeß verursachte.

Sein Bruder Liebmann, welcher mit Hanna Rindskopf verheiratet war, wurde vom Würzburger Hof zum Faktor und Finanzagent ernannt und in dieser Stellung in eine Reihe großer Geschäfte verwickelt, welche über seine Kräfte gingen und ihn im Dezember 1712 zur Zahlungseinstellung und Güterabtretung nötigten. Aus Lieferungsverträgen mit dem fürstlich Würzburgischen Kammerdirektor v. Jakob hatte er allein über 70000 Gulden, von der fürstlichen Rentkammer 30000 Gulden zu 6% zu fordern. Unter seinen Gläubigern befanden sich die Gebrüder Marx & Jsaac Schuster und der kurfürstlich Mainzische Hofkammerrat Johann Georg von Nischky, welcher ihn 15000 Gulden vorgeschossen hatte. Liebmann Moses Meß zum Vogelgesang starb bald darauf (1714). Sein einziger Sohn Jakob Liebmann zum Vogelgesang hatte im Jahr 1705 Schöne Oppenheim aus dem weißen Löwen geheiratet, besaßte sich ebenfalls mit Wechselgeschäften und starb im Jahr 1747 kinderlos.

Des Liebmann Bruder, Elkan Moses Vogelgesang, † 1712 als Vorseher, hinterließ zwei Söhne, Moses † 1697, † 1722 und Eazarus Elkan zum Vogelgesang 1702, † 1734, welche das väterliche Geschäft fortsetzten. Mit den beiden lebigen Enteln des Moses, Ephraim Joseph † 1760 und Gabriel Joseph Meß † 1763, ist die Familie erloschen.

Haus: Vogelgesang 1645—1763.

firmer:

- 1) Moses Elkan zum Vogelgesang, in Wechselgeschäften, errichtet 1654, seit 1679 Liebmann & Elkan Moses zum Vogelgesang, in Wechsln, Armeelieferungen, Finanzgeschäften und Kommission (rohe Häute), seit 1712 Moses & Eazarus Elkan Meß im Vogelgesang, erloschen 1722.
- 2) Jakob Liebmann zum Vogelgesang, in Wechselgeschäften 1705—1747.

401. Metz V. zum Spiegel, aufgenommen im Mai 1651 mit Joel (Jakob) zum Spiegel von Meß bei seiner Verheiratung mit Sprink, Tochter des Aron zur goldenen Leiter. Er starb 1668. Sein Sohn war Aron Jakob Meß 1668, † 1738, sein Enkel der Tuchhändler Jakob Aron Meß im Spiegel 1716, † 1759.

Haus: Spiegel 1651—1759.

402. Miltenberg I. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts waren hier zwei jüdische Familien aus Miltenberg ansässig. Die eine stammt von Josef von Milten-

berg 1367—1389 und seinem bis 1393 genannten Weib Elheid ab. Ihre Söhne waren Liebmann (fraglich) 1381—1384 und Mosche oder Morfe, 1389 wegen Verkehres mit einer Christin mit 600 Gulden bestraft, zuletzt 1391, ihre Tochtermänner Jakob von Miltenberg 1361—1365 (fraglich) und 1388, Liebmann 1381 und Seligmann Hans von Lechnich 1391. Im Jahr 1391 wird ein Sohn des Mosche, Josef von Miltenberg, und von 1410—1412 dessen Stieftochter Seligkeit genannt.

403. **Miltenberg II.** Die zweite zu dieser Zeit hier ansässige Judenfamilie aus Miltenberg stammt von Sara von Miltenberg 1375, vielleicht der Wittwe des 1361—1365 genannten Jakob von Miltenberg, ab. Sie zahlte 30 Gulden Steuer und war die Schwägerin des Isaschar Spire.

Söhne: 1) Eazarus

2) Salmon, Sohn der Sara, 1373.

3) Kaufmann von Miltenberg 1375; in den Jahren 1409 und 1410 wird seine Hausfrau Hanna allein, 1411 mit ihrer Tochter Fromet und deren Mann Jakob genannt Tufel (Teufel) erwähnt.

404. **Minden I.** Seit 1550 waren hier zwei Juden aus Minden an der Weser ansässig:

1) Jakob zur weißen Rose, seit 1560 im neugebauten Haus zur Blume, daher auch Jakob Blom von Minden genannt. (Siehe auch Blum.)

2) Esb zum Riesen, vermutlich Metzger, 1560 †.

Häuser: 1) Weiße Rose 1550—1560.

2) Blume seit 1560.

3) Riese seit 1550.

405. **Minden II.**, aufgenommen am 10. März 1631 mit dem wohlhabenden Haium zum weißen Rößlein, Sohn des Meier, bei seiner Verheiratung mit Springk, Tochter des Gumpel zum weißen Rößlein. Er wohnte später im Haus zum Luchs und starb 1664, gepriesen wegen seiner ausgezeichneten Eigenschaften. Sein Sohn Abraham starb 1702 unverheiratet.

Häuser: 1) Weißes Rößlein seit 1631.

2) Luchs seit etwa 1650.

406. **Mintzenberg.** Wenngleich die aus dem Dynastensitz Münzenberg in Oberhessen hier eingewanderten Juden bereits vor dem Jahr 1549 hier ansässig waren, so dürfte doch ihre Aufzählung gerechtfertigt erscheinen. Im Jahr 1328 werden drei, Samuel, sein Bruder Abraham und dessen Sohn Judmann, im Jahr 1329 weiterhin Josef und sein Eidam Falk von Mintzenberg, dieser noch 1349, genannt.

407. **Mobena**, der Herkunftsname des im Jahr 1710 verstorbenen Jakob, Sohn des Aaron.

408. **Moselli**, ein Zweig der seit 1760 hier ansässigen Familie Hamburg aus Mainz, welcher mit Juda Moses (Justus) Hamburg 1777—1847 am 30. März 1815 die Genehmigung zur Führung des Namens Moselli erhalten hat.

Söhne: Jakob 1831 und Josef Wilhelm Moselli, 1844 in Brüssel.

Firmen:

- 1) Justus Moselli, Brückhoffstraße A XXV (Nr. 3), in Kolonialwaren, Wechsel und Kommission.
- 2) Jakob Moselli, Brückhoffstraße A XXV (Nr. 3), in Spiegelglas und Mahagoniholz.
- 3) Joseph Wilhelm Moselli, ebenfalls Brückhoffstraße A XXV (Nr. 3), in Spiegelglas, Mahagoniholz, Kommission und Spedition.

409. **Müller**, eine seit etwa 1600 vorkommende Familie, welcher der fromme und gelehrte Meier Müller † 1630 und Eser Müller † 1640, vermutlich Brüder, und zwei Söhne des Meier: Elchanan † 1655 und Eser Müller † 1670 angehört haben.

410. **Nathan**, aufgenommen im Jahr 1847 mit dem Handelsmann Heyum Nathan bei seiner Verheiratung mit Jette Fulda.

Firma: Heyum Nathan, Allerheiligenstraße 63, Häute und Felle, errichtet 12. März 1847, seit Januar 1849 H. Nathan & Mayer.

411. **Nauheim**. Den Namen dieses jetzt so bekannt gewordenen Badeortes in Oberhessen haben folgende zwei Juden geführt:

- 1) Jaak zum Wolf 1533, vielleicht ein Nachkomme der alten Levitenfamilie Epstein zum Wolf, 1538 im Haus zum Schwert.
- 2) Mordechai, Sohn des Juda, † 1712.
Häuser: 1) Wolf 1533—1538.
2) Schwert 1538.

412. **Neuburg I.**, später **Kulp**, ein von der schwäbischen Stadt Neuburg a. d. Donau stammender Herkunftsname, welcher gelegentlich hier vorkommt. Zuerst wird im Jahr 1582 ein Aron aus Neuburg bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des Jaak Levi im halben Mond aufgenommen. Sein Sohn Jaak zum Halbmond, welcher 1611 Vogel Kulp, eine Tochter des Juda Löb Gelhäuser genannt Kulp zum Rosenek, heiratete, und seine Nachkommen bedienten sich ebenfalls des Namens Kulp, weshalb hier auf diesen Artikel verwiesen wird.

Haus: halber Mond seit 1582.

413. **Neuburg II.**, auch **Neubürger**. Im Jahr 1705 heiratete ein Salomon Jaak (Sekel) Neuburg im grünen Schild Röschen Schiff, in zweiter Ehe Frumet Goldschmidt und starb 1755.

Im vorhergehenden Jahr war bereits ein Moses Sekel Neuburg aus Mainz gestorben und der seit 1762 genannte Simon Moses Neuburg † 1768 aus dem schwäbischen Dorf Kriegshaber bei Augsburg mag vielleicht dessen Sohn gewesen sein.

Seit etwa 1840 wird sodann ein Lehrer Jakob Eßb Neubürger, Hanauer Landstraße, erwähnt.

Die jetzt in Frankfurt lebende Familie Neubürger ist nach 1849 aus Düsseldorf, der ehemals kurpfälz-bairischen Residenzstadt, hier eingewandert.

414. Neugaß, ein Zweig der Priesterfamilie Schiff, welcher in den Häusern an der kleinen Gasse hinter der Synagoge, nach der Allerheiligenstraße zu, also im Schulllepperhaus, in dem kalten Bad und dem davon im Jahr 1611 abgetrennten warmen Bad gewohnt hat.

Zuerst wird seit 1611 als Bewohner des neugebauten Hauses zum warmen Bad Moses Neugaß, Sohn des Nathan (zum grünen Schild?), genannt, welcher zu den höchsten Steuerzahlern gehörte und daher als der Reiche, aber auf seiner Grabinschrift († 1639) auch als ein Fürst in der Ehre gepriesen wird, von dem Licht ausstrahlte. Er muß ein Mitglied der Priesterfamilie Schiff gewesen sein, da der im Jahr 1660 verstorbene Benedict Baruch Schiff, Sohn des Isak, „zur Neugaß“ genannt, und der im Jahr 1692 verstorbene Priester Joseph Neugaß „der Redliche, Fromme“ als Sohn des Benedict Baruch bezeichnet wird. Es ist dies zugleich ein lehrreiches Beispiel für die Entstehung und den Wechsel der Namen innerhalb derselben Familie. Die Nachkommen des reichen Moses haben, soweit sie den Namen Neugaß weiter geführt haben, kein Vermögen besessen und untergeordnete Stellungen als Schulmeister, Austräger u. a. bekleidet. Später sind sie Gerümpler und Metzger gewesen. Die Söhne des Moses waren Aron † 1663 und Juda Neugaß † 1667, die Söhne des letzteren: Elkan † 1664, Samuel † 1674 und Aron † 1692. Alle diese lassen sich in der Schule und in den anderen Häusern der kleinen Gasse nachweisen.

Im Jahr 1716 stirbt ein Sauele Neugaß, welcher mit Samuel Kalmann Schiff im weißen Löwen 1708 identisch und ein Bruder des 1690 verstorbenen Benedict Baruch Kalmann Neugaß gewesen sein wird. Sein Sohn war Herz Sauele Neugaß † 1779, seine Enkel Sauele Hayum Neugaß 1778—1830 und Mayer Herz Neugaß 1746—1834, welche beide je vier Söhne hinterlassen haben. Herz Mayer und Jakob Mayer waren Metzger.

Fraglich ist, ob zu dieser Familie auch der im Jahr 1735 verstorbene Schulmeister Eazarus Neugaß gehört, welcher drei Söhne hinterließ: Abraham † 1742, Salomon † 1766 ledig und Eßb Eazarus † 1796; dessen Sohn Michel Eßb Neugaß starb 1813.

Häuser: 1) Warmes Bad 1611—1638.

2) Schule 1628—1711.

3) Weißer Löwe um 1700.

4) Schwarzer Rappen 1779—1846.

Firmen: 1) Leopold Neugaß, Manufakturwarenhandlung, dann in gebrauchten Möbeln, errichtet 4. März 1839, 1866 Bornheimerstraße 13.

2) Jakob Samuel Neugaß, Bornheimerstraße 9, Handlung in gebrauchten Möbeln, eingetragen 20. November 1843.

415. Neufirch, ein Zweig der Familie Doctor-Buchsbaum, welcher mit dem Advokaten Dr. jur. Wolfgang Doctor, Sohn des Lotteriefollekteurs Isaak Eppmann Doctor, gegen 1840 den Namen Neufirch angenommen hat.

416. **Neumark**, später **Wohl** und **Schwarzschilb**, aufgenommen im Jahr 1499 mit **Überlin** zur **Kanne**, Sohn des **Herz**, vom **Niederrhein**, vermutlich von **Neuß**, † 1550. Er war mit **Hindle** (**Henlin**) **Junz** verheiratet, einer Tochter des **Michael** von **Sons**, welchem er hierher gefolgt war. Seine Nachkommen waren jahrhundertlang **Meßger** und wohnten seit 1533 im roten **Hut**, von 1550—1779 im weißen **Schwan**. Alles Weitere siehe bei **Wohl** und **Schwarzschilb**.

417. **Neustadt**. Den Namen der kurpfälzischen Stadt **Neustadt a. d. Haardt** haben folgende, zum Teil der seit 1490 hier ansässigen Priesterfamilie **Worms** angehörige oder wenigstens nahestehende Personen geführt:

- 1) **Haas** von der **Neustadt** zur roten **Rose** 1512.
- 2) **Feibes** zum **Elefanten** 1531.
- 3) **Aufschel** **Neustadt** zum **Bär** 1550, Sohn des **Simon**, ein bedeutender Gelehrter, † 1571.
- 4) **Liebermann** zur **Leiter**, aufgenommen am 2. August 1586 bei seiner Verheiratung mit **Brenle** zur **Leiter**.
- 5) **Judmann**, der hochgeachtete **Vorsteher**, † 1647.
- 6) **Salomon** **Neustadt** zum **Wedel**, Sohn des **Feibes** **Calmt** † 1648.

Ob und welche verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Einzelnen unter ihnen bestanden haben, ist schwer zu bestimmen. Siehe auch **Worms**.

Häuser: 1) **Rote Rose** seit 1512.

2) **Elefant** seit 1531.

3) **Bär** 1550—1571.

4) **Leiter** seit 1586.

5) **Wedel** bis 1648.

418. **Neustadel**, aufgenommen im Jahr 1772 mit **Etiba** **Simon** **Neustadel** zum weißen **Schild** aus **Prag**, 1752—1816.

419. **Niederhofsheim I.**, auch **Niederhofen**, aufgenommen im Juni 1624 mit **Abraham** zum **Schlüssel** und seinem Vater **Salomon** genannt **Schlum** † 1630.

Haus: **Schlüssel** seit 1624.

420. **Niederhofsheim II.**, aufgenommen im Jahr 1809 mit dem **Wechselnackler** **Hirsch** **Salomon** **Niederhofsheim** 1786—1849, **Rechneigrabenstraße** A 54r (Nr. 11), bei seiner Verheiratung mit **Jeannette** **Speyer**. Er hinterließ fünf Söhne: **Benjamin**, **Besitzer** einer wertvollen **Bibliothek**, 1810—1885, **Salomon** 1819—1879, **Aron**, **Bankdirektor**, 1822—1887, **Leopold** geb. 1825 und **Hermann** **Niederhofsheim** 1827—1876.

Haus: **Krachbein** und **Reifenberg** 1809—1864.

firma: **Benjamin** **Niederhofsheim**, **Rechneigrabenstraße** 11, in **Manufakturwaren** en gros & en détail, **Kommission** und **Spedition**, errichtet 19. Januar 1856, 1866 zugleich **Lotteriehauptkollekte**.

421. **Nierstheim**, **Nersheim**, auch **Menz**, eine nicht nach dem jetzt württembergischen Ort **Neresheim** im **Jagstkreis**, sondern nach dem berühmten **Weinort** **Nierstein**

bei Mainz benannte Familie, welche gegen 1550 mit Jakob von Hierstein zum Schlüssel zuerst genannt wird. Im Jahr 1608 verheiratet sich im Hause zum Gutteruff Salomon von Miersheim, ein Sohn des Jakob, also wohl des Ersterwähnten, und stirbt 1635 unter Hinterlassung eines Sohnes namens Meier † 1689, mit welchem die Familie unter diesem Namen verschwindet. Alles Weitere siehe bei Mainz zum Gutteruff.

- Häuser: 1) Schlüssel seit 1550.
2) Gutteruff 1608—1689.

422. **Nordhausen**, genannt in den Jahren 1385—1392 mit Meister Meier von Nordhausen und seinen Söhnen Ismahel 1386—1392 und Simon 1393—1394. Ein weiterer Sohn mag David von Erfurt 1398—1403 gewesen sein, da kaum anzunehmen ist, daß er ein Sohn des bereits 1346 genannten Meister Meier von Erfurt gewesen sei.

423. **Nördlinger I.**, auch **Nörlinger**, genannt seit 1565 mit Jsaak Nörlinger Han zur gelben Rose, bei welchem jedoch der Beiname Han nicht den Familiennamen, sondern den abgekürzten Vornamen Elchanan, vielleicht auch Nathan, bezeichnet.

Danach scheint es mir auch nicht richtig, wenn der im Jahr 1637 verorbene bedeutende Gelehrte Rabbi Josef ben Pinchas Hahn auch als „Juspa Nörlinger Hahn“ bezeichnet wird. Dagegen mag Jsaak Nörlinger Han der Familie Günzburg nahe gestanden haben. Oder sollte er mit dem Leviten Jsaak ben Tudrus Spira identisch sein? Vielleicht ist Meier zur gelben Rose, dessen Tochter Jüdle im Jahr 1645 den Josef von Nördlingen zum warmen Bad heiratete, einer seiner Nachkommen gewesen.

Haus: Gelbe Rose seit 1565.

424. **Nördlingen II.**, aufgenommen im Mai 1645 mit Josef von Nördlingen zum warmen Bad bei seiner Verheiratung mit der erwähnten Jüdle, Tochter des Meier zur gelben Rose. In den folgenden vier Jahren sind noch drei weitere, vielleicht zur Verwandtschaft gehörige Juden aus Nördlingen hier aufgenommen worden, nämlich:

- 1) Mosel zu den drei Römern, ebenfalls im Mai 1645.
- 2) Hänle zur goldenen Zange am 25. April 1648.
- 3) Hänle zum Korb am 29. Mai 1649.

Häuser: 1) Warmes Bad seit 1645.

2) Drei Römer seit 1645.

3) Goldene Zange seit 1648.

4) Korb seit 1649.

425. **Numagen**, auch **Nymagen**, richtig **Neumagen** a. d. Mosel, von wo zuerst der in den Jahren 1424—1426 genannte, sehr wohlhabende Abraham von Nymagen sich hier ansässig gemacht hat. Er zahlte jährlich 88 Gulden Steuer. Zu seiner Verwandtschaft mögen Smohel 1435—1437 und dessen Schwager Manasse von Numagen 1437—1438 gehört haben, von welchen jeder 50 Gulden Steuer zu zahlen hatte. Es hat den Anschein, als ob Smohel von Numagen mit dem seit 1438 genannten Smohel von Augsburg identisch gewesen sei.

426. **Nürnberg**, genannt seit 1388 mit Liebmann von Nürnberg. Vermutlich sein Sohn ist der Meister Simon von Nürnberg gewesen, welcher zuerst 1424 austritt und für sich und seinen erwachsenen Sohn Jakob bis 1431 eine Steuer von 112 Gulden, die höchste vor 1500 von einem Juden gezahlte, entrichtet. Seine Söhne waren:

- 1) der bereits erwähnte Jakob 1424.
- 2) Moses 1424, 1429 Eidam der Bonelin von Jülpte, 1445—1446 als Rabbi bezeichnet, zahlt 50 Gulden Steuer.
- 3) Eipmann seit 1426, 1431.
- 4) David seit 1426, 1431.
- 5) Salomon von Nürnberg 1431; dessen Sohn war der wohlhabende Jakob von Nürnberg, 1447 verheiratet mit Sara Epstein, einer Tochter des Hochmeisters Symel Epstein zum Buchsbaum, noch 1482. Im Jahr 1485 zahlten seine Wittwe und Söhne zusammen 70 Gulden Steuer.

Als letzter dieser Familie wird im Jahr 1487 ein Sohn des Jakob, Hirtz von Nürnberg zur weißen Rose, genannt.

427. **Nürnberg II.** Ein besonderes Interesse verdient die Streitfrage, ob ein großer Teil der im Jahr 1498 aus Nürnberg vertriebenen Juden sich hier niedergelassen habe. Die richtige Beantwortung dieser Frage ist insofern bisher kaum möglich gewesen, als in Ermangelung eingehender Nachforschungen die Tatsache übersehen worden ist, daß viele Nürnberger Juden sich zunächst nach den für sie am nächsten gelegenen Städten Weinsberg, Heilbronn, Eßlingen, von da nacharabwärts in die kurpfälzischen und kurmainzischen Städte wie Heidelberg, Bingen, Bacharach und schließlich nach Frankfurt a. M. begeben haben. Ich verweise namentlich auf die Artikel Cahn und Goldschmidt.

Wie aus der im folgenden gegebenen Zusammenstellung zu ersehen ist, sind es wenigstens 10 Ehepaare mit ihren Kindern, Diensthöten und sonstigem Anhang, also etwa 60 Seelen gewesen, die sich in Frankfurt niederließen. Da die Zahl der Nürnberger Juden insgesamt nur etwa 130 betragen haben soll, erscheint die Behauptung wohl gerechtfertigt, daß ein großer Teil derselben nach Frankfurt übergesiedelt sei. Ihre Nachkommen Cahn, Schiff, Jessel, Buchsbaum, Doctor, Kindskopf und andere bilden bis zum heutigen Tage einen sehr beachtenswerten Teil der Gemeinde.

Die eingewanderten Nürnberger Juden bestehen aus folgenden Familiengruppen:

- 1) 1498 Salman Sacke der Junge zum roten Löwen nebst Weib und Kindern, darunter zwei verheiratete Söhne: Isaaß zum roten Löwen, 1508 selbständig, und Nehm zum Kessel, 1511 selbständig, der Stammvater der Kindskopf, ferner der Brudersohn Difus (Weifus) Sacke zum roten Löwen nebst Frau und Kindern, insgesamt 4 Ehepaare mit ihren Kindern und Diensthöten.
- 2) 1498 Rabbi Salman von Nürnberg zur Kanne nebst Weib und Kindern, darunter der verheiratete Sohn Jakob zur Kanne, 1502 selbständig, und zwei Schwieger-söhne Jakob von Heilbronn zur Kanne und Meier von Weinsburg zur Kanne, beide 1508 selbständig, insgesamt vier Ehepaare mit Kindern und Diensthöten.

- 3) 1499 die Brüder Hirtz und Beer von Nürnberg zum Buchsbaum, die Stammväter der Familien Buchsbaum und Doctor, nebst ihrer Mutter, ihren Frauen und Kindern.
- 4) 1505 der Rabbi Nathan Cahn zum Kessel, der Stammvater der Cahn, Schiff und Spanier, und sein Sohn Calmann Cahn zum Kessel nebst Weib, Kindern und Dienstboten (fraglich).

Hierzu kommen noch die nach längerer Zeit und auf größeren Umwegen hierher gelangten Nürnberger Juden, wozu ich in erster Linie die mitgliederreiche Familie Goldschmidt rechne.

- Häuser: 1) Roter Löwe seit 1498.
 2) Kanne seit 1498.
 3) Buchsbaum seit 1499.
 4) Kessel seit 1505.

428. **Nußbaum**, ein den Bewohnern des Hauses Nußbaum beigelegter Name, welchen Judmann Nußbaum, Sohn des Joel, 1600, † 1646 und Jachiel, Sohn des Akiba, † 1710 geführt haben. Sie scheinen Verwandte der in den beiden Nebenhäusern zum schwarzen Adler und Schiff wohnenden Priesterfamilien gewesen zu sein.

Haus: Nußbaum seit 1600.

429. **Oberländer**. Der Name einzelner Juden, welche der im Haus zum Storch wohnenden Priesterfamilie Friedburg-Worms nahegestanden haben. Es werden genannt: Ephraim Oberländer zum Storch † 1652, Abraham Oberländer † 1700, und ein zweiter Ephraim Oberländer, Sohn des Joseph, † 1701, vielleicht ein Enkel des Erstgenannten.

430. **Obteroth**, auch **Abderode**, eine zuerst um 1680 mit dem Unterrabbiner David Obteroth † 1727 und dessen Ehefrau Sorle Meh genannte Familie, welche mit ihrem Sohne Salomon David im Jahr 1750 wieder verschwindet. Die im Jahr 1733 verstorbene Bunte Abderode zum Feigenbaum geb. Picard ist entweder die zweite Frau des David oder die jung verstorbene Frau des Salomon David gewesen. Über einen gelegentlich genannten Josef Löb Obteroth fehlen alle weiteren Nachrichten.

431. **Ochsz**, auch **Ochsz-Landau** und seit 1857 **Ochswalt**, ein im Hans zum Ochsen wohnender Zweig der seit 1523 hier ansässigen bedeutenden Levitenfamilie Landau. Der Stammvater dieses Zweiges ist Samuel ben Isai Landau zum Ochsen 1550 gewesen, † 1575 als Vorsteher, gerühmt als „bewährter Stadlan“, als „Fürsprecher am Hofe und in den Palästen des Kaisers.“ Er befand sich im Besitz eines besonderen kaiserlichen Privilegiums, auf Grund dessen er in den letzten Jahren seines Lebens hier Steuerfreiheit genoß. Wir haben es hier offenbar mit einem bedeutenden Manne zu tun, welcher gleich seinem Zeitgenossen, dem bescheidenen Juden Joseph zum goldenen Schwan, weit über das Lebensniveau der großen Masse der Juden emporgestiegen ist und über dessen Tätigkeit wir leider nicht näher unterrichtet sind. Das kaiserliche Privileg

wurde seinen Nachkommen wiederholt, so im Jahr 1630 dem Samuel zum Strauß erneuert und existierte noch zu Zeiten des kaiserlichen Oberhoffaktors Samsen Wertheimber. Schmul Jesse zum Ochsen hinterließ drei Söhne:

- 1) Gumpel zum Ochsen 1556, verheiratet mit Eva, 1560 im Nebenhaus zum Gutteruff; sein Sohn Lew zum Gutteruff.
- 2) Eßb zum Ochsen 1560, welcher 1610 die höchste Steuer zahlte und einen Sohn Schmul Landau zum Ochsen, 1604, † 1632, hinterließ.
- 3) Jesse zum Ochsen 1590, gestorben fast gleichzeitig (1610) mit seinem Sohn Umschel Jesse Landau zum Ochsen und weißen Widder. Letzterer hatte einen gleichnamigen, erst im Jahr 1693 verstorbenen Sohn und dieser wiederum drei Söhne: Eßb Landau genannt Ochs zum Engel, ein reicher Lederhändler, Schwiegersohn des bekannten Abraham Drach, 1672, † 1713, Moses Landau zum schwarzen Ring † 1719 und Aaron Ochs zum fröhlichen Mann, der Stammhalter, † 1709. Dessen drei Söhne waren Umschel Aron Ochs, 1687 zum Engel, noch 1740, Samuel Aron † 1733 und Eßb Aron † 1751; des Umschel einziger Sohn hieß Jakob Umschel zum Engel, seit 1713 verheiratet mit Reizche Kulp, † 1761.

Söhne: I. Mayer Jakob † 1781; sein Sohn: Jaac Mayer Kurzwarenhändler 1754—1834; seine Söhne: Hirsch Jaac † 1848 und Moses 1825.

II. Samuel Jakob Ochs im Engel, Seidenhändler, verheiratet mit Estel Rothschild aus Nancy, † 1799.

Sohn: Umschel Samuel Ochs zur silbernen Kanne, Seidenhändler, heiratet 1786 Hanna Steindahl (Steinthal).

Söhne: a) Eßb, später Ludwig, Handelsmann, heiratet 1829 Henriette Rindskopf (später Rütten), † 1841; die Wittwe erhielt mit ihren Kindern am 19. Februar 1857 die Genehmigung zur Führung des Namens Oswald.

b) Samuel Ochs, später Oswald, heiratet 1838 Mariane May und 1846 zu Hamburg Esther Heine, Tochter des Bankiers Henry Heine zu Hamburg und der Jette geb. Enden.

III. Marx Jakob Ochs zum goldnen Schaaf, Seidenhändler.

Sohn: Moses Marx Ochs, Seidenhändler 1772—1849.

Söhne: 1) Jakob 1805—1864.

2) Marx, verstorben.

3) Abraham 1852.

4) Lazarus 1856.

Ihre Schwester Rosine heiratete im Jahr 1836 den Enoch Schwarzschild.

Außer diesen Familienmitgliedern gab es noch einen Abraham Ochs 1753, welcher drei Söhne hinterließ: Esb Abraham Ochs zum Stuhl † 1761, Marx Abraham Ochs zum vorderen und hinteren Stuhl † 1804 und Seligmann Abraham Ochs zu den drei Römern † 1799.

Die im folgenden aufgeführten Ochs'schen Seidenhandlungen sind sehr bedeutend gewesen.

- Häuser: 1) Ochs 1550—1670.
 2) Engel neben dem Bär 1670—1799.
 3) Fröhlicher Mann 1700—1740.
 4) Stuhl 1750—1804.
 5) Silberne Kanne 1770—1889.
 6) Goldenes Schaaf daneben 1770—1884.
 7) Drei Römer gegen 1800.

Firmen:

- 1) Esb Ochs zum Engel, in gegerbten und rohen Häuten, 1672 bis ca. 1705.
- 2) Samuel Ochs im Engel, später Samuel Ochs Sohn älterer in der silbernen Kanne, in Seidenwaren, seit 1796 in der Fahrgasse bei Bierbrauer Rosenbach, dann Schnurgasse K 104 (Nr. 71), errichtet etwa 1756, seit 7. Oktober 1836 Gebrüder (Eudwig und Samuel) Ochs, noch 1866.
- 3) Marx Jakob Ochs zum goldenen Schaaf, in Seidenwaren, errichtet etwa 1767, später M(oses) M(arx) Ochs jüngerer in der Schnurgasse L 35 (Nr. 3) bei Herrn Hager, seit 1840 M. M. Ochs Söhne (Jakob, Abraham und Lazarus), noch heute in Mailand als Seidenfabrik.
- 4) Abraham Ochs in der Fahrgasse H 40 (Nr. 79), in Seidenwaren, errichtet 1805 von Abraham Samuel Ochs, später Schnurgasse L 70 (Nr. 17), erloschen 1850.
- 5) M(oses) J(saac) Ochs, Bornheimerstraße B 19, in französischen, Solinger, Nürnberger Krämerei- und kurzen Waren, gestrickten und gewebten Wollen- und Baumwollenwaren, eingetragen 19. Januar 1850, noch 1866.
- 6) Marx Ochs, Seidenwarenhandlung en gros & en détail, 1841—1845.

432. **Odrell**, ein Zweig der Familie Oppenheimer, welcher mit dem Advokaten Dr. jur. Leopold Odrell, Sohn des Bankiers Jaak Abraham Oppenheim und seiner Ehefrau Rahel geb. Cohen aus Hannover, um 1840 den Namen Odrell angenommen hat. Er starb 1884 und errichtete durch letztwillige Verfügung die große Dr. Leopold Odrell'sche Stipendienstiftung.

433. **Oplin**, ein Zweig der Familie Oppenheimer, welcher in der Person des Lazarus Jsaac Oppenheimer, Sohn des Jsaac Abraham Oppenheimer-Trumm, am 28. Februar 1849 die Genehmigung zur Führung des Namens Eudwig Oplin erhalten hat.
 Firma: Eudwig Oplin, Rechnergrabenstraße 12, in Merceriwaren, noch 1866.

434. **Oppenheim I.** In den 30 Jahren von 1367—1397 waren hier folgende Juden aus Oppenheim ansässig:

- 1) Brune, eine Wittwe, 1367.
- 2) Salmann und Juda, 1371—1377, die Kinder des Salmann von Oppenheim.
- 3) Gottschalk 1390—1392, vermutlich identisch mit Gottschalk von Kreuznach, und sein Sohn David 1393—1397.

435. **Oppenheim II.**, auch **Oppenheimer**, **Otten**, **Obrell**, **Oplin** und nach ihrer Herkunft **Heidelberg** genannt, eine alte, ausgebreitete und durch einzelne Mitglieder in ganz Europa bekannt gewordene jüdische Familie, welche im Jahr 1531 mit dem Ehepaar **Edb (Juda)** und **Edel Oppenheim** zum Hirsch aus der kurpfälzischen Residenzstadt Heidelberg, dem alten Stammsitz der Familie, hier eingewandert ist und nach der Judenvertreibung im Jahr 1614 zum Teil auch dort wieder gelebt hat. Gerade aus diesem Zweig, welcher Heidelberg genannt wurde, sind verschiedene große Finanzleute, wie der kaiserliche Oberhoffaktor **Samuel Oppenheim** zu Wien † 1703 und sein Sohn **Emanuel**, ferner **Isaac Nathan Oppenheim** in Wien auf dem Buttermarkt † 1739, der reiche und angesehene **Rabbi David Oppenheim** in Prag † 1736 und der württembergische geheime Finanzrat **Joseph Süß Oppenheim** † 1738 hervorgegangen.

Die Familie hat in der Judengasse stets als eine der vornehmsten gegolten und mehr Mitglieder wie irgend eine andere aufzuweisen gehabt. Die Zahl der von ihr erhaltenen Grabsteine auf dem alten Judenkirchhof beläuft sich nach Horowitz auf 218.

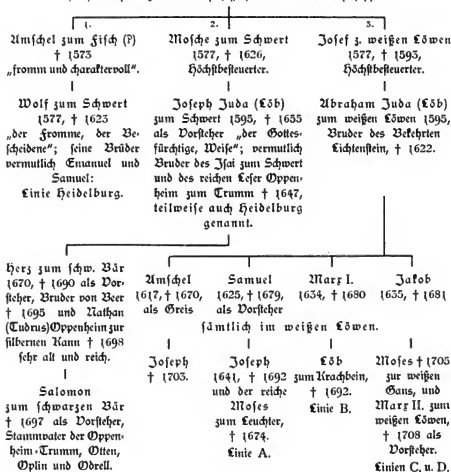
Die hiesigen Stammeltern **Edb** und **Edel Oppenheim** sind im Jahr 1531 im Haus zum Hirsch anstelle von **Udel**, der Wittve des 1525 verstorbenen reichen Juden **Simon** von Weisenau, zu dessen Erben sie wahrscheinlich gehört haben, aufgenommen worden und haben 1556 nebenan im Haus zum Hirschhorn gewohnt. Sie hinterließen drei Söhne, **Amschel** zum Fisch † 1573, **Joseph** zum weißen Löwen † 1593 und **Mosche Oppenheim** zum Schwert † 1626 sehr alt. Die beiden Letzteren werden seit 1575 als Handelsgesellschafter genannt und bezahlten im Jahr 1590 die höchste Steuer. Wie uns berichtet wird, liehen dieselben nicht wie andere gemeine Juden auf Wucher aus, sondern trieben große Kaufmannschaft mit Seide, Schnüren, Floret und derartigen Waren. Ihr Kapital wurde auf 160000 Gulden geschätzt, was jedoch zu hoch gegriffen sein wird. Ein Sohn des **Joseph**, welcher sich im Jahr 1606 „von dem jüdischen Gräuel zum christlichen Glauben“ bekehrte und unter dem Namen **Johann Daniel Lichtenstein** als Salzmeßer bei der Stadt eine Anstellung fand, behauptete wenigstens, daß er als eines von sieben Geschwistern nicht mehr wie 5000 Gulden geerbt habe. Im Jahr 1623 kehrte er von einer Geschäftsreise zur Leipziger Messe nicht zurück und eine gegen seine nächsten Verwandten, namentlich gegen seinen Bruder **Edb** zum weißen Löwen und seinen alten Onkel **Mosche** zum Schwert eingeleitete Untersuchung bestätigte den Verdacht, daß diese sein längeres Herumziehen in Frankfurt als einen Schimpf für ihre Familie nicht länger ertragen konnten und ihn durch den **Jakob** von Günzburg von Leipzig über Posen und Kurlin nach Chale geschafft hatten, woselbst er wieder Jude geworden war und eine dreimonatliche Bäußerzeit durchgemacht hatte. Daß **Lichtenstein** viel unter der Feindschaft der hiesigen Juden zu leiden hatte, steht fest. Er ist der Vater des ewan-

gelischen Pfarrers Eichtenstein und Stammvater der bekannten Familie Franc von Eichtenstein. Verschiedene seiner Vettern, so Edw zum Schwert, Abraham und Süsskind Oppenheim, wohnten zur Zeit dieser Unterfuchung in Worms im Haus zur Kanne.

Die richtige Gruppierung der zahlreichen Familienmitglieder hat eine unendliche Mühe und Sorgfalt erfordert. Zur besseren Übersicht sei folgende kleine Stammtafel vorausgeschickt:

Edw (Juda) und Edel Oppenheim

1531 im Haus zum roten Hirsch, 1556 daneben im Hirschhorn.



I. Die Linie Oppenheim gen. Heidelberg im roten Hirsch und Schwert.

Diese nachmals so berühmt gewordene Linie stammt teils von dem ältesten Sohne Umschel † 1573 und seinem Sohne Wolf zum Schwert † 1623, teils vom zweiten Sohne Mosche zum Schwert † 1626 ab. Die hierzu gehörigen Familienmitglieder führten meistens die charakteristischen Vornamen Wolf, Emanuel und Samuel und wohnten im Stammhaus zum roten Hirsch und im Schwert. Infolge der Vertreibung der Juden kehrten einige zu ihren Verwandten nach Heidelberg zurück, andere erwarben sich in Worms das Haus zur Kanne, woselbst wir 1623 Abraham und Süßkind Oppenheim finden. In der Regel gaben aber diese auswärts wohnenden Familienmitglieder ihre hiesige Stättigkeit nicht auf, kehrten oft hierher zurück und blieben mit der hiesigen Familie in engster Beziehung. So stirbt hier im Jahr 1632 ein Wolf Oppenheim zum roten Hirsch, Sohn des Emanuel (Mändle), welcher wahrscheinlich mit Wolf Oppenheim, dem Vater des im Jahr 1630 zu Heidelberg geborenen kaiserlichen Oberhofactors Samuel Oppenheim genannt Heidelberg identisch ist. Letzterer begann seine glänzende Laufbahn zunächst als Armeelieferant und Finanzagent seines Landesherrn, des Kurfürsten von der Pfalz, in dessen Geschäften er auf den frankfurter Kapitalmarkt angewiesen war; sein Sohn Emanuel genannt Mändle, welcher ihn hierbei unterstützte, hielt sich in den Jahren 1677—1679 monatelang wegen Fouragegeschäften für die Armee hier auf und bediente sich dabei der Hilfe seines Schwagers Löb Deutz zur Arche. Auch die Mutter des im Jahr 1692 zu Heidelberg geborenen württembergischen geheimen Finanzrats Josef Süß Oppenheim, Michaela geb. Chasen, war eine Frankfurterin und ihr Sohn hielt sich zwecks Durchführung seiner Finanzgeschäfte oft monatelang in Frankfurt auf, woselbst er außerhalb der Judenzasse eine geräumige Wohnung und einen ständigen Vertreter in der Person des Hofrats Keuning hatte. Bei seinem Sturz wurden auf Ersuchen der württembergischen Regierung seine sämtlichen hier befindlichen Brieffschaften und Wertobjekte beschlagnahmt und aufgezeichnet.

Die kurzen Mitteilungen aus dieser einen jüdischen Familie dürften wohl die Ansicht rechtfertigen, daß Frankfurt a. M. bei der ersten glänzenden Entwicklung der Juden als der unentbehrlichen Diener der deutschen Fürsten und Staaten in der Zeit von 1650—1720 der Ausgangspunkt gewesen ist.

Über die großen Militärlieferungen, welche 1677 Samuel und Emanuel Oppenheim für die kaiserliche Armee und Gumbrecht Oppenheim für den Kurfürsten von Trier zu Koblenz zusammen mit Löw Deutz zur Arche übernommen hatten, ist bereits ausführlich bei der Familie Deutz berichtet worden. Da Löw die vereinbarten Lieferungsstermine nicht einhielt, sah sich sein Schwiegervater Samuel Oppenheim genötigt, anderwärts teurer zu kaufen, und machte dann einen Schadenersatz von 3845 Reichstalern geltend.

Die beherrschende Rolle, welche Samuel Oppenheimer während 25 Jahren bis zu seinem plötzlichen Tode im Mai 1703 als unentbehrlicher Armeelieferant und Geldgeber des kaiserlichen Hauses in Wien gespielt hat, ist bekannt. Nach Chorisch, die österreichischen Staatsschulden, S. 91, stellen seine zu 12—20 Prozent gegebenen Darlehen

die größten Posten unter den damaligen Schulden Oesterreichs dar. Im Jahr 1702 hatte er $6\frac{1}{2}$ Millionen Gulden zu fordern, davon $3\frac{1}{2}$ vom vorhergehenden Jahr, $1\frac{1}{2}$ vom Jahr 1698 und $1\frac{1}{2}$ Millionen aus früherer Zeit. Er ist der Fugger seiner Zeit gewesen. Da die kaiserliche Regierung ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen konnte, beging sie nach Oppenheimers Tod den Gewaltstreich, über seinen Nachlaß den Konkurs zu erklären. Die Folge war eine furchtbare Krisis an allen mit Oppenheimer in Verbindung stehenden Börsen, namentlich an der Frankfurter Börse. Fast sämtliche große jüdische Wechselfirmen, wie Isaac Goldschmidt & Söhne (siehe diese), und auch einzelne christliche Häuser, wie Christian Rhost und Mohr von Mohrenhelm erlitten schwere Verluste. Der Frankfurter Rat mußte sogar, um größeres Unheil zu verhüten, die Zahlwoche verlängern. Kurz vor dem Tode des Samuel Oppenheim hatten sich hier im Rost, dem Hause seiner Verwandten Drach, Joseph Guggenheim, welcher mit Samuels Tochter Frumet († 1713) verheiratet war und 1735 starb, und zugleich sein Enkel Wolf Guggenheim genannt Oppenheim, welcher Milche Schiff, eine Tochter des Ubertle Schiff, heiratete und am 3. März 1744 starb, hier niedergelassen. Beide lebten hier als reiche Wechselr. Auch der Unterrabbiner Elias Beer Menble Oppenheim, welcher 1718 mit Sorle Drach, einer Tochter des Beer Drach zum Rost, verheiratet war und 1746 starb, scheint einer seiner Enkel gewesen zu sein. Trotz aller Bemühungen habe ich nicht völlige Klarheit schaffen können. Ich möchte jedoch nicht versäumen, hier noch einzelne Resultate zur Erleichterung bei weiteren Forschungen mitzuteilen:

- 1) Eine Schwester des Oberhoffaktors Samuel war mit Beer Oppenheim verheiratet, welcher wohl mit dem im Jahr 1695 dahier verstorbenen Beer, Sohn des Eßb zum Schwert, identisch ist und einen Sohn Eßb Oppenheim, Rabbiner zu Psersee, hinterließ.
- 2) Vermutlich ein Bruder des Beer, also ein weiterer Sohn des Eßb zum Schwert war Nathan oder Tudrus Oppenheimer der Ältere zur silbernen Kanne 1630, 1660 höchstbesteuert, † erst 1698, welcher mehrere Söhne hatte, darunter den kurtrierischen Armeelieferanten Gumbrecht Oppenheim zu Koblenz 1677, Elias Oppenheim zur silbernen Kanne, Eidam des Abraham Drach, † 1684, und Moses genannt Wallerstein 1692.
- 3) Nathan Oppenheimer der Jüngere, 1680 zur silbernen Kanne, war mit Frumet Brillin (Berlin und Brüll) 1639—1715, einer Tochter des Rabbiners Jsaak Brillin zu Mannheim, verheiratet, welche nach dem frühen Tode ihres Mannes in zweiter Ehe den großen Finanzmann und Gelehrten Samson Wertheimer zu Wien heiratete. Der einzige Sohn aus erster Ehe, Jsaak Nathan Oppenheimer, wohnte nach ihrem Tode mit seinem Stiefvater zu Wien im Greinerischen Haus auf dem alten Buttermarkt, heiratete eine Tochter des reichen Armeelieferanten Eszar Döfing und starb am 14. Oktober 1739 unter Hinterlassung eines Sohnes Hirsch Oppenheim, welcher Landrabbiner zu Hildesheim und Peine wurde.
- 4) Ein naher Verwandter, vielleicht Bruder des Nathan zur silbernen Kanne, ist der reiche und hochangesehene Rabbi David Oppenheim zu Prag gewesen, welcher

wohl mit dem in der Zeit von 1690—1700 hier lebenden reichen David Oppenheimer zur silbernen Kanne identisch ist, eine Tochter des wiederholt erwähnten händlerschen Oberhoffaktors Kiepmann Behrens (Cohen) heiratete und im Jahr 1736 unter Hinterlassung folgender vier Kinder starb:

- a) Joseph Oppenheim, welcher 1707 Tolja Wertheimer, Tochter des kaiserlichen Oberhoffaktors Samson Wertheimer heiratete, 1721 kaiserlicher Faktor in Hannover war und 1739 starb.
 - b) Eine Tochter, verheiratet mit Phöbus Selig Cohen zu Hannover, vermuthlich einem mütterlichen Verwandten.
 - c) Eine zweite Tochter, verheiratet mit dem Rabbiner Michael Aron Oppenheim zu Friedberg und Offenbach.
 - d) Eine dritte Tochter Sara, verheiratet mit dem Rabbi Heium Jona Leonin Fränkel zu Breslau.
- 5) Samuel Oppenheim genannt Heidelberg, Sohn des Wolf, geb. 1630 zu Heidelberg, kaiserlicher Oberhoffaktor und Finanzagent, † im Mai 1703 zu Wien.
- Kinder: 1) Eine Tochter, verheiratet mit Eßb Deutz zur Arche dahier † 1711.
- 2) Emanuel genannt Mändle, 1677 vorübergehend hier, ebenfalls kaiserlicher Oberhoffaktor zu Wien.
- Kinder: a) Elias, vermuthlich identisch mit dem hiesigen Unter-rabbiner Elias Beer Mendle Oppenheim im Kost, 1717 verheiratet mit Sorle Drach, Tochter des Beer Drach zum Kost, † 1746.
- b) Samuel Oppenheim, Näheres unbekannt.
- c) Lea, heiratete den kaiserlichen Hoffaktor Wolf Wertheimer zu Wien, Sohn des Samson, † 1765; ihre Mitgift soll 90000 Gulden betragen haben.
- d) Wolf Oppenheim genannt Guggenheim, angeblich Enkel des Samuel, seit 1702 hier im Kost, heiratete Milche Schiff († 1736) und in zweiter Ehe Esther Schiff, Tochter des Aberle, † 3. März 1744.
- 5) Wolf Oppenheimer, kaiserlicher Oberhoffaktor, vor 1711 nach Hannover, woselbst er eine Enkelin des Oberhoffaktors Kiepmann Behrens (Cohen) heiratete.
- Sohn: Jakob Oppenheimer, Bankier zu Hannover, heiratete Edel Oppenheimer, Tochter des Isaac Nathan Oppenheimer zu Wien.

Damals wie heute sind die Geldfürsten bestrebt gewesen, möglichst nur unter einander zu heiraten, sodaß dieselben Namen Oppenheimer, Wertheimer, Behrens, Fränkel, Eumerich, Somperz, Drach, Schiff und Kann immer wiederkehren. Leider weisen obige genealogische Mittheilungen noch erhebliche Lücken auf.

- Häuser: 1) Roter Hirsch 1531 bis nach 1800.
 2) Schwert 1575—1699.
 3) Blume 1610—1750.
 4) Silberne Kanne 1630—1707.
 5) Rost 1702—1747.

II. Oppenheim-Heidelberg im schwarzen Bären, genannt „von Halle“
 und später Oppenheimer-Trumm, Otten, Odrell und Oplin.

Dieser Unterast der Linie Heidelberg stammt von dem Vorsteher Herz zum schwarzen Bären 1670, † 1697, ab, einem Sohne des Vorstehers Eßb zum Schwert † 1655 und Neffen des reichen Kaser Oppenheim zum Trumm † 1647. Nach einer anderen Nachricht hat es allerdings den Anschein, als ob Herz ein Sohn des Letzteren und Bruder des ebenfalls reichen Salomon zum Trumm 1660 gewesen sei. Ein Sohn des Herz war der seit 1670 als Höchsthöflicher erwähnte Vorsteher Salomon Oppenheim zum schwarzen Bär, 1694 als Rentner bezeichnet, † 1697.

Söhne: I. Aaron Salomon zum weißen Bär, verheiratet mit Miriam Enrich, 1710, † 1746; seine drei Söhne starben ledig.

II. Eazarus Salomon genannt „von Halle“, Wechsel zum schwarzen Bär, verheiratet mit Rebecca Rüsselstein, 1717 Höchsthöflicher, † 1739.

- Söhne: 1) Salomon Eazarus zur Blume, verheiratet mit Reche Lednisch, † 1750; sein Sohn Moses Salomon zur Hündin 1778, † 1805, nannte sich Oppenheim-Trumm; Sohn: Salomon † 1828.
 2) Jaak Eazarus Oppenheim-Trumm zur grünen Traube, verheiratet mit Bela Geiger, † 1760.

Söhne: a) Jaac Isaac Oppenheimer-Trumm zur grünen Traube 1785.

b) Abraham Jaac Oppenheimer-Trumm zur grünen Traube, Kurzwarenhändler 1759—1827; seine Söhne: Jaak Abraham 1784—1854 und Jakob † 1861; der Sohn des Jaak nannte sich seit 1849 Ludwig Oplin.

3) Eßb Eazarus zur grünen Traube † 1772.

Sohn: Eazarus Eßb, 1767—1851.

4) Moses Eazarus † 1779.

III. Herz Salomon Oppenheim genannt von Halle zum schwarzen Bär, verheiratet mit Bela Oppenheim 1694, † 1750.

- Söhne: 1) Beer Herz zum weißen Bär 1720, später zum schwarzen Ring, † 1755 und sein Sohn Elkan Beer zum weißen Bär 1742, † 1778.
 2) Eßb Herz im weißen Bär 1739, † 1783.

Söhne: a) Herz Löb, 1771 Bankier im weißen Bär, † 1789; der Sohn Leopold Heinrich, 1784—1829, nannte sich seit 14. Juli 1816 **Orten**.

b) Abraham Löb im weißen Bär, 1759—1845, heiratete 1779 Malkhe Elias; sein einziger Sohn der Bankier Jsaak Abraham Oppenheimer 1784—1865, seit 1803 verheiratet mit Rahel Cohen aus Hannover; dessen Sohn, der Dr. jur. Leopold Oppenheim, nannte sich seit etwa 1840 **Ödrell**.

Häuser: 1) Schwert 1575—1681.

2) Trumm 1630—1680.

3) Schwarzer Bär 1670—1760.

4) Weißer Bär 1710—1868.

5) Grüne Traube 1739—1864.

Firmen:

1) Jsaac Jsaac Oppenheimer-Trumm zur grünen Traube, später hinter den Predigern im Kloster, in kurzen Waren, errichtet etwa 1785, 1814 erloschen.

2) Abraham Jsaac Oppenheimer-Trumm zur grünen Traube, später im Arnsburger Hof A 52, in kurzen Waren, errichtet 1785, später im Dominikanerkloster, seit Februar 1849 von dem Sohne Lazarus Jsaak unter dem veränderten Namen Ludwig Oplin, Rechnergrabenstraße 12, in Merceriewaren fortgesetzt, noch 1866.

3) Gebrüder Herz & Abraham Löb Oppenheimer im weißen Bär, errichtet um 1775, in Wechselgeschäften, später Jsaac Abraham Oppenheimer sen., Friedbergergasse in den zwei Schweizern, seit 1814 auf der Schäfergasse im roten Ochsen, später sächsischer Hof genannt, noch 1857.

III. Oppenheim-Heidelberg im roten Hirsch.

Dieser Zweig stammt von Wolf Oppenheim aus Heidelberg ab, welcher im Juli 1670 mit Aarons Tochter aus Mainz hier aufgenommen worden ist und das älteste Oppenheimer'sche Haus zum roten Hirsch bewohnt hat. In zweiter Ehe war er mit Zipper Reis, einer Tochter des Elias Reis, verheiratet und betrieb zusammen mit seinen Schwägern Süßkind und Jsaak einen Juwelenhandel. Auch seine Nachkommen sind zum Teil bis in die neueste Zeit Juwelenhändler gewesen. Wolf hinterließ zwei Söhne, Jsaak † 1720 und Lazarus Wolf Heidelberg im roten Hirsch 1691, † 1735, von welchen letzterer die Familie durch seine beiden Söhne Emanuel (Mendle) Lazarus zum goldnen Hafen 1736, † 1750 und Seligmann (Sellele) Lazarus im roten Hirsch 1713, † 1761, fortsetzte.

A) Des Emanuel Sohn war Wolf Emanuel Heidelberg † 1786 und dessen Söhne die Gebrüder Emanuel Wolf 1752—1836 und Ruben Wolf Oppenheimer 1754—1837, beide im Vogelgesang, welche im März 1791 geschäftliche An-

gelegenheiten des kurkölnischen Hofes zu erlabigen hatten. Ein dritter Sohn war Lazarus Wolf Oppenheimer 1765—1826, dessen fünf Söhne, Wolf, Emanuel, Baruch, Ruben und Josef sämtlich in den Jahren 1829—1854 ledig starben.

- B) Selke Lazarus Oppenheimer im roten Hirsch, zuletzt in der goldnen Krone, hinterließ vier Söhne, Michel Selke im weißen Löwen † 1752, Joseph Selke zur goldnen Krone † 1765, Mayer Selke zur Hellebarte † 1769 und Wolf Selke, noch 1789 im roten Hirsch.

I. Ein Sohn des Michel war der Juwelier Moses Michel Oppenheimer 1744, † 1802.

Söhne: 1) Marcus Moses Michael, 1744—1820, reicher Juwelier, heiratete 1780 Täubge Goldschmidt und 1797 Mate Goldschmidt.

Söhne: a) Seligmann Marx 1785—1860, heiratete 1807 Jetta Emden; Sohn: Michael Oppenheimer, heiratete 1844 Karoline Scheyer.

b) Herz Marcus 1785—1855, Juwelier, heiratete 1812 Helene Oppenheimer; Söhne: Moses Michel, Juwelier, heiratete 1845, † 1878, Marcus † 1856 in Paris, Joseph, Juwelier, † 1898 zu Paris, und Bernhard Oppenheimer-Prins, heiratete 1854, † 1890.

c) Nathan Marcus 1810—1891, heiratete 1840.

2) Joseph Moses Michael 1756—1820, reicher Juwelier, heiratete 1787 Henriette Rindskopf.

Söhne: a) Seligmann Joseph, heiratete 1816 Foffie Dresden von Amsterdam; Söhne: Edinund und Moritz Oppenheimer-Rhode.

b) Beer Joseph, 1788—1811, heiratete 1808 Agathe Speyer.

II. Joseph Selke Oppenheimer zur goldnen Krone hinterließ vier Söhne:

1) Lazarus Joseph in der goldnen Krone † 1785; sein Sohn: Isaak Lazarus, Bijoutier 1797, † 1809. Söhne: Joseph 1834 und Noé 1838.

2) Isaac Joseph in der goldnen Krone, 1776 Juwelier.

3) Marx Joseph, in der goldnen Krone 1765—1812, heiratete 1788 Köse Dilsheim; Söhne: Joseph 1788—1862, Mayer 1797—1859 und Samuel 1797—1859.

4) Dr. med. Selke (Seligmann) Joseph Oppenheim, 1767—1817, großh. Oberschul- und Studien- sowie Departementsrat.

Häuser: 1) Roter Hirsch 1670 bis gegen 1800.

2) Vogelgefang 1750—1796.

3) Goldene Krone 1750 bis nach 1800.

Firmen:

- 1) Wolf Oppenheim-Heidelberg im roten Hirsch, in Juwelen und Wechseln, errichtet 1670, seit 1717 dessen Söhne Eazarus und Isaac Wolf Oppenheim-Heidelberg daselbst.
- 2) Emanuel & Ruben Oppenheimer (Heidelberg) zum Vogelgesang, errichtet 18. April 1791, 1841-Ruben Wolf Oppenheimer Söhne, Allerheiligenstraße B 78 (Nr. 26).
- 3) Eazarus & Isaac Oppenheimer zur goldnen Krone, Juwelenhandlung, errichtet 20. März 1782, nach dem Tode des Eazarus 1785 nur noch Isaac Joseph Oppenheimer in der goldnen Krone gegenüber der eisernen Tür, erloschen 1815.
- 4) Marcus Oppenheimer, Töngesgasse H 163 (Nr. 6), in Juwelen, Perlen, Bijouterien, Uhren, errichtet 1780, seit 1822 H(erz) Marcus Oppenheimer & Kirchberg, Schnurgasse L 35 (Nr. 3), später Zeil 31, 1879 erloschen; in Paris rue Lepeletier 7 seit 60 Jahren les fils de H. Marcus Oppenheimer.
- 5) Marx Joseph Oppenheim in Tuch, Kasimir und Wollenwaren, errichtet 1788, nach 1812 Marx Joseph Oppenheim seel. Wittib, Fahrgasse H 43 (Nr. 73), gegenüber dem König von England, seit 1828 Samuel Marx Oppenheim.
- 6) Joseph Oppenheimer, Fahrgasse 126, in Juwelen und Bijouterie, errichtet 1. Juli 1798, seit Dezember 1820 vom Sohne Seligmann Joseph Oppenheimer fortgeführt.
- 7) Seligmann Marcus Oppenheimer & Comp. in der Fahrgasse im Schiff, in niederländischen und sächsischen wollenen Tüchern nebst englischen Manufakturwaren, errichtet 14. November 1808, 1821 erloschen.
- 8) Oppenheimer & Halle, in Manufakturwaren, errichtet November 1815, seit Juli 1819 Abraham Heyum Halle.
- 9) Nathan Marcus Oppenheim, Zeil 70, in Juwelen und Perlen, 1832, seit 1891 Nathan Marcus Oppenheim Nachfolger, Kaiserstraße, Juwelen en gros.
- 10) Joseph J(saak) Oppenheim, Fahrgasse H 46 (Nr. 67), in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, später Schnurgasse 12, errichtet 1834.
- 11) Noé Oppenheim, Schnurgasse 16, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet Januar 1838, noch 1857.
- 12) Simon E(azarus) Oppenheim, Allerheiligenstraße B 173 (Nr. 52), in Quincaillerieswaren en gros & en détail, errichtet 1. Januar 1836.
- 13) Michael Oppenheimer, Zeil 47, später auf dem Hofmarkt, in Staatspapieren, Geldverwechslung, Hypotheken, Kommission und Spedition, errichtet 1834, noch heute.

IV. Die Nachkommen des Joseph Oppenheimer im weißen Löwen † 1593.

Die vier übrigen Zweige der Familie Oppenheimer stammen alle von dem im Jahr 1593 verstorbenen Seidenhändler Joseph Oppenheim zum weißen Löwen und seinem im Jahr 1622 verstorbenen Sohne Abraham Löb Oppenheim zum weißen Löwen ab. Dieser hinterließ vier Söhne, Amischel † 1670, Samuel † 1679, Marg † 1680 und Jakob † 1681, welche sämtlich im Stammhaus zum weißen Löwen wohnten und die Stammväter der folgenden vier Zweige geworden sind.

A) Die Oppenheimer im silbernen Leuchter als Nachkommen des Vorstehers Samuel Oppenheimer 1623, † 1679. Dieser hinterließ zwei Söhne, den im Jahr 1674 jung verstorbenen reichen Moses Oppenheimer zum Leuchter und Joseph Oppenheimer, 1641 im weißen Löwen, † 1692. Letzterer hinterließ drei Söhne, Gumpel Josef † 1726, Moses Josef † 1734 und Simon Josef Oppenheim zum Steeg 1708, † 1728; dessen Enkel war Joseph Samuel, welcher 1789 hochbetagt unter Hinterlassung folgender drei Söhne starb:

- 1) Isaaß Josef 1745—1827.
- 2) Simon Josef zum silbernen Leuchter 1751—1820 und sein Sohn, der Utkeiderhändler Isaaß Simon Oppenheim zum weißen Roß † 1856.
- 3) Jakob Josef 1763—1825.

- Häuser: 1) Weißer Löwe 1623—1692.
 2) Silberner Leuchter 1650 bis nach 1800.
 3) Steeg 1708—1740.
 4) Weißes Roß 1780—1865.

B) Die Oppenheimer im Krachbein als Nachkommen des Marg Oppenheimer I. 1634, † 1680.

Sohn: Löb Oppenheim, 1670 im Krachbein und Reisenberg, † 1692.

Sohn: Samuel Löb im Krachbein und Reisenberg † 1736.

Söhne: 1) Löb Samuel † 1737; dessen Sohn war Meier Löb Oppenheim zum Krachbein und Reisenberg, Wechselmakler, verheiratet mit Frumet Wertheimer aus Wien, † 1808; Sohn: Samuel Mayer 1759—1839.

2) Marg Samuel † 1755.

- Häuser: 1) Weißer Löwe 1634—1680.
 2) Krachbein und Reisenberg 1670—1808.

C) Die Oppenheimer in der weißen Gans als Nachkommen des Jakob zum weißen Löwen 1655, † 1681 und seines Sohnes Moses zur weißen Gans, verheiratet mit Michle Schuster, † 1705.

Söhne: 1) Meier Moses 1710, † 1755.

Söhne: Amischel Meier † 1778 und Abraham Meier † 1792.

2) Jakob Moses zur weißen Gans 1707, † 1762.

- Söhne: a) Aaron Jakob zur Gans † 1795.
 Sohn: Elkan Aron, 1751—1839, heiratete 1784 Jitche Schnapper; seine Söhne waren Salomon Elkan 1831 und Aron Elkan 1831.
- b) Joseph Jakob zur Büchse † 1773.
- c) Jantoff Jakob Oppenheim, verheiratet mit Sara Schloß, 1756, † 1787.
 Söhne: a) Aron Jantoff zum goldnen Pfau 1757—1828, heiratete 1782 Golde Wohl und 1794 Sara Schuster. 6 Söhne: Jantoff Aron † 1844, Moses Aron 1853, Jakob Aron 1825, Amischel 1831, Esb Aron 1854, Kase † 1869.
- ß) Moses Jantoff 1758—1826, heiratete 1784 Esther Schames; Söhne: Amischel Moses, Aron (Anton) 1826, Samuel (Sebastian), Marx Moses † 1870 und Josef † 1884.
- γ) Kasse Jantoff zur wilden Ente, heiratete 1789 Breinche Heschl, Söhne: Jantoff Kasse 1817, † 1834, Israel Kasse 1825, Mayer Kasse † 1865 und Moses Kasse 1826, 1840 in Brüssel.

- Häuser: 1) Weißer Eswe 1635—1681.
 2) Weiße Gans 1671—1795.
 3) Büchse 1750 bis gegen 1800.
 4) Wilde Ente 1789—1846.
 5) Goldener Pfau 1782—1844.

Firmen:

- 1) Moses Jantoff Oppenheimer auf der Schäfergasse gegenüber dem Schiff, später auf dem Wollgraben, mit Hasenbälgen, Rauchwaren, Schaafswolle und Federprosen, errichtet 1784, noch heute.
- 2) J(antoff) K(asse) Oppenheimer, Wollgraben A 12 (Nr. 5), Häutehandlung, errichtet 1817, seit 1834 J. K. Oppenheimer Wittib.
- 3) Mossé Kasse Oppenheim, Wollgraben A 12 (Nr. 5), in Rauchwaren, Landesprodukten, Kommission und Spedition, errichtet 15. April 1826, 1840 nach Brüssel.
- 4) Aron Oppenheim, in Manufakturwaren und edlen Hölzern, eingetragen Juni 1826.
- 5) Salomon Elkan Oppenheim, in Eisenwaren und Metallen, errichtet 14. Januar 1829, seit 1831 Gebrüder Oppenheim, Fahrgasse Nr. 48, nach 1850 wieder getrennt in Salomon) E(lkan) Oppenheim, Fahrgasse 48, in Eisenwaren und A(ron) E(lkan) Oppenheim, Judenmauer 2.
- 6) Marx Moses Oppenheim, Wollgraben A 12 (Nr. 5), in Manufakturwaren, errichtet 14. August 1826, noch 1866.

- 7) Samuel Moses Oppenheim, in Landesprodukten und Rauchwaren, errichtet Dezember 1826.
 8) Aron Moses Oppenheim, Wollgraben A 12 (Nr. 5), in Manufakturwaren, seit 1835, 1840 nach Brüssel.
 9) Jakob Aron Oppenheim, Wollgraben A 12 (Nr. 5), in Wechselgeschäften, errichtet 1835, noch 1866.
 10) Israel Lase Oppenheim, Fahrgasse 103, in allen Sorten Papier und Schreibmaterialien, errichtet 9. Oktober 1844, noch 1866.

D) Die Oppenheimer im weißen Löwen und weißen Hirsch als Nachkommen des Vorstehers Marx Oppenheim des Jüngeren im weißen Löwen † 1708, eines zweiten Sohnes des Jakob.

- Söhne: 1) Jakob Marx im weißen Löwen, 1682 verheiratet mit Rache Sichel, † 1741.
 2) Süßkind Marx im weißen Löwen, 1699 verheiratet mit Gutle Haas, † 1749. Der Sohn, Marx Süßkind, im Eichhorn.
 3) Aron Marx, 1709 verheiratet mit Jilke Kannstadt aus Mainz, † 1760.
 4) Salomon Marx im Schlüssel, 1713 verheiratet mit Sarchen Etingen, † 1747.
 5) Wolf Marx, 1709 im weißen Löwen.

Söhne: a) Moses Wolf 1718; Sohn: Wolf Moses 1740—1836.

b) Kallmann Wolf im Springbrunnen, † 1764.

c) Marx Wolf im weißen Hirsch 1735, † 1780.

Söhne: a) Jakob Marx 1738—1825, heiratete 1767 Hendle Levy.

β) David Marx 1764; Söhne: Lemle David 1765—1821 und Marx David 1789—1843.

γ) Esb Marx 1777.

δ) Kallmann Marx † 1795.

ε) Wolf Marx † 1800.

E) Isaac Marx, heiratete 1801 Amalie Bauer, † 1808.

η) Nathan Marx 1760—1824, heiratete 1791 Reichle Schwarzschild.

θ) Süßkind Marx Oppenheimer 1752—1851, heiratete 1780 Jette Schloß; seine Söhne: Marx Süßkind 1783—1850, heiratete 1801 Helene Goldschmidt, Philipp Süßkind 1784 bis 1866, heiratete 1808 Bella Wetterhahn, Isaac Süßkind 1786—1853, heiratet 1813 Adelheid Gey, und Jakob Süßkind 1790—1864.

- Häuser: 1) Weißer Löwe 1635—1760.
 2) Schlüssel 1713—1780.
 3) Weißer Hirsch 1735 bis nach 1800.

Firmen:

- 1) Oppenheimer & Schloß, errichtet 29. Dezember 1790 von Süßkind Marg Oppenheimer und Feist Schloß, in Kattun, Musselin und Strümpfen, 1809 in der Fahrgasse im Johanniterhof, 1866 Schnurgasse 1.
- 2) Philipp Oppenheimer in der Fahrgasse neben dem Johanniterhof, in Seiden, Leinen- und Bandwaren, seit 1822 erwähnt, später Philipp Oppenheimer Söhne, noch 1866. (Inhaber: Julius Philipp und Jakob Oppenheimer.)
- 3) Philipp (Marg) Oppenheim, Rechenstraße A 60 (Nr. 8), dann Schnurgasse 56, in Manufakturwaren en gros & en détail, Kommission und Spedition, errichtet 24. September 1835, noch 1866.

436. **Oppenheim III.**, aufgenommen am 2. Dezember 1812 mit Simon Daniel Oppenheim aus Hanau 1786—1860, welcher sich in diesem Jahr zu Hannover mit Henriette Gumpel aus Hantburg, Tochter des Lazarus Gumpel, verheiratet hatte und zwei Söhne hinterließ, August und Heinrich Bernhard, Dr. jur. in Berlin, † 1880. Nach einer Reihe von Jahren ließ sich auch sein jüngerer Bruder Hirsch Daniel Oppenheim bei seiner Verheiratung mit Frumet Horwitz hier nieder.

Firmen:

- 1) Simon Daniel Oppenheim auf der Zeil H 8 (Nr. 11) gegenüber dem römischen Kaiser, in Kommission und Spedition, errichtet Dezember 1812, später in Juwelen und Perlen, 1837 königlich preussischer Hofjuwelier in Berlin.
- 2) Hirsch Daniel Oppenheim auf der Zeil D 205 (Nr. 45), in Juwelen und Goldwaren, Kommission und Spedition, seit 1832, 1866 große Gallusstraße 10. Orschel, siehe Orschel.

437. **Oschtem, Usthum und Ostheim**, auch **Wetzlar**, eine seit etwa 1530 hier ansässige Levitenfamilie, benannt nach einer der zwei oberhessischen Ortschaften dieses Namens. Sie scheint der Zweig einer größeren, später anders benannten Familie zu sein, etwa der Levitenfamilie Gelhäuser zur Eile oder, was ich für das Wahrscheinlichste halte, der Goldschmidt genannt Honig. So weisen die Grabsteine von Josef Ostheim † 1556 und Sara auf Josef und Sara Goldschmidt zum Einhorn, der Grabstein des 1597 verstorbenen Elias Oschtem auf Elias Goldschmidt zum Elefanten hin. Alsdann wäre auch die Herkunft der Familie Goldschmidt festgestellt. Aus den Sterbedaten läßt sich folgender Stammbaum zusammenstellen:

Isaak Oschtem, etwa identisch mit Isaa Goldschmidt zum Schwan 1521 oder mit Isaa von Nauheim (Epstein) zum Wolf 1533.

Söhne: I. Meier Oshlem † 1556.

II. Josef Halevi † 1556, der Gerade und Treffliche, vielleicht identisch mit David Josef Weil.

Söhne: 1) Levi Elieser Ostheim, Sohn des Joseph, † 1597.

Söhne: a) (fraglich) Anselm Weklar zum roten Turm 1585, Höchstbesteuerter, † 1609.

b) Juda Weklar, 1594 zum bunten Löwen, † 1609, die Stammväter der Levitenfamilie Weklar.

2) Gerson Moses Ostheim, vielleicht identisch mit Gerson Weklar † 1609.

Söhne: a) Meier Ostheim † 1620.

b) Josef Ostheim, der Fromme, Angesehene, † 1631.

III. Jakob Ostheim, vielleicht identisch mit Jakob Weil zum Schlüssel, † etwa 1574.

Sohn: Moses zum Schlüssel † 1633, „der Bescheidene und Gerade“.

ferner werden noch Eismann Oshlem † 1675, Salomon Oshlem, auch Weklar, † 1633 und sein Sohn Moses Ostheim oder Weklar † 1636, genannt.

Siehe auch Weil, Weklar, Dorum und Amorweiler.

438. **Oswalt**, ein Zweig der familie Ochs, welcher am 19. februar 1857 mit der Wittwe Henriette geb. Rütten (Kindskopf) und den Kindern des 1841 verstorbenen Seidenhändlers Edb (Ludwig) Ochs und seinem Bruder, dem Seidenhändler Samuel Ochs, seit 1846 in zweiter Ehe mit Esther Heine aus Hamburg verheiratet, die Genehmigung zur führung des Namens Oswalt erhalten hat.

439. **Otten**, ein Zweig der familie Oppenheimer, welcher am 14. Juli 1816 mit Leopold Heinrich Oppenheimer 1784—1829, Sohn des 1789 verstorbenen Bankiers Herr Edb Oppenheimer im weißen Bar, den Namen „Otten“ angenommen hat.

440. **Öttingen**, auch **Etingen**, der frühere Namen der aus der gräflichen Residenzstadt Öttingen in Baiern stammenden familie Schuster, auf welche verwiesen wird. Die Stammväter der familie sind gewesen:

1) Elias zum wilden Mann, Sohn des Model zu Öttingen, aufgenommen 18. August 1607 bei seiner Verheiratung mit Gülle, Tochter des Josef zum wilden Mann, 1620: 8000 fl. reich, † 1659.

2) Schimel (Simon) zur engen Tür, Bruder des Elias, aufgenommen im September 1609 bei seiner Verheiratung mit Hefe zur engen Tür.

3) Herr Mendle zum Paradies, Sohn des Moses, aufgenommen 8. Juni 1609 bei seiner Verheiratung mit Merga, Tochter des Heimel zum Paradies, † 1656.

4) Kemle (Amschel) zum Knoblauch, aufgenommen am 12. November 1611 bei seiner Verheiratung mit Reitz, Tochter des Mosche zum Knoblauch.

- 5) Meyer zum warmen Bad, dann zur goldnen Kose, aufgenommen 4. Oktober 1621 bei seiner Verheiratung mit Vogel, Tochter des Mosche zum warmen Bad, Vorsteher der Gemeinde, † 1675.
- 6) Lehmann (Mischer Kemele) zur Ampel, Sohn des Meyer, später zur weißen Kanne, 1644 aufgenommen bei seiner Verheiratung mit Köschin zur Ampel.

- Häuser: 1) Wilder Mann seit 1607.
 2) Enge Tür seit 1609.
 3) Paradies seit 1609.
 4) Knoblauch seit 1611.
 5) Warmes Bad seit 1621.
 6) Goldene Kose seit 1640.
 7) Ampel seit 1644.
 8) Weiße Kanne seit 1680.

441. **Papagei**, auch **Cohn**, ein Zweig der mitgliederreichen Priesterfamilie Cahn (Cohn), welcher von Herz Cohn zum Papagei 1600, Sohn des Beifus Cohn zum Wedel, „der Bescheidene, Fromme“ † 1636, abstammt.

Söhne: 1) Joctel zum Papagei 1617, † 1658; sein Sohn (fraglich) Nathan Cohn † 1671 und dessen Sohn Meier Cohn zum goldnen Adler, „der Fromme Kluge und Geachtete“, † 1692.

- 2) Meier zur Pfanne 1620, der Stammvater der Pfann II., † 1639.
- 3) Kalmann zum Papagei 1625, später zum Adler, † 1635; vermutlich ist Herz zum roten Löwen sein Sohn und Calmann Cohn zum roten Löwen, „der Weise und Fromme“, † 1689, sein Enkel gewesen. Die Nachkommen nannten sich wieder Cahn (siehe diese).
- 4) Beer zum goldnen Adler 1625, † 1665.

Sohn: Herz zum Papagei 1646, „der Hochgeschätzte“, † 1665.

Söhne: Beer Herz Cohn zum Papagei 1680, † 1720, auch Pfann genannt (siehe diese), Moses und vermutlich auch Süßkind Katz † 1685.

Die Familie hat sich später teils Pfann, teils Cahn genannt.

- Häuser: 1) Papagei beim roten Apfel 1600—1720.
 2) Goldner Adler seit 1625.

442. **Parneß I.**, auch **Parneß** und **Parnaß**, ein von Joseph zum Pfau 1588, noch 1620, abstammender Zweig der familie Goldschmidt genannt Honig im Pfau. Des Joseph Sohn war der Vorsteher Moses Parnaß, der Vornehme, † 1674 sehr alt.

Haus: Pfau 1588—1674.

443. **Parneß II.**, auch **Parneß** und **Parnaß**, ein von dem Schächter Marx Schloß zum Pfau 1608 abstammender Zweig der familie Schloß. Des Marx Sohn war der Schächter Jakob Jeremias Parneß zum Pfau † 1639.

Sohn: Samuel Parnes zum Pfau 1648, † 1692.

Söhne: 1) Abraham Samuel zum Pfau 1684, † 1726.

2) ESB Samuel † 1712.

Söhne: a) Jakob ESB † 1710.

b) Mayer ESB † 1748 als der Letzte seiner Familie.

Haus: Pfau 1608—1748.

444. **de la Penha**, eingewandert gegen 1840 mit dem Rentier David de la Penha aus Amsterdam, Sohn des Moses de David de la Penha und der Esther Bueno de Mesquita. Er hatte sich 1835 mit Sara Fuld verheiratet und wohnte hier zuerst Langestraße B 27r (Nr. 10), dann Friedberger Landstraße 21.

445. **Pfann I.**, ein nach dem Haus zur Pfanne benannter Zweig der Familie Wohl. Es kommen Sefle (Isaak) Wohl zur Pfanne 1604, † 1634 und sein Sohn ESB (Juda) zur Pfanne 1617, † 1653, unter diesem Namen vor.

Haus: Pfanne 1604—1653.

446. **Pfann II.**, ein Zweig der Priesterfamilie Papagei (Cahn), welcher zuerst im Jahr 1620 mit Meier, Sohn des Herz Papagei, † 1639, im Haus zur Pfanne genannt wird. Da aber die Vornamen Meier und Herz bei den drei verschiedenen Familien, welche außer den Wohl bis 1700 in dem geräumigen Haus zur Pfanne gewohnt haben: der Kreditfamilie Scheier, der Familie Rothschild und der Priesterfamilie Papagei vorkommen, so ist ein Irrtum nicht ausgeschlossen. Ein Gleiches gilt von dem im Jahr 1674 verstorbenen, frommen und bescheidenen Bär Pfann und seinem Sohne Herz † 1686, während der 1682 verstorbene David Pfann, Sohn des Simon, ausdrücklich als Priester bezeichnet wird.

Der im Jahr 1720 verstorbene Beer Herz Pfann zum Papagei ist mit ziemlicher Bestimmtheit identisch mit dem seit 1680 im Haus zum Papagei genannten Beer Cohn, Sohn des Herz Papagei. Der Umstand, daß die Familie trotz des veränderten Wohnhauses den Namen Pfann beibehalten hat, ist der sicherste Beweis für ihren langen Wohnsitz im Haus zur Pfann und für ihren verwandtschaftlichen Zusammenhang mit den seit 1620 vorkommenden Pfann.

Beer Herz hinterließ drei Söhne:

1) Elias Beer Pfann zum Papagei, seit 1694 verheiratet mit Bunle Wlf, † 1729.

Sohn: Abraham Elias 1758, † 1780.

2) Abraham Beer Pfann zum Papagei 1710, † 1720.

3) Salomon Beer Pfann zum Papagei, 1716 verheiratet mit Gütle Maas, † 1756.

Mit dessen zwei Enkeln, Aron Umschel Pfann in der Judengasse 89 zum roten Hut † 1813 und Nathan Umschel Pfann 1747—1818, welcher eine im Jahr 1863 ledig verstorbene Tochter Kella Pfann hinterließ, ist diese Priesterfamilie wieder ausgestorben.

- Häuser: 1) Pfanne 1620—1682.
 2) Papagei 1680 bis nach 1800.
 3) Roter Hut
 4) Goldner Adler } bis 1843.

447. **Pferschheim I.**, auch **Pfersche** und **Pfersee**, der Name eines schwäbischen Dorfes an der Wertach bei Augsburg, welchen im 17. Jahrhundert einzelne Mitglieder der Familien Günzburg und Ullmann geführt haben, wie:

- 1) Der im Jahr 1625 aufgenommene Jakob Pfersche zum goldenen Brunnen, Sohn des Simon Günzburg, † 1629, und
 - 2) Moses Pfersche oder Ullmann, Sohn des Jakob, † 1635.
- Siehe die Artikel Günzburg und Ullmann.

Haus: Goldener Brunnen seit 1625.

448. **Pferschheim II.**, auch **Ullmann**. Auch die im 18. Jahrhundert erwähnten Juden dieses Namens scheinen Mitglieder der ausgebreiteten Familie Ullmann aus Pfersee gewesen zu sein. Es werden hier genannt:

- 1) David Pferschheim 1718, verheiratet mit Kela Schuster.
- 2) Joseph Pferschheim 1744.
- 3) Elias Jakob Pferschheim 1767.

449. **Pfungst**, aufgenommen im Jahr 1799 mit dem Bankier Josef Moses Pfungst aus Pfungststadt 1764—1855, welcher Hannchen Schloß, Tochter des praktischen Arztes Dr. med. Seiß Umschel Schloß, heiratete und im Jahr 1806 als Teilhaber in das Bankgeschäft Lazarus Herz Schloß eintrat, welches nunmehr die firma E. H. Schloß & J. Pfungst annahm und am 1. Januar 1842 aufgelöst wurde. Später kamen noch andere Mitglieder der familie hierher, wie der fabrikant Julius Pfungst und der Schriftsteller Dr. Arthur Pfungst.

450. **Picart I.**, auch **Pikard** und **Piquart**, früher **Wickert**, sämtlich Leviten. Nachdem bereits im Jahr 1509 im Haus zum Elefanten ein Rabbi Liebmann Wike gewohnt hatte, lebte hier seit 1660 Juda Löb Pikart, Sohn des Isaschar Bär (Scheyer?), † 1694. Sein Sohn Herz Löb starb 1744 in hohem Alter.

firma: Löw Pikard & Wolf Buchsbau, in heftischen und thüringischen Tüchern, affordierten 1710 bei 16467 Gulden Schulden mit 40 Prozent.

451. **Picart II.**, auch **Levy**, ein von Israel Mayer zum Sperber 1717, † 1723, abstammender Zweig der familie Levy zum Sperber. Des Israel Sohn war Mayer Picard † 1744.

Haus: Sperber bis 1744.

452. **Platz**, aufgenommen etwa 1710 mit den Brüdern Abraham Moses † 1727 und Mayer Moses Platz aus Mainz † 1738.

453. **Pofen**, aufgenommen im Jahr 1800 mit dem Rabbiner Jakob Salomon Pofen aus Friedberg, 1772—1849, bei seiner Verheiratung mit Brendle Bonn. Er wohnte in der Claf (Klaufe), Judengaffe B 110, dem Sanson Wertheimberfchen Stiftungshaus, und hinterließ folgende zwei Söhne:

- 1) Eazarus Jakob Pofen in der Claf (Nr. 110), 1803—1865, heiratet 1849 Brendina Wehlar aus Gudensberg, welche als Witwe mit ihrem Sohne Jakob Eazarus die noch heute bestehende Silberwarenhandlung Eazarus Pofen Witwe errichtete.
- 2) Salomon Jakob Pofen in der Claf (Nr. 110), 1808—1875.
Haus: Claf (Klaufe) 1800—1878.

Firmen:

- 1) Eazarus Jakob Pofen, Manufakturwarenhandlung, errichtet 3. Oktober 1837.
- 2) Salomon Pofen, Spezereiwarenhandlung, errichtet 16. April 1841.

454. **Prag**, abgesehen von dem seit 1530 hier ansässigen Schulmeister Jakob von Prag, dem Stammvater der Familie Fleisch, werden hier zwei während des dreißigjährigen Krieges eingewanderte Juden aus Prag genannt: Ufcher zum grünen Schild, welcher am 18. Oktober 1628 bei seiner Verheiratung mit Köfchen, Tochter des Hirz zum grünen Schild, aufgenommen wurde und bereits 1632 starb, und Amfchel Wolf, Sohn des Meier, † 1651.

Haus: Grünes Schild seit 1628.

455. **Preßburg**, auch **Preßburger**, aufgenommen etwa 1790 mit Michael Eßb Presburg aus Hanau bei seiner Verheiratung mit Rebekka Keiß, † 1808. Sein Sohn war der Lehrer an der israelitischen Schule, Eßb Michael (Coopold) Presburger in der Brückhoffstraße, 1784—1839. Zwei weitere Söhne scheinen Gumprich † 1819 und Wolf gewesen zu sein.

456. **Praunheim**, genannt von 1498—1511 mit dem Judenwirt Seligmann von Praunheim in der Herberge zum Affen und seinem Weib Rechlin. Er ist jedenfalls identisch mit Seligmann, Davids Sohn, von Friedberg. Sein Schwiegersohn war der Wundarzt Ufcher 1509.

Haus: Herberge zum Affen 1498—1511.

457. **Kad**, ein nach dem Haus zum Kad benannter Zweig der seit 1530 hier ansässigen gelehrten Eviditenfamilie Spira zum Kad (1560), zum Halbmond (1577) und Tannenbaum (1590). Es werden genannt: Die beiden Söhne des Buchhändlers Alexander Evi zum Kad, Tudrus 1603, † 1653 und Jesufiel (Israel) Kad, † 1662, ferner der Eidam des Alexander: Jesaja Kad von Fürth 1604, † 1632 und als Letzter dieses Namens Moses Jesufiel Kad † 1701. Siehe auch Evi und Dam.

Haus: Kad 1560—1701.

458. **Kapp**, ein nach dem Haus zum schwarzen Kappen benannter-Zweig der seit 1540 hier ansässigen familie Bing zum Wolf und Stuhl (siehe diese), möglicherweise aber auch ein Zweig der im Jahr 1498 aus Nürnberg hier eingewanderten familie

Kindsopf. Der erste Bewohner des genannten Hauses ist Bär Kapp † 1637 gewesen, welcher vor dessen Erbauung im Jahr 1596 mit seinem Vater Meier von Bingen im Nebenhaus zum Wolf gewohnt hatte. Er hinterließ einen Sohn, welcher gleich seinem Großvater den Vornamen Meier geführt hat und im Jahr 1651 im schwarzen Rappen gestorben ist. Um dieselbe Zeit wohnte aber auch im Haus zum Kastanienbaum ein Bär Kapp oder Kindsopf, Sohn des Juda Esb Kindsopf, welcher 1618 heiratete und 1678 starb. Warum er den Namen Kapp geführt hat, ist nicht recht zu verstehen. Jedenfalls wohnte der nachgewiesene Stammvater der Familie, der Schächter Menke oder Mendle zum Rappen, seit etwa 1660 im Stammhaus zum Rappen und wird ein Sohn des Meier gewesen sein.

Sohn: Abraham Kapp † 1718.

Söhne: 1) Berle Abraham Kapp 1709, † 1748.

2) Moses Abraham Kapp, Unterrabbiner, † 1762.

Sohn: David Kapp (fraglich).

Söhne: 1) Feist David Kapp im Stuhl, 1734—1812, Bankier; hinterließ eine an Perez Esb Hächberg verheiratete Tochter Blümle.

2) Emanuel (Mendle) David Kapp im roten Hut, 1745—1809; kein Sohn.

3) Mayer David Kapp im Stuhl, der Stammhalter.

Söhne: a) Calmann Mayer, 1789—1876, heiratet 1816 Isabella Seifenheimer aus Bingen; hatte vier ledig verstorbene Söhne.

b) Moses Mayer Kapp zum grünen Hut (Nr. 121) 1792—1868; 3 Söhne.

Häuser: 1) Schwarzer Rappen neben dem Wolf 1596—1718.

2) Stuhl 1694—1856.

3) Roter Hut 1770—1843.

4) Grüner Hut 1818—1879.

Ich möchte noch besonders darauf hinweisen, daß bereits im Jahr 1560 ein zweiter Sohn des Isaac Bing zum Wolf namens Josef im Haus zum Stuhl gewohnt hat.

Firmen:

1) Feist David Kapp im Stuhl, in Lotterie- und Wechselgeschäften, errichtet etwa 1770, seit 1802 Feist David Kapp & Comp., seit 1828 Kapp-Hächberg & Söhne, Bornheimerstraße B 7 (Nr. 4), Lotteriehauptkollekte, noch 1866.

2) Mayer David Kapp im Stuhl, dann Calmann Mayer Kapp, Töngesgasse 23 neben dem goldnen Engel, in Tuchwaren, errichtet etwa 1785, später C. M. Kapp Sohn, noch 1866.

3) Moses Mayer Kapp, Judengasse B 121 zum grünen Hut, in Spezereiwaren, Hanf u. A., später Fahrgasse 93, eingetragen 16. Januar 1826, aber wohl schon seit 1815 bestehend, noch heute.

459. **Kausch**, aufgenommen 1618 mit Mosche Kausch, 1200 Gulden reich, welcher bereits 1628 starb. Sein Sohn wird Abraham Kausch † 1677 gewesen sein.

460. **Rebstock I.**, ein von Hirtz zum Rebstock 1588 abstammender Zweig der Priesterfamilie Strauß. Hirtz war ein Bruder des Mosche zum Rebstock, heiratete in dem genannten Jahr Riffchen von Muschenheim und lebte noch 1620.

Söhne: 1) Lew zum Rebstock, heiratet 1610 Eva, Tochter des Sußmann zu Windecken.

2) Beer zum Rebstock, heiratet im März 1622 Minette von Windecken, † 1637.

Haus: Rebstock 1588—1677.

461. **Rebstock II.**, aufgenommen am 11. Juli 1616 mit Aron zum Rebstock aus Haigerloch in Hohenzollern. Sein Sohn Samuel war Lehrer und starb 1673.

Haus: Rebstock 1616—1673.

462. **Regensburg.** Abgesehen von einem seit 1550 hier ansässigen unbemittelten Abraham von Regensburg zur Pfanne, erscheint dieser Herkunftsname zuerst um 1750 mit Eist Meier Regensburger aus Marktbreit am Main, † 1763, und kurz darauf mit dessen Nefen Eßb Hirsch Regensburger, verheiratet mit Hindle Later, † 1788.

Söhne: 1) Hirsch Eßb, † 1802 ledig.

2) Mayer Eßb 1767—1825.

Söhne: a) Eßb Regensburg, Musikinstrumentenhändler 1844.

b) Jaac, 1835 Speisewirt im Johanniterhof, Fahrgasse Nr. 61.

firma: Eßb Regensburg, Fahrgasse 61, dann Schnurgasse 36, in Musikinstrumenten, errichtet 24. Oktober 1844, 1866 Brückhoffstraße 3.

463. (von) **Reinach**. Diese in Frankfurt und seit 1850 auch in Frankreich so bekannt gewordene Familie stammt aus Mainz, woselbst sie schon seit Generationen ansässig war. Sie ist durch die am 4. November 1804 erfolgte Verheiratung eines Sohnes des Jakob Herz Reinach zu Mainz und der Nanny geb. Hambrüg, des Handelsmanns Josef Jakob Reinach in der Langestraße, 1781—1856, mit Theresie May, Tochter des Bankiers Benedikt Aron May, nach Frankfurt gekommen.

Kinder: 1) Betty Reinach, geb. 1811, heiratete 1835 den praktischen Arzt Dr. med. Heinrich Schwarzjchild, später Geh. Sanitätsrat.

2) Baron Adolf von Reinach, geb. 4. Dezember 1814, Bankier und belgischer Konsul, Taunusanlage 10, stiller Teilhaber des im März 1844 errichteten Bank- und Geldverwechslungsgeschäftes J(saac) K(ekisch) Aub, seit 1850 unter eigener firma, heiratete 30. April 1839 zu Brüssel Clementine Oppenheimer, Tochter des Handelsmanns Adolf Oppenheimer, 1866 italienischer Baron, † 12. September 1879.

- Söhne: a) Jakob Adolf Baron de Reinach, Bankier zu Paris, geb. 1840.
 b) Albert Adolf von Reinach, geb. 1842, Bankier dahier.
 c) Oscar Adolf de Reinach, geb. 1845 dahier.

3) Hermann Joseph Reinach, geb. 4. Dezember 1814, Handelsmann, Lange-
 straße 45, 1850 in Paris, heiratete 1853 Julie Büding aus Kassel, Tochter
 des Bankiers Salomon Moses Büding.

- Söhne: a) Josef Hermann, geb. 1856 zu Paris.
 b) Salomon Hermann, geb. 1858 zu St. Germain en Laye.
 c) Theodor, geb. 1860 daselbst.

4) Arnold Reinach, geb. 17. Februar 1820, † 5. Januar 1870 ledig zu Genf.

Standeserhebungen.

- 1) Italienischer Adelsstand d. d. 29. April 1866 für den Bankier Adolf Reinach und dessen gesamte Descendenz und zugleich Barontitel für denselben und seine Descendenz nach der Primogeniturordnung.
- 2) Kgl. preuß. Genehmigung d. d. Ems 12. August 1867 für denselben zur Annahme und Führung der vorerwähnten Prädikate.

Firmen:

- 1) Joseph Jakob Reinach, Langestraße B XXI (Nr. 22), dann Nr. 45, in Landesprodukten, 1804—1856.
- 2) A. Reinach, Zeil 53, Bankgeschäft verbunden mit Ein- und Verkauf von Staatspapieren, errichtet 1850, 1866 neue Mainzerstraße 34a, aufgegangen in der Allgemeinen Elsassischen Bankgesellschaft.

464. **Reinganum**, auch **Kenganum**, benannt nach ihrer Heimat, dem kurpfälzischen Dorf Rheingönheim bei Ludwigshafen, von wo der Stammvater Moses gegen 1680 mit seinen vier Söhnen, Mayer † 1709, Lemle Moses, kurpfälzischer Obermilizfaktor, 1706 Stifter einer Klausur für Lehrzwecke, † 1724 kinderlos, Süßkind und Abraham Reinganum nach Mannheim eingewandert ist. Die Familie galt damals als die reichste und angesehenste in der aufblühenden jüdischen Gemeinde zu Mannheim. Infolge der Verwüstung der Pfalz durch die Franzosen ließ sich zuerst gegen 1700 ein Sohn des Mayer, Joseph Mayer Reinganum, hier nieder, † 1714. Seine Geschwister waren der kurpfälzische Oberhof- und Milizfaktor Moses Mayer Reinganum, seit 1724 Klausordirektor, † 1756 und fünf Schwestern, Hebel, Gattin des Elia Mez (Somperz), Gittel, Gattin des Wendt Nymwegen (Cleve-Somperz), Rebecca genannt Schifra, zweite Gattin des kaiserlichen Hoffaktors Wolf Oppenheimer, Brendle, Gattin des reichen Josbel Schiff zum grünen Schild zu Frankfurt, und Rechle, Gattin des EdB Oppenheim.

Als zweiter aus dieser Familie ließ sich hier um 1750 der Lotteriekollekteur Herz Moses Reinganum nieder, welcher Schöne Windmühl heiratete, in der bunten Kanne wohnte und 1780 starb. Gleich ihm waren seine beiden Söhne und ein Enkel Lotteriekollektoren.

Söhne: 1) Mayer Herz † 1805.

2) Eser Herz in der bunten Kanne, Juwelier und Kunsthändler, 1790 verheiratet mit Jitle Probs aus Amsterdam.

3) Aaron Herz in der bunten Kanne, Lotteriekollektor, 1753—1841, heiratete 1796 Blume Ellissen (Reis), später Schnurgasse K 115 (Nr. 53).

Söhne: a) Hartwig, 1827 Handelsmann, zuletzt Pfingstweidstraße 7.

b) Eduard, Handelsmann, 1850 auf Malta.

c) Haymann, später Hermann (Christ).

4) Wolf Herz in der bunten Kanne, Hauptkollektor, 1756—1828, heiratete 1796 Treinle Goldschmidt.

Söhne: a) Mayer, später Maginilian, Dr. jur., bekannter Advokat, heiratet 1827 Marie Louise Pauline Hirsch aus Willewald, † 1878.

b) Heinrich, 1826 Lotteriekollektor und Bankier, schöne Aussicht 16.

Söhne: Wilhelm Heinrich und Emil Ludwig, Brückhoffstraße 12.

c) Jakob, Handelsmann in der Friedberger Anlage 7, † 1863 lebig.

Firmen:

1) Aaron Reinganum älterer in der bunten Kanne, später Jahregasse A 2 (Nr. 158), in Lotteriegeschäften, 1808 erloschen.

2) Wolf Herz Reinganum in der bunten Kanne, errichtet 1796, 1803 auf der Zeil gegenüber dem roten Haus, in Lotterie- und Wechselgeschäften, seit 1834 Heinrich Reinganum, Jahregasse 16, etwa 1860 getrennt in Emil Reinganum und Wilhelm Reinganum, beide Brückhoffstraße 12.

3) Eser Herz Reinganum, Schäfergasse 80, in Juwelen, englischen Kupferstichen und Gemälden, etwa 1790—1817.

4) Hartwig Reinganum, Fischerfeldstraße 74, dann Töngesgasse 13 im goldnen Engel, in Quincailleriewaren, echten Korallen, Granaten, Strich- und anderen Sorten Glasperlen, holländischer und Vielefelder Weinwand, errichtet März 1829, seit 1832 Flersheim, Reinganum & Comp., in englischen und anderen Quincailleriewaren, seit 1839 wieder Hartwig Reinganum, 1866 Zeil 32.

5) Eduard Reinganum, Rechnerstraße A 66, in langen und kurzen Waren, errichtet Januar 1827.

465. **Reiß**, auch **Reuß**, **Reiß**, **Reiß-Bing**, **Bing**, **Dajan** und **Ellissen**, eine nach dem Haus zur Reuß benannte, hervorragende Levitenfamilie, welche von dem seit etwa 1550 genannten wohlhabenden Mosche von Bingen zur Kanne und Reuß und seiner Gattin Gulchen Bing, Tochter des verstorbenen Meier Bing zur Leiter und Kanne, abstammt. Mosche starb kurz vor 1590 unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Süßkind zur Kanne und Reuß 1586, † 1610, welcher der Vater verschiedener Söhne, darunter Mosche † 1630 und Samuel, und der Großvater des 1665 verstorbenen Süßkind Reiß gewesen ist, und Hirtz (Herz) von Bingen, welcher 1589 zunächst im schwarzen Löwen aufgenommen wurde, nach einigen Jahren aber bei seiner Verheiratung in das Haus seines

verstorbenen Vaters zur Keuß zog und zwischen 1610 und 1620 starb. Von seinen Söhnen sind Seligmann Bing zur Keuß, der Vornehme, † 1652 und Moses zur Keuß 1625, der begüterte Dorfseher, † 1665, die Stammväter der folgenden drei Zweige der familie geworden:

A) Die Keiß-Bing zur Keuß genannt Bing.

Des Seligmann Sohn, Herz Bing zur Keuß 1634, † 1683 und seine Enkel Jsaak Herz † 1735, Seligmann Herz 1686, † 1741 und Moses Herz † 1741 nannten sich meist Bing und wohnten sämtlich im Stammhaus zur Keuß. Der Letzte dieses Zweiges ist Beer Herz Keiß-Bing, † 1777, gewesen.

B) Die Keiß-Bing genannt Dajan und Ellissen.

Der Dorfseher Mosche zur Keuß († 1665) hatte vier Söhne, Abraham † 1677, Herz † 1686 als Dorfseher, Löb Moses Keiß, 1660 zur Keuß, kurz nach 1680 zur Sonne, † 1692, (siehe C), und Jsaak Keiß (auch Eißik Reis-Bing) genannt Dajan (Unterrabbiner), 1656 zur Keuß.

Lehlerer heiratete Hannele Busweiler, handelte stückweise mit Seidenwaren und gehörte 1700 zu den höchsten Steuerzahlern. Er bezog um diese Zeit das Haus zum Springbrunnen und wurde gleich seinen Söhnen wegen des von ihnen allen besessenen Ehrenamtes als Unterrabbiner oft kurzweg Dajan oder Dain genannt. Er starb 1715. Söhne: I. Moses Jsaak Dajan zum Springbrunnen 1683, † 1723, welcher stückweise mit holländischen Tüchern handelte.

Söhne: 1) Elias Moses zum Lindwurm, Höchsthsteuerter, † 1735.

2) Löb Moses, verheiratet mit Edel Oppenheim, † 1766.

II. Baruch Jsaak Dajan zum Springbrunnen 1687, † 1727.

III. Elias Jsaak Dajan zum Springbrunnen 1695, † 1739.

Söhne: 1) Jsaak Elias Reis im Kannschen Haus zur fleischschirn, Höchsthsteuerter, heiratete Rösle Kann, † 1771; dessen drei bedeutende Söhne Löb, Gumperz und Moses nannten sich nur noch Elias und seit 1809 Ellissen.

2) Jakob Elias Reis † 1746.

Söhne: a) Jsaak Jakob † 1782.

b) Calman Jakob zum Pelikan.

c) Moses Jakob 1742—1819.

d) Samuel Jakob 1750, † 1775.

Sohn: Elias Samuel 1756—1817, heiratet Reichle (Regina) Cahn; seine Söhne Samuel Elias und Moses Elias Keiß.

3) Löb Elias Keiß (Keng) zum goldnen Brunnen, 1752 Höchsthsteuerter, † 1778, stiftete 28000 Gulden für ein jüdisches Lehrhaus mit Synagoge, welches sich bis 1885 im Haus zum Schwan befand; jetzt am Hermesweg.

C) Die Nachkommen des Edb Moser Reiß zur Sonne † 1692.

Alle übrigen, im 19. Jahrhundert lebenden Familienmitglieder scheinen von Edb Moser Reiß 1660, † 1692 zur Sonne, Sohn des begüterten Vorstehers Moser zur Keuß, abzustammen. Dessen Sohn war der Makler Moser Edb Reis im Hofstall, welcher 1683 Händche Scheyer heiratete und im Jahr 1738 wie die meisten Familienmitglieder hochbetagt starb. Sohn: Edb Moser Reiß, Musiker 1731, verheiratet mit Süßche Rose, † 26. April 1762.

Die im folgenden als seine vier Söhne bezeichneten Personen können möglicherweise auch von Edb Moser Reiß † 1766 und seiner Frau Edel, geb. Oppenheim, abstammen, was ich besonders hervorheben möchte.

Söhne: I. Michael Edb Reiß, Handelsmann 1762.

Söhne: 1) Edb Michael zum Fuchs, 1762—1834, heiratete 1785 Edel Reiß, Tochter des Elias Edb Reiß.

Söhne: Ignatz, Wechselmakler 1785—1835, Israel Edb, Handelsmann, † 1875 ledig, und Moritz Reiß, Handelsmann, † 1870.

2) Samson Michael zur Waage 1764—1834, Warenmakler, heiratete 1791 Amalie Reiß.

Sohn: Dr. med. Michael Wilhelm Reiß 1823, zugleich Musiker, † 1876, Vater des Kapellmeisters Reiß.

3) Jsaak Michael, 1779—1853, Wechselmakler, Bleichstraße 4, heiratete 1811 Jette Oppenheim.

Sohn: Michael Jsaak, Wechselmakler, † 1876.

II. Jsaak Edb 1752, † 1799 zu Hanau.

Söhne: 1) Moser Jsaak Reiß.

2) Elias Jsaak 1787.

3) Edb Jsaak zur silbernen Kanne, Wechselsensal, 1766—1835, heiratete 1797 Matle Schuster.

Sohn: Jzig Edb 1799—1850 und Enoch † 1860.

III. Abraham Edb 1757, † 1793.

Söhne: 1) Edb Abraham 1762—1831.

2) Michael Abraham 1768—1835, verheiratet mit Jachet Bing.

Sohn: Abraham Reiß 1805—1871.

IV. Elias Edb Reiß, geb. 1734, 1765 Seidenhändler zum goldenen Hahn und Fuchs, herzoglich Weimar-Eisenachischer Hoffaktor, für welchen Geheimrat von Goethe beim Frankfurter Rat vergeblich um einen Sonntagspatz nachsuchte, † 1811 (Nachlaß 33 425 Gulden).

Söhne: a) Israel Elias Reiß zur Tromm 1766—1823, heiratete 1796 Bertha Halle, Tochter des Tuchhändlers Jakob Enoch Halle.

Kinder:

- a) Adelhaid, geb. 1800, heiratete 1820 den Handelsmann Josef Samuel Schuster.
 - β) Enoch Christoph, 1802—1885, seit 1827 Teilhaber von Gebrüder Reiß, seit 1869 herzogl. nassauischer Kommerzienrat, neue Mainzerstraße 17, heiratete 1827 Amalie Flersheim, Tochter des Bankiers Moritz Löb Flersheim.
 - γ) Leopold, geb. 1803, seit 1830 Teilhaber von Gebr. Reiß, zu Manchester, heiratete 1832 Karoline Gerson.
 - δ) Dr. phil. Michael Reiß, 1805—1869, Eiterat, neue Mainzerstraße 51.
 - e) Isaac Anton Reiß, 1807—1887, seit 1832 Teilhaber von Gebr. Reiß, seit 1876 Geh. Kommerzienrat, Untermainkai 9, heiratete 1834 Pauline Helene Flersheim, Tochter des Bankiers Moritz Löb Flersheim.
 - E) Jakob Israel genannt Jacques, geb. 1812, seit 1842 Teilhaber von Gebr. Reiß, in London, heiratete in demselben Jahr Julie Geh, Tochter des Bankiers Moritz Löb Geh.
- b) Löb Elias zum Fuchs.
 - c) Isaac Elias zum Lindwurm, 1773—1862, heiratete 1801 Babette Haas, Tochter des Jakob Dobrus Haas.
 - d) Herz Elias 1776—1831, heiratete 1805 seine Nichte Adelhaid Reiß und hinterließ 3 Töchter, Nannette, verheiratete Godchaux in Nancy, Henriette, verheiratete Levisthal in Paris und Elisabeth, verheiratete Schwarzschild dahier.
- Häuser: 1) Reuß 1550—1741.
 2) Kanne 1550—1614.
 3) Eichhorn 1638—1796.
 4) Sonne um 1690.
 5) Springbrunnen neben der Reuß 1680—1765.
 6) Lindwurm 1712 bis nach 1800.
 7) Fleischschirm 1750 bis nach 1800.
 8) Weiße Taube um 1730.
 9) Goldener Hahn | 1765—1846.
 10) Fuchs daneben |
 11) Silberner Euckter |
 12) Pelikan | gegen 1800.
 13) Tromm |
 14) Waage |

Firmen:

- 1) **Isaac Reiß** im Springbrunnen, Seidenhandlung, 1665—1715, fortgesetzt von den Söhnen **Moses**, **Baruch** und **Elias Isaaß Reiß**.
- 2) **Samuel & Isaac Jakob Reis**, Enkel des Elias, wohl auch Seiden- und Tuchhandlung, errichtet etwa 1750, seit 1782 **Elias Samuel Reiß**, seit 1807 **Elias Samuel Reiß sel. Wwe.**, Fahrgasse gegenüber dem Löwenplätzchen, in Manufakturwaren, erloschen 1859.
- 3) **Abraham & Moses Reiß**, errichtet 14. September 1781 von den Brüdern **Abraham Löb** und **Moses Löb Reiß**.
- 4) **Löb Reiß & Comp.**, errichtet ebenfalls am 14. September 1781 von den zwei andern Brüdern **Michael** und **Elias Löb Reiß**, wohl Seiden- und Tuchhandlung, getrennt 26. Oktober 1787 in die beiden folgenden Firmen:
- 5) **Michael Löb Reiß**, später **Löb Michael Reiß** zum Fuchs, seit 1796 Schnurgasse L 105 (Nr. 49), in Wiener und sächsischen Baumwollwaren, zuletzt **Ignatz Reiß**, Schnurgasse am Eck der Neugasse, in Sayet und Wollengarnen eigener Fabrik, 1820 erloschen.
- 6) **Elias Löb Reiß** zum goldnen Hahn, seit 1796 in der Fahrgasse im goldnen Stern, in Seidenwaren, erloschen 1831.
- 7) **Israel Elias Reiß zur Tromm**, seit 1800 in der Fahrgasse A 104 (Nr. 112), in Manufakturwaren, dann in englischen und ostindischen Waren, errichtet 1796, später **Gebrüder Reiß**, große Sandgasse K 56 (Nr. 12), dann **Fischerfeldstraße 18**, in englischen Manufakturwaren; als Teilhaber: seit 1827 **Enoch**, seit 1850 **Leopold zu Manchester**, seit 1832 **Isaac** und seit 1842 **Jacques Reiß** in London, 1866 **Untermainkai 8**.
- 8) **J(isaac) E(lias) Reiß jun.**, vorher in Firma **Cassel & Reiß**, Wollgraben, in Manufakturwaren, errichtet 1. Januar 1820, seit November 1834 **J. E. Reiß jun. & Comp.**, in wollenen und baumwollenen englischen Garnen, seit 1. Januar 1848 **U. J. Goldschmidt**.
- 9) **Löb Abraham Reiß & Comp.**, Fahrgasse im Würzburger Eck, in Seidenwaren und Sammt, erloschen 1851.
- 10) **Moritz Reiß**, Fahrgasse L 14 (Nr. 29) in Material- und Farbwaren, errichtet Februar 1827 von den Brüdern **Israel Löb** und **Moritz Reiß**, noch 1866.
- 11) **Michael Reiß**, in Manufakturwaren, errichtet 5. Oktober 1856.
- 12) **A(braham) Reiß**, Töngesgasse 18, in Parfümeriewaren eigener Fabrik, errichtet 11. Februar 1837, 1866 **Obermainanlage 3**.

466. **Remilt**, eine wohl nach der thüringischen Stadt Römheld benannte, seit etwa 1590 hier erwähnte Familie oder, was ich vermute, der Zweig einer unter anderem Namen vorkommenden bekannteren Familie, aus welcher **Isaß Remilt** † 1627 und sein Sohn **Elias**

† 1676, Moses † 1628, Kalmann † 1629 und Abraham genannt werden. Letzterer hinterließ zwei Söhne: Simon † 1632 und Jakob † 1631, dessen Sohn Elias 1671 gestorben ist. Bisher habe ich über diese ziemlich ausgebreitete Familie nichts Näheres feststellen können.

467. **Rheinbach**, ein Städtchen bei Bonn, nach welcher sich der seit 1499 hier wirkende Rabbiner (Hochmeister) Israel genannt Strale zur roten Rose, Sohn des Mosher, genannt hat. Er starb bereits im Jahr 1506 und wird auf seinem Grabstein als „der Fürst, der scharfsinnige Gelehrte“ gepriesen. Er war mit Freyen, einer Tochter des Gombrecht, verheiratet und hinterließ Nachkommen, von welchen sich jedoch nur ein Sohn Samuel † 1528 nachweisen ließ.

Jedenfalls ist Seligmann Hahn nicht sein Sohn gewesen, da er im Jahr 1580 noch ein junger Mann gewesen ist.

Haus: Rote Rose seit 1499.

468. **Ricard**, seit 1877 auch **Ricard-Ubenheimer**, ein Zweig der Familie Rindskopf, welcher am 16. Juli 1857 mit dem Tuchhändler Alexander M. Rindskopf, Sohn des Mayer David Rindskopf, die Genehmigung zur Führung des Namens Ricard und am 19. Februar 1877 mit dessen Sohn Louis Alexander die Genehmigung zur Führung des Namens Ricard Ubenheimer erhalten hat.

469. **Ritoff**, ein Zweig der Familie Rindskopf, welcher am 4. Oktober 1867 mit den Söhnen der Gebrüder Rindskopf: den Brüdern Jakob und Jsaak Bernhard Rindskopf und mit Martin Mayer Rindskopf die Genehmigung zur Führung des Namens Ritoff erhalten hat.

470. **Rintel**, später **Falkenstein**, aufgenommen gegen 1770 mit Heyum Eazarus Rintel aus Kassel bei seiner Verheiratung mit Blume Windmühl. Er starb 1789. Sein Sohn, Wolf Kaufmann, 1780—1822, nahm den Namen Falkenstein an.

471. **Riß**, auch **Rißch** und **Rusch**, eine von der Familie Reiß wohl zu unterscheidende, nach dem Haus zum Riesen benannte unbemittelte Familie, von welcher zuerst im das Jahr 1575 **Alkiba** zum Riesen, Sohn des Abraham, † erst 1626 hochbetagt, genannt wird. Sein Sohn Eazarus zum Riesen heiratete 1599 und lebte bis zum Jahr 1657. Verschiedene andere Familienmitglieder, wie Samuel Riß, Sohn des Raphael, † 1640 und Süßkind, Sohn des Moses, † 1665, ließen sich nicht näher bestimmen. Die Familie ist entweder ein Zweig der 1560 im Nebenhaus zur Traube wohnenden Familie Fleisch oder der im anderen Nebenhaus zum weißen Schwan wohnenden Familie Wohl gewesen. Für erstere Annahme spricht namentlich der Umstand, daß **Alkiba** Riß ein Sohn des Abraham gewesen ist, welcher mit dem Abraham Fleisch, Bruder des **Alkiba** Frankfurter, 1560, 1577 †, identisch sein kann.

Haus: Riese zwischen Traube und weißem Schwan, 1575—1657.

472. **Rindskopf**, auch **Rütten** (1842), **Robert** (1848), **Rino** (1856), **Ricard** (1857), **Rüttenau** (1860) und **Ritoff** (1867), zuerst **Rindfuß** genannt, eine nach dem Haus zum Rindskopf benannte, mit Salmon Sacke dem Jüngeren und seiner Gattin

Gutlin im Jahr 1498 aus Nürnberg eingewanderte, seit der Mitte des 18. Jahrhunderts zur Bedeutung gelangte Familie. Gutlin wohnte als Wittwe seit 1514 mit dem ersten ehelichen Sohne ihres Mannes Nehm und ihrem Sohne Salomon oder Schlom in dem für sie neugebauten Haus zum Rindsfuß. Schlom wird noch im Jahr 1560 mit seiner Frau Spring und seinem Sohne Gottschalk erwähnt und bei dieser Gelegenheit als Jude vom Bodensee bezeichnet.

Die feste Namensreihe beginnt mit dem seit 1565 genannten Joseph zum Rindsfuß, und seiner Gattin Vogel. Seine beiden Söhne Eßb † 1650 und Beer bauten 1603 ihr väterliches Haus zu zwei selbständigen Gebäuden aus und gaben dem neuen Teil den Namen Rindskopf. In diesem wohnten von nun ab Beer und seine Nachkommen. Sein Sohn war Joel zum Rindskopf 1608, † 1658, welcher auf seiner Grabinschrift „lieblicher als alle Gewürze, ein Mann, der für Andere gesorgt“ genannt wird.

Sohn: Alexander, 1648 zum Rindskopf, 1685 zur Ampel, † 1706, gepriesen als der Hochgeachtete, der allzeit Wohlthaten übte.

Söhne: I. Moses Alexander † 1686.

Söhne: 1) Umschel Moses zum Rindskopf 1709, † 1739; Söhne: Josef † 1726, Jakob † 1737 und Eßb † 1749.

2) Josef Moses † 1741 und sein Sohn Moses Josef † 1769.

II. Beer Alexander zur Ampel 1683, † 1724.

Sohn: Gabriel Beer zur Schule † 1764.

III. Umschel Alexander zur Ampel 1688, handelte in Juwelen und Wechselln, † 1725.

Sohn: Eßb Umschel zur Ampel 1706, † 1749.

IV. Josef Alexander zur Ampel 1692, Wechsler, † 1744 sehr alt.

Echterer ist der Stammvater der zahlreichen, im 19. Jahrhundert lebenden Familienmitglieder. Seine drei Söhne begründeten ebensovielle Zweige der Familie:

A) Umschel Joseph zum Rindskopf, heiratete 1714.

Söhne: 1) Nehm Umschel † 1789 und

2) Lemle Umschel zum Nostfall † 1796.

Sohn: Joseph Lemle, Bornheimerstraße 4, 1791—1849.

B) Nehm Joseph Rindskopf zur Ampel 1720, † 1773.

Söhne: 1) Simon Nehm, Bankier zum Goldstein, 1756, † 1790, verheiratet mit Hindche Sulz.

Söhne: a) Jsaak Simon zum Krebs † 1785.

Söhne: Nehm Jsaak zum Krebs (Nr. 105) und Nathan Jsaak 1779—1850.

b) Joseph Simon, Wechselmakler, 1770—1821, heiratete 1796 Bella Keiß.

Söhne: Simon Joseph † 1865 und Michael Joseph † 1857.

- 2) Beer Nehm Rindskopf zum Goldstein, Bankier 1758, † 1790, verheiratet mit Cheiche Schiff, in zweiter Ehe mit Hindche Keinganum und in dritter Ehe mit Rachel Reinach aus Mainz; hatte außer fünf Töchtern folgende vier Söhne:
- a) Joseph Beer zur goldnen Kanne, 1767—1847, Bankier, heiratete 1794 Zendle Joel aus Hächberg.
Söhne: Julius 1844 und Philipp † 1861.
 - b) Mayer Beer, 1768—1837, Wechselmakler, heiratete 1796 Däubche Goldschmidt; drei Söhne: Leopold, Herz und Julius in Amsterdam, die vier anderen hier: Beer Mayer 1830, Wechselmakler, † 1860, Joseph Mayer † 1846, Nehm Mayer † 1876 und Jsaak Mayer † 1876; deren Kinder seit 4. Oktober 1867 Kistoff genannt.
 - c) Jakob Beer, 1770—1842, Bankier, heiratete 1797 Jette Wohl; die beiden Söhne Bernhard Jakob 1801—1871 und Joseph, 1805—1878, der bekannte Verlagsbuchhändler, nannten sich seit 1. September 1842 Kütren.
 - d) Nehm Beer, 1781—1819, heiratete 1806 Rebekka Oppenheimer; ein Sohn, Bernhard, in St. Petersburg, ein zweiter, Moritz, seit 25. Mai 1860 Kütrenau genannt.
- 3) Jakob Nehm zum Pelikan, verheiratet mit Veil Samuel aus Landau, 1764, † 1805.
Söhne: a) Nehm Jakob † 1815.
b) Aaron Jakob 1764—1839.
Söhne: Moses Aron 1854 und Jakob Aron.
c) Nathan Jakob, 1793—1849, Wechselmakler, heiratete 1816 Adelsheid flörsheim; dessen Söhne Dr. med. Ernst und Siegfried Rindskopf nannten sich seit 14. Oktober 1848 Käuvertj.
- 4) Aaron Nehm, anscheinend in fürth.
- C) Alexander Joseph Rindskopf zum weißen Schild, verheiratet mit Bela Landau, 1747, noch 1793.
Söhne: 1) David Alexander zur silbernen Kanne 1748—1824, heiratete 1765 Rösge Leiter.
Söhne: a) Mayer David 1768—1854, heiratete 1807 Esther Schloß; dessen Sohn Alexander Mayer, geb. 1807, nannte sich seit 16. Juli 1857 Ricard und dessen Sohn Louis Alexander seit 19. februar 1877 Ricard-Abenheimer.
b) Esb David zur silbernen Kanne (Nr. 72), 1771—1835, heiratete 1810 Gutta Heilbronn.

Sohn: Alexander zur silbernen Kanne (Nr. 72) 1848.

c) Jakob David 1775—1846.

2) Joseph Alexander, 1752—1842, Wechselmakler zur Ampel (Nr. 66), heiratete 1770 Hewele Schames.

Söhne: a) Jakob, 1771—1840, ledig.

b) Jsaak Joseph, 1838 Wechselmakler, 1807—1870.

c) Alexander Joseph zur Ampel, Tapetenhändler, † 1864.

d) Jakob Joseph, 1782—1855, Wechselmakler, heiratete 1805 Bella Gumperz; der Sohn Abraham Jakob nannte sich seit 14. Oktober 1848, ein zweiter Sohn Joseph seit 8. Mai 1856: **Kina**.

3) Moses Alexander 1760—1814, kinderlos.

Das von den beiden Brüdern Simon und Beer Nehm Rindskopf (B 1 und 2) gegen 1760 gegründete Bankgeschäft entwickelte sich sehr rasch zu Bedeutung. In den Jahren 1764—1767 standen sie mit Carl & Comp. und mit Siebert in Augsburg, mit Beer Salomon Fränkel und Benjamin Hirsch Fränkel in Fürth, mit Joseph Eppinger und Samsen Jsaak Wertheimer in Wien, mit Salomon Gumperz in Amsterdam und mit Aaron Halle in Hamburg in Geschäftsverbindung. Allein mit Moses Oppenheimer in Fürth, welcher im Jahr 1767 mit 3—400 000 Gulden fallierte, hatten die Gebrüder Rindskopf in den vorhergehenden 2 1/2 Jahren, also seit Juli 1764, für 440 000 Gulden Wechselgeschäfte gemacht. Im Jahr 1795 hören wir, daß das Bankhaus Beer Nehm Rindskopf dem K. K. Oberstleutnant von Wimmer auf 100 k. k. Obligationen à 1000 Gulden 88 000 Gulden vorgestreckt hatte. Allein aus diesem Geschäft ist zu ersehen, wie kapitalkräftig dieses Haus gewesen ist. Jedenfalls war es damals bedeutender wie das Haus Rothschild.

Häuser: 1) Rindfuß neben dem Schwert 1514—1638.

2) Rindskopf daneben 1605—1790.

3) Ampel 1685—1865.

4) Weißes Schild 1747—1854.

5) Krebs 1756—1843.

6) Goldstein 1756

7) Pelikan 1764

8) Goldene Kanne

9) Silberne Kanne 1765—1856.

Firmen:

1) Amshel & Joseph Rindskopf zur Ampel, in Juwelen und Wechseln, 1688—1744.

2) Simon Nehm & Beer Nehm Rindskopf zum Goldstein, in Wechselgeschäften, errichtet gegen 1760, seit 3. Juni 1778 getrennt in

a) Beer Nehm Rindskopf, später Allerheiligenstraße B 11 (Nr. 51), 1823 erloschen und

b) Simon Nehm Rindskopf, erloschen 1790.

- 3) Jakob Beer Rindstopf, Brückhoffstraße A 5 (Nr. 14), in Wechsel, Kommission und Spedition, seit 1825, vermutlich eine Fortsetzung des väterlichen Bankgeschäfts Beer Nehm Rindstopf (2a).
- 4) M(ayer) B(eer) Rindstopf & Weil, Fahrgasse L 56, in langen Waren, errichtet Januar 1807, erloschen 1825, siehe auch Nr. 9.
- 5) David A(lexander) Rindstopf zur silbernen Kanne, dann Fahrgasse A 11 (Nr. 24), in langen Waren, errichtet 1765, erloschen 1828.
- 6) Mayer David & Jakob David Rindstopf neben der roten Badstube, in Tuchwaren, errichtet März 1814, hieraus seit 1834
 - a) M. D. Rindstopf & Sohn (Alexander), Fahrgasse H 50 (Nr. 99) in Tuchwaren, seit Februar 1838 Alexander M. Rindstopf, noch 1857.
 - b) Jakob David Rindstopf, Fahrgasse A 106 (Nr. 108), in Tuch, erloschen 1846.
- 7) Jakob Joseph Rindstopf, Fahrgasse 7, in Bannwollen-, Wollen- und Feinewaren, errichtet 1805, erloschen 1814.
- 8) Joseph Kemle Rindstopf, Bornheimerstraße B 7 (Nr. 4), in Mode- und kurzen Waren, Handschuhen und baumwollenen Strümpfen, eingetragen 21. Dezember 1827, erloschen 1849.
- 9) Gebrüder (Joseph Mayer & Jsaak Mayer) Rindstopf, Fischerfeldstraße 12, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 1832, 1866 Bankgeschäft, Seilerstraße 20.
- 10) Alexander Joseph Rindstopf, Wollgraben A 16 (Nr. 13), Tapetenhandlung 1834, später Papiertapetenfabrik, erloschen 1864.
- 11) M(oses) A(ron) Rindstopf, in Manufakturwaren, Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet Oktober 1826, später M. A. Rindstopf Wwe., Fahrgasse 108.
- 12) Simon Joseph Rindstopf, schöne Aussicht, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet Dezember 1835.
- 13) Aron Jakob Rindstopf, Bornastraße L 45 (Nr. 22), in Manufakturwaren, errichtet 22. Juni 1835.
- 14) Julius Rindstopf, Steinweg E 214 (Nr. 2), Kolonialwarenhandlung, errichtet Februar 1838.
- 15) Jakob Rindstopf, Wollgraben A 10r, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet Dezember 1838.
- 16) Philipp Rindstopf, Kolonialwarenhandlung, errichtet Juli 1840, seit 1847 antiquarische Buchhandlung in der Hasengasse 13.
- 17) M. Rindstopf junior, Lungestraße 55, in Band- und Seidenwaren, Wollengarn und Tapissiergegenständen en gros, errichtet März 1845.
- 18) Nehm Jsaak Rindstopf, Bornheimerstraße 11 in gebrauchten Möbeln, Bettzeug, Federn und Koffhaaren, errichtet März 1845.
- 19) Rebekka Rindstopf, Wittwe des Nehm Beer, Pfingstweide 9, Geschäft für Zubereitung des Platin, errichtet November 1847.

King, siehe Kaiser und Fuchs.

473. **Kino**, ein Zweig der Familie Rindskopf, welcher am 14. Oktober 1848 mit dem Handelsmann Abraham Jakob Rindskopf und am 8. Mai 1856 mit seinem Bruder, dem Wechselmakler Joseph Rindskopf, Söhnen des Wechselmaklers Jakob Joseph Rindskopf, die Genehmigung zur Führung des Namens Kino erhalten hat.
 Firma: A. J. Kino, Langestraße 5, in Kommission und Spedition, noch 1866.

474. **Kobertlj**, ein Zweig der Familie Rindskopf, welcher am 14. Oktober 1848 mit den Brüdern Dr. med. Ernst und Siegfried Rindskopf, Söhnen des Wechselmaklers Nathan Jakob Rindskopf, die Genehmigung zur Führung des Namens Kobertlj erhalten hat.

475. Zum **Kodrigo**, vielleicht eine portugiesische Judenfamilie, welcher der in den Jahren 1600—1650 in dem neu abgetheilten Haus zum goldenen Affen wohnende Alexander zum Rodrigo angehört hat. Seine Tochter Hündchen heiratete im Januar 1620 den Samuel von Zedendorf, einer Ortschaft bei Bamberg. Vielleicht ist der um 1680 im Affen lebende Alexander sein Enkel gewesen.

Haus: Goldener Affe 1600—1680 (fraglich).

476. **Kofe**, das hebräische Wort für Doktor, welches zur Bezeichnung folgender acht Familien wegen des fortgesetzten Berufes ihrer Mitglieder als Ärzte teils neben dem eigentlichen Familiennamen teils ausschließlich gebient hat:

- I. Die Ärztesfamilie von Zynonge in der weißen Rose 1490—1505; siehe Zynonge.
 - II. Die Kofe von Alschaffenburg im roten Löwen 1509—1567; siehe Alschaffenburg.
 - III. Die Kofe aus Siegen in der weißen Lilie, aufgenommen 1550 mit Dr. med. Joseph ben Ephraim Halevi zur weißen Lilie † 1567.
 Sohn: Dr. med. Abraham zur weißen Lilie 1560, † 1581, vielbewährter Arzt für Körper und Geist.
 - IV. Die Kofe aus Ottershausen zum Lamm, aufgenommen 1556 mit Dr. med. Israel Jakob ben Samuel zum Lamm, † 1585.
 Söhne: 1) Dr. med. Samuel zum Länuncken, welcher im April 1587 in erster Ehe Brendlin von Worms und im April 1606 in zweiter Ehe Sarah von Aachen heiratete.
 2) Dr. med. Juda zum Lamm, welcher im September 1587 Merle von Ultingen heiratete und 1632 starb.
 - V. Die Ärztesfamilie Heln von Wertheim im roten Hirsch 1627—1690; siehe Heln.
 - VI. Die Kofe aus Bingen in der Blume 1645—1727; siehe Bing IX.
 - VII. Die Ärztesfamilie Doctor zum Buchsbaum 1669—1770; siehe Doctor.
 - VIII. Die Ärztesfamilie Wallich genannt Kofe aus Metz, 1655—1808; siehe Wallich.
- Die Mitglieder der letztgenannten Familie sind im 18. Jahrhundert regelmäßig Kofe genannt worden, auch wenn sie nicht Ärzte waren. Unter Verweisung auf den Artikel Wallich nenne ich hier den Dr. med. Esb Kofe zur engen Tür † 1735, seine Neffen

Abraham Salomon Kofe † 1779 und Jsaak Salomon Kofe, Handelsmann zum Rosenfranz † 1797 und als letzten Träger dieses Namens den Michael Abraham Kofe † 1808.

Häuser: 1) Weiße Kofe 1490—1503.

2) Roter Löwe 1509—1567.

3) Weiße Lilie 1550—1581.

4) Lamm 1556—1632.

5) Roter Hirsch 1627—1690.

6) Blume 1645—1727.

7) Buchsbaum 1669—1770.

8) Enge Tür 1677—1735.

9) Rosenfranz 1727—1808.

477. **Kören**, auch **Köhren**, ein Familienname, welchen Meier Köhren, Sohn des Jakob, † 1707, Nathan † 1741 und Eser † 1758 geführt haben, ohne daß ein verwandtschaftlicher Zusammenhang zwischen ihnen festzustellen wäre.

478. **Kofenau I.**, aufgenommen im Jahr 1835 mit dem Tuchhändler Kippmann Kofenau aus Rosenbergr bei seiner Verheiratung mit Jeannette Schweiger.

firma: Kippmann Kofenau-Schweiger, Schnurgasse L. 35 (Nr. 3), Tuchhandlung.

479. **Kofenau II.**, aufgenommen im Jahr 1849 mit dem Tuchhändler Joseph Kofenau aus Diespeck, Sohn des Metzgers David Kofenau, bei seiner Verheiratung mit Amalie Schwarzschild.

firma: Joseph Kofenau, Schnurgasse 50, in Tücher en gros & en détail.

480. **Kofenbaum**, aufgenommen im Juli 1849 mit dem Manufakturwarenhändler Samuel Kofenbaum aus Königstein.

firma: Samuel Kofenbaum, dann S. Kofenbaum & Cahn, Fahrgasse 113, in Manufakturwaren.

481. **Kofst**, die gelegentliche Bezeichnung für einzelne Mitglieder der hervorragenden Familie May zum Drachen oder Drach, welche seit dem Jahr 1617 auch das Haus zum Kofst besessen hat. Als Erster wird Schmul genannt, seit 1619 auch sein Sohn Männle, dann Abraham zum Kofst, welcher 1638 Süßgen von Wimpfen und 1641 Sara von Homburg heiratete, seit 1648 wieder ein Schmul, noch 1680, seit 1678 dessen Söhne Abraham, noch 1700, und Aaron zum Kofst. Im Jahr 1694 wird der Besitzer als kaiserlicher Kommissar bezeichnet. Er hatte einen Hofstaat von zwei Dienern und drei Mägden. Seit dem Jahr 1700 wurde das Haus von den zwei reichen Wechslern Wolf Oppenheimer genannt Suggenheimer und Joseph Suggenheimer, einem Schwiegersohn des kaiserlichen Oberhoffaktors Samuel Oppenheimer in Wien, bewohnt. Vielleicht hat auch der Hoffaktor David Kofst zu Ansbach zur Familie gehört.

Haus: Kofst 1617—1700.

482. **Kotbart**, ein in der Judengasse nur mit Edb Kotbart, Sohn des Efst, † 1625, vorübergehend vorkommender Familienname.

483. **Kotenburg.** Der Erste dieses Namens ist Süßkind von Kotenburg gewesen, welcher vielleicht mit dem 1391 genannten Süßkind von Weinheim identisch ist, dann wieder 1399 und mit Unterbrechungen von 1409—1423 genannt wird. Er sowohl wie sein bis 1430 erwähnter Sohn Gottschalk von Kotenburg zahlte jährlich meist 50 Gulden Steuer. Als Schwäger des Gottschalk werden 1423 Wolf von Dieburg, 1426 Jsaak von Friedberg und 1429 Meier von Bensheim genannt.

484. **Kothschild,** auch **Bauer,** die weltbekannteste, berühmteste Familie der Frankfurter Judengasse, deren Stammbaum von mir bereits am 19. Juli 1901 in der Kleinen Presse veröffentlicht worden ist. Ihr nachgewiesener Stammvater ist Jsaak Kothschild, welcher seit 1567 mit seinem Weibe Esther in dem für sie neugebauten einfachen Hause zum roten Schild am südlichen Ende der Judengasse wohnte und der jüngste Sohn des seit 1530 hier ansässigen Elchanan oder Hahn zur roten Rose, seit 1541 zum Hahn, † 1546, und seiner Ehefrau Fagela Worms, Tochter des reichen Rabbi Meier Worms zur roten Rose, gewesen ist. Die Kothschild sind mithin ein Zweig der Familie Hahn aus Friedberg, auf welche ich verweise. Der Stammvater Jsaak versteuerte 1577 ein Vermögen von 2700 Gulden, war, wie seine Grabinschrift rühmend hervorhebt, von ausgezeichnetem Rufe und starb bereits 1585, seine Wittwe Esther im Jahr 1608.

Während der folgenden zwei Jahrhunderte sind seine Nachkommen nicht mit Glücksgütern gesegnet gewesen: als kleine Geschäftsleute, Dorfänger und Lehrer haben sie ein bescheidenes Dasein geführt und werden selten erwähnt.

Jsaak Kothschild hinterließ drei Söhne:

- 1) Elchanan genannt Hähnchen zum roten Schild, welcher im Dezember 1585 Era Wehlar heiratete und gegen 1620 starb.
- 2) Mosche zum roten Schild „der Fromme“, welcher um 1595 heiratete, 1619 im gelben Ring wohnte und 1635 starb.
Sohn: Elchanan † 1680.
- 3) Rafael zum gelben Ring 1609, † 1625; siehe Fuchs.

Der älteste Sohn Hähnchen hinterließ wiederum vier Söhne:

- a) Jsaak (Hahn) zum roten Schild 1610, 1640 im Besitze eines Vermögens von 4400 Gulden, † 1652 als Vorsteher, gepriesen als der edle Annehmer seiner Zeitgenossen, als der vornehme, hervorragende Rabbi (siehe Horowitz S. 47).
Söhne: Moses † 1657 und Raphael † 1686.
- b) Raphael zum roten Schild 1630, † 1636.
- c) Hirsch oder Herz Kothschild zur hinteren Pfanne 1654, † 1685, der Stammhalter.
- d) Salomou zum roten Schild 1638, noch 1677.

Des Letzteren Söhne, Joseph und Jsaak, erhielten am 12. August 1673 die obrigkeitliche Vergünstigung, das Haus zum roten Schild von Grund auf zu teilen. Während Jsaak bald darauf mit seinem Vater in dem dicht dabei gelegenen Haus zur Gerste

erwähnt wird, blieb Joseph noch bis zur Zeit des großen Judenbrandes im Jahr 1711 Besitzer des Stammhauses und ließ es auch neu aufbauen. Im Jahr 1689 war ihm gestattet worden, ein Hinterhaus gegenüber dem Predigerkloster zu bauen. Er handelte mit hebräischen Büchern und hat ebenso wenig wie sein Bruder Isaak zur Gerste Nachkommen gehabt.

Das Haus zum roten Schild wurde nach seinem Wiederaufbau von Gumbrecht und Simon Trier, 1721 von Josef Metz und bis Ende des Jahrhunderts namentlich von Mitgliedern der familie Schloß bewohnt. Infolge seiner Bauart und Lage am Ende der Gasse konnte es nur den bescheidenen Ansprüchen unvernünftiger Juden genügen.

Der Stammhalter der familie ist Herz Rothschild zur hinteren Pfanne † 1685, ein Bruder des Vorsehers Isaak Hahn, gewesen. Er, seine zwei Söhne Moses, der Beacklete, † 1693, und Callmann, welcher 1658 Gütle von Höchst heiratete, 1690 ein Vermögen von 6000 Gulden besaß und 1707 starb, und deren Nachkommen wurden meist Bauer genannt. Sie wohnten im Hinterhaus zur Pfanne, seit 1682 auch in der goldenen Zange und seit 1696 im roten Schwert. Während die in diesem Haus wohnenden familienmitglieder dauernd den Namen Bauer beibehielten (siehe diese), legten ihn die in der hinteren Pfanne verbleibenden allmählich wieder ab. Jedoch führte noch Mayer Umschel Rothschild † 1812 den Spitznamen das „Bäuerchen“. Das Haus zur Pfanne lag auf der Nordostseite der Jubengasse nahe beim Eingang, also bei der Fahrgasse unweit der Stelle, wo jetzt noch das verlassene Rothschild'sche Bankgebäude steht.

Die zwei Brüder Moses und Callmann Rothschild genannt Bauer hinterließen folgende Nachkommen:

I. Söhne des Moses † 1695:

- 1) Callmann Moses der Jüngere zur goldenen Zange 1682, † 1693 zur Pfanne; Sohn: Moses Callmann Bauer zur goldenen Zange 1703 (fraglich).
- 2) Seibesch Moses zur goldenen Zange 1682, † 1709.
- 3) Esb Moses zur goldenen Zange 1684, später zum spitzen Diamant, † 1744.
- 4) Meier Moses zur goldenen Zange 1696.

II. Söhne des Callmann des Älteren † 1707:

- 1) Moses Callmann Rothschild genannt Bauer (Bäuerchen) zur Hinterpfann 1690, † 19. Oktober 1755, handelte mit Krepp und anderen Stoffen, der Großvater von Mayer Umschel Rothschild.
- 2) Meyer Callmann genannt Bauer, Kleiderhändler zum roten Schwert, heiratete 1696 Milche Kost, Tochter von Abraham Kost, † 16. Mai 1747 unter Hinterlassung von zwei Söhnen, Abraham † 1752 und Callmann Mayer † 1776, welche nicht mehr Rothschild sondern Bauer genannt wurden.
- 3) Gumbrecht Callmann genannt Bauer zum roten Schwert, welcher sich ebenfalls im Jahr 1696 verheiratete und am 25. februar 1742 in hohem Alter unter Hinterlassung eines Sohnes Callmann Gumbrecht Bauer, † 1775, starb.

Von diesen beiden Brüdern Meyer und Gumbrecht zum roten Schwert stammen verschiedene, heute noch blühende Familien Bauer ab, welche sich in Gemäßheit ihrer alten Familienüberlieferung mit Recht als Mitglieder der Familie Rothschild betrachten können.

- 4) Ob Salomon Callmann zur Hinterpfann 1712, † 1750, der jüngste Sohn des Callmann des Älteren zur Pfanne oder ein Sohn des Callmann Moses des Jüngeren zur goldnen Zange gewesen ist, wird schwer zu entscheiden sein.

Die Lebenslage dieser Brüder war eine äußerst bescheidene. Nur von dem erstgenannten Stammhalter der Familie, Moses Callmann Rothschild, erfahren wir, daß er in den letzten Jahren seines Lebens 1733—1735 nach und nach für 38000 Gulden Wechsel des bekannten württembergischen geheimen Finanzrats und Residenten zu Frankfurt, Josef Süß(Kind) Oppenheimer, übernommen und mit seinem Giro versehen weiter verhandelt hat. Oppenheimer stand damals auf dem Gipfel seiner Macht und machte mit den ersten christlichen Geschäftshäusern wie Ventano, Grimmeisen, Meßler, d'Orville weit bedeutendere Geschäfte wie mit seinem wenig begüterten Glaubensgenossen Moses Callmann Rothschild.

Der einzige Sohn des Moses Callmann war Amshel Moses Rothschild zur Hinterpfanne, verheiratet mit Schönsche Lechnich, einer Tochter des Mayer Lechnich zum Hufeisen, welche ebenso unbemittelt war wie er. Nachdem von den Kindern aus dieser Ehe ein Mädchen und zwei Knaben in den Jahren 1750—1754 gestorben waren, folgte ihnen der Vater bereits am 6. Oktober 1755, die Mutter am 29. Juni des folgenden Jahres. Nach der bisherigen Überlieferung ist der Bankier Mayer Amshel Rothschild ihr einziges, sie überlebendes Kind, also geschwisterlos gewesen. Von welchem Amshel Rothschild stammt aber dann der ebenfalls zu Wohlstand gelangte Bankier Moses Amshel Rothschild ab, welcher mit Sarah Lechnich, einer Tochter von Herz Lechnich, verheiratet war und 1794 starb, und ferner die mit dem Bankier Salomon Daniel Goldschmid verheiratete Güttele Rothschild, 1755—1812, Tochter des Amshel. Solange kein zweiter Amshel Rothschild nachgewiesen wird, sind sie die Geschwister des Begründers des Welthauses Mayer Amshel Rothschild gewesen. Dieser war am 23. Februar 1744 (10. Adar 5504) im Hinterhaus zur Pfanne geboren und mit kaum 15 Jahren als armes Waisenkind auf sich selbst angewiesen. Wohl unter dem Druck dieser traurigen Verhältnisse wird er die Absicht, Rabbiner zu werden, aufgegeben und gern die Gelegenheit ergriffen haben, in dem hannoverschen Bankhaus Oppenheimer, welches vielleicht einige Beziehungen zu seinem Großvater Moses Callmann gehabt hatte, ein Unterkommen zu finden.

Auf seine geschäftliche Tätigkeit soll hier nicht im Einzelnen eingegangen werden. Sie ist namentlich infolge der großen Verehrung seiner Söhne, welche gern ihre riesigen Erfolge auf Rechnung ihres Vaters setzten, überschätzt und auf sagenhafte Weise ausgeschmückt worden. Insbesondere hat er die Schätze des Kurfürsten von Hessen-Kassel deshalb nicht unter Gefährdung seines eigenen Vermögens vor den Franzosen retten

können, weil diese niemals an ihn abgeliefert und in seinen Kellern in Frankfurt a. M. aufbewahrt worden sind. Auch ist er nicht, wie man aus der späteren Firmenbezeichnung schließen muß, geabelt worden. Noch im Jahr 1800 stand er bei einem Vermögen von 60000 Gulden erheblich hinter einer ganzen Reihe anderer altfrankfurter Juden wie Speyer, Ellissen, May, Wertheimber, Rindstopf, Halle zurück. Und selbst das bei seinem Tod im Jahr 1812 vorhandene Vermögen betrug nach seinem Testament vom 17. September 1812 und nach der Deklaration seiner zehn Kinder vom 6. November 1812 nicht mehr wie 190000 Gulden, wozu noch ein Viertel Anteil an dem Haus zum grünen Schild, Judengasse Nr. 148, im Wert von 600 Gulden und Möbel, Weißzeug und Bettung im Werte von 4000 Gulden kamen. Drei Viertel Anteil am Haus im Werte von 1800 Gulden hatte er schon bei Lebzeiten seinen Kindern als Ausstattung gegeben.

Der Grund zu dem Millionvermögen ist vielmehr von seinem bedeutendsten Sohne, Nathan Mayer, gelegt worden, welcher sich 1798 in einem Alter von 21 Jahren zunächst in Manchester, dem Sitze der aufblühenden, für den frankfurter Handel so wichtigen englischen Manufakturwarenindustrie, und erst im Jahr 1806 bei seiner Verheiratung mit Hanna Cohen, vermutlich aus der bedeutenden hannöverschen Familie dieses Namens, in London ansässig gemacht hat. An diesen sind von Frankfurt aus die geretteten Schätze des Kurfürsten von Hessen überwiesen und von ihm mit größtem Nutzen verwendet worden.

Auch ohne diese und andere Legenden steht jedenfalls fest, daß Mayer Anischel Rothschild sich trotz aller Schwierigkeiten großes persönliches Ansehen erworben hat. Seine geschäftliche Laufbahn begann er mit dem Münzhandel, welcher ihm die Kundenschaft vieler hochgestellter und reicher Personen verschaffte. Aus den Jahren 1783—1787 sind noch zehn gedruckte Münzkataloge von ihm vorhanden, von welchen beispielsweise der eine die folgende Aufschrift trägt:

„Verzeichniß einer Anzahl rarer Cabinetsthaler etc., welche vor beystehende Preise zu haben sind bei Mayer Anischel Rothschild.“

Seine ersten größeren Geldgeschäfte machte er mit der hessen-hanau'schen Landkassendirektion, welche seine Dienste bei ihren englischen Wechselgeschäften gebrauchte, was seine Ernennung zum hochfürstlich hessen-hanau'schen Hoffaktor zur Folge hatte. Am 26. Februar 1783 ließ er sich von dem Regierungsrat und Landkassendirektor Wegener eine besondere Bescheinigung hierüber ausstellen. Etwa 20 Jahre später wurde er nach dem Tode des hessen-kasseler Oberhof- und Kammeragenten Feidel David, unter Übergehung des Sohnes, welcher bereits die Anwartschaft auf die Stellung seines Vaters erhalten hatte, zum hessen-kasseler Oberhoffaktor und im Jahr 1810 vom Fürst Dalberg zum Departementsrat ernannt. Diese Ehrung mag mit der von ihm besorgten Übermittlung der Verpflegungsgelder für das auf der französischen Seite in Spanien kämpfende frankfurter Truppenkontingent im Zusammenhang gestanden haben. Zu gleicher Zeit oder wenigstens bald darauf machte sein Sohn Nathan Mayer in London sein Geschäft durch die äußerst geschickte Geldübermittlung an die feindlichen Truppen in Spanien.

Mayer Amshel Rothschild zum grünen Schild starb am 19. September 1812, zwei Tage nach Errichtung seines Testamentes, seine Gattin Gutle Schnapper, Tochter des Wechslers Wolf Salomon Schnapper zur Eule († 1811) und der Bela Gans, mit welcher er sich am 29. August 1770 verheiratet hatte, fast 100 Jahre alt, am 7. Mai 1849.

Er hinterließ folgende 10 Kinder:

- 1) Schöngé, geb. 20. (11.?) August 1771, heiratet 28. Januar 1795 den Handelsmann Benedikt Moses Wornis, † 28. Oktober 1824.
- 2) Amshel Mayer Freiherr von Rothschild zu Frankfurt a. M., geb. 12. Juni 1773, heiratet 16. November 1796 Eva Hanau, (geb. 3. Dezember 1779, † 14. Juli 1848) Tochter des Handelsmanns Lehmann Isaac Hanau, königl. preuß. geh. Kommerzienrat, kurf. hess. geh. Finanzrat, großh. hess. Scheinrat und kgl. bair. Konsul, zuerst Bornheimerpforte B 1, 1840 Zeil 34, † 6. Dezember 1855 kinderlos.
- 3) Salomon Mayer Freiherr von Rothschild, geb. 9. September 1774, heiratet 26. November 1800 Karoline Stern (geb. 18. März 1782, † 25. November 1854 zu Paris), Tochter des Weinhändlers Samuel Hayum Stern, kgl. preuß. und kgl. dän. geh. Kommerzienrat und kurl. hess. geh. Finanzrat, Neue Mainzerstraße 45, † 27. Juli 1855 zu Paris.
Sohn: Anselm Salomon, 1805—1874, kurf. hess. Finanzrat und k. k. österr. Generalkonsul, Neue Mainzerstraße 45, später in Wien als Chef des Bankhauses S. M. v. Rothschild.
- 4) Nathan Mayer, geb. 16. September 1777, seit 1798 in Manchester, seit 1806 in London, Begründer des dortigen Bankhauses N. M. von Rothschild & Söhne, k. k. Generalkonsul, heiratet 22. Oktober 1806 in London Hanna Cohen (aus Hannover?), † 28. Juli 1856, Begründer der englischen Linie der Familie; 3 Söhne.
- 5) Isabella, geb. 2. Juli 1781, heiratet 17. Januar 1802 den hiesigen Handelsmann Bernhard Juda Sichel, † 1861.
- 6) Babette, geb. 29. August 1784, heiratet 9. März 1808 den hiesigen Bankier Siegmund Leopold Weiss (geb. 27. Juli 1786, † 15. März 1845), † 16. März 1869.
- 7) Calmann genannt Carl Mayer Freiherr von Rothschild, geb. 24. April 1788, heiratet 16. September 1818 Adelsheid Herz aus Hamburg (geb. 4. Januar 1800, † 9. April 1853), kgl. preuß. geh. Kommerzienrat, kurfürstl. und großh. hess. geh. Finanzrat, kgl. sicil. und herz. parm. Generalkonsul, Neue Mainzerstraße 31/33, † 10. März 1855 zu Neapel.
Söhne: a) Mayer Carl, 1820—1886, Untermainkai 10, Chef des Frankfurter Hauses, kgl. preuß. Hofbankier, kgl. bair. Hofbankier und Generalkonsul und Mitglied des Herrenhauses.
b) Adolf, 1823—1900, herz. parm. Generalkonsul in Neapel.
c) Wilhelm Carl genannt Willy, 1828—1902, k. k. österr. und königl. sicilian. Generalkonsul und Mitglied des Herrenhauses, der letzte Chef des Frankfurter Hauses.

- 8) Julie, geb. 1. Mai 1790, heiratet 28. August 1811 den Bankier Mayer Levin Weisus, † 29. Juni 1815.
- 9) Jette, geb. 1791, heiratete nach 1812 den Abraham Montefiore zu London.
- 10) Jakob genannt James Freiherr von Rothschild, geb. 15. Mai 1792, Begründer des Bankhauses, de Rothschild frères zu Paris, f. f. Generalkonsul, heiratet 11. Juli 1824 seine Nichte Betty von Rothschild, † 15. November 1868; 4 Söhne.

Standeserhebungen:

- 1) Österreich. Adelsstand d. d. 25. September und 21. Oktober 1816 für die Brüder Umschel, Salomon, Carl und James Rothschild. Ausfertigung des Diploms erst 25. Mai 1817.
- 2) Österreich. Freiherrnstand d. d. 29. September 1822 für die vorgenannten vier Brüder und für Nathan Mayer in London.
- 3) Englischer Baronet d. d. 12. Januar 1847 für den K. K. Generalkonsul Antony v. Rothschild, Sohn des Nathan, zu London.

Zur Zeit des alten Mayer Umschel haben hier, abgesehen von den Familienmitgliedern, welche den Namen Bauer führten, noch folgende Rothschild gelebt:

- 1) Der bereits erwähnte Bankier Moses Umschel Rothschild, vermutlich sein Bruder, verheiratet mit Sarchen Lechnich, Tochter des Herz Lechnich, † 1794.
Söhne: a) Jonas Moses Rothschild, Bankier, Zeil D 206 (Nr. 43), 1775—1840, heiratet 1791 Rösge Landau; das einzige Kind Amalie, 1796—1880, heiratet 1820 den Bankier Julius Flersheim.
b) Jachiel Moses Rothschild, Handelsmann auf der Zeil D 206 (Nr. 43), 1780—1837, ledig.
- 2) Der Rechenlehrer Abraham Rothschild, vielleicht ein Enkel des 1752 verstorbenen Abraham Rothschild genannt Bauer, 1758—1827, Fischerfeldstraße 18.
Söhne: a) Cerf, 1792—1840, Handelsmann, heiratet 1826 Adelsheid Fulb.
b) Seligmann, 1797—1885, Teilhaber der Tuchhandlung A. S. Halle, heiratet 1832 Karoline Fulb.
c) Isaaß, 1802—1852, Handelsmann, heiratet 1834 Julie Henriette Halle.
d) David Abraham, Warenmakler, Fischerfeldstraße 18, † 1870 ledig.
Häuser: 1) Rote Rose 1530—1541.
2) Hahn 1541—1567.
3) Rotes Schild 1567—1717.
4) Gelber Ring 1609—1680(?).
5) Hintere Pfanne 1634—1770.
6) Goldene Zange 1682—1711.
7) Rotes Schwert 1696 bis gegen 1800.
8) Grünes Schild (Nr. 148) 1770—1883.

Firmen:

- 1) Mayer Umschel Rothschild im grünen Schild, in Münzen, Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 1770, von 1796—1812 in der Schnurgasse L. 72 (Nr. 21), seitdem Bornheimer Pforte B 1 (noch 1900 daselbst) unter der Firma M. A. Rothschild & Söhne (Umschel Mayer als Chef, Salomon Mayer und Calmann Mayer), 1828 zuerst M. A. von Rothschild & Söhne.
- 2) Moses Umschel Rothschild, in Wechselgeschäften, errichtet etwa 1765, seit 1794 Jonas Rothschild, später Reckneigasse, erloschen 1840.
- 3) Cersf Rothschild, Langestraße B 26 (Nr. 12), in Wechseln und Manufakturwaren, errichtet März 1826.
- 4) Seligmann Rothschild, in Manufakturwaren en gros, Kommission und Spedition, errichtet 1832, bald erloschen.

485. **Kunkel**, eine nach der gräflich Wied'schen Stadt Kunkel an der Lahn benannte Familie, welche um 1765 mit Mayer Kunkel bei seiner Verheiratung mit Jentle Oppenheim, Tochter des Aaron Marg Oppenheim, aufgenommen worden ist. Sein Sohn war Aaron Marg Kunkel 1765—1832, welcher 1802 heiratete und mehrere Söhne hinterließ, darunter Sigismund, Feist (Philipp), welche beide 1850 in Auerika lebten, Michael, Uhrmacher, und Gustav.

Firmen:

- 1) A(ron) M(arkus) Kunkel, Schnurgasse, in Band- und Modewaren, errichtet 1802, noch 1840.
- 2) Sigismund Kunkel, Zeil 53, in Uhren, Quincaillerie, Kommission und Spedition, errichtet 2. Juni 1841.
- 3) P. h. Kunkel, Zeil D 204 (Nr. 47), Fuß- und Modewarenhandlung.

486. **Küffelsheim**, auch **Kiffelsheim**, aufgenommen am 28. Juli 1663 mit Jsaak zur Hellebarte aus dem hessen-darmstädtischen Flecken Küffelsheim am Main bei seiner Verheiratung mit Kölla, der Witwe des Mayer zum Pflug. Sein Sohn Abraham Jsaak Küffelsheim zur Hellebarte verheiratete sich im Jahr 1685, führte eine Handlung in holländischen Waren und Kattun, machte um 1700 erhebliche Geschäfte mit Amsterdam und starb im Jahr 1734.

Sohn: Jsaak Abraham zur Hellebarte 1715, † 1761.

Söhne: 1) Moses Jsaak † 1756.

2) Baruch Jsaak † 1763.

3) Feibsch Jsaak † 1793, kinderlos.

4) Sufmann Jsaak, verheiratet mit Jitle Speyer, Tochter des Michael Moses Speyer, † 1784.

Söhne: a) Michael Sufmann in der Ampel 1782, † 1817.

b) Moses Sufmann 1740—1817, am 23. November 1788 von dem Herzog Karl August zu Sachsen-Weimar zum Hofagenten ernannt und viel beschäftigt.

Söhne: Jsaak Moses 1764—1822, heiratete 1797
Jenny Huas und Michael Moses Küffelsheim
1768—1836 als der Letzte der Familie.

Haus: Hellebarte 1663 bis nach 1800.

Firmen:

- 1) Abraham Jsaak Küffelsheim zur Hellebarte, in Zik, Kattun und anderen holländischen Waren, errichtet 1683, fortgesetzt von dem Sohne Jsaak † 1761, dem Enkel Sufmann † 1784 und dem Urenkel Michael Sufmann, seit 1787 in Gemeinschaft mit seinem Schwager Gök Jsaak Umschel bis zu dessen Tode im Jahr 1795 unter der Firma „Küffelsheim & Gök“.
- 2) Moses Sufmann Küffelsheim in der Hellebarte, wohl auch Zik- und Kattunhandlung, errichtet 1761, seit 1797 J. M. Küffelsheim & Geist Adler in der Schmurgasse L 80 (Nr. 39), in englischen Musselins, Sacktüchern, Kattun und Zik, fallierten 1809.

487. **Kütten**, ein Zweig der Familie Rindskopf, welcher am 1. September 1842 mit den Söhnen des Bankiers Jakob Beer Rindskopf, dem Handelsmann Bernhard Jakob Rindskopf und dem Verlagsbuchhändler Joseph Rindskopf, die Genehmigung zur Führung des Namens Kütten erhalten hat.

Firma: Literarische Anstalt, großer Hirschgraben 3, errichtet um 1842, später Kütten & Loening, Verlagsbuchhandlung.

488. **Küttenau**, ein Zweig der Familie Rindskopf, welcher am 25. Mai 1860 mit Moritz Rindskopf, Sohn des früh verstorbenen Nehm Beer Rindskopf und der Rebekka geb. Oppenheimer, die Genehmigung zur Führung des Namens Küttenau erhalten hat.

489. **Sabel**, aufgenommen 1828 mit dem Lehrer an der israelitischen Schule, Perez Sabel aus Wiesbaden, Judengasse B 102, 1804—1878, verheiratet mit Auguste Bechhold.

490. **Saarlouis**, aufgenommen um 1730 mit Salomon Ekiba Saarlouis bei seiner Verheiratung mit Jentle Oppenheim, Tochter des Jakob Marx Oppenheim. Er starb im Jahr 1761 ohne männliche Nachkommen.

491. **Sachs**, aufgenommen im Jahr 1807 mit Jakob Sachs aus Gutentag in Schlesien, 1773—1843, welcher Friederike St. Goar, Tochter des Herz Gumpel St. Goar, heiratete und hier eine bekannte Erziehungsanstalt leitete.

492. **Sack**, auch **Sacke**, ein gelegentlich vorkommender Familienname, welchen folgende Personen geführt haben:

- 1) Der im Jahr 1498 aus Nürnberg hier eingewanderte Salmon Sack der Junge zum roten Löwen, Stammvater der Rindskopf, und sein Bruderssohn Ditus Sack zum roten Löwen; siehe Nürnberg und Rindskopf.
- 2) Rabbi Nathan Sack von Landau zum Fisch 1523—1535.
- 3) Süßkind Sack 1678.

- 4) Josef Sack aus Worms, Sohn des Abraham, der Seachtete, der Gerechte, † 1692.
 5) Jsaak Sack † 1733.

Häuser: 1) Koter Löwe 1498.
 2) Fisch 1523—1535.

493. **Schaffhausen**, genannt in den Jahren 1482—1495 mit Abraham zur roten Rose und seinem Weib Belchen, einer Tochter des Joselin von Köln zum Kessel.

Haus: Rote Rose 1482—1495.

494. **Schames I.**, auch **Schammeß**, das hebräische Wort für den Schulklepper, welches bei verschiedenen Familien wegen dieses fortgesetzten Berufes ihrer Mitglieder zum erblichen Familiennamen geworden ist. Die Schulklepper funktionierten als Kirchen- und Gemeindediener, bekleideten aber auch oft zugleich die Ämter als Vorbeter und Lehrmeister. Sie gingen nach uraltem, alttestamentlichen Gebrauch aus den Leviten hervor und bewohnten von 1505—1533 das auf der Südwestseite zwischen dem goldenen Schwan und Schlüssel gelegene Haus zur Schule, welches mit dem 1462 erbauten Synagogengebäude identisch ist, seitdem die wilde Ente und das auf der Nordostseite bei dem Tanzhaus gelegene kalte Bad und seit etwa 1640 zugleich das benachbarte Haus zum schwarzen Herrnmann oder schwarzen Ofen. Die ältesten Schulklepper oder Schulklopfer, welche ich feststellen konnte, sind in den Jahren 1384—1388 Josef, 1396 Ebrilin, und 1473 Abraham gewesen. Die erste Familie, welche den Familiennamen Schames geführt hat, ist die seit 1475 hier ansässige niederrheinische Levitenfamilie Emmerich, deren älteste Mitglieder Jsaak von Emmerich 1475—1481 und sein Bruderskind Joselin von Emmerich seit 1485 Wirte und Weinschenken in der Judenherberge zum Affen gewesen sind, der Sohn des Joselin: Simon Schames aber von 1505—1533 Schulklepper. Den Stammbaum seiner Nachkommen bis auf den im Jahr 1740 verstorbenen Eßb Emmerich in der wilden Ente habe ich bereits bei diesem Artikel mitgeteilt. Hierbei habe ich bereits angedeutet, daß auch die seit 1577 in der Judenherberge zum Affen wohnende, von Köser (Eliaser) Schames zum Affen abstammende Familie Schames ein Zweig der Emmerich gewesen sein wird, wofür Köser ein Sohn des 1586 verstorbenen ausgezeichneten Vorbeters Abraham Schames zum Affen gewesen ist.

Es sind hiernach folgende zwei Linien der alten Schulklepperfamilie zu unterscheiden:

- I. Die Schames (Emmerich) zur wilden Ente, welche von dem Schulklepper Jakob Schames zur wilden Ente, Sohn des Simon, 1556, † 1591 abstammen.
 Sohn: Simon Schames zur wilden Ente, Schulklepper, † 1611, der „fromme Wohltäter“.

Sohn: Mordechaj Schames † 1635.

Sohn: Ephraim Gumprecht Emmerich † 1688.

Der Letzte dieses Zweiges scheint Eßb Emmerich in der wilden Ente † 1740 gewesen zu sein.

II. Die Schames zum Affen, welche von dem ausgezeichneten Vorbeter Abraham Schames zum Affen 1550, † 1586, einem Sohn des Vorbeters Josef zum kalten Bad, abstammen.

Sohn (fraglich): Eöfer (Eliesser) Schames zum Affen 1577.

Sohn: Samuel Schames † 1638.

Söhne: 1) Abraham zum Affen 1619.

2) Eöb † 1636.

3) Mosche zum Affen, Sohn des Schulfleppers, heiratete Juli 1621 Scharne von Friedberg, † 1656. Sein Sohn war Aaron Schames zum Affen 1646, der Wohlthätige, † 1692, zum schwarzen Hermann oder Ofen.

Söhne: a) Samuel zum Sperber † 1687, der Angesehene, fromme, Gerade.

b) Gerson Aaron Schames zum Affen 1683, † 1714.

Söhne: Moses † 1722, Samsen † 1760, Jsaak † 1760, und Aaron † 1769, sämtlich ledig.

Häuser: 1) Schule 1505—1533.

2) Wilde Ente } seit 1533.

3) Kaltes Bad }

4) Affe 1550—1769.

495. Schames II., auch Günstburg und Worms, aufgenommen im Oktober 1640 mit dem Schulflepper Beer Schames zur Stadt Günstburg aus Worms bei seiner Verheiratung mit Hündle Günstburg. Er beschäftigte sich, wie seine Grabinschrift ihm nachrühmt, eifrig mit den Angelegenheiten der Gemeinde und starb 1673.

Söhne: 1) Samuel † 1687.

2) Jakob genannt Günstburg, 1680 Schulflepper in der Stadt Günstburg, † 1698.

Sohn: Beer Jakob Schames in der Stadt Günstburg 1700.

3) David zum schwarzen Hermann 1680, † 1696.

Söhne: a) Beer David im kalten Bad 1710, † 1747; sein Sohn Eöb Beer † 1773, sein Enkel Beer Eöb Schames 1764—1830, heiratet 1800 Güttele Oppenheim; Söhne: Samuel Beer und Siegmund Beer Schames 1832.

b) Jakob David zum schwarzen Hermann 1714, † 1785, Rabbiner, drei Mal verheiratet.

Söhne: a) David Jakob zum schwarzen Hermann 1732, † 1737. Söhne: Benedikt David † 1791 und der wohlhabende Beer David † 1801 (43 500 Gulden Vermögen).

β) Seligmann Jakob 1765—1832, Schulklepper im schwarzen Hermann, kinderlos.

Auch Josef Hirsch Schames zum schwarzen Hermann 1775—1827, welcher 1796 Sarche Landau heiratete und vier Söhne, David Joseph † 1863, Beer 1852, Samuel 1856 und Jsaak 1850, hinterließ, muß ein Mitglied dieser Familie gewesen sein.

Häuser: 1) Stadt Günzburg 1640—1711.

2) Schwarzer Hermann (Nr. 117) 1680—1888.

3) Kaltes Bad 1710—1773.

4) Gelber Ring bis 1875.

Firmen:

1) Gebrüder Schames zum schwarzen Hermann, 1781 errichtet von den Brüdern Benedikt David und Beer David Schames, seit 1796 im Hirschsprung an der Bornheimer Pforte H 19, in polnischen Bettfedern, Flaumen, Eiderdaunen, Bett- und Futterbarchent, holländischem und anderem Zwillisch, 1848 in der Fahrgasse Nr. 115. (Inhaber: David Joseph, Beer und Samuel Schames), noch 1866.

2) Samuel B(eer) Schames im Johanniterhof, später Fahrgasse 61, in Bettfedern, Koffhaaren, Barchent und dahin einschlagenden Artikeln, errichtet 30. März 1829, 1866 Fahrgasse 118.

496. **Scheyer**, früher **Scheuer** und **Schrier**, **Deutz** (1544) und **Emden** (1595), seit etwa 1700 auch **Weyfuß**, eine nach ihrem Stammhaus zur goldenen Scheuer benannte weit verzweigte Levidenfamilie. Ihr Stammvater, der reiche Simon Wolff von Schwabach, einer fränkischen Stadt bei Nürnberg, war am 29. Oktober 1535 auf die besondere Fürsprache des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden. Er erbaute und bewohnte gegen den höchsten je gezahlten Zins von 60 Gulden das Eckhaus an der Fahrgasse links vom Tor, dicht bei der Bornheimer Pforte, der Krämerstube und der Schützenstube. Wohl wegen dieser freien Lage wird es „Schauer, goldener Schauer“ genannt worden sein, später verkehrt in Scheuer und Scheier. Simon bezahlte im Jahr 1540 mit 96 Pfund Heller die höchste Steuer und nahm an den Frankfurter Geldgeschäften erheblichen Anteil. So ließ er dem Pfalzgrafen Otto Heinrich bei Rhein, Herzog zu Baiern, auf das Fürstentum Neuburg gegen Bürgerschaft von drei Kammerräten etwa 1550 eine Summe von wenigstens 10 000 Gulden, welche in Jahresraten von 1500 Gulden zurückzuzahlen war. Ferner machte er mit denselben Fürsten Geschäfte in Juwelen und hatte 1549 von ihm 700 Gulden für ein zerbrochenes Kleinod zu fordern.

Simon von Schwabach starb kurz nach 1550 unter Hinterlassung folgender vier Söhne:

1) Simon (Simle) zur Scheuer, genannt **Deutz** (Teutsch) wegen seines Aufenthaltes in Deuß gegenüber Köln, 1544.

Sohn: Jakob zur Scheuer, genannt **Emden**, in welcher Stadt er sich niederließ, heiratet 1595 Sara, Tochter des Juden Manes zu Hamm, seit 1611 dauernd in Emden.

II) **Wengel** (Wendel) zur Scheuer, genannt **Deuß** (Teutsch), ebenfalls in Deuß a. Rhein; sein Weib **Rechlin**.

III) **David** zur Scheuer 1550, noch 1590, der Stammhalter, und sein Weib **Fraidchen**.
Söhne: 1) **Simon** zur Scheuer 1560.

2) **Joseph** zur Scheuer, der Fromme, 1577, † 1602.

Sohn: **Bär Scheier** † 1672.

Sohn: **Herz Scheier** † 1673.

3) **Benedikt** (Baruch), heiratet 1595 **Gutchen** **Emmerich**, Tochter des **Seligmann** zu **Emmerich**, † 1653 sehr alt, der Gerechte, Vollkommene.

Von den beiden Söhnen des Letzteren, **David** und **Meier**, stammen die beiden Zweige der Familie **Scheyer** ab.

A) **David**, 1620 zur Scheuer, später zur **Pfanne**, daher auch **Pfann** genannt, † 1683. Er hinterließ folgende Söhne, welche fast ausnahmslos ein außerordentlich hohes Alter erreichten und eine zahlreiche Nachkommenschaft hinterließen:

I. **Salomon David** in dem etwa 1670 von der Scheuer abgetrennten Haus zum goldenen **Mörfel**, heiratet 1643, † 1677.

Söhne: 1) **David Salomon** zum goldenen **Mörfel** 1681, † 1729 sehr alt.

Sohn: **Salomon David** 1710, † 1729.

2) **Beifus** oder **feist** **Salomon** zum goldnen **Mörfel**, † 1722 in hohem Alter.

Söhne: a) **Benedikt Beifus** zum goldenen **Mörfel**, **Tuchhändler**, heiratet 1690, † 1733, Stammvater der Familie **Weyfuß**, siehe diese.

b) **Samuel Beifus** zum goldnen **Herz** 1706.

c) **Amschel Beifus** zum goldnen **Mörfel** 1695, † 1733.

Söhne: **Esb Amschel** † 1782, **Abraham Amschel**

† 1769, **Benedikt Amschel** † 1771; der Sohn des

Letzgenannten war **feist Benedikt Scheyer** in der

Judengasse 67, † 1820, sein Enkel **Benedikt feist**

1771—1840, heiratet 1799 **Vogel Lehren**; Söhne:

Dr. phil. Simon Benedikt, **Leitrat**, † 1854 und

Salomon Benedikt Scheyer, **Handelsmann**, später

in **England**.

II. **Herz David** zur Scheuer † 1672.

III. **Benedikt David Scheier** zur **Pfanne**, **Wein- und Tuchhändler**, † 1722. Vom Jahr 1676 an hatte er bedeutende Geschäfte mit **Holland** gemacht, indem er von dort **Tuchwaren** einfuhrte und dagegen **Wein** dorthin verkaufte, und

hatte in gutem Ansehen gestanden. Im Jahr 1704 stellte er in Folge vieler Unglücks „auf den Schiffen in Holland“ seine Zahlungen mit 47 400 Talern Schulden ein. Nach Holland verschuldete er hieron fast 50 000 Taler. Seine Ausstände betragen demgegenüber 50 000 Taler. Sein Sohn Simon lebte in Amsterdam.

IV. Jische David Scheyer zur Pfanne † 1728.

Söhne: 1) Jachiel (Michael) Jische † 1741.

2) Joseph Jische 1709, † 1752.

V. Jakob David Scheyer zur Pfann 1679, † 1722.

Sohn: Benedikt Jakob, Gemeindediener, † 1765.

VI. Abraham David zur Pfann 1682, † 1718.

Söhne: 1) David Abraham, Unterrabbiner.

Sohn: Abraham David, 1748—1878, heiratet 1778 Schöne
Baß; Söhne: Marx (Motel) Löb † 1851 und Jachiel
Abraham 1802, Judengasse B 105.

2) Marx Abraham zur bunten Kirsch 1707, † 1752.

Sohn: Abraham Marx 1729, † 1791.

VII. Michael Scheyer um 1670.

Sohn: Herz Scheyer zur Pfann, der Geachtete, † 1715.

Söhne: 1) David Herz † 1720.

2) Michel Herz; Sohn: Herz Michel † 1757.

3) Löb Herz Scheyer 1728, 1758.

Söhne: a) Wolf Löb zur Sonne 1715—1788.

Sohn: Jsaak Wolf, noch 1835.

b) Herz Löb zur goldnen Leuchte † 1787.

Sohn: Samuel Herz 1758—1851, heir. 1778
Fradche Bing; Söhne: Löb Samuel
1779—1855 und Juda Samuel.

B) Meier Scheyer, Bruder des David zur Pfann, † 1685 sehr alt.

Sohn: David Meier, heiratet 1681, † 1720.

Söhne: 1) Meier David in der hinteren Schule 1711, † 1768.

Sohn: Benedikt Meier zur Schule 1746, † 1766.

2) Jsaak David 1717, † 1751.

Söhne: a) Löb Jsaak zur goldnen Leiter † 1777.

b) Aron Jsaak zur Blume 1739, † 1779; dessen
Enkel der Unterrabbiner Jsaak Löb Scheyer,
Judengasse B 122 zum Schwan, 1773—1851,
Gelehrter, heiratet 1798 Jendle Wallau. Sohn:
Aron Jsaak Scheyer, Judengasse B 122, dann 144.

3) Gabriel David 1717, † 1765.

- Häuser: 1) Goldene Scheuer (Scheuer) 1535—1711.
 2) Goldener Mörfel daneben 1620 bis nach 1800.
 3) Pfanne 1630 bis etwa 1750.
 4) Hintere Schule 1680—1865.
 5) Blume
 6) Eule } 1712 bis nach 1800.
 7) Goldene Leuchte }
 8) Goldene Leiter } 1750—1796.
 9) Sonne daneben }
 10) Salm (Nr. 67) bis 1843.

Firmen:

- 1) Simon Wolff von Schwabach zur Scheuer, 1535 bis etwa 1550, in Geldgeschäften und Juwelen, fortgesetzt vom Sohne David zur Scheuer.
- 2) Benedikt David Scheyer zur Pfann, in Wein und holländischen Waren, 1676—1704.
- 3) Samuel Herz Scheyer, Judengasse B 158—160, dann hinterm Prediger A 100, in Manufakturwaren, errichtet 1778, 1866 Schmutzgasse 49 (Eugen Emanuel Scheyer).
- 4) Benedikt Josef Scheyer, Bornheimerstraße B 20 (Nr. 9), in Manufakturwaren, wohl 1799 errichtet, noch 1849.

497. Schiff, gelegentlich Stern und seit 1680 auch Meyer, später Mayer, ein nach dem Haus zum Schiff benannter hervorragender Zweig der seit 1505 hier ansässigen Priesterfamilie Cahn an der Pforte, aus welcher drei Söhne des Uri Phoebus (Veifus) Cahn zum Wedel, Jsaak, Jakob und Meier, seit 1600 das Haus zum Schiff bewohnt haben. Vor diesem Zeitpunkt hat der Familienname Schiff nicht existiert; wenn Horovitz trotzdem den Grabstein eines im Jahr 1481 verstorbenen Uri Phoebus Schiff, Sohn des Rabinatsassessors Jakob Schiff, mitteilt, so ist darauf zu erwidern, daß es damals weder ein Haus zum Schiff noch ständige Rabinatsassessoren gegeben hat; nach den übereinstimmenden Angaben des Memorbuches und Begräbnisbuches ist dieser Uri Phoebus Schiff vielmehr im Jahr 1681 gestorben, die Jahrhundertzahl also falsch gelesen worden. Die Geschichte der Familie weist zwar scharfe Gegensätze in der äußeren Lebenslage ihrer Mitglieder, dagegen fast bei allen ein seltenes Maß gelehrter Bildung auf. Von den drei Brüdern Cahn, welche zuerst im Haus zum Schiff gewohnt haben, wird sowohl der im Jahr 1626 als Vorsteher verstorbene Rabbi Meier Schiff (auch Stern) der Ältere, als auch sein Bruder, der erst 1655 im Greifenalter verstorbene unbemittelte Rabinatsassessor Jakob Schiff wegen seiner Gelehrsamkeit gepriesen. Des Jakob Sohn war der berühmte Rabbi Meier Schiff der Jüngere, 1605—1641, der gefeierteste Talmudgelehrte seiner Zeit, welcher bereits mit 17 Jahren zum Rabbiner in Sulda ernannt wurde und eine große Anzahl grundlegender theologischer Werke verfaßt hat. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts gelang es einzelnen Familienmitgliedern, so

dem hochgeachteten Buchhändler David Schiff † 1697, Sohn des wenig vermögenden Moses Schiff, und dem frommen und wohlthätigen Meyer Schiff zum roten Apfel † 1694, Sohn des unbemittelten Jsaak Schiff zur Neugaß, sich große Vermögen zu erwerben und hierdurch ihrer familie in der handelswelt denselben Namen zu verschaffen wie in Gelehrtenkreisen. Und welche Bedeutung einzelne familienmitglieder in neuerer Zeit wieder erlangt haben, ist zur Genüge bei den Namen des Professors der Physiologie Dr. med. Moriz Schiff und des Bankiers Jakob H. Schiff in New-York, Chef des großen Bankhauses Kuhn, Loeb & Co. daselbst, zu erkennen.

Es sind zwei Linien dieser hochgeschätzten Priesterfamilie zu unterscheiden, welche von den beiden Brüdern Jsaak und Jakob zum Schiff abstammen.

A) Jakob, ein Sohn des Reifus Cohn zum Wedel, wohnte seit 1610 im Haus zum Schiff, war unbemittelt und starb 1655. Seine Söhne waren:

I. Der bereits erwähnte gefeierte Talmud-Gelehrte Rabbi Meier Schiff, welcher 1641 im 36. Lebensjahr starb und nur einen 1652 jung verstorbenen begabten Sohn, Samuel Schiff, hinterließ.

II. Moses Schiff 1625, † 1673.

Söhne: Der reiche und hochgeachtete Buchhändler David Schiff 1660, † 1697, ferner Baruch † 1705 und Abraham Moses Schiff † 1715.

III. Uri Phoebus Schiff, der greise, weise, hochgeachtete Fromme, † 1681.

IV. Ezer Schiff 1646, † 1700 in hohem Alter.

Obgleich fast alle diese familienmitglieder Söhne hinterlassen haben, so starb doch diese Linie bis 1774 mit den kinderlosen Enteln aus.

B) Jsaak Schiff wohnte im Jahr 1600 als Erster der familie im Haus zum Schiff und starb erst 1656 in der Neugaß. Er wird der hochgeachtete, Geschätzte, Vornehme genannt. Seine Söhne waren Benedikt zur Neugaß † 1660 und Meier Schiff, welcher seit 1660 im roten Apfel wohnte, sich zu einem reichen Manne emporarbeitete und 1694 als Rentner starb. Seine Grabinschrift preist ihn als den frommen, Bescheidenen, der unzählige Wohlthaten übte. Sein Sohn Moses Meyer Schiff zum grünen Schild war einer der reichsten Juden seiner Zeit und durch die Heiraten seiner Kinder mit den ersten jüdischen Familien Deutschlands verschwägert. Er selbst heiratete im Jahr 1683 Sprinzhe Pfann, eine Tochter des David Scheyer zur Pfann, und besaß ein so großes Vermögen, daß er jedem seiner Kinder angeblich 50000 Gulden mitgeben und noch 45000 Gulden hinterlassen konnte, wonach sein Vermögen mehrere hunderttausend Gulden betragen hat. Seine Kinder waren:

I. David Moses Schiff zum grünen Schild, heiratet 1702, höchstbesteuerter, † 1715.
Söhne: 1) Salomon David 1730, † 1777.

Söhne: der Unterrabbiner Meyer Salomon † 1807 und der hervorragende Rabbiner David Schiff in London.

2) Lazarus David zum grünen Schild † 1760.

Sohn: Jsaak Lazarus, Viehhändler, 1744—1817, heiratet 1764.

Söhne: a) Lazarus Jsaak † 1846.

b) Hirsch Jsaak auf dem Wollgraben A 17r (Nr. 15), heiratet 1801 Babette Mayer.

Söhne: a) Lazarus Hirsch, Wechselmakler, Fischerfeldstraße 10.

β) Heinrich, Wechselmakler, Fischerfeldstraße 10, † 1857.

γ) Salomon † 1851.

δ) Schemaye, heiratet 1851.

II. Sara, verheiratet mit dem Wechsel Jakob Kann († 1700) und in zweiter Ehe etwa 1705 mit dem Bankier Meyer Behrens Salomon zu Hamburg.

III. Süsse, seit 1705 verheiratet mit dem bekannten Bankier Cosmus Levi Gumpertz in Cleve.

IV. Joseph Moses Schiff genant Josbel Mayer zum grünen Schild, welcher 1713 Brendle Keinganum aus Mannheim, eine Tochter des reichen kurpfälzischen Oberhof- und Milizfaktors Mayer Keinganum heiratete und 1740 starb. Seine Nachkommen haben zum Teil den Namen Mayer geführt, auf welchen Artikel ich verweise, und in den nächsten Generationen nur in mäßigen Vermögensverhältnissen gelebt. Joseph hinterließ drei Söhne:

1) Moses Joseph Schiff † 1781.

2) Salomon Joseph, welcher sich nur noch Mayer nannte; siehe diese.

3) Herz Joseph Schiff genant Mayer (Meyer) zur goldnen Urche † 1779.

Söhne: a) Salomon Herz Schiff genant Joseph Mayer in der goldnen Urche, Wechselmakler, heiratet 1816 Rebecca Bamberger.

Söhne: Calmann Salomon Mayer, Wechselmakler.

b) Moses Herz Schiff 1751—1815.

Söhne: a) Josef Moses, Judengasse 61, 1784—1852, heiratet 1821 Henriette Trier.

Söhne: Moriz, Dr. med. und Professor, bekannter Physiologe, geb. 1823.

β) Abraham Moses 1786—1850.

γ) Herz, geb. 1780, nach Amerika.

c) Jakob Hirsch Schiff 1762—1843, heiratet 1801 Gütle Hanau.

Söhne: a) Moses Jakob Hirsch Schiff, Wechselmakler, Langestraße 13, heiratet 1840; seine Söhne: Philipp, Jakob Heinrich, der bekannte Bankier in New-York, und Ludwig.

β) Hermann 1847, Vater des Dichters Jakob Schiff.

- Häuser: 1) **Webel** 1577—1620.
 2) **Schiff** 1600—1711.
 3) **Roter Apfel** 1660—1750.
 4) **Grünes Schild** 1690—1780.
 5) **Goldene Arche** daneben 1720 bis nach 1800.
 6) **Weißer Löwe** 1683—1742.

Firmen:

- 1) **Meyer Schiff zum roten Apfel** 1660—1694, seitdem **Moses Meyer Schiff** zum grünen Schild und seit 1716 **Joseph Moses Meyer** † 1740, in Wechsel- und Finanzgeschäften.
- 2) **David Schiff**, Buchhändler seit 1663, seit 1697 **Leibesoh David Schiff** zum roten Apfel, bis 1750.
- 3) **Moses Herz Schiff** in der goldenen Arche, in Bandwaren und Knöpfen, errichtet 1775, seit 1796 in der Rommengasse, seit 1819 **Joseph Moses Schiff**, Fahr- gasse A 107 (Nr. 106), zuletzt **Schnurgasse** 12, erloschen 1852.
- 4) **Isaak Lazarus Schiff**, dann **J. E. Schiff & Stiebel**, Wollgraben 20, Lotteriekollette, 1764—1817.
- 5) **Jakob Hirsch Schiff**, **Schnurgasse** L 40 (Nr. 13), in Manufakturwaren, ein- getragen 2. September 1829, aber wohl schon seit 1801 bestehend, 1866 **Töngesgasse** 57.
- 6) **Abraham M. Schiff**, **Schnurgasse** L 107 (Nr. 45), in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 1833, später große Lederhandlung mit Filiale in Brüssel; als Teilhaber **Isaak Hecht** und sein Sohn **Manfred**; noch heute bestehend.
- 7) **Moses Schiff**, neue Kräne 24, in Manufakturwaren, errichtet 1. Juni 1840.

498. **Schlesinger I.**, früher meist **Glogau** oder **Glug** genannt, aufgenommen im Jahr 1681 mit dem Leinwand- und Spitzenhändler **Jakob Glogau** genannt **Schlesinger** zur engen Tür aus Großglogau in Schlessen bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des **Mary Oppenheimer** zum weißen Löwen, † 1712. Sein Sohn **Mary Jakob Glogau** in der engen Tür heiratete 1712 **Gütle Schiff**, eine Tochter des **Mayer Schiff**, und starb 1747. Er wird mit dem kaiserlichen Hoffaktor **Mary Schlesinger** identisch sein, welcher im Jahr 1736 ein kaiserliches Zollbefreiungspatent für sich und seinen Sohn **Baruch Schlesinger** zu Fürth dem Senat überreichte.

Haus: **Enge Tür** 1681—1747.

499. **Schlesinger II.**, aufgenommen im Jahr 1762 mit **Baruch Edb Schlesinger**, bei seiner Verheiratung mit **Treitel Falk**, † 1804.

Söhne: 1) **Joel Baruch**, 1770—1832, heiratet 1801 **Rechle Efer**.

Sohn: **Simon Schlesinger** 1832.

2) **Callmann Baruch** † 1797.

Sohn: **Edb Callmann**, 1796—1851, Handelsmann, heiratet 1830 **Fanny Trier**, Tochter des **Nathan Joseph Trier**.

Sohn: **Karl Ludwig**, Bankier, heiratet 1866 **Laura Helene Trier**.

- 3) Wolf Baruch 1789—1867, Wechselmakler, Fischerfeldstraße 9, heiratet 1812 Regine Cahn; viele Söhne: Baruch (Bernhard) Wolf, Jettel (Joseph), Callmann (Carl), Wechselmakler, Herz (Harry genannt Heinrich), Abraham (Anton), und Löb (Leopold genannt Louis).
- 4) Meyer Baruch Schlesinger 1788—1822.

Firmen:

- 1) Baruch Löb Schlesinger, seit 1804 die Wittwe, errichtet 1762, in Kattun, weißen Waren und Spitzen, noch 1839 Fahrgasse H 24 (Nr. 91).
- 2) Joel Baruch Schlesinger auf dem Wollgraben, dann Töngesgasse H 156 (Nr. 9), in Baumwollenwaren, 1820, noch 1839.
- 3) Simon Schlesinger, Allerheiligenstraße B 66 (Nr. 4), in Manufakturwaren, errichtet 20. November 1829, noch 1854.
- 4) Clara Schlesinger, Schnurgasse, dann Liebfrauenberg 33, in Manufakturwaren.

500. **Schlesinger III.**, aufgenommen im Jahr 1798 mit Abraham Bernhard Schlesinger, 1763—1832, Sohn des Bernhard Schlesinger zu Rosenburg in Schlessen, bei seiner Verheiratung mit Gutta (Jetta) Emden, Tochter des Handelsmanns Manasse Jakob Emden. Er starb 1832 ohne Hinterlassung von Söhnen.

Firma: A. B. Schlesinger in der Schnurgasse H 62 (Nr. 26), in sächsischen und schlesischen Wollen- und Baumwollenwaren, errichtet 1798, später in englischen Baumwollenwaren, seit 1838 A. B. Schlesinger's Eidam (Eliaser Joachim Werner), Töngesgasse H 167 a (Nr. 14), Geldverwechslungsgeschäft, seit 1848 Rosalie Werner.

501. **Schlesinger IV.**, aufgenommen im Jahr 1809 mit dem Handelsmann, dann Wechselmakler Hirsch Schlesinger, 1777—1870, bei seiner Verheiratung mit Charlotte Grünebaum.

Söhne: 1) Heinrich Wilhelm Schlesinger, Maler.

2) Wilhelm August Schlesinger.

3) Louis Schlesinger.

Firmen:

- 1) Hirsch Schlesinger in der Schnurgasse H 49 (Nr. 4) in Kattun, Musselin und Strümpfen, errichtet 1809.
- 2) Hirsch Schlesinger, Zeil H 7 (Nr. 13) in Zigarren und Tabak, errichtet 6. Mai 1841.

502. **Schloß I.**, zuerst auch **Schochet** und **Parnez** genannt, eine rheinische, seit etwa 1550 hier ansässige, nach ihrem Stammhaus zum Schloß benannte, früher unbemittelte Familie, welche vermutlich von dem Juden Jakob von Nierstein genannt Niersheim zum Schlüssel abstammt (siehe auch Mainz zum Gutteruff). Seine Söhne scheinen David zum Schlüssel, seit 1565 im Nebenhaus zum Schloß, noch 1590, und Salomon gewesen zu sein. Mit Keplerem beginnt die feste Namensreihe. Sein Sohn

war der seit 1590 im Haus zum Schloß wohnende Schächter Jakob Schloß † 1626, welcher vier Söhne hatte, David Schochet, † 1625 als Jüngling, Salomon 1623, † 1632, Moses † 1664 und den frommen und vornehmen Rabbinatsassessor Haium Juda zum Schloß, welcher im Juni 1621 Merga von Eorch heiratete und 1666 starb.

Es sind vier Zweige zu unterscheiden:

- I. Der eine stammt von dem im Jahr 1712 verstorbenen Nathan Schloß zum Löweneck, Sohn des Moses, ab. Er hinterließ drei Söhne: Moses † 1733, Jakob † 1742 und Marg Nathan, mit dessen Enkel Nathan Löb Schloß im Jahr 1795 dieser Zweig wieder ausstarb.
- II. Der zweite Zweig stammt von dem im Jahr 1713 als Greis verstorbenen Jakob Schloß zum Papagei, einem Sohne des Rabbinatsassessors Haium Juda Schloß, ab.
 - Söhne: 1) Michel Jakob zum Löweneck 1707, † 1737.
 - Söhne: Feist Michel, † 1789 ledig, und Löb Michel Jakob † 1758.
 - 2) Feibesch Jakob 1716, † 1727.
 - Söhne: a) Löb Feibesch 1729, † 1753.
 - b) Jakob Feibesch † 1753.
 - c) Lazarus Feibesch Jakob † 1774.
- III. Der dritte Zweig stammt von einem zweiten Sohne des Rabbinatsassessors Haium Juda, dem Beglaubter Salomon Schloß † 1710, ab.
 - Söhne: 1) Lazarus Salomon Schloß im Schlüssel 1709, handelte mit Wollentuch, † 1749; die Witwe im goldnen Hahn.
 - Söhne: a) Jakob Lazarus zur engen Tür 1736, † 1777.
 - Söhne: a) Feist Jakob (Philipp) im Spiegel, 1751—1839.
 - Söhne: David Feist 1806 und Lion Philipp 1812.
 - β) Löb Jakob zum goldnen Köflein (Nr. 144), 1754—1839, heiratet 1791 Esther Münster.
 - γ) Süßkind Jakob 1758—1845.
 - Sohn: Jakob Süßkind, 1791—1856, Wechselmaler.
 - b) Umschel Lazarus zur engen Tür 1736, falliert 1759, † 1770.
 - Söhne: a) Dr. med. Feist Umschel Schloß 1775, † 1792.
 - Söhne: Tobias Feist † 1856 und Anselm † 1850.
 - β) Herz Umschel zum Trichter (Nr. 47) 1784, † 1807.
 - Sohn: Israel Herz 1818.
 - γ) Jakob Umschel zum Kindsstopf 1767, † 1800.

c) Michel Eazarus zum roten Schwert 1742, † 1787.

d) Edb Eazarus zum goldnen Hahn, † 1786.

Söhne: a) Eazarus Edb 1766; Söhne: Feist Eazarus, Judengasse 60, 1768—1834 und David Eazarus 1777—1834.

β) Josef Edb zum schwarzen Löwen † 1785.

2) Michel Salomon 1711, † 1754, Sohn: Eazarus Michel † 1768.

3) Herz Salomon zum roten Schild 1711, † 1730.

Sohn: Edb Herz † 1775; Sohn (fraglich): Feist Edb im weißen Kamm 1751—1840.

4) Jakob Salomon 1713, † 1742.

5) Moses Salomon 1714, † 1757.

Söhne: a) Edb Moses zum wilden Mann † 1767.

Sohn: Moses Edb zum roten Hut 1768, † 1789 und sein Sohn Edb Moses 1768—1836.

b) Amshel Moses † 1764.

Da zu gleicher Zeit verschiedene Familienmitglieder mit den Vornamen Eazarus, Jakob, Edb und Amshel existiert haben, ist eine sichere Angabe ihrer Kinder nicht möglich.

IV. Ein vierter Zweig stammt von dem hiesigen Gemeindeglied und Rabbiner zu Offenbach Aaron Schloß, einem Enkel des Beglaubters Salomon Schloß zum roten Schild, ab.

Söhne: 1) Jakob Aaron, † 1779 ledig.

2) Herz Aaron, Handelsmann.

Sohn: Eazarus Herz 1764—1834.

3) Elias Aaron zum Krachstein, 1750—1834.

Häuser: 1) Schlüssel 1550—1749.

2) Schloß daneben 1565—1711.

3) Löweneß 1670—1750.

4) Papagei 1700—1750.

5) Wilder Mann 1722—1795.

6) Rotes Schild 1712—1775.

7) Weißes Kamm daneben } gegen 1800.

8) Weiße Leiter

9) Goldener Hahn } nebeneinander, gegen 1800.

10) Roter Hut

11) Fuchs

12) Trichter 1784—1868.

13) Goldnes Köpfelein 1791—1876.

Firmen:

- 1) **Essb Jakob Schloß** in der Fahrgasse zur Scheuer, in seidenen, baumwollenen und kattunen Tüchern, Siamoisen, Zwillich, Barchent, Serge, Kasch, Molton und flanell, errichtet 1791, erloschen 1817.
- 2) **Esazarus Herz Schloß**, Bornheimerstraße 2, in Wechseln und Kommission, errichtet 1795, seit 1. Januar 1806 nach Eintritt des Schwiegersohnes Joseph Pfungst: **E. H. Schloß & J. Pfungst**, aufgelöst 1. Januar 1842.
- 3) **Urselm (Feist) Schloß**, Rechenstraße A 58 (Nr. 4), in Baumwollenwaren, von 1815—1820 **Pfungst & Schloß junior**, seit 1820 wieder **Urselm Schloß**, erloschen 1850.
- 4) **Jakob Schloß junior**, Judengasse B 144, in Manufakturwaren en gros, eingetragen 1826.
- 5) **David Esazarus Schloß**, Brückhoffstraße A 7 (Nr. 90), in Manufakturwaren, errichtet 1811, erloschen 1834.
- 6) **Mayer Moses Schloß**, Mainstraße A 42 (Nr. 21), in Seiden- und Baumwollenwaren, 1835.
- 7) **Gebrüder Schloß**, neue Kräme 30, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 28. Juli 1842 von Jakob David und Louis Schloß, 1849 Cigarrenfabrik, Sandweg 7, noch 1866.
- 8) **Daniel Hirsch Schloß**, Allerheiligenstraße 85, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 1849, noch 1866.

503. **Schloß II.**, aufgenommen im Jahr 1833 mit Arnold Jakob Schloß aus Windecken († 1852), Sohn des Handelsmanns Jakob Samuel Schloß daselbst, bei seiner Verheiratung mit Johanna Gerothwohl. Im Jahr 1836 folgte ihm hierher sein Bruder Michael David Schloß bei seiner Verheiratung mit Johanneke Langenbach, † 1866.

Firmen:

- 1) **Arnold J. Schloß**, Langestraße B 69a (Nr. 41), in Manufakturwaren, später in Staatspapieren, errichtet 7. Januar 1836, erloschen 1852.
- 2) **Michael D. Schloß**, in Manufakturwaren, errichtet 22. April 1836.

504. **Schnapper**, nach ihrem Herkunftsort Windecken in Oberhessen **Winnig** und **Winig** genannt, später auch **Ritter von Schnapper** und **Normann**, eines Stammes oder wenigstens nahe verwandt mit der im Jahr 1505 hier zuerst genannten, mitgliederreichen und wohlhabenden Leutenfamilie Gelhäuser. Verschiedene Umstände rechtfertigen diese Annahme. So ist der im Jahr 1530 genannte Slom von Winneck zum Spiegel, Sohn des dicken Meier von Winneck, mit Salomon Gelhäuser, Sohn des Meier, identisch und fernerhin befinden sich die von der familie Gelhäuser bewohnten Häuser zur Leuchte und zur weißen Rose seit dem Aufkommen des Namens Schnapper im Besitz dieser familie. Außerdem liegt die alte gräflich hanauische Residenz Windecken so nahe bei der Reichsstadt Gelnhausen, daß schon aus diesem einfachen Grunde bei der

starken Verzweigung der Familie ihre doppelte Bezeichnung erklärlich ist. Bei der Vertreibung der Juden im Jahr 1614 scheint die Familie mit der ihrem Stamme eigenen Anhänglichkeit und Klugheit ihren alten Wohnsitz in Windecken wieder aufgesucht zu haben. Der Name Schnapper ist erst gegen 1700 nachweisbar und läßt verschiedene Deutungen zu.

Bei folgenden Juden wird ausdrücklich ihre Herkunft aus Windecken angegeben:

- 1) Salomon zum Spiegel 1530, Sohn des dicken Meier und Vater des Baumeisters Meier Gelhäuser zur Leuchte.
- 2) Hänle zum Paradies, welcher im Februar 1586 bei seiner Verheiratung mit Sara, einer Schwester des Hatum zum Paradies und Tochter des Israel zum Engel, aufgenommen wird.
- 3) Mofche zum Löwen, Sohn des Süßmann von Windecken, aufgenommen am 20. Februar 1595 bei seiner Verheiratung mit Brendlin, Tochter des Hirtz Mainz zum Löwen.
- 4) Kippmann von Windecken zur weißen Rose, 1200 Gulden reich, aufgenommen Herbst 1639 bei seiner Verheiratung mit Bela zum schwarzen Ring. Sowohl der Name seines Vaters Saul, wie auch das von ihm bewohnte Haus weisen darauf hin, daß er ein Sohn des 1632 verstorbenen, wohlhabenden Saul Gelhäuser, mithin ein Nachkomme des seit 1550 hier lebenden Tuch- und Seidenhändlers Seligmann Gelhäuser zur weißen Rose † 1585 gewesen ist.

Es sind zwei Linien der Familie zu unterscheiden:

A) Winig genannt Schnapper.

Diese stammt von dem soeben erwähnten, im Jahr 1639 aufgenommenen und 1664 verstorbenen Kippmann von Windecken ab. Sein Sohn war Nathan Kippmann Winig † 1722, sein Enkel der Wechsler Benedikt Nathan Schnapper im schwarzen Löwen 1695, † 1737, sein Urenkel Sefele (Seligmann) Benedikt genannt Winig.

Söhne: 1) Kippmann Sefele zum schwarzen Hirsch, † 1794.

Sohn: Daniel Kippmann, 1757—1825, ledig.

- 2) Abraham Sefele zum silbernen Leuchter, Wechselsejude 1740, heiratet eine Tochter des Salomon Wolf Schnapper, † 1793. Er wurde mit seinen Söhnen Wolf und David von dem K. K. Minister Grafen von Metternich beschäftigt und erhielt auf dessen Fürsprache vom Frankfurter Rat in den Jahren 1780 und 1781 Freipässe.

Söhne: a) Wolf Abraham zum silbernen Leuchter 1764, † 1794.

- b) David (Tebele) Abraham zum silbernen Leuchter, 1756—1819, heiratet 1775 Jütke Baruch, Tochter des Hofagenten Simon Baruch zu Bonn, vorher in Mergentheim.

Söhne: Seligmann David † 1844 ledig und Salomon David, Bankier, heiratet 1820 Babette Hächberg, † 1843.

B) Gelhäuser genannt Schnapper.

Diese Linie stammt von dem Wechsler Wolf Umschel Schnapper zur Leuchte 1680, † 1727, ab, welcher ein Mitglied der seit vielen Generationen in diesem Haus wohnenden reichen Familie Gelhäuser zur Leuchte und alsdann ein Nachkomme des 1530 genannten Slom (Salomon) von Windecken und seines Sohnes Meier Gelhäuser zur Leuchte 1552 gewesen ist. Allerdings bestehen einige Zweifel. Der verwandtschaftliche Zusammenhang der Familienmitglieder dürfte sich wie folgt stellen:

Meier Schnapper um 1640.

Söhne: 1) Moses Meier, noch 1705.

2) Jakob Meier 1660, † 1695.

3) Umschel Schnapper (fraglich) um 1660.

Söhne a) Wolf Umschel zur Leuchte, der Stammhalter 1680, † 1722.

b) Meier Umschel † 1732.

c) Gelbelmann Umschel † 1740.

Söhne: Gottschalk † 1762 und Meier † 1768.

Wolf Umschel Schnapper zur Leuchte hinterließ folgende Nachkommen, zu welchen bekanntlich auch die Freiherren von Rothschild gehören:

Söhne:

1) Elias Wolf zum Stuhl † 1730.

2) David Wolf Schnapper zur Leuchte 1718.

Sohn: Jakob David † 1781.

3) Moses Wolf, heiratet 1702, † 1737.

Söhne: a) Lazarus Moses † 1778.

b) David Moses † 1782 ledig.

c) Umschel Moses † 1753.

Sohn: Moses Umschel Schnapper zum Feigenbaum 1767, † 1805.

Söhne: Umschel Moses zum goldenen Bär, Geldwechsler, später in Manuheim, 1774—1863 (Sohn: Jakob Umschel), Samuel Moses 1806, Löb Moses, Rechenlehrer 1828, und Hartwig Moses, Modewarenhändler 1830, führten später den Namen Norman.

4) Salomon Wolf Schnapper zur Leuchte, später in der hinteren Wanne, heiratet 1714 Bela Trier, Tochter des Herz Trier, und in zweiter Ehe Gütte Schuster (Etingen), Tochter des Abraham Schuster (Etingen), † 1769 hochbetagt.

Sohn: Wolf Salomon Schnapper zur Eule, geb. 1728, heiratet 1752 Bella Gans † 1759 und im Jahr 1760 ihre Schwester Jette Gans, der mütterliche Großvater der ersten Freiherrn von Rothschild. Er führte ein kleineres Bankgeschäft, erhielt wegen verschiedener Geschäfte, welche er für den Großherzog Georg zu Sachsen-Meiningen führte, im Juni 1789 vom Senat einen Sonn- und Feiertagspaß, wurde im Jahr 1800 auf 15000

Gulden Vermögen eingeschätzt und starb 1811 im Alter von 83 Jahren, kurz vor seinem Schwiegersohn Mayer Amshel Rothschild.

Seine 8 Kinder waren:

- a) Gütle Schnapper, geb. 23. August 1753, heiratet 29. August 1770 den Münzhändler und Wechselr Mayer Amshel Rothschild, † 7. Mai 1849 in der Judengasse im Haus zum grünen Schild.
- b) Bella, verehelichte Kazarus in Utschaffenburg.
- c) Meyer Wolf Schnapper, Wechselmakler in der Wanne, 1757—1821, heiratet 1780 Hanna Israel aus Dreißigacker bei Meiningen.
Söhne: a) Moses genannt Moritz Meyer 1782—1826, heiratet 1816 Fanny Wohl; Söhne: Wilhelm † 1864 zu Paris und Anton Moriz.
β) Salomon Mayer, Bankier, 1785—1859, heiratet 1821 Henriette Worms, Tochter des Benedikt Moses Worms und der Schöngel geb. Rothschild, später in Wien; sein Sohn Mayer Salomon in Wien 1865 als Mayer Arthur „Ritter von Schnapper“ geadelt.
γ) Amshel genannt Adolph Meyer, Bankier, später in Wien, heiratet Eufette Wertheimstein.
δ) Anton, Bankier, später in Wien, heiratet Marie Wertheimstein.
- d) Breinle geb. 1761, heiratet 1795 Seligmann Jakob Schames.
- e) Amshel Wolf Schnapper, Wechselr, 1764—1838, heiratet 1796 Fanny Löwenstein aus Hanau.
Söhne: Salomon Amshel 1834 und David Amshel 1835, beide Wechselmakler, und Jakob Amshel, Bankier.
- f) Jendle, heiratet 1798 David Herz Jung.
- g) Gellchen, heiratet 1802 Abraham Willner.
- h) Salomon Wolf Schnapper, Wechselmakler, 1779—1850, heiratet 1807 Minna Goldschmidt.

Diese sieben Geschwister der Frau Gütle Rothschild geb. Schnapper bilden mit ihren Nachkommen die nächsten Verwandten des Hauses Rothschild.

- Häuser: 1) Leuchte
 2) Silberner Leuchter daneben } 1552 bis nach 1800.
 3) Paradies seit 1586.
 4) Goldener Löwe seit 1595.
 5) Schwarzer Löwe 1695 bis gegen 1800.
 6) Schwarzer Hirsch 1761 bis nach 1800.
 7) Hintere Wanne 1714 bis nach 1800.
 8) Eule 1752 bis nach 1800.

Standeserhebung: Österreichischer Ritterstand d. d. Wien 30. September 1865 für Mayer Salomon Schnapper als Mayer Arthur Ritter von Schnapper.

Firmen:

- 1) Abraham Selvele Schnapper zum silbernen Leuchter, in Wechselgeschäften, errichtet 1740, später David Abraham Schnapper, seit 1819 Salomon David Schnapper, Brückhoffstraße A 23 (Nr. 9), erloschen 1843 nach mehr als 100jährigem Bestand.
- 2) Wolf Salomon Schnapper zur Eule, in Wechselgeschäften, errichtet 1752, seit 1811 Amshel Wolf Schnapper, Maingasse 47, erloschen 1823.
- 3) Meyer Wolf Schnapper in der Wanne, in Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 1780, seit 1. März 1826 Meyer Wolf Schnapper Söhne, Kangestraße A 97 (Nr. 7), erloschen 1859.
- 4) Adolf (Meyer) Schnapper, Kangestraße A 97 (Nr. 7), in Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet 20. Mai 1835, später nach Wien verlegt.
- 5) Jakob Amshel Schnapper, Fahrgasse, in Wechseln, Geldverwechslung, Kommission und Spedition, errichtet 15. September 1848.
- 6) Geschwister Schnapper, neue Kräme 27, Kurzwarenhandlung, errichtet gegen 1849.

505. **Schnatig**, auch **Schneitach**, ein in der Judengasse nur mit Samaias Schnatig † 1743 und dessen Ehefrau Schönle geb. Deutz vorkommender Familienname.

506. **Schochet**, das hebräische Wort für den Schächter, also eine Berufsbezeichnung. Es sind mir folgende Schächter bekannt:

- 1) Jakob zum Schloß, Sohn des Salomon, 1590, † 1626 und sein im Jahr 1625 jung verstorbenen Sohn David Schochet; siehe Schloß.
- 2) Mendle Homburg genannt Schochet zum Rappen, Sohn des Abraham Homburg, † 1680. Siehe Rapp.
- 3) Josef Hahn † 1718.
- 4) Josef Israel, Schächter von 1714—1757.
- 5) Rafael Jische Kirshheim, 1780—1810.
- 6) Moses Heyum Kaufmann Beer aus Trebst 1786, † 1804.
- 7) Nathan Mayer Maas 1794.

507. **Schott**, auch **Schotten**, ein wohl von der oberheffischen Stadt Schotten stammender Familienname, welcher schon im Mittelalter vorkommt. So wird im Jahr 1427 ein mit Frankfurter Familien verwandter Rabbi Salomon Schotten in Mainz erwähnt und im Jahr 1483 stirbt hier unverheiratet der Levite Menachem Schotten, Sohn des Joseph. Der Nächste war Nathan Schotten von Oberhausen bei Augsburg, † 1575, der Handelsgesellschafter des bekannten Simon Günzburg zur Gemse. Die heute noch blühende Familie Schott ist im Jahr 1681 mit dem Kleider- und Tuch-

händler Moses von Schotten zum vorderen Hecht, einem Sohn des Josef, und im folgenden Jahr mit seinem Bruder, dem Studiosus, späteren Klausrabbiner Samuel von Schotten, † 1719, hier aufgenommen worden. Die familie gehört zu den Priestern (Cohen).

Während der eine Sohn des Moses, Josef Schotten, 1772 hier kinderlos starb und ein zweiter Sohn, der Klausrabbiner Samuel Schotten jun., nach Mannheim verzog, haben sich die Nachkommen des Samuel hier, in Amsterdam und Brüssel ausgebreitet.
Sohn: Salomon Samuel Schott zum goldnen Adler 1717, † 1743.

Sohn: Edb Salomon 1745, † 1782.

Söhne: 1) Wolf Edb zum Falken, wohlhabender Pelzhändler.

2) Salomon Edb zum Falken, geb. 1747, heiratet 1768 Bunte Öttingen-Schufter, † 1829 in Amsterdam.

Söhne: Moses Salomon 1774—1845, Wechselmakler, Fischerfeldstraße A 71 (Nr. 10), verzog nach Brüssel, seine Brüder Samuel, Abraham und Aron nach Amsterdam.

Häuser: 1) Hecht 1681—1772.

2) Goldener Adler 1717 bis gegen 1800.

3) Falke 1745 bis nach 1800.

Firmen:

1) Salomon Edb Schott im Falken, dann Fischerfeldstraße A 71 (Nr. 10), errichtet 1768, später nach Amsterdam verlegt.

2) M(oses) S(alomon) Schott im Falken, dann Fischerfeldstraße A 71 (Nr. 10), in langen Waren, eingetragen Februar 1836.

3) Lion Schott, Töngesgasse H 169 (Nr. 20), in englischem Tüll und Spitzen, errichtet 1835 von Lion Moses Schott, Sohn des Wechselmaklers Moses Salomon Schott.

508. **Schreiber**, hebräisch **Sofer**, auch **Adler**, eine Berufsbezeichnung als erblicher Familienname eines Zweiges der Priesterfamilie Adler. Zuerst ist Simon zum goldenen Adler 1700, † 1707, Sohn des Moses Uri (Feiß) und Bruder des im gleichen Jahr verstorbenen Nathan Schwarzadler, wegen seines Berufes als Gemeindefschreiber demgemäß genannt worden.

Sohn: Moses Simon Schreiber im goldnen Adler 1717, † 1722.

Söhne: 1) Simon Moses † 1730.

2) Samuel Moses Simon † 1779.

Söhne: a) Simon Santuel 1768—1819, ledig.

b) Joseph Samuel 1769—1821, ledig.

Außer diesen familienangehörigen sind Abraham Fuld † 1693 und Wolf Friedberg zur engen Tür 1717 „Schreiber“ oder „Sofer“ genannt worden.

Haus: Goldner Adler seit 1700.

509. **Schubach**, auch **Schuppach**, der Beiname der Weinhändlerfamilie Feist aus Koblenz, welchen namentlich der Weinhändler Joseph Feist † 1795, und sein Sohn Eßb Josef Feist † 1832, der Weinhändler Moses Feist † 1810 und ein nicht näher zu bestimmender Elias Jakob Schubach in der Jahrgasse 1766—1835, seit 1807 mit Hindsche Worms verheiratet, geführt haben (siehe Feist).

510. **Schuch**, auch **Schuh**, **Spreyer** und früher **Grotwohl**, ein nach dem Haus zum Schuh benannter, bedeutender Zweig der seit 1530 hier nachgewiesenen großen Familie Grotwohl-Haas. Wie die Quellen berichten, wurde im Jahr 1560 ein zum Hasen gehörender Stall unter dem Namen „Schuh“ für die beiden Söhne des reichen Slom zum Hasen: Joel und Michael Grotwohl gegen eine Abgabe von 20 Gulden zu einer neuen Behausung ausgebaut. Joel starb 1574 als reicher Mann, Michael 1586. Da auch ihre Nachkommen, so der Tuchhändler Salomon Grotwohl † 1607, dessen Sohn Eßb Grotwohl † 1632 und der 1628 verstorbene Joel das Haus zum Schuh bewohnt haben, wurden sie schließlich nur noch Schuh oder verkürzt Schuch genannt. Die Träger dieses Namens sind sehr bekannt geworden und haben an Bedeutung den übrigen Zweigen der Familie Haas, wie den Kann und Stern, nicht nachgestanden. Es sind zwei Linien dieser Familie zu unterscheiden:

A) Die Nachkommen des Salomon Grotwohl zum Schuh † 1607.

Sohn: Eßb (Juda) Grotwohl zum Schuh, 1620, 1630: 8000 Gulden reich, † 1632.

Sohn: Joseph Schuch 1660, † 1696.

Sohn: Salomon Joseph zum Schuh 1695, † 1721.

Söhne: Süßkind Salomon Joseph † 1745 und Joseph Salomon Schuch zum Schuh † 1774, mit welchen dieser Zweig wieder ausstarb.

B) Die Nachkommen des Joel Grotwohl zum Schuh † 1628.

Sohn: Amschel zum Schuh 1630, 1660 Höchstbesteueter, † 1670. Als Gläubiger des im Jahr 1666 in Konkurs gerathenen Christoph Bettbier wurde er des Wuchers und Betrugs beschuldigt und in eine weitläufige Untersuchung verwickelt. Er hinterließ vier Söhne:

1) Wolf Schuch zum Salmen, ebenfalls ein viel genannter Handelsmann, geriet gegen 1660 in Zahlungsschwierigkeiten, weil er gleich verschiedenen anderen angesehenen und verständigen Kaufleuten sich in Hoffnung auf Preissteigerung mit 228 Stück polnischer Tücher und mit einer großen Partie polnischer Wolle überladen hatte. Da jedoch eine zu große Menge aus dem ganzen Königreich Polen ausgeführt worden war und der polnische Krieg dazwischen kam, trat ein unvermuteter Preisabschlag ein, sodasß Wolf Schuch am Stück 5—6 Reichstaler verlor. Unter seinen Gläubigern befanden sich die ersten jüdischen und verschiedene christliche Großkaufleute, wie Johann Ochs und Daniel Soreau. Wolf Schuch starb 1710.

Sohn: Salomon Wolf, heiratet 1695 Sorle Amsterdam, † 1720.

Söhne: a) Moses Salomon zum Wetterhahn, verheiratet mit Hindle Kulp, † 1760 kinderlos.

b) Wolf Salomon Schuch, † 1778 ledig.

2) Salomon Umschel zum Schuch 1660, Wechsler, † 1717.

Söhne: a) Jakob Salomon Umschel zum Schuch, Tuchhändler und Wechsler 1678, † 1715.

b) Herz Salomon Umschel Schuch, Wechsler 1689, † 1735.

3) Efer Umschel zum Schuch 1678, später zum goldnen Adler, † 1694, und sein Sohn Eßb Lazarus † 1750.

4) Eßb Schuch genannt Speyer, 1660 zum Salmen, seit 1680 zur Keuß, 1700 Hächstbesteuerter, ein einflußreicher vermöglicher Mann, welcher namentlich durch seinen langjährigen erbitterten Streit mit dem mächtigen Hofjuden Abraham Drach bekannt geworden ist. Etwa 1670 wurde ihm der Schuch in hiesiger Stadt aufgekündigt, worauf er über zehn Jahre bis zur glücklichen Erledigung der Sache und bis zu seiner Wiederaufnahme am Sitz des Reichskammergerichts zu Speyer gelebt hat. Er und seine Nachkommen wurden seitdem meist „Speyer“ genannt. Er starb 1705, gepriesen als: „der Vornehme, fromme, Bescheidene“.

Söhne: 1) Efer Eßb Schuch genannt Speyer.

2) Moses Eßb Schuch genannt Speyer † 1748.

Söhne: a) Süßkind Moses † 1745

b) Jachiel Moses † 1760

c) Eßb Moses † 1760

ledig.

Alle diese waren gleich den übrigen Mitgliedern der Familie Schuch sehr wohlhabende Wechsler.

Häuser: 1) Schuch 1560—1774.

2) Salm 1660—1680.

3) Keuß 1680—1760.

511. **Schuster**, früher **Etingen**, eine Verfekerung von **Öttingen**, ferner **Mendler**, **Umschel** und **Getz**, eine aus der gräflichen Residenzstadt **Öttingen** im nördlichen Schwaben hier eingewanderte mitgliederreiche familie aus dem Priesterstamme (**Cohen**), deren sechs Stammväter, welche vermutlich alle derselben familie angehört haben, hier wie folgt aufgenommen worden sind:

A) **Elias** von **Öttingen**, Sohn des **Model**, am 18. August **1607** bei seiner Verheiratung mit **Gülle**, Tochter des **Josef** zum wilden Mann, † 1659.

B) **Schimel** (**Simon**) von **Öttingen**, sein Bruder, im September 1609 bei seiner Verheiratung mit **Hefe** zur engen Tür; weiteres unbekannt.

- C) Hirsch Mendle von Öttingen, Sohn des Moses, am 8. Juni 1609 bei seiner Verheiratung mit Merga, Tochter des Heyum zum Paradies.
- D) Amschel (Emlle) von Öttingen, am 12. November 1611 bei seiner Verheiratung mit Reiz (Röschen), Tochter des Mosche zum Knoblauch; weiteres unbekannt.
- E) Meier von Öttingen, Sohn des Abraham, am 4. Oktober 1621 bei seiner Verheiratung mit Vogel, Tochter des reichen Mosche zum warmen Bad, der vornehme Vorsteher der Gemeinde, welcher sich mit der Lehre Tag und Nacht beschäftigte, † 1675.
- F) Lehmann (Amschel II.) von Öttingen, Sohn des Meier, im März 1644 bei seiner Verheiratung mit Röschen zur Ampel, † 1696.
- Bei der großen Anzahl der Familienmitglieder ist es in einzelnen Fällen kaum möglich, sie richtig zu gruppieren.
- A) Während keine Nachrichten über Nachkommen des Schimel zur engen Tür vorhanden sind, hinterließ sein Bruder Elias zum wilden Mann zwei Söhne, Meier Etingen † 1679 und Jakob 1648 zum wilden Mann, später zur Scheuer, verheiratet mit Breinle Schiff, † 1696 als Vorsteher in hohem Ansehen. Die Grabinschrift beklagt sein Hinscheiden mit den Worten: „genommen ist die Krone von unserem Haupte“, und nennt ihn den Mann mit dem reichen Wissen, dessen Name „überall bekannt war.“ Er hinterließ keine Kinder, sein Bruder Meier dagegen zwei Söhne: Model Meier † 1736 und Heyum Meier zum Tannenbaum † 1737.
- C) Hirsch Mendle Öttingen zum Paradies war in zweiter Ehe mit Mirjam Schwelm, einer Tochter des Edb Schwelm und Wittwe des Edb Deutg, verheiratet. Söhne: Elchanan † 1669 und Moses ~~Mendler~~, der Vornehme, Seachtete, der in Gradheit wandelte, † 1686. Gleich ihm wurde auch sein Sohn Amschel † 1697 und dessen Nachkommen Hirsch Amschel † 1720 und Amschel Hirsch † 1754 „Mendler“ genannt; siehe diese.
- E) Meier Etingen, 1621 im Haus zum warmen Bad, bezog bald das Haus zur goldnen Rose, woselbst seine Nachkommen noch lange Zeit gewohnt haben. Seine 3 Söhne: Aron, Abraham und Amschel sind die Stammväter von ebensoviel Zweigen der familie:
- I. Aron Meier Etingen, 1645 zur goldnen Rose, der Hochangesehene, Schlichte, † 1691; seine Söhne waren Moses Aron † 1694 und Edb Aron zur hinteren Schule † 1719.
 - II. Abraham Meier Etingen zur goldnen Rose 1645, † 1702. Wer vermag, so heißt es auf seinem Grabstein, alle seine Tugenden zu zählen? Sein Haus stand offen den Armen und denen, die sich mit der Lehre beschäftigten. Söhne: 1) Aron Abraham, 1697 zur goldnen Rose, † 1746 in der vorderen Pfanne; sein Sohn: Meier Aron † 1773.
2) Amschel Abraham Etingen zur goldnen Rose 1691, handelte mit Leinwand † 1731.

- Söhne: a) Abraham Umschel zur braunen und gelben Kose, heiratet 1711.
 b) Getz Umschel zur gelben Kose 1720, † 1747, dessen Nachkommen sich teils Umschel teils Getz nannten.
 c) Mosche zur goldnen Kose 1700, Wechselr, † 1745 in der hinteren Schule.

III. Umschel Ufcher (Kemele) Meier Etingen zur goldnen Kose 1648, † 1696 zur weißen Kanne, in welchem Haus seine Nachkommen noch lange Zeit gewohnt haben. Er hinterließ zwei Söhne: Samuel und Moses zur weißen Kanne, von denen jeder zahlreiche Nachkommen hatte.

A) Samuel starb im Jahr 1703. Sein Hinscheiden wird mit folgenden Worten beklagt: „Von unserem Haupte ist unsere Krone genommen; dahin ist der Fromme, Makellose; wer vermag seine Größe zu schildern.“

Söhne:

1) Jsaak Samuel 1730.

Sohn: Getz Jsaak 1740, † 1795.

2) Hänle Samuel zur Kanne 1717, † 1759.

Söhne: a) Samuel Hänle in der goldnen Kanne † 1796.

Söhne: Model Samuel 1744—1829 und
 Jsaak Samuel 1754—1817.

b) Jsaak Hänle † 1795.

Söhne: Eßb Jsaak Israel † 1846 ledig und
 Samuel Jsaak zum Vogelgefang 1769—1819,
 heiratet 1791 Jette St. Goar.

3) Nathan Samuel zur weißen Kanne 1701, † 1734.

Sohn: Samuel Nathan Schuster 1744, † 1778.

Sohn: Nathan Samuel in der goldnen Kanne, wohlhabend.

Söhne: a) Aberle Nathan in der goldnen Kanne,
 1800: 27 000 Gulden Vermögen, † 1811.

b) Jakob Nathan, 1779—1853, Wechsel-
 makler, heiratet 1816 Fanny Eßb (Kotmar).

Söhne: Wilhelm † 1886 und
 Nathan † 1884 in Paris.

c) Samuel Nathan, heiratet 1798 Jette May.

Söhne: a) Gumpertz (Gerhard) Schuster,
 heir. 1831 Veilchen Flersheim.

β) Wolf (Philipp Adolph) Schuster,
 geb. 1803, Handelsmann, später
 in St. Petersburg.

B) Der zweite Sohn des Umschel Usher Etingen zur goldenen Rose war Moses zur weißen Kanne, der Hochgeachtete, † 1691. Seine Nachkommen sind im 19. Jahrhundert teilweise zu großer Bedeutung gelangt.

1) Marg Moses Schuster zur Kanne 1711, † 1751. Er betrieb mit seinem Bruder Jsaak ein bedeutendes Wechsel- und Finanzgeschäft, mußte jedoch im Jahr 1719 wegen weniger 5486 Reichstaler Schulden bei 64 322 Reichstalern Ausstände seine Zahlungen einstellen. Er gab an, daß er bei dem großen Judenbrand im Jahr 1711 etwa 8000 Reichstaler, bei dem Konkurs seines Geschäftsfreundes Samuel Levy zu Nancy 13000 Reichstaler und an kurpfälzischen Bankbriefen, einer Art Papiergeld, 8500 Reichstaler verloren und eine bisher uneinbringliche Forderung von 20000 Reichstalern gegen die fürstliche Rentkammer zu Würzburg habe. Das traurige Bild, welches uns durch diese Angaben entrollt wird, ist bezeichnend für die damalige geschäftliche Lage vieler anderer jüdischer Häuser.

Die Gebrüder Marg und Jsaak Schuster scheinen jedoch ihre Geschäfte bald wieder aufgenommen zu haben. Denn es wird uns berichtet, daß sie allein in den Jahren 1738 und 1739 für 121 582 Gulden Wechsel ausstellten und einlösten. Marg hinterließ einen Sohn Moses † 1773, welcher mit dem vom Fürsten Alexander von Thurn und Taris am 4. September 1748 als Judenbriefträger angestellten Moses Marg Schuster, zugleich einem vorzüglichen Schachspieler, identisch ist. Dessen Sohn Hayum Moses Schuster 1746—1817 und Enkel Jsaak Hayum Schuster 1781—1850 waren ebenfalls Judenbriefträger in fürstlich Thurn und Tarischen Diensten.

2) Jsaac Moses Schuster, Handelsgesellschafter seines Bruders Marg, 1698, † 1739.

3) Joseph Moses Schuster zur weißen Kanne, heiratet 1704, † 1753, der Stammhalter.

Söhne:

a) Lemle Joseph † 1784.

Sohn: Moses Lemle zum Mohr, 1728—1813, verheiratet mit Bettchen Oppenheim.

Söhne: aa) Wolf Moses, Handelsmann, 1760 bis 1827, heiratet 1796 Sara Hanau.

Sohn: Jsaak Wolf, heiratet 1825 Fanny Schiff.

- ab) Seligmann Moses zum Mohr (Nr. 29), Gerümpfer, 1764—1818.
- ac) Model Moses, heiratet 1795 Regine Stibel, † 1812.
Sohn: Seligmann (1822, Wechselmüller.
- ad) Beer Moses zur Schule (Nr. 58), Handelsmann, 1769—1844, heiratet 1800 Regina Halberstadt.
Sohn: Lazarus Beer (1807—1885, heiratet 1835 Sara Bonn und 1843 Marianne Schlefinger.
- b) Juda Joseph zur weißen Elie, † 1782.
Söhne: a) Moses Juda † 1797 und sein Sohn Juda Moses Schuster, 1807 zu Padua.
β) Salomon Juda, 1742—1826, heiratet 1775 Sorle Kulp, kinderlos.
γ) Samuel Juda zur weißen Elie, 1747—1805, verheiratet mit Jette Hamburg.
Söhne: 1) Juda Samuel (1783—1838, heiratet 1810 Fradchen Flersheim.
2) Moritz Samuel (1788—1847, heiratet 1815 Karoline Flersheim; sein Sohn: Samuel Moritz, 1830 Rentier.
3) Joseph Samuel (1789—1858, heiratet 1820 Adelhaid Keig.
Sohn: Franz Joseph Schuster geb. 1823.
4) Samuel geb. 1805, Handelsmann zu London, heiratet 1838 Friederike Speyer, Tochter des Bankiers Joseph Isaac Speyer.
- c) Mayer Joseph Schuster in der silbernen Kanne, verheiratet mit Hinde Guggenheim, † 1794.
Söhne: a) David Mayer 1753—1828, kinderlos.
β) Joseph Mayer zur Eule (Nr. 95), Handelsmann, 1758—1833, kinderlos.

- γ) Samuel Mayer im Blatterhaus (Nr. 102),
Handelsmann, 1761—1824, heiratet 1802 Lea
Bonn, kinderlos.
- δ) Michael Mayer, Handelsmann, 1770—1845,
heiratet 1813 Blümche Oppenheim.
- ε) Lemle Mayer, Handelsmann, 1779—1861,
kinderlos.

- Häuser:
- 1) Wilder Mann 1607 bis gegen 1700.
 - 2) Enge Tür 1609—1654.
 - 3) Paradies 1609 bis gegen 1700.
 - 4) Warmes Bad 1621—1640.
 - 5) Goldene Kofe 1640
 - 6) Weiße Kanne 1680
 - 7) Hintere Schule 1680
 - 8) Hecht 1720
 - 9) Goldner Brunnen 1730
 - 10) Goldene Kanne 1740
 - 11) Amsel 1740
 - 12) Silberner Leuchter
 - 13) Weiße Kille daneben
 - 14) Eule (Nr. 93) 1796—1879.
 - 15) Blatterhaus (Nr. 102) 1796—1869.
 - 16) Goldner Strauß 1796—1864.
- } bis etwa 1800.
- } bis etwa 1800.
- } gegen 1800.

Firmen:

- 1) Marg & Jsaac Schuster in der weißen Kanne, Wechsel- und Finanzgeschäft,
1711—1751.
- 2) Samuel Hänle Schuster in der goldenen Kanne, seit 1744, später M(odell)
S(amuel) Schuster, noch 1817.
- 3) Nathan Samuel Schuster in der goldenen Kanne, errichtet um 1760, seit
1793 Nathan Samuel Schuster & Sohn, seit 1798 Samuel Nathan
Schuster.
- 4) Juda Joseph Schuster zur weißen Kille, errichtet um 1740, seit 1785 Moses
Juda Schuster, seit 1790 Moses Schuster & flersheim, seit 1792 Moses
Schuster & Michael flersheim.
- 5) Samuel Juda Schuster zur weißen Kille, später Fahrgasse H 37 (Nr. 85),
in englischen und deutschem Kattun, errichtet 1786, seit 10. Oktober 1816
Gebrüder Schuster in der Töngesgasse G 49 und 50 (Nr. 55), in englischen
und ostindischen Manufakturwaren, später Goetheplatz 1 als Bankgeschäft, noch
heute bestehend.

- 6) Wolf M(oses) Schuster & Sohn, Nonnengäßchen 93, mit sächsischen Waren, errichtet 1796, später Töngesgasse 16, in Manufakturwaren, noch 1866.
- 7) Jakob Nathan Schuster, Brückhoffstraße 7, in Wecheln, Kommission und Expedition, seit 1815.
- 8) Emile Mayer Schuster, Bornheimerstraße B 7 (Nr. 4), in Wecheln, eingetragen 18. Januar 1827, bald erloschen.
- 9) E(azarus) B(eer) Schuster, Schnurgasse L 81 (Nr. 41), in Baumwollen-, Leinen- und Wollwaren, errichtet 9. März 1830.
- 10) Jsaak Veer Schuster, in Manufakturwaren, errichtet 13. Juli 1835.
- 11) Gerhard Schuster, in Manufakturwaren, eingetragen 17. Januar 1835, seit Januar 1842 in Staatspapieren und Wecheln, trierischer Platz 2, noch 1866.

512. Schwab I., zuerst genannt im Jahr 1590 mit Nathan Schwab zur Lillie, welcher bald starb, und um dieselbe Zeit mit dem Vorsteher Salomon Schwab, Sohn des Meier, † 1610. Weiteres unbekannt.

513. Schwab II., ein Zweig der Priesterfamilie Schuster genannt Etingen. Im Jahr 1718 kommt zuerst Seligmann Etingen-Schuster, † 1743, unter dem Namen Schwab vor. Von seinen sieben Söhnen sind zu nennen:

Söhne: 1) Moses Seligmann.

Sohn: Jsaak Moses 1757—1833, ledig.

2) Jakob Seligmann † 1773; sein Sohn Sefle Jakob † 1816.

3) Mayer Seligmann † 1768.

Sohn: Heyum Mayer Schwab 1755—1832, heiratet 1795 Vogel f. u. b.

Söhne: a) Herz Heyum, Restaurateur, Bornheimerstraße 9.

b) Seligmann Heyum, Handelsmann, 1849 in Paris.

c) Eob (Leopold) Heyum, Handelsmann, † 1837 ledig.

d) Moses Heyum, Handelsmann 1846.

4) Eazarus Seligmann Schwab 1732, † 1752.

Söhne: a) Feist Eazarus, 1732—1827, heiratet 1762 Schönlé Schnapper.

Sohn: Eazarus Feist 1763—1826, heiratet 1798 Frummel Spanier.

b) Abraham Eazarus 1787.

Söhne: a) Seligmann Abraham zum Paradies (Nr. 50), 1761—1835, heiratet 1801 Gellche Woog.

β) Feist Abraham zur silbernen Krone (Nr. 153), 1768—1840, heiratet 1803 Jetta Fleck, Teilhaber der Metallwarenhandlung Aron Marx Fleck.

Söhne: Abraham, Gustav Feist und Adolf.

c) Salomon † 1811; sein Sohn: Eazarus Salomon zum Kranich (Nr. 63), 1764—1831, Utikleiderhändler, heiratet 1818 Charlotte Oppenheim.

Firmen: £(sb) H(eyum) Schwab, Schnurgasse K 105 (Nr. 75), in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet 4. September 1834, seit Februar 1837 fortgesetzt von dem Bruder M(oses) H(eyum) Schwab, welcher 1846 Henriette Schwarzschild heiratete, seit Juni 1858 M. H. Schwab & Schwarzschild, Große Sandgasse 11, 1866 Liebfrauenberg 29, noch heute.

514. **Schwab III.**, aufgenommen im Jahr 1846 mit Mayer Schwab, Sohn des Moses, aus Uhlfeld in Baiern, bei seiner Verheiratung mit Jettyen Butwies.
firma: Mayer Schwab, Fahrgasse 91, in Manufakturwaren, errichtet 27. Mai 1846.

Schwabach I., siehe Scheyer.

515. **Schwabach II.**, aufgenommen etwa 1720 mit Jakob Schwabach, † 1744, bei seiner Verheiratung mit Hendle Wohl.

516. **Schwabacher**, auch **Schwabach (III.)**, aufgenommen am 9. Mai 1849 mit Löser Wolf Schwabacher aus Heidingsfeld, welcher 1843 Henriette Kulp geheiratet hatte, und im folgenden Jahr mit seinem Vater, dem Rentier Wolf Elias Behr Schwabacher, Sohn des Elias Behr Schwabacher zu Heidingsfeld.

firma: £(s(er) W(olf) Schwabacher, in Wechseln und Staatspapieren wie auch in Antiquitäten und Produkten, errichtet 1849.

517. **Schwalbach**, eine nach dem bekannten nassauischen Badeort benannte, im Jahr 1715 mit Salomon Schwalbach und dessen Ehefrau Lea Amsterdam zuerst hier genannte Familie. Mit seinem Enkel, Salomon Jakob im weißen Turm, starb im Jahr 1795 die Familie wieder aus.

518. **Schwarzadler**, ein nach dem Haus zum schwarzen Adler benannter Zweig der Priesterfamilie Adler. Der Name Schwarzadler wurde um 1800 geführt von dem Metzger Feist Seligmann Schwarzadler im goldnen Kopf und seinen Söhnen:

- 1) Johann Jakob, Geräupler, trat 1816 zum Christentum über.
- 2) Samuel Feist, Metzger im goldnen Kopf (Nr. 92), 1779—1847, ledig.
- 3) Gumpertz Feist Schwarzadler, 1784—1835, ebenfalls Metzger, in der Schützenstraße, dann in der Rechnergrabenstraße 7, heiratet 1809 Grummet Gundersheim.

Söhne: Siegmund 1842, Joseph 1839 und Seligmann † 1867.

Häuser: 1) Schwarzer Adler 1595—1760.

2) Goldner Kopf 1760—1865.

firma: Joseph Schwarzadler, Manufakturwarenhandlung en gros & en détail, errichtet Jannar 1837.

519. **Schwarzschild**, ein Zweig der alten niederthüringischen, im Jahr 1499 mit Avelin Neumark (Neuß) und seiner Gattin Hindle Junz hier eingewanderten Familie Wohl, welche seit 1533 im roten Hut und seit 1550 auch im weißen Schwan und Niesen gewohnt hat. Sowohl diese drei Behausungen wie auch das gegen 1555 neben dem roten Hut erbaute neue Haus zum schwarzen Schild sind Metzger-

behausungen gewesen. Ein Sohn des 1547 verstorbenen Überlin (Liebmann) Neuntarf war der Metzger Mosche Wohl zum weißen Schwan und dessen Sohn der seit 1555 im schwarzen Schild wohnende junge Metzger Liebmann, der Stammvater der Familie Schwarzschild. Im städtischen Rechenbuch des Jahres 1560 wird er bei den Hauszins-Einnahmen direkt hinter Mosche im weißen Schwan und nachdem dieser binnen Jahresfrist gestorben war, zusammen mit seiner verwitweten Mutter erwähnt. Wegen der Frage, ob auch der berühmte Prediger Akiba frankfurter zur Verwandtschaft gehöre, wird auf den betreffenden Artikel verwiesen. Es dürfte hier eine Verwechslung mit dem Metzger Akiba zum Riesen 1570 vorliegen. Die Familie Wohl-Schwarzschild ist die älteste und bekannteste Metzgerfamilie der Judengasse und früher oft Butsche, nach ihrem zeitweiligen Aufenthalt zu Eltvile im Rheingau auch gelegentlich Elvelt und Elpelt genannt worden.

Die Wittwe des Liebmann, Gullin Schwarzschild, lebte im Jahr 1590 mit zwei Söhnen, Mosche und Samuel Salomon, im schwarzen Schild. Letzterer starb 1650 unter Hinterlassung von zwei Söhnen: Liebmann (1620, † 1678) und Mosche (1625, der Hochgeachtete, dessen Ruhm unermesslich ist, † 1674, von welchen die verschiedenen Zweige der Familie abstammen.

I. Die Nachkommen des Liebmann Schwarzschild † 1678.

Er hinterließ drei Söhne: Amischel 1660, † 1674, Isaak † 1697 und Salomon (1660, † 1699, letzterer wiederum einen Sohn Israel, welcher sich 1678 verheiratete und bereits 1690 starb. Sein Enkel war der Gemeindebeglaubter (Notar) Israel Schwarzschild in der Neugäß (Nr. 157), 1741, † 1794.

Söhne: 1) Eßb Israel zum goldnen Helm, 1751—1820, Gemeindebeglaubter 1786, heiratet 1781 Jitile Levi.

Söhne: Jakob † 1832 und Salomon Hirsch Eßb im goldnen Helm † 1844.

2) Jakob Israel zum goldnen Hut (Nr. 76), 1760—1835.

3) David Israel, heiratet 1764 Hindche Worms, † 1815.

Sohn: Aron David 1773—1850, Schützenstraße A 81, heiratet 1802 Zerle Hanau.

Söhne: a) Israel Aron, 1803—1853, Schreibmaterialienhändler.

b) Enoch Aron Schwarzschild-Waks, 1805—1874, Seidenhändler, heiratet 1836 Rosine Waks.

c) Jakob Aron Schwarzschild, 1806—1848, Seidenhändler.

II. Die Nachkommen des Mosche Schwarzschild † 1674.

Von den Söhnen des Mosche pflanzten folgende zwei die Familie fort:

A) Liebmann (Eliefer) Moses Schwarzschild † 1706.

Sohn: Beer Liebmann † 1741.

Söhne: 1) Meier Beer, Klausrabbiner und Rabbinatsassessor, † 1777.

Söhne: a) Alberle Meier im schwarzen Schild † 1802; sein Sohn.

b) Hayum † 1774.

Sohn: Benedikt Hayum 1760—1834, heiratet
1798 Brenble Jalf.

Sohn: Heinrich Schwarzschild, 1803 bis
1878, Dr. med. und Geheim.
Sanitätsrat, heiratet 1835 Betty
Reinach.

2) Mendle Beer † 1765; sein Sohn Meier Mendle † 1796.

B) Umschel Moses Schwarzschild im roten Hut 1660, † 1706.

Er hatte zwei Söhne: Salomon Umschel 1681, † 1737 und Esb Umschel Schwarz-
schild 1680, † 1717, beide Metzger im roten Hut. Salomon hinterließ folgende drei Söhne:

1) Esb Salomon im roten Hut † 1737.

2) Samuel Salomon † 1741.

Sohn: Gerson † 1803; dessen Sohn Samuel Gerson, 1769—1840, heiratet
1799 Leiche Stiebel.

Söhne: Gerson † 1838, Joseph in Paris und Abraham † 1870.

3) Moses Salomon, verheiratet mit Jittel Rothschild, † 1747.

Söhne: a) Jakob Schwarzschild genannt Butche † 1767.

Söhne: a) Salomon Jakob, heiratet 1755 Esther Junz, † 1772;
Söhne: Jakob Salomon 1769—1842, heiratete 1805
Frädge Beyfus, und Herz † 1843 ledig.

β) Moses Jakob 1750—1834, Unterrabbiner in der Clag,
heiratet 1783 Julie Mff.

Söhne: Jakob Moses 1785—1838, Seligmann Moses
1789—1864, Geldwechsler, und Selig Moses
1803—1860, ebenfalls Geldwechsler.

γ) Selig Jakob in der hinteren Sonne, 1751—1830, heiratet
1785 Frädche Schwab.

Söhne: Mayer Selig † 1851, Lazarus Selig † 1855,
Kattun- und Leinwandfrämer im weißen Stern
(Nr. 161), Jsaac Selig, 1822 Speisewirt, † 1869,
und Jefayas, 1835 Handelsmann im goldnen
Köglein (Nr. 144).

d) Esb Jakob, heiratet 1772 Gela Bauer, † 1805.

e) Umschel Jakob in der hinteren Sonne, † 1813.

Sohn: Jakob Umschel 1787—1835, heiratet 1813
Caroline Stiebel; Söhne: Abraham und Jsaac.

e) Herz Jakob 1762—1827.

η) Aron † 1834.

b) Umschel Moses im roten Hut † 1796.

Söhne: a) Baruch Umschel 1771—1819, heiratet 1802 Scharne Cahn.

Söhne: Umschel † 1879, Anton und Siegmund 1842.

β) Salomon Wolf 1763—1848.

Sohn: Samuel Salomon 1788—1875.

Besondere Erwähnung verdient der im Jahr 1672 kinderlos verstorbene Jsaak Schwarzschild, Sohn des Jsaac. Auf seiner Grabinschrift wird er gepriesen als „der greise Weise, der Gelehrte, der bewandert war in allen Zweigen der jüdischen Litteratur, der selbst in seinem neunzigsten Lebensjahr, da er von Leiden heimgesucht war, nicht gemichen ist von der göttlichen Lehre.“

Häuser: 1) Weißer Schwan seit 1550.

2) Roter Hut 1533

3) Schwarzes Schild 1555 | bis 1843.

4) Hintere Sonne 1760

5) Goldner Helm 1774—1863.

Firmen:

1) David Schwarzschild im roten Hut, seit 1796 Fahrgasse A 106 (Nr. 108), in allen Sorten Schreibmaterialien, errichtet 1764, seit 1815 A(ron) D(avid) Schwarzschild, 1827 erloschen.

2) Jakob Salomon Schwarzschild in der Fahrgasse, in Wollen- und Baumwollenwaren, errichtet 1805, seit Februar 1843 J. E. Schwarzschild Söhne, aufgelöst November 1848.

3) J(akob) A(umschel) Schwarzschild, Tanzplan, in Tuch- und Wollenwaren, errichtet 1805, daneben seit Mai 1847 J. A. Schwarzschild Söhne (Abraham und Jsaak), Fahrgasse 10, in Wechsellern und Staatspapieren, errichtet Mai 1847, noch 1866.

4) A(umschel) Schwarzschild, Fahrgasse L 33 (Nr. 59), in Manufakturwaren, errichtet Juni 1830.

5) Jakob Aron Schwarzschild, Schnurgasse H 63 und 64 (Nr. 28), in Manufakturwaren, Konsumtion und Spedition, errichtet Februar 1834, seit November 1835 Gebrüder (Enoch und Jakob Aron) Schwarzschild, neue Kräfte 15, etwa 1860 Schwarzschild-Ochs, in Seidenwaren und Bändern, noch heute.

6) Jakob Moses Schwarzschild, Schnurgasse G 81 (Nr. 38), in Manufakturwaren, eingetragen Januar 1826.

7) Schwarzschild & Fuld, Schnurgasse G 77 (Nr. 46), in Manufakturwaren, errichtet März 1835, 1866 Töngesgasse 34.

8) Adolph Schwarzschild, Rechnergraben B 2, Weinhandlung, errichtet August 1838, 1866 Hafengasse 2.

9) Siegmund Schwarzschild, in Papier, Schreib- und Zeichenmaterialien, errichtet Juli 1839, 1866 Fahrgasse 108.

- 10) Hermann Schwarzchild, Tuchhandlung, errichtet Oktober 1839.
 11) Seligmann M(oses) Schwarzchild, Fahrgasse A 14 (Nr. 118), Gelder-
 wechslungsgeschäft, errichtet 1840, später Em. Schwarzchild, Kofmarkt 3.
 12) Salomon Schwarzchild, Kolonialwarenhandlung, errichtet November 1848.

520. **Schweich**, auch **Schweig** und **Schwei**, aufgenommen um 1740 mit Herz
 Jfferte Schweich zur bunten Kanne aus Bingen, welcher die Tochter des Michael
 Fiersheim heiratete und bereits 1752 starb. Sein Sohn Kallmann Herz Schweich in der
 bunten Kanne heiratete 1768 Rebecka Oppenheimer († 1817) und starb 1800 unter
 Hinterlassung von vier Töchtern.

Firma: Wwe. Schweig, Judengasse 149 zum roten Hirsch, in Strickbaumwolle, fort-
 geführt bis 1839 von der lebigen Tochter Gretchen Schweig.

521. **Schweizer**, aufgenommen im Jahr 1802 mit dem Tuchhändler Moses
 Salomon Schweizer bei seiner Verheiratung mit Ella Gundersheim, † 1812. Seine
 Tochter heiratet 1835 den Kippmann Rosenau.

Firma: Moses Salomon Schweizer, seit 1812 die Wittve und seit Eintritt des
 Schwiegersohnes Kippmann Rosenau im Juli 1835 Kippmann Rosenau-
 Schweizer, Schnurgasse L 35 (Nr. 3), Tuchhandlung.

522. **Schwelm**, ein von David zur roten Rose, Sohn des seit 1530 hier ansässigen
 Hahn (Elchanan) von Friedberg und seiner Ehefrau fogele Worms abstammender
 Zweig der Familie Hahn, welcher wegen seines längeren Aufenthaltes in der west-
 sächsischen Stadt Schwelm diesen Namen erhalten haben mag. David wohnte im Jahr
 1556 mit seinen Brüdern Mosche, dem Stammvater der Hahn, und Jsaak, dem Stamm-
 vater der Rothschild, in dem vom Vater 1541 erbauten Haus zum Hahn, zog aber
 bis 1560 zu seinem älteren Bruder Abraham genannt Grotwohl in das mütterlich
 Wormsische Haus zur roten Rose, in welchem seine Nachkommen zum Teil noch im
 18. Jahrhundert gelebt haben. David hinterließ zwei Söhne, den verdienstvollen Eßb
 Schwelm † 1632 und den Vorsteher Abraham Schwelm zur roten Rose 1590, † 1634.
 Außer diesen wird noch ein Jakob von Schwelm, Sohn des Feibsch, genannt, welcher
 am 2. September 1606 bei seiner Verheiratung mit Schönle, Tochter des Abraham zum
 goldenen Greif, in die hiesige Stättigkeit aufgenommen wurde und 1646 starb.

Der Vorsteher Abraham Schwelm hinterließ einen Sohn, David zur roten Rose
 1630, gestorben 1652 im Bisentknopf, und dieser wiederum zwei 1660 in der roten
 Rose wohnende, in hohem Alter verstorbene Söhne, Eßb † 1711 zum Spiegel und Jakob,
 verheiratet mit Besle Jung, † 1712.

Letzterer hatte drei Söhne, David zur roten Rose 1678, † 1715, Hayum Jakob,
 1689 Tuchhändler in der roten Rose, † 1720 in der weißen Taube und Herz Schwelm
 1684, † 1720 zur Keuß; mit seinen Enkeln Moses David zur roten Rose † 1758 und
 dem lebigen Eßb Hayum † 1778 starb dieser Zweig der Familie aber wieder aus.

Edb Schwelm † 1711, hatte drei Söhne, David Edb zur roten Rose † 1734, Daniel Edb und Marg Edb † 1735, von welchen nur Eckgenannter Nachkommen hinterließ.

Söhne: 1) David Marg 1710, † 1761.

Sohn: Benedikt David, 1760 zum weißen Löwen, † 1806.

2) Jakob Marg, heiratet 1705 zum Bisemknopf, † 1744 sehr alt.

3) Kallmann Marg 1730.

4) Jsaak Marg, † 1769 ledig.

5) Benedikt Marg, † 1791 alt und ledig.

6) Abraham Marg, Gemeinbediener, † 1771.

Sohn: Beer Abraham † 1795.

Sohn: David Beer, Altfeiderhändler und Gerümpler 1824, † 1865; dessen Sohn Simon ließ am 12. September 1850 die erst kürzlich erloschene Buch-, Kunst- und Antiquariats-handlung nebst Papier und Schreibmaterialien in das Handelsregister eintragen.

Häufcr: 1) Rote Rose neben dem Hahn 1530—1778.

2) Bisemknopf daneben, 1630—1744.

3) Spiegel 1680—1735.

4) Weißer Löwe 1760 bis nach 1800.

523. Seligenstadt, eine vielgenannte, beachtenswerte Familie, welche im Jahr 1360 mit dem wohlhabenden Geschäftsmann Simon von Seligenstadt im Haus Stein-Wonneberg, Schnurgasse L 108 (Nr. 67), zuerst genannt wird. Er zahlte 60 Gulden Steuer, einen Betrag, welchen vor 1400 außer ihm nur die Wittve Jorline von Dieburg entrichtet hat, und kommt 1371 zum letzten Mal vor. Außer einer Tochter, welche 1363 als Ehefrau des ebenfalls begüterten Salmann von Mainz erscheint, hatte Simon vier Söhne:

1) Moses, 1383, 1391.

2) Beer, 1364—1392, zahlte 30 Gulden Steuer.

3) Saul, 1371—1391.

4) Wolf (Wolfelin) von Seligenstadt, 1390—1409, Eidam der Jorline von Dieburg, zuletzt wenig bemittelt.

Söhne: 1) Abraham, 1401, 1409 (10 Gulden Steuer).

2) Michael 1401.

3) Eibertrud 1401, 1410—1427, seitdem seine Wittve bis 1430.

Die Nachkommen scheinen von Frankfurt weggezogen oder andere Namen geführt zu haben.

524. Seckel, aufgenommen im Jahr 1819 mit dem Handelsmann Meyer Moses Seckel aus Dietz a. d. Eahn bei seiner Verheiratung mit Rosalie Gumpert.

firma: Meyer Moses Seckel, Allerheiligenstraße B 76 (Nr. 22), in Schafwolle und rohem Leder, noch 1858.

525. **Seilburg**, auch **Homburg**, eine nach dem Dorfe Seulberg bei Homburg benannte, um 1600 mit Gumbrecht, Sohn des Baruch, † 1640, zuerst erscheinende Levitenfamilie, welche mit dem ledigen Simon Baruch Seilburg, Sohn des Gemeindedieners (Kalsmeschores) Baruch Gunibrich Seilburg, † 1757 und mit Efer Seilburg † 1781 wieder verschwindet. Ob auch der 1652 verstorbene Jaskar Beer Seilburg oder Homburg, Sohn des Elieser, und der 1682 verstorbene Nathan Seilburg, Sohn des Elchanan, „der Beachtete und Würdige“ zu dieser Familie gehört haben, muß dahingestellt bleiben.

526. **Sichel**, auch **Bischofsheim** und seit 1826 **Kottenstein**, eines Stammes oder wenigstens nahe verwandt mit der im Jahr 1506 hier aufgenommenen Ärztfamilie Aeschaffenburg zum roten Löwen. Sie ist nach ihrem Stammhaus zur Sichel benannt, welches im Jahr 1521 der Judenarzt Mosche von Aeschaffenburg für seine Tochter Esther und deren Mann Jaak Kol neben seinem Haus zum roten Löwen erbauen ließ. Deren Tochter heiratete gegen 1550 den Vetter mütterlicherseits, Eöb zur Sichel, Sohn des Arztes Jaak Aeschaffenburg zum roten Löwen.

Die in den zwei genannten, nebeneinander liegenden Häusern wohnenden Familienmitglieder werden seitdem teils Aeschaffenburg, teils Bischofsheim oder Bischof und Sichel genannt. Eew zur Sichel, welcher noch 1610 lebte, hinterließ drei Söhne, Aron Bischofsheim zur Sichel † 1609, Jonas Bischofsheim † 1610 und den in den Jahren 1577—1610 genannten Jaak zur Sichel, den Stammhalter.
Sohn: Efer † 1635.

Sohn: Bär † 1636.

Sohn: Eöb † 1679.

Sohn: Joseph † 1720.

Mit dessen zwei Söhnen Callmann Joseph zur Sichel 1706, † 1760, einem bedeutenden Geschäftsmann, welcher angeblich ein Vermögen von 268 975 Gulden hinterließ, und Herz Joseph zur Sichel 1710, † 1762, nahm die bis dahin unbemittelte Familie einen großen Aufschwung.

Die Nachkommen des Herz Joseph scheinen kurz nach der Verheiratung seines Enkels Umschel Eöb mit Bela Oppenheim aus Wien um 1775 von hier verzogen zu sein. Über Callmann Joseph Sichel und seine geschäftliche Tätigkeit sind wir insofern genau unterrichtet, als die Überlassung des Geschäfts an den älteren Sohn Moses Callmann zu Streitigkeiten mit dem jüngeren Sohne Salomon Callmann führte. Letzterer hielt seinem Bruder vor, daß ihr Vater bereits im Jahr 1741 49 000 Gulden an Geld, guten Buchschulden und Waren, eine Reihe Ausstände bei hohen Herrschaften, so 10 500 Gulden bei Schaumburg-Elpe und einen jährlichen Gewinn von 8—9 000 Gulden und später noch mehr gehabt habe.

I. Nachkommen des Moses Callmann † 1761.

Söhne: 1) Isaaß Moses † 1787.

Sohn: Joseph Isaaß 1756—1824.

2) Salomon Moses zum Einhorn † 1802.

Söhne: a) Abraham Salomon, Kaffeewirt zum Einhorn (Nr. 155), 1768—1824, heiratet 1794 Hanna Umschel; Sohn: Georg Abraham, Handelsmann 1822.

b) Moses Salomon.

Söhne: Salomon Moses, Wechselmakler, 1783—1845, Umschel Moses in der Judengasse 141, 1785—1860, Jakob Moses, Handelsmann, 1790—1881, Moses Moses, 1822 und Georg Moses.

3) Lehmann Moses zum goldnen Schaf 1743—1816, heiratet 1775 Kösege Landau.

Söhne: a) Moses (Moritz) Lehmann zum Hochzeitshaus (Nr. 51), 1776 bis 1833, heiratet 1797 Brendle Sara Schwarzschild.

Söhne: Edb Hirsch, Kappenmacher, † 1888 und Salomon Moses, 1849 Konditor.

b) Gumpel (Georg) Lehmann im Hochzeitshaus (Nr. 51), † 1837.

c) Josef Lehmann im Hochzeitshaus (Nr. 51), † 1850.

d) Daniel Lehmann im Hochzeitshaus (Nr. 51), † 1838.

e) Jakob Lehmann, Dreh:meister, 1795—1850.

f) David Lehmann, Eisenkrämer im Hochzeitshaus, † 1848.

II. Die Nachkommen des Salomon Callmann † 1776.

Söhne: 1) Juda Salomon Sichel in der Urche, 1738—1809, verheiratet mit Rechte Stiebel, wohlhabend.

Söhne: a) Isaaß Juda 1774—1868, heiratet 1798 Amalie Umschel.

Söhne: Salomon Siegmund 1798—1854, Mayer, Callmann (Carl) 1802—1843, Uhrmacher, Anton 1803—1860, Benedir 1804—1873 und Julius, auswärts.

b) Bernhard Juda 1780—1862, Zeil 41, heiratet 17. Januar 1802 Betty genannt Isabella Rothschild, Tochter des Bankiers Mayer Umschel Rothschild, geb. 2. Juli 1781, † 28. September 1861. Sohn: Salomon Sichel, großh. hess. Konsul in Haag, † 1865.

c) Albert 1786—1851, heiratet 1825 Rosine Ullmann.

Sohn: Ignatz Albert.

d) Moritz † 1820.

2) Josef Salomon, ebenfalls vermögend, † 1798.

Sohn: Salomon Joseph, später Sylvestro Joseph genannt, 1776—1822, heiratet 1795 Isabelle May.

- Söhne: a) August 1798—1858, in Bradford.
 b) Julius, Dr. med. in Paris, † 1868.
 c) Daniel Sylvestro 1831 und
 d) Emanuel 1838.

3) Mayer Salomon, heiratet 1777 Sara Hanau, † 1810.

- Söhne: a) Jakob Mayer 1786—1822, heiratet 1813 Henriette Sanson.
 b) Hayum (Heinrich) † 1835.
 c) Amischel (Anton) † 1873.

- Häuser: 1) Sichel neben dem roten Eöwen 1550(1521?)—1775.
 2) Salmen 1712—1800.
 3) Einhorn 1760—1842.
 4) Goldene Urthe neben der Sichel 1740—1879.
 5) Hochsitzshaus, auch Pelikan (Nr. 51), 1797—1865.

Firmen:

- 1) Callmann Joseph Sichel, seit 1706, dann Moses Callmann Sichel, in Manufakturwaren, seit 1761 Kemle & Salomon Moses Sichel, 1769 getrennt in zwei gesonderte Firmen:
 - a) Kemle Sichel und
 - b) Salomon Sichel, später Gebrüder (Joseph Salomon und Juda Salomon) Sichel in der Fahrgasse neben dem goldenen Stern, in sächsischen Waren, wiederum getrennt in die folgenden zwei Firmen:
- 2) Joseph Sichel, seit 1807 Sichel & Hildesheimer, seit Dezember 1814 Sichel & Hiller, in englischen Manufakturwaren, seit 20. Juni 1822 Sylvestro Sichel, 20. Juli 1843 aufgelöst von Daniel und Emanuel Sichel.
- 3) Juda Sichel, in sächsischen und schlesischen Wollen-, Baumwollen- und Leinenwaren, fortgesetzt von dem Sohne Bernhard J. Sichel, seit 1812 unter eigener firma, in englischen und ostindischen Manufakturwaren, erloschen 1831.
- 4) Mayer Sichel, in sächsischen Manufakturwaren, errichtet um 1780, später in König von England in der Fahrgasse, seit 20. April 1827 Heinrich Sichel, Bornheimer Landstraße H 18, in Wollwaren.
- 5) Isaaß Juda Sichel in der Schmurgasse H 63 (Nr. 28), in Wollen-, Baumwollen- und weißen Waren, errichtet 1798, später in Leder, hieraus seit 27. Mai 1840 Julius Sichel und seit 20. Oktober 1842 Benedix Sichel, Schmurgasse 28, beide in Leder, letztere noch 1866.
- 6) Moritz E(ehm)ann Sichel im Hirschsprung, in allen Sorten Stöcken, dann in kurzen Waren, eingetragen 18. November 1814.
- 7) Daniel E(ehm)ann Sichel, in deutschen, französischen und englischen Quincailleriewaren, sowie in überseeischen Rohstoffen als Horn, Rohr, Schildkrot, Elfenbein, feinen Arbeitshölzern, seit 20. Juni 1838 fortgesetzt vom Bruder unter der firma Joseph E(ehm)ann Sichel, Neue Kräme 14, in überseeischen Rohstoffen.

- 8) **U(mschel) M(oses) Sichel**, Fahrgasse 73, in Manufakturwaren, errichtet 4. Juli 1827, erloschen 1860.
- 9) **Georg Abraham Sichel**, Langestraße A 96 (Nr. 5), in Wechselgeschäften, 1835.
- 10) **Georg Moses Sichel**, in Manufakturwaren, 1835.
- 11) **Moses Sichel**, Brückhoffstraße A 24 (Nr. 5), in Wecheln und Staatspapieren, errichtet 16. Januar 1826.
- 12) **Albert Sichel**, Bornheimerstraße B 5 (Nr. 12), in Manufakturwaren, 1835, erloschen 1851.
- 13) **Kulp & Sichel**, dann **Anton Sichel**, in Manufakturwaren, errichtet 17. Oktober 1834.

527. **Silberkron**, ein nach dem Stammhaus zur silbernen Krone benannter Zweig der seit 1530 hier nachgewiesenen hervorragenden Familie Haas-Kann. Um das Jahr 1700 lebte Jakob Silberkron, welcher zwei Söhne **Isaak** † 1735 und **Joseph** † 1743 hinterließ. Mit den beiden Enkeln des Letzteren, **Jakob Beer Silberkron** 1752—1838 und **David Beer Silberkron** 1759—1849, welche beide im roten Schild (Nr. 60) wohnten, ist dieser Zweig wieder ausgestorben.

Häuser: 1) Silberne Krone 1550—1750.

2) Bunter Löwe 1750—1843.

528. **Simons**, ein Zweig der Familie **Wag**, welcher mit dem Cigarrenhändler **Selig Simons**, 1775—1857, einem Sohne des **Schmayer Wag**, diesen neuen Namen angenommen hat. **Selig** war seit 1816 mit **Jetta Grünebaum** verheiratet und hinterließ zwei Söhne, **Sigismund** † 1856 in Paris, und **Heinrich Simons**.

firma: **Selig Simons**, Zeil 15, Cigarrenhandlung, eingetragen 2. August 1848.

529. **Sinzheim I.**, ein von dem kurpfälzischen, jetzt badischen Dorf **Sinsheim** bei Heidelberg herkommender, uralter, bekannter jüdischer Familienname, welchen zuerst im Jahr 1318 der Geldverleiher **Abraham de Sunnesheim**, dann 1340 **Jakob** und **Meier** von **Sinsheim** als Bürger von **Speyer** und 1357 **Benedict**, Sohn des **David**, in **Heidelberg** geführt haben. Später breitete er sich in **Worms**, **Strasbourg**, **Mannheim** und **Wien** aus. In **Frankfurt** kommen zwei Familien dieses Namens vor, deren verwandtschaftlicher Zusammenhang nicht nachweisbar ist. Zuerst wird **Simon Sinzheim** genannt, wohl identisch mit dem kaiserlichen Hoffaktor dieses Namens, welcher im Februar 1739 zusammen mit dem Hoffaktor **Goldschmidt** ein kaiserliches Reskript wegen Erteilung eines Freipasses dem **Rat** vorlegte. Er war mit **Gutle Kulp**, Tochter des **David**, in zweiter Ehe mit **Hindle Ochs**, Tochter des **Jakob Löb**, und in dritter Ehe mit einer Tochter des kaiserlichen Hoffaktors **Sussel Mayer Kulp** verheiratet.

Sohn: **Isaak Simon Sinzheim** genannt **Ochs** im hinteren Pflug, 1750—1827, heiratet 1775 **Rebecca Oppenheim**.

Sohn: **Simon Löb Isaak Sinzheim**, 1785—1862, welcher 1813 **Emilie Keimen** aus **Mainz** heiratete und einen Sohn, **Moritz Sinzheim**, hinterließ.

Haus: Pflug um 1800.

firmer:

- 1) **Isaak Sinzheimer** im Pflug, in Caltun und Sih, später in der Jahrgasse A 106 (Nr. 108) im Einhorn, errichtet um 1775, erloschen 1827.
- 2) **Simon Löb Isaak Sinzheimer**, in Manufakturwaren, 1855, 1849.

550. **Sinzheim II.**, auch **Arnstein** und **Wiener**, aufgenommen etwa 1770 mit **Isaak Raphael Sinzheim** aus Wien, welcher **Gulle Scheyer**, Tochter des **Moses Scheyer**, und in zweiter Ehe **Flourette Alcan** aus Nancy heiratete. Er war Hauptkollecteur der Brüsseler Klassenlotterie und erhielt als solcher auf Fürsprache des kaiserlichen Gesandten von Trautmannsdorf außer einem Sonn- und Feiertagspaß im Jahr 1786 die Erlaubnis zur Aufstellung des kaiserlichen Adlers vor seinem Lotteriekontor. Am 21. Dezember 1793 wurde er durch den Senior Hufnagel gelaufen, zum Direktor der hiesigen Stadtlotterie ernannt und betrieb außerdem in den letzten Jahren vor seinem 1815 erfolgten Tode an der Allee auf dem Hofmarkt einen Handel mit gefassten und ungefassten Brillanten und guten Perlen.

Sofer, siehe **Schreiber**.

551. **Sondheim**, auch **Sondheimer**, benannt nach dem hessischen Dorf gleichen Namens bei Homberg, vielleicht auch nach dem unterfränkischen Dorf bei Karlstadt, zuerst erwähnt um 1720 mit **Samaias Isaak Sondheim**, welcher in erster Ehe mit **Fräulein Goldschmidt**, in zweiter mit **Brengle Landau** verheiratet war und zwei lebige Söhne, **Eckisch** † 1756 und **David Samaias** † 1804, hinterließ.

552. **Spanier**, eine Priesterfamilie, daher vor 1680 meist **Katz** (= **Cohen** **Jedel**) genannt, soweit feststellbar gleich den Schiff ein Zweig der seit 1505 hier ansässigen Priesterfamilie **Cahn**. Sie hat sich mit **Uri (Seibesch) Katz** oder **Cohen**, einem Sohn des **Meier Cohen** zum **Wedel**, von dieser Familie abgezweigt. Des **Uri** Sohn war **Abraham Katz** zur **goldenen Kette** 1585, † 1618 und dessen Söhne **Moses Spanier** um 1620, welcher zuerst diesen Namen führte, **Seibesch Katz** zum **Frosch** † 1657 und **Salomon Katz** zum **Frosch** 1610, † 1661. Während der ältere Sohn des **Moses**, **Salomon Spanier** oder **Katz** † 1677, als wenig bemittelter Kleiderhändler mit seinen Nachkommen im Stammhaus zum **Frosch** wohnen blieb, zog ein jüngerer Sohn, **Seibesch Spanier**, in das **Nebenhaus** zum **goldenen Apfel**, gelangte als **Juwelier** zu erheblichem Wohlstand und starb 1704 unter Hinterlassung eines Sohnes **Moses**, † 1713. Die Familie wurde durch die Nachkommen des **Salomon** zum **Frosch** † 1678 fortgesetzt.

Söhne: 1) **Sekle Isak**, † 1705 als Kleiderhändler im **Kesthof**.

Sohn: **Mendle Sekle** 1701, † 1748.

- 2) **Moses Salomon Spanier**, Kleiderhändler zum **Frosch** 1684, † 1728, der Stammhalter.

Sohn: **Isaak Moses** † 1745.

Söhne: a) **David Isaak** im **weißen Löwen** 1765, † 1811.

b) **Moses Isaak Spanier** 1766, † 1798.

Sohn: Mayer Moses 1772—1851, heiratet 1798 Rebeffa Spanier; Söhne: Moses Hirsch 1825, Aron † 1839, Zacharias Mayer 1840 und David 1850.

- Häuser: 1) Goldene Kette neben dem Adler 1585—1650.
 2) Frosch 1610—1760.
 3) Goldener Apfel daneben 1640—1748.
 4) Weißer Löwe 1765—1796.

Firmen:

- 1) David Spanier im weißen Löwen, dann in der Fahrgasse im Johannerhof, in allen Gattungen Druck, Schreib- und Packpapier, errichtet 1765, seit 1812 David & Mayer Spanier, Bornheimerstraße 2, 1820 M. M. Spanier, seit 1. Januar 1850 M. M. Spanier Sohn, Bornheimerstraße 14.
- 2) Zacharias Mayer Spanier, Fahrgasse L. 34 (Nr. 61), in Manufakturwaren und Tüchern, seit 1834, 1866 Schnurgasse 20.

533. **Speyer I.**, ein Zweig der seit 1523 hier ansässigen bekannten Levitenfamilie Landau-Ochs, von welcher 1604 Samuel zum Ochsen † 1632 und Moses zum Ochsen 1630, † 1664, regelmäßig Speyer genannt wurden. Siehe Ochs und Wimpfen.

534. **Speyer II.**, eine am 5. November 1644 mit Michael von Speyer zum goldnen Hirsch, Sohn des Jsaak, bei seiner Verheiratung mit Jüttele Oppenheim hier aufgenommene, bedeutende familie. Ein Bruder des Stammvaters, Moses Isaac Speyer, und ein Vetter desselben, Jakob Samuel Speyer, blieben in Speyer wohnen, wie aus einem Gesellschaftsvertrag vom Jahre 1653 hervorgeht. Alle Versuche, die dauernde Niederlassung der familie in Frankfurt schon vor 1644 nachzuweisen, müssen als verfehlt bezeichnet werden. Ein verwandtschaftlicher Zusammenhang mit dem im Jahr 1316 genannten Senderlin (Alexander) von Spire und dem seit 1394 erwähnten Rabbi Suslin von Speyer ist mangels aller Zwischenglieder so gut wie ausgeschlossen. Das Gleiche gilt von der seit etwa 1530 hier lebenden familie Spira im Rad und Halbmond, welche zu den Leviten gehört hat. Auch in den so prächtig ausgestatteten, gedruckten Stammtafeln der familie Speyer ist der vermeintliche Irrtum untergelaufen, daß der in Speyer wohnende Vater des Michael, Isaac Speyer, der in den Häusern zur Sonne und zum Holderbaum wohnenden familie Junz angegliedert worden ist, sodaß der ältere Stammbaum dieser letztgenannten familie unfreiwilliger Weise zum Druck gekommen ist. Insbesondere ist die vermeintliche Speyersche Stammutter Agatha, oder wie sie in den Quellen heißt, Jachdt (Jachet) zur Sonne, welche eine Tochter des Calmann Cahn zur Pforte war, seit 1523 mit Hirsch Junz, einem Sohne des Michael von Zons, verheiratet gewesen, mit welchem sie zuerst in dem Cahn'schen Haus zur Pforte, seit 1530 in dem für sie neuerbauten Haus zur Sonne gewohnt hat. Sie lebte noch im Jahr 1560. Auch ihre Kinder und Enkelkinder werden stets Junz und nie Speyer genannt, wie die Grabsteine beweisen. Die Verwechslung wurde dadurch veranlaßt,

daß der sehr wohlhabende Hirsch Junz der Jüngere zur Sonne außer dem von ihm im Jahr 1595 erbauten Hollunderbaum auch die Häuser zur Kreuz und zum goldenen Hirsch besessen hat, wels' letzteres zunächst auf seinen Sohn Mosche Junz überging und erst 1644 in den Besitz des Michael Speyer kam.

Die Geschichte seiner Nachkommen ist reich an glücklichen Erfolgen. Jsaak Michael Speyer, der Enkel des 1729 verstorbenen Vorstehers und Unterrabbiners Joseph Michael Speyer, erwarb sich mit Militärlieferungen und Wechselgeschäften in der Zeit von 1770 bis 1800 das größte Vermögen, welches bis dahin ein Frankfurter Jude besessen hatte, nämlich 420 000 Gulden. Um dieselbe Zeit wurde Mayer Amshel Rothschild auf 60 000 Gulden eingeschätzt und brachte es bis zu seinem Tode noch nicht auf die Hälfte des Speyerschen Vermögens. Auch der Bruder des Jsaak Michael Speyer, Lazarus (Kasar) Hirsch Michel Speyer, der Stammvater der Linie Speyer-Elfissen, hinterließ seinen Erben das stattliche Vermögen von 118 000 Gulden. Bei der großen Bedeutung, welche das Haus Speyer in der Finanzwelt besitzt, werden folgende genealogische Mitteilungen wohl am Platze sein.

Michael Jsaak Speyer zum goldnen Hirsch, der Stammvater, heiratete 1644 Jülte Oppenheim, † 1692 als Vorsteher.

Sein ältester Sohn war Joseph Michael Speyer zum goldnen Hirsch, welcher 1687 Jachet Oppenheim heiratete und 1729 als Vorsteher und Unterrabbiner starb.

Sohn: Michel Joseph zur silbernen Krone, heiratet 1715 Milche Strauß, übernimmt im Jahr 1738 als Vertreter des Kaiserlichen Hofjuden Bernhard Gabriel Eckel die Lieferung von Kriegsmunition.

Kinder: 1) Jachet, heiratet um 1760 den Bankier Jsaac Beer zur Kanne.

2) Frommet, heiratet 1769 den Bankier Zacharias Jsaak Wertheimer aus Wien.

3) Jsaak Michael Speyer, Bankier, heiratet 1768 Gradelche Doctor, im Jahr 1787 in Folge der dem deutschen Kaiser und seinem Gesandten Metternich seit 1781 durch Munitionslieferungen und Geldgeschäfte geleisteten erspriesslichen Dienste zum kaiserlichen Hoffaktor ernannt, † 4. Dezember 1807 zu Offenbach.

Söhne: a) Daniel Jsaak, genannt Georg Daniel, Bankier, zu Offenbach wohnhaft, heiratet Eva Cersf. Beer, † 3. Januar 1819. Sein einziger Sohn war Wolf Daniel, später als Christ Karl Wilhelm Wolfgang Speyer genannt, 1790—1878, Wechselmakler und Komponist, heiratet 1813 zu Offenbach Charlotte Auguste Wilhelmine v. Goldner.

b) Joseph Jsaak, 1776—1841, Bankier, Untermainkai 10, heiratet 1801 seine Cousine Gütelche Speyer, Tochter des Lazarus, und 1807 die Bankierstochter Betty Selig-

mann (später v. Eichthal) aus Leimen bei Mannheim;
Söhne: Maximilian, Rentier, Julius Isaak † 1864 und
der Advokat Dr. jur. Ferdinand Emil Speyer, gelauf.

c) Meyer Isaak, Bankier, 1779—1858, Fischerfeld-
straße 17, heiratet 1803 seine Cousine Sara Speyer,
Tochter des Lazarus, und 1823 Agathe Speyer,
finderlos.

4) Lazarus Hirsch Michel Speyer, Handelsmann, heiratet seine Nichte
Hanna Speyer, Tochter des Isaak Michael Speyer, † 1789.

Sohn: Joseph Lazarus Speyer-Ellissen, 1785—1846, Handels-
mann, heiratet 1800 Jette Ellissen, Tochter des Bankiers
Gumperz Isaak Ellissen.

Söhne: Lazarus Joseph Speyer-Ellissen, welcher 1832
seine Cousine Theresie Ellissen, Tochter des Bankier
Ruben Gumperz Ellissen heiratet, Gumperz
(Gustav) und Philipp, sämtlich Teilhaber des
Bankhauses Kazard Speyer-Ellissen.

Es sei noch erwähnt, daß auch die jüngeren Söhne des 1692 verstorbenen Stamm-
vaters Michael Speyer Nachkommen hinterlassen haben. Zu diesen gehörten Jakob Herz
Speyer, Judengasse 90, 1768—1848, der Wechselmakler Michel Joseph Speyer, Seiler-
straße B 19 (Nr. 10), 1784—1844, und die drei Brüder Jakob Wolf zum roten Schild
1764—1841, Gumpel Wolf, Judenhospitalschreiber 1824 und der Gemeindefschreiber
Isaak Wolf Speyer 1822.

Häuser: 1) Goldener Hirsch neben der Kreuz 1644 bis nach 1800.

2) Silberne Krone 1715

3) Schwarzer Bär 1750

4) Silberner Leuchter 1740

bis nach 1800.

Standeserhebung: Englischer Baronet 1906 für den Bankier Edgar Speyer zu London.
Firmen:

- 1) Moses Speyer & Söhne, im goldenen Hirsch, in seinen Waren und Wechsel-
geschäften, errichtet 1684 von Moses Michael Speyer, dem zweiten Sohne des
Stammvaters, noch 1720.
- 2) Isaak Michael Speyer im schwarzen Bär, in Mistdelieferungen und Bank-
geschäften, seit 1768, später auf dem Wollgraben Nr. 8, seit 5. September 1804
von den drei Söhnen Daniel, Joseph und Meyer unter der Firma „Isaak Michael
Speyer Söhne“ fortgeführt, erloschen 1841 mit dem Tode des Joseph Speyer.
- 3) J(oseph) E(azarus) Speyer-Ellissen, seit 14. Januar 1818 als fort-
führung des seit 1. Dezember 1809 bestehenden Bankgeschäfts Gumperz Isaak
Ellissen, Allerheiligenstraße 13, dann Langstraße B 22 r (Nr. 20), 1846 auf-
gegangen in der folgenden Firma:

- 4) **Kazard Speyer-Ellisen**, Kangestraße B 22r (Nr. 20), in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 23. Juli 1838, bald Wechselgeschäft, 1866 Roggmarkt 20, jetzt großes Emissionshaus in Frankfurt, London (Speyer Brothers), und New-York (Speyer & Co.).
- 5) **Isaak Jakob Speyer**, Töngesgasse 15, in Manufaktur- und Modewaren, errichtet 5. August 1845, 1866 Kangestraße 25.

535. **Speyer III.**, eine seit etwa 1660 hier ansässige, von Kalmann Speyer und dessen Gattin Jachet Schames abstammende, unbemittelte Familie, welche zwar in den gedruckten Speyerschen Stammbäumen Aufnahme gefunden hat, aber in keinem nachweisbaren verwandtschaftlichen Zusammenhang zu dieser Familie steht. Vielleicht ist Kalmann ein Sohn des 1641 aufgenommenen Moses von Speyer gewesen. Er hinterließ vier Söhne, Samson † 1712 ledig, Wolf † 1744 ledig, Mendle † 1738 und Moses Speyer, welcher Lehrer war und 1732 starb. Mit seinem Enkel Herz Wolf Speyer zum weißen Ring ist im Jahr 1778 diese Familie wieder ausgestorben.

536. **Speyer IV.**, ein Zweig der Familie Schuch-Grotwohl. Der reiche Wechselr Edb Schuch zum Salmen, später zur Keuß, welchem wegen seines jahrelangen erbitterten Streites mit dem mächtigen Abraham Drach um 1670 der Schuch aufgeköndigt wurde und welcher dann einige Zeit am Sitz des Reichskammergerichts in Speyer lebte, wurde deshalb Speyer genannt. Auch seine Söhne Efer und Moses † 1748 und die drei Söhne des letzteren, Süßkind Moses † 1745 ledig, Jachiel Moses † 1760 ledig und Edb Moses † 1760 ledig, führten diesen Namen. Sie betrieben Wechselgeschäfte und waren gleich den übrigen Mitgliedern der Familie Schuch sehr wohlhabend.

Häuser: 1) Salm 1660—1680.

2) Keuß 1680—1760.

537. **Speyer V.**, aufgenommen 1804 mit Meyer Gottschalk Speyer aus Metz, 1763—1829, bei seiner Verheiratung mit Jetta Frank. Seine Söhne waren Gottschalk Meyer † 1868 und David † 1872.

538. **Spiegel**, als Priester auch **Hirtz** genannt, ein nach dem Haus zum Spiegel benannter, von Gottschalk zum Spiegel 1550 abstammender Zweig der Priesterfamilie Bing-Strauß. Des Gottschalk Sohn war Hirtz zum Spiegel 1560, † 1596.

Söhne: Simon, heiratet 1607, † 1641; Meier 1610 und Salomon 1610, sämtlich im Spiegel.

Söhne: Joseph genannt **Kaß**, Unterrabbiner, Sohn des Salomon, heiratet 1638, † 1685 und Hirtz zum Spiegel 1640.

Die Familie hat ihr Stammhaus gegen 1680 den Schwelm überlassen und den weißen Edwen bezogen. Sie wurde durch Meier Spiegel, welcher 1683 heiratete, und dessen Sohn Joseph Meier Spiegel zum weißen Edwen, † 1759, fortgesetzt.

Söhne: 1) Salomon Joseph Spiegel im weißen Löwen 1757, † 1775.

Sohn: Moses Salomon 1769—1848; sein Sohn Salomon.

2) Heyum Joseph zum Pelikan, verheiratet mit Vogel Gulda, 1741, † 1757.

Sohn: Esb Heyum Spiegel im weißen Löwen, heiratet Heble Goldschmidt.

Häuser: 1) Spiegel 1550—1680.

2) Weißer Löwe 1680—1796.

Firmen:

1) Salomon Joseph Spiegel & Samuel & Jsaak Stiebel, errichtet um 1755, seit 1770 Gebrüder Stiebel.

2) Salomon Spiegel, Bornheimerstraße B 22b (Nr. 3), in Band und kurzen Waren, eingetragen Dezember 1854, später Jahrgasse 111, noch 1866.

539. **Spira**, nach ihren Wohnhäusern auch **Halbmond**, **Kad** und **Dann** und wegen ihrer Zugehörigkeit zum Levitenstamm oft **Levi** genannt, eine seit etwa 1530 hier ansässige Familie, welche von Todrus (Nathan) Joseph Spira abstammt. Dieser ist vermutlich mit dem im Jahr 1572 als Greis verstorbenen Todrus Joseph, Sohn des Hatum von Kemgo zum Kad, identisch.

Er hinterließ folgende 3 Söhne:

1) Salomon Todrus Spira zum Kad 1560, † 1594, gerühmt als scharfsinniger, weiser Gelehrter.

Sohn: der gelehrte Buchhändler Alexander (Sender Todrus) Spira oder Levi, 1582 zum Kad, dann zum Halbmond, † 1622, „die herrliche Krone“.

Söhne: a) Samuel zum Kad † 1627 (fraglich).

b) Moses zum Halbmond † 1634.

c) Jsaak zum Halbmond 1603, † 1665.

d) Todrus Nathan zum Kad 1603, † 1655.

e) Jesussel (Jsacl) zum Kad, † 1662.

Alles Weitere bei Halbmond und Kad.

2) Hayum Spira, 1577 im Haus zum Halbmond, der gelehrte Vorsteher, † erst 1628.

3) Jsaak Spira, 1564 zum Kad, 1577 im Halbmond, später im Tannenbaum, † 1586, der Stammvater der Dann.

Häuser: 1) Kad 1560—1701.

2) Halbmond 1577 bis nach 1700.

540. **Spire**, auch **Spira** und **Spreyer**, ein Herkunftsname, welchen im 14. Jahrhundert geführt haben:

1) Senderlin 1316, 1340, 1349.

2) Man (Manes) 1364—1367.

3) Jsaqhar 1375, Schwager der Sara von Miltenberg.

4) Meister Suslin Spire 1394—1398.

5) Menchin (Manes) 1398, Sohn des Gottschalk von Spire und vielleicht Enkel des zuerst genannten Man von Spire.

541. **Spiro**, auch **Spira**, möglicherweise von der alten Familie (Nr. 539) abstammend. Als Erster wird im Jahr 1760 Salomon Löb Spiro aus Offenbach (?) genannt, welcher als Buchhalter der Entrepreneurs der Kgl. preussischen Münze zu Leipzig angestellt war, für diese das Brandsilber von dem sächsischen Oberbergamt Freiberg bezog und der Stadt Leipzig während der Kriegsdrangsale zu dem „einen und anderen höchstbedingten Darlehen“ behülflich war. Im Jahr 1767 erlangte er im Auftrage des Herzogs von Braunschweig die Rückzahlung eines Betrages von 31 000 Reichsthalern von dem Fürsten Christian Günther zu Schwarzburg-Sondershausen, welcher ihn wegen seiner hierbei bewiesenen Geschäftlichkeit zu seinem Hofagenten ernannte. Im März 1787 erhielt er mit seinen zwei ältesten Söhnen Moses und Abraham, seinem Eidam Salomon Abraham Trier und seinem Diener Varchfeld von dem preussischen Oberstleutnant von Radecke den Auftrag, die Lieferung der Montierungsstücke für die Rekruten und die damit zusammenhängenden Geldgeschäfte zu besorgen. Salomon Spiro war mit Grummet Kann, einer Tochter des bekannten Bankiers Beer Löb Jsaak zur Kann, verheiratet und wohnte im steinernen Haus (Nr. 109). Er starb am 19. Juli 1799 unter Hinterlassung eines Vermögens von 40 000 Gulden. Seine Kinder waren:

- 1) Sara, heiratet 1785 den Salomon Abraham Trier.
 - 2) Levi Salomon im steinernen Haus (Nr. 109), † 1842 ledig.
 - 3) Odes, heiratet den Joseph Wolf Neustaedel.
 - 4) Jsaak Salomon im steinernen Haus (Nr. 109), † 1871 ledig.
 - 5) Simon Salomon im steinernen Haus (Nr. 109), † 1858 ledig.
 - 6) Beer Salomon Spiro, Bankier, geb. 1770, † 1847 in München, heiratet Marianne Baruch, Tochter des Bankiers Jakob Baruch und Schwester von Ludwig Börne, 1784—1860, welche als Witwe Schützenstraße 2 wohnte; 10 Kinder:
 - a) Salomon Beer Spiro, † 1848 in Bonn, ledig.
 - b) Dr. jur. Karl Christian Ludwig Spiro, Advokat und Notar, † 1837 ledig.
 - c) Sophie, heiratet 1839 den Handelsmann Aron Löb Bamberger.
 - d) Therese, heiratet 12. April 1829 ihren Oheim Philipp Jakob Baruch, später Börne genannt, † 1847.
 - e) Henriette Karoline, heiratet 1836 den Handelsmann Gunperz (Gustav) Trier.
 - f) Rosalie, heiratet 1843 den Advokaten Dr. Heinrich Vernays zu Alzey.
 - g) Emilie, verheiratete Hermann zu Glasgow.
 - h) Ferdinand Spiro, geb. 1820.
 - i) Mathilde, heiratet 1851 den Kaufmann Isidor Seligmann Werner zu Hannover.
 - k) Helene, heiratet 1852 den Kaufmann Louis Elgbaet zu Köln.
- Haus: Steinernes Haus (Nr. 109), 1760—1877.

Firmen:

- 1) Salomon Löb Spiro in der Judengasse im steinernen Haus, Wechselgeschäft, errichtet um 1760, später **L(evi) S(alomon) Spiro**, 1817 erloschen.
- 2) **S(alomon B(eer) Spiro**, in Wechseln, Kommission, Expedition und Manufakturwaren, Langestraße B 23r (Nr. 18), errichtet 2. Oktober 1837.

542. **Springer**, aufgenommen am 20. Juli 1849 mit Leopold Springer aus Bamberg, Sohn des Moses Springer, seit 1845 mit Hannchen Stiebel verheiratet, später in Wien; sein einziger Sohn Adolf Springer in Wien, geb. 1846.

Firma: Leopold Springer, Töngesgasse 40, in französischen, englischen und deutschen kurzen Waren und Porzellan.

543. **Steffens**, ein Zweig der Priesterfamilie Stiebel, welcher am 10. Mai 1849 mit den zwei Brüdern Julius Gustav und Heinrich Gustav, Söhnen des Hauptkollektors Gustav Jsaak Stiebel, die Genehmigung zur Führung des Namens Steffens erhalten hat.

544. **Steger**, ein Zweig der Priesterfamilie Stiebel, welcher etwa 1855 mit den vier Brüdern Arnold, Salomon, Siegmund und Hermann, Söhnen des Moritz Jsaak Stiebel († 1839), diesen Namen angenommen hat.

545. **Stein**, aufgenommen am 20. Mai 1844 mit dem Rabbiner Leopold Stein, geb. 1810 zu Burgpreppach in Baiern, Sohn des Rabbiners Abraham Stein zu Ubdelsdorf, seit 1839 mit Leonore Wertheimer verheiratet.

546. **Steinthal**, aufgenommen im November 1848 mit Gottfried Samuel Steinthal. Firma: Halle & Steinthal, neue Krdne 30, in Manufakturwaren, dann G. S. Steinthal, Schnurgasse 71, in glatten und faconirten Bändern.

547. **Stern I.**, auch **Storch**, **Worms** und als Priester **Cahn** genannt, ein seit 1520 im Haus zum Stern und seit 1533 auch im Haus zum Storch wohnender Zweig der seit 1485 hier ansässigen Priesterfamilie Worms, deren charakteristische Vornamen Meier und Umschel, später auch Simon, Herz, Wolf und Michel gewesen sind. So stirbt im Jahr 1636 ein Usher Stern, Sohn des Meier. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts theilte sich dieser Zweig wiederum in zwei Unterzweige:

- I. Der eine stammt von dem berühmten Rabbi Meier Stern ab, welcher eine Tochter des Rabbiners Mendel Baß heiratete und zwei Söhne, Mendel Stern † 1696, gerühmt als großes Licht in der Wissenschaft, und Wolf Meier Stern † 1737 hinterließ. Der Sohn des letzteren war Michel Wolf Stern † 1758 und dessen Sohn Meier Michel Stern, † 1765 unter Hinterlassung von vier Töchtern.
- II. Der andere Unterzweig stammt von Herz Stern, auch Storch genannt, und dessen Sohn, dem vornehmen Priester Wolf Simon Stern † 1683 ab. Dieser hatte wiederum einen Sohn, Herz Stern im weißen Schwan, welcher sich seit 1680 zu einem der ersten Wechsler emporschwang, 1700 zu den höchstbesteuerten Juden gehörte und 1720 starb. Er hatte von dem bekannten kaiserlichen Oberhoffaktor Samuel Oppenheimer in Wien nicht weniger wie 200000 Gulden und von der württembergischen Herrscherfamilie 18000 Gulden zu fordern. Seine Söhne Michel und Elias Herz Stern setzten das väterliche Geschäft im Haus zum weißen Schwan bis 1750 fort. Des Michael Sohn hieß wiederum Herz † 1794 und dessen Sohn Michel Herz. Dieser lebte von 1772 bis 1843 und heiratete 1791 mit 19 Jahren Teiche Kann, Tochter des Jsaak Jakob Kann.

- Häuser: 1) Stern 1520—1655.
 2) Storch 1533—1672.
 3) Weißer Schwan 1680—1750.
 4) Schwarzer Kappen 1711—1794.
 5) Schule um 1800.

Firmen:

- 1) Herz Stern im weißen Schwan, in Wechsell und Staatsanlehen, seit 1680, seit 1718 Gebrüder Michael & Elias Herz Stern.
- 2) Michael Herz Stern, Ecke der Schnur- und Siegelgasse, in englischen Tüllen und Spitzen eigener Fabrik und schottischen Manufakturwaren, seit 1843 von der Wittwe fortgeführt.

548. **Stern II.**, gleich den Kann ein nach dem Haus zum Stern benannter, von Süskind (Schnur) Stern 1660, † 1687, Sohn des Jakob zur Kann, abstammender Zweig der durch ihren fast ununterbrochenen Reichtum und herrschenden Einfluß ausgezeichneten, seit 1530 hier nachgewiesenen Familie Haas-Kann. Ihre Abstammung und Verwandtschaft ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Salomon genannt Schlom, Sohn des Meier, 1530 im Buchsbaum, 1533 im neugebauten Haus zum Hasen, Schwiegersohn und Gesellschafter des reichen, osterwähnten Beer Buchsbaum aus Nürnberg, zahlt 1556 die Vermögenssteuer von 10000 Gulden. Sohn: Samuel Haas zur silbernen Krone 1556, der reichste frankfurter Jude seiner Zeit, 1572 †.

Sohn: Beer zum goldnen Bär, 1590 Handelsgesellschafter seines Bruders Samuel Haas zur goldnen Krone, Eidam des Joseph Oppenheimer, 1610—1630 Höchstbesteuert.

Sohn: Samuel Beer Haas zum goldnen Bär 1610, seit 1619 auch zur goldnen Kanne und 1644 Besitzer der Behausung zum Stern, welche er 1655 neu aufbaut. Nach diesen drei Häusern sind seine Nachkommen: Beer, Kann und Stern genannt worden. Er gehörte zu den Höchstbesteuerten und starb 1657 als Vorsteher. Sohn: Joseph Jakob zur Kanne 1630, gestorben bereits 1643.

Sohn: Süskind (Schnur) zum Stern, Stammvater des Zweiges Stern, Bruder des Isaaq zur Kann, des Stammvaters des Zweiges Kann, 1660 Höchstbesteuert, † 1687.

Söhne: A) Isaaq Süskind Stern zur goldnen Kann (auch Stern), heiratet 1681, Wechsler und Gesellschafter seines Bruders Samuel, † 14. August 1735.

Söhne: 1) Abraham Isaaq zur bunten Kanne, † 1748.

2) Jakob Isaaq, 1719 verheiratet mit Sarah Wohl, Tochter des Herz Wohl, † 24. Dezember 1748.

Sohn: Süskind Jakob Stern zum weißen Widder, verheiratet mit Breinche Hann, 1750, † 12. Juni 1780.

- Söhne: a) Samuel Heyum Stern, 1760—1819, 1778
Weinhändler zum kalten Bad.
Sohn: Jakob S. H. Stern, Weinhändler
1799; Weiteres unten.
- b) Abraham Süßkind Stern zum gulden
Schwert, dann Kängestraße B 8r (Nr. 23),
1764—1838, heiratet 1794 und 1804.
Söhne: a) Emanuel 1799—1841, Speje-
reikrämer, Vater des Arzt
Dr. Bernhard Eduard Stern.
ß) Dr. phil. Moses Stern, Pro-
fessor der Mathematik in
Göttingen, 1807—1894.
- c) Jakob Süßkind, 1769—1811, heiratete
Amalie Reiß und in 2. Ehe Dögele Reiß.
Sohn: Siegmund in Wien.
- d) Emanuel, 1776—1822, heiratet 1812
Deborah Keme, Tochter des Bankiers
Salomon Keme; kein Sohn.
- B) Samuel Süßkind Stern zur goldnen Kanne (Stern), Wechsel und Gesell-
schafter seines Bruders Isaaß Süßkind Stern, heiratet 1689 Schöneke
Oppenheim, Tochter des Elias, † 30. April 1741 in hohem Alter.
Söhne: 1) Dodrus Samuel zur goldnen Kanne, verheiratet mit Hanna
Oppenheimer aus Wien, Tochter des Bankiers Isaaß Oppen-
heimer, reich, † 1779.
2) Süßkind Samuel zur goldnen Kanne, 1722 verheiratet mit
Gräbke Halberstadt, Tochter des bekannten polnischen Residenten
Berend Lehmann Halberstadt zu Dresden, reich, † 1763.
- C) Moses Süßkind Stern, Wechsel im weißen Stern 1693, † 1732 kinderlos.
- D) Mendle Süßkind Stern zur goldnen Kanne, † 1747.
Sohn: Abraham Mendle 1722, † 1762.

Ich bemerke noch, daß wegen der Stammesgleichheit dieselben Personen teils Kann
teils Stern genannt worden sind.

Die Sternsche Weinhandlung ist am Ende des 18. Jahrhunderts, als das Verbot
des Weinhandels durch Juden nicht mehr aufrecht erhalten werden konnte, die erste
große jüdische Weinhandlung gewesen und hat sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts
zu einem der ersten frankfurter Bankhäuser entwickelt. Der Begründer des Geschäfts,
Samuel Heyum Stern zum kalten Bad, heiratete 1778 Sara Kulp, Tochter des Juda
Kulp, und starb 1819. Er hinterließ zwei Kinder, eine Tochter Karoline, geb. 1782,
welche am 26. November 1800 den Bankier Salomon Mayer (Freiherr von) Rothschild

heiratete und am 25. November 1854 zu Paris starb, und einen Sohn, den Weinhändler Jakob Samuel Hayum Stern, 1780—1833, Rechneigrabenstraße B 1 (Nr. 12), welcher 1799 Theresia Wohl, Tochter des Handelsmanns Wolf David Wohl, heiratete.

Aus dieser Ehe gingen folgende zwölf Kinder hervor:

- 1) Wolf Jakob Stern, 1801—1854, Bankier dahier, heiratet 1827 Kosine Ellissen.
- 2) Abraham (Anton) Jakob Stern, 1805—1885, Begründer des Bankhauses A. J. Stern & Cie. in Paris, heiratet 1835 Fanny Speyer; 2 Söhne: Jakob Salomon Anton und Louis Anton in Paris.
- 3) Julius Stern, 1807—1852, Bankier, später in Berlin, heiratet 1834 Louise Ellissen.
- 4) David Stern, geb. 1807, Bankier, später zu London.
- 5) Karoline, geb. 1808, heiratet 1828 den Großhändler Angelo Marx zu München.
- 6) Siegmund Jakob Stern, 1809—1872, Bankier dahier, heiratet 1843 auf dem Wöllrieder Hof Betty Hirsch, Tochter des Bankiers Salomon Hirsch zu Würzburg, stiftet 180000 Gulden für Waisenfinder.
- 7) Leopold, 1810—1846, zu Paris.
- 8) Hermann Stern, 1815—1887, Bankier zu London.
- 9) Salomon Stern, geb. 1818, heiratet 1853 Johanna Ellissen, Rechneigrabenstraße 12.
- 10) Julia, geb. 1805, heiratet 1843 den Bankier Hermann Castet zu Mainz.
- 11) Samuel Hayum 1821—1855.
- 12) Charlotte, geb. 1824, heiratet 1850 den Bankier Philipp Speyer, Guiollettstraße 11.

Häuser: 1) Stern, auch goldene Kanne genannt, 1644—1779.

2) Weißer Stern daneben 1690—1732.

3) Kaltes Bad 1760 bis gegen 1800.

4) Birnbaum (Nr. 157) daneben, bis 1860.

Firmen:

- 1) Süßkind zum Stern, in Juwelen und Wechseln seit 1660, seit 1687 Gebrüder Isaac & Samuel Stern zur goldenen Kanne, auch Armeelieferanten, als welche sie sich im Jahr 1703 verpflichteten, 982 $\frac{1}{2}$ Centner Mehl à 2 Gulden in das kaiserliche Magazin zu Philippsburg zu liefern.
- 2) Süßkind Stern, Ein- und Verkauf alter Metalle, später auch von neuen Metallen, Bergprodukten u. a., errichtet um 1750, seit 1780 S. Stern seel. Wittib, dann A(braham). S(üßkind) Stern und seit 1813 Emanuel Stern in der Jahrgasse L 14 (Nr. 29).
- 3) Samuel Heyum Stern, Weinhandlung in der Judengasse Nr. 157, errichtet 1778, seit 1. März 1819 vereinigt mit der firma des Sohnes Jakob Stern.
- 4) Jakob Stern, Judengasse 157, Weinhandlung, errichtet 1799, seit 1. März 1819 infolge Vereinigung mit der handlung des verstorbenen Vaters Samuel Heyum Stern unter der firma Jakob S. H. Stern, Rechneigrabenstraße B 1 (Nr. 12), fortgeführt, später nur Bankgeschäft, noch heute als eines der ersten Emissionshäuser, Große Gallusstraße 18.

- 5) Wolf Stern, Handlung in Weinen und Wechselgeschäften, errichtet 28. Juni 1827.
- 6) E(manuel) Stern, Mainstraße A 46 (Nr. 3), Kolonialwarenhandlung, errichtet 15. Juli 1841.
- 7) Siegmund Stern, Wechselhandlung, errichtet 10. Mai 1838.

549. **Stern III.**, aufgenommen im Jahr 1849 mit Meyer Stern aus Volkmarfen bei seiner Verheiratung mit Fanny Heinemann.

firma: M. Stern, Weidenstraße 12, Papier-, Zeichen- und Schreibmaterialien.

550. **Stiebel**, früher **Stiefel**, auch **Steffens** (1849) und **Steger** (1855), ein nach dem Haus zum Stiefel benannter Zweig der seit etwa 1560 hier ansässigen schwäbischen Priesterfamilie Günsburg. In dem Stammhaus wird im Jahr 1568 zuerst ein Seligmann (Selle), im Jahr 1570 Slamo (Salomon), welcher später in dem Neubau zur Stadt Günsberg wohnte, und seit 1580 Jakob und Abraham genannt. Von diesen stammen die beiden Hauptzweige der Familie Stiebel ab, welche noch bis 1700 meist den Namen Günsburg geführt und seit 1590 auch in der grünen Tür gewohnt haben.

I. Jakob, 1580 zum Stiefel, 1590 im Nebenhaus zum Grünebaum; sein Sohn ist Abraham zur grünen Tür 1609, sein Enkel Jakob zur grünen Tür 1642 gewesen. Die Familie wurde durch seinen gleichnamigen Enkel, den Häutehändler Jakob Stiebel † 1698, fortgesetzt.

Söhne: 1) Sellele Jakob † 1726; seine zwei Söhne waren Herz † 1783 und Sefel † 1806 ledig.

2) Israel Jakob Stiebel † 1741.

Söhne: a) Abraham Israel 1769, † 1809; seine 2 ledigen Söhne Jakob Abraham † 1842 und Alexander Abraham † 1861.

b) Callmann Israel † 1804 und sein Sohn Esb Callmann 1839.

II. Abraham zum Stiefel 1580, noch 1620.

Sohn: Sellele, heiratet 1622, † 1635, Bruder des Jhig († 1656).

Sohn: Abraham 1660, † 1696.

Sohn: Sellele Juda, heiratet 1679, † 1705, Bruder des Jsaak († 1709).

Söhne: 1) Hirsch Sellele zur grünen Tür 1708, † 1721 und seine zwei Söhne Marz † 1783 und Sellele Hirsch, † 1769 ledig.

2) Jsaak Sellele zur grünen Tür 1708, † 1735, der Stammhalter.

Söhne: A) Heyum Jsaak Stiebel zur grünen Tür, verheiratet mit Made Scheyer, 1720, † 1740; hinterließ 6 Söhne, darunter:

1) David Heyum † 1791.

2) Daniel Heyum zum bunten Löwen 1761, † 1792.

Sohn: Jsaak Daniel zum bunten Löwen 1766—1850, heiratet 1786 Dogel Heinemann.

3) Joseph Heyum † 1783.

Söhne: a) Heyum zum Strauß 1758—1813, heiratet 1789 Jendle Stiebel. 4 Söhne: Eippmann 1838, Beer Hayum 1847, Jsaak Hayum 1858 und Moses Hayum 1846.

b) Beer Joseph 1761—1838, heiratet 1791 Charlotte Kemle. Sohn: Dr. med. Salomon Friedrich Stiebel, 1792 bis 1868, herz. nass. Geh. Hofrat, heiratet 1818 Ködse Ochs, 1828 Christ.

c) Seligmann Joseph Stiebel 1772—1848.

B) Abraham Jsaak Stiebel zur grünen Tür 1735, † 18. Juli 1786, verheiratet mit Cheiche Schames, hatte wie sein Bruder 6 Söhne:

1) Salomon Abraham † 1772.

2) Joseph Abraham 1745, 1783.

Sohn: Seligmann Joseph zum goldnen Faß (Nr. 123) 1744—1828, heiratet 1766 Jella Gans.

Söhne: Emanuel † 1814, Meyer † 1851 und Süskind Stiefel † 1861, beide Ausläufer in der Judengasse B 123, Dr. jur. Nathan (Johann Ernst Heinrich) Stiebel und Ignaz Siegmund 1772—1848.

3) Jsaak Abraham Stiebel zum goldnen Schwert 1739—1819, heiratet 1764 Golde Dieß.

Söhne: a) Beer Jsaak zum Springbrunnen 1773—1850, heiratet 1814 Amalie Emden.

Sohn: Arnold † 1895 in Paris.

b) Moritz Jsaak 1775—1839, heiratet 1812 Bella Stiebel; die Söhne Arnold, Salomon, Siegmund und Hermann nannten sich seit etwa 1855 **Steger**.

c) Abraham Jsaak 1788—1866; Sohn: Jakob Abraham.

4) Hirsch Abraham 1746—1829, heiratet 1777 Rebekka Haas.

Sohn: Jsaak Hirsch 1781—1826, heiratet 1804 Minna Baruch, Tochter des Marcus Baruch (Börne).

Söhne: Franz Jsaak, Schreinermeister, dann Möbelfabrikant, 1809—1854, Julius 1847 und Ernst 1845.

5) Beer Abraham zum Springbrunnen, verheiratet mit Minde Weiger.

6) Seligmann Abraham zur grünen Tür 1756, † 1796; seine beiden Söhne und sechs seiner Enkel waren Lotteriekollektoren.

Söhne: a) Samuel Seligmann Stiebel zur goldnen Kette, wie sein Bruder hanau'scher Hofagent und Kollektor der hanau'schen Landkassenlotterie, † 1800.

Söhne: a) Seligmann Samuel, Hauptkollekteur, 1778 bis 1844, heiratet 1799 Esther Schloß.

β) Herz Samuel Stiebel, Hauptkollekteur, 1783 bis 1857, heiratet 1803 Jerse Kerharte von Hanau.

Söhne: Seligmann Herz Stiebel und der Konsul Heinrich Herz von Stiebel.

b) Jsaak Seligmann Stiebel zum Pfau, hanau'scher Hofagent und Kollekteur der hanau'schen Landkassenlotterie, 1731—1827, heiratet 1773 Jerla Wonn.

Söhne: a) Seligmann Jsaak Stiebel zur goldnen Kette, 1774—1854 Hauptkollekteur, heiratet 1797 Reche Schiff.

β) Gustav Jsaak Stiebel, 1779—1864, Lotteriekollekteur; seine Söhne Julius Gustav und Heinrich Gustav erhielten am 10. Mai 1849 die Genehmigung zur Führung des Namens **Steffens**.

γ) Hermann Stiebel, Hauptkollekteur, 1783 bis 1819, heiratet 1815 Sofie Stiebel.

δ) Martin Stiebel, Hauptkollekteur, heiratet 1822 Jetta Amschel.

ε) Anton Stiebel 1791—1854, Rentier zu Paris, heiratet 1826 Jetta Stiebel.

Standeserhebung: Sachl.-meinung. Adelsstand d. d. 19. April 1869 für den Lotteriehauptkollekteur und mexikanischen Konsul Heinrich Herz Stiebel; in Preußen anerkannt am 18. Mai 1870.

Häuser: 1) Stiesel 1568—1705.

2) Grüne Tür 1590—1796.

3) Goldene Kette seit 1750.

4) Bunter Löwe seit 1761.

5) Goldenes Schwert seit 1764.

6) Strauß gegen 1800.

7) Pfau 1773—1840.

8) Springbrunnen um 1800.

9) Goldnes Faß 1766—1864.

Firmen:

1) Salomon Joseph Spiegel und Gebrüder Samuel & Jsaak Stiebel, Lotteriekollekteure, errichtet gegen 1760, seit 1770 Gebrüder Stiebel, Hofagenten und Hauptkollekteure der privilegierten hanau'schen Landkassenlotterie, 1798 in folgende zwei Firmen getrennt:

- 2) Samuel Stiebel, in Lotteriegeschäften, 1812 auf dem Wollgraben, dann Lange-
straße B 27 (Nr. 70), fortgeführt von den Söhnen Seligmann und Herz Samuel
Stiebel, 1866 Große Eschenheimerstraße 39.
- 3) Jsaak Stiebel, Wollgraben 73, in Lotteriegeschäften; hieraus weiter seit 1811:
- 4) J. E. Schiff & Stiebel, Wollgraben 73, in Lotteriegeschäften, bald erloschen.
- 5) Gustav Stiebel, Mainstraße A 47 (Nr. 10), in Lotteriegeschäften, später auch
in Wechfeln, erloschen 1864.
- 6) Hermann Stiebel auf dem Wollgraben 6, in Lotteriegeschäften, 1815 auf-
gegangen in:
- 7) Gebrüder Stiebel, Bornheimer Pforte B 16 (Nr. 17), dann Fahrgasse 144,
in Lotteriegeschäften und später auch in Wechfeln, errichtet März 1815 von den
Brüdern Seligmann Jsaak und Hermann Stiebel, noch 1866.
- 8) Martin Stiebel, Allerheiligenstraße B 243 (Nr. 76), in Lotteriegeschäften,
errichtet 1822, noch 1857.
- 9) Beer Hirsch Abraham Stiebel im Springbrunnen, dann in der Töngesgasse
im Schönburger Hof, in Barchent, Leinwand, Flanell, baumwollenen, seidenen und
wollenen Tüchern, gegründet 1779, seit August 1814 Jsaac Hirsch Stiebel,
Schnurgasse, in sächsischen und schlesischen Waren, seit 1834 J. H. Stiebel Wwe.,
Töngesgasse H 169 (Nr. 20), in gefärbtem und ungefärbtem Wollengarn, Stramin,
Stückmustern und Seide, noch 1866 Zeil 35.
- 10) Gebrüder Joseph & Daniel Stiebel im bunten Löwen, errichtet 1781.
- 11) David Stiebel zur grünen Tür, errichtet gegen 1760, seit 1782 Jsaac
Abraham Stiebel zum goldnen Schwert, seit 1812 Moriz Jsaac Stiebel,
Fahrgasse L 33 (Nr. 59), in Wollen-, Baumwollen- und Leinenwaren, dann Bank-
geschäft, seit 5. Dezember 1849 Moriz Stiebel Söhne, Schnurgasse 56, in
Wechfeln, Staatspapieren und Lotteriegeschäften, noch heute.
- 12) A (brahm) J (saac) Stiebel, Schnurgasse L 73 (Nr. 23), in englischen und
französischen Knöpfen, Porzellan und anderen kurzen Waren, seit 1822, noch 1866.
- 13) Beer Jsaac Stiebel, Schnurgasse H 58 (Nr. 20), in Tuch- und Leinenwaren
und Kollekteur der Frankfurter und Haager Lotterie, seit 1828 erwähnt.
- 14) Callmann Stiebel, dann Callmann Stiebel seel. Wittib & Sohn,
in Manufakturwaren, Bettfedern, Betten und Kommission, Fahrgasse H 37 (Nr. 85),
errichtet vor 1800, 1828 eingetragen.
- 15) Eippmann Stiebel, in englischer Näh- und Strickbaumwolle, Strickwolle,
Seiden-, Baumwollen- und Leinenband, seit 1858.
- 16) Arnold Stiebel jun., vor Januar 1845 Adolf Schwarzschild, Tönges-
gasse 6, in Wein, Kommission und Spedition, seit 1850 Hermann Korch.
- 17) Ignaz Stiefel, Spezereimwarenhandlung, errichtet März 1843.
- 18) Julius Stiebel jun., Mainstraße 10, in Staatspapieren, Lotterie, Kommission
und Spedition, errichtet 15. Juni 1843, 1866 Steinweg 9.

551. **Storch I.** Nach dem Eckhaus zum Storch in der Saalgasse Nr. 1 gegenüber dem Dom und dem Leinwandhaus, dem bekanntesten und schönsten unter den Häusern des alten Judenquartiers, sind folgende Juden als Besitzer oder Bewohner benannt worden:

- 1) Die drei Brüder Gumprecht (Ephraim) 1341, Levi (Kevin) zum Storch 1349 und Meier 1346, letzterer ausdrücklich als Sohn des Fiselin von Erfurt bezeichnet und und vielleicht identisch mit dem von 1385—1402 hier genannten Meister Meier von Nordhausen (Sohn: David).
- 2) Fiselin (Fischlin, Fishs) von Erfurt 1346, 1348, 1357 (fraglich).
- 3) Liebmann zum Storch 1357, vermutlich identisch mit Levi (Nr. 1).
- 4) Gullin von Epstein zum Storch seit 1392 und ihr Eidam Jakob zum Storch von 1409 bis zu seinem Tode im Jahr 1438. Seine Wittwe Hefe bewohnte seitdem das Nebenhaus zum Buchsbaum in der Saalgasse.

552. **Storch II.**, auch **Cohen**, ein nach dem Haus zum Storch benannter Zweig der seit 1485 hier ansässigen Priesterfamilie Worms. Der in den Jahren 1550—1570 lebende, wohlhabende Umschel zum Storch hinterließ 3 Söhne:

- 1) Den Tuch- und Seidenhändler Wolf Storch 1577, † 1611.
- 2) Simon Worms zum Storch † 1632.
- 3) Liebmann oder Eliezer Storch 1595, † 1635.

Söhne: a) Isaac Storch † 1647.

b) Umschel Cohen zum Storch 1625, † 1654.

c) Wolf Storch, der vornehme Dorflehrer, † 1682.

Seitdem verschwindet wieder der Name.

Haus: Storch 1533—1682.

553. **Straßburg**, auch **Bing** und **Katz**, eine nach dem Haus zum Strauß benannte Priesterfamilie aus Bingen, welche von dem im Jahr 1530 zuerst genannten Samuel Bing zum Fisch und dessen Gattin Jerline abstammt. Ihre drei Söhne sind, so viel ich feststellen konnte, gewesen:

- 1) Süßkind (Schneut, Senior) Bing, Eidam der Blome Goldschmidt zum Einhorn, seit 1545 im Haus zum Strauß, gefeiert als die Krone der Zeitgenossen, als gerechter und frommer Dorflehrer und Führer der Gemeinde, † 1574.

- 2) Gottschalk (Ephraim) zum Fisch, 1550 zum Spiegel, Stammvater der Familie Spiegel (siehe diese).
- 3) Moses, 1565 zum Kestock, später zum weißen Hirsch, † 1613; dessen Sohn war Samuel zum Strauß 1575, der Geachtele, der Fürsprecher, † 1632, und dessen vier Söhne: David 1599, Kalmann 1602, † 1627, Salomon † 1627 und Feibesch Strauß 1610, 1664.

Söhne des Kalmann:

- a) David Strauß 1624; sein Sohn war der Vorsteher Kalmann Strauß † 1694 und dessen Söhne: David zum Knoblauch † 1703 und Samuel „der Hochgeachtele“ † 1715.
- b) Jakob Strauß „der Hochangesehene und Beliebte“ † 1685, der Stammhalter.

Die Familie wurde fortgesetzt durch den Sohn des Älteren, Seligmann Strauß zur schwarzen Tür † 1706 und dessen Sohn Meier Seligmann Strauß zur schwarzen Tür, welcher 1692 heiratete und 1740 starb. Während er von seinem jüngeren Sohne Gottschalk Strauß zum Storch † 1785 nur zwei Enkel: Herz Gottschalk 1760—1835 (Sohn: der Lichterfabrikant Gottschalk Herz) und Marg Gottschalk † 1820 hatte, breitete sich durch seinen ältesten Sohn, Herz Meier Strauß zur schwarzen Tür 1736, † 1772, die Familie außerordentlich aus. Dieser hatte drei Söhne:

A) Seligmann Herz Strauß im Hirschhorn, heiratet 1753, † 1791 (1802?).

Söhne: 1) Sefele Seligmann 1755—1830, heiratet 1795 Jockebed Bing.

Söhne: Herz Sefele 1823, Adolf Sefele 1825, Seligmann Sefele 1828 und Jsaak Sefele 1838.

2) Meier Seligmann, 1756—1838, ledig.

3) Gabriel Seligmann zum Hirschhorn, 1764—1827, heiratet 1795 Hindle Sofer.

Söhne: Samuel, Allfleiderhändler, Judengasse 144, Eitan Gabriel, Judengasse 149, und Josef Gabriel 1842.

4) Herz Seligmann, 1771—1840, Allfleiderhändler heiratet 1806 Gütle Boltwies; sein Sohn Adolf Strauß geb. 1818.

B) Samuel Herz Strauß im hinteren roten Hahn 1734—1817.

Söhne: Meier † 1840 und Rafael, später in Mannheim, † 1868.

C) Hirsch Herz Strauß zur schwarzen Tür 1758, verheiratet mit Jüttele Stiebel, † 1808.

Söhne: 1) Seligmann Hirsch Strauß zum Eichhorn 1762—1836, heiratet 1792 Edel Hahn; seine Söhne Hayum Seligmann 1820 und Hermann Seligmann Strauß 1837, Teilhaber von S. H. Strauß Söhne.

2) Jsaak Hirsch zur schwarzen Tür 1768—1853, heiratet 1792 Rosette Schiff.

- Söhne: Salomon, Börnes Freund, † 1866, Haymann † 1857, Dr. med. Heinrich Strauß, 1840 Militärarzt auf Balawia, Jeremias † 1856 und Hirsch (Hermann) Jsaak.
- 3) Sigismund Hirsch Strauß, bedeutender Tuchhändler, 1769—1829, heiratet 1797 Adelsheid Langenbach.
- Kinder: a) Hanna, heiratet 1825 Leopold Jsaak Kohn-Speyer aus Mainbernheim.
- b) Träutchen, heiratet 1826 David Höchberg, mit welchem sie eine Familienstiftung errichtet.
- c) Franz Sigismund, Handelsmann, 1807—1873, heiratet 1840 Emilie Cahn.
- d) Heinrich Sigismund, Handelsmann und Egl. niederländischer Vizekonsul in Manchester, heiratet 1843 seine Nichte Jette Kohn-Speyer.
- e) Kasael, Handelsmann in Manchester, heiratet 1853 Josefina Weiller.
- 4) Joseph Hirsch Strauß, 1774—1850, heiratet 1803 Mina Schnapper.

Söhne: Herz (Heinrich) Joseph 1843 und Abraham Joseph.

Außer diesen familiennmitgliedern wird noch ein David Model Strauß 1764—1818 genannt, welcher 1802 Breinle Flörsheim heiratete und 2 Söhne, Marx und Moritz, hinterließ.

- Häuser: 1) Fisch seit 1330.
- 2) Strauß 1545—1711.
- 3) Rebstock
- 4) Weißer Hirsch } 1555—1647.
- 5) Schwarze Tür 1660—1774.
- 6) Hirschhorn 1753—1874.
- 7) Hinterer roter Hahn 1775 } bis nach 1800.
- 8) Eichhorn 1788

Firmen:

- 1) Seligmann Herz Strauß im Hirschhorn, später Fahrstraße L 32 (Nr. 57), mit seidenen und baumwollenen Tüchern, baumwollenen Kappen und Strümpfen, errichtet 1753, fortgeführt seit Dezember 1811 von den beiden Söhnen Seligmann Seligmann und Meyer Seligmann, seit 1. Dezember 1824 von den Enkeln Herz und Seligmann Seligmann unter der firma Gebrüder Strauß in der Schnurstraße G 84 (Nr. 32), dann K 111 (Nr. 61), in deutschen Manufakturwaren, 1866 in Exportgeschäften.
- 2) Hirsch Herz Strauß zur schwarzen Tür, Tuchhandlung, errichtet gegen 1760, seit März 1812 Jsaak Hirsch und Sigismund Hirsch Strauß, am 15. Juni 1821 getrennt in die folgenden zwei Firmen:

- 3) Isaac Hirsch Straus, Tuchhandlung in der Schnurgasse (Nr. 61) im Schnabel, später auch Bantgeschäft, erloschen 1833.
- 4) Sigismund H. Straus, hier, in der Allerheiligenstraße 87, und in Manchester, große Manufakturwarenhandlung, 1866 Langestraße 32.
- 5) Samuel Herz Straus Wittib in der Jahrgasse M 6 (Nr. 11), in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet vor 1800.
- 6) Seligmann Hirsch Strauß, in niederländischen und sächsischen Tüchern und Kasimirs, errichtet vor 1800, 1836 Seligmann Hirsch Strauß Söhne, Jahrgasse A 14 (Nr. 118), 1866 Stiftstraße 5.
- 7) Joseph Hirsch Straus, Töngesgasse G 24 (Nr. 46), in Tüchern, errichtet Januar 1826.
- 8) Hahn & Straus, Bornheimerstraße 17, in Kommission und Spedition, errichtet Dezember 1826.
- 9) Salomon Straus, Tuch- und Rauchwarenhandlung, errichtet Januar 1829.
- 10) Rafael Straus, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet Januar 1837.
- 11) Moriz Strauß, in Manufakturwaren, errichtet Januar 1838.
- 12) Joseph Strauß, in deutschen, französischen und englischen Waren, errichtet Dezember 1842.
- 13) H. Joseph Strauß jun., Neue Kräme 16, in Tuch, Cigarren und Wein, errichtet August 1843, 1866 in Delikatessen, Spirituosen, Punschessenzen, ausländischen Weinen u. a., Nürnbergerhof 7.
- 14) Strauß & Comp., Neue Kräme 32, in Tüllen, Spitzen, Kommission und Spedition, errichtet 18. April 1844 von Hirsch Hayum Strauß und Sigismund Wohl, 1866 Zeil 57.
- 15) Siegmund Strauß jun., Schnurgasse 61, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 7. Oktober 1846 von Herz Selke und Siegmund Straus, 1866 Roßmarkt 10, in Nouveautés, Blonden, Tüll und Spitzen eigener Fabrik, noch heute großes Spitzenhaus mit Filialen in Frankreich, England und Mailand.
- 16) Elfan Strauß, Bornheimerstraße 17, in Kommission und Spedition, errichtet April 1846, noch 1866.
- 17) H. S. Strauß Sohn, Töngesgasse 38, in englischen, sächsischen und schlesischen Manufakturwaren en gros, errichtet November 1846 von Adolf Hayum Strauß, Sohn des Hayum Seligmann.

555. **Sugenheim**, aufgenommen im Jahr 1810 mit Hermann Samuel Sugenheim aus Fürth, 1783—1849, bei seiner Verheiratung mit Jemima Wertheimer.

Söhne: 1) Samuel Sugenheim, Schriftsteller.

2) Zacharias, Bankier, 1819—1871, ledig.

Firmen:

- 1) Hermann Sugenheim, Schnurgasse H 60 (Nr. 22), in französischen und schweizer Manufakturwaren.
- 2) Zacharias Sugenheim, Komödienplatz 4, in Wechseln, errichtet 1849.

556. **Sulzbach**, auch **Sulzbacher**, aufgenommen im Jahr 1812 mit dem Handelsmann, dann (1822) Wechselmakler Abraham Sulzbach 1777—1865, Sohn des Seligmann Sulzbach zu fürth, bei seiner Verheirathung mit Sara Beyfus, Tochter des Handelsmanns Ruben Juda Beyfus. Er wohnte zuerst Rechnerstraße A 66 (Nr. 3), später Hasengasse 15 und hinterließ zwei Söhne, Siegmund, geb. 1813, seit 1851 verheirathet mit Henriette Ochs, und Ruben, später Rudolph genannt, geb. 1827, seit 1854 mit Theodora Baß verheirathet. Siegmund errichtete 1851 oder bald darauf ein Bankgeschäft, in welches er nach mehreren Jahren seinen Bruder Rudolph aufnahm und welches unter der firma „Gebrüder Sulzbach“ in der großen Eschenheimerstraße 37, später am Eck der Bockenheimer Landstraße, zu großer Bedeutung gelangt und eines der ersten Frankfurter Emissionshäuser geworden ist.

557. **Taub**, eine undemittelte, nach dem Haus zur Taube benannte Familie, deren Stammvater der im Jahr 1560 zuerst genannte Joseph zur Taube gewesen sein mag. Dessen Sohn ist Jakob zur Taube um 1600 gewesen.

Söhne: 1) Seligmann (Benedikt) 1630, 1650; sein Sohn Feibelmann † 1714 ledig.
2) Heium zur Taube, heirathet 1635, † 1657.

Sohn: Joseph, der fromme, hochgelehrte, weise Vorsteher, 1670, † 1695.

Mit seinem Enkel Joseph Benedikt Taub ist die Familie im Jahre 1787 wieder ausgestorben.

Haus: Taube 1560—1787.

558. **Téblée**, aufgenommen im Jahr 1846 mit dem Lehrer an der israelischen Realschule, Adolf Aloys Téblée aus Mainz, 1820—1894, welcher Rosalie Lehmann heirathete. Im Jahr 1855 folgte ihm sein Bruder, der Bankier Salomon Téblée.

559. **Töplitz**, auch **Teplitz**, eine nach dem gleichnamigen böhmischen Badeort an der Bieła, dem Hauptort der fürstlich Clary'schen Herrschaft benannte, mit Salomon Israel Töplitz zum goldenen Hirsch um 1740 hier eingewanderte Familie. Salomon war mit Fradle Kulp verheirathet und starb 1795. Sein Sohn Amshel Salomon heirathete Chaja Zipper Neumark aus Burgweiler, † 1793.

Sohn: Israel Amshel 1765—1827, heirathet 1804 Edel Goldschmidt, welche als Witwe noch lange Jahre mit Hülfe ihres Sohnes Simon ein Manufakturwarengeschäft betrieben hat.

firma: J. A. Töplitz Wittwe, Schnurgasse L 70 (Nr. 17), in Manufakturwaren.

560. **Traub**, eine nach dem Haus zur Traube benannte Familie, welche sich mit Bestimmtheit bis auf Alexander zur roten Traube 1625, 1670 †, zurückführen läßt und mit der reichen Familie Urschel eines Stammes zu sein scheint. Im Haus zur Traube werden außerdem Seligmann Isaak genannt Sefke, Sohn des Elieser, † 1607, Sefke (Isaak) 1636 und Josef Traub 1639 genannt.

Ein Sohn des Alexander war der berühmte Gelehrte Wolf Alexander Traub, heßischer Oberrabbiner in Mainz, † 1712. Durch dessen Sohn Alexander, welcher

zuerst in Hamburg lebte und 1700 wieder hier als Wechsler genannt wird, † 1714 jung, wurde die Familie fortgesetzt.

Söhne: 1) Esb Alexander 1721, noch 1753; sein Sohn Wolf Esb † 1791 alt und ledig.

2) David Alexander 1739, † 1763. Mit seinen beiden Söhnen Heyum David † 1800 und Wolf David zur Traube (Nr. 14), 1743—1822, starb die Familie aus. Siehe auch Urfchel.

Haus: Die rote Traube 1625—1861.

561. **Creutz**, eine in der Zeit von 1530—1609 genannte, gelehrte Levitenfamilie, deren Stammbaum nicht ganz klarzustellen war. Der Name Creves dürfte mit Cresus, Dreyfus identisch sein. Als Erster wird in den Jahren 1530—1570 Rabbi Elieser Creves im Rabbinerhaus zur Eichel, ein Großer auf dem Gebiete der Wissenschaften, genannt, welcher der Sohn des Gelehrten Joseph gewesen sein soll. Unter diesem kann der Rabbi Joseph zur Eichel, Sohn des Hiskia Juda, gemeint sein, welcher mit dem seit 1521 genannten Rabbi Joseph von Mantua identisch sein dürfte und bei seinem Tode im Jahr 1534 als das hochberühmte Haupt der Rabbinerschule gepriesen wird. Nach dem Tode des Elieser begann die Tätigkeit des Rabbi Naphthali Herz Creves zur Eichel als gelehrten Vorbeters und Kabbalisten. Er war ein Zeitgenosse des berühmten Predigers Akiba Frankfurter und gab ein geschätztes Gebetbuch heraus. Er wird nicht als Sohn des Rabbi Elieser, sondern des Leviten Nathan (etwa Codrus Josef Spira?) bezeichnet, welcher vielleicht ein Bruder des Elieser gewesen ist. Herz Creves starb 1599, gepriesen als das Haupt des Landes, das Herz des Glaubens. Nach ihm war Samuel Creves, ein Sohn des Elieser, als Rabbiner tätig, welcher im Jahr 1603 an der bekannten Rabbinerversammlung teilnahm und 1609 starb. Als Leviten können die Creves nicht, wie oft behauptet worden ist, mit der Familie Hahn, dagegen mit der Levitenfamilie Spira eines Stammes oder wenigstens nahe verwandt gewesen sein.

Haus: Eichel 1530—1609.

562. **Trier I.**, eine Priesterfamilie, aufgenommen am 5. November 1644 mit Meier von Trier zum goldenen Ring. Er hinterließ vier Söhne:

I. Feist Trier; sein Sohn Meier Feist † 1776 ledig.

II. Meier Meier zum weißen Widder † 1731.

III. Simon Meier zum weißen Widder † 1736.

IV. Joseph Meier zum goldenen Ring 1690, † 1719.

Söhne: A) Simon Joseph Trier im roten Schild 1718, † 1759; seine Söhne: der 1786 verstorbene Meier Simon und der Unterrabbiner Abraham Simon Trier 1750, † 1794; dessen Sohn war Salomon Abraham Trier 1758—1846, Rabbiner in der Judengasse B 106 zum weißen Widder, welcher 1785 Sara Spiro heiratete.

- Söhne: 1) Eöb (Leopold), 1787—1868, Privatlehrer; 4 Söhne.
 2) Amshel Salomon, Judengasse 129 zum Mohren.
 3) Abraham Salomon, Handelsmann, Judengasse 106.
 4) Jsaak, nach Msey.
 5) Nathan, Dr. jur. und Advokat, in der Judengasse 106, † 1873 ledig.

B) Gumprich Joseph im roten Schild 1715, † 1751.

Söhne: 1) Meier Gumprich Trier 1742, † 1776; sein Sohn der
 Dorfänger Jakob Meier Trier † 1802.

2) Moses Gumprich † 1778.

3) Joseph Gumprich Trier, später Dreher, im goldnen Herz,
 1768 verheiratet mit Hindle Fuld, † 1793; seine Söhne
 waren:

a) Gumperz Joseph, welcher sich Dreher nannte.

b) Mayer Joseph Trier, Bornheimerstraße B 18 (Nr. 13),
 heiratet 1808 Hannchen Oppenheim (Hebamme).

Söhne: Jsidor Trier † 1864, Philipp † 1882,
 Michael Mayer, Handelsmann in der Born-
 heimerstraße 13, † 1897 und Moses Trier
 1818—1893, Handelsmann und Wechsel-
 maffer.

c) Samuel Joseph Trier, Ausläufer in der Kühgasse.

d) Nathan Joseph Trier 1770—1849, heiratet 1797
 Gütle Schiff, hatte 16 Kinder, darunter:

Joseph Nathan, Bankier, 1800—1872, Herz Nathan,
 Wachsstuchfabrikant 1836, Gumperz, (Gustav) des-
 gleichen 1836, Bernhard, 1835 Bankier, später in
 Wien, Meyer Nathan, 1840 Bankier, und eine
 Tochter Fanny, welche 1830 Eöb Callmann
 Schlefinger heiratete.

Häuser: 1) Goldner Ring 1644—1711.

2) Weißer Widder 1711—1882.

3) Rotes Schild | 1711 bis gegen 1800.

4) Kameel

5) Goldnes Herz gegen 1800.

6) Mohr (Nr. 129) seit 1837.

Firmen:

- 1) J(oseph) N(athan) Trier, Hafengasse 12 im Türkenfuß, Lotterichauptkollekte,
 Wechsel, Staatspapiere, Kommission und Spedition, errichtet 6. Februar 1829, seit
 8. Mai 1835 J. N. Trier & Comp. (Inhaber: Bernhard und seit 1840 auch

Meyer Nathan Trier), noch 1866 (Inhaber: Meyer Nathan Trier und Carl Ludwig Schlesinger), bedeutendes Bankgeschäft, jetzt unter der Firma Schlesinger-Trier in Berlin.

- 2) Herz Trier, Römerberg 9, in Wachstuch, Wachstaffett, lackierten Klappenschildern, errichtet 3. Juli 1829, später ebenfalls Hasengasse 12, Wachstuchfabrik und Staatspapiergeschäfte, Kommission und Spedition, 1857 Gustav Trier, noch 1866, später Wachstuchfabrik in Griesheim.
- 3) J(saak) Trier-Straus, Römerberg 9, Lotteriekollekte, Wechsel, Kommission und Spedition, errichtet Juni 1835.
- 4) Abraham Salomon Trier, Judengasse B 106, dann Fahrgasse 57, Band, Garn und kurze Waren, errichtet August 1835, noch 1866.
- 5) Umschel S. Trier, Judengasse 29, Kurzwarenhandlung, errichtet Dezember 1836.

563. **Trier II.**, eine seit etwa 1680 hier ansässige Familie, welche von Wolf Trier, † 1710, abstammt.

Sohn (fraglich): Jakob Trier im weißen Ring, 1700 in Diensten des kurpfälzischen Hofes, † 1728 im Kameel.

Söhne: 1) Wolf Jakob, † 1741 ledig.

2) Moses Jakob, † 1740.

Sohn: Jakob Moses, † 1797 ledig.

Uff, siehe **Kuch.**

564. **Uffenheim**, eine nach der Stadt gleichen Namens benannte Familie, wofern nicht dieser Name eine Verkegung von Oppenheim ist, da kein Grabstein mit dem Namen Uffenheim existiert. Sie wird zuerst im Jahre 1748 mit feibisch Eise Uffenheim, verheiratet mit Sprünzche Schnapper, † 1758 und mit dessen Sohne Marx Feist † 1780 erwähnt.

Sohn: Nathan Marx, betrieb seit etwa 1775 einen zu damaliger Zeit noch verbotenen Spezeiwarenhandel, † 1804.

Sohn: Feist Nathan Uffenheim, 1773—1839, heiratete 1817 Hannechen St. Goar, Kolonialwarenhändler auf dem Gartüchenplatz L 8 (Nr. 4).

565. **Ulf**, aufgenommen am 14. März 1634 mit Moses von Ulf, womit wohl Ulsa bei Nidda in Oberhessen gemeint ist, bei Gelegenheit seiner Verheiratung mit Blume zum Goldstein. Moses starb 1676 als Vorsteher und einer seiner Söhne Jsaak, verheiratet mit einer Tochter des bekannten Todrus Nathan Oppenheim, im folgenden Jahr.

Sohn: David Ulf, Rabbinatsassessor, 1706 Stadt- und Klausrabbiner in Mannheim, verheiratet mit Edel Drach, † 1719.

Söhne: 1) Jakob David zum Kindskopf, Talmudgelehrter, 1729, † 1769: seine Söhne David Jakob † 1754 und Seligmann Jakob † 1779.

2) Moses, 1709 in Heidelberg.

- 3) Herz David, verheiratet mit Vogel Lechnich, † 1784; sein Sohn der Schreibmaterialienhändler Meier Herz Ulf in der Mainstraße, heiratet 1826 Amalie Fleck, gestorben 1853 als Letzter der Familie.

Häuser: 1) Goldstein seit 1634.

2) Rindskopf 1729—1864.

566. **Ullmann I.**, auch **Ulmo**, **Ulm**, **Pferschheim** und **Pfersche**, eine ausgetreite schwäbische Familie, welche teils nach der Reichsstadt Ulm, teils nach dem Dorf Pfersee bei Augsburg, ihrem Hauptsitz, benannt worden ist und später namentlich in Mannheim stark vertreten war. Dort lebte der Rabbi Simon Ullmann mit seinen drei Söhnen, dem kurfürstlichen Hofagenten Jakob Ullmann † 1776, dem kurfürstlichen Landesrabbiner (1722) David Ullmann † 1762, und Maier Ullmann † 1785. Wie bereits bei dem Artikel Pferschheim angeführt ist, wurde hier am 8. Februar 1675 Jakob Pferse bei seiner Verheiratung mit Gätle Günzburg, Tochter des Simon Günzburg zum goldnen Brunnen, aufgenommen, und im Jahr 1709 starb der geachtete David Ullmann oder Pfersche, Sohn des Samuel.

Außer diesen sind hier zwei Familien Ullmann zu nennen. Die erste wurde 1741 mit Josef Simon Ullmann zur goldnen Leuchte aus Pfersee bei seiner Verheiratung mit Gussel Fuld hier aufgenommen. Er starb 1791 unter Hinterlassung zweier Söhne:

- 1) Juda Josef Ullmann im goldnen Spiegel, Wechselmakler, 1742—1822, heiratet 1784 Sorle Halberstadt.

Sohn: Umschel Juda, Wechselmakler, 1789—1838, heiratet 1821 Sorle Schiff.

Söhne: Jsaak Umschel und Julius Umschel, Wechselmakler.

- 2) Jsaak Josef Ullmann in der goldnen Leuchte, 1750—1822, heiratet 1786 Henriette Rindskopf, wohlhabend.

Söhne: Edb Jsaak 1829 und Samuel Jsaak 1845.

Haus: Goldene Leuchte 1741 bis nach 1800.

Firmen:

- 1) Jsaak Joseph Ullmann, Fangestraße B 12 (Nr. 30), dann Allerheiligenstraße 85, in Wechseln und Kommission, noch 1857.

2) E(δb) J(saac) Ullmann, Fangestraße B 13 (Nr. 26—30), in Manufakturwaren, errichtet 27. Mai 1829, noch 1857.

3) Samuel Ullmann, Allerheiligenstraße 85, Manufakturwaren- und Wechselgeschäft, errichtet 23. September 1840, noch 1866.

567. **Ullmann II.**, auch **Pferschheim**, zuerst 1761 erwähnt mit Elias Jakob Ullmann von Pfersee, verheiratet mit Sara Goldschmidt.

Söhne: 1) Daniel Elias, 1768—1847, heiratet 1796 Regina Stiebel; kein Sohn.

2) Hirsch Elias, 1776—1842, heiratet 1806 Fradche Binge.

Sohn: Elias Hirsch Ullmann, Buchhändler und Altuar der israelitischen Gemeinde, 1812—1885.

Firmen:

- 1) E. M. Ullmann in der Wanne, später in der Schnurgasse, in englischen Manufakturwaren, französischen und holländischen Tüchern, errichtet um 1760, erloschen 1847 mit dem Tode des Sohnes Daniel Elias.
- 2) H(irsch) E(lias) Ullmann, in der Gelnhäusergasse 117, in Tuch, Kasimir, Viber, Moltons, Nanquinetts, errichtet 1806, erloschen 1842.
- 3) E. Ullmann'sche Buch-, Kunst- und Antiquariatsbuchhandlung, Trierische Gasse 3, errichtet 23. September 1841, 1866 Bleichstraße 16.

Unna, auch **Anna**, siehe Buchsbaum genannt Unna.

568. **Urschel**, auch **Orschel** und **Ursel**, eine seit etwa 1620 in der roten Traube wohnende, sehr wohlhabende Familie, welche eines Stammes mit der Familie Traub und diese wiederum ein Zweig der Priesterfamilie Mainz gewesen zu sein scheint. Im Haus zur roten Traube wird seit 1620 der vermögende Beer (12000 Gulden), seit 1625 Alexander Traub und seit 1640 der ebenfalls sehr vermögende Urschel genannt, welcher gegen 1660 starb und zwei Söhne Eßb (13500 Gulden) und Aron (11000 Gulden) hinterließ. Die bisher genannten Bewohner des Hauses zur roten Traube haben jedoch nicht den Namen Urschel geführt. Dies ist nur bei Salomon zur roten Traube, Sohn des Isaak, der Fall, welcher in den Jahren 1691 und 1692 zusammen mit Moses Jakob Hahn zu Haidingsfeld im Würzburgischen große Lieferungsverträge mit dem hiesigen Kornamt abschloß. So verpflichtete er sich 1691, auf gewisse Termine 1500 Achtel Mehl und 1600 Achtel Hafer zu liefern. Er starb 1719 unter Hinterlassung von zwei Söhnen:

- 1) Herz Salomon Urschel zur roten Traube, verheiratet mit Schönlé Worms, † 1713.
Söhne: a) Gabriel Herz zum Kranich 1718.
b) Jaak Herz, 1733 zum hinteren Kranich, † 1747; sein einziger Sohn Hirsch Isaac starb 1788 ledig.
- 2) Mayer Salomon Urschel in der roten Traube 1702, † 1715.
Söhne: a) Nathan Mayer zur roten Traube, Armeelieferant, verheiratet mit Breinle Küffelsheim, † 1761.
b) Aaron Mayer zur Tronnu 1747, † 1774.
c) Isaac Mayer zur hinteren goldnen Tür, † 1749. Mit dessen Sohn Esé Isaac starb im Jahr 1807 die Familie wieder aus.

Außer diesen lebte um 1700 noch ein Esé Urschel, welcher einen Sohn, Manes Esé 1713, † 1763, und einen Enkel Wolf Manes Urschel, † 1755, hinterließ.

Häuser: 1) Rote Traube 1620—1761.

2) Kranich 1700—1807.

Usthum, siehe Ostheim.

569. **Ufingen**, ein gelegentlich vorkommender Herkunftsname, welchen folgende Juden geführt haben:

- 1) Jakob zum Uffen, aufgenommen am 28. Januar 1608 bei seiner Verheiratung mit Gütle, Tochter des Schmul zum Uffen, 1610 zur Löwengrube.
- 2) Salomon zum goldnen Hut 1610.
- 3) Herz Ufingen 1719, verheiratet mit Spring Hungen.
Häuser: 1) Uffe seit 1608.
2) Goldener Hut 1610.

570. **Verona**. Im Jahr 1610 wohnte im Haus zum Schlüssel der Jude Efaias von Verona, verheiratet mit Breunle, welcher bald starb.

Haus: Schlüssel um 1610.

571. **Waag**, nach ihrer Herkunft auch **Waag-Bacharach** genannt, ein nach dem Haus zur Waage (1565) benannter Zweig der bedeutenden Familie Bacharach (auch Boppard und Weinsburg), welche mit den Goldschmidt nahe verwandt, wenn nicht eines Stammes gewesen ist. Das Nähere siehe bei Bacharach. Der erste Träger des Namens Waag, Uri Feibesch 1565, † 1601, ist ein Sohn des Mosche gewesen, unter welchem nur der in den Jahren 1529 bis 1551 genannte Mosche von Boppard (auch Weinsburg) zum Kessel, ein Sohn des Simon von Boppard, gemeint sein kann. Die Familie teilte sich in mehrere Zweige, von welchen der von dem bewährten Unterrabbiner Elkan Bacharach († 1619), einem Bruder des Uri Feibesch, abstammende den Herkunftsnamen beibehielt, während die Nachkommen des Uri Feibesch nach ihrem Stammhaus zur Waage benannt wurden. Seine Söhne waren Moses zur Waage, der fromme, Geachtete, 1600, † 1627, Gumprecht oder Ephraim 1590, † 1625 und Elchanan † 1625. Der Erstgenannte hinterließ wiederum folgende 3 Söhne:

- 1) Feibesch zur Waage, heiratet 1622, der Vornehme, † 1680 als Vorsteher.
Sohn: Moses, der hochgeachtete, Kluge, † 1691.
- 2) Gumprecht (Ephraim) zur Waage, † 1636.
Sohn: der bescheidene Moses Waag † 1673.
- 3) Elkan zur Waage, heiratet 1625 Bsla von Hildesheim, † 1668.
Sohn: Ephraim † 1693.

Die Familie wurde durch zwei Söhne des Moses, Baruch Moses Waag, welcher 1692 heiratete und 1736 starb, und durch Elias Moses Waag, welcher sich viermal verheiratete, fortgesetzt. Sie starb mit einem ledigen Sohn des letzteren, Hayum Elias Waag † 1821 und mit einem Enkel des ersteren, Baruch Abraham Waag 1742—1823 und dessen ledigem Sohne Seligmann Baruch Waag als dem letzten der Familie im Jahr 1826 aus.

Häuser: 1) Goldene Waage 1565 bis gegen 1800.

2) Feuchte 1640—1765.

572. **Wachenhelm**, aufgenommen etwa 1550 mit Eißt W., † 1588 hochbetagt.

573. **Wallach**, aufgenommen im Jahr 1822 mit dem Bankier Israel Wallach aus Kassel bei seiner Verheiratung mit Haunchen Wertheimer. Er war mit seinem Bruder Ludwig bisher Teilhaber der Handlung Gebrüder Wallach in Kassel gewesen und errichtete hier in der Langestraße B 20 (Nr. 24) unter der Firma „Israel Wallach“ ein neues Geschäft in Wechseln und Staatspapieren.

Im Jahr 1848 kam durch Verheiratung mit Marianne Speyer der praktische Arzt Dr. Joseph Wallach hierher, welcher ebenfalls von Kassel gebürtig war und ein Verwandter des Israel gewesen sein mag.

574. **Wallau**, eine nach dem nassauischen Dorfe bei Hochheim benannte, mit Hayum Mayer Wallau im Jahr 1742 zuerst genannte Familie. Er war mit Köschgen Friedberg verheiratet und starb 1793.

Söhne: 1) Lazarus Hayum 1742—1821, Unterrabbiner, heiratet 1767 Made Geiger.

2) Löb Hayum im schwarzen Schild, heiratet 1782 Ködte Oppenheiu, † 1809.

Söhne: Mayer 1782—1855, Salomon Löb † 1828 ledig, Wolf Löb † 1824 ledig, Gumprich Löb 1787—1858, David Löb † 1825 und Ludwig (Kente), Schuhmachermeister, 1791—1833.

Firma: Gebrüder G. & D. Wallau, errichtet August 1818, seit Februar 1825 G. L. Wallau, Bornheimer Pforte B XVI, in Knöpfen, kurzen Waren, Strümpfen, Handschuhen, seit 30. November 1847 Alexander Wallau, Fahrgasse 144.

575. **Wallerstein**, ein Herkunftsname, welcher wiederholt hier vorkommt. So stirbt im Jahr 1653 ein Abraham Wallerstein, im Jahr 1741 ein Joel Wallerstein. Auch ein Sohn des Armeelieferanten Dodrus (Nathan) Oppenheimer zur silbernen Kanu wird im Jahr 1692 als Moses Wallerstein bezeichnet. Im Jahr 1795 wird der Handelsmann Moses Gerson Wallerstein aus Wallerstein, 1754—1823, bei seiner Verheiratung mit Rahel Worms hier aufgenommen. Er hinterließ einen Sohn namens Gabriel.

Ferner lebte hier um 1850 ein Arithmetiklehrer Eippmann Wallerstein.

Firma: Moses Wallerstein, zuerst Fahrgasse L 14 (Nr. 29), dann Schnurgasse G 84 (Nr. 32), in Seiden, Sammet, flor., Wollen- und Leinenband, Näh- und Steppfeide.

576. **Wallich**, auch **Wallach**, bekannte Ärztesfamilie, daher auch **Rose** genannt, welche im April 1657 mit dem Judenarzt Dr. Abraham Wallich aus Metz, Sohn des Jaak, in die hiesige Stättigkeit aufgenommen worden ist. Er bewohnte das Haus zu den drei Römern und ist der Verfasser der Harmonia Wallichia Medica. Er heiratete eine Tochter des hiesigen Judenarztes Dr. med. Abraham Helm oder Helenius zum roten Hirsch aus Wertheim, welcher 104 Jahre alt wurde.

Söhne: 1) Dr. med. Löb Wallich genannt Rose zur engen Tür, 1677 Judenarzt, † 1735.

2) Salomon Abraham Wallich zur silbernen Kanne, Handelsmann, † 1749.

Söhne: a) Abraham Salomon Wallich genannt Kofe 1727, † 1779.

Söhne: Moses † 1797 und Michel † 1808.

b) Isaac Salomon Kofe zum Rosenkranz, Handelsmann, † 1797.

c) David Salomon Wallich, Handelsmann.

d) Esb Salomon Wallich genannt Kofe zum Rosenkranz, verheiratet mit Vogel Kindsopf, † 1782.

Deffen Sohn Abraham Esb Wallich in der Judengasse B 128 starb im Jahr 1841 ledig und hochbetagt.

Häuser: 1) Drei Römer 1657—1677.

2) Enge Tür 1677—1735.

3) Silberne Kanne 1700—1749.

4) Rosenkranz 1727 bis nach 1800.

577. **Warburg**, ein Herkunftsname, welchen der im Jahr 1671 verstorbene Sußmann Warburg, Sohn des Jakob Simon, und 1725 der Schwiegersohn des David Grünhut (Emden), Isaac Warburg, geführt haben. Ob einer von diesen der bekannten Hamburger familie angehört hat, muß dahin gestellt bleiben.

578. **Weil I.**, auch **Weyl**, eine wohl nach dem badischen Dorf Weil bei Eßtrach benannte, in der Zeit von etwa 1520—1626 hier lebende familie, welche jedoch kaum näher zu bestimmen ist. David Josef Weil, der Vater des im Jahr 1543 verstorbenen frommen Esb Weil, scheint mit dem seit 1523 genannten jüdischen Färber David Gans zum Schlüssel von Eberbach und der etwa 1574 verstorbene eifrige Geschichtsforscher Jakob Weil, Sohn des Esb, mit dem seit 1550 genannten Jakob von Nierstein zum Schlüssel identisch zu sein. Als letzter wird der im Jahr 1627 verstorbene scharfsinnige und fromme Gelehrte Bär Weil, Sohn des David Joseph, genannt. Siehe auch Ostheim.

579. **Weil II.**, aufgenommen im Jahr 1801 mit Eazarus Weil aus Sürburg, 1768—[1844, bei seiner Verheiratung mit Philippine Kindsopf, einer Tochter des Bankiers Veer Nehm Kindsopf. Er hinterließ vier Söhne, Karl 1840, Leopold † 1878 ledig, Siegmund und Nehemias.

Außerdem wird in den Jahren 1796 und 1797 hier ein K. K. Hofactor Esb Weil genannt.

Firma: Eazarus Weil in der Schnurgasse, in Wollen- und Baumwollenwaren, seit April 1844 Carl Weil, in Manufakturwaren.

580. **Weiler**, der Herkunftsname für zwei verschiedene familien, von welchen die jüngere sich jetzt Weiller schreibt. Die ältere wurde am 2. September 1606 mit Mosche von Weiler zum Paradies, † 1632, aufgenommen. Deffen Söhne sind Meier 1626, Einle (Usher) zum Paradies † 1642, und Jakob † 1655 gewesen. Der um das Jahr 1700 lebende Meier zum Paradies mag ein Enkel des erstgenannten Meier gewesen sein. Im Jahr 1728 wird noch ein Jakob Weiler hier genannt.

Haus: Paradies 1606 bis nach 1700.

581. **Weiller**, vor 1830 **Weiler**, aufgenommen im Jahr 1795 mit dem Geldfortenwechsler Jakob Jsaac Weiller aus Bingen, 1760—1819, Sohn des Rabbi Eist Weiler und der Jettchen Echnich. Er heiratete im Jahr 1800 Gütchen Hahn, eine Tochter des Umschel Abraham Hahn und Schwester des Geldfortenwechslers E. A. Hahn, aus welcher Ehe 12 Kinder hervorgingen, darunter folgende vier Söhne:

- 1) Abraham Jakob, Teilhaber des väterlichen Geschäfts, 1832 Wollgraben A 36 r (Nr. 8).
- 2) Herz Jakob, ebenfalls Teilhaber, 1834 Fischerfeldstraße A 67 (Nr. 5).
- 3) Hirsch Jakob, desgleichen, 1838 Wollgraben A 36 r (Nr. 8).
- 4) Salomon Jakob, † 1886 ledig.

firmer:

- 1) Jakob Weiler, Wollgraben 20, Geldfortenwechsler 1795, seit 1819 Jakob Jsaac Weiler, Wollgraben 36, woselbst alle gangbare und ungangbare Münzforten angenommen und abgegeben werden, seit 1. Juni 1835 Jakob Jsaac Weiller Söhne (Abraham, Herz und Hirsch Jakob), Zeil 41, Bankhaus, noch heute.
- 2) Salomon Weiller jr., Geldverwechslungsgeschäft, errichtet 10. August 1837.

582. **Weinheim**, aufgenommen etwa 1730 mit Baruch Esb zum Vogelgesang bei seiner Verheiratung mit Guta Schiff, † 1738.

583. **Weinmann**, aufgenommen im Jahr 1838 mit dem Prokuristen Levi Weinmann, Sohn des Abraham, aus Altena, 1811—1855, bei seiner Verheiratung mit Friederike Berlyn; 3 Söhne: Philipp, Joseph und Heinrich.

584. **Weisenau**, früher **Wissenau**, der Name eines Dorfes bei Mainz, woselbst sich ein großer Teil der im Jahr 1473 aus der kurfürstlichen Residenzstadt vertriebenen Juden niedergelassen hatte. In demselben Jahr wird hier zuerst Manes von Weisenau genannt, welcher vielleicht mit dem in den Jahren 1469—1471 hier lebenden wohlhabenden Manes von Buhbach identisch ist. (Siehe diesen!) Er war mit einer Tochter des Hochmeisters (Rabbiners) Rabbi Simon Cohen Menz verheiratet, lebte jedoch später infolge großer Streitigkeiten von ihr getrennt.

Sein Sohn ist Simon Weisenau (Wissenau) zum Hirsch gewesen, 1480, † 1523, zu seiner Zeit der reichste und glänzendste Vertreter der frankfurter Judenschaft. Er war in erster Ehe mit Emelin, einer Tochter des Rabbi Josef in Kolon zum Kessel, und seit etwa 1510 in zweiter Ehe mit Adel verheiratet, welche ihn eine Reihe von Jahren überlebte. Er scheint nur einen Sohn, Gumbrecht zum Hirsch, gehabt zu haben, welcher 1496 zuerst erwähnt wird und bereits 1505 starb. Zu großen Weiterungen gab das glänzende Hochzeitsfest Veranlassung, welches Simon im Jahr 1504 für seine Enkelin veranstaltete. Wie uns der Chronist berichtet, waren hierzu viele fremde Juden eingeladen, welche mit kostbaren Gewändern angetan waren; und ebenso wohnten nicht wenige Herren und Grafen dem feste bei und eine Menge Bürger und Bürgerfrauen waren bei Dunkelheit als Zuschauer erschienen. Simon Weisenau selbst war mit einem Pelz bekleidet (Kirchner Bd. I. S. 596 und Kriegel, Bürgerwisze S. 543).

Die Folge dieses Festes war eine Vorladung der Vertreter der hiesigen Jüdenschaft vor das geistliche Gericht zu Mainz, welches wiederholt die Gerichtsbarkeit in den Angelegenheiten der Frankfurter Juden auszuüben versucht hat.

Am 3. März 1523 brannte das Wohnhaus des Simon, der rote Hirsch, mit zwei Nachbarhäusern ab und in den Flammen ging ein großer Teil seines Besitzes, kostbare Gewänder, Gold- und Silbersachen und Kleinodien zugrunde. Simon Weisenau starb kurz nach diesem Schicksalschlag. Seitdem werden im Haus zum Hirsch folgende Personen als seine Erben zusammen genannt:

- 1) Adel, seine Wittwe, an deren Stelle im Jahr 1551 die Stammeltern der Familie Oppenheim, Eßb (Juda) Oppenheim und sein Weib Edel, vermutlich eine Tochter der Adel, im Hirsch aufgenommen wurden.
- 2) Anselm (Amschel) Landau, Sohn des Gombrecht Weisenau (fraglich), und sein Weib Brendlin.
- 3) Seligmann und sein Weib Gutchen.

Diese drei Erben zahlten 1523 gemeinschaftlich 100 Gulden Steuer und 1530 sogar 112 Gulden.

Anselm und Seligmann bezogen gegen 1540 das Nebenhaus zum grünen Schild und das Haus zum Fisch, in welchem seit 1523 Nathan Sack von Landau, ein Bruder oder Vetter des Amschel, und seit 1537 Samuel Landau genannt werden.

Zu den Weisenauschen Nachkommen scheinen folgende in den Häusern zum Fisch und grünen Schild lebende Juden gehört haben:

- 1) Abraham zum Fisch 1540 und sein Weib Jachet.
- 2) Gottschalk zum Fisch, Sohn des Amschel (fraglich), 1556, 1577 †, und sein Weib Gutlin.

Sohn: Joseph zum Fisch 1577.

- 3) Joseph zum Fisch, Höchstbesteuerte, 1577 †.

Sohn: Beifus zum Fisch, 1590 Handelsgesellschafter seines Veters Nathan zum grünen Schild, ebenfalls Höchstbesteuerte, 1600 †.

- 4) Nathan zum grünen Schild neben dem roten Hirsch, Enkel des Nathan Landau zum Fisch (fraglich), 1556 verheiratet mit Röschen, einer Tochter des Seligmann zum roten Hirsch, 1590 Handelsgesellschafter des Beifus zum Fisch, 1600 †.

Sohn: Hirt zum grünen Schild, 1600—1630 Höchstbesteuerte.

Söhne: a) Nathan zum grünen Schild 1629.

b) Moses zum grünen Schild 1638.

Söhne (fraglich): Gumbrecht und Löw zum grünen Schild 1682.

Um diese Zeit ist das genannte Haus in den Besitz der Familie Schiff übergegangen und gegen 1780 von Mayer Amschel Rothschild erworben worden.

Der Familienname Weisenau kommt zuletzt mit Juda, Sohn des Naphtali (Hert), † 1684, und mit dem um 1700 lebenden Jsaak Weisenau vor.

- Häuser: 1) (Roter) Hirsch 1480—1540.
 2) Fisch 1523 bis nach 1600.
 3) Grünes Schild neben dem Hirsch, 1540 bis etwa 1680.

585. **Weissenburg**, auch **Weinsburg**, ein wohl von der schwäbischen Stadt Weinsberg herkommender Name, welchen Meier zur Kanne, der Schwiegerohn des Rabbi Salomon von Nürnberg und Handelsgesellschafter seines Schwagers Jakob von Heilbronn, 1508, und Mosche zum Kessel 1529—1551 geführt haben. Letzterer wird auch Boppard und Bacharach genannt und ist als der Stammvater der ausgedehnten familie Bacharach mit ihren Zweigen Waag, Knoblich, Drach und May anzusprechen, auf welche ich hiermit verweise. Er wird ein Sohn des im Jahr 1551 verstorbenen Simon von Boppard zum Kessel und Enkel des Heium Elchanan von Boppard gewesen sein.

- Häuser: 1) Kanne 1508—1520.
 2) Kessel 1529—1551.

586. (u.) **Weisweiler**, vor 1862 **Weißweiler**, eine wohl nach dem badischen Dorf Weisweil am Rhein nächst Freiburg benannte familie, welche in den kurpfälzischen Residenzstädten Heidelberg und Mannheim ansässig war und gegen 1734 mit David Weisweiler hier eingewandert ist. Er war mit Sorle Rothschild, einer Tochter des Mayer Callmann Rothschild genannt Bauer, verheiratet. Sein Sohn, Calmann David in der goldnen Leiter, 1734—1820, heiratete 1767 in erster Ehe Blümle Töplitz, in zweiter Kinel Bugweiler aus Pirmasens. Sein einziger Sohn David Callmann, 1774—1818, war Wechselmakler und zugleich Teilhaber der firma Salomon David Goldschmidt und hatte aus seiner Ehe mit Gutle Goldschmidt zwölf Kinder, darunter folgende zwei Söhne:

- 1) Leopold David, Wechselmakler, heiratet 1835 Johanna Ellissen, seit 19. Dezember 1862 Weisweiler, † 1871 in Wien. Sein Sohn Georg Daniel, Bankier und spanischer Konsul, heiratet 1870 Mathilde Henriette Sulzbach, Tochter des Bankiers Siegmund Sulzbach, 1882 in Paris.
- 2) Daniel Bernhard, Bockenheimer Anlage 7, heiratet 1843 zu London Adeline Mathilde Helbert, fgl. bair. Generalkonsul zu Madrid.

Haus: Goldene Leiter seit 1767.

Standeserhebung: Bair. Ad. d. d. 12. Juni 1870 für den fgl. bair. Generalkonsul und Comtur des Verdienstordens der bair. Krone (1868 personaladlig) Daniel Weisweiler zu Madrid.

firma: Leopold David Weisweiler, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet Juli 1829, bald erloschen.

587. **Welsch**, auch **Wels**, eine seit etwa 1600 hier lebende familie, deren erste Mitglieder Herz † 1626, Eßb † 1627, Eißl † 1635 und feibesck Welsch † 1635 gewesen sind. Der Sohn des letzteren, Moses, starb bereits 1658, während der Enkel Herz Moses, verheiratet mit Breinle Schiff, erst 1722 in hohem Alter starb.

Söhne: 1) Moses Herz † 1712.

2) Hayum Herz, verheiratet mit Bela Maas, † 1765.

3) Meier Herz 1710, † 1766 als Lehrer der Familie.

588. **Werner**, aufgenommen im Jahr 1838 mit Eliefer Joachim Werner aus Niederwehren bei seiner Verheiratung mit Kösege (Kosalie) Schlesinger.

firma: **U. B. Schlesingers** Eidam, seit Mai 1848 Kosalie Werner, Geldverwechslungsgeschäft.

589. **Werter**, auch **Wärter**, ein Familienname, welchen der im Jahr 1689 gestorbene Samuel Werter, Sohn des Jakob „der Geachtete“ und der im Jahr 1706 verstorbene Umschel Werter aus Fulda, Sohn des Jachiel, geführt haben. Sodann wird von 1729—1741 ein Nathan Wärter, Eidam von Koppel Hecht, genannt.

590. **Wertheim I.**, aufgenommen gegen 1450 mit Saul von Wertheim † 1460 und seinem Weib Rylke † 1474, einer Tochter des Hochmeisters Simel von Epstein zum Buchsbaum.

Kinder: 1) Ewe (Esb) von Wertheim, verheiratet mit Jorlin, seit 1457, zahlte für sich und seine Mutter Rylke 85 Gulden Steuer und 1474 für sich und seinen Schwager Kaufmann 100 Gulden. Er starb 1475.

2) Jockel (Jakob), Bruder des Ewe, 1465.

3) Gwendlin, verheiratet mit Kaufmann (von Kassel?), 1464, 1477.

4) Fromolt, verheiratet mit Jsaak von Gengen, 1465.

591. **Wertheim II.**, auch **Wertheimer** und **Wertum**, eine nach der gräflich Löwensteinischen Residenzstadt Wertheim am Main benannte Familie, aus welcher sich hier folgende 4 Söhne des Meier Wertheim niederließen:

1) Umschel, welcher 1585 Judlin zum Nußbamm heiratete und bereits im folgenden Jahr starb.

2) Joseph, † 1628, welchem nachgerühmt wird, daß er sich mit der Lehre Tag und Nacht beschäftigte und Arm und Reich mit Gerechtigkeit richtete.

3) Samuel Wertheim, † 1628, welcher auf seiner Grabinschrift als ein Mann gepriesen wird, der die Augen Israels durch fromme Werke erleuchtete und sein ganzes Leben hindurch zu Ehren Gottes wirkte.

4) Ein vierter Bruder scheint Jakob Wertheim gewesen zu sein, welchem 1627 ein Sohn Meier starb.

592. **Wertheim III.** Seit etwa 1680 wird ein Hirsch Wertheim † 1704, Sohn des Jeremia, genannt, welcher einen Sohn, Umschel Hirsch † 1729, hinterließ.

593. **Wertheimer IV.** Seit etwa 1720 lebte hier ferner ein Gemeinbediener Nathan Wertheimer, welcher Blümle Hecht heiratete und 1750 starb. Sein Sohn war Seligmann Nathan Wertheimer, † 1769 ledig.

594. **Wertheimber**, auch **Wertheimer**, eine der vornehmsten und reichsten jüdischen Familien, welche von dem berühmten kaiserlichen Hoffaktor und Oberrabbiner Samsen Wertheimer, 1684 zu Wien, † 6. August 1724, abstammt. Er war neben und nach Wolf Oppenheimer † 1703 der erste Finanzmann und Geldgeber der deutschen Kaiser, welchen er bei ihren kriegerischen Unternehmungen durch Lieferungen und Vorschüsse unentbehrlich geworden war. Er stammte aus Worms und unterhielt lebhaft persönliche und geschäftliche Beziehungen zu Frankfurt, woselbst eine seiner Töchter mit dem Bankier Moses Esb Jsaak zur Kann, meist kurzweg Moses Kann genannt, verheiratet war und wo er den denkwürdigen Konflikt mit dem frankfurter Rat wegen Ankauf des außerhalb der Judengasse gelegenen großen Bleichgartens der Pfarrerswitwe Rebekka Dieß geb. Schneider, der Ahnfrau des Verfassers dieser Arbeit, auszufechten hatte. Die Einzelheiten dieses kulturgeschichtlich so interessanten Streites sind auf Grund der im hiesigen Stadtarchiv befindlichen Akten betr. den Dießischen Bleichgarten von Professor Kaufmann zu Budapest in seinem Werke „Urkundliches aus dem Leben Samsen Wertheimers“ S. 96—115 und von Herrn Professor Krakauer in seiner Geschichte der Judengasse auf S. 333 und 355 ff. veröffentlicht worden. Der frankfurter Rat hatte den Verkauf des Gartens seitens der Pfarrerswitwe an Wertheimer als gesetzlich unzulässig angefochten, da nach der Judenstätigkeit kein Jude Grundbesitz außer der Judengasse erwerben dürfe, worauf Wertheimer unter Berufung auf seine Verdienste um das kaiserliche Haus und die Pfarrerswitwe Dieß mit Hilfe ihrer Verwandten den Kaiser zu gewinnen wußten, dem frankfurter Rat die Erteilung seiner Genehmigung aufzugeben.

Der Stammbaum der Familie Wertheimber ist interessant genug, um hier genau mitgeteilt zu werden.

Der Stammvater ist Jsaak Wertheim zu Worms, welcher etwa 1630 eine Tochter des Liebmann Wertheim zu Worms heiratete.

Söhne: Joseph (Josel) Wertheim zu Worms † 1715 und Samsen Wertheim zu Marktbreit am Main.

Söhne des Joseph:

- 1) Meier Wertheimer zu Worms im steinernen Haus † 1724.
- 2) Mendel Wertheimer zu Marktbreit am Main.
- 3) Samsen Wertheimer, 1677 kaiserlicher Faktor und Hofjude, seit 1684 in Wien, heiratet in erster Ehe die Wittve des Nathan Oppenheimer, Frumet geb. Brüll (auch Brüllin und Berlin) aus Mannheim, und in zweiter Ehe Merle Berlin, Tochter des Esb. Er wohnte zu Wien im Grainerschen Haus auf dem alten Buttermarkt und starb am 6. August 1724.

Kinder: 1) Eva, 1706 verheiratet mit Bernard Eskeles, Sohn des Rabbiners Gabriel Eskeles zu Metz, Landesrabbiner, † 2. März 1753; ihr Sohn der Finanzmann Bernhard von Eskeles zu Wien.

- 2) Wolf Wertheimer, 1713 kaiserlicher Hoffaktor zu Wien, heiratet Lea, Tochter des kaiserlichen Oberhoffaktors Emanuel Oppenheimer, Gläubiger der Krone Baierns, † 1765.
 Söhne: a) Joseph Wolf, kurpfälzischer Hoffammerfaktor, erhält 1746 einen Freipaß, † 1769 zu Mannheim.
 b) Samuel Wolf in München, noch 1770.
 Kinder: ab) Jsaak Samuel, heiratet Cäcilie Gomperz genannt Cleve, Tochter des Salomon Gomperz in Fürth; seine Söhne Zacharias und Elias seit 1769 in Frankfurt.
 bb) Gradel, heiratet den Elias Salomon Gomperz.
 cb) Lazarus Samuel, 1. Juli 1784 kurpfälzischer Hoffaktor.
- 3) Eöb Wertheimer, kaiserlicher Hoffaktor in Wien, heiratet Sarchen Halberstadt, Tochter des sächsischen Residenten Bärnmann Halberstadt zu Dresden, † 12. Februar 1763; eine Tochter heiratet 1745 den Elia Bendit Gomperz zu Nymwegen, eine zweite den hiesigen Wechselmakler Meyer Eöb Oppenheim zum Krachbein und Reifenberg.
- 4) Tolza, heiratet 1707 den Joseph Oppenheim, Sohn des berühmten Rabbi David Oppenheim zu Prag, seit 1721 kaiserlicher Faktor und Bankier in Hannover, † 21. Juli 1739 daselbst.
- 5) Sara, heiratet den hiesigen Bankier und Hoffaktor Moses Eöb Jsaac zur Kann, genannt Moses Kann, † 17. Juli 1724.
- 6) Hanna, heiratet den Vorsteher Seligmann Berend Cohn genannt Salomon zu Hamburg.
- 7) Joseph Wertheimer, Sohn zweiter Ehe, heiratet seine Nichte Veronika Wertheimer, Tochter des Wolf, † 1761 in Wien; sein Sohn David 1770 in München.

Wie bereits erwähnt, ließen sich die beiden Söhne des Jsaak Samuel, Zacharias Jsaac und Elias Jsaac Wertheimer, im Jahr 1769 dauernd hier nieder. Letzterer heiratete Merle Cahn, Tochter des Hirsch Cahn, und starb am 14. März 1794 unter Hinterlassung eines Vermögens von 90000 Gulden. Sein Bruder Zacharias heiratete 1769 Frommet Speyer, Tochter des Michael Joseph Speyer, wohnte im Haus zum roten Turm und starb am 4. Dezember 1809.

Kinder: 1) Achilles (Jachiel) Zacharias, geb. 1770, heiratet 1795 Fanny Bing, später in Wien.

Söhne: Joseph, Nathan, Louis und Simon.

- 2) Wolf Zacharias, Bankier, 1782—1844, heiratete 1803 seine Cousine Lea Wertheimer, Tochter des Elias Isaac W.; hatte 14 Kinder, darunter:
 - a) Karoline, geb. 1808, heiratet 1828 den Bankier Joseph von Hirsch auf Bereuth in München.
 - b) Zacharias Wolf, 1809—1883, Wechselmakler, schöne Aussicht A 29 r (Nr. 16).
 - c) Sara, geb. 1811, heir. den Bankier Joel Jakob von Hirsch in Würzburg.
 - d) Charlotte Henriette, geb. 1815, heiratet 1840 den Handelsmann Lazarus Hackenbroich in Köln, † 1841.
 - e) Zerline, geb. 1816, heiratet 1846 ihren Schwager Hackenbroich in Köln.
 - f) Jeanette, heiratet den Dr. med. Ungar in Bonn.
- 3) Semira, heiratet 1810 Hermann Sugenheim dahier.
- 4) Jeannette, heiratet 1806 den Bankier Marcus Jonas Königswärter aus Fürth, schöne Aussicht A 95 r (Nr. 3).
- 5) Agathe, heiratet 1810 Seligmann Eß Bamberger.
- 6) Leonore, heiratet 1816 Philipp Abraham Cohen aus Hannover.
- 7) Hannchen, heiratet 1822 den Bankier Israel Wallach aus Kassel.
- 8) Jette, heiratet Jakob Josef Herz aus Hamburg.

Haus: Roter Turm seit 1769.

Firmen:

- 1) Zacharias & Elias Isaac Wertheimer, Handelsgesellschafter ihres Oheims, des kurpfälzischen Hoffaktors Lazarus Samuel Wertheimer, in Wechseln und Kommission, seit 1769, fortgeführt von dem Sohne des Zacharias unter der firma: Wolf Zacharias Wertheimer, Rechenstraße 63, später schöne Aussicht A 29 (Nr. 16) in Wechseln und Staatspapieren, erloschen 1844.
 - 2) A. J. Wertheimer, Schnurgasse L 73 (Nr. 25), in Modeartikeln und böhmisch-österreichischen Fabrikaten, errichtet 1809, später in Wien.
 Zu derselben Familie gehörte auch Lazarus (Louis) Wertheimer aus Fürth, Sohn des Isaac Emanuel Wertheimer daselbst, geb. 1820, welcher im Jahr 1854 bei seiner Verheirathung mit Henriette St. Goar hier Zeil 15 unter der firma Louis Wertheimer ein Bankgeschäft eröffnete, welches nach dem Eintritt seines Bruders Emanuel im Juni 1861 unter der veränderten firma L. & E. Wertheimer, gr. Eschenheimerstraße 33, fortgeführt wurde und noch heute eines der ersten am hiesigen Platze ist.
595. Wesel. Nachdem bereits im Jahr 1595 ein Simon von Wesel zum Papagei genannt wird und im Jahr 1674 ein Eß Wesel, Sohn des Mordechai Gumpel, ferner im Jahr 1690 ein Elias Wesel aus Worms hier stirbt, wird im Jahr 1769 Herz Benedikt Wesel bei seiner Verheirathung mit Jitche Oppenheim aufgenommen. Er starb 1821 unter Hinterlassung eines Sohnes Benedix Herz, 1776—1838, welcher 1813 Jenny Schweich heiratete und vier Söhne, Karl 1840, Josef † 1879, Herz Benedix und Samuel, sämtlich Brückhoffstraße 4, hinterließ.

Firmen:

- 1) **Venedig Wefel**, in Manufakturwaren, seit 1838 von der Wittve fortgeführt.
- 2) **Carl Wefel**, in Tabak und Cigarren, errichtet April 1840, noch 1866.

596. **Wetter**, eine nach der hessischen Landstadt Wetter bei Marburg als ihrer Herkunft benannte Priesterfamilie, aus welcher als Erster am 18. Juni 1644 Meschulam Süßmann von Wetter bei seiner Verheiratung mit Röschen im weißen Schild aufgenommen worden ist. Seine Söhne waren Herz † 1700, Salomon Süßmann † 1708 und Mayer Süßmann Wetter † 1719. Als Lehler wird Herz Salomon † 1730 genannt.

Die Familie ist von keiner Bedeutung gewesen.

597. **Wetterhahn**, eine nach dem Haus zum Wetterhahn benannte Familie, welche vielleicht ein Zweig der im Nebenhaus zum Engel wohnenden, seit 1485 hier ansässigen Familie Worms gewesen ist. Die charakteristischen Vornamen ihrer Mitglieder sind Lehmann und Josua oder Jische. Seit 1620 wird ein Hayum zum Wetterhahn genannt, seit 1629 ein Herz. Sämtliche späteren Familienmitglieder stammen von Eima (Lehmann) Wetterhahn, Sohn des J'ai, † 1677 und seinem Sohne J'ai Wetterhahn, † 1691, ab.

Söhne: 1) Heyum Jische † 1737; sein Sohn Herz Heyum † 1771.

2) Lehmann Jische zum Wetterhahn, heiratet 1708, † 1740.

Söhne: a) Jische Lehmann 1724—1789.

Söhne: a) Lehmann Josua 1758—1842, heiratet Gölle Speyer (Sohn: Isidor Lehmann).

β) Joseph Josua 1760—1824, heiratet 1810 Bella Goldschmidt.

γ) Daniel Josua 1764—1838, ledig.

δ) Ruben Josua 1766—1836, ledig.

ε) Herz Josua 1769—1846, ledig.

b) Joseph Lehmann 1764, † 1801.

Söhne: Lehmann Joseph 1760—1848 und Daniel Joseph geb. 1777, heiratet 1801 Regina Wetterhahn.

Haus: Wetterhahn 1620—1859.

Firmen:

- 1) **Joseph Lehmann Wetterhahn**, in Bandwaren, errichtet um 1760, später neben dem König von England, seit 1801 fortgeführt von dem Sohne Lehmann Joseph, 1821 erloschen.
- 2) **Lehmann und Daniel Wetterhahn**, Fahrgasse H 39 (Nr. 81), in Tüchern, noch 1866.

598. **Wetzlar I.**, auch **Wetzler** und **Ostheim**, höchst wahrscheinlich ein Zweig der seit etwa 1530 hier ansässigen Levitenfamilie Ostheim, welcher von den beiden Söhnen des 1597 verstorbenen Levi Elieser Ostheim: Umschel im roten Turm 1585 und

Juda Levi Weßlar im bunten Edöwen 1594 abstammt. Beide sind hochgelehrte Männer gewesen, auf welche die zwei Zweige der Familie zurückzuführen sind:

I. Die Weßlar im roten Turm, eine der reichsten jüdischen Familien. Der Stammvater Amschel wohnte seit 1585 im roten Turm neben dem goldnen Brunnen, war ebenso reich wie gelehrt und starb zwischen 1605 und 1610.

Sohn: Joseph zum roten Turm, 1610, 1640 †, ebenfalls Höchstbesteuerter.

Söhne: Herz zum roten Turm 1660 (6000 Gulden) und Abraham zum roten Turm 1660, † 1712 als Greis.

Sohn des Abraham: Joseph zum roten Turm 1683, † 1721.

Söhne: Eßb † 1756, Gumpel † 1778 ledig, und Amschel Joseph † 1781 als Letzter dieser Familie.

II. Die Weßlar im bunten Edöwen stammen von dem bedeutenden Gelehrten Rabbi Aron Juda Levi Weßlar, Sohn Levi Elieser, ab, welcher 1594 im Haus zum bunten Edöwen heiratete und 1609 starb, gepriesen als „der Edöwe unter den Zeitgenossen.“

Söhne: Baruch † 1623 und Meier, † 1646, zum bunten und schwarzen Edöwen, beide wohlhabend; Meier als Wiederhersteller der Risse bezeichnet.

Sohn des Meier: Juda Eßb Weßlar † 1691.

Söhne: Afscher † 1701, Jsaak Meier † 1713 als Vorsteher und Samuel Meier † 1720.

Häuser: 1) Roter Turm 1585—1781.

2) Bunter Edöwe 1594—1720.

599. **Wetzlar II.**, auch **Oßheim**, aufgenommen am 30. Juni 1590 mit Gerson (Enoch) Weßlar bei seiner Verheiratung mit Fromut, Tochter der Wittwe Hündle zum goldnen Schwan. Er dürfte mit Gerson Moses Oßheim, Sohn des Jachiel, identisch sein, welcher 1611 starb und von welchem es heißt, daß er sein ganzes Leben dem Studium der Gotteslehre widmete. Alsdann sind seine Söhne Meier † 1620 und Josef † 1631 gewesen. Alles weitere siehe bei Oßheim.

Haus: Goldener Schwan seit 1590.

600. **Wetzlar III.** zur Taube, auch **Oßheim**, aufgenommen am 12. Mai 1592 mit Salomon Weßlar oder Oßheim zur Taube bei seiner Verheiratung mit Schöngen, Tochter des Aron zur Taube. Er starb 1635 unter Hinterlassung eines Sohnes Moses Weßlar oder Oßheim † 1637.

Haus: Taube seit 1592.

601. **Wetzlar IV.** zur Schule, zuerst erwähnt im Jahr 1610 mit Aron zur Schule, welcher mit Rehle, einer Tochter des Rabbi Akiba Frankfurter verheiratet war und 1631 starb, und sodann mit dem frommen Vorsteher Chajim Tudrus (Jonas) zur Schule † 1639. Dessen Söhne waren Aron zur Schule 1628, † 1650 und Rafael 1638, † 1685 sehr alt.

Haus: Schule 1610—1685.

602. **Wetzlar V.** In der Zeit von 1725 bis 1736 werden folgende Juden des Namens Wetzlar hier genannt, welche zum Teil Mitglieder einer der vorerwähnten Familien gewesen sein werden:

- 1) 1725 Marx Wetzlar und später sein Sohn Daniel Marx Wetzlar.
- 2) 1726 Joseph Wetzlar.
- 3) 1730 Mendle Wetzlar.
- 4) 1736 Jakob Wetzlar.

603. **Wetzlar VI.** Der seit etwa 1750 hier lebende Tuchhändler und Bankier Nathan Aron Wetzlar, verheiratet mit Rehle Windmühl, scheint von der ältesten Familie dieses Namens abzustammen, da der seit 1687 im Wetzlarschen Haus zum roten Turm wohnende Nathan sein Großvater gewesen sein kann und weiterhin das von dem jungen Nathan bewohnte Haus zum goldnen Brunnen neben dem roten Turm liegt. Vielleicht sind dies aber nur Zufälligkeiten.

Infolge der Zahlungssäumigkeit seiner adligen Schuldner, von welchen er mehr als 100000 Gulden zu fordern hatte, so z. B. vom Burggrafen zu Bassenheim 35000 Gulden, vom Herrn von Papius 11492 Gulden, vom Pfalzgrafen zu Zweibrücken 7700 Gulden, geriet Nathan Aron Wetzlar im November 1771 in einen großen Konkurs, zu dessen Verwalter der Advokat Dr. Hieronymus Peter Schloffer bestellt wurde. Er starb 1784.

Söhne: 1) **Esb Nathan Wetzlar** im goldnen Brunnen, Bankier, dann Wechselmakler, 1753—1835, heiratet 1779 Rebecca Uffenheim.

Söhne: Aron Esb genannt Anton Leopold, Lazarus Esb (Louis) † 1848 ledig, und Nathan Esb, 1795—1861, Wechselmakler, Teil 13.

2) **Joseph Nathan Wetzlar** im goldnen Brunnen, 1761—1834, heiratet 1783 Gutle Schnapper, seit Dezember 1790 hanau'scher Lotteriekollekteur.

Söhne: a) Aron Joseph 1783—1861, heiratet 1819 Fanny Schuster, kinderlos.

b) Nathan Joseph 1792—1860, Modehändler in der Judengasse B 149, heiratet 1845 Hannchen Schnapper.

c) Gumperz Joseph, Bankier, 1777—1851.

Söhne: Joseph (Julius Gotthelf) † 1866, Jerome, Leopold, Isaak † 1878 und Moritz.

d) Jakob Joseph.

3) **Salomon Nathan Wetzlar**, seit 1790 ebenfalls hessen-hanau'scher Lotteriekollekteur.

Haus: Goldner Brunnen 1760 bis nach 1800.

Firmen:

- 1) Nathan Aron Wetzlar im goldnen Brunnen, Tuchhandlung und Bankgeschäft, errichtet um 1760, November 1771 in Konkurs.
- 2) **Esb Nathan Wetzlar**, Wechselgeschäft im goldnen Brunnen, zuletzt Allerheiligenstraße, 1812 erloschen.

- 3) Aron Joseph Weßlar, Jahrgasse A 3 (Nr. 136), in Wechßeln und Staatspapieren, später Langestraße 27, errichtet 12. Dezember 1826.
- 4) Gumper; Joseph Weßlar, Allerheiligenstraße B 79 a (Nr. 30), in Wechßeln, 1849 Schäfergasse 11.
- 5) J. Weßlar, Zeil 50, in kurzen Waren, errichtet etwa 1845.
- 6) Gebrüder Weßlar, Zeil 25, in kurzen und Quincaillerieswaren, errichtet etwa 1845.

604. **Wiener**, der Herkunftsname folgender Juden:

- 1) Monasch (Manes) zur Gans, aufgenommen 25. April 1648 bei seiner Verheiratung.
- 2) Jakob zum Hecht, aufgenommen im Mai 1655 bei seiner Verheiratung mit Michle, Tochter des Mosche zum Krachbein.
- 3) Samuel, Sohn des Aron, um 1660, † 1671.
- 4) Nodel Simle genannt Hamburg, vermutlich ein Sohn des Simon Sinzheim, verheiratet mit Edel Cahn aus Metz, etwa 1765—1795.

Häuser: 1) Gans seit 1648.

2) Hecht seit 1655.

605. **Wimpfen**, ein sehr alter, von der kleinen Reichsstadt Wimpfen am Neckar (später kurpfälzisch) herrührender Familienname, welcher in Frankfurt bereits um das Jahr 1300 mit dem Rabbi Alexander Sufsin ben Salomon Wimpfen vorkommt. Dieser hat sich dadurch einen dauernden Namen gemacht, daß er 1307 das Lösegeld, welches für die Auslieferung des Leichnams des gefeierten Mainzer Rabbiners Meier von Rothenburg verlangt wurde, bezahlte und den großen Lehrer in Worms bestatten ließ. Der Name erscheint dann wieder im Jahr 1473 mit dem wohlhabenden David von Wimpfen. Im März 1618 wird wiederum ein David von Wimpfen bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des Joel zum Birnbaum, im März 1622 ein Koppel von Wimpfen zum Schwindelsteg und im Juli desselben Jahres ein Liebmann von Wimpfen zur Münz aufgenommen. Keiner von diesen ist jedoch der Stammvater der im 18. und 19. Jahrhundert hier lebenden Levitenfamilie Wimpfen; sie ist vielmehr als ein Zweig der seit 1523 hier ansässigen bekannten Familie Landau zum Ochsen zu betrachten.

Es sind verschiedene Zweige zu unterscheiden:

- A) Der eine wohnte im Haus zum Ochsen, stammte von dem bedeutenden Juwelenhändler Moses von Wimpfen genannt Speyer ab, welcher 1630 heiratete und 1656 Bankrott machte, da er durch Fallimente seiner Schuldner und sonstiges Unglück über 20000 Reichstaler verloren hatte. So berichtet er, daß ihm zwei schöne Diamantringe in der Post von Straßburg nach Metz und ferner bares Geld und Perlen im Betrage von 2406 Reichstalern auf der Rückreise von Metz auf der Mosel bei Trier von Luxemburgischen Soldaten geraubt worden sei. Andererseits hatte er das Glück, Waren, die ihm auf dem Seeweg von Paris nach Hamburg von den Engländern weggenommen waren, wiederzuerlangen. Wir sehen hieraus, daß er ausgedehnte geschäftliche Beziehungen besessen hat. So

stand er mit Wien, Genf, Metz, Paris und Hamburg in Verbindung. Er starb 1664. Seine Nachkommen blieben bis zu ihrem Aussterben im Jahr 1775 im Stammhaus zum Ochsen wohnen. Sein Sohn war der Juwelier Eazarus (Eliaser) Wimpfen zum Ochsen 1660, † 1702, geprüften als der Vornehme, der in Grabheit wandelte.

Söhne: 1) Jakob Wimpfen, † 21. Dezember 1716, verheiratet mit einer Schwester des berühmten Kaiserl. Hoffaktors und Oberrabbiners Samson Wertheimber zu Wien; sein Sohn Gabriel (Gumpel) Wimpfen Levi, † 1730, war der Schwager und Handelsgesellschafter der beiden mächtigen Brüder Moses und Esb Kann und zugleich seit 1718 der Bevollmächtigte seines Oheims Wertheimber für Breslau. Einer der Söhne, Wolf, blieb in Breslau, ein zweiter, Herz Gumpel, trat um 1750 unter dem Namen Johann Heinrich Wehring zum Christentum über.

2) Moses Eazarus zum Ochsen 1690, † 1727.

Sohn: Jakob Moses, † 1773 kinderlos.

3) Maier Eazarus 1714, † 1742.

4) Herz Eazarus † 1757.

B) Ein anderer Zweig der Familie wohnte im Hinterhaus zum Strauß und stammt von dem hochgeschätzten Jsaak Wimpfen zum Strauß † 1664, Sohn des 1635 verstorbenen Eentle (Amschel) Wimpfen ab.

Sohn: Jakob Jsaak, Kleiderhändler, im hinteren Strauß 1682, † 1726. Mit dessen ledigem Enkel Jakob Moses Wimpfen scheint dieser Zweig im Jahr 1771 ebenfalls wieder ausgestorben zu sein.

C) Derjenige Zweig, welcher die Familie fortgesetzt und gegen 1830 den Namen Friedleben angenommen hat, stammt von David Wimpfen, † 1740, ab, über dessen Zusammenhang mit der übrigen Familie nichts Sicheres festzustellen war.

Söhne: 1) Abraham David 1758, † 1791.

Söhne: Eazarus Hirsch Abraham Wimpfen in der Tromm, heiratet 1781 Brendle Schwab, † 1800 (Nachlaß 36 000 Gulden).

Söhne: Abraham Eazarus 1789—1857, kinderlos, und Sieginund Eazarus 1795—1873, ledig, der Letzte des Namens.

2) Jsaak David Wimpfen im goldenen Spiegel.

Sohn: David Esb Jsaak, 1763—1849, heiratet 1785 Schönlé Schloß.

Sohn: der Handelsmann, dann Gemeindefchreiber Jakob Wimpfen.

Häuser: 1) Ochsen 1604—1773.

2) Hinterer Strauß 1630—1771.

3) Goldner Spiegel 1760 bis nach 1800.

Firmen:

- 1) Mosche Wimpfen zum Ochsen, seit 1630, später Eazarus Wimpfen zum Ochsen, Juwelenhändler.
- 2) J. Wimpfen Sohn, in in- und ausländischer Wolle, seit April 1825 David Edb Wimpfen, Bornheimerstraße B 19 (Nr. 11), in Schafwolle.
- 3) Jakob Wimpfen, Bornheimerstraße B 19 (Nr. 11), Kolonialwarenhandlung, errichtet 1826, seit Ende 1850 Moritz Bauer.
- 4) Siegmund Wimpfen, Töngesgasse G 46 (Nr. 49), in Tüchern, 1835.
- 5) Wimpfen & Goldschmidt, Jahrgasse L 9 (Nr. 21) am Garfückenplatz, antiquarische Buch- und Kunsthandlung nebst Bücher- und Gemäldeauktionen, gegen 1849 erloschen.

606. **Windmühl**, eine nach dem Haus zur Windmühl benannte Priesterfamilie, welche zu den Ginzburg zu gehören scheint und seit etwa 1600 genannt wird. Als die Ersten werden Israel † 1630, Eazarus und seit 1610 Beifus (Seibsch) zur Windmühl erwähnt; dessen Söhne waren Mosse und Abraham 1642, † 1660, der Sohn des letzteren Beifus (Seiß) zur Windmühl † 1686.

Zu den Nachkommen gehörten:

- 1) Salomon zur Windmühl † 1729 und seine zwei Söhne Abraham, verheiratet mit Sorle Wohl, † 1740 und Heyum Salomon † 1772.
- 2) Heyum, Kleiderhändler in der Windmühl 1700, † 1721; seine Söhne waren:
 - a) Aron Heyum zur Windmühl 1701, † 1750. 5 Söhne, darunter Abraham Aron zum Storch 1749, † 1782 (Sohn: Samuel † 1808), und Heyum Aron † 1787 und als letzter dessen Sohn, der Gerämpler Aron Heyum Windmühl, Judengasse 41, † 1838.
 - b) Samuel Heyum zur Windmühl 1710, † 1727.
Sohn: Edb Samuel † 1791.

Haus: Windmühl 1600—1843.

607. **Winig**, die Verkehrung für den Herkunftsamen **Windecken**, später auch **Schnapper** genannt, auf welchen Artikel verwiesen wird. Bei folgenden Juden wird ausdrücklich ihre Herkunft aus der vormalig gräflich hanauschen Residenzstadt Windecken angegeben:

- 1) Morfe 1376.
- 2) Seligmann 1382, vermutlich identisch mit dem von 1373—1402 genannten Seligmann von Gelnhausen.
- 3) 1530 Salomon zum Spiegel, Sohn des dicken Meier von Windecken.
- 4) 1564 Jaaf von Windecken.
- 5) Februar 1586 Hänle zum Paradies.
- 6) 20. Februar 1595 Mosche zum Edwen, Sohn des Sußmann von Windecken.
- 7) um 1600 Berle Winnig, Sohn des Meier, † 1636.
- 8) Herbst 1639 Kipmann Winig zum schwarzen Ring, Sohn des Saul Marbochai, der Hochgeachtete, † 1664, Stammvater der Linie Winig genannt Schnapper.

608. **Wohl I.**, vermutlich eines Stammes mit den Schwarzschild und gleich diesen anfänglich **Mehger**, eine alte niederrheinische im Jahr 1499 mit **Uberlin Neumarf** zur **Elie**, dem **Eidam** des **Michael Junz**, hier eingewanderte Familie, welche seit 1550 im weißen Schwan neben dem Riesen und seit 1600 zugleich im goldnen Helm neben dem **Gans** gewohnt hat. Ihr Stammbaum dürfte folgender sein:

Uberlin, Sohn des **Herz**, aus **Neuß**, verheiratet mit **Hündle (Henlin) Junz**, 1499 zur **Kanne**, † 1550; die **Wittwe** noch 1560 im roten Hut.

Kinder: 1) **Merlin**, 1530 verheiratet mit **Meier Gelhäuser**.

2) **David** zum roten Hut 1535.

3) **Mosche** zum weißen Schwan, 1561 †, **Mehger**; sein Sohn: **Liebmann** zum schwarzen Schild 1556, **Stammvater** der **Schwarzschild**.

4) **Lew** zum roten Hut, der **Ältere**, 1550 noch jung, 1577 ebenfalls zum weißen Schwan, 1600 †.

5) **Ulrika (Klisa)** zum Riesen neben dem weißen Schwan 1570 (siehe auch **Ulrika Frankfurter**).

Diese 4 Brüder hinterließen folgende **Nachkommen:**

a) **Esb** der **Jüngere** zum weißen Schwan 1590, † 1638.

b) **Seligmann**, Sohn des **Esb (Juda)**, im goldnen Helm 1600, wohlhabend, † 1634.

c) **Marg** (**Mardochei**) zum weißen Schwan, heiratet um 1595, † 1610.

Söhne des **Marg:**

1) **David** zum weißen Schwan, der **Ältere**, † 1661 als **Vorsteher** „geliebt von Gott und den Menschen“.

2) **Esb (Juda)** zum weißen Schwan, heiratet 1625, † 1638.

3) **Jakob** zum weißen Schwan, heiratet 1625, 1660 †.

4) **Wolf** zum goldnen Helm, heiratet 1641, noch 1680.

Ob die späteren Träger des Namens von dem ersten Sohne, dem **Vorsteher David Wohl** oder von dem in dem folgenden Artikel genannten **David Wohl** genannt **Hillefum** abstammen, war nicht mit völliger Bestimmtheit festzustellen.

Häuser: 1) **Elie** 1509—1560.

2) **Roter Hut** 1533—1577.

3) **Weißer Schwan** neben dem **Riesen** seit 1550.

4) **Goldner Helm** neben der **Gans** seit 1600.

609. **Wohl II.**, nach ihrer Herkunft aus **Hildesheim** auch **Hillefum** genannt, aufgenommen am 3. August 1620 mit **David** von **Hildesheim**, Sohn des **Salomon**, bei seiner Verheiratung mit **Sara Wohl** zum weißen Schwan. Wofern er nicht der alten Familie angehört und sich nur wegen des fettmüch'schen Aufstandes in **Hildesheim** aufgehalten hat, haben er und seine **Nachkommen** den Namen der **Frau Sara geb. Wohl** angenommen, ein Vorgang, der auch bei den **Goldschmidt** und **Kulp** nachzuweisen ist. **David Hillefum** starb bereits 1635.

Sohn: Jakob Wohl zum goldnen Helm, der Hochgeachtete, Betagte, heiratet 1650, † 1698.

- Söhne: 1) David Jakob zum Pflug 1680, der Dornehme, Begüterte, † 1710 als Dorfsteher.
 2) Seligmann Jakob † 1718; sein Sohn: Ephraim Seligmann in der Gans † 1776 und sein Enkel Elias Ephraim † 1794.
 3) Salomon Jakob † 1725.
 4) Eßb Jakob zum goldnen Helm, verheiratet mit Frummet Schnapper, † 1727.

Von diesen Brüdern stammen folgende Zweige der Familie ab:

A) Nachkommen des David Jakob zum Pflug † 1698.

Söhne: 1) Herz David zum weißen Schwan, Höchstherrlicher, ein einflußreicher Jude, † 5. Mai 1707 in Wien, wo er am kaiserlichen Hof für seine Glaubensgenossen wirkte.

- Söhne: a) Michel Herz zum weißen Schwan, heiratet 1703, † 1742.
 Söhne: Abraham Michel † 1756 und Herz Michel † 1759.
 b) Elias Herz zum weißen Schwan, heiratet 1713, † 1750 (1754?).
 Sohn: Herz Elias 1740, † 1779.

2) Salomon David zum Pflug 1699, † 1714.

3) Wolf David zum Pflug 1704, † 1720.

- Söhne: a) Jakob Wolf 1746, † 1760.
 b) David Wolf 1749, † 1759.
 Söhne: Wolf David, reicher Wechseljude, † 1793 (Nachlaß 61 250 Gulden) und Jakob David † 1795 ledig.

B) Nachkommen des Eßb Jakob zum goldnen Helm † 1727.

Sohn: Jakob Eßb, Wechsler zum goldnen Helm 1726, † 1759.

Söhne: 1) Jofel Jakob zum goldnen Helm, verheiratet mit Breinle Falk, † 1778.

- Söhne: a) Jakob Jafel 1770—1843, heiratet 1797 Jofele Bauer.
 Söhne: Feiß Jakob 1840, Eßb Jakob jun. 1839 und Mayer, Wechselmakler, † 1879.
 b) Mayer Jafel 1773—1859, heiratet 1813 Sara Bauer.
 Sohn: Jakob Mayer, Gerümpler.
 c) Eßb Jakob 1776—1832, heiratet 1816 Charlotte Falk.
 Söhne: Justus † 1847 und Sigismund.

2) Mendle Jakob † 1806; 2 ledige Söhne.

3) David Jakob zum goldnen Helm.

- Söhne: Der Wechselmakler Eazarus David 1757—1829 und Jakob David Wohl 1778—1840 (Sohn: David Jakob).

- Häuser: 1) Weißer Schwan (Kiese) 1620—1779.
 2) Goldner Helm 1640
 3) Pflug 1660
 4) Gans neben dem Helm 1712 } noch 1800.

Firmen:

- 1) Wolf David Wohl in Wecheln, etwa 1760—1795.
- 2) Jakob Jackel Wohl im goldnen Helm, später Mainstraße A 41 (Nr. 23), in Eisenwaren, errichtet 1797, seit 1843 Feißt Jakob Wohl, Klostergasse 14, noch 1866.
- 3) Eßb Jakob Wohl jun., ebenfalls in Eisenwaren, errichtet 18. Juni 1834, 1866 Schnurgasse 4.
- 4) Wohl & Maas in der Fahrgasse, in Manufakturwaren, aufgelöst Juni 1839.
- 5) J. D. Wohl, in Manufakturwaren, errichtet Juni 1839, seit März 1840 J. D. Wohl Sohn, Fahrgasse A 119 (Nr. 100), 1866 Töngesgasse 55.
- 6) S. Wohl, Kommission und Spedition (Agenturen), errichtet Januar 1849, noch 1866.

611. **Wolf**, früher **Worms**, eine bekannte Ärzefamilie, welche von der seit 1618 hier ansässigen Familie Worms III. abstammt und seit 1772 den Namen Wolf angenommen hat. Der Erste, welcher Judenarzt wurde, ist Dr. med. Umschel Wolf Worms, Sohn des Wolf Worms, 1721, † 1769, gewesen. Sein Sohn, Dr. med. Wolf Umschel Worms im Bisemknopf, 1772, noch 1810, wurde Dr. Simon Wolf genannt.
 Sohn: Dr. med. Anselm Wolf 1794, † 1847.

Sohn: Dr. med. Elias Wolf nach Amerika.

Ob auch Anton Moriz Wolf 1780—1846, welcher 1809 Hannchen Goldschmidt heiratete und 1817 in London lebte, zu dieser Familie gehört hat, habe ich nicht feststellen können.

611. **Worms I.** Die ersten aus dieser Reichsstadt hier eingewanderten Juden sind Eiebermann 1365—1368, und von 1451—1456 wiederum ein Eiebermann gewesen, welcher für sich, sein Weib und seinen Sohn 55 Gulden Steuer zahlte.

612. **Worms II.**, auch **Wormser**, **Wirmeiß**, **Eugel**, **Storch**, **Stern**, und als Priester auch **Cohn** und **Katz** genannt, die Nachkommen des seit 1485 im Haus zum Bären genannten Vifus (Feibes) von Worms, auch Bing genannt, 1501 †. Da wohl aus keiner anderen Stadt so viele jüdische Familien in Frankfurt eingewandert sind wie gerade aus der alten Reichsstadt Worms am Rhein mit ihrer geheiligten Erde, so wird es der Leser verstehen, daß das Auseinanderhalten und richtige Gruppieren der zahlreichen Träger des Namens Worms fast unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet hat. So sind allein in den Jahren 1585 bis 1656 nicht weniger wie 17 Juden aus Worms infolge ihrer Verheiratung mit hiesigen Jüdinnen in die Stättigkeit aufgenommen worden. Die älteste hier in Betracht kommende Familie Worms verdient jedoch aus verschiedenen Gesichtspunkten besondere Beachtung. Gleich den Familien Cahn an der Pforte, den

Gelhaeuer, Goldschmidt und Oppenheimer läßt sie erkennen, in welcher Weise sich die Juden im 16. Jahrhundert in ihrer Gasse bei ungestörter Entwicklung ausgebreitet und lebenskräftig erwiesen haben und mit welcher bewundernswürdigen Fähigkeit sie an den Rufnamen und an den Wohnhäusern der Voreltern festgehalten haben. Ferner läßt sich bei dieser Familie wie bei den Goldschmidt, Kulp, Wohl, feststellen, daß nicht bloß die Söhne und weiteren männlichen Nachkommen des Stammvaters Difus von Worms, sondern auch die Nachkommen seines seit 1502 genannten Schwiegersohnes Haium von Friedberg zum Bär den Namen Worms geführt haben.

Der Stammvater Difus von Worms (auch Bing) und seine Ehefrau Golde wohnten seit 1485 im Haus zum schwarzen Bär. Im Jahr 1499 wird er noch genannt; 1501 war er bereits verstorben. Seine Wittve lebte noch 1513 in der weißen Rose.

Kinder: 1) Rabbi Gombrecht (Ephraim) im Bär, verheiratet mit Schone, ebenfalls seit 1485 genannt, noch 1498; ein Sohn von ihm (Amschel?) wohnte 1519 in der weißen Rose.

2) Freidlin, 1501 verheiratet mit Joel zum Bär.

3) Gullin, 1502 verheiratet mit dem wohlhabenden Haium von Friedberg zum (schwarzen) Bär, welcher 1540 starb.

4) Adel, 1502 verheiratet mit dem Holländer Jsaak von Pfelstein zum Bär, seit 1509 mit ihrer Mutter Golde in der weißen Rose.

5) Eine Tochter, verheiratet mit Schmul (Samuel) zum Bär.

Der in den Jahren 1505 bis 1540 vielgenannte Rabbi Meier von Worms scheint nicht ein Sohn, sondern ein Enkel des Difus gewesen zu sein.

Die zahlreichen Nachkommen lassen sich am besten nach den von ihnen bewohnten Häusern wie folgt gruppieren:

I. Die Worms im schwarzen Bär.

Diese stammen von Gumpel (Ephraim), einem Sohne des Haium von Friedberg und der Gullin Worms, ab.

Er wohnte 1530 im Haus zum Bär, war mit Reiz verheiratet und starb kurz nach 1560.

Sohn: Jakob Cohen zum schwarzen Bär 1550, 1560 auch zum Brunnen, † 1587, verheiratet mit Zerline.

Söhne: 1) Heyum, Jockels Sohn, zum Bär 1580.

2) Jsaak zum Bär 1577.

3) Liebmann (Elieser) zum Bär 1590, 1620; vermutlich sein Sohn Samuel zum Bär 1620.

4) Joseph Worms, auch Cohen, zum schwarzen Bär 1590, † 1619, verheiratet mit Gutle; seine Söhne Elias (Liebmann) zum schwarzen Bär 1607, † 1663 und Moses † 1633.

II. Die Worms im Engel,

daher auch Engel und wegen ihres zeitweiligen Aufenthaltes in Auerbach an der Bergstraße auch Auerbach genannt, stammen von Simon, dem bereits 1531 verstorbenen Sohne des Hayum von Friedberg und der Golde Worms, ab.

Söhne: 1) Israel Aſcher aus Worms, genannt Auerbach, 1542 zum Bär, seit 1556 im Nebenhaus zum Engel, Eidam des Hähnchen Rothſchild, † 1575 (1585?).

2) Amſchel von der Neustadt zum Bär 1550, 1565 zur Armbruſt, der Gaon, † 1586.

3) Moſes zur Blume † 1574.

4) Saul zum Engel 1556, 1565 zum Brunnen.

Söhne des Israel Aſcher: Simon 1563, Heyum Worms zum Engel 1579 und Josef Moſes † 1602.

Söhne: 1) Simon Heyum zum Engel, heiratet 1611, † 1655.

2) David Worms zum Engel 1611.

3) Jakob zum Engel 1611.

4) Sefle Worms zum Engel 1600.

5) Elias, genannt Auerbach, zum Engel, heiratet 1616, † 1641.

Alles weitere ſiehe bei Auerbach und Engel.

III. Die Worms zum Stern,

daher auch Stern genannt, ſtammen von zwei Söhnen des Rabbi Meier von Worms, Gombrecht zum Stern 1520, ſeit 1560 im Haus zum Fiſch, und Abraham Iſaak zum Storch 1534, ab.

Sohn: Amſchel zum Stern, verheiratet mit Brendel 1560, 1580.

Sohn: Meier zum Stern 1590, wohlhabend. Sein Sohn iſt Amſchel zum Stern 1620 und ſein Enkel der berühmte Rabbi Meier Stern geweſen.

Alles Weitere ſiehe bei Stern I.

IV. Die Worms zum Storch,

daher auch Storch genannt, ſtammen von zwei Söhnen des Rabbi Gombrecht von Worms zum Bär, Jakob und Joſel ab, welche ſeit 1533 im Haus zum Storch wohnten.

Sohn des Jakob: Amſchel (Abraham Aſcher) zum Storch 1550, noch 1570, wohlhabend, verheiratet mit Gullin.

Söhne: 1) Wolf Cohen zum Storch, Tuch- und Seidenhändler, 1577, † 1611.

Sohn: Samuel Storch genannt Kaß † 1633.

2) Joſeph Moſche zum Storch 1577, † 1602.

Sohn: Elias † 1663.

3) Liebmann (Elias) zum Storch, genannt Kaß, heiratet 1593/98, noch 1620, † 1633.

Söhne: a) Wolf Simon Storch genannt Kaß, der Dornehme, † 1682 als Vorsteher.

b) Jsaak Storch † 1647.

c) Amshel Cohen zum Storch, Sohn des Eliefer, heiratet 1625, † 1654.

4) Simon Worms (Cohen) zum Storch † 1632.

Söhne: a) Abraham zum Storch 1603, † 1626.

b) Amshel Worms (Cohen) zum Storch, heiratet 1608, † 1635.

Söhne: Mendle † 1656, Moses † 1657.

Häuser: 1) Bär, später schwarzer Bär, 1485—1663.

2) Weiße Rose 1509—1533.

3) Stern 1520—1630.

4) Storch daneben 1533—1712.

5) Engel neben dem Bär 1536—1656.

6) Armbrust 1565 bis nach 1600.

1613. (u.) **Worms III.**, auch **Wolf**, aufgenommen am 20. November 1618 mit Benjamin (Simon) Wolf Worms zum Vogelgefang, 2400 Gulden reich, bei seiner Verheiratung mit Gudle, Tochter des Joseph zum Vogelgefang. Wolf wohnte 1624 im Nebenhaus zur Amfel und hatte seinen Vater Männle bei sich, welcher sich erst 1632 in die hiesige Stättigkeit aufnehmen ließ.

Söhne: I. Gerson Wormser zum Wolf 1648, † 1666.

Söhne: 1) Simon Wolf † 1672.

2) Aron zum Wolf 1685, † 1712.

Sohn: Mayer Aron, verheiratet mit Male Hirschhorn, 1715 zum Widder, später zum silbernen Leuchter, † 1775.

3) Jhig zum Wolf 1687, † 1732.

II. Amshel † 1689.

Sohn: Wolf Amshel zur schwarzen Tür 1700, † 1739.

Söhne: Dr. Amshel Wolf Worms 1721, † 1769; dessen Nachkommen nannten sich Wolf (siehe diese).

III. Elias Jsaak zum Knoblauch, handelte mit Kattun und Pflüsch, † 1714 zur schwarzen Tür.

Sohn: Jakob Elias zum Knoblauch, Höchsthsteuerter, 1752 tot.

IV. Benedict (Baruch) † 1671.

Söhne: 1) Mayer Benedict † 1714.

Söhne: a) Jsaak Mayer 1720, † 1755.

b) Joel Mayer zum Knoblauch 1700.

Sohn: Edb Joel † 1734 ledig

2) Moses Benedict, 1702 zum silbernen Leuchter, † 1729.

Deffen Sohn war Gabriel Mofes Worms zum Knoblauch 1755, † 1759, der Stammhalter.

Sohn: Mofes Gabriel Worms im kalten Bad 1754, † 1802.

Söhne: 1) Hirsch Mofes Worms im Knoblauch 1755—1829, heiratet 1783 Sorle Worms.

Sohn: Abraham Eob Hirsch 1788—1851, heiratet 1814 Charlotte Wertheim.

Söhne: Wolf 1853 und Martin.

2) Eippmann Mofes † 1782.

Sohn: Gabriel Eippmann 1781—1851, heiratet 1798 Auguste Schnapper.

Sohn: Baruch, später Karl genannt, auswärts.

3) Israel Mofes 1758—1832, heiratet 1783 Clara Joel aus Hühberg.

Söhne: Philipp Israel 1787—1852, David (seit 1848 als Christ Wilhelm Franz), Mofes Israel, auswärts und Joel, auswärts.

4) Gabriel Mofes im Pelikan 1763—1837, heiratet 1791 Sara Reis.

Söhne: Jakob † 1853 zu Mannheim und Eippmann Gabriel † 1851 ledig.

5) Benedict Mofes Worms in der weißen Rose, 1772—1824, heiratet

28. Januar 1795 Schöngge Rothschild, Tochter des Bankiers Maier Amshel Rothschild, geb. 20. August 1771, † 15. Februar 1859, Zeit 53.

Kinder: a) Zerline geb. 1799 heiratet 1819 den Bankier Maier Kevin Beyfus.

b) Salomon Benedict Baron von Worms, 1801—1882, Bankier in London, heiratet Henriette Samuel.

c) Gabriel, 1802—1881, Bankier in London.

d) Henriette, geb. 1803, heiratet 1821 den Handelsmann Salomon Mayer Schnapper.

e) Mofes (Moritz), geb. 1805, † 1867 in England.

f) Bertha, geb. 1811, heiratet 1838 den Handelsmann Louis Stein von Homburg.

Häuser: 1) Vogelgefäng seit 1618.

2) Wolf 1648—1732.

3) Silberner Leuchter 1700—1772.

4) Schwarze Tür 1700—1759.

5) Knoblauch 1700—1796.

6) Kaltes Bad neben dem Storch 1754—1792.

7) Pelikan

8) Weiße Rose | gegen 1800.

Standeserhebung: Osterreich, Adel und Freiherrnstand d. d. Wien 27. März 1871 (Diplom v. 23. April) für den Chef des Bankhauses G. & S. Worms in London, Salomon Benedict Worms, als Ritter der Eisernen Krone II. Klasse; in Großbritannien genehmigt 10. August 1874.

Firmen:

- 1) Moses & Jakob (Gabriel) Worms im kalten Bad, errichtet 18. September 1781, seit 1791 allein fortgeführt von Moses Gabriel Worms und seinem Sohne Gabriel unter der firma: Moses Gabriel Worms & Sohn, Schnurgasse L 80 (Nr. 39), in allen Gattungen Seiden-, Sammt-, flor-, Wollen- und Keinenband, Näh- und Steppseide.
- 2) Hirsch & Israel Worms in der Fahrgasse in der Scheuer, in Seiden-, Baumwollen, Kattun und Florädern, errichtet 1791, getrennt in folgende zwei firmen:
- 3) Hirsch Moses Worms, Fahrgasse H 35 (Nr. 89), in Kattun, seidene Tüchern, Strümpfen, Handschuhen, später in englischen, sächsischen und schweizer Manufakturwaren, seit 1829 Hirsch Moses Worms Sohn, Schnurgasse L 69 (Nr. 15), in Manufakturwaren, erloschen 1851.
- 4) Israel Moses Worms, Schnurgasse H 54 (Nr. 14), dann neue Kräme, in wollenen und gedruckten Waren, dann in Baumwollwaren, zuletzt in Strohhüten, erloschen 1840.
- 5) Benedict Moses Worms, Fahrgasse im Würzburger Eck, in Bandwaren, 1795 errichtet, 1820 auf dem Liebfrauenberg an der Siegelgasse G 56 (Nr. 22), in englischen Manufakturwaren, erloschen 1825.
- 6) Gabriel Ludwig Worms, Schnurgasse im Mörzel K 114 (Nr. 55), in Bandwaren, bereits 1809, seit 1826 Gabriel Eippmann Worms, in Seiden- und Bandwaren, 1835 auf dem Römerberg K 150 (Nr. 30).
- 7) Philipp Israel Worms, am Eck der Schnur- und Borngasse, in Manufakturwaren, errichtet 20. September 1827.
- 8) Eippmann Worms, in Manufakturwaren, errichtet Januar 1836.
- 9) Wolff Worms, Bleidenstraße 33, in Manufakturwaren, Kommission und Spedition, errichtet 4. September 1845, später Fahrgasse 80, in Papier und Schreibmaterialien, noch 1866.

614. **Worms IV.**, aufgenommen am 21. Oktober 1641 mit Samuel (Meschulam) zur Stelz, Sohn des Mardochai, bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des Meier zur Stelz. Er starb 1685 und wird als der „fromme, Vornehme“ gepriesen. Sein Bruder scheint der am 4. Juni 1650 aufgenommene Sugmann zur Ampel und einer seiner Nachkommen der um 1750 lebende Josef Worms gewesen zu sein.

Sohn: Samuel Joseph Worms, 1741—1828, Handelsmann, heiratet 1780 Heble Hanau.

Sohn: Joseph Samuel, Handelsmann, † 1861 ledig.

firma: Samuel Worms, Schnurgasse L 79 (Nr. 35), in Uhren und Ausschnittwaren.

615. **Worms V.** im weißen Löwen, aufgenommen an Ostern 1645 mit Alexander zum weißen Löwen, Sohn des David, bei seiner Verheiratung mit Freible, Tochter des Umschel Oppenheim zum weißen Löwen. Er starb bereits 1657 unter Hinterlassung eines Sohnes Eöb Alexander, welcher 1681 im weißen Löwen heiratete und 1731 starb.

Haus: Weißer Löwe 1645—1731.

616. **Worms VI.**, aufgenommen am 12. Juni 1656 mit Abraham zum Weinsafz bei seiner Verheiratung mit Köfite, Tochter des Umschel zum Weinsafz.

Sohn: Israel Abraham zum Rosenkranz † 1740.

Söhne: 1) Abraham Israel † 1779 ledig.

2) Mayer Israel zum roten Widder † 1743.

Söhne: a) Joseph Mayer † 1799.

b) Moses Mayer 1757, † 1791.

Häuser: 1) Weinsafz seit 1656.

2) Rosenkranz 1694—1740.

617. **Worms VII.**, aufgenommen am 19. Juli 1666 mit Eöw (Juda) von Worms zur Glocke, Sohn des Ascher Uri, bei seiner Verheiratung mit Beöle Fulb, Tochter des Aron Fulb zur Glocke. Er war Beglaubter der Gemeinde und starb 1710.

Söhne: 1) Nathan Eöb zum Elefant 1708, † 1740.

2) Jakob Eöb zum Elefant 1706, † 1754.

Sohn: Aron Jakob 1741, † 1772.

Sohn: Nathan Aron Worms, Altkleiderhändler im Elefanten, Judengasse 104, 1750—1827, heiratet 1795 Esther Öttingen.

Söhne: Pinkus Nathan, Handelsmann, † 1881 und Aron † 1854.

Häuser: 1) Glocke seit 1666.

2) Elefant 1706—1843.

618. **Worms VIII.**, auch **Ituma** und **Rome**, aufgenommen im Jahr 1688 mit Josmann, Sohn des Samuel, † 1701. Dessen Söhne waren Samuel † 1702, Jakob Joel † 1735 und Bär zum goldnen Schwan † 1715. Des Letzteren Sohn war Josmann Bär zur roten Rose † 1765.

Söhne: 1) Bär Josmann, † 1770.

2) Nathan Josmann, † 1798 ledig.

3) Samuel Joseph 1741—1818 (fraglich), siehe Worms IV.

619. **Worms IX.**, aufgenommen im Jahr 1849 mit dem Gerümpel, dann Metzger Abraham Moses Worms aus Offenbach, 1816—1883, bei seiner Verheiratung mit Theresie Fuchs; sein Sohn ist der Gemeindefchreiber Daniel August Worms geb. 1854.

Außer den genannten Familien Worms sind noch folgende aus Worms hier eingewanderte Juden zu nennen, deren Familien nicht von Dauer gewesen sind und meist bald wieder verschwinden:

- 1) Salomon zur Gerns, 1585 aufgenommen bei seiner Verheiratung mit einer Tochter des verstorbenen Simon von Günstburg zur Gerns, noch 1610.
- 2) Sußmann zur Traube, aufgenommen 28. April 1590 bei seiner Verheiratung mit einer Stieftochter des Seligmann zur Taube.
- 3) Jodest zum Weinheber, 27. November 1604 bei seiner Verheiratung mit Reiz zum Weinheber, † 1607.
- 4) Lew zum Kranich, 16. Mai 1611 bei seiner Verheiratung mit Jakobs Tochter zum Kranich.
- 5) Lazarus (Elieser) zur Zange, 1800 Gulden reich, 5. März 1622 bei seiner Verheiratung mit Hündle, Tochter des Salomon zur Zange.
- 6) Josef von Worms, 28. November 1623.
- 7) Salomon zum Drachen, 8000 Gulden reich, 13. Oktober 1626 bei seiner Verheiratung mit der Wittwe des Jaak zum Drachen.
- 8) Berle zum Notfall, 1500 Gulden reich, 14. März 1634 bei seiner Verheiratung mit Vogel zum Notfall.
- 9) Beer zur Stadt Günstburg, 1000 Gulden reich, 15. Oktober 1640 bei seiner Verheiratung mit Hündle zur Stadt Günstburg. Sein Sohn Jakob 1680 und dessen Nachkommen wurden Günstburg genannt.
- 10) Salomon zur Scheuer, 18. Mai 1643 bei seiner Verheiratung mit Sara zur Scheuer.

620. **Würzburg I.**, zuerst genannt mit dem Juden Josef in, 1369—1379, welcher in den Jahren 1369 und 1370 für Rechnung der Stadt das steinerne Judenhaus, später Einwandhaus genannt, erbaute und insgesamt 1755 Gulden hierfür auswendete, von welcher Summe ihm der Frankfurter Rat im Jahr 1376 auf Grund einer Schuldschreibung einen Teilbetrag von 1200 Gulden zurückzahlte. Er hat wohl deshalb keine Steuern bezahlt, weil er sie auf seine Baugeldforderung gegen die Stadt verrechnete. Zuletzt wird er im Jahr 1379 genannt.

621. **Würzburg II.** folgende Träger dieses Namens werden hier genannt:

- 1) Salomon (Schlomm) von Würzburg zur Stege, 6000 Gulden reich, 1600, 1610.
- 2) Johanna, das Weib des Hirsch von Würzburg, zahlt 1610 die höchste Steuer.
- 3) Geß von Würzburg, aufgenommen am 29. Mai 1651 bei seiner Verheiratung mit Güttele Schuster, Tochter des Meyer Schuster zur gelben Rose, mütterlicher Stammvater der Geß und Umschel.
- 4) Moses Kalmann Würzburg, Sohn des Eljakim, der Begüterte, Vorsteher des Gemeindebezirks Würzburg, † 1709.

622. **Zirndorfer**, früher **Rosenstein**, aufgenommen im Jahr 1816 mit dem Lehrer an der israelitischen Realschule Nathan Zirndorfer 1781—1856, einem Sohne des Gabriel Rosenstein zu Zirndorf in Franken, bei seiner Verheiratung mit Gretchen Jung. Söhne: Simon Eduard, Dr. phil. und Literat, Hermann, Dr. phil. und Lehrer an der Realschule, 1817—1894, Carl, 1824—1885, und Jakob, 1862 in Wien.

623. **Zunz**, auch **Zuntz**, eine alte, nach ihrer Herkunft, der niederrheinischen Stadt Zons am Rhein bei Neuß, benannte, im Jahr 1495 mit Michael von Zons, Sohn des Pefach, aufgenommenen Familie. Michael brachte seine Mutter, sein Weib Hündle und mehrere Kinder mit, wohnte im Haus zur Kanne und starb bereits im Jahr 1508. Die Wittwe bezog hierauf mit ihrem Schwiegerohn Aberlin Neumark (siehe Wohl I. und Schwarzschild) das Haus zur Eisse. Sein Sohn Hirtz wohnte seit seiner Verheiratung mit Jachant, einer Tochter des verstorbenen Calmann Cahn und der Schönlin, im Jahr 1515 bei seiner Schwiegermutter im Cahn'schen Haus an der Pforte, bis im Jahr 1530 ein zum Haus gehöriger Stall für ihn und seine Familie unter dem Namen zur Sonne als Wohnhaus ausgebaut wurde. Er starb kurz nach 1549, während seine Wittwe Jachant zur Sonne noch im Jahr 1560 erwähnt wird. Infolge eines Irrthums ist diese unter dem Namen „Agathe“ zur Stammutter der Familie Speyer gemacht und ihre in den Häusern zur Sonne und zum Holderbaum wohnende Nachkommen bis etwa 1650 in dem Speyerschen Familienbuch verzeichnet worden. Sowohl der Sohn des Hirtz Zunz und der Jachant, Michael zur Sonne † 1585, gepriesen als der kundige Kenker der Gemeinde, als der bescheidene Dulder, wie auch dessen zwei Söhne:

- 1) Hertz (Hirtz) Zunz zur Sonne † 1626, welcher 1595 den Hollunderbaum erbaute und außerdem die Häuser zur Neuß (1586) und zum goldnen Hirsch (1611) besaß, und
- 2) Lew Zunz zur Sonne und Hollunderbaum, † 1632, ein Mann der Lehre, eine Tierde der Zeit, waren sehr wohlhabend.

Deren Nachkommen blieben in den genannten Häusern bis in das 19. Jahrhundert wohnen und erfreuten sich in der Judengasse großen Ansehens. So lebte am Anfang des 18. Jahrhunderts ein Michael Alexander Zunz, welcher ganz erhebliche Wechselgeschäfte nach Amsterdam, Hamburg, Wien, Metz und Nancy machte, jedoch das unverschuldete Unglück hatte, im Jahr 1717 bei dem großen Falliment von Samuel & Meyer Leoy in Nancy wegen 60000 Gulden Wechsel, welche diese auf ihn gezogen hatten, in Wien auf Betreiben des Kaufmanns Eberhardt 18 Wochen in Haft gehalten zu werden. Es sind zwei Linien der Familie zu unterscheiden, welche von den zwei oben erwähnten Brüdern Hertz und Eß abstammen.

I. Nachkommen des Hertz † 1626.

Sohn: Moses Zunz, 1610 zum goldnen Hirsch.

Sohn: Michel Moses Zunz zum Holderbaum, genannt Fahrgaß, heiratet 1641, † 1679 als Vorsteher, „welcher stets den Weg der Gerechtigkeit wandelte.“

Söhne: 1) Hertz zum Holderbaum, der Hochgeachtete, † 1700.

2) Moses, † 1698 als Vorsteher, gepriesen als der Bescheidene und Fromme, der seine Augen stets dem Bösen verschlossen hielt.

Sohn: Meier Moses 1719, † 1761.

- 3) Eazarus Michel, genannt Fahrgaß, noch 1726.
- 4) Salomon Michel, genannt Fahrgaß, † 1744 sehr alt.
- 5) Jakob Junz zum Holderbaum, Tuchhändler, heiratet 1683, † 1735.

Die Familie wurde fortgesetzt durch die drei Söhne des in der Mitte des 18. Jahrhunderts lebenden Herz Junz.

Söhne: 1) Salomon Herz, Handelsmann in der bunten Kirchsche, 1741—1810, heiratet 1776 Hanna Ruffelsheim.

Söhne: a) Sußmann Salomon, Kleinhändler, Bornheimerstraße 4, † 1855.

b) Jsaak Salomon, Wechselmakler, 1780—1848, heiratet 1800 Esther Oppenheimer.

c) Jachiel, Handelsmann, 1790—1875.

Söhne: Siegmund geb. 1806, Wechselmakler, und Salomon Jsaak geb. 1814, ebenfalls Wechselmakler.

2) Jakob Herz 1749—1826, heiratet 1779 Edel Reiß.

Söhne: a) Salomon † 1851 ledig.

b) Heinrich Jakob, 1782—1839, Wechselmakler.

Söhne: Michel und Franz.

3) Alexander Herz, Gerümpler, 1755—1836, heiratet 1786 Heila Cahn.

Sohn: Herz Alexander Junz, 1792—1857, Schuhmachermeister, Judengasse 99.

II. Nachkommen des Eßb † 1631.

Söhne: 1) Michael zum Holderbaum, heiratet 1606.

2) Feibesck † 1652 und

3) Herz, 1606, der Lautere, Edle, † 1673.

Söhne: a) Simon Wolf zum Hollunderbaum, der Hochgeachtete, der mit ganzer Seele Gott diente, † 1707.

b) Umschel zur Silbertron, der Geachtete, zu jeder guten Tat bereit, † 1706.

Söhne: a) Herz Umschel zum Holderbaum, 1680, † 1707.

β) Eßb Umschel zum Holderbaum † 1740.

γ) Aron Umschel zum goldnen Affen.

Dieser Zweig wurde fortgesetzt durch Herz Umschel Junz 1744—1817, welcher 1769 Selchen Heß heiratete.

Söhne: 1) Umschel Herz 1813.

2) David Herz 1773—1808, heiratet 1798 Jendle Schnapper.

Söhne: a) Umschel David 1800—1852, heiratet 1850.

b) Salomon David 1801—1848, heiratet 1834.

c) Nathan † 1828.

3) Löb Herz Junz, Bankier, 1775—1831, heiratet 1800 Gätle (Jette) Gumpert.
Sohn: Gumpertz Löb, Bankier.

4) Aron Herz, Kattun- und Leinwandhändler.

Häuser: 1) Kanne 1495—1508.

2) Kille seit 1509.

3) Pforte 1515—1530.

4) Sonne daneben 1530 bis gegen 1700.

5) Kreuz 1585—1631.

6) Holderbaum 1595 bis nach 1800.

7) Goldener Hirsch 1596—1640.

8) Goldener Affe 1720—1884.

9) Bunte Kirsche
10) Gelbe Rose } um 1750.

Firmen:

1) Michael Alexander Junz, in Wechsell, 1717.

2) Salomon Herz Junz in der bunten Kirsch, errichtet um 1770, seit 1810
Isaac Junz im Johanniterhof am Eck der Fahr- und Schnurgasse, mit wollenen
Tüchern, Kasimir, Manchester, Moulton, 1815 in der Schnurgasse am Eck der
Graubengasse, in langen Waren, 1821 erloschen.

3) Junz & Reiß, Schnurgasse L 40 und 41 (Nr. 13), in Mode- und Galanteriewaren,
errichtet 1779 von Jakob Herz Junz und Isaaß Michael Reiß, seit 15. November
1810 als Inhaber Heinrich Jakob Junz und Isaaß Michael Reiß.

4) Löb Herz Junz in der Bornheimerstraße B 22 (Nr. 3), in Geldsorten und
Wechsell, 1814, noch 1866.

5) David Herz Junz Wittib, Schnurgasse L 37 (Nr. 7), in Kattun, Baum-
wollenzeug, Barchent, Leinwand, Vieber, Flanell, 1826, erloschen 1852.

6) Amshel David Junz, in Manufakturwaren, errichtet Januar 1828.

7) Jachiel Junz, Bornheimerstraße B 7 (Nr. 4), in Manufakturwaren, errichtet
September 1829, später Schnurgasse L 37 (Nr. 7).

8) Süßmann Junz, in Manufakturwaren en gros & en détail, errichtet Oktober
1830.

9) Siegmund Junz, Schnurgasse G 81 (Nr. 38), in Kolonialwaren, 1835.

10) Salomon David Junz, Schnurgasse 7, in Manufakturwaren en gros & en
détail, errichtet Juni 1836, noch 1866.

624. Zwi, deutsch Hirsch, der Name folgender zweier Oberrabbiner.

1) Jakob Josua Zwi (Hirsch), auch Falk und Lemberg genannt, aus Krakau, ver-
heiratet mit Gutle Eger, berufen 1741, † 11. Januar 1756 zu Offenbach.

2) Abraham Zwi (Hirsch) Eissa aus Messeritsch, berufen 1759, † 22. September 1768.
Sohn: Hirsch Abraham, verheiratet mit Zippora, Tochter des Marg Eissa,
† 25. Februar 1777.

625. **Synonge**, eine Arztfamilie, welche vielleicht aus Zeiningen bei Rheinfelden stammt. Im Jahr 1490 werden zugleich der Judenarzt Salmon von Synonge und sein Sohn Josef, der ebenfalls Arzt war, im Haus zur weißen Rose genannt. Ersterer war 1495 tot, letzterer wird im Jahr 1503 zugleich als Besitzer des Färberhäuschens zum Elefanten genannt.

Er zahlte 52 Gulden Steuer und hielt sich zwei Dienstmägde, einen Knaben und einen Knecht zu seiner Bedienung. Er scheint 1503 gestorben zu sein, da er seit diesem Jahr nicht mehr genannt wird.

Häuser: 1) Weiße Rose 1490—1503.

2) Elefant 1503.

Vierter Teil.

Altersfolge der 625 jüdischen Familien.

Obgleich keine deutsche Stadt einen solchen Stamm alter Familien aufzuweisen haben wird wie unsere vormalige freie Stadt Frankfurt a. M., so hat doch das von mir vor 10 Jahren herausgegebene Frankfurter Bürgerbuch den Beweis geliefert, daß im Allgemeinen das Alter der christlichen Familien wesentlich überschätzt worden ist. Bis zu Luthers Zeiten lassen sich nur etwa 20 Familien, an deren Spitze die Holzhausen, zurückverfolgen. Gegenüber dieser Feststellung muß das von mir nunmehr nachgewiesene Alter der hiesigen Judenschaft als ein ganz erstaunliches bezeichnet werden. Gerade die bekanntesten und mitgliederreichsten Familien wie die Junz (1495), Rindskopf (1498), Doctor und Dondorf (1499), Schwarzschild (1499), Cahn, Schiff und Spanier (1505), Goldschmidt (1521), Landau und Ochs (1523), Haas, Kann, Beer und Stern (1530), Hahn und Rothschild (1530), Oppenheimer (1531) und viele andere sind in der Zeit vor 1550 hier eingewandert und bilden heute noch wie vor dreihundert und mehr Jahren den wichtigsten Bestandteil der jüdischen Gemeinde. Die im folgenden mitgeteilte Altersfolge der jüdischen Familien liefert sogar den sicheren Beweis, daß unter ihnen nicht nur verhältnismäßig, sondern auch absolut mehr alte Familien vorhanden sind wie unter der ganzen übrigen Bevölkerung unserer Stadt.

1) Spire (Speyer)	1316.	12) Worms I.	1365.
2) Mintzenberg	1328.	13) Gemünd	1365.
3) Storch I.	1341.	14) Arweiler I.	1367.
4) Erfurt		15) Mittenberg	1367.
5) Straßburg	1353.	16) Oppenheim I.	1367.
6) Staffel I.	1360.	17) Würzburg I.	1369.
7) Mainz I.	1360.	18) Jerusalem (Chrin).	1370.
8) Seligenstadt.	1360.	19) Dieburg	1372.
9) Marburg.	1363.	20) Gelfhäuser I.	1373.
10) Koblenz I.	1364.	21) Mittenberg II.	1375.
11) Fulda (Fulb) I.	1365.	22) Windecken (Wing) I.	1376.
		23) Technich (Tennich) I.	1378.

24) Nordhausen	1385.	61) Nürnberg II.	1498.	
25) Nürnberg I.	1388.	62) Praunheim	1498.	
26) Gang I.	1389.	63) Sack	1499.	
27) Ottenborn (Ottenborn)	1390.	64) Kindfuß (1514)		
28) Rottenburg	1391.	65) Kindshopf (1603)		
29) Sacharach I.	1391.	66) Kütten (1842)		
30) Epstein I. zum Storch	1392.	67) Koberth (1848)		
31) Hanau I.	1393.	68) Kimo (1848)		
32) Kün, auch Technich	1393.	69) Kicard (1857)		
33) Sutzbach I.	1397.	70) Küttenau (1860)		
34) Kreuznach	1400.	71) Kihoff (1867)		
35) Friedberg I.	1420.	72) Buchsbaum		
36) Amnagen	1424.	73) Buchsbaum-Kassel (1634)	1499.	
37) Bing I.	1428.	74) Buchsbaum-Anna (1693)		
38) Tahnstein	1432.	75) Birnbaum (1560)		
39) Kugsburg	1438.	76) Doctor (1669)		
40) Kronberg I.	1439.	77) Dondorf (1840)		
41) Werrheim I.	1450.	78) Neukirch (1840)		
		79) Neumark		
		80) Schwarzschild (1556)		
42) Mainz II.	1463.	81) Wohl I. (1600)		1499.
43) Gengen	1465.	82) Pfann I. (1604)		
44) Titzelnburg	1470.	83) Wessen (Wesen?)	1499.	
45) Tauba	1472.	84) Fritzlar	1499.	
46) Eßlingen	1473.	85) Rheinbach	1499.	
47) Emmerich I.	1473.	86) Eger I.	1500.	
48) Schames I. (1505)	1473.	87) Friedberg II.	1502.	
49) Weisenau	1473.	88) Iffelstein	1502.	
50) Bahrenhausen	1477.	89) Cahn (Cohen, Katz)	1505.	
51) Schaffhausen	1482.	90) Schiff (1600)		
52) Worms II.	1485.	91) Webel (1601)		
53) Stern I. (1520)		92) Papagei (1600)		
54) Storch II. (1533)	1485.	93) Neugaß (1611)		
55) Heß, auch Hessen		94) Pfann II. (1620)		
56) Mergentheim I.	1490.	95) Spanier (1620)		
57) Zynonge, auch Hofe I.	1490.	96) Hannover (1620)		
58) Kronberg II. (Gelhäuser)	1490.	97) Mayer I. (1683)		
59) Poppfingen	1495.	98) Tessel (1703)		
60) Lunz	1495.	99) Weismar	1505.	

100) Selhaeuser II., auch Kronberg	1505.	139) Tebi	
101) Hechingen	1506.	140) Spira	
102) Friedberg	1507.	141) Hab (1560)	1530.
103) Koch		142) Halbmond (1577)	
104) Wichte	1508.	143) Dann (1590)	
105) Weiszenburg (Weinsburg)	1508.	144) Bing II.	
106) Heilpern (Heilbronn)	1508.	145) Later (Leiter)	1530.
107) Technich II.	1508.	146) Maag I. (1560)	
108) Hufeisen (1570)		147) Bing III., auch Katz	
109) Schaffenburg (Kofe)	1509.	148) Strauß (1545)	1530.
110) Sichel (1550)		149) Spiegel (1550)	
111) Neustadt	1512.	150) Hebstock (1588)	
112) Bacharach	1516.	151) Bing IV.	
113) Waag-Bacharach (1565)		152) Haag	
114) Knoblauch (1550)		153) Grotwohl (1560)	
115) Drach, auch May (1592)		154) Schuch (1560)	1530.
116) Lindwurm (1592)		155) Mann (1620)	
117) Kofe (1617)		156) Stern (1660)	
118) Tils (1654)	1520.	157) Beer (1660)	
119) Weil		158) Silberkron (1700)	
120) Goldschmidt I.		159) Fleisch, auch Birnbaum	1530.
121) Honig (1560)	1521.	160) Frankfurter	
122) Pfau (1560)		161) Hahn	
123) Parnes I. (1588)		162) Hochschild (1567)	
124) Hirschhorn II. (1711)		163) Schweim (1630)	1530.
125) Temgo		164) Bauer (1660)	
126) Mantua	1521.	165) Mann (1730)	
127) Dammhausen	1523.	166) Beer (1770)	
128) Landau		167) Ostheim, auch Metzlar	1530.
129) Ochs (1550)		168) Oppenheim, auch Heidelberg	
130) Weischild (1580)		169) Hirschhorn I. (1575)	1531.
131) Buch (1620)	1523.	170) Otten (1816)	
132) Wimpfen (1630)		171) Obrell (1840)	
133) Maag II. (1635)		172) Opfin (1849)	
134) Hert; I. (1721)		173) Schwabach	
135) Friedleben (1830)		174) Schepner	
136) Ostwalt (1857)		175) Deutz I. (1544)	1535.
137) Boppard	1529.	176) Embden II. (1595)	
138) Crebes	1530.	177) Bepfuß (1700)	

178	Bing V.		218	Nörblingen	1565.
179	Bapp (1596)	1540.	219	Günzburg II.	1567.
180	Bonn	1542.	220	Ginz (1620)	1570.
181	Deutz II.	1544.	221	Wiegßbaden	1570.
182	Bing VI. zur Reuß		222	Torle I.	1570.
183	Kreuz, Kreis (1592)	1550.	223	Amorsweiler	1570.
184	Bajan, Dain (1700)		224	Günzburg IV.	
185	Elliffen (1809)		225	Tebi III.	1570.
186	Wachenheim	1550.	226	Eul (1595)	
187	Auerbach	1550.	227	Günzburg III.	1575.
188	Engel	1550.	228	Selhäuser V.	1577.
189	Epstein II.		229	Mainz IV.	1577.
190	Faldt (1590)		230	Neuburg	1582.
191	Abfer (1650)	1550.	231	Emden L.	1584.
192	Schwarzabler		232	Grünhut	
193	Schreiber (1700)		233	Wetzlar L. (Ostheim)	1585.
194	Mainz III.		234	Wertheim II.	1585.
195	Gang II. (1560)	1550.	235	Günzburg V.	1587.
196	Metz L. (1595)		236	Harum	1587.
197	Minden	1550.	237	Metz II., auch Menz	1588.
198	Nium	1550.	238	Dorum (Friedberg)	1589.
199	Selhäuser III.	1550.	239	Harum II.	1590.
200	Necht (1556)		240	Fuchß	
201	Selhäuser IV.		241	Küng	1590.
202	Kulp (1592)	1550.	242	Kaiser (Chasan)	
203	Mayer (1785)		243	Schwaß L.	1590.
204	Kulp (1800)		244	Kemilt	1590.
205	Mainz V.		245	Mainz VI.	1590.
206	Wiegßheim	1550.	246	Wetzlar II. (Ostheim)	1590.
207	Schloß		247	Tebi II.	
208	Schöcher		248	Tangenbach	1590.
209	Bischofsheim	1556.	249	Kreuß	
210	Breitingen	1556.	250	Tebi V. zur Eille	1590.
211	Dürnwangen	1556.	251	Fürth I.	1591.
212	Durlach	1560.	252	Koblensz II.	1591.
213	Laub	1560.	253	Tebi IV.	1592.
214	Günzburg L.		254	Friedberg IV.	
215	Stiebel (1580)	1560.	255	Wetzlar III. (Ostheim)	1592.
216	Steffens (1849)		256	Hagenau (Kiß)	1593.
217	Steger (1856)		257	Daibenbach	1594.

258	Mainz VII.	1595.	297	Homburg I., auch Hamburg	1620.
259	Göttingen	1597.	298	Kemnit	1620.
260	Dibelsheim	1600.	299	Wohl II. (Hildesheim)	1620.
261	Hanau II., auch Henz.	1600.	300	Urfel	1620.
262	Geiger, auch Geper.	1600.	301	Wetterhahn	1620.
263	Kub	1600.	302	Öttingen-Schuster	} 1621.
264	Kußbaum	1600.	303	Mendler (1700)	
265	Müller	1600.	304	Schwab II. (1718)	
266	Zum Kobrigo	1600.	305	Kmschel (1720)	
267	Selsburg, auch Homburg.	1600.	306	Getz (1750)	
268	Welfsch	1600.	307	Gätz (1814)	} 1622.
269	Windmühl	1600.	308	Mainz IX.	
270	Würzburg II.	1600.	309	Nschaffenburg III.	1625
271	Karlstadt	1602.	310	Deutz III.	1625.
272	Kuch, Kch.	1603.	311	Niederhoffsheim L.	1624.
273	Hatten	1604.	312	Pferdsheim L.	1625.
274	Mainz VIII.	1604.	313	Korbart	1625.
275	Hofe	1604.	314	Craub	1625.
276	Weiler	1606.	315	Effe, Lehmann	1626.
277	Koblenz IV.	1606.	316	Hebbernsheim	1626.
278	Grünebaum	1607.	317	Erlebach	1626.
279	Eibelsstadt	1608.	318	Helm (Hofe)	1627.
280	Ulingen	1608.	319	Cohen L.	1628.
281	Hortwitz	1609.	320	Prag	1628.
282	Verona	1610.	321	Altmühl.	1650.
283	Wetzlar IV.	1610.	322	Hamburg L.	1650.
284	Wetz III.	1611.	323	Kabisch	1651.
285	Tebi VI. zum Sperber.	} 1611.	324	Minden II.	1651.
286	Pikart II. (1717)		325	Fulb II.	1655.
287	Löwenich (1800)		326	Bing VII.	} 1654.
288	Cassel (1800)		327	Binge	
		328	Bingo		
289	Krebstoch	1616.	329	Bing VIII.	1654.
290	Kausch	1618.	330	Goldschmidt-Kassel	1654.
291	Worms III.	} 1618.	331	Bingwanger	1654.
292	Wolf (1772)		332	Arweiler	1654.
293	Koblenz III.	1619.	333	Ulif	1654.
294	Nschaffenburg II.	1620.	334	Hanau III.	1654.
295	Hoch	1620.	335	Fulb III.	1659.
296	Wetz III.	1620.	336	Frank	1640.

337) Worms IV.		1640.	377) Kuffelsheim	1663.
338) Schames II.		1640.	378) Elfaß	1664.
339) Hanau IV.		1640.	379) Ebingen	1664.
340) Eger II.		1641.	380) Worms VII.	1666.
341) Hanau VI.		1641.	381) Keibnowter	1667.
342) Tefmann		1641.	382) Warburg	1671.
343) Kett, auch Mainz		1643.	383) Duffelsheim	1675.
344) Crier		1644.	384) Heß II.	1679.
345) Dreher		1644.		
346) Flörghelm I. gen. Schames		1644.	385) Butzbach II.	1680.
347) Wetter		1644.	386) Espingen	1680.
348) Speyer II.		1644.	387) Flörghelm II.	1680.
349) Baf, auch Samst		1644.	388) Crier II.	1680.
350) Simons (1816)		1644.	389) Wertheim III.	1680.
351) Hamburg I.		1645.	390) Obteroth	1680.
352) Seilburg (Homburg)		1645.	391) Schott (Schatten)	1681.
353) Metz IV.		1645.	392) Schlesinger I.	1681.
354) Günzburg VI.		1645.	393) Stogau	1681.
355) Nördlinger II.		1645.	394) Amsterdam I.	1686.
356) Brihl		1645.	395) Jerusalem II.	1686.
357) Bing IX.		1645.	396) Rome II. (Worms)	1688.
358) Deutz IV.		1645.	397) Esroger	1689.
359) Worms V.		1645.	398) Essig	1689.
360) Hanau VII.		1647.	399) Hanfen	1689.
361) Diener		1648.	400) Mannheim I.	1689.
362) Goldschmidt-Hamel		1648.	401) Wetter	1689.
363) Emmerich II.		1649.	402) Gamburg	1690.
364) Kirchheim (Chafen)		1650.	403) Koch II.	1690.
365) Metz V.		1651.	404) Ballin	1695.
366) Würzburg III.		1651.	405) Chafen	1700.
367) Rome I. (Worms)		1653.	406) Eugers	1700.
368) Hamburg II.		1654.	407) Enofch	1700.
369) Torie		1654.	408) Fränkel I.	1700.
370) Taubenheim		1655.	409) Guggenheim	1700.
371) Worms VI.		1656.	410) Halle I.	1700.
372) Bingo I.		1657.	411) Hannstadt	1700.
373) Wallich, auch Hofe VIII.		1657.	412) Koblenz V.	1700.
374) Speyer III.		1660.	413) Mainz X.	1700.
375) Darmstädter		1662.	414) Marsch	1700.
376) Emden III.		1662.	415) Keinganum	1700.

416) Kören	1700.	454) Buseck	1737.
417) Behrens (Hannover)	1705.	455) Sinzheim I.	1739.
418) Gumperz II. (Emmerich)	1705.	456) Halle II.	1740.
419) Neuburg II.	1705.	457) Hertz II.	
420) Kören	1707.	458) May II.	1740.
421) Berlin (Berlin)	1708.	459) Mergentheim	1740.
422) Hadamar	1709.	460) Schweich	1740.
423) Kopenhagen	1710.	461) Weißweiler	1740.
424) Modena	1710.	462) Cöplitz	1740.
425) Platz	1710.	463) Worms VII.	1740.
426) Hanau VIII.	1711.	464) Nilmann I.	1741.
		465) Wallau	1742.
427) Amsterdam II.	1712.	466) Töhren	1743.
428) Fränkel II.	1712.	467) Schnatig	1743.
429) Friedberg V., auch Durlacher	1715.	468) Austerlitz, auch Chafen	1743.
430) St. Goar	1715.	469) Elfeld (Weper)	1745.
431) Goggesch	1715.	470) Cleve (Clus)	1748.
432) Schwalbach	1715.	471) Halberstadt	1748.
433) Nielefeld	1716.	472) Uffenheim	1748.
434) Cahn II. gen. Popers	1717.	473) Xenstein	1749.
435) Ellingen	1717.	474) Gumperz III.	1750.
436) Picart II., auch Tebn	1717.	475) Wetzlar VI.	1750.
437) Pfersheim II.	1718.	476) Regensburg	1750.
438) Amsterdam III.	1719.	477) Karpeles	1752.
439) Aüt	1720.	478) Hirsch I.	1756.
440) Braunschweig	1720.	479) Temle (Wessauer)	1758.
441) Burg	1720.	480) Fränkel II.	1760.
442) Tordj	1720.	481) Fürth II.	1760.
443) Sondheim	1720.	482) Hamburg IV.	1760.
444) Schwalbach II.	1720.	483) Moselli	
445) Wertheim V.	1720.	484) Hanau IX.	1760.
446) Hertz I.	1721.	485) Spiro	1760.
447) Wockenheim	1723.	486) Nilmann II.	1761.
448) Gundersheim	1725.	487) Schlesinger II.	1762.
449) Wetzlar V.	1725.	488) Bamberger I.	1762.
450) Ansbach	1726.	489) Kunhel	1765.
451) Dresden	1730.	490) Hamburg III.	1769.
452) Hannover II.	1730.	491) Wertheimber	1769.
453) Saarlouis	1730.	492) Wesel	1769.
		493) Heinemann	1770.

494) Kintel	1770.	552) Gumperz IV., auch	
495) Falkenstein (1800)	1770.	Emmerich	1808.
496) Hohenemser	1770.	553) Niederhofheim II.	1809.
497) Hinzheimer II.	1770.	554) Schlefinger IV.	1809.
498) Neustädtel	1772.	555) Sugenheim	1810.
499) Feibel	1777.	556) Verign	1811.
500) Wottwieß	1780.	557) Gerson	1811.
501) Kirchheim	1780.	558) Menho	1812.
502) Baruch (Börne)	1781.	559) Oppenheim III.	1812.
503) Preßburg	1790.	540) Sulzbach	1812.
504) Hächberg (Koppel)	1792.	541) Beer II.	1812.
505) Feist gen. Schupach	1795.	542) Heß III.	1813.
506) Hamburg V.	1795.	543) Tabenburg	1813.
507) Mannheim II.	1795.	544) Teser	1813.
508) Wallerstein	1795.	545) Kohn, Speyer	1815.
509) Weiler	1795.	546) Erlanger	1816.
510) Töb (Totmar)	1796.	547) Zirnborfer	1816.
		548) Hirsch II.	1817.
		549) Auerbach II.	1818.
511) Cassel (Cassella)	1798.	550) Heß IV.	1818.
512) Mannheim III.	1798.	551) Marx I.	1819.
513) Schlefinger III.	1798.	552) Seckel	1819.
514) Gumprecht	1799.	553) Bechhold	1821.
515) Pfungst	1799.	554) Carlebach	1822.
516) Dahlstein	1800.	555) Gans III.	1822.
517) Geisenheimer	1800.	556) Gräbitz	1822.
518) Gerotwohl II.	1800.	557) Kirchberg	1822.
519) Hamburg V.	1800.	558) Wallach	1822.
520) Mannheim II.	1800.	559) Kimschel II.	1824.
521) Posen	1800.	560) Cohen II.	1824.
522) Weil II.	1801.	561) Fulb IV.	1824.
523) Bamberger II.	1802.	562) Königswärter	1824.
524) Crailsheim	1802.	563) Creizenach	1825.
525) Hiltel	1802.	564) Hirsch III.	1825.
526) Schweißer	1802.	565) Burghold	1826.
527) Drucker	1803.	566) Götz	1827.
528) Keimach	1804.	567) Henle	1827.
529) Speyer V.	1804.	568) Cohen II.	1828.
530) Sachß	1807.	569) Kaunheim	1828.
531) Braunfels	1808.	570) Sabel	1828.

571) Homberg	1829.	599) Königswerther	1848.
572) Haarbleicher	1830.	600) Mannheim III.	1848.
573) Herz III.	1830.	601) Mayer IV.	1848.
574) Epstein III.	1832.	602) Mayer V.	1848.
575) Schloß II.	1835.	603) Teby VIII.	1848.
576) Baer I.	1834.	604) Steintal	1848.
577) Leibels	1834.	605) Baer II.	1849.
578) Lehmann II.	1834.	606) Dudge	1849.
579) Hofenau I.	1835.	607) Edenfeld	1849.
580) Moses (Werton)	1835.	608) Friedberg	1849.
581) Weinmann	1838.	609) Friedmann	1849.
582) Werner	1838.	610) Glauberg	1849.
583) Wallin	1840.	611) Haymann	1849.
584) Blumenthal I.	1840.	612) Hochheimer	1849.
585) v. Hirsch	1840.	613) Katzenstein	1849.
586) de la Penha	1840.	614) Tichtenstein	1849.
587) Löwenstern	1840.	615) Tion	1849.
588) Löwengard	1840.	616) Löwenthal	1849.
589) Edenfeld	1841.	617) Löwenstein	1849.
590) Kub II.	1844.	618) Lust	1849.
591) Hermann	1844.	619) Mary II.	1849.
592) Stein	1844.	620) Hofenau II.	1849.
593) Schwab III.	1846.	621) Hofenbaum	1849.
594) Cebèle	1846.	622) Schwabacher	1849.
595) Kuerbach III.	1847.	623) Springer	1849.
596) Nathan	1847.	624) Stern III.	1849.
597) Collin	1848.	625) Worms IX.	1849.
598) Goldstein	1848.		

Fünfter Teil.

Herkunft der 625 jüdischen Familien.

Auf die folgende Gruppierung der 625 jüdischen Familien nach ihrer Herkunft ist von dem Verfasser besondere Sorgfalt verwendet worden. Ich bemerke hierzu, daß wenn einzelne Zweige ein und derselben Familie andere Namen angenommen haben, alsdann jeder Zweig für sich mitgezählt worden ist. Infolgedessen berechnet sich die Zahl der von Salomon Sack dem Jungen aus Nürnberg abstammenden Familien auf neun, der von dem Rabbi Nathan Lahn zum Kessel abstammenden auf elf. Die Herkunftsorte lassen sich zu drei großen Einwanderungsgebieten zusammenfassen, von welchen das eine durch die Staaten der vier rheinischen Kurfürsten (Pfalz, Mainz, Trier und Köln), das zweite durch das alte Hessenland mit Nassau und das dritte durch Franken und Schwaben gebildet wird. Aus dem erst genannten Gebiet entstammen nicht weniger wie 186 Familien, also 30 Prozent, aus dem zweiten 160 (26 Prozent) und aus dem dritten 156 Familien (25 Prozent), insgesammt also rund 500 Familien gleich 80 Prozent. Auf Baden und Elsaß-Lothringen entfallen fünf Prozent, auf Westfalen, Hannover und Sachsen ebensoviel. Ostelbien ist fast nicht vertreten, Böhmen, Schlesien, Mähren und Galizien mit knapp vier Prozent. Von dort kamen namentlich die Oberrabbiner, Schulmeister und Vorsänger. Die Einwanderung vom Auslande und aus weit entlegenen Landesteilen ist so gering, daß die Zusammensetzung der hiesigen jüdischen Bevölkerung als eine außerordentlich einheitliche bezeichnet werden muß.

I.

Deutsches Reich. (557)

1. Königreich Baiern	140	5. Königreich Württemberg	26
a) Unterfranken. (25)		6. Großherzogtum Baden	22
b) Mittelfranken. (54)		7. Elsaß-Lothringen	13
c) Oberfranken. (3)		a) Lothringen. (9)	
d) Schwaben. (36)		b) Elsaß. (3)	
e) Rheinpfalz. (22)		8. Westfalen	10
2. Großherzogtum Hessen	130	9. Hannover	9
a) Rheinhessen. (84)		10. Provinz Sachsen	6
b) Oberhessen. (36)		11. Schlesien	6
c) Starkenburg. (10)		12. Ostfriesland	5
3. Hessen-Nassau	114	13. Hamburg	5
a) R.-B. Wiesbaden. (56)		14. Kleinstaaten	4
b) R.-B. Kassel. (58)		15. Hohenzollern	2
4. Rheinlande	60	16. Mark Brandenburg	1
a) R.-B. Koblenz. (25)		17. Posen	1
b) R.-B. Düsseldorf. (16)		18. Königreich Sachsen	1
c) R.-B. Köln. (14)			
d) R.-B. Trier. (3)			
e) R.-B. Aachen. (2)			

II.

Außerdeutsche Länder. (45)

1. Österreich-Ungarn	27	3. Italien	3
a) Böhmen. (12)		4. Schweiz	2
b) Galizien. (5)		5. Palästina	2
c) Mähren. (2)		6. Luxemburg	1
d) Wien. (5)		7. England	1
e) Oberösterreich. (3)		8. Dänemark	1
2. Niederlande	7	9. Rußland	1

Bei 23 Familien konnte ihre Herkunft nicht ermittelt werden.

I.

Deutsches Reich.

1. Königreich Baiern. (140)

a) Unterfranken. (25)

Aischaffenburg: Dr. med. Mosche zum roten Löwen, Stammvater der Aischaffenburg (Rose), Bischofsheim (1560), Sichel (1577) und Rottenstein (1828)	1509.
Meier Aischaffenburg zur silbernen Krone	1620.
Josef Aischaffenburg zur grünen Tür	1623.
Aub: Hirt zum Trichter	1600.
Burgpreppach: Leopold Stein, Rabbiner	1844.
Eibelsstadt: Jakob zum Strauß	1608.
Gambach: Jonas Gambach zum Luchs, Sohn des Moses	1690.
Heibingsfeld: Löser Wolf Schwabacher	1849.
Höschberg: Perez und Moses Löb Höschberg gen. Koppel	1792.
Karlstadt: Josef Moses Kleeblatt, Sohn des Israel Ascher	1602.
Kirchheim (?) : Rafael Jische Kirchheim, Schächter	1780.
Josef Salomon Kadenburg, Sohn des Salomon	1815.
Mainbernheim: Leopold Isak Kohn-Speyer	1815.
Marktbreit: Eißel Meier Regensburg	1750.
Miltenberg: Josef von Miltenberg	1567.
Sara von Miltenberg, Wittwe des Jakob (?)	1375.
Niederwerrn: Elieser Joachim Werner	1858.
Reithöchstheim: Moses (Moritz) Edenfeld	1841.
Würzburg: Josefina	1569.
Geß Würzburger zur gelben Rose	1651.
Jakob Samuel Feidels	1854.
Jakob von Hirsch auf Gereuth	1840.

b) Mittelfranken. (54)

Altmühl (?) : Josef Altmühl, Sohn des Moses	1630.
Ansbach: Model Löb David Anspach	1726.
Baierdorf: Isak Leisch Aub	1844.
Bechhofen: Jakob Hirsch Bechhold, Lehrer	1821.
Dießpech: Moses Meyer Goldstein	1848.
Josef Rosenau, Sohn des Metzgers David Rosenau	1849.
Dürrwangen: Abraham zur roten Rose	1556.

Fürth: Mosche zum schwarzen Adler	1591.
Hirsch Fränkel, Rabbiner	1712.
Leinle Eöb Bamberger, Bankier	1762.
Jfferte Joel Bamberger, Glasschleifer	1802.
Abraham Sulzbach, Sohn des Seligmann, Wechselmakler	1812.
Hermann Samuel Sugenheim	1810.
Markus Jonas Königswärter, Bankier	1824.
Gundersheim: Hirsch Hayum Gundersheim	1725.
Nürnberg: Liebmann	1388.
Salomon Sack der Junge zum roten Löwen, Stammvater der Rinds- fuß (1514), Rindskopf (1603), Rütten (1842), Roberth (1848), Rino (1856), Ricard (1857), Rüttenau (1860) und Rikoff (1867)	1498.
Herz und Beer zum Buchsbaum, Söhne des Meier, die Stammväter der familien Buchsbaum, Birnbaum (1560), Buchsbaum- Kassel (1634), Buchsbaum-Anna (1693), Doctor (1669), Neufirch (1840) und Dondorf (1840)	1499.
(?) Rabbi Nathan Cahn zum Kessel und sein Sohn Calmann, Stamm- väter der Cahn, Kaß, Wedel (1580), Schiff (1600), Papagei (1600), Neugaß (1611), Spanier (1620), Pfann (1620), Kaß (1700), Kazef (1700) und Mayer I. (1683)	1505.
Rotenburg: Süßkind	1391.
Schnaittach: Samaias Schnaitig, auch Schnaitach	1743.
Schwabach: Simon Wolf von Schwabach zur Scheuer, der Stammvater der familien Scheier, Deutz I. (1544), Emden I (1595) und Beyfuß (1670)	1535.
Jakob Schwabach	1720.
Neßfeld: Meyer Schwab, Sohn des Moses	1846.
Uffenheim: Feibisch Kase Uffenheim	1748.
Wassertrübingen: Hirsch Beer	1812.
Zirndorf: Nathan Zirndorfer, Sohn des Gabriel Rosenfein	1816.

e) **Oberfranken. (B)**

Bamberg: Leopold Springer, Sohn des Moses	1849.
Burgkundsstatt: Josef friedmann, Juwelier	1849.
Kebwitz: Friedrich Kust, Sohn des Bonum Kust	1849.

d) **Bairisch Schwaben (BS) und Oberbatern. (1)**

Huggsburg: Smohel	1438.
Weissenhausen (?) : Mosse Dannenhausen	1523.

Günzburg: Simon Günzburg zur Gemse, vermutlich auch Stammvater der Stiebel (1580), Steffens (1849) und Steger (1855)	1560.
Samuel Günzburg zur goldnen Rose, zugleich Stammvater der Ginz, vielleicht auch der Geiger (1600)	1567.
Simon Samuel Günzburg zur Eule, zugleich Stammvater der Eul (1589) und Levi III.	1570.
Isaac Günzburg zur goldnen Rose	1575.
Schlom (Salomon) Günzburg zum Stiefel	1587.
Israel, Lazarus und Beifus Windmühl.	1600.
David Günzburg zum goldnen Brunnen	1645.
München (?): Zacharias Isaac und Elias Isaac Wertheimer, Bankiers	1769.
Nördlingen: Isaac Nördlinger zur gelben Rose	1565.
Josef zum warmen Bad	1645.
Neuburg: Aron Neuburg (Kulp) zum halben Mond	1592.
Salomon Isaac Neuburg im grünen Schild	1705.
Öttingen: Elias Etingen zum wilden Mann, Sohn des Model	1607.
Hirsch Mendle (Mendler) Etingen	1609.
Meyer Etingen zur gelben Rose	1621.
Die Stammväter der Familien Etingen (Öttingen), Mendler, Schuster, Schwab (1718), Umschel (1720), Gek (1800) und Gök (1814).	
Pfersee: Jakob zum goldnen Brunnen, Sohn des Simon	1625.
David Pferschheim (Ullmann)	1718.
Josef Simon Ullmann	1741.
Elias Jakob Ullmann	1761.
Wallerstein: Moses Gerson Wallerstein	1695.
Unbekannt: Nathan Schwab zur Eilie und Salomon Schwab, Sohn des Meier	1590.

*) Rheinpfalz. (22)

Landau: Nathan Sack von Landau zum Fisch, Stammvater der Landau, Ochs (1550) und Oswald (1857), Maas (1603) und Herk I. (1721), der Buch (1620), der Wimpfen (1630) und Friedleben (1830)	1525.
Langenbach (?): Mendle Langenbach zum Krebs, Stammvater der Langenbach, Levi II. und Krebs	1590.
Neustadt: Haas zur roten Rose	1572.
Speyer: Sanderlin Spire	1316.
Coelus Joseph Spira, Stammvater der Spira, Treves, Levi I. (1560), Halbmond (1577) und Dann (1590)	1530.
Michael Speyer zum goldnen Hirsch, Sohn des Isaac	1644.
Kalman Speyer	1660.

2. Großherzogtum Hessen. (128)

a) Provinz Rheinhessen. (84)

Bingen: Manne (Männchen)	1428.
Meyer und Jsaak Bing zur Leiter, Söhne des Moses, zugleich Stammväter der Familien Leiter (Later) und Mais I. (1560)	1530.
Schlom (Salomon) zum Haas, Sohn des Meier, Stammvater der Haas, Gerthwohl, Schuch (1560), Kann (1617), Stern (1660), Beer (1660) und Silberkron (1700); fraglich, ob von Bingen	1530.
Samuel Bing zum Fisch, Stammvater der Priesterfamilien Strauß (1545), Rebstock (1588), Spiegel, Kaß und Krochwein.	1530.
Jsaak Bing zum Wolf und Stuhl, vermutlich auch Stammvater der Rapp (1596)	1540.
Mosche von Bingen zur Kanne und Reuß, Stammvater der Reiß, Dajan (1700) und Eliffen (1808)	1550.
Jsaak Bing zum Pflug, Stammvater der Bing, Binge (1768) und Bingo (1780)	1634.
Hirtz Bing zum bunten Löwen	1634.
Dr. med. Salomon Bing (Kofe) zur Blume	1645.
Jsaak Bingo zum Rindkopf	1657.
Herz Jffele Schweich zur bunten Kanne	1740.
Jakob Jsaak Weiller, Geldortenwechsler	1795.
Sigmund Geisenheimer	1800.
Hochheim: Jonas zur goldenen Rose	1491.
Laubenheim: Hayum zum Hufeisen	1653.
Mainz: Kalmann im Haus Brückenau in der Fahrgasse	1360.
Rabbi Simon Hakohen, Oberrabbiner	1463.
Manes Mainz zum goldenen Löwen, ferner Manes II., Moses und Seligmann Mainz, Söhne des Eliezer, von welchen auch die Familien Gans II. und Traub (fraglich) abstammen	1550.
Jakob Mainz, auch Niersheim, zum Schlüssel, zugleich Stammvater der Niersheim, Schloß, Schochet und Parnes I.	1550.
Mosche Mainz im Gutteruff und Trichter	1577.
Hirtz Mainz zum roten Apfel, dann in der goldenen Bier	1590.
Jsaak Mainz zum Diamant, Sohn des Gottschalk	1595.
Jakob Mainz zur goldenen Scheuer	1604.
Edb Mainz	1622.
Elias Mainz zur goldenen Kette, auch Kett genannt	1643.
Beer Mainz	1700.

Mainz: Abraham Moses und Mayer Moses Plaz, Gebrüder	1710.
Samuel Korch zur Stadt Gänzburg	1720.
Moses Jakob Hamburg, Wechsler zur eisernen Thür, zugleich Stammvater der Familie Moselli (1815)	1760.
Geist Carlebach, Handelsmann	1822.
Dr. phil. Michael Creizenach, Lehrer	1825.
Adolf Aloys Teblé, Lehrer	1846.
Oppenheim: Brune, eine Witwe, ferner Salmann und Juda	1367/71.
Joseph Matthias Mayer	1848.
Weiler: Mosche zum Paradies	1606.
Weifenau: Manes Weifenau	1473.
Worms: Liebermann von Worms	1365.
Difus (Weifus) Worms zum Bären, zugleich Stammvater der Stern I. (1520), Engel (1531), Storch (1550), auch Cohen und Katz genannt	1485.
Benjamin Wolf (Simon) Worms zum Vogelgesang, zugleich Stammvater der Arztfamilie Wolf (1772)	1618.
Beer Schames zur Stadt Gänzburg, Stammvater der Schames II. und Gänzburg VI.	1640.
Samuel Worms zur Stelz, Sohn des Marbochai	1641.
Alexander Worms zum weißen Löwen, Sohn des David	1645.
Abraham Kuma, auch Worms genannt	1653.
Abraham Worms zum Weinsack	1656.
Esb Worms zur Glocke, Sohn des Ascher Uri	1666.
Josmann Kuma (Worms) zum goldnen Schwan, Sohn des Samuel	1688.
Samuel Esroger, Sohn des Juda, und Efiel Esroger	1689.
Wolf Effig, Sohn des Jakob	1689.
Isaak Ballin	1695.
Arje Jehuda Frankel	1700.
Eduard Menko (Oppenheimer) und seine Brüder Sigismund, Isidor und Wolfgang, Söhne des Lazarus Oppenheim	1812.

b) Provinz Oberhessen. (86)

Burggräfenrode: Leopold Haymann, Sohn des Heyum	1849.
Buseck: Moses	1737.
Butzbach: Kaufmann von Butzbach	1397.
Samuel, Sohn des Scholem	1680.
Wüdesheim: Menke Simon Gerothwohl	1800.
Sigmund Marx	1849.
Josef Marx	1849.

Düdelshheim: Aron Dödelshheim (Dölsheim)	1600.
Isaak	1675.
Friedberg: Isaak	1420.
Hayum (Hänchen) von Friedberg zum Bär	1502.
Seligmann, auch Koch genannt, zum roten Horn, Sohn des David	1507.
Han (Elchanan) zum Hahn, Stammvater der Familien Hahn,	
Hann (1730) und Beer (1769), ferner der Schwelm (1556),	
Rothschild (1567), Bauer (1660) und vermutlich auch der	
Familien fuchs (1590), Ring und Kaiser.	1530.
Eippmann Dorum zum goldnen Adler	1589.
Meier Friedberg, auch Levi, zum schwarzen Löwen und sein Bruder	
Nathan zum Hecht, Söhne des Mosche	1592.
Abraham Heß	1679.
David Löb Cassel, später Cassella	1798.
Jakob Salomon Posen, Rabbiner	1800.
Seligmann Katzenstein, Sohn des Gumbel Salomon Katzenstein . .	1849.
Harheim: Seligmann Harum I. zum Weinsag	1587.
Josef Harum, Sohn des Salomon	1590.
Gießen: Dr. med. Josef zur weißen Kille, Sohn des Ephraim	1550.
Müntzenberg: Samuel, Abraham und sein Sohn Judmann	1328.
Mauheim: Isaak zum Wolf	1533.
Ostheim: Isaak Ostheim (Usttumi) und Joseph Ostheim	1521.
Schotten: Moses Schott zum vorderen Hecht und der Rabbiner Samuel Schott,	
Söhne des Joseph	1681.
Ulfa (?) : Moses Ulf	1634.

e) **Heftische Provinz Starkenburg. (10)**

Auerbach: Israel zum Engel und Maier zum Falken, Söhne des Simon . .	1550.
Badenhausen: Daniel zur goldnen Rose	1477.
Darmstadt: Manasse Darmstädter zum goldnen Brunnen	1662.
Feidel (Philipp) Braunfels	1808.
Feist Emanuel fuld, Bankier	1824.
Dieburg: Fäfelin Dieburg	1372.
Offenbach: Salomon Löb Spiro, Bankier	1760.
Abraham Worms, Metzger	1849.
Pfungstadt: Josef Moses Pfungst, Bankier	1799.
Seligenstadt: Simon im Haus Stein-Wonneberg	1360.

3. Provinz Hessen-Nassau. (114)

a) Regierungsbezirk Wiesbaden. (66)

Bockenheim: Meyer	1723.
Kaufmann Eßb Hirsch Uerbach	1818.
Jakob Eßb Henoch Epstein und sein Bruder Hermann	1832.
Buchhändler Joseph Abraham Baer und seine Söhne	1834.
Camberg: Martin Mayer IV.	1848.
Cronberg: Meier Cronberger zum Buchsbaum	1459.
Isaak von Cronberg der Junge zur Kanne	1490.
Fellhändler Isaak Salomon Baer	1849.
Diez a. d. Rhjn: Meyer Moses Sedel	1819.
Ehrenbreitstein: Abraham Joseph Kirchberg, Juwelier	1822.
Epstein: Guttin Epstein zum Storch und ihr Schwiegersohn Jakob Epstein Rabbi Mosche zum Falken und sein Bruder Nathan, von welchen die 5 Familien Epstein II., Falk (1590), Adler (1650), Schwarz- adler und Schreiber (Sofer) (1700) abstammen	1392. 1550.
Erlenbach: Isaak	1626.
Flörsheim: Seligmann Flörsheim gen. Schames	1644.
Eßb Flörsheim im grünen Löwen, Leinwandhändler, der Stammvater aller Flörsheim, Flersheim und Flürsheim	1680.
Hachenburg: Hirsch (Heinrich) Lazarus Drucker, Bankier	1803.
Hadamar: Mordechai Gumpel, Sohn des Moses	1709.
Hattenheim: Mattheus Hatten zur Flasche	1604.
Hausen: Meier Hausen, Sohn des Abraham	1689.
Hebbernheim: Verschiedene hierher geflüchtete Juden	1626.
Eßb (Ludwig) Erlanger, Wechselmakler	1816.
Höchst a. M.: Isaak Michael Emmerich, dann Gumpert	1808.
Homburg v. d. Höhe: Abraham Homburg	1620.
Salomon Homburg (Hamburg) zur Büchse	1630.
Beer Homburg (auch Seilburg), Sohn des Eliezer	1645.
Königsstein: Samuel Rosenbaum	1849.
Rahnstein: Samuel Rahnstein	1432.
Niederhaffheim: Abraham zum Schlüssel, Sohn des Salomon Hirsch Salomon Niederhaffheim zum Krachbein	1624. 1809.
Oberurfel: Beer Urschel zur roten Traube	1620.
Alexander Traub zur Traube (fraglich)	1625.
Praunheim: Seligmann, Sohn des David, Weinschenk	1498.

Ködelheim: Samson Abraham Berlin, Tuchhändler	1811.
Heymann Lazarus Hirsch, Sohn des Lazarus	1817.
Carl Moses Heß	1818.
Louis Blumenthal, Joseph Leopold Blumenthal und der Rauch- warenändler Joseph Blumenthal	1840.
Leopold Alexander Collin und sein Bruder David	1848.
Hermann Königswertber, Rauchwarenändler	1848.
Küdesheim: Josef Levy	1848.
Schwalbach: Salomon Schwalbach	1715.
Seulberg: Gumbrecht Seilburg (auch Homburg), Sohn des Baruch	1600.
Udingen: Jakob zum Affen	1608.
Wallau: Hayum Wallau	1842.
Wetzlar: Amichel Weßlar, auch Ostheim, im roten Turm und sein Bruder Juda im bunten Löwen	1585.
Gerfon Weßlar, auch Ostheim, zum goldnen Schwan	1590.
Salomon Weßlar, auch Ostheim, zur Taube	1592.
Aron und Jonas Weßlar zur Schule	1610.
Mary, Joseph, Mendel und Jakob Weßlar	1725.
Nathan Aron Weßlar, Tuchhändler und Bankier	1750.
Moritz Budge, Bankier	1849.
Wiesbaden: Moses Amichel, Manufakturwarenhändler	1824.
Perez Sabel, Lehrer an der Realschule	1828.

b) Regierungsbezirk **Bassel.** (58)

Wütrode: David Wütrode	1680.
Allenborn: Bessin, Tochter des Joseph, und Mynein (?), Sohn des Kalmann	1390/91.
Wischhofshelm: Dr. med. Mosche Wischont zum roten Löwen	1560.
Burgholz: Julius Burghold, Manufakturwarenhändler	1826.
Fritzlar: Meyer zur roten Rose	1499.
Fulda: David und sein Sohn Josef	1365.
Isaak Fuld zur goldnen Rose, Sohn des Samuel	1639.
Aron Fuld zur Glocke	1635.
Samuel Fuld, Sohn des Jakob, und Amichel Fuld, Sohn des Jachiel	1689.
Salomon Simon Kesper	1843.
Moritz Lion, Sohn des Lazarus	1849.
Gelnhausen: Seligmann Gelnhäuser (auch Winded)	1373.
Salomon Gelnhäuser zur roten Rose	1505.
Samuel Gelnhäuser zum Hecht, zugleich Stammvater der Hecht (1601)	1550.

Gelnhausen: Seligmann Gelhäuser zur weißen Rose, zugleich der Stammvater der Familien Kulp zum Rosened (1592), Mayer III. (1785) und Kulp (1800)	1550.
David Gelhäuser zur weißen Rose	1577.
Hanau: Fromut, Tochter des Kaufmann von Hanau	1593.
Seligmann Hanau	1600.
Männle Hanau zum Paradies	1634.
Jakob Hanau	1640.
Benedict Hanau, zugleich Stammvater der Familie Lehmann I. (1845)	1641.
Moses Hanau zur schwarzen Tür	1647.
Gez Hanau zum roten Turm	1711.
Isaak Hanau	1760.
Rafael Daniel fürth	1760.
Michael Ebb Presburg	1790.
Simon Daniel Oppenheim	1812.
Samuel Hirsch	1825.
Isidor Löwenstein, Rentner	1840.
Feist (Friedrich) Simon Ballin	1840.
Homburg (?) : Benedict Homburg und sein Bruder Joseph	1829.
Hofgeismar: Simon Geismar zum weißen Köpflein	1505.
Kangensfeldd: Jakob Glanberg, Bankier	1849.
Kassel: Josef	1560.
Meier Kassel zum Buchsbaum, Stammvater der Goldschmidt-Kassel	1634.
Heyum Lazarus Rintel, Vater des Wolf Kaufmann Rintel, später Falkenstein	1770.
David Feidel, Sohn des Oberhoffaktors Feidel David	1777.
Israel Wallach, Bankier	1822.
Kangendiebach: Nathan und Markus Löwenstein, Söhne des Feist	1849.
Kautershausen: Bernhard Hermann	1844.
Marhöbel: Karl Eichtenstein, Sohn des Veit Eichtenstein	1849.
Marburg: Josef	1563.
Sandheim: Samaias Isaaß Sondheimer	1720.
Postmarsen: Meyer Stern	1849.
Wetter: Meschulam Süßmann Welter	1644.
Windecken: Morfe	1376.
Salomon zum Spiegel (auch Gelhäuser), Sohn des dicken Meier	1530.
Eippmann Schnapper zur weißen Rose	1639.
Arnold Jakob Schloß	1833.

4. Rheinlande. (60)

a) **Regierungsbeiträge Coblenz. (45)**

Uhrweiler: Liebmann von Uhrweiler	1367.
Herz zu den drei Römern	1634.
Bacharach: Gottschalk von Bacharach	1391.
Heium Elchanan Bacharach zum Kessel, Stammvater der Bacharach, Waag-Bacharach (1565), Knoblauch (1550), Lindwurm (1592), Drach (1592), Kost (1617), May und Eilig (1660)	1516.
Boppard: Simon von Boppard (auch Bacharach und Weinsburg) zum Kessel	1529.
Mosche Goldschmidt zum goldenen Schwan, Stammvater der Honig (1550), Parnes (1588) und Pfau	1521.
Coblenz: Isaaß der große Jude	1364.
Nathan zum goldenen Pflug, Sohn des Wolf	1591.
Mosche von Koblenz (auch Weiler) zum Paradies	1606.
Seligmann Koblenz zum Feigenbaum	1619.
Gumpel Jakob und sein Bruder Lehmann Jakob Koblenz	1700.
Eßb Feißt, genannt Schuppach und Moses Feißt, Weinhändler	1795.
Kreuznach: Gottschalk	1400.
Engersß: Bermann und Joel	1700.
St. Goar: Moses Sußmann St. Goar	1715.

b) **Regierungsbeiträge Bön. (14)**

Bonn: Jakob Bonn zum Hirsch	1542.
Brühl: Abraham zum goldenen Hirsch	1645.
Deutz: Simon zur Scheuer und sein Bruder Wendel, Söhne des Simon Wolf von Schwabach	1544.
Mosche Deuß zum Hirsch	1544.
Männle Deuß zum roten Hut	1623.
Beermann Deuß zum Lämmchen	1645.
Israel Schneur Salomon, Vorsänger (Chasan), vielleicht auch Stamm- vater der Familie Kirchheim	1660.
Bön: Josef Kolon (auch Lechnich) und seine Söhne Biff und Anselm	1393.
Lechnich: Isaaß Lechnich (Lenig)	1578.
Seligmann und Bonum Gans	1389.
Isaaß Lechnich (Lenich) zur weißen Rose, zugleich Stammvater der Hufeisen	1508.
Rheinbach: Israel, genannt Strale, Sohn des Ußher, zur roten Rose, Rabbiner	1499.

3) **Regierungsbezirk Düsseldorf. (16)**

Cleve: Eob Herz Cleve und Beer Feibelmann Cleve (Cliv, Cluf)	1748.
Emmerich: Isaaß Emmerich zum Affen und sein Neffe Josefín, Weinschenke, zugleich Stammvater der Familie Schames I.	1473.
Feibelmann Emmerich zum warmen Bad, zugleich Stammvater der Gumperß (1700)	1649.
Cosmann Gumperß (Cleve) zum Wedel	1705.
Beer Philipp Gumperß zum weißen Ochsen	1750.
Essen: Juda genannt Lehmann	1626.
Neuß: Aberlin Neumark zur Kanne, Sohn des Herz, Stammvater der Wohl I., Schwarzschild (1556), Pfann I. (1604), Elfeld (1600) und Butche (1600)	1499.
Wesel: Herz Benedikt Wesel	1769.
Zong bei Neuß: Michael Junz zur Kanne	1495.

4) **Regierungsbezirk Trier. (3)**

Neumagen: Abraham, später auch Smohel und Manasse	1424.
Trier: Meier Trier zum goldnen Ring, zugleich Stammvater der Dreher (1800) Wolf Trier	1644. 1670.

5) **Regierungsbezirk Aachen. (2)**

Aachen: Hirtz Auch (Uch, Uch) zum Birnbaum	1603.
Deidenberg: Salomon zum Paradies	1594.

5. **Königreich Württemberg. (26)**

Ammertßweiler (?) : Moses Amorsweiler zum Vogelßang und Nafael Amorsweiler zum goldnen Adler, Söhne des Gerson	1370.
Bopfingen: Isaaß an der Pforte	1495.
Braunßbach: Falk Henle, Sohn des Hofagenten Hayum Henle	1827.
Breitingen: Salomon Breitingen zum roten Edwen	1556.
Craißheim (?) : Abraham Craißheim	1802.
Eßlingen: Meier zur Pforte	1473.
Freudenthal: Bernhard Horckheimer, Sohn des Heyum Eob M. Horckheimer	1840.
Gengen (?) : Isaaß von Gingen, Sohn des Smohel	1465.
Gemünd (?) : Josef und Anßeln	1365.
Heißbronn: Jakob zur Kanne	1508.
Kannßadt: Abraham Kannßadt zum roten Ochsen	1700.
Kauba: Mofse von Kauba zur Pforte	1472.
Leßrenßteinsfeld: Cafe Eßhren	1743.

Mergentheim: Salomon zum Uffen, Josefins Eidam; Manes, Eöb zum Holderbaum, Jakob und Salomon	1740.
Jakob Baruch zum Kof, Banfier, und Marcus Baruch zum weißen Ring 1786, von welchen die Familien Baruch, Börne (1817) und Barry (1849) abstammen	1781.
Weiskirchen: Josua Gerson, Tuchhändler	1811.
Weinsberg: Meier Weinsburg zur Kanne	1508.
Wertheim: Saul	1450.
Amschel, Joseph und Samuel Wertheim, Söhne des Meier	1585.
Dr. med. Abraham Hehn zum roten Hirsch	1627.
Hirsch Wertheimer, Sohn des Jeremia	1680.
Nathan Wertheimer, Gemeindevdiener	1720.
Wimpfen: Moses Wimpfen, Juwelier, Stammvater der Wimpfen, Eöb VII. (1710) und Friedleben (1830)	1630.

6. Großherzogtum Baden. (22)

Baiertal: Dr. phil. Zacharias Eöwenthal	1849.
Durlach: Gottschalk zum Gutteruff	1560.
Wolf Friedberg	1705.
Ebingen: Jakob Edingen zum Goldstein	1664.
Emmendingen: Dr. phil. Jakob Auerbach, Lehrer	1847.
Heidelberg: Eöb Oppenheim gen. Heidelberg zum Hirsch, Stammvater der Oppenheimer, Hirschhorn gen. Hamel (1575), Heidelberg (1670), Otten (1816), Odrell (1840) und Oplin (1849)	1531.
David Weisweiler (fraglich)	1740.
Mannheim: Wolf Mannheim zum weißen Schild	1689.
Joseph Mayer Reinganum	1700.
Mayer Ellingen	1717.
David Zacharias Mannheim	1795.
Samuel Eöb Mannheim, auch Manhayn	1798.
Julius Eöwengard, Versicherungsdirektor	1840.
Moriz (Max) Hohenemser, Bankier	1840.
Weil: David Josef Weil	1520.
Weinheim: Baruch Eöb Weinheim zum Vogelgefang	1730.

7. Elsaß-Lothringen. (12)

a) Elsaß. (8)

Hagenau: Manes zum Riesen	1593.
Straßburg: Judenarzt Jakob	1353.
Surburg: Lazarus Weil	1801.

b) Lothringen. (8)

Epingen: Moses Epingen	1680.
Metz: Nathan Meß zum roten Hut, Sohn des Marbochai, Stammvater der Meß II. und Kazef	1588.
David Meß	1611.
Moses Eitan Meß zum Vogelgefang	1645.
Jodel (Jakob) Meß zum Spiegel	1651.
Dr. med. Abraham Wallich (auch Kofe)	1657.
Meyer Gottschalk Speyer	1804.
Saarlouis: Salomon Ekiba Saarlouis	1730.

8. Westfalen. (10)

Altena: Levi Weinmann, Sohn des Abraham	1638.
Bielefeld: Joseph Bielefeld zum Falken	1716.
Hamel: Jsaak Goldschmidt gen. Hamel zur Wanne, Wechselr und Juwelier, zugleich Stammvater der Hirschhorn gen. Lemgo und Kalsmeschores	1648.
Minden: Jakob Blum zur weißen Rose und Löb zum Riesen	1550.
Haium zum weißen Köpfein, Sohn des Meier	1631.
Ottenshausen: Dr. med. Jsaak Jakob zum Kamm, Sohn des Samuel	1556.
Schwelm: Löb und Abraham Schwelm zur roten Rose	1600.
Warburg: Süßmann Warburg, Sohn des Jakob Simon	1671.

9. Hannover. (9)

Celle: Ludwig Aron Gans	1822.
Göttingen: Meier und Weismann Gautingen, Söhne des Eleasar	1597.
Jsaak Jakob Gumprecht zur Hellebarie	1799.
Hannover: Abraham Cohen, Sohn des Nathan zum Sperber	1620.
Gumpert Behrens gen. Cohen zur alten Schirn, Bankier	1705.
Josef Salomon und Gottschalk Salomon Hannover, auch Düsseldorf, im vorderen Brunnen	1730.
Philipp Abraham Cohen	1828.
Hilbershelm: David Wohl zum goldnen Schwan, Sohn des Elias Salomon	1620.
Jsaak Hiller	1802.

10. Provinz Sachsen. (6)

Burg: Salomon Burg, auch Burch	1720.
Erfurt: Iselin zum Storch und seine 3 Söhne	1341.
Halberstadt: Jsaak Halberstadt	1748.

Halle: Lazarus und Hirsch von Halle, auch Oppenheim, zum schwarzen Bären, Wechsler	1700.
Enoch Abraham Halle zum Buchsbaum; siehe auch Hamburg	1740.
Dorbhausen: Meister Meier	1385.

11. Provinz Schlefien. (6)

Großglogau: Jakob Schlefinger, auch Glogau (Blug), zur engen Tür, Einwand- und Spizenhändler	1681.
Gutentag: Jakob Sachs, Lehrer	1807.
Kosenberg: Abraham Bernhard Schlefinger, Sohn des Bernhard	1798.
Kippmann Kosenau	1835.
Unbekannt: Baruch Eßb Schlefinger	1762.
Hirsch Schlefinger	1809.

12. Friesland. (5)

Emden: Simon Emden zum schwarzen Ring und Israel Emden zum grünen Hut, dieser der Stammvater der Emden I., Grünhut und Hut	1584.
Jakob von Emden zur goldenen Scheuer, Sohn des Simon (Scheyer)	1595.
Simle Emden zum roten Hirsch, Sohn des Menachem	1662.

13. Freie Stadt Hamburg. (5)

Hamburg: Gabriel Kurie zum Wedel, Sohn des Aron	1654.
Enoch Abraham Halle zum Buchsbaum, zugleich Stammvater der Familie Herz II. (1811)	1740.
Moritz Herz	1830.
Mendle Aron Eßb Eßmann, Bankier	1834.

14. Die nord- und mitteldeutschen Kleinstaaten. (4)

Braunschweig: Moses Alexander Braunschweig	1720.
Dessau: Nathan Lemle (Emrich)	1758.
Temgo bei Detmold: Heyum zum Rad und sein Sohn Joseph	1530.
Hömhild: Jsaak Remilt	1590.

15. Hohenzollernsche Lande. (2)

Haiserloch: Aron zum Kestock	1616.
Hetzlingen: Saul (Samuel) zur weißen Rose	1506.

16. Mark Brandenburg.

Berlin: Wolf Berlin (Brilin) im Stern 1708.

17. Provinz Posen.

Posen (?): Knebel zum Elefanten 1499.

18. Königreich Sachsen.

Dresden: Ephraim Jonas Meyer Trefen zur fleischschirn 1730.

II.

Außerdeutsche Länder. (44)

1. Osterreich-Ungarn.

a) Böhmen. (12)

Budweis: Löb Bottiwies (Bodewies) zum goldnen Schaf 1780.

Eger: Mardochai (Marr) zum Fisch 1500.

Abraham 1641.

Prag: Jakob zur Flasche, Schulmeister, Stammvater der Familien fleisch,
Frankfurter (1550) und Riß (1575) 1530.

Usher zum grünen Schild 1628.

Heim Cohn, Sohn des Jaak, Oberrabbiner 1628.

Jakob Benjamin Cohn genannt Popers, Oberrabbiner 1717.

Etiba Simon Neustädcl zum weißen Schild 1772.

Teplitz: Salomon Israel Teplitz 1740.

Unbekannt: Abraham Salomon Gräditz 1822.

b) Galizien. (6)

Kraňau: Jesajas Horwitz, Sohn des Abraham, Oberrabbiner 1609.

Mendel Baß gen. Samß, Oberrabbiner, Stammvater der Baß,
Samß und Simons (1816) 1644.

Jakob Josua (Hirsch) Zwi, auch Falk und Lemberg genannt, Oberrabbiner 1741.

c) Mähren. (2)

Musterlitz: Samuel Musterlitz (Chasan), Vorsänger 1745.

Meseritz: Abraham Hirsch (Zwi) Eissa, Oberrabbiner 1759.

4) **Wien.** (5)

Monasch (Manes)	1648.
Wolf und Josef Guggenheim (auch Oppenheimer) zum Kofl, Bankiers	1700.
Eppmann Jaak Arnstein	1749.
Simon Sinzheim, kaisert. Hoffaktor	1739.
Jaak Raphael Sinzheim, Lotteriedirektor	1770.

5) **Oberösterreich, Etrol und Bavariberg.**

Weiß: Herz, Eißl und Feibesoh Welsch (Wels)	1600.
Innsbruck: Aron Michael May	1740.
Hohenems: Gabriel Jantuf Hohenemser zur Büchse	1770.

2. **Niederlande.** (7)

Amsterdam: Alexander Rodrigo zum goldnen Affen (fraglich)	1610.
Jaak Amsterdam	1686.
Moses Amsterdam zum roten Widder	1712.
David Aron und Moses Goggesoh	1715.
Malko, Hebamme, und ihr Eidam Samuel	1719.
David de la Pen ha, Sohn des Moses David	1840.
Hffelstein: Jaak zum Bären	1502.

3. **Italien.** (3)

Mantua: Josef von Mantua, Rabbiner, vielleicht Stammvater der Spira, Levi, Kad (1560), Halbmond (1577) und Dann (1590)	1521.
Modena: Jakob, Sohn des Aron	1710.
Verona: Estas zum Schlüssel	1610.

4. **Schweiz.** (2)

Schaffhausen: Abraham zur roten Rose	1482.
Züringen: Salmon von Synonge (?) zur weißen Rose	1485.

5. **Palästina.** (2)

Jerusalem: Jaak Jerusalmi genannt Chrin	1370.
Nathan Jerusalmi, Sohn des Chajim	1686.

6. Luxemburg. (1)

Luxemburg: Abraham von Kùgelnburg 1470.

7. England. (1)

London: Raphael Moses (Ralph Merton) 1837.

8. Dänemark. (1)

Kopenhagen: Esb Kopenhagen 1710.

9. Rußland (1)

Wina: Samuel Keidnower (Keidner), Oberrabbiner 1667.

Sechster Teil.

Frankfurter Juden in der Fremde.

Während alle im Verlauf eines halben Jahrtausend in Frankfurt eingewanderte Judenfamilien von mir festgestellt werden konnten, ist es mehr oder weniger eine Sache des Zufalls gewesen, wenn ich auch die in die Fremde verziehenden Frankfurter Juden ermitteln konnte. Trotz dieser Lückenhaftigkeit dürfte das folgende Verzeichnis manchem Leser, namentlich dem in der Ferne lebenden, willkommen sein und dazu beitragen, das Bewußtsein der alten Zugehörigkeit zu unserer Stadt und die Gefühle der Anhänglichkeit an die heimatliche Erde und an die Vorfahren zu beleben.

Ich schicke folgende Übersicht voraus:

I.

Deutschland. (65)

1) Berlin	16	4) Hamburg	5
2) München	7	5) Mannheim	4
3) Mainz	6	6) Das übrige Deutschland	27
insgesamt 65 = 15 Prozent.			

II.

Außerdeutsche Länder. (365)

7) Paris	108	19) Mailand	5
8) Das übrige Frankreich	5	20) Neapel	4
9) London	66	21) Florenz	3
10) Manchester	14	22) Das übrige Italien	2
11) Das übrige England	9	23) Russische Städte	4
12) Wien	41	24) Spanische Städte	3
13) New-York	31	25) Schweizer Städte	3
14) Das übrige Amerika	21	26) Constantinopel	2
15) Amsterdam	20	27) Batavia	4
16) Das übrige Holland	3	28) Neuseeland	1
17) Brüssel	12	29) Australien	1
18) Das übrige Belgien	2	30) Capstadt	1
insgesamt 365 = 85 Prozent.			

I. Berlin. (16)

- 1) **Cahn**, Jonas.
- 2) **Baruch**, Eugen.
- 3) **Boerne**, Dr. jur. Ludwig.
- 4) **Fulda**, Dr. Ludwig, der bekannte Dichter.
- 5) **Geiger**, Dr. Ludwig, Professor, bekannter Literatur-Historiker.
- 6) **Gerotwohl**, Josef.
- 7) **Grünebaum**, Isidor.
- 8) **Haas**, Salomon.
- 9) **Hamburg**, Paul.
- 10) **Horwitz**, Dr., Privatdozent.
- 11) **Maas**, Umschel (Abolf) Samuel, Fabrikant, 1859.
- 12) **Oppenheim**, Julius.
- 13) **Schlesinger**, Karl Ludwig, Teilhaber des Bankgeschäfts J. N. Trier & Co., später Schlesinger-Trier & Co.
- 14) **Schwarzschild**, Siegfried.
- 15) **Stern**, Julius, Bankdirektor, etwa 1840.
- 16) **Zunz**, Dr. Julius.

II. München. (7)

- 17) **Boerne**, Max.
- 18) **Feibel**, Abraham.
- 19) **Goldschmidt**, Jakob David.
- 20) **Goldschmidt**, Simon David, Bruder des Vorhergehenden.
- 21) **Hirschhorn**, Gustav.
- 22) **Speyer**, Hermann.
- 23) **Spira**, Beer Salomon, Bankier, Börnes Schwager, † 1847.

III. Mainz. (6)

- 24) **Goldschmidt** (Kassel), Eob Benedikt, 1851.
- 25) **Goldschmidt** (Kassel), Philipp, gegen 1850.
- 26) **Goldschmidt** (Kassel), Salomon Benedikt, Bruder des Vorhergehenden.
- 27) **Haas**, Mayer Salomon, Kattunhändler, gegen 1800.
- 28) **Lebi**, Matijahu, Rabbiner, † 1651.
- 29) **Traub**, Wolf Alexander, Oberrabbiner, † 1712.

IV. Hamburg.

- 30) **Wing**, Jakob Michael 1834, † 1868 in Paris.
- 31) **Wingo**, Jakob Joel 1789, † 1828.

- 32) **Maaf**, Jakob, † 1848.
 33) **Seckel**, Robert.
 34) **Wallach**, Viktor.

V. Mannheim. (4)

- 35) **Beer**, Ew Abraham Jaak, 1866.
 36) **Hanau**, Jaak Hayum, 1848.
 37) **Schott** (Schotten), Samuel Moses, Klausrabbiner etwa 1720.
 38) **Strauß**, Rafael Samuel, † 1868.

VI. Das übrige Deutschland. (27)

- | | |
|--|---------------|
| 39) Dann , Ludwig | Mugsburg. |
| 40) Dann , Albert | Mugsburg. |
| 41) Gamburg , Jonas, 1866 | Baden-Baden. |
| 42) Adler , Nathan Simon, † 1800 | Boskowiß. |
| 43) Kram , Nathan Beer, Hofagent, 1760 | Braunschweig. |
| 44) Geiger , Abraham, Rabbiner, 1840 | Breslau. |
| 45) Beer , Simon Jaak Ew, † 1843 | Darmstadt. |
| 46) May , Samson, † 1863 | Darmstadt. |
| 47) Bing , Beer Umschel, 1866 | Eisenach. |
| 48) Worms , Philipp Israel, 1858 | Ems. |
| 49) Kindschopf , Aron Nehm, Bankier, 1760 | Fürth. |
| 50) Stern , Dr. Moses (Moriz), Professor, † 1894 | Göttingen. |
| 51) Bing , Michael Moses, † 1836 | Hagenau. |
| 52) Arweiler , Matitjahu, 1708, Landesrabbiner | Heidelberg. |
| 53) Ulf , Moses David, 1709 | Heidelberg. |
| 54) Adler , Marx Beer, Rabbiner, † 1858 | Hannover. |
| 55) Keiß , Karl Heinrich Adolf, Kapellmeister, 1855 | Kassel. |
| 56) Buchsbäum-Anna , Elias Mayer, geb. 1787 | Leipzig. |
| 57) Adler , Gabriel, Rabbiner, † 1861 | Mähringen. |
| 58) Kindschopf , Theodor | Nürnberg. |
| 59) Hanau , Jaak Heyum, geb. 1782 | Offenbach. |
| 60) Oppenheim , Moriz | Offenbach. |
| 61) Kann (Cersbère), Hirsch Beer, 1760 | Saargemünd. |
| 62) Gundersheim , Süsskind Hirsch, 1770, Oberrabbiner | Trier. |
| 63) Cahn , Theodor, † 1867 | Wermuth. |
| 64) Gätz , Ludwig, 1830 und sein Sohn Eduard Ludwig | Wiesbaden. |
| 65) Hönig , Otto | Worms. |

VII. Paris. (108)

- 66) **Abler**, Jakob Beer, geb. 1811.
- 67) **Abler**, Mag, noch heute.
- 68) **Baer**, Hermann Josef, Buchhändler, † 1881 dahier.
- 69) **Barr**, Anton, Gemäldehändler, Bruder des Vorhergehenden.
- 70) **Basß**, Michael Jakob, Bankier, † 1848.
- 71) **Beer**, Anton, noch heute.
- 72) **Beer**, Bernhard, etwa 1850.
- 73) **Beer**, Enoch, gegen 1866.
- 74) **Beer**, Hirsch, um 1825.
- 75) **Cersbère**, früher Hirsch Beer, siehe unten Kann.
- 76) **Bing**, Alfred Daniel, 1859.
- 77) **Bing**, Baruch (Bernhard) Samuel, gegen 1860.
- 78) **Bing**, Moses, † 1857 und sein Bruder
- 79) **Bing**, Jakob Michel † 1868, Söhne des Michel Moses Bing († 1836 in Hagenau).
- 80) **Bing**, Michael Jakob, Sohn des Vorhergehenden (Nr. 79), 1865, † 1873.
- 81) **Bing**, Edw (Leopold) Bing, Teilhaber von Bing junior & Co., rue Porte Nr. 6, 1840, † 1878 und seine Söhne Carl Leopold und Ernst Ferdinand.
- 82) **Bing**, Siegfried, 1868.
- 83) **Blumenthal**, Alexander, noch heute.
- 84) **Blumenthal**, Willy, noch heute.
- 85) **Börne** (Baruch), Ludwig, Dr. phil., † 12. februar 1837.
- 86) **Dahstein**, Simon, † 1887.
- 87) **Deutz**, Albert.
- 88) **Ellissen**, Eduard Leopold, † 1851.
- 89) **Ellissen**, Hirsch Achilles, geb. 1804, und sein Bruder
- 90) **Ellissen**, Julius (Isaak), etwa 1840, † 1877.
- 91) **Ellissen**, Moritz, gegen 1866.
- 92) **Emden**, David, 1849.
- 93) **Emden**, Simon, Teilhaber von E. Schloß & Co., 1858, † 1884.
- 94) **von Erlanger**, Friedrich Emil, Bankier und Königl. griechischer Generalkonsul, gegen 1866.
- 95) **Fierßheim**, Hermann, gegen 1866.
- 96) **Firsch**, Mayer, † 1844.
- 97) **Fulb**, Joseph Isaias, gegen 1866.
- 98) **Fulb**, Martin.
- 99) **Gamburg**, Heinrich Moritz, gegen 1866.
- 100) **Getz**, Noé Moritz, † 1845.
- 101) **Goldschmidt** (Hamel), Karl Joseph, † 1858.

- (102) **Goldschmidt** (Kassel), Hermann (Hayum) Mayer, Astronom und Maler, † 1866.
- (103) **Goldschmidt**, Friedrich Haymann, 1866.
- (104) **Goldschmidt**, Benedict Hayum, Bankier, † 1873 und seine zwei Söhne:
- (105) **Goldschmidt**, Salomon jun., Bankier, 1854, † 1888 und
- (106) **Goldschmidt**, Ferdinand Benedict, 1858.
- (107) **Goldschmidt**, Salomon sen., Dr. jur. und Advokat, Bruder des Benedict Hayum, † 1898.
- (108) **Goldschmidt**, Eugen und sein Bruder:
- (109) **Goldschmidt**, Eduard, Söhne des Abraham Goldschmidt († 1882), gegen 1880.
- (110) **Grünebaum**, Alfred Michael, gegen 1866.
- (111) **Haarbleicher**, Morris, etwa 1855.
- (112) **Haas**, Anton Nathan, geb. 1799.
- (113) **Haas**, Simon, gegen 1866.
- (114) **Hamburg**, Anton (Abraham), † 1842, und
- (115) **Hamburg**, Melchior, dessen Bruder, † 1858.
- (116) **Hanau**, Isak Nathan, 1866, † 1895.
- (117) **Hecht**, Etienne, gegen 1866.
- (118) **Homburg**, Benedict, gegen 1866.
- (119) **Hortwitz**, Otto, gegen 1880.
- (120) **Kann** Hirsch (Hirschel) Beer, später **Cerfberg**, Sohn des Hoffaktors Beer Isak zur Kann, Bankier, gegen 1790.
- (121) **Kann**, Eduard Jakob Hirsch, Bankier, 1845, † 1866 und sein Sohn:
- (122) **Kann**, Isak, ebenfalls Bankier.
- (123) **Kann**, Moritz, Bankier, † 6. Mai 1906 und sein Bruder:
- (124) **Kann**, Rudolf, der bekannte Kunstsammler, † 1905, beide seit 1868.
- (125) **Kulp**, Nathan Moses (Moritz), 1858 und sein Bruder:
- (126) **Kulp**, Julius Moses (Moritz).
- (127) **Kefer**, Samuel, 1858.
- (128) **von Löwenstein**, Baron Siegfried, mexikan. Konsul, gegen 1900.
- (129) **Maas**, Louis, Sohn des Bäckermeisters David Nathan Maas, gegen 1880.
- (130) **Maim**, Cosmann, † 1885.
- (131) **Maim**, Emil Michel, noch heute.
- (132) **Maim**, Saly, noch heute.
- (133) **Mannheim**, Siegmund, 1840, noch 1866.
- (134) **Mayer**, Abraham, † 1849.
- (135) **Mayer**, Abraham Joseph, gegen 1866.
- (136) **Ochs**, Louis, noch heute.
- (137) **Oppenheimer**, Moses Michael, † 1828.
- (138) **Oppenheimer**, Marcus, Juwelier, † 1856 und sein Bruder:
- (139) **Oppenheimer**, Joseph, † 1898, Söhne des Herz Marcus Oppenheimer.

- (140) **Oppenheimer** (Rhode), Edmund, gegen 1866.
- (141) **de la Penha**, Emanuel, noch heute.
- (142) **Reinach**, Hermann Joseph, 1850, der Vater von Joseph Hermann, Salomon Hermann und Theodor Reinach.
- (143) **Reinach**, Jakob Adolf, baronisiert, Bankier, geb. 1840 und sein Bruder:
- (144) **Reinach**, Oscar Adolph de R., geb. 1845.
- (145) **Reinganum**, Heinrich, † 1862.
- (146) **Rikoff**, Max, gegen 1880.
- (147) **de Rothschild**, Baron James (Jakob Mayer), 1818, Begründer des Bankhauses de Rothschild Freres, † 1868.
- (148) **Scheyer**, Martin Wolfgang, gegen 1866.
- (149) **Schlesinger**, Hirsch gen. Harry, geb. 1820, gegen 1866.
- (150) **Schloß Meyer**, gegen 1866.
- (151) **Schnapper**, Wilhelm, † 1864.
- (152) **Schuster**, Nathan, † 1884.
- (153) **Schuster**, Saly, noch heute.
- (154) **Schuster**, Albert, noch heute.
- (155) **Schwab**, Seligmann Heyum, 1849.
- (156) **Schwarzschild**, Joseph, geb. 1808.
- (157) **Sichel**, Julius, Dr. med., berühmter Augenarzt, † 1868.
- (158) **Sichel**, Adolf Georg, gegen 1866.
- (159) **Simons**, Sigismund, † 1856.
- (160) **Speyer**, Siegmund Michael, † 1858.
- (161) **Stern**, Anton (Abraham) Jakob, etwa 1840, Begründer des Bankhauses A. J. Stern & Cie., † 1885 und seine zwei Brüder:
- (162) **Stern**, Leopold, † 1846 und
- (163) **Stern**, Salomon, Bankier, gegen 1866.
- (164) **Stern**, Saly, noch heute.
- (165) **Stiebel**, Anton, Teilhaber von Gebr. Stiebel, 1827, † 1854.
- (166) **Stiebel**, Isaac Armand, gegen 1866.
- (167) **Stiebel**, Arnold, † 1893.
- (168) **Strauß**, Salomon, Börnes Freund, † 1866 in Frankfurt a. M.
- (169) **Strauß**, August, Sohn des Isaak Selkele, gegen 1880.
- (170) **Sulzbach**, Moritz, noch heute.
- (171) **Crier**, Saly, noch heute.
- (172) **Ullmann**, Emil, Sohn des Samuel Jsaak, Direktor des Comptoir d'Escompte.
- (173) **Weinmann**, Philipp, Sohn des Levy Weinmann, seit 1867.
- (174) **von Weisweiler**, Georg Daniel, etwa 1880.

VIII. Das übrige Frankreich. (5)

175)	Adler , Nathan Marx, † 1866	Chalon.
176)	Lotmar , Anselm, † 1838	Lyön.
177)	Kreis , Moses Elias, † 1861	Lyön.
178)	Lotmar , Heinrich, † 1857	Boulogne.
179)	Weil , Professor	Besançon.

IX. London. (66)

180)	Adler , Nathan Marx, Dr. phil. und Oberrabbiner, etwa 1845, † 1890.
181)	Ballin , Emil, noch heute.
182)	Beer , Otto, noch heute.
183)	Bonn , Adolf, noch heute.
184)	Bonn , Ferdinand, noch heute.
185)	Bonn , Leo, noch heute.
186)	Bonn , Philipp, noch heute.
187)	Ellissen , Gustav.
188)	Emden , Samuel Manasse, geb. 1785.
189)	Emden , Ferdinand, noch heute.
190)	Fleisch , Heinrich, noch heute.
191)	Flörghelm , Louis, noch heute.
192)	Flörghelm , David Salomon, 1849.
193)	Franch , Edward, noch heute.
194)	Fuld , Louis, noch heute.
195)	Fulda , Otto, noch heute.
196)	Gamburg , Hugo, noch heute.
197)	Geiger , Michael, noch heute.
198)	Getz , Siegmund Moritz, 1858.
199)	Gätz (früher Amischel), August, etwa 1840.
200)	Gätz , Eduard Ludwig, † 1882.
201)	St. Gaar , Theodor, noch heute.
202)	Goldschmidt (Kassel) Moritz Adolf, etwa 1870.
203)	Goldschmidt (Kassel), Adolf B. H., Rentner, etwa 1895.
204)	Goldschmidt , Simon, noch heute.
205)	Goldschmidt , Rudolf, noch heute.
206)	Haaß , Julius, noch heute.
207)	Hecht , Karl Philipp, gegen 1866.
208)	Hecht , Salomon, gegen 1866.
209)	Hecht , Max, noch heute.

- 210) **Heß**, August, Dr. med. und praktischer Arzt, 1854.
- 211) **Maag**, Hermann, noch heute.
- 212) **Maag**, Hermann, noch heute.
- 213) **Merton** (Moses), Henry Raphael, Gründer der Metallhandlung Henry K. Merton & Co., gegen 1870.
- 214) **Oppenheim**, Joe, noch heute.
- 215) **Oppenheim**, Henry, noch heute.
- 216) **Oppenheim**, Louis, noch heute.
- 217) **Oppenheimer**, Simon Eazarus, gegen 1870.
- 218) **Oppenheimer**, Henry.
- 219) **Pöfen**, Eugen.
- 220) **Reiß**, Jakob Israel gen. Jacques, Teilhaber von Gebr. Reiß, 1842.
- 221) (u.) **Rothschild** (Baron), Nathan Mayer, 1806 Begründer des Bankhauses N. M. Rothschild & Sons, † 1856.
- 222) **Sabel**, Paul.
- 223) **Schameß**, Barth.
- 224) **Scheyer**, Salomon Benedict, gegen 1866.
- 225) **Schlesinger**, Anton (Abraham), gegen 1866.
- 226) **Schlesinger**, Richard, noch heute.
- 227) **Schlesinger**, Eugen, noch heute.
- 228) **Schnapper**, S., noch heute.
- 229) **Schuster**, Franz Joseph, † 1906, Teilhaber von Gebr. Schuster.
- 230) **Schwab**, Siegfried, noch heute.
- 231) **Sichel**, Ernst Isaak, Teilhaber von Gebr. Stiebel, gegen 1866.
- 232) **Sichel**, Theodor.
- 233) **Speyer**, Edgar, Baronet, Chef des Bankhauses Speyer Brothers.
- 234) **Stern**, David, geb. 1807, Bankier, und sein Bruder:
- 235) **Stern**, Hermann, Bankier, † 1887.
- 236) **Stern**, Moritz, noch heute.
- 237) **Stiebel**, Siegmund, gegen 1866.
- 238) **Strauß**, Bertram S.
- 239) **Strauß**, Moritz.
- 240) **Strauß**, Sidney.
- 241) **Wallach**, Ernst.
- 242) **Wetzlar**, Carl G.
- 243) (u.) **Worms** (Baron), Salomon Benedict, Chef des Bankhauses G. & S. Worms, † 1882, und seine zwei Brüder:
- 244) **Worms**, Gabriel, ebenfalls Teilhaber, † 1881, und
- 245) **Worms**, Moses (Moritz), † 1867.

X. Manchester. (14)

- 246) **Adler**, Willy, noch heute.
 247) **Adler**, Charles, noch heute.
 248) **Fulda**, Siegmund, noch heute.
 249) **St. Goar**, Felix, noch heute.
 250) **St. Goar**, Moritz.
 251) **Horkheimer**, Ernst, noch heute.
 252) **Kangenbach**, Oskar, noch heute.
 253) **Kriß**, Leopold, Teilhaber von Gebr. Reiß, 1832.
 254) **Kochschild**, Nathan Mayer, 1798—1806, seitdem in London.
 255) **Sichel**, Eduard, noch heute.
 256) **Strauß**, Heinrich Sigismund, † 1843.
 257) **Strauß**, Rafael, 1853.
 258) **Stern**, Sigismund, † 1885.
 259) **Weinmann**, J., noch heute.

XI. Das übrige England. (9)

- 260) **Bamberger**, Zacharias, 1860 Kennington.
 261) **Barry** (Baruch), Bernhard Hackney.
 262) **Dann**, Michael, Teilhaber von H. N. Kulp & Sohn, 1866 Eton.
 263) **Fulb**, Leopold, 1858 Horton.
 264) **Schuster**, Samuel, Teilhaber von Gebr. Schuster, 1838 Horton.
 265) **Sichel**, August, † 1858 Bradford.
 266) **Strauß**, Albert Rudolf Birmingham.
 267) **Stiebel**, Isaaß Saint Pancras.
 268) **Stiebel**, Bernhard Nottingham.

XII. Wien. (41)

- 269) **Kub**, David, noch heute.
 270) **Berslyn**, Jakob, gegen 1866.
 271) **Wing**, Benedict, 1863.
 272) **Cahn-Speyer**, Simon Nathan, geb. 1808 und seine Söhne David und Eudwig Cahn-Speyer.
 273) **Ellissen**, Karl, noch heute.
 274) **Ellissen**, Rudolf, noch heute.
 275) **Flürschheim**, Adolf, noch heute.
 276) **Goldschmidt** (Kassel), Moritz (Moses Jakob) Ritter von G., 1831.
 277) **Goldschmidt** (Hamel), Nathan Samuel, gegen 1866, † 1894 und sein Bruder:
 278) **Goldschmidt**, Salomon Samuel, † 1881.

- 279) **Grünebaum**, Herz Michael, um 1820 und sein Bruder:
 280) **Grünebaum**, Beer Michael.
 281) **Henle**, Falk H., † 1862.
 282) **Hirschhorn**, Benedict, noch heute.
 283) **Hirschhorn**, Saly, noch heute.
 284) **Homburg**, Joseph, gegen 1866.
 285) **Kann**, Abraham, † 1861.
 286) **Kassel**, Paul, noch heute.
 287) **Königswärter**, Jonas Markus, Bankier, 1852, † 1871.
 288) **Köwenstein**, Isidor, Rentner, 1840.
 289) **Mayer**, Dr. jur. Salomon, seit 1874 Professor der Rechte.
 290) **Mayer**, Julius, noch heute.
 291) **Niederhofsheim**, Salomon, † 1879.
 292) **Oppenheimer**, Paul, Sohn des Jakob, noch heute.
 293) **von Rothschild**, Salomon Mayer, Begründer des Bankhauses S. M. von Rothschild, † 1855 und sein Sohn:
 294) **von Rothschild**, Anselm Salomon, † 1874.
 295) **Sabel**, Robert, noch heute.
 296) **Schloß**, Joseph, gegen 1866.
 297) **Schloß**, Saly, noch heute.
 298) **Schnapper**, Salomon Mayer, Bankier, † 1859 und seine beiden Brüder:
 299) **Schnapper**, Umschel (Adolf) Mayer und
 300) **Schnapper**, Anton, um 1840, Teilhaber des Bankgeschäfts M. Wolf Schnapper Söhne.
 301) **Schnapper**, Mayer (Salomon) Arthur Ritter v. Schn., Sohn des Salomon, 1865.
 302) **Schott**, Bernhard, Sohn des Moses Salomon, † 1885.
 303) **Stern**, Siegmund, gegen 1866.
 304) **Trier**, Bernhard, Teilhaber von J. M. Trier & Comp., † 1861.
 305) **Trier**, Michael Meyer, gegen 1866, † 1897.
 306) **Ullmann**, Adolf, noch heute.
 307) **Weißer**, Ludwig, noch heute.
 308) **Wertheimer**, Achilles (Jackiell), Bankier, geb. 1770, um 1820.
 309) **Ziendorfer**, Jakob, gegen 1866.

XIII. New-York. (31)

- 310) **Adler**, Siegmund, noch heute.
 311) **Ballin**, Gustav, noch heute.
 312) **Binge**, Julius Michael, Sohn des Michael Jakob, 1862 und sein Sohn Michael Julius.

- 313) Blumenthal, August, noch heute.
 314) Blumenthal, Georg, noch heute.
 315) Blumenthal, Ben., noch heute.
 316) Budge, Heinrich, Teilhaber des Banthauses Kuhn, Eoeb & Co., jetzt in Hamburg.
 317) Emden, Moritz Philipp, gegen 1866.
 318) Fürschheim, Hermann.
 319) Franck, Simon, noch heute.
 320) Fulb, Ludwig, noch heute.
 321) Geisenheimer, Theodor.
 322) Goldschmidt, h. P.
 323) Hahn, Albert.
 324) Heß, Otto.
 325) Neukirch, Carl, jetzt in London.
 326) Mainz, Adolf.
 327) Oppenheimer, Adolf.
 328) Küttenau, Mar.
 329) Mayer (Schiff), Calmann Salomon Witwe, seit 1833, noch 1866.
 330) Schiff, Herz Moses, geb. 1780.
 331) Schiff, Jakob Heinrich, Teilhaber von Kuhn, Eoeb & Co., etwa 1870.
 332) Schloß, Daniel Hirsch, gegen 1866.
 333) Schuster, Johann Christian Theodor, gegen 1866.
 334) Schwarzschild, Viktor.
 335) Speyer, James, Bankier, gegen 1880.
 336) Stern, Dr., Heinrich.
 337) Strauß, Michael.
 338) Trier, Simon, gegen 1866.
 339) Weiler, Bernhard.
 340) Wezlar, Leopold, Teilhaber von Gebr. Wezlar, 1857.

XIV. Das übrige Amerika. (21)

- 341) Adler, David, 1855.
 342) Bamberger, Ludwig, 1844.
 343) Bodewies, Moritz Chicago.
 344) Bodewies, Jakob Chicago.
 345) Cajn, Joseph Herz, geb. 1809.
 346) Goldschmidt (Hamel), Emanuel Amichel, † 1844 Galveston.
 347) Köhren, Anton, Handelsmann.
 348) Köhren, Jakob, Schuhmachermeister.
 349) Oppenheimer, Simon Marcus, † 1829 Philadelphia.

- 350) **Kunkel**, Philipp, 1850.
 351) **Kunkel**, Sigismund, 1850.
 352) **Schloß**, Adolf, † 1901 Philadelphia.
 353) **St. Goar**, Heinrich San Francisco.
 354) **Schloß**, Leon San Francisco.
 355) **Schloß**, Louis San Francisco.
 356) **Schnapper**, Jean St. Louis.
 357) **Schwarzschild**, Hermann Oaxland.
 358) **Stiebel**, Salomon, † 1824 Kingston auf Jamaica.
 359) **Wetzlar**, Ferdinand Arizona.
 360) **Wolf** (Worms), Elias, Dr. med., 1830.
 361) **Worms**, Moses Philipp, Goldarbeiter, 1858.

XV. Amsterdam. (19)

- 362) **Fuld**, Elias, Bankier, etwa 1855.
 363) **Goldschmidt** (Kassel), Hayum Benedict, gegen 1850.
 364) **Haas**, Selig Samuel, Kattunhändler, 1745, † 1780.
 365) **Haas**, Salomon Selig, sein Sohn und seine Enkel:
 366) **Haas**, Wilhelm Salomon und
 367) **Haas**, Ehemann, ebenfalls Kattunhändler,
 368) **Haas**, Samuel Salomon, † 1819.
 369) **Happ**, Carl, noch heute.
 370) **Happ**, Dr. Martin, noch heute.
 371) **Heiß**, Eßb Elias, geb. 1763.
 372) **Kindschopf** (Rikoff), Leopold (Eßb), Bankier, † 1887 und seine Brüder:
 373) **Kindschopf**, Herb, † 1845 und
 374) **Kindschopf**, Julius, 1850, † 1875.
 375) **Kindschopf**, Joseph Mayer, † 1846.
 376) **Kindschopf**, Mayer David Witwe, 1854.
 377) **Schott**, Salomon Eßb, † 1829 und seine 3 Söhne:
 378) **Schott**, Samuel Salomon,
 379) **Schott**, Abraham Salomon,
 380) **Schott**, Aron Salomon.
 381) **Sichel**, Salomon, Bankier, 1833, † 1865.

XVI. Das übrige Holland. (3)

- 382) **Drucker**, Louis, † 1884 Doorschoten.
 383) **Hann**, Lazarus Beer Jsaak, um 1760 Haag.
 384) **Hann**, Moses Lazarus, sein Sohn, † nach 1800 Haag.

XVII. Brüssel. (12)

- 385) **de Bauer**, Chevalier Raphael, noch heute.
 386) **Mosell** (früher Hamburg), Joseph Wilhelm, 1844, noch 1866.
 387) **Hecht**, Manfred, Konsul, Teilhaber von A. M. Schiff, noch heute.
 388) **Königswerther**, Hermann Samuel, Rauchwarenhändler, gegen 1866.
 389) **Friedberg**, Heinrich, noch heute.
 390) **Oppenheim**, Aron Moses, gegen 1850.
 391) **Oppenheim**, Edw Aron, gegen 1850.
 392) **Oppenheim**, Moritz, gegen 1866.
 393) **Oppenheimer**, Moses Kaffe, 1840, noch 1866.
 394) **Schlesinger**, Myrtill, noch heute.
 395) **Schott**, Moses Salomon, † 1845.
 396) **Sunz**, August, noch heute.

XVIII. Das übrige Belgien. (2)

- 397) **Strauß**, Gustav Antwerpen.
 398) **Ohjz**, Martin, noch heute Lüttich.

XIX. Mailand. (5)

- 399) **Ohjz**, Abraham, Seidenfabrikant.
 400) **Ohjz**, Lazarus, Seidenfabrikant.
 401) **Strauß**, Karl, noch heute.
 402) **Strauß**, Ernst, noch heute.
 403) **Weiß**, Henri.

XX. Neapel. (4)

- 404) **Dann**, Leopold, gegen 1866.
 405) **Gunderghelm**, Stegmund, gegen 1866.
 406) **v. Kothschjild**, Freiherr Calmann gen. Karl Mayer, † 1855, und sein Sohn:
 407) **v. Kothschjild**, Freiherr Adolf, † 1900.

XXI. Florenz. (5)

- 408) **Hanau**, Ludwig, gegen 1866.
 409) **Goldschmidt** (Kassel), Isaak Benedict, 1862.
 410) **Schiff**, Dr. med. Moritz, praktischer Arzt, 1854, der bekannte Physiologe.

XXII. Das übrige Italien. (2)

- 411) **Schuster**, Moses, 1807 Padua.
 412) **Schiff**, Dr. Robert, Professor Pisa.

XXIII. Russische Städte. (4)

- 413) **Kürtenau** (Kindsopff), Bernhard, etwa 1860 St. Petersburg.
 414) **Schuster**, Wolf (Philipp Adolf), 1850 St. Petersburg.
 415) **Ullmann**, Moritz, noch heute St. Petersburg.
 416) **Wing**, Eduard, noch heute Odessa.

XXIV. Spanische Städte. (3)

- 417) **Oppenheimer**, Max, noch heute Barcelona.
 418) **Paluz**, Hermann, gegen 1866 Madrid.
 419) **von Weisweiler**, Daniel Bernhard, bair. Generalkonful, gegen 1866 Madrid.

XXV. Schweizer Städte. (3)

- 420) **Goldschmidt**, Siegfried, Bankdirektor Basel.
 421) **Fleisch**, Dr. med. Maximilian Heinrich, Professor der Anatomie Bern.
 422) **Toré**, Viktor, noch heute Montreux.

XXVI. Constantinopel. (2)

- 423) **Amschel**, Julius, Handelsmann, gegen 1866.
 424) **Ullmann**, Otto, später in Paris.

XXVII. Batavia. (4)

- 425) **Wass**, Handelsmann, um 1850.
 426) **Kriß**, Ludwig, Handelsmann.
 427) **Strauß**, Dr. med. Heinrich, Militärarzt, † 1839.
 428) **Strauß**, Hermann, Handelsmann, Bruder des Vorigen.

XXVIII. Neuzeeland. (1)

- 429) **Schloß**, Jacques, noch heute Wellington.

XXIX. Australien. (1)

- 430) **Weyfuß**, Siegmund Nathan, gegen 1866.

XXX. Capstadt. (1)

- 431) **Sichel**, Gottfried.

Sebter Teil.

Frankfurter Rabbiner, Gelehrte und ihre Lehrhäuser.

Bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts bildeten für die Kinder der Juden das Hebräische und der Talmud die einzigen Unterrichtsgegenstände. Ob die bereits im Mittelalter genannten Lehrmeister angestellte Lehrer der Gemeinde gewesen sind, muß dahingestellt bleiben. Dagegen werden wiederholt Lehrer erwähnt, welche zu dem Hausstand reicherer Juden gehört haben und von diesen auf eigene Kosten gehalten worden sind. Jedenfalls erwies sich um 1500 bei der erheblichen Zunahme der Bevölkerung der Judengasse die Anstellung von Lehrern auf Kosten der Gemeinde als notwendig. So finden wir seit dem Jahr 1550 einen aus Prag hierher berufenen Judenschulmeister Jakob zur Flasche, den Stammvater der Familie Fleisch.

Um dieselbe Zeit entwickelte sich auch ein sehr lebhaftes höheres Studium des Talmud, an welchem nicht nur die Rabbiner, Schulmeister und sonstige Kultusbeamte, sondern auch viele Geschäftsleute teilnahmen. Denn tiefes Wissen in der Gesetzeskunde, verbunden mit großer Frömmigkeit, hat dem Träger bei den Juden neben dem Geldbesitz stets allgemeine Verehrung verschafft. Wie viele noch erhaltene Grabsteine rühmen einem Verstorbenen nach, daß er nicht nur reich sondern auch gelehrt, weise und fromm gewesen sei!

So entstand hier etwa 1520 eine höhere Schule zur Ausbildung von Rabbimern: ein Lehrhaus, welches sich vermutlich in dem auf der Westseite der Judengasse gelegenen Haus zur Schule befunden hat. Da um diese Zeit die auf der anderen (östlichen) Seite der Gasse befindliche Synagoge gebaut worden sein soll, vermute ich, daß das genannte Haus früher als Synagoge gedient und nunmehr für Lehrzwecke verwendet worden ist. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts hat es hier eine auffallend große Zahl von gelehrten Männern aus allen Berufsclassen gegeben. Ich erinnere nur an den reichen Handelsmann Simon von Günzburg zur Gense, welcher durch den bekannten Basler Buchdrucker Ambrosius Frobenius einen Neudruck des Talmud besorgen ließ und 1578 hierfür 4716 Gulden schuldete. In den 80 Jahren von 1550—1610 wirkten hier der Rabbi Elieser Treves, der berühmte Prediger Rabbi Akiba Frankfurter, der gelehrte Vorbeter und Kabbalist Herz Treves, verschiedene Mitglieder der Priesterfamilie Cahn an der Pforte, der Levitenfamilie Spira zum Kad, der Familie Wehlar und andere Gelehrte. Mit Stolz

konnte daher der Rabbi Eliezer Treves im Jahr 1564 von dem in ganz Deutschland einzig dastehenden Kreis von Gelehrten und dem Lehrhaus in Frankfurt reden. Als Leiter der Talmudhochschule („Jeschiba“) und des Gelehrtenkreises werden genannt:

- 1) Rabbi **Joseph** zur Eichel, Sohn des Hiskia Juda, † 1534.
- 2) Rabbi **Moses Joseph**, Sohn des Samuel, † 1568.
- 3) **Nathan Wein**, Sohn des Abraham, † 1629.
- 4) **Juda Löw**, Rabinatsassessor, welcher 1631 als Rabbiner nach Mainz berufen wurde.
- 5) **Aron Dübelsheim**, Sohn des Samuel, † 1639, welchem nachgerühmt wird, daß er viele Schüler ausgestellt habe.
- 6) Rabbi **Mendel Bafz** aus Krakau, welcher 1644 hierher berufen wurde und 1666 starb.

Die höhere Lehrtätigkeit, welche in der Ausbildung von Rabbinern gipfelte, also eine theologische Fakultät, hat hiernach auch im 17. Jahrhundert nicht aufgehört.

Im Zusammenhang damit entwickelte sich hier auch der Druck und Handel mit hebräischen Büchern. Von 1582—1622 wird der gelehrte Buchhändler Alexander Spira (Evi) zum Rab, hierauf der Levite **Isaak Langenbach** zum Krebs genannt. Die zwei größten und angesehensten Buchhändler der Judengasse sind **David Schiff** 1660, † 1697, und **Nathan Maas** im goldnen Strauß gewesen, welcher letzterer seit 1670 genannt wird und im Jahr 1714 starb, nachdem er 26 Jahre das Vorsteheramt bekleidet hatte. Beide sind reiche Leute geworden.

a) Rabbiner und Gelehrte vor 1711.

- 1) Um 1220 Rabbi **Simon Hadarschan Aschkenasi**, Verfasser des Midrasch Jalkut, eines bedeutenden und weit verbreiteten Sammelwerkes.
- 2) Vor 1241 Rabbi **Nathan**.
- 3) Um 1241 Rabbi **Jehuda** ben **Moses Hakohen** aus Friedberg.
- 4) 1241 erschlagen Rabbi **Isaac**, Sohn des Rabbi **Nathan** (Nr. 2).
- 5) 1241 erschlagen Rabbi **Isaac Habachur Chasan** (Vorfänger), Sohn des **Evi** (= Löb, Juda) Hakohen (Nr. 3).
- 6) 1241 Rabbi **Isaac**.
- 7) 1288 **Isaiah**, Judenmeister (magister Judaeorum).
- 8) 1307 **Alexander** ben **Salomon Wimpfen**, Handelsmann, bekannt durch die Befreiung des Leichnams des 1293 im Exil gestorbenen Mainzer Rabbiners **R. Meir** von Rothenburg.
- 9) 1332 **Abraham** von **Hanau**, Lehrmeister.
- 10) 1344 **R. Alexander Susslin Hakohen** von Köln, Verfasser des umfangreichen Sammelwerkes **Aguda**, einer der ersten halachischen Schriften; fraglich, ob tatsächlich hier.
- 11) 1341—49 Rabbi **Gumbrecht** zum **Storch**, Sohn des **Fiselin** von Erfurt.
- 12) 1346—49 Meister **Meier** von **Erfurt**, Bruder des Vorhergehenden.

- 13) 1349, 1357 der gelehrte Rabbiner **Rebi** genannt **Liebmann von Erfurt** zum Storch, ebenfalls Bruder des Rabbi **Gumbrecht** (Nr. 11).
- 14) 1363 **Joseph Lampe**, Lehrmeister.
- 15) 1374 Rabbi **Meiser**.
- 16) 1380, 1392 Rabbi **Meier von Nordhausen**, Lehrmeister, Sohn des Rabbi **Samuel** aus Nordhausen.
- 17) 1394, 1398 Rabbi **Suslin von Spreyer (Spire)**, Lehrmeister.
- 18) 1412 Rabbi **Isaiah von Kün** (auch **Rechnich**), Sohn des **Diß**.
- 19) 1424—31 Meister **Simon von Nürnberg**, sehr reich, erhielt 1429 die Erlaubnis, 20 Studenten zu halten.
- 20) 1447—1458 Rabbi **Nathan Epstein**, Sohn des Leviten **Jakob** zum Storch und der **Hede** zum Buchsbaum, durfte seit 1447 6 Studenten halten.
- 21) 1454 Rabbi **Joseph**, genannt **Isaiah von Kün (Kolon)** zum Kessel, † 1502 hochbetagt.
- 22) 1465—1476 Hochmeister **Simon von Mainz**, auch Rabbi **Simon Halkohen** genannt.
- 23) 1470—1486 Hochmeister (Rabbiner) **Meschulam Salomon** genannt **Samel** (Simel, Symel) **Epstein** zum Buchsbaum, ebenfalls Sohn des **Jakob** und der **Hede**, 1426, bedeutender Gelehrter: Stadlan.
- 24) 1472 Hochmeister **Mose von Tauba** im neugebauten Haus zur Pforte.
- 25) 1479—1485 Hochmeister **Herlieb** zum Wolf.
- 26) 1485, 1496 Hochmeister **Gompchen von Epstein** zum Buchsbaum, Sohn des Hochmeisters **Samel** (Nr. 23).
- 27) 1498 Rabbi **Salomon von Nürnberg** zur Kanne.
- 28) 1499 Hochmeister **Strale (Israel) von Rheimbach**, „der Fürst, der scharfsinnige Gelehrte“, † 1506.
- 29) 1508, † 1556 Rabbi **Isaak ben Eljakim Teug** (Rechnich), gepriesen wegen seines Scharffinns und seiner Wissensfülle.
- 30) 1509 Rabbi **Liebmann Niche** zum Elefanten.
- 31) 1520 Rabbi **Eliaz Ballin**, vielleicht identisch mit dem Vorhergehenden.
- 32) 1521 Rabbi **Joseph von Mantua**, vermutlich identisch mit dem folgenden.
- 33) 1530 Rabbi **Joseph** (Spira?) zur Eichel, Sohn des **Hiskia Juda**, Levite, Haupt der Rabbinerschule, † 1554.
- 34) 1530 Rabbiner **Salomon Epstein** zum Schwan.
- 35) 1530—1570 Rabbi **Elieser Trebeg** zur Eichel, Sohn des Gelehrten **Joseph** (Spira?), ein Großer auf dem Gebiete der Wissenschaften.
- 36) † 1539 (fraglich) Rabbi **Isaiah Metzlar**, Sohn des **Elieser**, Levite.
- 37) † 1547 Rabbi **Salomon Cohn**, Sohn des **Meier**, Fürst in der Lehre.
- 38) Seit 1533 Rabbi **Hirtz**, Vorsänger (Chasan).
- 39) 1534, † 1569 **Joseph**, Sohn des **Simon**, Levite, 35 Jahre lang Vorbeter der Gemeinde, der fromme und bewährte Vorsteher.

- 40) Um 1550 Rabbi David **Joseph** (Weil?).
- 41) 1550, † 1568 Rabbi Moses **Joseph**, genannt **Joseph Sprinz**, Sohn des Samuel, Oberhaupt des Gelehrtenkreises, Haupt der Rabbinerschule.
- 42) 1550, † 1577, Rabbi Mosche **Eystein** zum Falken.
- 43) 1550, † 1574, Seligmann (Pinchas) **Gelshäuser**, Sohn des Samuel, Kenner der Lehre.
- 44) 1550, † 1574, Rabbi Sütkind (Schneur, Senior) **Bing** zum Strauß, Sohn des Samuel, die Krone der Zeitgenossen, eine Leuchte für die Augen der ganzen Diapora.
- 45) 1550, † 1570, Vorseher **Eljakim** ben Moses, ein Großer unter den Riesen auf dem Gebiete der Wissenschaften.
- 46) 1550, † 1574 Jakob **Weil**, Sohn des Eßb, ein eifriger Gesetzforscher.
- 47) 1550, † 1571 Amshel **Neustadt** zum Vär, Sohn des Simon, ein bedeutender Gelehrter.
- 48) 1550, † 1585 Rabbi Nathan **Eystein**, der berühmte Parnaß.
- 49) Etwa 1550—1580 Rabbi David **Gang**, Verfasser des historischen Werkes „*Se'mach David*“.
- 50) 1550, † 1595 Rabbi Menachem **Bacharadj** zum Kloblauch, Tuchhändler.
- 51) 1550, † 1597 Rabbi Akiba **Fraunfurter**, Sohn des Schulmeisters Jakob zur Klafche aus Prag, Judenschulmeister, berühmter Prediger und Verfasser vieler Gebete und Gesänge, Eidam des folgenden.
- 52) 1560, † 1582 Simon **Günzburg** zur Gemse, bekannter Geschäftsmann und Gelehrter, läßt den Talmud in Basel neu drucken.
- 53) 1560, † 1594 Salomon **Todrus Spira** zum Rad, Sohn des Todrus Joseph, ein scharfsinniger und weiser Gelehrter.
- 54) 1560, † 1609 Rabbi **Ischuba**, Sohn des Isaaß Halevi.
- 55) 1560, † 1594 Rabbi Salomon **Lahn**, Sohn des Kalmann, bedeutender Gelehrter.
- 56) 1564, † 1586 Isaaß **Todrus Spira**, Sohn des Todrus Joseph und Bruder des Salomon (Nr. 53), der hervorragende Gelehrte.
- 57) 1564, † 1585 Usher (Amshel) **Lahn** (Cohen), Sohn des Simon, Krone der Lehre, der Gaon.
- 58) 1560, † 1599 (1597?), Rabbi Naftali Herz **Creutz** zur Eichel, Sohn des Nathan (Todrus, auch Han), der gelehrte Vorbeter und Kabbalist, Herausgeber eines geschätzten Gebetbuches.
- 59) † 1586 **Elchawan** (Han), Sohn des Uri (Weisus), ein Gelehrter.
- 60) 1590, † 1611 Gerson Moses **Ostheim**, auch **Wetzlar**, Sohn des Jachiel, Ervite, welcher sein ganzes Leben dem Studium der Gotteslehre widmete.
- 61) 1590, † 1635 der Vorfänger Joel **Fuchs**, auch **Chasan**, zum gelben Ring, der Fürst in der Lehre, bewandert in allen Zweigen der jüdischen Wissenschaft.
- 62) 1597, † 1609 Oberrabbiner **Samuel** ben **Eleiser** zur Eichel aus Friedberg.

- 63) 1594 Rabbi Aron Juda Levi **Wetzlar** zum bunten Löwen, Sohn des Elieser, der Löwe unter den Zeitgenossen.
- 64) 1600, † 1657 Rabbi Joseph (Juspa) **Hahn**, Sohn des Seligmann, der berühmte Verfasser des „*Josif Omez*.“
- 65) 1600, † 1620 Moses **Sacharadj** zum Knoblauch, Sohn des Menachem (Nr. 50), der fromme, weise Vorsteher.
- 66) 1605, † 1624 Rabbi Simon **Günzburg** zum Stiefel, Sohn des Salomon, der hochberühmte Gelehrte, der Gaon.
- 67) † 1615 Rabbi Aron **Turja**, Sohn des Josua Moses, der Chassid.
- 68) † 1617 Aron Esriel **Seligmann**, der wüthig Berühmte, Hochgelehrte, Eidaun des Rabbi Herz Treves (Nr. 58).
- 69) † 1627 Israel **Emden** zum grünen Hut, der berühmte Rabbiner.
- 70) 1609 Oberrabbiner Jesaja **Horwitz** aus Krakau, Levite, Sohn des Rabbi Abraham Horwitz, Verfasser der „*Bundestafeln*“ und eines Gebetbuches, 1614 nach Prag.
- 71) 1610, † 1635 Rabbi Meier **Schiff** (auch **Stern**) der Ältere, der Gelehrte.
- 72) 1611, † 1659 Moses **Neugaß** zum warmen Bad, Sohn des Nathan, der Reiche, ein Fürst in der Lehre, von dem Licht ausstrahlte.
- 75) 1618—1621 Oberrabbiner Samuel Joseph **Hildesheim**.
- 74) 1624, † 1666 Rabbi Isaaß **Turja Nischenaw**, Verfasser des Buches der Andachten, genannt: „*Die Euranische Kabbala*.“
- 75) † 1629 Der Gaon Nathan **Heln** (Wertheimer), Sohn des Abraham, der hochgelehrte und fromme Leiter der hiesigen Talmudschule, Bruder des Elchanan Heln, des Verfassers des Vincenzliedes.
- 76) 1621, † 1659 Aron ben Samuel **Hildesheim**, stellte viele Schüler aus, unerföhllicher Verlust für die Wissenschaft.
- 77) 1622—1628 Oberrabbiner **Pethachja**.
- 78) † 1655 hochbetagt der gelehrte Rabbinatsassessor Jakob ben Uri **Schiff**, Vater des Vorhergehenden.
- 79) 1628 Oberrabbiner Heyum **Kohen** aus Prag, Sohn des R. Isaaß, 1650 nach Posen.
- 80) Bis 1631 Juda **Kölu**, Rabbinatsassessor und Lehrer an der Talmudschule, 1631 Rabbiner in Mainz, 1634 in Mek.
- 81) 1652 Oberrabbiner Sabbathai **Horwitz**, Levite, Sohn des Rabbiners Jesaja (Nr. 70), 1642 nach Posen.
- 82) † 1641 Rabbi Meier **Schiff**, der Jüngere, Sohn des Jakob, Rabbiner zu Fulda, der gefeierteste Talmudgelehrte seiner Zeit.
- 85) 1644 Oberrabbiner Mendel **Wass** aus Krakau, Sohn des Isaaß, † 1666.
- 84) † 1672, Isaaß **Schwarzschilt**, Sohn des Israel, der greise Weise, der Gelehrte, der bewandert war in allen Zweigen der jüdischen Literatur, 90 Jahre alt.
- 85) 1648 Moses ben Salomon **Haleby**, Kabbalist, Verfasser der „*Zehn Abhandlungen*.“

- 86) † 1651 **Matitjahu Tebi** zur schwarzen Tür, Sohn des Jakob, Rabbiner in Mainz, „der erhabene Fürst, ein Großer in Israel.“
- 87) 1650 (?) † 1672 **Leib**, Sohn des David Elieser, der hochgelehrte Rabbiner aus Hanan.
- 88) 1653 **Naphthali ben Jakob Elchajan**, Verfasser des „Königsthal“.
- 89) 1657 † **Meier Tangenbach**, Sohn des Gerson, der gelehrte Vorsteher.
- 90) 1660—1680 **Rabbiner Meier Stern**, Eidam des Rabbiners Mendel Raß, berühmter Kabbalist, später Rabbiner in Amsterdam.
- 91) 1660 (fraglich) **Ephraim Uua**, der Heilige.
- 92) 1664 **Rabbiner Mayer Elfaß** zur Schule, † 1704.
- 93) 1665, † 1709 **Herz Boer Gang** zum fröhlichen Mann, berühmter Gelehrter.
- 94) 1667 **Oberrabbiner Aron Samuel Weidmayer** aus Wilna, 1677 nach Krakau.
- 95) 1670, † 1695 **Joseph Caub**, der fromme hochgelehrte Vorsteher.
- 96) 1670, † 1712 **Wolf Alexander Crauß**, der berühmte Gelehrte, hessischer Oberrabbiner in Mainz.
- 97) 1672, † 1713 **Leib Landau** gen. Ochs zum Engel, reicher Lederhändler und Gelehrter.
- 98) † 1689 **Calmann Cohn** (Cahn) zum roten Löwen, „der Weise, fromme“.
- 99) 1678 **Oberrabbiner Jesaja Horwitz**, Sohn des Rabbiners Sabbathai (Nr. 81), 1690 nach Posen.
- 100) † 1696 **Vorsteher Jakob Etingen**, Schuster zur Scheuer, Sohn des Elias, der Mann mit dem reichen Wissen, dessen Name überall bekannt war.
- 101) 1690 **Oberrabbiner Josef Sammel** aus Krakau, Sohn des Zwi (Hirsch), † 1705.
- 102) † 1696 **Mendel Stern**, Sohn des Rabbiners Meier Stern (Nr. 90), ein großes Licht.
- 103) 1704 **Oberrabbiner Naphthali (Herz) Kohen** aus Prag, in dessen Haus am 14. Januar 1711 der große Judenbrand ausbrach, † 1719 in Konstantinopel.
- 104) † 1709 **Nathan Moses Metz** zum roten Schwert, „der Vornehme, hochgeachtete, der Tag und Nacht in der Lehre forschte“.

b) **Oberrabbiner seit 1711.**

- 1) 1714, † 1717 **Rabbi Abraham Brodi**, Sohn des Saul, aus Prag.
- 2) 1717—1740 **Rabbi Jakob Kohen** genannt **Paperg** aus Prag.
- 3) 1741—1756 **Rabbi Jakob Josua Fassl**, Sohn des Zwi (Hirsch) Fassl aus Krakau, auch **Jakob Josua Zwi** und **Josua Lemberg** genannt.
- 4) 1759—1768 **Rabbi Abraham Zwi (Hirsch) Tissa** aus Messeritsch.
- 5) 1769—1771 **Rabbi Nathan Salomon Maaß** als **Rabbinatsverweser**, † 1794.
- 6) 1772—1805 **Rabbi Pinchas Hirsch Horowitz**, Sohn des Rabbi Zwi Horowih.
- 7) 1805—1816 **Rabbi Hirsch Pinchas Horowitz**, Sohn des Vorhergehenden.
- 8) 1785—1839 **Rabbi Salomon Emanuel Waß** genannt **Samsl**.
- 9) 1785—1846 **Rabbi Salomon Abraham Crier** im weißen Widder (Nr. 106).
- 10) 1844—1862 **Rabbi Leopold Stein** aus Burgpreppach, † 1882.

e) Das große Forschungshaus zur Klause.

Der im Jahr 1662 in die hiesige Stättigkeit aufgenommene und 1684 verstorbene, sehr wohlhabende Manasses Darmstädter zum goldenen Brunnen errichtete, wie sein Grabstein rühmend hervorhebt, aus eigenen Mitteln etwa 1680 ein Lehrhaus d. h. eine höhere Schule, welche den Namen Klause oder Clafß führte, ihren eigenen Rabbiner als Leiter und eine kleine Synagoge hatte und seit dem Judenbrande sich in dem Haus zum warmen Bad (Nr. 110) neben dem steinernen Haus befand. Die Angabe, daß die Klause 1682 von dem berühmten Prager Oberrabbiner David Oppenheim gegründet worden sei, dürfte sich darauf beschränken, daß er dem Stifter Manasses Darmstädter bei der Gründung mit Rat und Tat behülflich gewesen ist. Da der einzige Sohn des Manasses, Herz Eßb Manasses oder kurzweg Eßb Darmstädter genannt, bis zu seinem Tode im Jahr 1719 fast sein ganzes, auf 350 897 Gulden sich belaufendes Vermögen durch die Zahlungssäumigkeit seiner fürsüchtigen Schuldner verlor, scheint der Bruder seiner Frau, der reiche Eßb Jsaak zur Kann, † 1718, welcher 10 000 Taler für Studienzwecke stiftete, und dessen zwei Söhne, die Hofaktoren Moses und Beer Eßw Jsaak zur Kann, welche der Stiftung ihres Vaters 1736 weitere 10 000 Taler hinzusetzten, zunächst die Fortführung des Lehrhauses ermöglicht zu haben. Wie ich auf Seite 162 bereits geschildert habe, genog namentlich Moses Kann nicht nur als Geschäftsmann sondern auch als gelehrter Talmudist das größte Ansehen. Er wurde zum Oberrabbiner der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt ernannt und verfaß selbst mit Hilfe seiner hochgebildeten ersten Frau, einer Tochter des berühmten kaiserlichen Oberhofaktors Samsen Wertheimer, das Amt als Klause rabbiner. Wohl zum Andenken an diese bereits am 17. Juli 1724 verstorbene hervorragende Frau und wohl auch mit Hilfe ihres Vermögens wurde diese Art von jüdischer Hochschule in dem Hause Judengasse Nr. 110 bis zu dessen Abbruch im Jahr 1878 als Samsen Wertheimer'sche Stiftung weitergeführt. Seit der Aufschließung der Judengasse scheinen jedoch die Vorlesungen allmählich aufgehört zu haben und nur noch die im Haus befindliche kleine Synagoge mit ihrem Rabbiner ans der Stiftung unterhalten worden zu sein.

Vielleicht geben diese kurzen Mitteilungen die Anregung zu einer ausführlichen Darstellung dieser jüdischen Hochschule.

Ich konnte folgende Klause rabbiner feststellen:

- 1) 1682 (P), † 1725 David Grünhut (Emden), zeitweise Rabbiner in Idstein.
- 2) 1685, † 1719 Samuel Schotten (Schott), zugleich Rabbiner in Darmstadt.
- 3) † 1691 Moses Moses Gerotwohl, vorher Rabbiner in Koblenz.
- 4) 1719—1761 Moses Eßb Jsaak zur Kann, genannt Moses Kann.
- 5) 1780, † 1785 Jakob David Schames zum schwarzen Hermann.
- 6) 1761—1796 Mendle Jsaak Saß im Wetterhahn.
- 7) seit 1785 zeitweilig sein Sohn Salomon Emanuel Saß gen. Sams, † 1839.

8) 1800—1849 Jakob Salomon Posen, dessen zwei Söhne, die Handelsleute Lazarus Jakob, † 1863, und Salomon Jakob Posen, † 1875, auch nach dem Tode ihres Vaters im Samson Wertheimberschen Stiftungshause zur Claf, Judengasse 110, wohnen blieben.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß auch der im Jahr 1778 verstorbene Esb Elias Reiß zum goldenen Brunnen ein Kapital von 28000 Gulden für ein Lehrhaus mit Synagoge stiftete, welches sich im Hause zum goldenen Schwan (Nr. 55) in der Judengasse befunden hat und nach dessen Abbruch im Jahr 1883 nach dem Hermesweg verlegt worden ist.

Achter Teil.

Frankfurter Judenärzte.

Doctor und hebräisch **Rose** genannt.

- 1) **Jakob von Straßburg** 1353 (?), 1363—1391.
- 2) **Salomon (Salman) Pletsch** von Regensburg, 1394 Stadtundarzt.
- 3) **Meister Isaak Friederich**, 1398 Stadlarzt.
- 4) **Baruch von Augsburg** (fraglich), 1400.
- 5) **Isaak** 1410, 1413, vermutlich identisch mit Nr. 3.
- 6) **Salmon von Linnonge** zur weißen Rose 1485, 1495 †.
- 7) **Joseph von Linnonge**, Sohn des Salmon, zur weißen Rose, 1490, 1504.
- 8) **Meister Mose von Nschaffenburg** zum roten Löwen, 1509, noch 1555, und dessen drei Söhne:
 - 9) **Isaak** zum roten Löwen, 1550, 1550 †.
 - 10) **Abraham** zum roten Löwen, 1557, 1550 †.
- 11) **Meister Mose Wischom** (Wischosheim) zum roten Löwen, 1550, 1567 †.
- 12) **Dr. Joseph** zur weißen Lilie, Sohn des Ephraim, aus Gießen, 1550, † 1567.
- 13) **Dr. Abraham** zur weißen Lilie, Sohn des Vorhergehenden, 1560, † 1581, „vielbewährter Arzt für Körper und Geist“.
- 14) **Dr. Israel Jakob** zum Kanin, Sohn des Samuel, von Ottenhausen, 1557, † 1585.
- 15) **Dr. Mose Meor Katon Rose**, Sohn des Juda, aus der Familie Freundstadi, auch *Uria* genannt, 1570, 1575.
 - 16) **Dr. Aron** zur braunen und gelben Rose 1574, † 1608.
 - 17) **Dr. Sannet** zum Kanin, Sohn des Dr. Israel (Nr. 14), 1587, 1610.
 - 18) **Dr. Juda (Löb)** zum Kanin, Bruder des Vorhergehenden, 1587, † 1652.
 - 19) **Dr. Salomon (Schlom)**, etwa 1595 zum Tannenbaum, 1617 zum roten Hirsch, angesehener Arzt, † 1651.
- 20) **Dr. Jakob ben Joseph Wenasser** aus Konstantinopel, der fremde Judenarzt, Sommer 1619.
- 21) **Dr. Jakob** aus Italien, ein neuer Arzt, 21. November 1625 in die Stätigkeit aufgenommen, Juni 1626 nach Hamburg, vielleicht identisch mit dem Vorhergehenden.

- 22) Dr. **Abraham Hain**, auch Helenius und Wertheim, zum roten Hirsch, später zu den drei Rönern, Juli 1627, auch Vorsteher, † 10. Juli 1675, 104 Jahre alt.
- 23) Dr. **Joseph Salomon ben Elia Delmedigo** zur braunen und gelben Rose, berühmter Gelehrter, März 1651 als Gemeindecarzt angestellt, 1645 nach Prag, † 1655.
- 24) Dr. **Jakob Hain** zum roten Hirsch, Sohn des Dr. Abraham (Nr. 22), 1659, † 1658.
- 25) Dr. **Isaak Hain**, Bruder des Vorhergehenden 1640, † 1654 (1645?).
- 26) Dr. **Salomon Bing** zur Blume, Sohn des Dr. Abraham zu Bingen und Eidam des Dr. Delmedigo (Nr. 23), der Vorsteher und Führer der Gemeinde, der reiche und bewährte Arzt, 1645, † 1680.
- 27) Dr. **Joseph**, Judenarzt, März 1650 als Beisaffe genannt.
- 28) Dr. **Abraham Wallich** zu den drei Rönern, Sohn des Isaak Wallich zu Meß und Eidam des Dr. Abraham Hain (Nr. 22), April 1657, Verfasser der Harmonia Wallichia Medica, † 1675.
- 29) Dr. **Abraham Hain** zum roten Hirsch, Sohn des Dr. Jakob (Nr. 24), 1660, † 1690 (1695?).
- 30) Dr. **Jonas Bonn**, zum fröhlichen Mann, Sohn des Moses Bonn, Oktober 1665, † 1669.
- 31) Dr. **Benjamin Wolf Doctor** zum Buchsbaum, Sohn des Amshel (Mschur) Buchsbamm, 1669, † 1714.
- 32) Dr. **Esb Wallich** zur engen Tür, Sohn des Dr. Abraham Wallich (Nr. 28), 1677, † 1755.
- 33) Dr. **Joseph Bing** zur Blume, Sohn des Dr. Salomon Bing (Nr. 26), 1680, † 1691.
- 34) Dr. **Abraham Bing** zur Blume, ebenfalls Sohn des Dr. Salomon (Nr. 26), 1681, 1700 Höchftbestenerter, † 1707.
- 35) Dr. **Jakob Bing** zur Blume, ebenfalls Sohn des Dr. Salomon (Nr. 26), 1681, † 1690.
- 36) Dr. **Juda (Esb Leo) Bing**, ebenfalls Sohn des Dr. Salomon Bing zur Blume (Nr. 26), 1675 Arzt und Unterrabiner, später Oberrabiner in Mainz.
- 37) Dr. **Joseph Kose (Doctor)**, Sohn des Isaak Hain, † 1719.
- 38) Dr. **Judmann (Gutmann) Wolf Doctor** zum Buchsbaum, Sohn des Benjamin Wolf (Nr. 31), 1708, sehr geschätzter Arzt, † 1755.
- 39) Dr. **Eppmann Wolf Doctor** zum Buchsbaum, Bruder des Vorhergehenden, 1, 1729.
- 40) Dr. **Amshel Wolf Worms**, zugleich Schriftsteller, 1721, † 9. März 1769.
- 41) Dr. **Salomon Abraham Doctor** zur silbernen Krone 1725, † 2. Juni 1749.
- 42) Dr. **Abraham Salomon Wallich** gen. Kose, 1727, † 1779.
- 43) Dr. **Esb Salomon Wallich**, Bruder des Vorhergehenden, † 1782.
- 44) **Amshel Judmann Doctor** zum Buchsbaum, Sohn des Dr. Judmann (Nr. 38), 1729, † 15. August 1743.

- 45) **Bär** (**Jaschkar**) **Eppmann Doctor** zum Buchsbann, Sohn des Dr. Eppmann (Nr. 39) 1739, † 1770.
- 46) Dr. **Daniel** (**Schalsjahn**) **Meyer Eifeld** zum goldenen Brunnen, 1745 als Gemeindearzt angestellt, † 1768.
- 47) Dr. **Elsan Meyer Eifeld**, Sohn des Vorigen, 1753, 1760 Militär-Medicus.
- 48) Dr. **Elsan Wendt** von Berlin, † 1765.
- 49) Dr. **Anselm Veifus Schloß** 1763, † 1795.
- 50) Dr. **Wolf Anselm Worms** im Wisenknoß, genannt Dr. **Simon Wolf**, Sohn des Dr. Anselm Wolf Worms (Nr. 40), 1772, noch 1810.
- 51) Dr. **Simon Neuburg** 1783, 1791 getauft als „**Johann Georg Neuburg**“, Mitstifter der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft, † 1850.
- 52) Dr. **Heinmann Joseph Goldschmidt** aus Baiersdorf, 1792, 1808 getauft unter dem Namen Dr. **Johann Baptist Clemens**, † 1855.
- 53) Dr. **Anselm Wolf** gen. **Worms**, Sohn des Dr. Wolf Anselm Worms (Nr. 50), 1794, † 1847.
- 54) Dr. **Seligmann Joseph Oppenheimer**, 1799 als vierter Judenarzt zugelassen, primatischer Departementsrat, † 1817.
- 55) Dr. **Salomon Friedrich Stiebel**, 1815, 1828 getauft, herzogl. nass. geh. Hofrat, † 1868.
- 56) Dr. **Lehman Fuld** 1816, † 1855.
- 57) Dr. **Jacob Emden** 1825, Arzt am jüdischen Hospital.
- 58) Dr. **Elias Wolf**, Sohn des Dr. Anselm Wolf (Nr. 55), seit 1824 in New-York.
- 59) Dr. **Heinrich Strauß** 1825, † 1859 als Militärarzt in Batavia.
- 60) Dr. **Heinrich Schwarzschild** 1825, geh. Medizinalrat, † 1878.
- 61) Dr. **Michael Wilhelm Kreis** 1818, † 1876.
- 62) Dr. **Alexander Craißheim** 1831, 1849 Stadtphysikus, 1865 Stadtaccoucheur, † 1880.
- 63) Dr. **Julius Sichel**, seit 1830 in Paris, hervorragender Augenarzt, † 1868.
- 64) Dr. **Jacob Gustav Fleisch** 1840.
- 65) Dr. **Max Totmar** (**Ess**) 1844.
- 66) Dr. **Ernst Kindshopf** 1844.
- 67) Dr. **Max Meier Gundersheim** 1845, † 1878.
- 68) Dr. **Moses (Moritz) Schiff** 1846, später in Florenz, der bekannte Physiologe.
- 69) Dr. **Joseph Wallach** 1848, † 1878.

Zweiter Teil.

Frankfurter Juden in Hofdiensten. (28)

- 1) Gegen 1570 Samuel ben Isai **Tandau** zum Ochsen, kaiserlich privilegierter Hofjude (fraglich), † 1575.
- 2) 1660 Abraham (Bacharach) zum Drachen, genannt Abraham **Drach**, Hofjude, † 1687.
- 3) 1690 Aron **Beer** (II) zur Armbrust, kurpfälzischer Resident, Pächter des Salzmonopols usw., † 1719.
- 4) 1694 Abraham (Bacharach) zum **Kost**, kaiserlicher Kommissar.
- 5) 1700 Eiebmann Moses **Metz** zum Vogelgefang, würzburgischer Hoffaktor und Finanzagent, † 1714; vielleicht auch sein Bruder Elkan zum Vogelgefang.
- 6) 1700 Jakob **Crier** im weißen Ring, kurpfälzischer Hofagent zu Düsseldorf, † 1728.
- 7) 1710—1720, Lazarus Hirsch (**Oppenheimer-Halle**?), kaiserlicher Faktor.
- 8) 1717 Moses Edb Isaaq zur Kann, genannt Moses **Kann**, landgräfl. hessen-darmstädtischer und 1745 kurmainzischer Hoffaktor, † 1761.
- 9) 1717 Beer Edb Isaaq zur Kann, genannt Beer **Kann**, ebenfalls landgräfl. hessen-darmstädtischer und 1745 kurmainzischer Hoffaktor, † 1764.
- 10) 1720 Mendle **Drach**, Hofagent, Enkel des Abraham Drach (Nr. 2), † 1744.
- 11) 1736 Marq **Schlesinger**, kaiserlicher Hoffaktor, † 1747.
- 12) 1739 Simon **Sinzheim**, kaiserlicher Hoffaktor.
- 13) 1739 (Isaaq Edb?) **Goldschmidt**, kaiserlicher Hoffaktor.
- 14) 1740 (?) Abraham Mendle (**Drach**?), kaiserlicher Hofjude.
- 15) 1750 Sussel Mayer Juda **Kulp**, kaiserlicher Hoffaktor, † 1779.
- 16) 1758, † 1781 Salomon **Leute** von Dessau, K. K. Zahlmeister in den Niederlanden.
- 17) 1765 Die Enkel des Beer David Bing zur Fleischschür und Inhaber der Eisenhandlung Beer David **Bing**, als Hofaktoren bezeichnet.
- 18) 1767 Salomon Edb **Spira** im steinernen Haus, Hofagent des Fürsten Christian Günther zu Schwarzburg-Sondershausen, † 1799.
- 19) Etwa 1770 Isaaq Edb **Beer** zur **Kann** im steinernen Haus, Bankier, herzoglicher Pfalz-Zweibrückischer, herzoglich Sachsen-Koburg-Saalschlädischer, hessen-darmstädtischer, Wied-Runkelscher und hachenburgischer Hof- und Kammeragent.

- 20) 1776 Mayer **Geß Amischel** (Schuster), Wechsler, königlich preussischer Hoffaktor, † 1792.
- 21) 1779 Gabriel **Uffenheimer**, kaiserlicher Salz-Admodiator.
- 22) 1780, † 1795 Abraham **Schnapper**, Faktor des K. K. Gesandten Grafen Metternich.
- 23) 1780 Samuel Seligmann **Stiebel**, † 1800 und sein Bruder:
- 24) 1780 Jaak Seligmann **Stiebel** zum Pfau, † 1827, Hofagenten und Kollekteure der hananischen Landkassen-Lotterie.
- 25) 1780 **Kasael Hirsch**, hessen-darmstädtischer Hoffaktor und kaiserlicher Reichs-Werbungs-Direktions-Faktor.
- 26) Um 1780 Amischel Jaak **Goldschmidt** zu Kriegshaber, kaiserlich königlicher Hof- und Kommerzienfaktor.
- 27) 1785 Mayer Amischel **Kotzschild**, 1785 hessen-hanauischer Hoffaktor, 1801 oder 1802 landgräflich hessen-kasselscher Oberhoffaktor, 1810 großherzoglicher Departementsrat, † 1812.
- 28) 1786 Edw (Leopold) Jaak Elias **Reiß** genannt **Elliffen**, † 1859 und sein Bruder:
- 29) 1786 Gumpert Jaak Elias **Reiß** genannt **Elliffen**, † 1818, kaiserliche Hoffaktoren.
- 30) 1786 Moses (Moritz) Jaak Elias **Reiß** genannt **Elliffen**, Faktor des kaiserlich königlichen Ministers Grafen von Trautmannsdorf, † 1824.
- 31) Um 1786 der Seidenhändler Elias **Edß Reiß**, herzoglich Weimar-Eisenachischer Hoffaktor, † 1811.
- 32) 1787 **Edß Cosmann Fetz** (Schuster), Bankier, Hoffaktor des Landgrafen Friedrich Ludwig zu Hessen-Homburg, † 1816.
- 33) 1787 Callmann Mayer **Amischel** (Schuster), Bankier, kgl. preussischer Hoffaktor, Sohn des Mayer **Geß Amischel** (Nr. 16), † 1800.
- 34) 1787 Jaak Michael **Spyner**, Bankier, kaiserlicher Hoffaktor und Lieferant, † 1807.
- 35) 1788, 25. November Moses Sufmann **Küffelshheim**, Hofagent des Herzogs Karl August von Sachsen-Weimar, † 1817.

Behnter Teil.

Standeserhebungen Frankfurter Juden.

- 1) Österreich. Adelsstand d. d. 25. September und 21. Oktober 1816 für die Brüder **Amichel**, **Salomon**, **Carl** und **James Rothschild**; Ausfertigung des Diploms erst 25. Mai 1817.
- 2) Österreich. Freiherrnstand d. d. 29. September 1822 für die vorgenannten vier Brüder und für **Nathan Mayer Rothschild** in London.
- 3) Englischer Baronet d. d. 12. Januar 1847 für den k. k. österreich. Generalkonsul **Antony von Rothschild**, Sohn des Nathan, zu London.
- 4) Kgl. portugiesischer Baronstitel (barão) d. d. 19. November 1859 für den Bankier und kgl. portugiesischen Generalkonsul **Rafael Erlanger**.
- 5) Herzogl. sachsen-meiningischer Adelsstand d. d. Meiningen 9. Oktober 1860 für denselben, anerkannt in Frankfurt 30. Oktober 1860.
- 6) Österreich. Adels- und Ritterstand d. d. Wien 25. März 1860 für den Bankier **Königswarter** in Wien.
- 7) Österreich. Ritterstand d. d. Wien 30. September 1865 für den Bankier **Mayer Salomon Schnapper** in Wien als **Mayer Arthur Ritter von Schnapper**.
- 8) Kgl. italienischer Adelsstand d. d. 29. April 1866 für den Bankier und belgischen Konsul **Adolf Reinach** und dessen gesamte Deszendenz und zugleich Barontitel für denselben und seine Deszendenz nach der Primogeniturordnung. Preuß. Genehmigung d. d. Ems 12. August 1867.
- 9) Württembergischer Personaladel für den württembergischen Konsul **Leopold Jakob Goldschmidt** durch Verleihung des Ritterkreuzes des Ordens der württembergischen Krone (Datum unbekannt), in Preußen anerkannt 28. Juni 1869.
- 10) Ritterstand für **Moritz Goldschmidt**, Bruder des Vorhergehenden, Datum unbekannt.
- 11) Sachsen-meining. Adelsstand d. d. 19. April 1869 für den Kottberghauptkollektor und mexikanischen Konsul **Heinrich Herz Stiebel**, in Preußen anerkannt am 18. Mai 1870.
- 12) Kgl. bair. Adelsstand d. d. 12. Juni 1870 für den kgl. bair. Generalkonsul und Comthur des Verdienstordens der bair. Krone (daher bereits 1868 personaladlig) **David Weisweiler** in Madrid; auch sein Neffe, der spanische Konsul und Bankier **Georg Daniel Weisweiler**, führte den Adel.

- 13) Österreich. Freiherrnstand d. d. Wien 26. Oktober 1870 für den Bankier und Gutsbesitzer von **Königswarter** in Wien.
- 14) Österreich. Freiherrnstand d. d. Wien 25. August 1871 (Allerhöchsth. Entschl. vom 18. Juni) für **Nasaf von Erlanger** als Chef der Bankhäuser Erlanger in Frankfurt, Wien, Paris und London; preuß. Anerkennung d. d. Berlin 22. Mai 1872.
- 15) Österreich. Adels- und Freiherrnstand d. d. Wien 27. März 1871 (Diplom vom 25. April) für den Bankier Salomon Benedict **Worms** zu London als Ritter der Eisernen Krone II. Klasse; in Großbritannien genehmigt 10. August 1874.
- 16) Portugiesischer Baronsitel für den Bankier Hermann **Stern** († 1887) zu London.
- 17) Englischer Viscount für den Bankier David **Stern** zu London, Bruder des Vorhergehenden; Näheres unbekannt.
- 18) Freiherrn- und Adelsstand d. d. 17. September 1878 durch Herzog Ernst von Sachsen-Koburg und Gotha für den Konsul **Jacob Gerson** als „Gerson von Gersburg“; in Preußen nicht anerkannt.
- 19) Baronsitel (Näheres unbekannt) gegen 1890 für den persischen Konsul **Löwenstein**.
- 20) Englischer Baronet (Näheres unbekannt) gegen 1890 für den englischen Generalkonsul Charles **Oppenheimer**.
- 21) Englische Standeserhebung von 1895 für Sidney **Stern**, Sohn des Viscount David Stern, als Lord Wandsworth.
- 22) Preuß. Adelsstand d. d. Berlin 6. September 1903 unter dem Namen „von Goldschmidt-Rothschild“ für den Bankier Maximilian B. S. **Goldschmidt**, verheiratet mit **Minka Freiin von Rothschild**.
- 23) Englischer Rittersland (Knight) von 1905 für Edward D. **Stern**, Sohn des Viscount David Stern (Nr. 17).
- 24) Englischer Baronet von 1905 für Herbert **Stern**, Sohn des portugiesischen Barons Hermann Stern (Nr. 16).
- 25) Englischer Lorditel von 1906 für denselben als Lord Michelham.
- 26) Englischer Baronet 1906 für den Bankier Edgar **Spyer** zu London.

Mit diesem Verzeichnis dürfte jedoch die Reihe der jüdischen Standeserhebungen nicht erschöpft sein; so werden in Paris ein Henri Chevalier d'Alderstein, ein Comte de Haartleicher, ein Comte de Reinach und in Brüssel ein Chevalier Raphael de Vaner genannt.

Elfter Teil.

Steuern und Abgaben.

1) **Opferspennig**, auch **goldener Pfennig**, die von allen 13 Jahre alten Juden beiderlei Geschlechts an den deutschen Kaiser oder König zu entrichtende jährliche Kopfsteuer von einem Goldgulden, welche seit dem Übergang seiner Hoheitsrechte auf die Stadt im Jahr 1372 anscheinend von dieser entrichtet worden ist. Ich schliesse dies wenigstens aus einem Bericht des Jahres 1751, wonach die Stadt aus den sich auf 12000 Gulden belaufenden Einnahmen von der Judenschaft 300 Gulden an den Kaiser zu zahlen hatte. In den Jahren 1617, 1661 und 1719 kam es wegen des Opferspennigs und der Kronsteuer zu Kommissionsverhandlungen und Vergleichen. 1661 wurde ersterer auf 150 Gulden ermäßigt, 1804 abgeschafft. Er ist mit dem sogenannten Judenleibzoll identisch gewesen; siehe auch Nr. 17.

2) **Kronsteuer** oder **dritter Pfennig**, auch **Serbice** und **Krönungskostengelder** genannt. Jedes Mal, wenn der Römische Kaiser oder König gen Frankfurt kam, hatten die Juden die Kanzlei mit Pergament, den Hof mit Bettung und die Küche mit Kesseln zu versehen und für Sieben seiner Amtsleute je 5 Pfund Heller zu zahlen.

Diese Leistungen wurden im Jahr 1490 bei Anwesenheit des Kaisers Maximilian auf 300 Gulden veranschlagt, welche Summe später auf 400 Gulden erhöht wurde. Im Jahr 1764 zahlte die Judenschaft per Monat 200 Gulden Krönungskostengelder.

3) **Stättigkeitsabgabe**, genannt **Judenzins** oder **Judenbrot**, eine kraft Vereinbarung für jedes Jahr des erteilten Schutzes, der sogen. Stättigkeit, von dem Haushaltungsvorstand an Martini zu zahlende städtische Pauschalsteuer. Ihr rechtlicher Charakter hat sich verschiedentlich geändert. Namentlich ist die Zeit vor und nach der Erbauung der Judengasse zu unterscheiden.

- a) Vor der Erbauung (1462), da die Juden teilweise noch ihre eigenen Häuser besaßen, hat sie vorwiegend die Eigenschaften einer Vermögens- und Gewerbesteuer in sich vereinigt. So wird 1443 der Witwe Heve (Eva) Epstein zum Buchsbaum und ihrem Eidam gestattet: daß sie alle lihen (verleihen) mögen um 70 Gulden.
- b) Seit Erbauung der Judenhäuser durch den Rat und ihrer Verleihung an die einzelnen Judenfamilien stand das Haus und der von ihm zu zahlende Zins bei der Stättigkeitsabgabe im Vordergrund; daher die Redewendungen, daß Simon

von Weifenau 80 Gulden Stättigkeit aus dem Haus zum Hirsch zu geben habe, und noch deutlicher: daß er aus diesem Haus an Zins und Stättigkeit 80 Gulden zu geben habe. Im Jahr 1556 wurde mit einer Scheidung der beiden Bestandteile der Gesamtsteuer begonnen und seit 1577 der Hauszins stets gefondert von der damals eingeführten jährlichen Vermögenssteuer eingefordert und verbucht. Hiernit hatte die alte Pauschalsteuer ihr Ende erreicht; siehe auch Nr. 20.

4) **Verehrungen an die Bürgermeister.** Beide Bürgermeister, der ältere wie der jüngere, erhielten bis zur neuen Visitationsordnung von 1614 bei Antretung ihres Amtes im Mai je 6 Reichstaler und jede Messe als Verehrung 20 Reichstaler, also jährlich jeder 46 Reichstaler, ferner von jedem Juden, welcher Sonntags ausging, einen Groschen zu 4 Kreuzern und vom Judenstudenten- und Nachtgeld ein Drittel. Wegen der Meßverehrungen an die Bürgermeister fanden in den Jahren 1727 und 1728 Verhandlungen statt und 1756 erging eine sie regelnde kaiserliche Resolution.

5) **Neujahrsgeschenke an die Schössen,** welche bereits 1492 als eine feste Abgabe erwähnt werden und in der Lieferung von Pfeffer und Palatin (?) bestanden. Als im Jahr 1630 die Indenvorleser (Baumeister) anzeigten, daß sie den Palatin nicht mehr bekommen könnten, aber das Beste nach diesem bei den Gewürzhändlern zu Neujahr kaufen wollten, wurde 1630 beschlossen, daß sie neben dem Pfeffer 2 Pfund des besten Ingwers zu liefern hätten. Im 18. Jahrhundert waren Neujahrsgelder an die Magistratspersonen, an die Stadtbeamten und an das Militär zu entrichten.

6) **Ungeld vom Wein,** die mit der übrigen Bevölkerung gemeinschaftliche, von den Weinzüffern zu entrichtende bedeutende Abgabe, welche z. B. in den Jahren 1634 bis 1636 im vierten Maß (25 Prozent) bestanden und vom 22. Oktober 1635 bis 24. März 1636: 403 Gulden, vom 5. April bis 6. Juni 1636: 215 Gulden ertragen hat. Bald darauf wurde sie auf den festen Betrag von jährlich 400 Gulden, dann auf 300 Gulden festgesetzt und war am 1. Mai zahlbar.

7) **Weinschantgebühr** des Judenwirts für die ausschließliche Gestattung des Einzelauschankes des Trintweins, welche Gebühr nach Kriegt zuerst 1389 vorkommt, im Jahr 1508 von dem Wirt Knebel zum Elefanten mit 9 Gulden bezahlt und seit 1544 bei Einführung des Schutzgeldes von 2000 Gulden erlassen worden ist.

8) **Das Beerdigungsgeld** für die den Juden zu Selnhäusen, Achaffenburg, Hanau, Windecken, Mänsenberg und anderen benachbarten Orten von 1424—1505 erteilte Erlaubnis, ihre Toten auf dem hiesigen Judenfriedhof zu beerdigen. Die Abgabe betrug 1439 für die Alten je 2 Gulden, für die Kinder je $\frac{1}{2}$ Gulden. Später wurde sie auf 3 Gulden erhöht. Im Jahr 1505 verbot der Rat bei Weidung einer Strafe von 10 Gulden das Beerdigen fremder Juden.

9) **Studentengeld,** eine Gebühr für die Erlaubnis, Studenten, sogen. Scholantsungen, zu halten. Aus dem Jahr 1439 wird uns berichtet, daß die Studenten alle Jahre zu zwei Zeiten hierher gekommen seien und ferner nur dann zugelassen würden, wenn für sie jedesmal 10 Gulden, also im ganzen Jahr 20 Gulden, oder für jede Nacht

das Nachtgeld von einem Behemfchen (Groschen) bezahlt wurden. Demgemäß erhielt der Rabbi Nathan Epstein 1447 die Erlaubnis, 6 Studenten gegen Zahlung der 10 Gulden zu halten. Das Studentengeld wurde zusammen mit dem Nachtgeld erhoben. Es betrug 1618 nur 6 Gulden und später stets 7 Gulden. Von dem Gesamterträgnis, welches sich im Jahr 1500 auf 53 Gulden, 1510 auf 23 Gulden und 1530 auf 21 Gulden belief, erhielt 1500 jeder der beiden Bürgermeister ein Drittel, der Rat das restliche Drittel; bald darauf fiel es ausschließlich den ersteren zu.

10) **Nachtgeld**, eine Abgabe von 1 Albus = 4 Hellern, welche die zu Nachtzeit beherbergten fremden Juden für jede Nacht in die verschlossene Nachtgeldbüchse zu zahlen hatten. Das Geld wurde alle Messe an die zwei Herren Bürgermeister als Teil ihres Amuseinkommens, seit Herbst 1613 jedoch an das Rechneiaut abzüglich einer Gebühr von 6, dann 7 Gulden für den Rechneimeister abgeliefert. Aus dem Erträgnis der Nachtgeldbüchse läßt sich der Besuch der Frankfurter Messen durch fremde Juden ersehen. Es gingen ein:

	Ostermesse	Herbstmesse	Ostermesse	Herbstmesse
1613	—	43 fl. 8 b. 6 Sch	1622	81 fl. 7 b. 2 Sch
1614	97 fl. 10 b. 2 Sch	—	1623	—
1615	—	—	1624	—
1616	43 fl. 13 b. 2 Sch	53 fl.	1626	17 fl. 3 b. 2 Sch (es sind wenig Juden hier gewesen)
1617	51 fl. 4 b. 8 Sch	70 fl.	1629	—
1618	48 fl. 16 b. 8 Sch	55 fl. 3 b. 6 Sch	1634	—
1619	42 fl. 21 b. 6 Sch	36 fl. 11 b. 2 Sch	1637	nichts fällig.
1620	60 fl. 2 b. 4 Sch	32 fl. 6 b.		
1621	32 fl. 2 b.	10 fl. 4 b.		

Das Nachtgeld ist gegen 1700 von 4 auf 6 Heller erhöht worden und ergab halbjährlich etwa 17—19 Gulden. Es wurde an den Toren gegen Aushändigung eines Zettels bezahlt.

11) **Haus- und Grundzins**, eine Gebäude- und Grundsteuer, deren rechtlicher Charakter sich im Lauf der Zeit wesentlich geändert hat. Ursprünglich ein reiner Mietzins für die von der Stadt auf ihrem Grund und Boden und auf ihre Kosten erbauten ersten Häuser der Judengasse, schwächte er sich infolge davon, daß der Rat sich bereits 1465 darauf beschränkte, den stark zunehmenden Juden die Erlaubnis zum Bau neuer Häuser auf deren Kosten zu erteilen, allmählich zu einem superfiziarischen Bodenzins und schließlich, als die Juden nach ihrem eigenen Immobilien- und Hypothekenrecht die Häuser verkauften und verpfändeten, tatsächlich zu einer rein öffentlich-rechtlichen Gebäude- und Grundsteuer ab. Diese Entwicklung hat sich bereits im 16. Jahrhundert abgebahnt. Im Jahr 1553 wurde beauftragt, wie den Verfügungen von Juden über die Häuser zu steuern sei, und 1568 wurde ein Kaufvertrag, durch welchen Seligmann (Gelhäufer) dem Meyer (Haas) seine Berechtigung an dem Haus zum Stiefel um 600 Gulden verkauft hatte, nicht anerkannt und das Haus einem anderen Juden verliehen.

Bei Abbruch der Judengasse hat die Stadt zwar ihr Obererigentum an den Häusern geltend gemacht und in vielen Fällen die gutwillige Anerkennung dieses Anspruches erreicht, jedoch einen von ihr geführten Prozeß gegen einen Widerspenstigen verloren. Im Jahr 1463 wurden 6 Häuser um 20—25 Gulden Zins verliehen. Wie ich bereits bei der alten Stättigkeitsabgabe (Nr. 3) ausgeführt habe, stand seit der Erbauung der Judengasse 1461—1462 der Hauszins bei der zu zahlenden Pauschalsteuer derart im Vordergrund, daß er mit dieser geradezu als gleichbedeutend gebraucht wurde. So heißt es im Bericht der Rechenherren vom Jahr 1502, daß ein jeglicher aus seinem Haus, das ihm der Rat verliehen habe, alle Jahre den bestimmten Betrag als Zins (= Hauszins und Stättigkeit) zu geben habe. Im Jahr 1505 berichten sie weiterhin, daß sie den nachbenannten Juden für die drei nächstkünftigen Jahre die Stättigkeit zugesagt und des Rats Häuser in der Judengasse verliehen haben, jährlich um dieselbe Zeit an Zins daraus zu geben als hernach geschrieben steht.

Bis zum Jahr 1556 wurde der Hauszins zusammen mit der Vermögenssteuer alljährlich als Pauschalsumme erhoben, sodas sein Betrag sich nur gelegentlich feststellen läßt. Seit dieser Zeit wird er für sich als besonderer Einnahmeposten in Rechenbuch verbucht. Er war an Jakobi, seit 1619 stets am 1. März jeden Jahres zahlbar und betrug 1560—70: 12—1500 Gulden, 1571—80: 1358—1822 Gulden, 1584—93: 2107 Gulden in Gold, 1594—99: 2150 Gulden in Gold, seit 1610: 2280 Gulden in Gold, deren Umrechnung in Silber je nach dem Geldkurs und den Münzsorten verschiedene Beträge ergab, so 1624: 2269 Königsthaler zu 25 Bagen, seit 1654: 2295 Königsthaler nebst 5 Prozent Aufwechsel (Agio) = 4016 Gulden 6 Bagen, bald darauf stets 3939 $\frac{3}{4}$ Gulden. Jedes Haus hatte hierzu seinen festen Zins beizusteuern. Der Reichshofrat bestimmte 1720 und 1723, daß der Goldgulden wie bisher nur mit $\frac{1}{4}$ Silbergulden berechnet werden dürfe.

(2) **Schutzgeld**, später **Schatzgeld** genannt, eine sowohl von der Kopfsteuer wie von der Stättigkeitsabgabe und der Vermögenssteuer wohl zu unterscheidende Abgabe der Judenschaft, welche von ihr als Gesamtheit, als Gemeinde, bezahlt und am 16. Oktober 1544 auf 2000 Gulden, zahlbar in guter Reichswährung mit je 1000 Gulden an Johannis Baptistae (Fastenmesse) und an Johannis Evangelistae (Weihnachten), festgesetzt wurde. Vor dieser Zeit war das Schutzgeld nur gelegentlich als außerordentliche Steuer oder Geschenk bei Erteilung der dreijährigen Stättigkeit, so 1407 mit 688 Gulden, 1447 mit 400 Gulden, 1507 mit 1000 Gulden, 1510 mit 600 Gulden, erhoben worden.

(3) **Stättigkeitserneuerungsgewühr**, eine bis zur Aufschließung der Judengasse von jedem Ehepaar zu entrichtende Gebühr von einem Goldgulden in specie für den auf je drei Jahre zu erneuernden Schutz (Stättigkeit) und für die hiermit zusammenhängende Eintragung in die Stättigkeitsliste. So wurden laut Rechenbuch des Rates im Mai 1619 370 Personen (Familienoberhäupter) eingeschrieben, von welchen jede einen Goldgulden zu 27 Bagen bezahlte, was 666 Gulden ergab. Nachdem am 1. März 1622 die drei Jahre der Stättigkeit abgelaufen waren, hatte sich nach Herkommen ein

Jeder von neuem gegen Erstattung der Gebühr von einem Goldgulden in die Stättigkeit einschreiben zu lassen. Die Zahl der diese Gebühr entrichtenden Personen ergibt einen bisher nicht beachteten, wichtigen Maßstab zur Berechnung der jüdischen Bevölkerung. Sie fällt keineswegs mit der Zahl der im städtischen Rechenbuch eingetragenen Steuerzahler zusammen, sondern ist gelegentlich größer, meistens aber geringer gewesen. Ich verweise auf den 14. Teil dieses Buches, in welchem ich die betreffenden Zahlen mitgeteilt habe.

Gegen 1700 war die Gebühr für die alle drei Jahre zu erneuernde Stättigkeit von jedem Ehepaar mit $2\frac{1}{2}$ Gulden und alle halbe Jahr 35 Kreuzer zu bezahlen.

14) **Gartenzins**, auch **Gräben- und Gartenzins** genannt, ein Zins für die Überlassung des hinter den Häusern gelegenen alten Stadtgrabens und der sich daran anschließenden Gärten. Er betrug 1550: 40 Gulden, 1560: 170 Gulden, wovon 80 Gulden auf den Teil von der Schützenstube bis an den Judenwall und 90 Gulden auf den Graben von der Bornheimer Pforte bis an den Stadtgraben entfielen. Seit dem Jahre 1580 wurde er zusammen mit dem Kappenzins (80 Gulden) unter der Bezeichnung: Kappen- und Gartenzins mit jährlich 250 Gulden an Jakobi (September), später zu Johanni erhoben. Er war bis 1614 in Philippstalern à $1\frac{1}{2}$ Gulden (90 Kreuzer), seit 1618 in Königstalern à 23 Bagen nebst einem Aufschlag von $\frac{1}{10}$ Königstaler für die Hälfte zu bezahlen.

15) **Kappenzins**, eine Abgabe von jährlich 80 Gulden für die am 23. April 1549 erteilte Befreiung vom Kappentragen. Der Zins war an Walpurgis fällig und wurde seit 1580 zusammen mit dem Gartenzins erhoben.

16) **Herbschilling**, eine in den Jahren 1556 und 1567 mit einem Goldgulden = einem Silbergulden sechs Bagen erhobene Abgabe, welche von jeder Feuerstätte zu entrichten war. Seit 1577 wurde sie nur mit 12 Bagen = $\frac{1}{2}$ Gulden berechnet und zusammen mit der Kopfsteuer (14 Bagen) im Gesamtbetrage von 1 Gulden 2 Bagen erhoben.

17) **Kopfsteuer**, eine seit 1577 zugleich mit dem Herbschilling (12 Bagen) erhobene, von jedem steuerpflichtigen Haushaltungsvorstande zu zahlende Abgabe von 14 Bagen, sodasß jeder, selbst der ärmste Jude, für Beides 1 Gulden 2 Bagen zu bezahlen hatte. Ich vermute, daß diese Steuer vom Rat als Äquivalent für den an den Kaiser zu zahlenden goldnen Opferpfennig (siehe Nr. 1) erhoben worden ist.

18) **Einschreibegelb** bei Aufnahme in die Stättigkeit (den Schutz) und für Einschreibung in die Liste auf ein bestimmtes Haus, wobei zwischen Einheimischen und fremden, zugiehenden Juden unterschieden wurde. Im letzteren Falle war es seit 1574 sowohl von fremden Männern wie auch von fremden Weibern, welche sich hierher verheirateten, zu entrichten und betrug für jede Person 1581 10 Goldgulden, wurde im Juni 1587 auf 12, 1610 auf 20 und 1616 auf 24 Goldgulden erhöht, welche zuerst mit 45 Silbergulden 18 Bagen, dann lange Jahre mit 48 Silbergulden und bis 1717 mit 60 Silbergulden zu bezahlen waren. Fremde Juden und Jüdinnen kamen fast nur durch Verheiratung in die vielbegehrte hiesige Stättigkeit. Die Männer wurden hierbei

regelmäßig in das Haus ihrer Schwiegereltern aufgenommen. Das Einschreibegeld der fremden Juden entsprach dem von jedem Fremden zu zahlenden Eintrittsgeld, welches im Mittelalter für Christen 3 Pfund Heller = $2\frac{1}{2}$ Gulden betragen hatte. Wenn die einzuschreibenden Eheleute beide Einheimische waren, hatte jede Person das Einschreibegeld mit $2\frac{1}{2}$ Gulden zu bezahlen. Am 24. Mai 1808 erließ der Fürstprimas eine besondere Verordnung wegen Einschreibung der Juden.

19) **Die Juden-Voleten**, auch **Billeten**, die Erlaubnisgebühr von 3 Groschen à 4 Kreuzer für den ihnen 1469 verbotenen Ausgang aus der Judengasse an Sonn- und Feiertagen. Von den drei Groschen kamen zwei den Bürgermeisterknechten, einer dem Bürgermeister, seit 1614 dem Rechnungamt zu. Die Gebühr wurde von dem Kleingeldsubstitut einrassiert und in der Ostermesse 1614 von 59 Juden, in der Ostermesse 1630 von 267 Personen mit 86 Gulden bezahlt. Im April 1621 gingen nur 19 Gulden 6 Bagen, in der Herbstmesse desselben Jahres aber 245 Gulden 16 Bagen 8 Heller ein. Im 18. Jahrhundert kostete der Erlaubnisschein (Passierzettel) 1 Gulden, in Meßzeiten 50 Kreuzer. Im April 1798 wurden alle den freien Ausgang an Sonn- und Feiertagen betreffende Verbote gegen Zahlung von 1800 Gulden, zahlbar in zehn Jahresraten, aufgehoben.

20) **Judenschätzung (Weede)**, eine mit der übrigen Bevölkerung gemeinsame, zuerst in den Jahren 1536 und 1567 und seit 1577 alljährlich erhobene direkte Steuer von $\frac{1}{100}$ des Vermögens, welche in halbjährlichen Raten bezahlt wurde und seit 1577 nicht über 50 Gulden ($\frac{1}{100}$ von 15 000 Gulden) stieg. Soweit die Vermögen mehr wie 15 000 Gulden betragen, blieben sie steuerfrei. Vor dem Jahr 1556 wurde die Vermögenssteuer in Form eines Aufschlages zu dem Hauszins als Pauschalsumme erhoben, läßt sich daher nur gelegentlich ihrem Betrag nach feststellen.

Hierzu kamen noch außerordentliche Beiträge, namentlich in den Jahren 1683—1711, wobei das 1683 verlangte halbe Prozent vom ganzen Vermögen 4682 Gulden, 1688 das ganze Prozent 10 500 Gulden und 1690 das halbe Prozent 5250 Gulden ergab. Im Jahr 1800 wurde der Vermögensstand der ganzen Gemeinde auf rund sieben Millionen berechnet.

21) **Abzugsgeld und Leibbestädigung**, genannt **der Zehnte Pfennig**, die seit 1575 von jedem Einwohner beim Wegzug zu zahlende Abgabe von einem Zehntel seines Vermögens. Da hiesige Juden nur äußerst selten ihre hiesige Stättigkeit aufgegeben haben, brachte der Zehnte Pfennig von ihnen dem Rat wenig genug ein. Er wurde später durch Verordnungen vom 4. August 1738 und 4. Oktober 1770 derogiert.

22) **Wachtgeld**, eine von der ganzen Bevölkerung zu zahlende Abgabe. Nachdem laut Ratsdekret vom 22. Mai 1588 zuerst 260 Gulden von den Baumeistern der Juden zur Belohnung und Unterhaltung der Wachen bezahlt worden waren, wurde ihnen vom Rat am 7. Oktober 1595 auferlegt, künftighin jährlich von jedem Haus in ihrer Gasse ein Wachtgeld von einem Gulden zu bezahlen. An Cathedra Petri (Februar) 1596 erschien es zum ersten Mal mit 149 Gulden für ebensoviele Häuser. Bald darauf wurde es auf $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Gulden erhöht und nicht bloß für jedes Haus, sondern von jedem Steuerzahler erhoben. Im 18. Jahrhundert betrug es je nach dem Vermögen 1—3 Gulden.

23) **Judenbrunnentrühr**, eine durch Verordnung vom 16. August 1593 eingeführte und durch den Schullehrer einkassierte Heiratssteuer von 4 Gulden in Gold, welchen Betrag jeder sich verheiratende Jude zur Anschaffung eines Messingrohres für den Springbrunnen auf dem Samslagsberg zu entrichten hatte. Aus dem über diese Abgabe geführten, leider nicht vollständigen Register ist zu ersehen, daß in den 5 Jahren von 1593–98: 58 Eheschließungen, von 1599–1611 jährlich zwischen 10 und 21, 1629–89 zwischen 11 und 24 und seit 1701 stets nur 12 Eheschließungen stattgefunden haben.

24) **Goldatensteuer**, eine vorübergehende, in den Jahren 1619–1623 erhobene, je in 3 Monatsraten zu entrichtende Kriegs-Kontribution, welche am 26. November 1619 auf 700 Gulden, am 22. August 1620 auf 1500 Gulden und im Februar 1623 auf 400 Goldgulden à 5 Silbergulden = 2000 Gulden vereinbart wurde.

25) **Beisitzgebühr**, die von fremden Juden bezahlte Gebühr für die Erlaubnis, sich ohne Erwerb der Stättigkeit längere Zeit in der Judengasse aufzuhalten; der s. g. Beisitz. Ohne diese Erlaubnis durften fremde Juden außer den Messgeiten (siehe Nachgeld Nr. 10) nicht über 14 Tage heherbergt werden. In Ausführung dieses Verbotes fanden gelegentlich Distaktionen der Judengasse statt, bei welchen die vier gemeinen weltlichen Richter von Haus zu Haus gingen. Als bei Beginn des 30jährigen Krieges verschiedene wohlhabende Juden hierher flüchteten, gestaltete man ihnen den Beisitz auf bestimmte Zeit, so seit Anfang 1622 dem Michael von Paderborn gegen Zahlung von 6 Reichstalern auf je drei Monate, dem Jakob Dillmann von Hamburg seit April 1624 gegen 20 Reichstaler auf je ein halbes Jahr. Im Februar 1635 zahlten 28 fremde Juden und Jüdinnen 750 Gulden für den halbjährigen Beisitz.

26) **Fleischschätzergebühr**, eine zuerst im Jahre 1622 erwähnte, von dem Marktweiser in einer Büchse einzukassierende, kleine Abgabe vom geschlachteten Vieh. Diese sowie die beiden folgenden Abgaben wurden durch einen Vergleich vom Jahr 1705 geregelt, wonach die 6 Judenmetzger wöchentlich 39 Kreuzer Schätzgeld an das Fleischamt zu zahlen hatten.

27) **Fleischsteuer der Judenmetzger**, eine in den Jahren 1628–1648 erhobene große Abgabe von 2, dann 4 Pfennigen von jedem Pfund Fleisch, welche folgende Erträge ergab:

Zuerst monatlich 100 Gulden	1200 Gulden,
im Jahr 1637	2000 Gulden,
30. April bis 18. November 1643	2260 Gulden 17 b. 2 S.
18. November 1643 bis 28. Februar 1645	3799 Gulden 20 b.
3. Januar bis 26. Dezember 1646	3670 Gulden 6 b. 8 S.
im Jahr 1647	3594 Gulden 20 b.
im Jahr 1648	2945 Gulden 11 b. 3 S.

28) **Schlachtabgabe von den Ochsen**, welche die Juden in ihrer Haushaltung schlachteten, als Ergänzung der von den Metzgern zu zahlenden Fleischsteuer. Sie betrug 1643 einen Batzen von jedem Gulden ($\frac{1}{21}$ des Wertes) und erbrachte 141 Gulden.

29) **Quartier- und Schanzengeld**, das von dem Juden zwecks Abwendung der Soldateneinquartierungen, Wachen und des Schanzenbaus von Herbst 1634 bis Juni 1661 regelmäßig gezahlte Geld, welches durch Dekret vom 13. November 1634 auf wöchentlich 300 Reichsthaler (im Jahr 23400 Gulden), 1635 auf monatlich 1000 Gulden ermäßigt und bis Oktober 1636 in dieser Höhe bezahlt wurde. Seitdem gingen folgende Beträge ein:

1637/38: 6174 Gulden.	1650/51: 3045 Gulden.
1638/39: 6612 "	1651/52: 2350 "
1639/40: 3800 "	1652/53: 2700 "
1640/41: 5520 "	1653/54: 2000 "
1641/42: 6850 "	1654/55: 1758 "
1642/43: 3604 "	1655/56: 1892 "
1643/44: 5029 ¹ / ₂ "	1656/57: 500 "
1644/45: 3300 "	1657/58: 1400 "
1645/46: 3900 "	1658/59: 1100 "
1646/47: 2600 "	1659/60: 1600 "
1647/48: 2500 "	1660/61: 1300 "
1648/49: 3554 ¹ / ₂ "	1665/64: 712 " 15 Bahren.
1649/50: 2850 "	5. Januar 1665: 109 " 3 Bahren.

Das außerdem am 1. April zahlbare Quartiergeld von jährlich 450 Gulden bildete den von der Judenschaft zu zahlende Beitrag zu den Kosten der Quartiereinteilung der Stadt. Im Jahr 1759 zahlten die Juden an den französischen Kommandanten monatlich 2000 Gulden anstelle der von ihnen verlangten Stellung von 400 Betten „pour le soulagement des pauvres bourgeois.“ In der Zeit vom 22. Oktober 1792 bis 22. April 1798 zahlten sie zwecks Befreiung von allen Einquartierungslasten insgesamt 61550 Gulden. Durch Ratsbeschluß vom 19. August 1800 wurde das Einquartierungsgeld auf wöchentlich 800 Gulden festgesetzt, wogegen die Judenschaft beim Reichskammergericht Beschwerde erhob.

30) **Einlaßgeld**, eine an den Pforten zahlbare, seit Oktober 1635 erwähnte kleine Abgabe, welche jährlich 2—5 Gulden ertrag.

31) **Maklergebühr**, eine von jedem Judenmakler wesentlich zu zahlende Gebühr von 5 Gulden, welche zuerst im Jahr 1655 von Jakob Hirschhorn, einem Makler in Wein, Frucht und Waren, erhoben wurde. Im März 1676 wurde sie von vier Judenmaklern bezahlt.

32) **Sitzgeld**, eine seit dem Brande (1711) eingeführte jährliche Abgabe von 400 Gulden für die Erlaubnis, sich der Untauchen bedienen zu dürfen (Sitzstuhlgerechtigkeit).

33) **Kanalabgabe** von jährlich 250 Gulden für die Säuberung der Untauchen durch die städtischen Arbeiter; ebenfalls seit dem Brande eingeführt.

34) **Stoffreinigungsbetrag** von jährlich 120 Gulden.

Zwölfter Theil.

Die größeren Judenvermögen. (342)

In dem folgenden Verzeichnis sind diejenigen Juden enthalten, welche von 1560 bis 1591 als höchsten Steuerbetrag 50—60 Gulden, von da ab bis 1550 60—112 Gulden bezahlt und von 1555—1800 ein Vermögen von wenigstens 10 000 Gulden versteuert haben. Die Zahl dieser reichsten Juden beträgt 342.

Unter ihnen sind folgende Familien am stärksten vertreten:

1) Haas-Kann mit ihren Zweigen Schuch, Stern und Beer . . .	50 Mal
2) Oppenheimer	24 "
3) Goldschmidt	20 "
4) Gelhäuser und Kulp	17 "
5) Schuster (Etingen) mit ihren Zweigen Ansfel und Gek . . .	15 "
6) Reiß-Eliffen	11 "
7) Bacharach mit ihren Zweigen Drach und Kost	11 "
8) Schiff	9 "
9) Scheyer-Weysus	9 "
10) Speyer	8 "
10 Familien	174 Mal

also die Hälfte aller reicheren Juden vor 1800. Von dem gegen 1800 ohne das Vermögen der Gemeinde und der Stiftungen auf wenigstens sechs Millionen geschätzten Gesamtvermögen der Juden entfielen auf die 12 reichsten Familien folgende Beträge:

1) Speyer: Isaak Michael	420 000 fl.	
Daniel Isaak	66 000 "	
Lazarus Michael	118 000 "	
		604 000 fl. (10 ⁰ o).
2) Reiß-Eliffen: Gumpert Isaak Elias	165 000 fl.	
Esb Isaak Elias	50 000 "	
Mosés Isaak Elias	50 000 "	
Elias Esb Reiß	20 666 "	
Isaak Elias Witwe	20 000 "	
David Gumpert Elias	14 250 "	
		299 916 fl. (5 ⁰ o).

3) Haas, Kann, Stern: Mayer Eßb Haas	40 000 fl.
Samuel Salomon Haas	40 000 "
Lehmann Salomon Haas	37 000 "
Salomon Dodrus Haas	16 500 "
Jakob Dodrus Haas	16 333 "
Eazarus Eßb Haas	10 000 "
Salomon Selig Haas	10 000 "
Jsaak Eßb Beer zur Kann	45 000 "
Gumpel Eßb zur Kann	10 000 "
Samuel Heyum Stern	21 667 "
Jakob S. H. Stern	<u>10 000 "</u>

256 500 fl. ($4\frac{1}{4}\%$).

4) Schuster, Getz, Amschel:	
Nathan Samuel Schuster	31 250 fl.
Motel Samuel Schuster	30 400 "
Abraham Nathan Schuster	27 000 "
Jsaak Samuel Schuster	10 000 "
Cosmann Getz Amschel	34 000 "
Calmann Meyer Amschel	35 500 "
David Meyer Amschel	22 000 "
Getz Cosmann Amschel	17 000 "
Getz Calmann Amschel	10 125 "
Eßb Cosmann Getz	20 000 "
Eazarus Herß Getz	<u>18 000 "</u>

253 075 fl. ($4\frac{1}{4}\%$).

5) Goldschmidt: David Moses	45 000 fl.
Salomon Daniel	40 000 "
Joseph Jsaak	35 000 "
Eßb Jsaak	35 000 "
Eßb Jsaak Heyum	35 000 "
Moses Salomon	30 000 "
Benedict Salomon	<u>15 000 "</u>

255 000 fl. (4%).

6) May: Benedict Aron	155 000 fl.
Michael Aron	58 000 "
Aron Benedict	<u>18 000 "</u>

211 000 fl. ($3\frac{1}{2}\%$).

7) Oppenheimer: Marg Moser	48 000 fl.	
Joseph Moser	46 000 "	
Herz Eßb Witwe	45 000 "	
Abraham Eßb	20 000 "	
Süßkind Marg	12 500 "	
	<hr/>	171 500 fl. (2 ⁵ / ₈ %)
8) Wertheimer: Elias Jaak	90 000 fl.	
Zacharias Jaak	57 600 "	
Zachiel Zacharias	10 000 "	
	<hr/>	157 600 fl. (2 ¹ / ₈ %)
9) Flörshelm: Salomon Amschel Erben	55 000 fl.	
Eßb Herz	50 000 "	
Eßb Amschel Kinder	25 666 "	
Feist Amschel	17 000 "	
Eßb Amschel Witwe	11 000 "	
	<hr/>	116 666 fl. (2 ⁰ / ₈ %)
10) Kindskopf: Beer Nehm Kindskopf Witwe	75 000 fl.	
Jakob Beer Kindskopf	22 600 "	
Joseph Beer Kindskopf	18 000 "	
	<hr/>	115 600 fl. (2 ⁰ / ₈ %)
11) Kothschüb: Mayer Amschel	60 000 fl.	
Mosès Amschel Kinder	50 375 "	
Jonas Mosès	19 000 "	
	<hr/>	109 375 fl. (1 ⁴ / ₈ %)
12) Sichel: Mayer	55 000 fl.	
Juda Salomon	52 000 "	
Joseph Salomon	50 000 "	
Jonas Mosès	10 000 "	
	<hr/>	107 000 fl. (1 ¹ / ₈ %)

Diese zwölf reichsten Familien vereinigten um 1800 fast die Hälfte des jüdischen Gesamtvermögens in ihrer Hand.

Ich lasse nunmehr das Verzeichnis der größeren Judenvermögen folgen:

	Höchster Stenerbetrag Gulden
1) 1360—71 Simon von Seligenstadt	60
2) 1560—78 Josef von Kassel	56
3) 1363—84 Joselin von Marburg	50
4) 1381—91 Die Witwe Sorline von Dieburg	60

1400—1550.

	Höchster Steuerbetrag Gulden
5) 1415—15 Wolf von Dieburg, Sohn der Jorline	60
6) 1413—23 Kaufmann von Buchbach	60
7) 1424—25 Salomon von Bacharach	100
8) 1424—26 Abraham von Namagen	88
9) 1424—31 Meißter Simon von Nürnberg und sein Sohn Jakob	112
10) 1427 Gottschalk, Sohn des Süßkind von Kottenburg	62
11) 1438—52 Die Witwe Heve (Epstein) zum Buchsbaum	80
12) 1451 Smohel (von Augsburg?)	80
13) 1451—68 Hirtz Buchbach, Sohn des Lew	80
1469—71 Derselbe mit seinem Sohne Names	100
14) 1453—86 Rabbi Symel Epstein zum Buchsbaum nebst Familie	80
15) 1455 Jakob Epstein für sich und seine Mutter Bela	100
1466 für sich allein	72
16) 1455 Gottschalk von Cronberg, Eidam der Heve Epstein (Nr. 11)	80
17) 1455 Liebermann, Sohn des Smohel (von Augsburg)	80
18) 1457—72 Eob Wertheim für sich und seine Mutter Rye	85
1474 Derselbe für sich und seinen Schwager Kaufmann	100
19) 1465 Johel, Nathans Eidam, und seine Mutter Sozchen	60
20) 1471—75 Abraham von Kufelnburg und Mosche Epstein	70
21) 1471—81 Isaaß von Gengen	65
22) 1480 Jakob von Nürnberg und seine Söhne	70
23) 1485 Salomon Heß zum roten Löwen und sein Sohn Saul	60
24) 1485—1503 Josefim von Köln der Alte zum Kessel	75
25) 1490 Gompchen zum Buchsbaum, Sohn des Symel (Nr. 4)	60
26) 1496 Jakob von Wesslich	60
27) 1498 Nathan (Köln) zum schw. Ring, Sohn des Josefim (Nr. 24)	65
28) 1498 Visus von Worms zum Bär	60
29) 1500 Die Brüder Beer und Hirtz von Nürnberg zum Buchsbaum	65
30) 1502 Meyer von Frühlar zum Kessel	65
31) 1503—25 Simon von Weifenau zum Hirtz	80
32) 1503 Rabbi Salomon von Nürnberg zur Kanne	65
33) 1505 Die Vettern Salmon und Visus Sacke von Nürnberg zum roten Löwen	65
34) 1505 Judenarzt Josef von Synonge zur weißen Kofe	60
35) 1505 Hayum von Friedberg zum Bär	70
36) 1509 Isaaß zum roten Löwen, Sohn des Salmon (Nr. 55)	70
37) 1513 Jhing von Wopfinger an der Pforte	96
38) 1526 Meyer Epstein (auch Verfeld)	66

			Höchster Steuerbetrag Gulden
39)	1529	Mosche und Simon von Boppard zum Kessel	64
40)	1530	Die Erben des Simon von Weifenau zum Hirsch	112
41)	1535	Isaak von Hffelstein und Isaaß Eechwich zur weißen Rose	64
42)	1540—50	Gompel zum Bär, Sohn des Hayum (Nr. 35)	80
43)	1540	Uberlin (Neumarß) zur Kille	62
44)	1540	Seligmann zum grünen Schild, Miterbe des Simon von Weifenau	69 ^{1/2}
45)	1540	Simon Wolf (Scheyer) von Schwabach zur Scheuer	80
46)	1550	Täffin (David) zur Scheuer, Sohn des Vorhergehenden	80

1556—1614.

			Vermögensbetrag Gulden
47)	1556	Beer zum Buchsbaum nebst Verwandtschaft	15 000
48)	1556	Kalmann Cahñ an der Pforte nebst Verwandtschaft	15 000
49)	1556	Isaak (Goldschmidt) zum Einhorn	12 700
50)	1556, † 1572	Joseph (Goldschmidt) zum goldnen Schwan	11 800
51)	1556, † 1559	Salomon (Haas-Kann) zum Hasen	10 100
52)	1564	Samuel (Haas-Kann) zur Krone, Sohn des Vorhergehenden	Höchste*)
53)	1565, † 1573	Joel (Haas-Gerotwohl) zum Schuh	"
54)	1567	Nathan zum Buchsbaum	11 000
55)	1577	Salmon (Gelhäuser) zur Keuchte	Höchste
56)	1577	Salomon (Breitlingen) zum roten Löwen	"
57)	1577	Samuel (Haas-Kann) Kinder zur Krone	"
58)	1577	Josephs (Weifenau) Kind zum Fisch	"
59)	1577, † 1585	Michael (Zung) zur Sonne	12 200
60)	1577, † 1590	Weifus (Cahñ) zum Wedel	12 000
61)	1585	Die Brüder und Handelsgesellschafter Mosche (Goldschmidt) zum Korb, † 1623 und	
62)	1585	Eew (Goldschmidt) zum Korb und zur Wanne	Höchste
63)	1585, † 1590	Weifus (Weifenau) zum Fisch und	
64)	1585	Rösch, Witwe des Nathan zum grünen Schild, für ihren gemeinſamen Handel	"
65)	1585, 1590	die Handelsgesellschafter Abraham Breitlingen zum roten Löwen, † 1635 und	
66)	1585	Mendle zur Büchse	"

*) Die höchste Steuer war von 15 000 Gulden und mehr Vermögen zu entrichten.

	Vermögensbetrag Gulden
67) 1590 Die Handelsgesellschafter und Brüder Joseph (Oppenheimer) zum weißen Löwen, † 1598 und	
68) 1590 Mosche (Oppenheimer) zum Schwert, Tuchhändler	70 000
seit 1598 Lehterer allein, † 1626	80 000
69) 1590 Die Brüder und Handelsgesellschafter Wäz zum goldenen Wäz † 1628 und	
70) 1590 Samuel (Haas-Kanu) zur goldenen Krone † 1620, je 9000 Gulden seit 1610 jeder von ihnen höchstbesteuert.	18 000
71) 1590 Salomon (Schlomm) von Würzburg zur Stege	Höchst
72) 1590, 1600 Salomon (Gelhäuser) zur Leuchte	"
73) 1590 Golde, die Witwe des Salomon (Gelhäuser) zur silbernen Krone	10 000
74) 1590 Schöngen, Witwe des Michel (Jung) zur Sonne	10 000
75) 1595 Die Kinder des Beifus (Weifenau) zum Fisch	11 500
76) 1595 Die Witwe und Kinder des Nathan (Weifenau) zum grünen Schild	10 550
77) 1595, † 1620 Kron (Wonn) zum fröhlichen Mann	Höchst
78) 1600, 1650 Hirtz (Weifenau) zum grünen Schild, Sohn des Nathan	"
79) 1600, 1610 Löb (Landau) zum Ochsen	"
80) 1600, 1620 Schmul (Bacharach) zum Drachen	"
81) 1605, † 1619 Schlomm (Maas) zum weißen Schild	"
82) 1605 Anselm (Wehlar) zum roten Turm	"
83) 1605 Lew (Gelhäuser) zur Leuchte	"
84) 1610 Avertele (Gelhäuser) zur Leuchte	10 400
85) 1610, 1650 Isaac (Gelhäuser) zur weißen Rose	Höchst
86) 1610, 1650 Gumpel (Gelhäuser) zur weißen Rose	"
87) 1610 Samuel (Gelhäuser) zur weißen Rose	10 400
88) 1610 Nathan (Gelhäuser) zur Ampel	10 000
89) 1610, 1650 Salomon zum Wetterhahn	Höchst
90) 1610, 1650 Joseph (Wehlar), Amshels Sohn, zum roten Turm	"
91) 1610, 1620 Samuel (Günzburg) zum goldenen Brunnen	"
92) 1610, 1620 Hirtz (Jung) zum Holderbaum	"
93) 1610 Johanna, Weib des Hirtz von Würzburg	"
94) 1610 Hindle, Witwe des David zur Pflanze	10 400
95) 1610 Meier (Wornis) zum Stern	10 000
96) 1610 Gumbrecht (Buchsbaum) zum Apfelbaum	10 000
97) 1613 Calman zum Fisch	10 900
98) 1613 Gumpert zum weißen Jag	Höchst

1620—1717.

	Vermögensbetrag
99) 1620—1650 Mosche (Neugaß) im warmen Bad	Gulden Höchste
100) 1620—1650 Edw (Oppenheim) zum Schwert	"
101) 1620—1650 Samuel (Gelhäufer) zur Stege	"
102) 1620 Israel (Emden) im grünen Hut	12 000
103) 1620 Beer (Mirschel) in der grünen Traube	10 500
104) 1620 Beyfus (Goldschmidt) zum Korb	10 000
105) 1630, 1640 †, Joseph (Wetzlar) im roten Turm	Höchste
106) 1630 Samuel (Schuster) in der weißen Kanue	"
107) 1630 Eazarus (Goldschmidt) in der Wanne	"
108) 1630 Samuel (Maas) zum weißen Schild	11 000
109) 1640 Eazarus (Elias Oppenheimer) zur Tromm	Höchste
110) 1640, 1650 Samuel (Haas-Kann) zum goldnen Bär	"
111) 1640, † 1657 Samuel (Haas-Kann) zur Kanne	"
112) 1640 Mosche (Goldschmidt) zum goldnen Einhorn	"
113) 1640 Abraham (Bacharach) zum Knoblauch	13 200
114) 1645, † 1652 Beer (Homburg)	Höchste
115) 1650, † 1654 Menle (Bacharach) zum Leuchter	10 000
116) 1650, 1660 Meyer (Schuster) zum warmen Bad	Höchste
117) 1650, 1690 Beer (Kann) zum goldnen Einhorn	"
118) 1660, † 1701 Isaac (Kann) zur goldnen Kanne	"
119) 1660, † 1687 Süßkind (Kann) zum Stern	30 000
120) 1660, † 1698 Dodrus (Oppenheimer) zur silbernen Kanne	Höchste
121) 1660 Salomon (Oppenheimer) zur Tromm	"
122) 1660 Samuel zum goldnen Kopf	"
123) 1660 Männle (Bacharach) zum Drachen	"
124) 1660 Meyer (Goldschmidt) zum Buchsbaum	10 000
125) 1660 Witwe des Ansel (Mirschel) zur roten Traube	Höchste
126) 1660 Isaac (Bacharach) zum Leuchter	"
127) 1660, 1670 Ansel (Gerothwohl) zum Schuh	"
128) 1660 Witwe des Aron (Bing) zur Leiter	"
129) 1670 Dr. med. Salomon (Bing) zur Blume	"
130) 1670, † 1697 Salomon (Oppenheimer) zum schwarzen Bär	"
131) 1670, † 1674 Mosche (Oppenheimer) zum Leuchter	"
132) 1670, 1680 Abraham (Drach) zum Drachen	"
133) 1670, † 1677 Süßkind (Bacharach) zur weißen Lilie	"
134) 1670 Gsch (Schuster) im warmen Bad	"
135) 1670 Mosche (Metz) zum Vogelgesang	13 000
136) 1670 Edw (Traub) zur roten Traube	12 000
137) 1670 Aron (Traub) zur roten Traube	11 000

	Vermögensbetrag
138) 1670, 1680 Aron (Beer-Kann) zum goldnen Einhorn	Gulden 10 000
139) 1680, † 1692 Michel (Speyer) zum goldnen Hirsch	Höchstle
140) 1680, † 1684 Manasse (Darmstädter) zum goldnen Brunnen	"
141) 1680 Dr. Joseph (Heln) zum roten Hirsch	10 000
142) 1690, † 1704 Benedict (Goldschmidt) zum Buchsbaum	Höchstle
143) 1690, † 1728 Samuel (Drach) zum Drachen	"
144) 1690, † 1697 David Moses (Schiff) zum Schiff	"
145) 1690, † 1694 Meier (Schiff) zum roten Apfel	"
146) 1690, † 1713 Eßb Kandau, genannt Wchs, zum Engel	"
147) 1690, † 1700 Jakob Jsaak (Kann) zur goldnen Kanne	"
148) 1690, 1710 Aron Beer zur Armbrust, Resident	500 000
149) 1690, † 1719 Eßb (Darmstädter) zum goldnen Brunnen	350 897
150) 1690, 1700 David (Oppenheimer) zur silbernen Kanne	Höchstle
151) 1690, † 1700 Elias (Homburg?) zum Einwürm	"
152) 1690 Juda (Kulp) zum Rosenk.	14 000
153) 1700, † 1715 Jsaac (Reiß) zum Springsbrunnen	Höchstle
154) 1700, † 1704 Beyfus (Spanier) zum roten Apfel, Juwelier	"
155) 1700, † 1707 Hirtz (Wohl) zum Schwan	"
156) 1700, 1717 Hirtz (Oppenheim-Halle) zum schwarzen Wä	"
157) 1700, † 1739 Eazarus (Oppenheim-Halle) zum schwarzen Wä	"
158) 1700, † 1716 Moses (Meier-Schiff) zum grünen Schild	285 000
159) 1700 Eßb (Gerotwohl-Schuch) zum Schuh	Höchstle
160) 1700 Hirtz (Stiebel?) zum goldnen Faß	"
161) 1700, † 1707 Dr. med. Abraham (Bing) zur Blume	"
162) 1700 Emanuel Beer (Kann) zum Einhorn	"
163) 1700 Beer (Kann) zum Pelikan	"
164) 1700 Hirtz Beer (Kann) zum Pelikan	10 000
165) 1700 Eikan (Meh) zum Vogelgefang	10 000
166) 1710 Witwe Jakob Jsaak (Kann) zur goldnen Kann	Höchstle
167) 1710, † 1718 Eßb Jsaak (Kann) zur goldnen Kann	"
168) 1710, † 1753 Jsaak Stern (Kann) zur goldnen Kann	"
169) 1710, † 1741 Samuel Stern (Kann) zur goldnen Kann	"
170) 1710, † 1720 Herz Stern im weißen Schwan	"
171) 1710 Wolf Berlin zum weißen Stern	"
172) 1710 Eßb (Goldschmidt-Hamel) zur Waanne	"
173) 1710 Gumperg (Scheyer?) zur goldnen Schener	"
174) 1710 David (Schiff) zum grünen Schild	"
175) 1710 Gumbrecht zum grünen Löwen	"
176) 1710 Moses (Speyer) zum goldnen Hirsch	12 000

		Vermögensbetrag
		Gulden
177)	1710 Joseph (Speyer) zum goldnen Hirsch	11 500
	Derselbe 1717	Höchste
178)	1710 Nathan (Maas) zum goldnen Strauß	12 000
	Derselbe 1717	Höchste
179)	1710, † 1736 David (Bacharach) zur weißen Eile	11 000
180)	1717, † 1750 Beifus (Schiff) zum roten Apfel	Höchste
181)	1717, † 1750 Joseph Moses (Schiff) zum grünen Schild	100 000
182)	1717 David Moses (Schiff) zum grünen Schild	Höchste
183)	1717, † 1755 Benedict Beyfus (Scheyer) zum goldenen Mörfel	"
184)	1717 Beer (Drach) zum Drachen	"
185)	1717 Nathan Goldschmidt zur Wanne	"
186)	1717, † 1735 Elias (Reiß gen. Dajan) zum Lindwurm	"
187)	1717 Joseph Guggenheim zum Kost	"
188)	1717, † 1761 Beer Eob Jsaak (Kann) zur alten Schirn	"
189)	1717, † 1764 Moses Eob Jsaak (Kann) zur alten Schirn	"
190)	1717 Salomon Jsaak (Kann) zum schwarzen Ring	12 000
191)	1717 Gumbrecht Emanuel Beer zum goldnen Einhorn	Höchste
192)	1717 Baruch (Reiß) im Springbrunnen	10 000

1750.

a) Güterbesitzer.

- 1) Geß Umschel (Schuster) zur gelben Rose, † 1747.
- 2) Herz Benedict Beyfus (Scheier) zum Mörfel.
- 3) Ruben Benedict Beyfus (Scheier) zum Mörfel, † 1755.
- 4) Moses Benedict Beyfus (Scheier) im Schiff, † 1759.
- 5) Elias Benedict Beyfus (Scheier) in der alten Schirn.
- 6) Moses Alexander Braunschweig zum Einhorn, † 1755.
- 7) Feiß Salomon Cahn im Wechsel.
- 8) Ephraim Jonas Meyer Dresden, † 1750.
- 9) Jakob Elias Worms Witwe im Unoblauch.
- 10) Samuel Gans im Springbrunnen, † 1753.
- 11) Jsaac Moses Goldschmidt (Hamel) Witwe zum Schlüssel.
- 12) Bär Philipp Gumpertz (Emmerich) im weißen Ochs.
- 13) Moses Eob Jsaak Kann im steinernen Haus, † 1761 200 000
- 14) Eob Moses Kann zur Büchse 60 000
- 15) Jsaak Moses Eob Kann zum Schuh, † 1785.
- 16) Beer Eob Jsaak Kann zur Schirn 200 000
- 17) Eob Beer Jsaak Kann zur goldnen Kanne, † 1785 163 500

Vermögensbetrag
Gulden

18) Jakob Jsaak Kann zur Schiru, † 1784.	
19) Eßb Jsaak Kann in der Ansel, † 1766.	
20) Nathan Mayer Kulp im Krachbein, † 1767.	
21) Susel Mayer Juda Kulp in der Jange, † 1779.	
22) David Mayer Juda Kulp zur weißen Eilie, † 1799.	
23) Aron Michel May im grünen Eöwen.	
24) Eßb Mainz Witwe im Trichter.	
25) Salomon Lazarus Oppenheimer in der Blume.	
26) Emanuel Lazarus Oppenheimer.	
27) Beer Herz Oppenheimer zum schwarzen Ring.	
28) Eßb Elias Keiß im goldnen Brunnen, † 1778.	
29) Jsaak Elias Keiß im Handschuh, † 1771.	
30) Michel Joseph Speyer zur silbernen Krone.	
31) Siskind Samuel Stern zur goldnen Kanne, † 1763.	
32) Dodrus Samuel Stern zur goldnen Kanne, † 1779.	
33) Model Salomon Witwe zum silbernen Leuchter.	
34) Meyer Michel David zur Glocke.	
35) Calmann Josef (Stichel) zum Schlüssel, † 1760	268 975.

b) 10—15 000 Gulden Vermögen.

36) Meyer Eßb Oppenheimer im Krachbein	15 500
37) Michel Jsaak Oppenheimer im roten Eöwen	12 000
38) Anschel Goldschmidt in der grünen Tür	11 500
39) Sekle Lazarus Oppenheimer in der goldnen Kanne	10 500
40) Beyfus Mayer Oppenheimer im roten Turm	} 10 000
41) Salomon Calmann Oppenheimer im Hecht	
42) Anschel Hahn im roten Hahn	
43) Jakob Ochs im goldnen Engel	
44) Meyer Welsch im goldnen Hahn	

1797—1799.

Zwecks Bezahlung der französischen Kriegs-kontribution von einer Million Eire wurde das wahre Vermögen der Juden festgestellt. Von 753 Steuerzahlern besaßen und ver-
fierten folgende Hundertel 10 000 Gulden und mehr Vermögen:

	Steuerbetrag Gulden	Vermögen Gulden
1) Jsaac Michael Speyer, Bankier	8175	420 000
2) Gumpertß Jsaac Elias (Ellissen-Keiß)	3075	165 000
3) Benedict Aron May, Bankier	2475	135 000
4) Lazarus Michael Speyer Erben	2135	118 000

	Steuerbetrag Gulden	Vermögen Gulden
5) Elias Jsaac Wertheimber Erben	1575	90 000
6) Beer Nehm Rindskopf Witwe	1275	75 000
7) Joel Enoch Halle, Tuchhändler	1275	75 000
8) Daniel Jsaac Speyer, Bankier	1095	66 000
9) Wolf David Wohl Kinder	1000	61 250
10) Mayer Umschel Rothschild, † 19. Sept. 1812 (195 800 fl.)	975	60 000
11) Michael Aron May	935	58 000
12) Edb Jsaak Elias (Ellissen-Keig)	775	50 000
13) Mary Moses Oppenheimer, Juwelier	735	48 000
14) Joseph Moses Oppenheimer, Juwelier	695	46 000
15) Jsaak Edb Beer zur Kanu	995	45 900
16) Jsaak Salomon Junz, Tuchhändler	682	45 350
17) David Moses Goldschmidt	675	45 000
18) Herz Edb Oppenheimer Witwe	675	45 000
19) Beer David Schames	650	43 750
20) Salomon Mary Maas	590	40 750
21) Samuel Sichel Landau	635	42 900
22) Salomon Daniel Goldschmidt, Bankier	575	40 000
23) Mayer Edb Haas	575	40 000
24) Samuel Salomon Haas, Cattunhändler	575	40 000
25) Salomon Spiro	575	40 000
26) Juda David Mayer (Kulz)	575	40 000
27) Lehmann Jsaak Hanan	575	40 000
28) Marcus Baruch	535	38 000
29) Zacharias Jsaac Wertheimber	527	37 600
30) Lehmann Salomon Haas, Cattunhändler	515	37 000
31) Lazarus Hirsch Wimpfen Witwe und Erben	495	36 000
32) Joseph Jsaac Goldschmidt	475	35 000
33) Edb Jsaak Goldschmidt	475	35 000
34) Edb Jsaak Heyum Goldschmidt	475	35 000
35) Meyer Sichel	475	35 000
36) Cosmann Gek Umschel (Schuster), Bankier	455	34 000
37) Callmann Meyer Umschel (Schuster), Bankier	441	33 300
38) Moses Sugmann Rüsselsheim	435	33 000
39) Salomon Umschel Glörsheim Witwe und Kinder	435	33 000
40) Jakob Baruch, Bankier	417	32 100
41) Juda Salomon Sichel, Tuchhändler	415	32 000
42) Nathan Samuel Schuster	400	31 256
43) Model Samuel Schuster	383	30 400

	Steuerbetrag Gulden	Vermögen Gulden
44) Moses Umschel Rothschild Kinder	382 ¹ / ₂	30 375
45) Eöb Herz flörsheim	375	30 000
46) Josef Michael Bamberger	375	30 000
47) Joseph Salomon Sichel	375	30 000
48) Eazarus Eöb Gumpertz (Emmerich)	375	30 000
49) David Feidel	375	30 000
50) Moses Jsaac Elias (Elliffen-Keiß)	375	30 000
51) Moses Salomon Goldschmidt	375	30 000
52) Model Moses Braunschweig	352 ¹ / ₂	28 500
53) Abraham Nathan Schuster	330	27 000
54) Eöb Umschel flörsheim Kinder	310	25 666
55) Jsaac Joseph Illmann	300	25 000
56) Salomon Eöb Schott	300	25 000
57) Wolf Eöb Schott	300	25 000
58) Salomon Mary Maas Witwe	270	23 000
59) Jakob Beer Rindskopf	264 ¹ / ₂	22 600
60) Eöb Nathan Weglar, Bankier	255	22 000
61) David Meyer Umschel (Schuster)	255	22 000
62) Samuel Heyum Stern	250	21 666
63) Jsaac Herz Kulp	240	21 000
64) Elias Eöb Keiß, Seidenhändler	235	20 666
65) Abraham Eöb Oppenheimer	225	20 000
66) Salomon Israel Bingo	225	20 000
67) Jsaac Elias (Elliffen-Keiß) Witwe	225	20 000
68) Beer Abraham Stiebel	225	20 000
69) Eöb Cosmann Geß (Schuster)	225	20 000
70) Jonas Moses Rothschild	210	19 000
71) Mary Jakob Ochs	200	18 333
72) Aron Benedict May	195	18 000
73) Eazarus Herz Geß (Schuster)	195	18 000
74) Aron Eöb Junß	195	18 000
75) Joseph Beer Rindskopf	195	18 000
76) Feiß Umschel flörsheim	180	17 000
77) Geß Cosmann Umschel (Schuster), Bankier	180	17 000
78) Jakob Doderus Haas	170	16 333
79) Jsaac Eazarus Schiff	165	16 500
80) Salomon Doderus Haas	160	16 000
81) Wolf Salomon Schnapper	150	15 000
82) Hirsch Strauß	150	15 000

	Steuerbetrag Gulden	Vermögen Gulden
83) Benedict Salomon Goldschmidt	150	15 000
84) Joseph Hirsch Beer Schames	150	15 000
85) Abraham Moses Braunschweig	150	15 000
86) David Gumpert Elias (Ellissen-Keiß)	142 ¹ / ₂	14 250
87) Süßkind Hirschhorn	130	13 000
88) Samuel Seligmann Stiebel	130	13 000
89) Moses Jakob Hamburg	127	12 000
90) Süßkind Mary Oppenheimer	125	12 500
91) Feist Jakob Schloß	125	12 500
92) Heyum Lehmann Hanau	120	12 000
93) Moses Feist	112 ¹ / ₂	11 250
94) Kalman Herz Schweig	110	11 000
95) Eßb Umschel Flörsheim Witwe	110	11 000
96) Jachiel Zacharias Wertheimber	110	11 000
97) Eßb Seligmann Bamberger	105	10 500
98) Raphael Beer	104	10 400
99) Geß Callmann Umschel (Schuster)	101 ¹ / ₂	10 125
100) Isaac Samuel Schuster	100	10 000
101) Gumpel Eßb zur Kann	100	10 000
102) Hanna Lion Heymann Witwe	100	10 000
103) Salomon Selig Haas	100	10 000
104) Salomon Joseph Sichel	100	10 000
105) Israel Moses Worms	100	10 000
106) Lazarus Eßb Haas	100	10 000
107) Michael Mainz	100	10 000
108) Feist Franz	100	10 000
109) Jakob S. H. Stern	100	10 000
110) Levin Umschel Beifus (Scheyer)	100	10 000
111) Salomon Eßb Schwarzschild	100	10 000

Dreizehnter Teil.

Jüdische Stiftungen, Vereine und Gemeindeanstalten.

I. Stiftungen.

(Gesamtkapital etwa 20 Millionen Mark).

- 1) **Abler**, Esther, Witwe des Feist Abler († 1768), ein Kapital von . . . 15 000 fl.
- 2) **Bryfuß** (Scheyer), Elias Benedict im goldnen Mörzel, † um 1760, für nicht näher bekannte Zwecke ein Kapital von etwa 20 000 fl.
- 3) **Bielefeld**, Joseph zum Falken, † 1730, ein Kapital von 800 Talern = 1200 fl. für Stipendien und ein Brautlegat.
- 4) **Braunschweig**, Moses Alexander, † 1755, ein Kapital von 1500 fl. für Armenzwecke.
- 5) **Brühl**, Siegmund, errichtet 1864 die jüdisch-christliche Stiftung zur Ausbildung talentvoller Knaben mit einem Kapital von etwa 100 000 fl.
- 6) **Buchsbäum**, Jendle, 1782, ein Kapital von 4 100 fl. für Seelenheilleistungen und zur Verteilung an Arme.
- 7) **Budge**, Moriz und Henriette, Familienstiftung für arme Verwandte 35 000 M.
- 8) **Cahn**, Jachiel Salomon zum roten Löwen, 1793, ein Kapital von . . 30 000 fl. für Schul- und Armenzwecke.
- 9) **Cahn**, Hirsch Salomon, † 1795, ein Kapital von 7 110 fl.
²/₅ der Zinsen für Unterrichtszwecke, ³/₅ für Aussteuerung.
- 10) **Creizenach**-Stiftung, Witwen- und Waisenkasse sowie Hilfskasse für die Lehrer und Lehrerinnen der Realschule der israelitischen Gemeinde (Philanthropin), gestiftet 1858 von dem Bankier Benedict Hayum Goldschmidt, († 1878), welcher insgesamt 10 000 fl. spendete. Sein Sohn Leopold fügte 1878 15 000 fl. und 1898 weitere 25 000 M. hinzu. 1884 folgte die Perez und Auguste Sabel-Stiftung mit 5000 M. und ferner ein Legat des Dr. Odrell in gleichem Betrag; Statuten von 1870/71, revidiert 1890.
- 11) **Elsfeld**, Dr. med. Daniel Meyer, † 1768, ein Kapital von 10 000 fl. die Zinsen für Aussteuerung.
- 12) **F. K. H. Epstein'sche** Stiftung für Schulzwecke, etwa 2500 fl.

- 13) **Julius und Amalie Fiersheim'sche Stiftung**, große Pfingstweidstraße 14, errichtet von Julius Fiersheim († 1865) und seiner Gattin Amalie geb. Rothschild († 1880), Tochter des Bankiers Jonas Moses Rothschild, zur häuslichen Erziehung und Ausbildung armer Unaben, 1865 eröffnet, unbekannt wieviel.
- 14) **Felix Frank'sche Stiftung zum Andenken an eine verstorbene Tochter**, ein Kapital von etwa 2500 M.
die Zinsen von jährlich etwa 100 M. für den israelitischen Frauenverein.
- 15) **Gogau, Hinde Marx**, 1744, ein Kapital von 1800 Thl.
die Zinsen für Gebetsversammlungen und für Unterricht von 5 Kindern.
- 16) **Goldschmidt (Hamel), Moses**, ein Kapital von 1000 fl.
die Zinsen für arme Verwandte.
- 17) **Goldschmidt (Hamel), Isaał Moses**, † 1746, der Sohn des Vorhergehenden, zu gleichem Zweck ein weiteres Kapital von 1000 fl.
- 18) **Goldschmidt (Hamel, auch Hirschhorn) genannt Keugo, Meier David im Kameel**, etwa 1770, ein Kapital von 5500 fl.
die Zinsen mit jährlich 275 fl. für arme Verwandte und Aussteuerung.
- 19) **Goldschmidt (Kassel), Hayum Salomon**, 1819 ein Kapital von . . . 10 000 fl.
die Zinsen mit jährlich 400 Gulden zur Beförderung der israelitischen Handwerke.
- 20) **Goldschmidt, Caroline (?)** 1847 ein Kapital von 5000 fl.
zur Unterstützung israelitischer Handwerker.
- 21) **Goldschmidt, Benedict Heyum**, stiftet 1834 5000 fl., 1856 3000 fl. und als Legat 1878 weitere 2000 fl., also insgesamt ein Kapital von 10 000 fl.
für die Creizenach-Stiftung (siehe diese).
- 22) **B. H. Goldschmidt'sche Stipendienstiftung**, Kechneigrabenstraße 16, errichtet 1856 von dem Vorgenannten mit einem Kapital von 50 000 fl.
- 23) **B. H. Goldschmidt'sche Familienstiftung**, ein Kapital von 100 000 fl.
- 24) **Goldschmidt-Bischoffsheim'sche Darlehenshause**, errichtet von der 1893 zu Paris verstorbenen Baronin Clara von Hirsch zu Bereuth geb. Bischoffsheim mit
300 000 M.
- 25) **Goldschmidt, Leopold B. H.**, 1878 ein Kapital von 15 000 fl.
für die Creizenach-Stiftung und 1898 weitere 25 000 M.
- 26) **Goldschmidt, Betty geb. Oppenheim**, stiftet 1868 zur Aussteuerung (Brautlegat) armer Verwandter ein Kapital von 20 000 fl.
- 27) **Minna von Goldschmidt-Rothschild'sches Stiechenhaus**, Köderbergweg 62, etwa eine Million, gestiftet zum Andenken an die am 1. Mai 1905 gestorbene Frau Minna Caroline genant Minna (v.) Goldschmidt geb. Frein von Rothschild.
- 28) **Güldenstein, Marx Hirsch**, † 1827, ein Kapital von 21 000 fl.
zur Aussteuerung einer Verwandten und Holzverteilung.
- 29) **Gumpert'sches Stiechenhaus**, Köderbergweg 62, gegründet 1888 mit einem bald erheblich vermehrten Kapital von 50 000 M.

- 30) **Haag**, Samuel Salomon, † 1760, zur Bekleidung Armer ein Kapital von 800 fl.
- 31) **Haag**, Hirsch Salomon, 1774 für Armenzwecke ein Kapital von . . . 11 000 fl.
- 32) **L. W. Hajn'sche Familienstiftung** von 1876. Betrag unbekannt.
- 33) **Hecht**, Meyer Seligmann, Traiteur; von dessen Kindern etwa 1860 ein Kapital von 10 000 fl. für Wohltätigkeitszwecke gestiftet.
- 34) **Hertz-Halle**, Jaak, † 1840, ein Kapital von 40 000 fl. zur Unterstützung und Ausstattung von Verwandten.
- 35) **David und Emanuel Höchberg-Stiftung**, errichtet von dem 1871 verstorbenen Emanuel Perez Höchberg mit einem Kapital von 30 000 fl. die Zinsen zur Aufnahme von 15 Freischülern am Philantropin.
- 36) **Cräutchen genannt Chelja Höchberg-Straus'sche Familienstiftung**, errichtet 1893 zur Unterstützung und Aussteuerung von Verwandten mit 200 000 M.
- 37) **Michael Homburger'sche Stiftung**, zur Beschaffung von Lehrmitteln 50 000 M.
- 38) **Ernst Michael Kahn'sche Stipendienstiftung** zur Erziehung von Kindern bis zum 18. Lebensjahr, 1879 errichtet zum Andenken an den jung verstorbenen Ernst Michael Kahn, Sohn des Bankiers Herman Kahn, mit . . . 25 000 M.
- 39) **Kann'sche Lehrstiftung** zur Erhaltung und Fortführung des von Manes Darnstädt († 1684) errichteten Lehrhauses zur Klause (Judengasse 110), siehe oben S. 391, zuerst bedacht von Edb Jaak zur Kann, † 28. September 1718, mit einem Kapital von 10 000 Reichstalern = 15 000 fl. vermehrt 1736 durch seine Söhne, die Hoffaktoren Moses und Beer Edb Jaak zur Kann um weitere 10 000 Reichstaler = 15 000 fl., sodasß sich seit 1736 ein Stiftungskapital von 20 000 Reichstalern = 30 000 fl. mit jährlich 1500 fl. Zinsen ergab; laut Vergleich vom 12. November 1825 $\frac{2}{3}$ der Zinsen für 20 Freistellen am Philantropin und für Stipendien, $\frac{1}{3}$ zur Unterstützung von Familienmitgliedern.
- 40) **Kann**, Edb Jaak zur Ansel, † 1766, ein Kapital von 5 000 fl. zu Unterstützungs- und Aussteuerzwecken.
- 41) **Kann** (auch **Beer**), Beer Edb Jaak, 1787, ein Kapital von 6 500 fl. die Zinsen zu Armen- und Aussteuerzwecken (à 500 fl.).
- 42) **Wilhelm und Adele Katzenstein-Stiftung** zur Pflege armer Kinder und zur Handwerker- und Aussteuerzwecken, errichtet mit 100 000 M.
- 43) **M. J. Kirchheim'sche Stiftung**, errichtet von Moses Jachiel Kirchheim, † 1876, für Schul-, Studien-, Unterstützungs- und Aussteuerzwecke mit . . . 180 000 M.
- 44) **Arthur und Emil Königswarter'sche Unterrichts- und Studien-Stiftung** für Juden und Christen, errichtet 1872 mit 300 000 fl.
- 45) Die **von Königswarter'sche Familie** stiftete 1873 die Baukosten des Hospitals der israelitischen Gemeinde.

- 46) **Tandau**, Samuel Seckel, 1804 ein Kapital von 1100 fl.
die Zinsen zu verschiedenen Zwecken.
- 47) **Jaqueß Taunterbach** genannt **Schönwald'sche Stiftung**, errichtet 1878 mit
einer jährlichen Rente von 2000 frs.
zur Erziehung von 4 Schülern des Philantropins.
- 48) **Totmar-Stiftung**, errichtet von Louis Totmar, † 1862 7000 fl.
die Zinsen für verschiedene Zwecke des Philantropins.
- 49) **Louis Mayer Maaß'sche Schulstipendienstiftung**, zur Förderung der Jugend-
bildung, errichtet 1872 mit einem Kapital von 30 000 fl.
- 50) **Wolf Samuel Maaß'sche Stiftung**, zur Bezahlung rückständiger Schulgelder,
1889 errichtet mit 5000 M.
- 51) **Joseph Maximilian Maaß'sche Stiftung** zu Bücheranschaffungen, errichtet von
Dr. jur. Simon Maas mit 6000 M.
- 52) **Mainz Edcl**, für Unterstützungszwecke ein Kapital von 2750 fl.
- 53) **Arthur May'sche Stiftung** zur Unterstützung verschämter Armer, errichtet 1885
mit einem Kapital von 60 000 M.
- 54) **Julius May'sche Stiftung**, errichtet von dem 1890 zu Jyelles verstorbenen Herrn
Julius May, für die Schulzwecke des Philantropins, im Betrage von 55 000 M.
- 55) **Ohß, Jakob Umschel zum Engel**, † 1761, ein Kapital von 3000 fl.
die Zinsen für Seelenheilleistungen und 100 fl. jährlich für Holz an Arme.
- 56) **Dr. Leopold Odrell'sche Stipendienstiftung**, errichtet 1884 mit 726 000 M.
- 57) **Oppenheimer, Marz (Marcus)** zum weißen Löwen, † 1708, ein Kapital von 400 fl.
die Zinsen für Aussteuerung und Wöchnerinnen.
- 58) **Oppenheimer** genannt **Crumm**, Salomon Moses, † 1828, ein Kapital von 4000 fl.
die Zinsen mit jährlich 170 fl. für Aussteuerung.
- 59) **H. M. und H. Oppenheimer'sche Stiftung**, errichtet von Josef Oppenheimer,
† 1898 in Paris, zum Andenken an seine Eltern, den Juwelier Herz Marcus
Oppenheimer, † 1835, und Helene geb. Oppenheimer; ein größeres Kapital
zur Ausbildung jüdischer Waisen und Unterstützung von Witwen.
- 60) **Moritz u. Johanna Oppenheimer'scher Kindergarten** für israelitische Kinder,
gestiftet November 1906 von den Kindern des Kursmalkers Moritz Oppen-
heimer mit einem Kapital von 100 000 M.
- 61) **Pfungst'sche Stiftung** von 1906, großes, mehr als eine Million betragendes Kapital
für die künstlerischen Zwecke des Städtischen Institutes.
- 62) **M. Rapp'sche Stiftung** von 1878 für das Sendenbergische Institut 100 000 M.
- 63) **Reiß (Reiß-Wing)**, Elias Isaac zum Springbrunnen, † 1739, für Brautlegale 2400 fl.
- 64) **Rüb Elias Reiß'sche Stiftung** von 1778, ein Kapital von 28 000 fl.
für ein jüdisches Lehrhaus mit Synagoge, seit 1885 am Hernesweg.
- 65) **Reißer-Stiftung**, gegr. 1870 zum Andenken an Dr. Gabriel Reißer, zur Unter-
stützung studierender Juden.

- 66) **Joseph Kütten'sche Stiftung**, errichtet 1878 mit einem Kapital von 10000 M. die Zinsen für die Lehrkräfte des Philantropins.

von Rothschild'sche Stiftungen:

- 67) **Gebrüder von Rothschild**, 1826 ein Kapital von 100 000 fl. als Beitrag zur Erbauung der neuen israelitischen Krankenkassen.
- 68) Dieselben, 1826 eine Jahresrente von 1500 frs. für die israelitische Männerkrankenkasse.
- 69) Dieselben, 1826 eine Jahresrente von 1500 frs. für die israelitische Frauenkrankenkasse.
- 70) Dieselben, 1845 ein Kapital von 10 000 fl. zur Errichtung eines neuen israelitischen Versorgungshauses.
- 71) **Freiherr Carl Mayer und Alex. von Rothschild'sche Stipendienstiftung** für israelitische Schüler, errichtet 1855 mit einem Kapital von 30 000 fl.
- 72) **Freifrau Adelheid Carl von Rothschild'sche Stipendienstiftung** für israelitische Schülerinnen, errichtet 1855 mit einem Kapital von 30 000 fl.
- 73) **Freiherr Anselm Mayer von Rothschild'sche Stiftungen** von 1855, bestehend aus:
 a) 1 Million Gulden für die Armen Frankfurts, vom Armenamt verwaltet,
 b) etwa 200 000 Gulden für arme Israeliten, mit dem Verwaltungssitz im Rothschild'schen Haus in der Judengasse, jetzt Börnestraße 26,
 c) alle 5 Jahre ungefähr 10 000 M. zur Ausstattung einer unverscholtenen israelitischen Jungfrau.
- 74) **Georgine Sara von Rothschild'stift** für erkrankte fremde Israeliten, Ködbergweg 97, gegründet Januar 1870 von Freiherrn und Freifrau Willy von Rothschild zum Andenken an ihre Tochter Georgine Sara.
- 75) **Freiherr Anselm Salomon von Rothschild'sche Stiftung** zur Förderung des Kunstgewerbes, errichtet von Freifrau Willy von Rothschild zum Andenken an ihren im Jahr 1874 verstorbenen Vater Freiherrn Anselm Salomon von Rothschild, mit einem Kapital von 250 000 M.
- 76) **Clementine-Mädchenspital**, Bornheimer Landwehrstraße 110, für Mädchen aller Konfessionen von 2—15 Jahren, eröffnet 15. November 1875 durch Freifrau Karl von Rothschild zum Andenken an ihre verstorbene Tochter Clementine, 1894 dotiert mit einem Kapital von 1 Million M.
- 77) **Freifrau Charlotte von Rothschild'scher Fonds**, zur Linderung der Not in Frankfurt a. M., gegründet 1878 von Freifrau Willy von Rothschild zum Andenken an ihre Mutter mit 125 000 M.
- 78) **Freiherr Carl von Rothschild'sche öffentliche Bibliothek**, jetzt Untermaintal, gegründet 1887 von Freifräulein Louise von Rothschild zum Andenken an ihren verewigten Vater mit einem Kapital von 1 Million M.

- 79) **Israelitisches Kinderhospital**, Röderbergweg 109, mit 8 Betten, errichtet von
Freifrau Mathilde von Rothschild.
- 80) **Klinik und Zahnklinik Caralluum**, Bürgerstraße 7, ebenfalls gestiftet von Frei-
fräulein Louise von Rothschild und am 16. Oktober 1890 eröffnet.
- 81) **Freifrau Edmund von Rothschild** stiftete zum Andenken an ihren 1901 verstorbenen
Vater Wilhelm Karl gen. Willy von Rothschild ein Kapital von 1 Million M.
für eine Lungenheilstätte im Schwarzwald.
- 82) **Freiherr Wilhelm und Freifrau Mathilde von Rothschild'sches Altersheim**
für Frauen, Zeil 34, ebenfalls 1901 gestiftet.
- 83) **Freiherr Wilhelm Karl von Rothschild'sche Stiftung** zu Unterstützungszwecken,
errichtet 1905 von Frau Minka Goldschmidt geb. v. Rothschild zum Andenken
an ihren Vater mit 1 Million M.
- 84) **Perez und Auguste Sabel-Stiftung**, als Beitrag zur Creizenach-Stiftung, 1884
errichtet mit 5000 M.
- 85) **Schloß, Eob Lazarus**, † 1786, für Brautlegale à 405 fl. 11 305 fl.
- 86) **Schuster (Etingen), Jerle**, für arme Wöchnerinnen ein Kapital von . . . 500 fl.
- 87) **Schuster (Etingen), Hänle Samuel** zur Kanne, † 1759, ein Kapital von 5000 fl.
die Zinsen für jüdische Theologen.
- 88) **Schuster, Model Samuel**, ein Enkel des Vorgehenden, † 1829, zur Aussteuerung
eines unbescholtenen Mädchens ein Kapital von 5000 fl.
- 89) **Schuster, J. P. und die Dr. S. Speyer'schen Erben** errichten 1889 zur
Unterstützung bedürftiger Kinder hiesiger Bürgerschulen eine Stiftung mit einem
Kapital von 100 000 M.
- 90) **Schwab'sche Freistelle** für eine Schülerin am Philantropin, gestiftet 1878 von
Nathan Salomon Schwab mit 3000 M.
- 91) **Spanier, J. M. Witwe, Fanny** geb. Goldschmidt, für Freistellen am Philan-
thropin 16 500 M.
und ein weiteres Kapital für Aussteuerung.
- 92) **Speyer, Joseph Michael**, † 1799, ein Kapital von 4000 fl.
die Zinsen für Armenzwecke.
- 93) **Speyer, Michael Joseph, Wechsmakler**, † 1844, die Zinsen eines Kapitals von 1000 fl.
zur Anschaffung von Schulbüchern und Schreibmaterialien.
- 94) **Speyer'sches Mädchenstift**, Rüdertstraße 9, gegründet von Frau Philipp Speyer
geb. Stern für (24) heranwachsende Mädchen israel. Konf. und 1877 eröffnet.
- 95) **Speyer, Georg**, als Beitrag zur Gründung und Unterhaltung der hiesigen Handels-
akademie, ein Kapital von 1 Million M.
- 96) **Georg Speyer-Haus** für medizinische Zwecke, Sandhoffstraße, gestiftet von der
Witwe des Bankiers Georg Speyer und eröffnet Herbst 1906 . . 1 Million M.

- 97) **Stern**, Samuel Süßkind, † 1741, vielleicht auch Samuel Heyum, Weinhändler, † 1819, ein Kapital von 2615 fl.
die Zinsen für Schul-, Aussteuer- und sonstige Zwecke.
- 98) **Siegmund Stern'sche** Waisenstiftung, errichtet von den Kindern des 1872 verstorbenen Bankier Siegmund Jakob Stern mit einem Kapital von 180 000 M.
- 99) **Theodor Stern'sches** medizinisches Institut, errichtet mit 500 000 M.
- 100) **Jakob S. H. Stern's** Stiftung, zur Förderung frankfurter Geschichtsstudien, errichtet 1906 von dem Bankhaus Jakob S. H. Stern und der Familie Theodor Stern mit einem Kapital von 100 000 M.
- 101) **Dora Crier'sche** Stipendienstiftung zur Ausbildung weiblicher Personen von 14–25 Jahren, Kapital unbekannt.
- 102) **Kudolph Sulzbach's** Stiftung zum Andenken an den 1904 verstorbenen Bankier Kudolph Sulzbach, ein Kapital von 100 000 M.
- 103) **Joseph und Clara Crier'sche** Stiftung zur Ausbildung von Mädchen und Frauen, gegründet von Josef († 1872) und Clara Crier († 1875), mit einem Kapital von 50 000 fl. = 85 714 M.
- 104) **Urschel**, Breinle geb. Küffelsheim, Witwe des Nathan Mayer Urschel, † 1781, für Unterrichts- und Armenzwecke ein Kapital von 3554 fl.
- 105) **Samson Wertheimber'sche** Stiftung im Haus zur Klause; siehe S. 391.
- 106) **Worms**, Wolf Anselm zur schwarzen Tür, † 1739, stiftet angeblich 1725 400 fl. für Armenzwecke.
- 107) **Worms**, Gütchen geb. Schuster (Etingen), Witwe des Hirsch Gabriel Worms, † 1812, für ein ewiges Brautlegat die Zinsen von 4000 fl.
- 108) **Zunn**, Aron Edb, 1801, die dreijährigen Zinsen eines Kapitals von 5000 fl. zur Aussteuerung eines Mädchens.

II. Vereine.

- 1) **Achjawa**, Verein zur Brüderlichkeit, zur Unterstützung hilfsbedürftiger israelitischer Lehrer, Lehrer-Witwen und Waisen in Deutschland, gegr. 1864, Vermögen $\frac{1}{4}$ Million.
- 2) **Verein zur Aussteuerung** israelitischer Bürgerstöchter, gegr. 1770, erneuert 1826, verfügt zugleich über verschiedene Stiftungen.
- 3) **Begräbnis-Brüderschaft**, seit 1617 nachweisbar, bestehend aus 36 funktionierenden Mitgliedern.
- 4) **Verein zur Gegenseitigkeit**, Israelitische Begräbnis-Gesellschaft, gegr. 1841.
- 5) **Verein zur Bekleidung** bedürftiger israelitischer Schulknaben, gegr. 1869.
- 6) **Verein zur Bekleidung** bedürftiger israelitischer Schul- und Lehrlingmädchen, gegr. 1882.
- 7) **Jüdische Bibliothek** und Lesehalle, Bleichstraße 21.
- 8) **Feuerungshilfskassa** für hier nicht eingebürgerte und auswärtige Israeliten, gegr. 1838.

- 9) **Israelitischer Frauenverein** zur Erziehung unbemittelter **Waisen weiblichen Geschlechts** (Mädchenwaisenanstalt), Theobaldstraße 21, eröffnet 1847.
- 10) **Gesellschaft der Freunde**, Vibergasse 6.
- 11) **Stiftung für gebrechliche und verwahrloste israelitische Kinder**, gegr. 1881.
- 12) **Verein für jüdische Geschichte und Literatur**.
- 13) **Israelitischer Verein** zur wechselseitigen Versicherung gegen die Kosten für **erkranktes christliches Gesinde**, vor 1866 errichtet.
- 14) **Verein zur Beförderung der Handwerke** unter den israelitischen Glaubensgenossen (siehe die Goldschmidtschen Stiftungen Nr. 19 und 20), gegr. 1823.
- 15) **Jüdische Haushaltungsschule**, eröffnet 1847.
- 16) **Verein zur Verteilung von Heizmaterial** an israelitische Arme, gegr. 1830.
- 17) **Israelitischer Hülfverein** zur Beschränkung des Wanderbettels, gegr. 1883.
- 18) **Deutsch-Israelitisches Kinderheim**, E. V.
- 19) **Kindergarten-Verein** für Israeliten, gegr. 1890.
- 20) **Israelitischer Kranken-Unterstützungs-Verein** von 1843.
- 21) **Israelitischer Männerkranken-Verein** „zur Wohltätigkeit“, gegr. 1870.
- 22) **Krankenhäse** der „Gesellschaft der Freunde“, Vibergasse 6.
- 23) **Edele Chat**, Krankenhäse mit Synagoge, Rechnergrabenstraße 6, gegr. 1886.
- 24) **Krankenhäse** für israelitische Frauen und Mädchen, gegr. 1893.
- 25) **Hilfsur Cholim**, Verein zur Pflege und Unterstützung israelitischer **Kranken**, gegr. 1889.
- 26) **Verein für jüdische Krankenpflegerinnen**, gegr. 1895.
- 27) **Gesellschaft zur Erforschung jüdischer Kunstdenkmäler**.
- 28) **Kuranstalt** für arme Israeliten in Bad Soden a. T., dotirt mit M. 50 000.
- 29) **Israelitischer Sufentations-Verein** für Lehrer und **Commis**, vor 1848 gegründet.
- 30) **Frankfurter Loge U. O. B. B.**, Eschersheimer Landstraße 27.
- 31) **Mehor Chajän**, Studienverein, Schützenstraße 2.
- 32) **Montefiore**, Verein zur Pflege der idealen Interessen jüdischer junger Leute, gegr. 1896.
- 33) **Temaa Zion**, Palästinenischer Hülfverein.
- 34) **Verein zur Erziehung jüdischer Waisen** in Palästina, seit 1884 jur. Person.
- 35) **Kasse zur Ernöglichung des Schulbesuchs** unbemittelter israelitischer Kinder, gegr. 1867.
- 36) **Verein zur Speisung armer jüdischer Reisenden** an Sabbath und Feiertagen, gegr. 1820.
- 37) **Suppenanstalt** für israelitische Arme, Theobaldstraße 5.
- 38) **Israelitische Sterbehäse**, jetzt **Wohlfahrtskaffe** genannt, gegr. 8. Februar 1835.
- 39) **Israelitischer Verein** zur Unterstützung unbemittelter **Wöchnerinnen** und zur **Übernahme von Gebattereschasten**, angeblich bereits 1736 gegründet.
- 40) **Verein zur Verpflegung turbedürftiger armer Israeliten** in süddeutschen Bädern.
- 41) **Zionistische Vereinigung für Deutschland**, Ortsgruppe Frankfurt a. M.

III. Gemeinde-Anstalten.

a) Synagogen.

- 1) **Haupt-Synagoge** der israelitischen Gemeinde, Börnestraße 42 und Allerheiligenstraße 75, eingeweiht 25. März 1860.
- 2) **Zweite Synagoge** derselben Gemeinde, Börneplatz 18, auf dem Platz des alten israelitischen Hospitals am Judenkirchhof, 10. September 1882 eingeweiht.
- 3) **Synagoge** in der Vorstadt Voßenheim, Schloßstraße 35.
- 4) **Synagoge** der israelitischen Religionsgesellschaft (der Allgläubigen), Schützenstraße 14, eingeweiht 29. September 1853, vergrößert 1874.
- 5) **Synagoge** der **T. E. Keiß'schen Stiftung**, Hermesweg 27.
- 6) **Westendsynagoge** der israelitischen Religionschule, Unterlindau 27.
- 7) **Synagoge** der **Paltingesellschaft**, hinter der schönen Aussicht 1.

b) Schulen.

- 1) **Realschule** der israelitischen Gemeinde (**Philantropin**) nebst höherer Mädchenschule, gegründet 1804.
- 2) **Realschule** der israelitischen Religionsgesellschaft nebst Vorschule und höherer Mädchenschule, gegründet 1855.
- 3) **Israelitische Volksschule** für Knaben und Mädchen, gegründet 1882.
- 4) **Israelitische Religionschule** nebst 2 Synagogen, Hermesweg 27 und Unterlindau 27.

c) Armen- und Kranken-Anstalten.

- 1) **Almosenkasten** der israelitischen Gemeinde, errichtet Anfang 1845.
- 2) **Hospital** der israelitischen Gemeinde, früher am Südwesteck des Judenkirchhofs (Börneplatz), wo jetzt die zweite Synagoge steht, jetzt Königswarterstraße 26, erbaut auf Kosten der Familie Königswarter und 27. Juni 1875 eröffnet.
- 3) **Israelitische Männer-Krankenkasse**, errichtet 1758 als Verein von Benedict Elias Naas und 1826 vereinigt mit der angeblich 1760 gegründeten neuen israelitischen Männer-Krankenkasse; ihr altes Krankenlokal in den kleinen, schiefgedeckten Häusern hinter der Synagoge am Börneplatz; 1829 ihr neues großes Hospital, Rechneigrabenstraße 18, eröffnet.
- 4) **Israelitische Frauen-Krankenkasse**, angeblich 1761 ebenfalls als Verein gegründet; ihr neues Hospital, Rechneigrabenstraße 20, als Doppelhaus zu dem Männerhospital, 1851 eröffnet.
- 5) **Keiß-Kasse** für bedrängte israelitische Gemeindeangehörige, bestätigt durch Senatsbeschluß vom 11. September 1855.
- 6) **Versorgung-Anstalt** für altersschwache und gebrechliche Israeliten, früher Wollgraben 8, jetzt Röderbergweg 77, gegründet 1845.
- 7) **Israelitische Waisenanstalt**, Röderbergweg 87, gegründet 1875.

Vierzehnter Teil.

Bevölkerungs- und Vermögensstatistik.

Die verschiedenen Veröffentlichungen von Professor Bücher, Bothe, Horowitz und Kracauer haben das gleiche Resultat erbracht, daß die kleine Anfangszahl der Häuser der Judengasse mit etwa 60 Bewohnern im Jahr 1463 sich bis zum Jahr 1614 auf etwa 200 mit 2000—3000 Bewohnern gesteigert und daß sich diese Bevölkerungszahl mit mancherlei Schwankungen während zwei Jahrhunderten bis zur Aufschliegung der Gasse erhalten hat. Die in älteren Schriften geäußerte Ansicht, daß die Seelenzahl weit mehr: 7000, ja 15000 betragen habe, ist für immer widerlegt. Auch meine eingehenden Nachforschungen haben das mitgeteilte Resultat im Wesentlichen bestätigt. Nur hinsichtlich der Schwankungen in der Zeit von 1614 bis 1800 glaube ich genauere und richtigere Zahlen ermittelt zu haben.

Die für die Berechnung gewöhnlich benutzten Grundlagen erweisen sich bei näherer Betrachtung als wenig zuverlässig. Dies gilt namentlich von der für die verschiedenen Zeiten mit vieler Mühe ermittelten Zahl der Hausgefäße. Unter dieser Bezeichnung ist aber weder die Familie im heutigen Sinne des Wortes, die einzelne Haushaltung, noch auch die sogenannte Steuerhaushaltung im Sinne von Professor Bücher zu verstehen, welche der Behörde gegenüber als ein Steuersubjekt galt, aber tatsächlich sehr wohl aus mehreren, in patriarchalischer Gemeinschaft lebenden Familien von Eltern und verheirateten Kindern bestanden haben kann. So werden im Jahr 1496 ohne die Kultusbeamte 17 Familien in die Stättigkeit eingeschrieben, welche jedoch nur 12 Steuerhaushaltungen bildeten. Im Jahr 1509 bestanden 23 Steuerhaushaltungen aus 32 Familien. Der reiche Simon von Weissenau zum Hirsch bezahlte hierbei für sich und seine bei ihm wohnenden Schwiegersöhne nur den einen Steuerbetrag von 80 Gulden. Ist nun die einzelne Steuerhaushaltung oder die einzelne Familie als Hausgefäß anzusehen? Ist mithin deren Zahl 23 oder 32?

Das Unbestimmte und Schwankeude dieses Begriffs wurde aber dadurch noch vergrößert, daß der Behörde nur die Zahl der in die Stättigkeitsliste eingeschriebenen Hausgefäße bekannt war, während bei vielen aus Steuerrücksichten die Anmeldung und Einschreibung unterblieb. Hierdurch erklären sich die großen Unterschiede in den uns überlieferten Angaben. So wird die Zahl der Hausgefäße in den Jahren 1610—1614 teils mit 453 teils mit mehr als 550 angegeben, während nur 380 Steuerzahler vor-

handen waren. Ebenso ging es 1709, 1750 und bei jeder anderen Gelegenheit. Im Jahr 1801 waren in die Stättigkeit 485 Ehen eingeschrieben, obwohl 125 bereits durch den Tod des Mannes gelöst waren und nur noch die Witwen lebten. In 207 weiteren Fällen war trotz des Todes beider Eheleute die Einschreibung unverändert beibehalten und die Schätzung auf den Namen der Verstorbenen von den Kindern, ja sogar von den Enkelkindern bezahlt worden. Andererseits gab es damals 230 nicht in die Stättigkeit eingeschriebene Ehen. Die amtliche Stättigkeitsliste war mithin ganz unzuverlässig und die aus ihr entnommenen Zahlen können nur mit größter Vorsicht benutzt werden. Ähnlich verhält es sich mit der aus den Steuerbüchern sich ergebenden Zahl der Steuerhaushaltungen. Sie ging trotz der großen Sterbejahre 1635 und 1636 nur von 380 auf 320 zurück, obwohl die Bevölkerung fast auf die Hälfte zusammen geschmolzen war. Damals mag der Fall eingetreten sein, daß die Zahl der Steuerhaltungen mit derjenigen der Hausgefäße und der Familien fast übereinstimmte.

Als feste Grundlagen sind nur die durch die Größenverhältnisse der Judengasse gegebene Höchstzahl von 3000 bis 3200 Bewohnern und sodann die von Herrn Rabbiner Horowitz aus den Büchern der Begräbnisbrüderschaft mitgeteilten, sehr wertvollen Zahlen der Beerdigten zu betrachten. Die Bevölkerungsgröße ist nun von mir in der Weise ermittelt worden, daß ich die Sterblichkeitsziffern nach 10-jährigem Durchschnitt unter besonderer Berücksichtigung der niedrigsten normalen Zahlen zugrunde gelegt und als Rechnungsfaktor die aus den statistischen Beiträgen unserer Stadt ersichtlichen normalen Prozentsätze der Verstorbenen genommen habe.

Es wäre falsch, hierbei die Ausnahmезiffern großer Sterbejahre in den Vordergrund zu stellen und hierdurch die Verhältnisse der Judengasse noch trauriger darzustellen wie sie tatsächlich gewesen sind. Infolgedessen halte ich auch die Ausführungen von Herrn Professor Kracauer in seiner Geschichte der Judengasse S. 322, 413 und 465 ff. nicht für richtig, welcher die Gesundheitsverhältnisse der Judengasse für schlechter und die Sterblichkeitsziffern für größer hält wie bei der übrigen Bevölkerung. Die von ihm berechneten Prozentsätze sind deshalb viel zu hoch gegriffen, weil er die Bevölkerung auf Grund einseitiger Parteischriften aus der Mitte des 18. Jahrhunderts zu klein annimmt; und seine Zusammenstellung macht einen falschen Gesamteindruck, weil er vorzugsweise die hohen Sterblichkeitsjahre herausgreift und unterläßt, zur Vergleichung dieselbe Berechnung für die christliche Bevölkerung anzustellen.

Ich halte es für erwiesen, daß die Gesundheitsverhältnisse in der engen, dichtbevölkerten Judengasse und dementsprechend die Sterblichkeitsziffern zu damaliger Zeit keine ungünstigen, ja sogar bessere wie bei der übrigen, christlichen Bevölkerung der Stadt gewesen sind. Ein so erfahrener Arzt wie der Stadtphysikus Dr. Vehrends und andere Männer haben mit Recht diese für sie auffallende Tatsache festgestellt. Sie wird dadurch bestätigt, daß 1817/1818, zu welcher Zeit noch die meisten Juden in der Gasse wohnten und sich ihre Lebensbedingungen wenig geändert hatten, bei den christlichen Bürgern 28,9, bei den Juden 20,7 pro Tausend der Bevölkerung gestorben sind (siehe Bleicher,

statistische Beschreibung, S. 247, und Arthur Rupp in den Conrad'schen Jahrbüchern). Es lassen sich eine Reihe von Gründen für diese bisher verkannte Tatsache anführen. Abgesehen davon, daß die Juden von größerer Lebenskraft und Widerstandsfähigkeit, sowie von vorzüglicherer Lebensführung gewesen sein mögen, darf nicht übersehen werden, daß die an sich so enge Judengasse vor der inneren Stadtmauer in der damaligen Gartenvorstadt erbaut war und nach drei Seiten frei lag. Im Norden stieß sie an die zum Tanzplan erweiterte, noch wenig bebaute Allerheiligenstraße und nach Osten und Süden lag zwischen ihr und der äußeren Stadtbefestigung nur freies Land, sodaß der von dieser Seite kommende Luftzug ungehindert die Gasse erreichen und das Sonnenlicht in die Häuser wenigstens von der Südseite eindringen konnte. Die Bewohner der oberen Stockwerke vermochten in das Maintal nach dem Mühlberg und nach Oberrad Ausschau zu halten. Welche unter den eng zusammengebauten Gassen der inneren Stadt halte diese örtlichen Vorzüge aufzuweisen? Als die Juden in Folge der päpstlichen Bulle genötigt waren, ihr gutes Geschäftsquartier südlich des Domes zu verlassen, führen sie selbst laute Klage über die entlegene, menschenleere Gegend. Zu diesem Unstand kam noch der weitere, daß die Juden durch die Abgeschlossenheit ihrer Gasse vor dem Verkehr mit Fremden und namentlich vor der Einquartierung mit Soldaten, welche bekanntlich die Hauptträger ansteckender Krankheiten gewesen sind, geschützt, und dadurch für sie die Ansteckungsgefahr erheblich geringer war wie für die übrige Bevölkerung. Während letztere sich damals nicht durch eigene Vermehrung, sondern nur durch starke Einwanderung auf ihrer Höhe erhalten konnte, hat die Judenschaft dieses Ziel durch ihren Kinderreichtum und durch ihre geringere Sterblichkeit erreicht. Man denke nur an die rasche und große Ausbreitung vieler Familien, wie der Goldschmidt, Haas, Oppenheimer und Fuld. Das mit dem Jahr 1711 beginnende Sterberegister der jüdischen Gemeinde und die Grabsteine haben uns die Namen zahlreicher Juden erhalten, welche ein außerordentlich hohes Alter erreicht haben. Man sehe sich nur die Stammbäume verschiedener Familien, wie der Reiß, Scheyer und Schnapper an, von welchen die meisten Mitglieder außerordentlich alt geworden sind. Der bewährte Arzt Dr. Abraham Hehn, welcher 1675 starb, erreichte ein Alter von 104 Jahren.

Zum Schluß hebe ich noch hervor, daß nach meiner Berechnung die Bevölkerungszahl der Judengasse seit 1709 nicht mehr unter 3000 zurückgegangen, sich also während des ganzen 18. Jahrhunderts auf annähernd gleicher Höhe gehalten hat. Hierfür sprechen die Sterbeziffern, welche auch in den besten Jahren nicht unter 72 gegangen sind. Andererseits kann sie von 1640 bis 1680 nicht mehr wie 1300—1800 Seelen betragen haben. Denn 1643 haben nur 23, 1655: 37 und 1672: 50 Beerdigungen stattgefunden, welche bei Zugrundelegung der für die damalige Zeit äußerst geringen Sterbeziffer von 17—20 pro Tausend und unter Berücksichtigung der 340—360 Steuerzahler zu dem angegebenen Resultat führen.

Seit dem Jahr 1580 bis in die neueste Zeit hinein haben die Juden durchschnittlich etwa 10 Prozent der Gesamtbevölkerung ausgemacht.

Tabelle I.

Besteueretes Vermögen	1241	1349	1462	1520	1556	2. Ziel 1567	7. Ziel 1590	15. Ziel 1590	11. Ziel 1600	7. Ziel 1610
50 und 100 fl.	—	—	—	—	4	6	7	90	10	10
150— 950 „	—	—	—	—	28	44	46	76	60	58
1 000— 4 950 „	—	—	—	—	44	71	100	125	207	256
5 000— 9 950 „	—	—	—	—	9	15	7	12	23	38
10 000—14 950 „	—	—	—	—	5	1	2	2	3	6
Häufte	—	—	—	—	—	2	3	5	7	17
1) Steuerzahler	—	etwa 20	6	28	90	139	165	250	310	380
2) Wohnhäuser	—	—	6	28	60	82	120	140	171	195
3) Eingetriebene Hausgasse	—	—	—	10	—	—	—	—	434	1612: 455
4) Seelenzahl	200	150	50	250	550	900	1200	1800	2200	2700

Tabelle II.

Besteueretes Vermögen	8. Ziel 1620	8. Ziel 1630	24. Ziel 1640	19. Ziel 1650	15. Ziel 1660	11. Ziel 1670	7. Ziel 1680	4. Ziel 1690	24. Ziel 1700	17. Ziel 1709	9. Ziel 1717	gegen 1750	gegen 1800	gegen 1817	8. Dez. 1864
50 und 100 fl.	6	7	23	24	32	40	48	44	33	24	18	—	—	—	—
150— 950 „	60	98	110	90	107	97	73	64	27	20	21	—	—	—	—
1 000— 4 950 „	238	198	166	208	180	200	202	236	265	313	280	—	—	—	—
5 000— 9 950 „	31	22	18	15	9	6	15	18	20	25	25	50	60	—	—
10 000—14 950 „	1	3	2	3	2	6	2	4	2	6	4	9	26	—	—
Häufte	14	12	6	5	10	11	10	14	18	23	17	35	35	—	—
1) Steuerzahler	350	340	320	345	340	360	350	390	365	421	365	—	—	—	—
2) Eingetriebene Hausgasse	—	—	—	—	—	—	—	1694: 414	1703: 431	—	1714: 405	467	471	485	—
3) Stättigkeits- erweiterungen	1619: 370	1625: 409	1631: 377	1640: 285	1652: 336	1660: 319	1675: 304	1682: 290	1691: 327	1700: 339	1715: 365	—	—	—	—
	1619: 370	1628: 402	1637: 393	1646: 393	1658: 393	1663: 393	1675: 393	1688: 393	1697: 393	1703: 393	1718: 393	—	—	—	—
4) Heerbzige	1621-30	1631-40	1641-50	1651-60	1661-70	1671-80	1681-90	1691-100	1691-1700	1701-10	1711-20	1741-30	1791-1800	1817	1864
a) Juden	73,7	123	45,6	54,2	52,5	71,8	76,1	96,9	97,9	106,8	136,7	106,1	79	—	—
b) Christen	1132	2376	603	501	741	863	940	940	938	1040	1263	1242	978	—	—
5) Seelenzahl	2200	2400	1600	1400	1700	1600	1700	2000	2400	3000	3000	3000	3000	4300	7620

Fünftehnter Teil.

Die Häuser und die Hausbesitzer der Judengasse.

I. Das älteste Judenquartier am Dom.

Mit Rücksicht darauf, daß das vorliegende Werk mit dem Jahr 1349 beginnt und die Verweisung der Juden in eine besondere Gasse erst mehr als 100 Jahre später erfolgt ist, möchte ich nicht versäumen, einige zusammenfassende Angaben über die Wohnungen der Juden vor Erbauung ihrer Gasse zu machen. Obwohl sie damals gleich allen anderen Bürgern ihre Wohnungen nach Belieben auswählen konnten und manche in der Stadt zerstreut wohnten (siehe unten Nr. 23 und 24), zogen sie es doch aus Zusammengehörigkeitsgefühl und entsprechend dem genossenschaftlichen Zuge aller mittelalterlichen Lebenskreise vor, möglichst zusammen zu wohnen. So bildeten sie im Herzen der Altstadt zwischen Pfarrkirche (Dom) und Main ein besonderes Quartier, welches aus zwei langgestreckten parallelen Hauptstraßen, der als Verlängerung der Saalgasse längs der Kirchhofmauer laufenden, am Fürsteneck in die Fahrgasse einmündenden Gasse und der vom Schlachthaus nach der Fahrgasse führenden großen Fischergasse, sowie aus mehreren Querstraßen, wie der Schlachthaus- oder Storchgasse, der Gumbrechtsgasse (zwischen Leinwandhaus und Stadtwage, später Töpferhof), der Samuelsgasse (im Köhrhof, jetzt Plätschen am Rosenack) und der Mosemannsgasse (beim Fischerpförtchen) bestand und zugleich den südlichen, schmalen Teil der Fahrgasse von der Brücke bis an den Kumpenbrunnen am Eck der Kanngießergasse umfaßte. Ich konnte folgende Judenhäuser feststellen.

a) Gemeindegäuser.

1) Die **Synagoge**, genannt die alte Indenschule, gegenüber der Schmidtstube am Eck der Gumprechtsgasse, 1288 erwähnt, noch lange erkenntlich an dem großen, 1462 angemalten Adler, und nördlich daran anschließend der Schulhof mit den dazu gehörigen Bauten am Weckmarkt, an deren Stelle 1503 die Stadtwage erbaut wurde und heute das städtische Urchivgebäude steht (Lit. M Nr. 216 und 210).

2) **Canz-** oder **Spielhaus** neben der Synagoge an der Gumprechtsgasse (später Töpferhof), eines der Gebäude, welche zum Schulhof gehört haben; später Bestätteramt?

3) **Judenbad**, gegenüber der Synagoge, vermutlich an Stelle des östlichen Teils der Schmidstube, 1323 erwähnt. Auch ein Keller unter dem Kaufhaus (der Stadtwaage) wird 1613 als Judenbad bezeichnet.

4) **Judenspital** in der Köhr-, jetzt kleinen Fischergasse, neben dem Haus Kirchgarten Lit. M Nr. 50 (Nr. 20).

5) **Hechtshaus** oder **Hechtbetsch**, das Fremdenspital, gegenüber der Judenschule, am Eck der Schmidstube und kleinen Fischergasse, jetzt Stadt Nürnberg nebst Nebenhaus zur alten Münze, Lit. M Nr. 72 und 73 (Nr. 7).

b) **Wohnhäuser.**

1) **Katzenellenbogen**, Saalgasse Lit. M Nr. 113 (Nr. 5), 1360—1390 im Besitz des Kalman von Mainz.

2) **Buchsbäum**, Saalgasse Lit. M Nr. 112 (Nr. 3), zwischen dem vorhergehenden und dem Storch, seit 1458 Eigentum der Hebe Epstein, Witwe des Jakob Epstein zum Storch, und ihrer Kinder. Nach Erbauung der Judengasse mußte es der gelehrte Ober-
rabbiner Simel Epstein 1466 an die Eheleute Johann Volprecht verkaufen und nannte nunmehr sein neues Haus in der Judengasse ebenfalls Buchsbäum.

3) **Storch**, Saalgasse Lit. M Nr. 111 (Nr. 1), das Eckhaus dieser und der Schlachthausgasse, gegenüber der Pfarrkirche und dem Einwandhaus, wohl das bekannteste Judenhäus, gegen 1349 im Besitze des Iselin von Erfurt und seiner Söhne Gumbrecht, Levi und Meier, seit 1392 im Besitze der Gullin Epstein und ihres Eidsams Jakob von Epstein (bis 1438).

4—6) Drei im Jahr 1369 bei Erbauung des großen steinernen **Judenhauses** (**Reinwandhaus**) durch Joselin von Würzburg abgebrochene Häuser, bezeichnet als **Domus Stral Judaei**, **Domus Physis Judaei** und als **Haus zur Schale**, letzteres bereits 1346 genannt. Das nach Süden zu gelegene wird auch nach einem früheren Besitzer das Haus des **Juden Gumpert** genannt.

7) Das im Köhrhof an der **Samuelsgasse**, jetzigen **Roseneckplätzchen**, gegenüber dem Schulhof (Stadtarchiv) gelegene **Haus des großen Juden Isaali von Koblenz**, welchem 1366 aus unbekanntem Gründen sein **Hab und Gut** genommen und verkauft wurde. Das abgebrochene Haus wurde nicht wieder aufgebaut, weshalb die Stelle als **Flecken** bezeichnet wird.

8) **Kleines Judeneck**, Fischergasse Lit. M Nr. 21 (Nr. 10), südlich vom Köhrhof am Eck der Samuelsgasse neben der Stadt Darnstadt; fraglich, ob in Judenbesitz.

9) **Brückeneck**, 1346 des Juden Jakob Halpart Haus, am Eck der Fahrgasse Lit. M Nr. 7 (Nr. 13) und großen Fischergasse, in welcher es auch die nächste Ecke, mithin die ganze südliche Seite der letzteren bis zum Plätzchen am **Fischerbrunnen** umfaßte, Lit. M Nr. 25—27 (Nr. 1—5).

10) **Judeneck** in der Fahrgasse an der Brücke, das westliche Eckhaus, Lit. M Nr. 3—5 (Nr. 5, 7 und 9) nebst **Hinterhaus** nach der **Mosemanns-(Fischer)gasse**.

- (1) **Brückenau**, auch **Katzenellenbogen**, Fahrgasse Lit. A Nr. 177, das östliche Eckhaus an der Brücke, 1360—1395 im Besitze des Kalman von Mainz.
- (2) **Brückhof** mit mehreren Gebäuden nach dem Fischerfeld zu, so der alten Münze gen. **Volmarshof**, einer 1352 von Heile Fleßer gekauften Judenhofstatt und anderen.
- (3) **Zum Kiesen**, Fahrgasse A Nr. 170 (Nr. 10) neben dem Brückhof, 1390 ein Judenhaus.
- (4) **Gloche**, Fahrgasse A Nr. 16 (Nr. 12), 1375 dem Fiselin von Dieburg gehörig.
- (5) **Wolf**, Fahrgasse A Nr. 167 (Nr. 16), gegenüber dem Fürsteneck, 1425 als Haus des Juden Wolf bezeichnet; dieser ein Sohn des Fiselin von Dieburg.
- (6) **Falutenstein**, Fahrgasse A Nr. 166 (Nr. 18) am Eck der Urnsburger (Prediger-)gasse, unter den Juden liegend.
- (7) **Zum Segen Jakobus**, Fahrgasse A Nr. 165 (Nr. 20), das andere Eck an der Urnsburgergasse, 1356 als steinernes Judenhaus bezeichnet.
- (8) **Fürsteneck**, Fahrgasse Lit. M Nr. 9 (Nr. 17), Eckhaus, welches seit 1362 von dem reichen Schöffen Johann von Holzhausen bewohnt wurde und vorher eine Judenhofstatt beim Eßrthof gewesen war; 1350 als Haus des Juden Liebmann bezeichnet.
- (9) **Des Juden Costermann** (?) Haus neben dem Eßrthof hinter den Gartäcken, später ein Teil des Fürsteneck.
- (20) **Eckhaus des Juden Süßkind** von Utschaffenburg welches 1357 dem Johann Gärtner gehörte und 4 Mark Zins gab.
- (21) **Stolzenberg**, Ecke der Fahrgasse Lit. A Nr. 9 (Nr. 21) und des Gartäckenplatzes gegenüber der Mehlwage, 1360 im Besitze des Juden Simelin, welcher mit dem reichen Simon von Seligenstadt identisch sein wird.
- (22) **Hein-Stolzenberg**, Gartäckenplatz Lit. L Nr. 9 (Nr. 2), vermutlich zu Nr. 17 gehörig.
- (23) **Haus des Juden Hetsch** (1406) an der Johanniterkirche.
- (24) **Stein-Wonneberg**, Schnurgasse L 108 (Nr. 67), 1360—1379 im Besitze des Simon von Seligenstadt.

II. Die Judengasse am Wollgraben.

Nachdem die von mir in früheren Jahren gesammelten Nachrichten über die Judengasse durch die zuverlässige und ausführliche Arbeit des Herrn Professor Kracauer überholt und in der Hauptsache überflüssig geworden sind, kann ich von allgemeineren Schilderungen absehen und mich darauf beschränken, neben einigen Nachrichten über jedes Haus dessen Besitzer oder Bewohner nachzuweisen. Es ist dies eine äußerst mühevollen, aber zur Vervollständigung dieses Wertes fast notwendige Arbeit gewesen, da die christlichen Quellen bis tief in das achtzehnte Jahrhundert die Juden regelmäßig nicht mit ihrem Familiennamen angeben, sondern nur nach dem Haus bezeichnen, in welches sie als Steuerobjekte eingeschrieben waren. Woher soll also ein Forscher wissen, daß der

bekannte Simon zur Gensse der Familie Günstburg, der Finanzmann Aron zum fröhlichen Mann der Familie Born und der reiche Tuchhändler Mosche zum Schwert der Familie Oppenheimer angehört habe?

Ich glaube mir den Dank aller Freunde der jüdischen Geschichte erworben zu haben, daß ich sie aus dieser Ungewißheit befreit und ihnen die Möglichkeit gegeben habe, aus dem folgenden jüdischen Hausbesitzerverzeichnis sich spielend darüber zu unterrichten, zu welcher Familie die betreffenden Hausinsassen gehört haben.

Zur Veranschaulichung der Lage der einzelnen Häuser ist ein Plan beigelegt, welchen Herr Architekt Graeff nach dem angeblich im Jahr 1711 angefertigten Grundriß des Stäckjunkers Daniel Merian bearbeitet hat. Das Verständniß vieler Mitteilungen wird hierdurch wesentlich erleichtert werden. Es ist jedoch zu beachten, daß sich Merian eine Reihe von Willkürlichkeiten und Irrthümern hat zu Schulden kommen lassen. Da nach dem Braude in verschiedenen Fällen nebeneinander liegende Häuser ihre Namensschilder mit einander vertauscht haben, so hat er in dem Grundriß nicht, wie er angibt, die Schilder mit den bisherigen Namen der abgebrannten Häuser, sondern die Namen in der veränderten Reihenfolge, wie sie den neugebauten Häusern beigelegt wurden, verzeichnet.

Die ganze Daseinsberechtigung eines Juden in unserer Stadt, seine sogenannte Stättigkeit, hing von seiner teuer zu erkauenden obrigkeitlichen Einweisung und Einschreibung in ein bestimmtes Haus der Gasse, in ein Hausgefaß, zusammen. Es war dies sein erstes und wichtigstes Recht, welches er sich und seinen Kindern sorgfältig erhielt. Bei dieser besonderen Beziehung der jüdischen Familie zu ihrem Haus ist es erklärlich, daß letzteres meistens viele Generationen hindurch, ja gelegentlich mehr als dreihundert Jahre von seiner Erbauung bis zum Abbruch in den Händen derselben Familie geblieben ist. So war ein Teil der Häuser rechts an der Pforte von 1515 bis zu ihrer Einäscherung im Jahr 1796 im Besiß der Priesterfamilie Cahn und das Haus zum schwarzen Schild hat nie einen anderen Besißer gesehen wie die gleichnamige Familie.

Die gesundheitslichen Verhältnisse der Gasse waren, wie ich bereits in dem vierzehnten Abschnitt ausgeführt habe, keine ungünstigen.

Im Jahr 1462 wurden die drei ersten fertig gestellten Wohnhäuser gegen je 20 Gulden Zins und im folgenden Jahr weitere drei gegen je 25 Gulden Zins verliehen, wozu noch fünf Gemeindegäuser, die Synagoge, das Gemeindehaus, das Fremdenhospital (Hefbeck), die Herberge zum Affen und das Tanzhaus kamen, sodasß 11 Gebäude vorhanden waren. Sie befanden sich nicht in der Nähe der Bornheimer Pforte sondern mehr südlich bei dem Mönchsturm unweit des alten Judenkirchhofes. Wann und wieviel Häuser seitdem erbaut worden sind, ergibt sich deutlich aus dem folgenden Verzeichnis. Über ihre Zahl kann kein ernsthafter Streit sein, wofern nur Einigkeit darüber besteht, wie die Zählung vorgenommen werden soll, ob jedes selbständige Haus, Vorderhaus wie Hinterhaus, mitgezählt wird oder nicht. Hiermit erklären und lösen sich die widersprechenden Angaben über die Häuserzahl.

Die im Jahr 1761 erfolgte Nummerierung der Häuser mit 1—195 ist in ganz planloser Weise vorgenommen worden. Während z. B. das aus zwei Theilen bestehende Haus zum Wetterhahn zwei Nummern erhielt, wurde das in der gleichen Lage befindliche Haus zum Hecht nur mit einer, das große Hinterhaus zum Drachen und sämtliche fünf Hinterhäuser des goldenen Löwen, welche an der Neugasse lagen, mit gar keiner Nummer bedacht.

Über die letzten Schicksale der Judenhäuser habe ich mich genau aus einem im Jahr 1840 begonnenen amtlichen Register unterrichten können. Dieses gibt uns ein anschauliches Bild von den verwickelten Eigentumsverhältnissen in der Gasse. Bei einer Reihe von Häusern war der Grund und Boden der Stadt unter Anerkennung ihrer Eigentumsansprüche als freies Eigentum zugeschrieben worden. Bei anderen Häusern war ein superfigiariischer Bodenzins und bei andern nur ein Verbot des Neubaus eingetragen. Fast jedes Vorder- und Hinterhaus hatte mehrere Eigentümer, deren Anteile $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$, ja gelegentlich nur $\frac{1}{12}$ bis $\frac{1}{16}$ betragen. Die sich verheiratenden Kinder erhielten vielfach zu ihrer Aussteuerung einen bestimmten Eigentumsanteil an dem väterlichen Haus, wie dies noch Mayer Amshel Rothschild gethan hat.

A) Öffentliche Gebäude der Gemeinde.

I. Synagogen (Schulen).

1) **Synagoge**, regelmäßig die **Schule** und seit 1603 auch die **Altschule** genannt, auf der Ostseite, 86 Fuß breit und 90 Fuß tief, ein vielleicht erst 1523 errichteter Bau, welcher sofort nach dem großen Brande im Jahr 1711 wieder aufgebaut und 1854 abgerissen wurde. An dessen Stelle steht die 1860 eingeweihte Hauptsynagoge der israelitischen Gemeinde. Nach meiner, bei dem Haus zur Schule begründeten Ansicht hat sich die erste 1462 erbaute Synagoge der Judengasse nicht hier, sondern auf der anderen (West) Seite mehr nach dem Judentirchhof zu befunden und ist nach dem Brande des Jahres 1523 durch einen stattlicheren, dem Eingang näheren Bau ersetzt worden. Hiermit stimmt auch die Tatsache überein, daß das Haus zum Wolf als die älteste Wohnung des Hochmeisters (Oberrabbiners) auf der Westseite unweit der Schule und die übrigen öffentlichen Gebäude, wie das älteste kalte Bad, das Wirtshaus zum Affen und das Fremdenhospital (Heldesch) zwar auf der anderen Seite, aber doch nahe der Schule nach dem Kirchhof zu gelegen waren.

2) Die **Frauensschule**, zuerst in den Jahren 1580 bis 1595 erwähnt, vermutlich im Haus zur Schule auf der Westseite, später lediglich in einer an die kleinere Synagoge anstoßenden Stube bestehend.

3) Die kleine oder neue **Synagoge**, genannt die **Kruschule**, im Jahr 1603 hinter der großen Synagoge erbaut.

- 4) Die **Spital-Synagoge** in dem am Kirchhof befindlichen Spitalgebäude.
- 5) Die **Klaus-Synagoge** in dem großen Forschungshaus zur Klaus, spätestens 1685 erbaut.
- 6) Die **Reiß'sche Synagoge** im weißen Schwan, gestiftet von dem 1778 verstorbenen Ebb Elias Reiß, jetzt am Hermesweg.

II. Armen- und Krankenhäuser.

- 7) Das alte **Fremdenspital**, auch **Heckhaus**, **Heckbesch** und **Blatterhaus** genannt, auf der Ostseite am Ende der Gasse zwischen Elefant und Pfau, 32 Schuh 6 Zoll breit, zur Aufnahme und Verpflegung armer und kranker fremder Juden; laut Bauordnung vom 7. April 1711 in den Völkerschen Bleichgarten am Kirchhof verlegt und 1718 vollendet, bestehend aus der heute noch stehenden Reihe von sechs kleineren, schiefergedeckten Häusern.
- 8) **Spital** für nicht ansteckende Krankheiten, Ostseite, dicht beim Eingang links neben der Scheuer und gegenüber dem Tahnschen Haus zur Pforte, 1540 und 1545 erwähnt, bald nach dem Friedhof neben das folgende verlegt, bestehend aus einem einstöckigen kleinen Bau.
- 9) **Blatterhaus** für ansteckende Krankheiten, außerhalb der Gasse an der Südwestecke des Friedhofs, da wo jetzt die Synagoge am Börneplatz steht, nach Kracauer S. 313 im Jahr 1535 anstelle einer Pulvermühle erbaut, mit der Wohnung eines Krankenhüters, gab 4 Gulden Zins, später mit dem vorhergehenden vereinigt.
- 10) Das **neue Spital**, unmittelbar neben dem alten (Nr. 8) am Judenkirchhof, gegen 1800 erbaut.

III. Sonstige Gemeindegäuser.

- 11) Das **alte kalte Bad** (Nr. 109), später **Tanzhaus** und seit 1711 **Steinernes Haus**, Ostseite zwischen warmen Bad (Claf) und Tanzhaus, zuerst 59 Schuh, dann 54 Schuh 9 1/2 Zoll breit, 1462—63 gegenüber der Schule erbaut und von etwa 1517—1711 nur von einem Kultusbeamten, dem **Schulflepper** (Schautes) oder dem **Vorfänger** (Chafan) bewohnt, welcher 30 alte Turnos = 3 Gulden als Zins zu entrichten hatte. Wie lange dieses Bad tatsächlich benützt worden ist, habe ich nicht feststellen können. Das im Jahr 1611 von diesem abgetrennte Haus zum warmen Bad scheint nur als **Wohnhaus** gedient zu haben; siehe unten.
- 12) Das **neue kalte Bad** hinter der Synagoge am Schulhof nach dem Tanzplan zu, erbaut gegen 1587 neben dem **Backhaus**, anscheinend anstelle des **Vorfängerhauses**, welches seitdem verschwindet. Nachdem es 1711 und 1721 abgebrannt war, soll an dem **Gemeindehof** ein neues kaltes Bad erbaut worden sein, über dessen Lage jedoch nichts bekannt ist. Jedenfalls ist es bald außer Gebrauch gesetzt und als **Wohnhaus** eingerichtet worden, da sich neben dem Haus zum **Einhorn** am **Gemeindehof** ein mit Nr. 157 bezeichnetes, von mehreren Familien bewohntes Haus zum kalten Bad befunden hat; siehe unten.

13) Das neue **Kaltweiberbad**, ebenfalls hinter der Synagoge neben dem Badhaus nach der Allerheiligenstraße zu, 1602 genehmigt.

14) Haus zur **Eichel** (Nr. 36), Westseite gegenüber der Synagoge, zuerst gegen 1520 genannt; vorher hat das Haus zum Wolf (Nr. 77) als Amtswohnung des Rabbiners gedient.

15) Das **Gemeindehaus**, 1462—63 erbaut, in welchem 1464 der Dorfänger, Schächter und Schulklepper wohnten; vielleicht identisch mit dem Tanzhaus oder mit der Schule auf der Westseite (Nr. 58); gab 6 Gulden Zins.

16) Das **Dorfängerhaus** bei der Synagoge am Schulhof, verschwindet gegen 1590.

17) **Tanzhaus** (Nr. 109), Ostseite neben dem kalten Bad und später mit diesem vereinigt, 1461—62 oder bald darauf erbaut, gab 6 Gulden Zins.

Hochzeithaus (Nr. 51), Westseite, siehe Pelikan; fraglich, ob Gemeindeeigentum.

18) Das Haus zum **Affen** (Nr. 119), Ostseite, 1461—1462 oder bald darauf als Judenherberge und Wirtshaus erbaut, 1478 zuerst ansdrücklich erwähnt; siehe unten.

19) Das **Totenhäus** auf dem Friedhof neben dem Spital, mit der Wohnung des Totenwärters und dem Stalle des auf dem Friedhof gehaltenen Stieres.

20) Das Haus zum **Krug**, als Wohnung des Totengräbers, auf der Ostseite am Kirchhof.

21) **Alte Fleischschirn** (Nr. 31), Westseite in der Mitte der Gasse, vermutlich 1461—1462 erbaut, seit etwa 1660 nicht mehr benutzt und zu Wohnzwecken veräußert.

22) **Zwei neue Fleischschirnen**, die obere und die untere, außerhalb der Gasse vor der Wollgrabensforte, hinter dem 1628 erbauten Schlachtshaus, 1715 auf der gegenüberliegenden Seite in einer Länge von 46 Schuh nebst einem 27 Schuh langen Schuppen neugebaut.

23) **Schlachtshaus**, Westseite, am Ende der Judengasse vor der Wollgrabensforte, nach Kracauer 1628 erbaut, mit dem Haus zum Rad 47 Schuh breit, nach 1711 mit den bei den Fleischschirnen auf die gegenüberliegende Seite verlegt, 26 Fuß breit, 75 Fuß tief.

24) **Schlachtshaus** für das **Federvieh**, westlich von den Spitalhäusern am Friedhof.

25) **Nachhaus**, Ostseite, nördlich hinter der Synagoge nach dem Tanzplan zu, zinsfrei, zuerst um 1570 erwähnt; nach dem Brand laut Bauordnung vom 7. April 1711 in die östliche Hälfte des Döllerschen Reichgartens nach der Stadtmauer zu verlegt und 1713—1718 fünf solcher Gemeinde- oder Samstagbacköfen vollendet.

B) Wohnhäuser.

1) **Goldener Adler** (No. 86), Westseite am Ende der Gasse, zwischen goldener Kette und Esel, gegen 1589 erbaut von Rafael Amorsweiler und seinem Eidam Liebmann Darum (Dorum) von Friedberg, 11 Schuh breit, einfach, gab 18 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1717 neugebaut mit Hinterhaus, 1843/1865 städtisch und abgerissen.

- | | | |
|------------------------------|--------------|----------------------------------|
| a) Amorsweiler | } 1589-1700. | f) Schreiber (Aldler) seit 1700. |
| b) Darum (Friedberg) | | g) Schott 1715-1770. |
| c) Papagei (Cohn) | } 1620-1843. | h) Falck |
| d) Pfann II. (Papagei) | | i) Schwarzadler |
| e) Aldler (Falck) 1620-1711. | | k) Hirschhorn gen. Hamel |
- gegen 1800.
- Außer der letztgenannten lauter Priesterfamilien.

- 2) **Schwarzer Adler** (Nr. 27), Westseite, **1595** abgeteilt vom Lußbaum für Mosche von Fürth, 7 Schuh 8 Zoll breit, einfach, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1796 eingäusert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

- | | | | |
|-------------------|--------------|---------------------|--------------|
| a) Fürth | } seit 1595. | e) Aldler | } 1650-1760. |
| b) Epfstein II. | | f) Schwarzadler | |
| c) Papagei (Cohn) | } 1620-1740. | g) Deuß gegen 1796. | |
| d) Pfann (Cohn) | | | |

- 3) **Affe**, seit etwa 1640 **Gasse** genannt (Nr. 119), Ostseite zwischen weißem Schwan und Roß, vermutlich bereits 1461-1462 als Judenherberge (Wirtshaus) beim schwarzen Ring erbaut, gering, gab 1560 und 1594 18 Gulden und seit 1644 5 Gulden Zins, 1600 mit 4 Wohnungen, Eigentum der Gemeinde; gegen 1640 anstelle des Affen die Glocke erbaut; siehe diese.

- | | | |
|---------------------------|--------------|-------------------------|
| a) Entmerich I. | } 1475-1769. | d) Draunheim 1498-1511. |
| b) Schames (1550) | | e) Resen 1508-1533. |
| c) Mergentheim 1490-1511. | | f) Ufingen seit 1608. |

- 4) **Goldener Affe** (Nr. 99), Ostseite am Ende der Gasse, 1600 abgeteilt vom Vorderhaus des goldenen Löwen, neben der Neugasse, 8 Schuh 5 1/2 Zoll breit, gab 1644 10 Gulden Zins, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1860-1884 städtisch und abgebrochen.

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------------|
| a) Zum Rodrigo 1600-1680 (?). | c) Falck genannt Bamp gegen 1800. |
| b) Jung 1700 bis gegen 1800. | |

- 5) **Ampel**, später **silberne Leuchte** (Nr. 181), Ostseite zwischen weißer Lilie und Leuchte, gegen 1580 erbaut, 16 1/2 Schuh breit, gab 13 Gulden Zins, 1600 und 1709 mit 3 Haushaltungen, 1712 neu gebaut, 1796 abgebrannt.

- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| a) Selhäuser 1580-1660. | e) Worms III. 1700-1772. |
| b) Fulda II. seit 1633. | f) Speyer |
| c) Otingen seit 1644. | g) Oppenheim |
| d) Speyer 1680-1796. | h) St. Goar seit 1715. |

- 6) **Ampel**, auch **goldene Ampel** (Nr. 66), Vorder- und Hinterhaus, Westseite, nach 1612 erbaut zwischen Pfug und Salmen, 14 Schuh 4 Zoll breit, 1703 mit 3 Haushaltungen, 1712 das Hinterhaus von Amischel Rindskopf neu gebaut, 1865 städtisch und abgerissen.

- a) Much (Mch) 1620—1687. d) Binge 1768—1865.
 b) Kindsopf 1683—1865. e) Küffelsheim gegen 1800.
 c) Drach um 1710.
- 7) **Amfel** (Nr. 21), Westseite zwischen rotem Haas und grünem Baum, erbaut etwa 1593, 12 Schuh 1 Zoll breit, gab 7 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1700 mit 3 Haushaltungen, 1796 eingedächert.
 a) Schuster (Etingen) 1740—1796. b) Kann 1740—1796.
- Goldener Anker** (Nr. 46), vor 1702 Gutteruff genannt, siehe diesen; 1865 städtisch und abgerissen.
 Maas 1714 bis nach 1800.
- 8) **Koter Apfel** (Nr. 49), vor 1570 **Boch** genannt, Westseite zwischen fröhlichem Mann und Paradies, einfach, 12 Schuh breit, gab 1570: 4 Gulden, 1596: 14 Gulden und seit 1644: 7 Gulden Zins, 1600 mit 5, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus genannt die goldene Bier, 1865 städtisch und abgebrochen.
 a) Cahn (fraglich) 1570—1680. c) Schiff (Cohn) 1660—1750.
 b) Mainz VI. 1590—1605. d) Mainz 1780—1865.
- 9) **Apfel**, später **Goldener Apfel** (Nr. 16), Vorder- und Hinterhaus, Westseite, 1594 abgeteilt vom Frosch, 7 Schuh 9 Zoll breit, 1600 und 1709 mit 2 Haushaltungen, gab 10 Gulden Zins, 1796 eingedächert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
 a) Spanier (Cohn) 1594—1748. d) Oppenheimer |
 b) Ginz (Günzburg) 1639—1735. e) Schwarzschild | gegen 1796.
 c) Knoblich 1670—1735.
- 10) **Apfelbaum** (Nr. 170), Vorder- und Hinterhaus, Ostseite neben der Kanne, gegen 1560 entstanden durch Teilung des Buchsbaum, 11 Schuh breit, gab 1594 18 Gulden, 1644 9 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1712 neugebaut, 1796 eingedächert.
 a) Buchsbaum seit 1560. c) Fleisch gegen 1800.
 b) Goldschmidt (Kassel) 1660 bis nach 1800.
- 11) **Goldene Arche** (Nr. 147), Ostseite, erbaut nach 1612 zwischen grünem Schild und Sichel, 11 Schuh breit, Grundzins unbekannt, 1709 mit 2 Haushaltungen, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1879 städtisch und abgebrochen.
 a) Deuß 1677—1711. c) Mayer (Schiff) seit 1740.
 b) Schiff 1720 bis nach 1800. d) Sichel 1760—1861.
- 12) **Armbrust** (zu Nr. 51), später **Peilkan**, Westseite, ein großes Hinterhaus, gegen 1565 erbaut hinter dem Ochsen, gab zuerst 15 Gulden, später 19 Gulden Zins,

1600 und 1709 mit 2 Haushaltungen, mit der silbernen Kette vereinigt und Pelikan oder Hochzeitshaus genannt; siehe den Pelikan.

- a) Worms (Cohen) | 1565—1629. c) Beer (Kann) 1690—1711.
b) Friedberg

13) **Kaltres Bad** (Nr. 137), Ostseite, bei der Synagoge am Schulhof, seit 1712 eines der größten Häuser der Judengasse, 1750 mit 11, 1800 mit 14 Haushaltungen.

- a) Schames II. (Worms) 1712—1800. f) Worms III. 1754—1800.
b) Gans (Mainz) 1715—1816. g) Goldschmidt (Hamel) 1760—1808.
c) Hecht seit 1715. h) Stern II. 1760—1863.
d) Bonn 1750—1800. i) Geiger 1799—1866.
e) Dann 1750.

14) **Warmes Bad** (Nr. 110), auch Claß und Klause genannt, Ostseite, 1611 vom kalten Bad abgetrennt, 24 Schuh 4 Zoll breit, eines der größten Häuser mit einem Brunnen an der Front, seit etwa 1680 für das von Manes Darmstädter gestiftete Lehrhaus genannt Claß oder Clauß (Klause) verwendet, mit eingebauter kleiner Synagoge und Wohnung für den Klausrabbiner, seit 1717 neben dem steinernen Haus, 1883 städtisch und abgebrochen.

- a) Neugaß (Schiff?) 1611—1638. e) Schott 1685—1717.
b) Öttingen (Schuster) 1621—1650. f) Beer (Kann) 1718—1812.
c) Nördlingen II. seit 1645. g) Posen 1800—1878.
d) Emmerich 1649—1680.

15) **Bär**, auch **schwarzer Bär** (Nr. 159), Ostseite, vermutlich 1461—1462 oder bald darauf erbaut, ursprünglich eine große, 82 Fuß breite Liegenschaft, auf welcher die sieben, zwischen dem Horn und goldnen Rößlein liegenden Häuser Nr. 134—141 erbaut worden sind. Der Bär selbst war bis 1592 eines der schönsten und größten Häuser mit 34 Fuß Breite; November 1592 in drei Teile: Bär, weißer Bär (Becher) und wilder Mann, geteilt und 1629 vom weißen Bär weiterhin der schwarze Bär abgeteilt, seitdem zwischen weißem Bär (Becher) und Wetterhahn, 19¹/₂ Fuß breit, gab 1560 45 Gulden, 1594 nur noch 11 Gulden und seit 1644 15 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Haushaltungen, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1863 städtisch und abgebrochen.

- a) Worms 1485—1629. f) Landau 1550—1590.
b) Friedberg 1502—1590. g) Oppenheim gen. v. Halle
1650—1750.
c) Hesselstein 1502—1508.
d) Auerbach (Engel) 1542—1556. h) Speyer 1730—1807.
e) Neustadt 1550—1571.

16) **Goldener Bär** (Nr. 134), Ostseite, zwischen goldener Krone und Horn, 10 Schuh breit, etwa 1595 von der Krone durch den reichen Bär (Haas-Kann) abgeteilt

und 1629 durch dessen Sohn Samuel wieder mit diesem Haus (11 Schuh 6 Zoll) vereinigt, sein, gab 1644 den höchsten Hauszins mit 32 Gulden, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1715 neugebaut, 1883 städtisch und abgebrochen.

- | | | | |
|----------------|--|------------------------|---------------------|
| a) Haas | | 1595—1711. | c) Drach 1627—1711. |
| b) Beer (Mann) | | d) Schnapper bis 1854. | |

17) **Weißer Bär** (Nr. 140), auch **Wescher** (fraglich), 1592 abgeteilt vom Bär, zwischen diesem und dem wilden Mann, 7 Fuß breit, gab 8 Gulden Zins, mit 1 Haushaltung, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1868 städtisch und abgebrochen.

- | | |
|---------------------|---------------------------------------|
| a) Worms 1592—1665. | b) Oppenheim-Heidelberg
1710—1868. |
|---------------------|---------------------------------------|

18) **Barbe und Wärsching (Perfing)** (zu Nr. 183), Ostseite, 15¹/₂ Schuh breit, die gelegentliche Bezeichnung für zwei Hinterhäuser des Hecht nach der Allerheiligengasse zu, etwa 1640 erbaut, gaben 1644 11 Gulden Zins; siehe den Hecht.

19) **Grüner Baum** (zu Nr. 22), später **Vogelgesang**, Westseite, gegen 1590 erbaut zwischen Amfel und Stiesel, 7 Schuh breit, später mit letzterem und dem Vogelgesang zu einem Haus vereinigt, gab 9 Gulden Zins, 1600 mit 1 Haushaltung; siehe Vogelgesang.

Grünebaum (Günzburg) 1590—1711.

20) **Weißer Wescher** (Nr. 56), Westseite, 1573 erbaut zwischen Korb und Schwan, 11 Schuh 6 Zoll breit, gab 9 Gulden Zins, mit einer Wohnung, 1879 städtisch und abgerissen.

- | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|
| a) Goldschmidt (fraglich) seit 1573. | b) Goldschmidt (Hamel) 1670-1879. |
|--------------------------------------|-----------------------------------|

21) **Goldene Birn** auch **Bier**, (zu Nr. 49), Hinterhaus, Westseite, gegen 1605 vom roten Apfel abgeteilt durch Hirk von Mainz und seinen Sohn Gumprecht und später mit diesem Haus wieder als Hinterhaus vereinigt, 12 Schuh breit, gab 7 Gulden Zins; siehe roter Apfel.

Mainz IV. 1605—1625.

22) **Birnbaum** (Nr. 167), Ostseite, direkt neben der Synagoge, gegen 1560 abgeteilt vom Buchsbaum, 13 Schuh 7 Zoll breit, gab 12 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 4 Haushaltungen, 1712 neugebaut, 1796 eingäsfchert.

- | | | | |
|--------------|--|-----------------------|----------------------------------|
| a) Buchsbaum | | 1565—1667. | c) Goldschmidt (Kassel) um 1650. |
| b) Birnbaum | | d) Fleisch 1670—1835. | |

23) **Wifentmopf** (Nr. 176), Vorder- und Hinterhaus, Ostseite, zwischen roter Rose und Hahn, von letzterem gegen 1594 abgeteilt, 6 Schuh 10 Zoll breit, gab 11 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3, 1762 mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut, 1796 eingäsfchert, seitdem zur Bornheimerstraße gehörig.

- | | |
|------------------------------|------------------|
| a) Schwelm (Hahn) 1594—1744. | d) Maas um 1700. |
| b) Adler 1670—1790. | e) St. Goar |
| c) Scheyer um 1700. | f) Wolf (Worms) |
- } gegen 1800.

- 24) **Waschbalg** (Nr. 55a), später **hintere Wanne**, ein Hinterhaus, Westseite, erbaut gegen 1535 hinter dem Korb (Wanne) neben der Hecke von der Familie Goldschmidt, gegen 1600 mit der Wanne als deren zweites Hinterhaus vereinigt, gab 1594 für sich 7 Gulden und mit der Wanne 16 Gulden Zins; 1864 städtisch und abgerissen.
 Goldschmidt 1535 bis gegen 1600.
- 25) **Watterhaus** (Nr. 102), vor 1711 auch **Spital** und **Heithaus**, Ostseite, zwischen Hirschhorn und Pfau, 32 Schuh 6 Zoll breit, seit Verlegung des Fremden Spitals in die 6 kleinen Häuser am Kirchhof als Wohnhaus benutzt, gab bis 1711 4 Gulden Zins.
 Schuster (Etingen) 1796—1869.
- 26) **Winn** (Nr. 33), Westseite, gegenüber der Synagoge, mit stark vorspringendem Eck, erbaut gegen 1560 neben dem Knoblauch von Jakob von Minden, 19 Schuh breit, gab 1560 9 Gulden, 1594 14 Gulden und 1644 21 Gulden Zins, mit 2 Haushaltungen, 1796 eingedächert.
 a) Blum (Minden) seit 1560. d) Ellinger 1717—1760.
 b) Oppenheim 1610—1650, 1796. e) Scheyer 1712—1796.
 c) Bing (Rofe) 1645—1727.
- Wock** (Nr. 49), seit 1570 **roter Apfel**, Westseite zwischen fröhlichem Mann und Paradies, 1525 erbaut für Abraham, Eidam des Arztes Dr. Mosche zum roten Löwen, anstelle des zu diesem Haus gehörigen Stälchens, gab 1560 9 Gulden Zins, verschwindet gegen 1570. Ich bemerke hierzu, daß auch das auf der Ostseite gelegene Haus zum Widder oft „Wock“ genannt worden ist.
- Brunnen**, auch **springender Brunnen**, Westseite, siehe Springbrunnen.
- 27) **Goldener Brunnen** (Nr. 186), auch **goldene Rose** genannt, Ostseite nahe dem Eingang, 1596 abgeteilt von der goldenen Rose durch Samuel Günstburg, eines der besten Häuser, 14 Schuh breit, gab 12 Gulden Zins, 1600 mit 5, 1709 mit einer Wohnung, 1712 neu gebaut mit Vorder- und Hinterhaus, 1750 mit 7 Haushaltungen, 1796 abgebrannt, seitdem zur Bornheimerstraße gehörig.
 a) Günstburg 1596—1690. e) Schuster (Etingen) 1750—1796.
 b) Pferse seit 1625. f) Hannover II. 1750—1796.
 c) Lehmann I. 1626—1664. g) Meyer II. (Elsfeld) seit 1745.
 d) Darmstadt 1662—1796. h) Wehlar VI. 1760—1796.
- 28) **Buchsbaum** (Nr. 169) Vorderteil und Hinterteil, Ostseite, zwischen Kaune und Synagoge, vermutlich bereits 1461—1462 erbaut für die bekannte Rabbinerfamilie Epstein und nach deren bisherigem Wohnhaus in der Saalgasse Lit. M Nr. 112 (Nr. 3) benannt, ursprünglich eines der größten, etwa 41 Fuß breites und über 100 Fuß tiefes, bis auf die Allerheiligengasse gehendes Grundstück, 1560 von der Witwe und den Kindern des Veer Buchsbaum in 3 Teile: Buchs-

baum, Apfelbaum und Birnbaum geteilt, und später mit Hinterhäusern versehen, sodasß schließlich 7 Gebäude vorhanden waren; gab 1555 40 Gulden, 1594 14 Gulden und seit 1644 16 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 der Vorderteil und der Hinterteil mit je 2 Haushaltungen, ersterer 10 Schuh 6 Zoll, letzterer 14 Schuh breit, 1712 neugebaut und 1796 eingeeßert.

- | | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| a) Epstein I. 1462—1499. | e) Buchsbaum-Anna 1634—1762. |
| b) Buchsbaum 1499—1711. | f) Mainz IX. seit 1664. |
| c) Buchsbaum-Käffel 1634—1762. | g) Doctor (Buchsbaum) 1669—1770. |
| d) Goldschmidt-Käffel | h) Halle 1740—1796. |

- 29) **Büchse** (Nr. 54), Westseite, erbaut gegen 1560 zwischen Och und Korb (Wanne) für Salomon, Sohn der Doktorswitwe Merlin zum roten Löwen, 13 Schuh 4¹/₂ Zoll breit, gab 1560 8 Gulden, seit 1594 11 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1863 resp. 1889 städtisch und abgerissen.

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------|
| a) Ahschaffenburg (Kofe) 1560—1630. | d) Emmerich II. 1780—1889. |
| b) Hamburg (Homburg) 1630—1724. | e) Beryfus gegen 1800. |
| c) Oppenheim 1750—1800. | |

Elaß oder Kause, siehe warmes Bad.

Dattelbaum, siehe Feigenbaum.

- 50) **Diamant**, auch spitziger **Diamant** (Nr. 87a), ein Hinterhaus, Westseite, am Ende der Gasse neben dem schwarzen Schild, 1595 abgeteilt vom Esel als dessen Hinterhaus, 12 Schuh breit, gab 10 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1712 wieder als Hinterhaus neugebaut, 1846 städtisch und später abgerissen.

- | | |
|------------------------------|--------------------|
| a) Mainz VII. 1595—1711. | c) Kulp 1760—1800. |
| b) Buchsbaum-Anna 1715—1840. | |

- 31) **Drach** (zu Nr. 35), großes Hinterhaus, Westseite, 1592 abgeteilt vom Knoblauch hinter dem Einwurm und der Eichel, mit besonderem Zugang von der Judengasse, erbaut für Schmul, Sohn des Männlin (Bacharach) zum Knoblauch, sein, 33 Schuh breit, gab 5 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 1 Haushaltung, 1796 eingeeßert.

Bacharach, auch Drach und May, 1592—1796.

Eck, auch schönes **Eck** und rotes **Eck**, eine von etwa 1620—1711 gelegentlich vorkommende Bezeichnung für ein nicht bestimmt zu identifizierendes Haus, welches in die Gasse vorsprang.

- 52) **Eichel** (Nr. 36), Westseite gegenüber der Synagoge, mit vorspringendem Eck, neben dem Strauß und vor dem Drachen, das zuerst gegen 1530 erwähnte, der Judenschaft gehörige Rabbinerhaus, für welches die Banmeister 10 Gulden Zins zu geben hatten, 33 Schuh 11 Zoll breit, 1600 mit 2, 1709 mit 1 Haushaltung;

in ihm brach in der Nacht vom 14. auf 15. Januar 1711 der große Judenbrand aus; 1796 eingeeäschert.

- | | | | |
|-----------|------------|-------------|-----------|
| a) Spira | 1530—1609. | c) Günzburg | 1577—1638 |
| b) Treves | | | |

und die aufeinander folgenden Rabbinerfamilien.

- 33) **Eichhorn** (Nr. 7), ein Hinterhaus, Westseite an der Pforte, erbaut gegen 1620 als Hinterhaus des Wechsel neben der schwarzen Tür, 12 Schuh 8 Zoll breit, zahlte 7 Gulden Zins, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1796 eingeeäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

- | | | | |
|--------------|------------|-----------|------------|
| a) Reis-Bing | 1638—1796. | c) Strauß | seit 1788. |
| b) Fulb II. | 1639—1711. | | |

- 34) **Einhorn** (Nr. 155), auch **goldenes Einhorn**, Ostseite neben der Synagoge, um 1490 erbaut, 1600 zwischen der Synagoge und dem Hufeisen, 15 Schuh breit, gab 1560 38 Gulden, später 25 Gulden Zins, mit 1 Haushaltung, 1883 städtisch und abgebrochen.

- | | | | |
|----------------|------------|-----------------|------------|
| a) Goldschmidt | 1533—1660. | d) Sichel | 1760—1842. |
| b) Boppard | 1541. | e) Mayer (Kulp) | um 1800. |
| c) Beer (Kann) | 1640—1762. | | |

- 35) **Goldenes Einhorn** (Nr. 99c), Hinterhaus, Ostseite am Ende der Gasse, 1600 abgeteilt vom Hinterbau des goldnen Löwen als zweites Haus an der den Zugang vermittelten Neuzasse, zwischen Löweneck und goldener Schachtel, 9 Schuh 10 Zoll breit, gab 8 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, nach dem Brand mit dem Löweneck zusammengebaut, 1889 städtisch und abgebrochen.

- 36) **Elefant** (Nr. 104), Ostseite am Ende der Gasse, ein Hinterhaus mit einem 4 Schuh 3 Zoll breitem Zugang, gegen 1490 (1461—1462?) hinter dem Hecht haus erbaut als Häuschen für den Färber, seit 1499 auch als Weinschenke dienend, später hinter dem Hirschhorn, bescheiden, gab 1560 4 Gulden, später 10 Gulden Zins, 1600 und 1709 mit 1 Haushaltung, 1843 städtisch und abgebrochen.

- | | | | |
|--------------------|------------|----------------|------------|
| a) Wesen (Pofen ?) | 1499—1508. | e) Goldschmidt | seit 1560. |
| b) Zynonge (Rose) | 1503. | f) Friedberg | seit 1609. |
| c) Wicke | 1508—1533. | g) Worms VII. | seit 1708. |
| d) Neustadt | seit 1531. | h) Schlesinger | um 1800. |

- 37) **Engel**, auch **goldener Engel** (Nr. 138), Ostseite, etwa 1550 abgeteilt vom Bär für Israel Auerbach (Worms), 11 Schuh 7 Zoll breit, gab 1560 35 Gulden, 1644 19 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Haushaltungen, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1883 städtisch und abgebrochen.

- | | | | |
|-------------|------------|------------|------------|
| a) Worms | 1536—1704. | d) Landau | 1670—1821. |
| b) Auerbach | | e) Ochs | |
| c) Engel | | f) Fleisch | |

- 38) **Ente**, auch **wilde Ente** (Nr. 74), Westseite neben dem Tannenbaum und gegen 1700 mit ihm vereinigt, 1533 erbaut zwischen Fisch und Wolf als Wohnung des Schulkleppers (Schames), 8 Schuh 6 Zoll breit, bescheiden, gab 1560 3 Gulden, seit 1594 9 Gulden Zins, 1846 städtisch und abgerissen.
- | | | | | |
|---------------|--|------------|----------------|------------|
| a) Emmrich I. | | 1553—1740. | c) Emden III. | 1690—1831. |
| b) Schames I. | | | d) Oppenheimer | 1789—1846. |
- 39) **Goldene Ente** (Nr. 94), Westseite, erbaut etwa 1605 als letztes Haus der Gasse vor der Wollgrabenspforte zwischen Eule und Schlachthaus, gering, 8 Schuh 4 Zoll breit, gab 5 Gulden Zins, 1709 Wohnung eines Jobwächters, 1875 städtisch und abgerissen.
- Gumperz (Emmrich) gegen 1800.
- Esel, seit etwa 1625 **goldene Hand** genannt (Nr. 87), siehe diese.
- 40) **Ente**, auch **goldene Ente** (Nr. 93), Westseite zwischen goldenem Kopf und goldener Ente, 1573 erbaut in einem Garten vor der Wollgrabenspforte mit einer Tür nach dem Wollgraben, 16 Schuh breit, gab 20 Gulden, 1644 15 Gulden Zins, ein großes Haus mit 8 Wohnungen; 1879 städtisch und abgerissen.
- | | | | | |
|----------------------|--|------------|-----------------------|---------------------|
| a) Günzburg IV. | | 1573—1709. | e) Scheyer | 1712 bis nach 1800. |
| b) Levi III. | | | f) Schnapper | 1752—1811. |
| c) Eul | | | g) Fuchs (Worms) | 1760—1879. |
| d) Weiger seit 1595. | | | h) Schuster (Etingen) | 1796—1879. |
- 41) **Falke** (Nr. 62), Vorder- und Hinterhaus, Westseite zwischen goldenem Helm und Kranich, erbaut gegen 1550 für den Rabbi Mosche von Epstein unweit der alten Schule, 11 Schuh 6 Zoll breit, das Hinterhaus 25 Schuh 6 Zoll breit, einfach, gab zuerst 6 Gulden, seit 1594 11 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, nach dem Brand mit Vorder- und Hinterhaus neugebaut, 1864 städtisch und abgerissen.
- | | | | | |
|------------------------|--|------------|--------------|---------------------|
| a) Epstein II. (Cohen) | | 1550—1870. | e) Bielefeld | 1716—1772. |
| b) Falk | | | f) Schott | 1745 bis nach 1800. |
| c) Auerbach (Cohen) | | | g) Bonn | 1800—1864. |
| d) Cohn (Kah) | | | | 1660—1747. |
- 42) **Goldenes Faß** (Nr. 123), Ostseite, 1599 erbaut zwischen weißem Schild und roter Traube, 9 Schuh breit, einfach, gab 8 Gulden Zins, 1864 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|---------------------------|-------------------------|
| a) Maas bis 1711. | c) Hamburger seit 1712. |
| b) Gans (Mainz) bis 1718. | d) Stiebel 1766—1864. |
- 43) **Feigenbaum**, auch **Dattelbaum** (Nr. 84b), ein Hinterhaus, Westseite, 1610 abgeteilt vom Kindskopf, 10 Schuh breit, gab 9 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 als Hinterhaus des Kindskopf neugebaut, 1889 städtisch und abgerissen.

- | | | |
|----------------------------|--------------|------------|
| a) Rindskopf seit 1610. | d) Schloß | } um 1800. |
| b) Koblenz III. seit 1619. | e) Schnapper | |
| c) Obteroth seit 1718. | | |

Fisch, seit etwa 1620 **silberne Kanne** (zu Nr. 72), Westseite zwischen Gerste und wilder Ente, 1505 erbaut für Mardocheus von Eger, gab 1560 18 Gulden, seit 1594 14 Gulden Zins, 1600 mit 3 Wohnungen; siehe silberne Kanne.

- | | | |
|-----------------------------|--------------|--------------|
| a) Eger I. 1505—1518. | c) Weissenau | } 1523—1620. |
| b) Bing (Strauß) seit 1530. | d) Landau | |

- 44) **Flasche**, auch **Fleisch** (Nr. 130), Ostseite, 1530 erbaut zwischen rotem Hut und Spiegel für den Judenschulmeister Jakob von Prag, gab zuerst 5 Gulden, seit 1594 18 Gulden Zins, 15 Schuh 9 Zoll breit, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1865 städtisch und abgebrochen.

- | | |
|-----------------------|----------------------------|
| a) Fleisch 1530—1670. | c) Goldschmidt gegen 1800. |
| b) Hatten seit 1604. | d) Hirsch bis 1865. |

- 45) **Fleischschirn**, alte **Schirn**, auch **bunte Kanne** (Nr. 31), Westseite, zwischen Halbmond und Greif, gegenüber der Synagoge, vermutlich 1461—1462 erbaut und nach Verlegung des Schlachthauses vor die Wollgrabenpforte seit etwa 1660 als Wohnhaus benutzt und nach der sie zuerst bewohnenden Familie Kann auch bunte Kann genannt, 19 Schuh 11 Zoll breit, mit einem Brunnen an der Straßenfront, gab zuerst 1664 4 Gulden Zins, 1796 beim Bombardement eingedäschert.

- | | |
|---------------------------|-----------------------------|
| a) Bing III. } 1660—1706. | f) Reiß (Bing) } 1750—1796. |
| b) Kann | g) Elliffen |
| c) Dresden 1730—1775. | h) Braunschweig seit 1760. |
| d) Reinganum seit 1740. | i) May 1740—1796. |
| e) Glörsheim 1750—1816. | |

Fraas, siehe das **gulden Herz**.

- 46) **Frosch** (Nr. 15), Westseite zwischen Papagei und Apfel, erbaut gegen 1560 von Judmann, Sohn des Isaak von Bingen zum Stern, 7 Schuh 7 Zoll breit, gab 18 Gulden, seit 1594 8 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingedäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.

- | | |
|----------------------|---------------------|
| a) Lahn } 1594—1765. | c) Junz gegen 1800. |
| b) Spanier | |

- 47) **Fuchs** (Nr. 78), Westseite, etwa 1595 am Mönchsturm beim Wolf erbaut, 5 Schuh 9 Zoll breit, gab 4 Gulden Zins, mit 1 Wohnung und 1709 mit 1 Garfüche, 1712 mit dem goldnen Hahn zusammengebaut, 1846 städtisch und abgerissen.

- | | |
|------------------------------|-----------------------|
| a) Fuchs (Chasan) 1595—1676. | c) Schloß I. um 1800. |
| b) Reiß 1765—1846. | |

- 48) **Gang**, seit 1620 auch **weiße Gang** (Nr. 60), Westseite, 1540 erbaut neben dem Schlüssel von David Gans, später mit dem Schloß vereinigt, 17 Schuh breit, gab 1560 6 Gulden, seit 1594 9 Gulden Zins, 1600 mit 9, 1709 mit 5 Wohnungen, nach 1711 neugebaut mit Vorderhaus und 2 Hinterhäusern, 1879 städtisch und abgerissen.
- | | | | |
|----------------|--|------------|-------------------------|
| a) Mainz III. | | 1560—1660. | e) Born 1790—1838. |
| b) Gans (Kag) | | | f) Buchsbaum 1790—1832. |
| c) Oppenheimer | | 1680—1800. | g) Deuß II. 1790—1823. |
| d) Wohl | | 1712—1794. | |

Germeindehaus, Westseite, siehe Schule.

- 49) **Gemse** (Nr. 43a), Westseite, Hinterhaus zwischen Münze und Luchs, erbaut gegen 1560 von Simon von Gänzburg; anfänglich ein großes, 23 Schuh breites Eckhaus nebst langem Hinterbau am Judenbrückchen; 1595 das Vorderhaus in Stadt Gänzburg und Handschuh, der Hinterbau in Münze, Gerns und Luchs geteilt, 7 Schuh 5 Zoll breit, gab 1594 23 Gulden, 1644 zusammen mit dem Luchs nur 4 Gulden Zins, mit 1 Wohnung, 1843 städtisch und abgerissen.
- | | | | |
|-------------|---------------------|----------|---------------------|
| a) Gänzburg | 1560 bis nach 1600. | c) Färth | 1690 bis nach 1800. |
| b) Gamburg | 1690—1840. | | |

- 50) **Gerste**, auch **goldene Gerste** (zu Nr. 72), Westseite, gegen 1585 erbaut zwischen Maisse und Fisch (silberne Kanne), meistens bewohnt von Schulmeistern, 8 Schuh $7\frac{1}{2}$ Zoll breit, gab 11 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 5 Wohnungen, seit 1711 mit der silbernen Kanne vereinigt.
- Neugäß (Lahn) 1620—1711.

Glocke, auch **grüne Glocke** (Nr. 119), früher **Affe**, Ostseite, gegen 1660 erbaut für Aron Fuld neben dem schwarzen Ring anstelle der Herberge zum Affen, 11 Schuh $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, gab $8\frac{1}{2}$ Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1884 städtisch und abgebrochen.

- | | | | |
|---------------|------------|--------------|------------|
| a) Fuld II. | 1660—1840. | c) Oppenheim | um 1700. |
| b) Worms VII. | seit 1666. | d) Flersheim | seit 1785. |
- 51) **Goldstein** (zu Nr. 167), Ostseite neben der Synagoge, 1605 abgeteilt vom Birnbaum, dem ersten Hinterhaus des Buchsbaum, 19 Schuh breit, gab 12 Gulden Zins, 1709 mit 4 Wohnungen, 1796 eingestürzt.
- | | | | |
|------------|------------|--------------|------------|
| a) Wf | 1634—1784. | d) Rindskopf | 1756—1796. |
| b) Edingen | seit 1664. | e) Fleßch | 1771. |
| c) Schwelm | um 1700. | | |

- 52) **Greif**, auch **goldner Greif** (Nr. 32), Westseite, zwischen Fleischschieru und Blume, 1594 entstanden aus einem Stall des Halbmond, 7 Schuh $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, gab 14, dann 7 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, verschwindet seit 1711.
- Mainz IV. 1594—1711 (1779?).

- 53) **Silberner Greif** (zu Nr. 32), Westseite, 1629 abgeteilt vom goldnen Greif, aber bald wieder mit diesem vereinigt.
Mainz IV. seit 1629.
- 54) **Stadt Ginzburg**, auch **Ginzburg** (Nr. 43), Westseite, gegen 1600 abgeteilt von der Gemse, später zwischen Windmühl und Handschuh, 7 Schuh breit nebst einem 3 Schuh breiten Gang zu den Hinterhäusern Fuchs, Gemse und Mäuz, gab 9 Gulden, 1644 5 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1843 städtisch und abgerissen.
a) Ginzburg 1600—1636. c) Belger }
b) Worms genannt Ginzburg d) Gamburg } 1600—1720.
1640—1711. e) Korch 1790—1843.
- 55) **Gutteruff**, auch **Guteruf** (Nr. 46), seit 1702 **goldner Anker** genannt, Westseite, 1560 unweit dem Ochs erbaut von Gottschalk von Durlach, später zwischen grünem Löwen und Trichter, 9 Schuh 8 1/2 Zoll breit, gab 1560 9 Gulden, seit 1596 10 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit kleinem Hinterhaus, 1863 städtisch und abgerissen.
a) Durlach (Laudau?) 1560—1620. d) Mainz V. }
b) Mainz IV. 1577—1637. e) Niersheim } 1608—1637.
c) Fürth I. seit 1603. f) Maas 1712—1800.
- 56) **Haas**, auch **roter Haas** (Nr. 21), Westseite, 1533 erbaut bei der Leiter für Schlou Haas, Sohn des Meier, gegen Zahlung von 100 Gulden, später zwischen goldner Wage und Amstel, das kleinste Haus der ganzen Gasse mit nur 4 Schuh 5 Zoll Breite; gab 1560 16 Gulden, seit 1594 7 Gulden Zins, mit 1 Wohnung, 1796 eingestrichelt.
Haas, auch Gerotwohl, 1533—1796.
- 57) **Goldener Haas** (Nr. 32), Ostseite, etwa 1640 erbaut von Model Haas zwischen dem roten Horu und goldnen Strauß, 14 Schuh breit, gab 1644 10 Gulden, 1664 16 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, 1883 städtisch und abgebrochen.
Haas 1640—1877.
- 58) **Hahn**, später **roter Hahn** (Nr. 175), Vorderhaus und Hinterhaus, Ostseite, 1541 erbaut zwischen roter Rose und Taube von Hane (Elchanan), gab 1560 26 Gulden, nach Abtheilung des Bisemknopf seit 1594 11 Gulden Zins, 7 Schuh breit, mit 4 Wohnungen, 1712 neugebaut und 1796 eingestrichelt.
a) Hahn 1541 bis nach 1800. b) Strauß 1775—1817.
- 59) **Goldener Hahn** (Nr. 78a), Westseite, gegen 1595 erbaut am Mönchsturm beim Fuchs, 5 Schuh 4 Zoll breit, gab 4 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen, 1712 mit dem Fuchs zusammengebaut, 1846 städtisch und abgerissen.
a) Welsch seit 1714. c) Schloß um 1800.
b) Reiß 1765—1846.

- 60) **Goldene Hand** (Nr. 37), vor 1625 Esel genannt, Westseite, am Ende der Gasse zwischen goldnem Adler und schwarzem Schild, gegen 1530 erbaut von Diol (Scioll), bescheiden, 10 Schuh $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, gab 1560 10 Gulden, seit 1596 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen, 1846 städtisch und abgerissen.
- a) Bonn 1680—1739. b) Darmstadt 1780—1846.
- 61) **Handschuh** (Nr. 44), Westseite, das nördliche Eckhaus an Judenbrücken neben der Stadt Ginsberg, 1595 abgeteilt, 13 Schuh 8 Zoll breit, gab 8 Gulden, 1644 16 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1715 von Emanuel Beer (Kann) neu gebaut, 1845 städtisch und abgerissen.
- a) Mainz um 1660. c) Flörsheim 1730—1845.
b) Beer (Kann) 1700—1750.
- 62) **Hecht** (Nr. 183), Vorder- und Hinterhaus (Barbe und Bärsching), Ostseite nahe dem Eingang zwischen Stern und Kisse, in die Gasse vorspringend, erbaut gegen 1550 von Saul Gelhäuser (Hecht), später geteilt, gab 1560 17 Gulden, 1594 23 Gulden und 1644 12 Gulden Zins, 1600 mit 7, 1709 der Vorderhecht und der Hinterhecht (Barbe und Bärsching) mit je 2 Wohnungen, ersterer 12 Schuh, letzterer $15\frac{1}{2}$ Schuh breit. 1712 neugebaut und 1796 abgebrannt.
- a) Gelhäuser f) Leiter 1714 bis gegen 1796.
b) Hecht g) Schuster | 1720—1796.
c) Friedberg IV. (Levi) 1595—1636. h) Umschel (Geh) |
d) Goldschmidt (Kassel) 1661—1711. i) Kulp gegen 1796.
e) Schott 1681—1772.
- 63) **Heilebarde** (Nr. 53), Westseite, gegen 1585 abgeteilt vom Wchs neben der Büchse, 13 Schuh 8 Zoll breit, gab 16 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 2 Wohnungen, 1879 städtisch und abgerissen.
- a) Friedberg 1616—1633. d) Reiß um 1720.
b) Nüffelsheim 1663—1856. e) Gumprecht seit 1799.
c) Worms um 1720. f) St. Goar bis 1879.
- 64) **Goldener Helm** (Nr. 61), Westseite, um 1585 erbaut zwischen Gans und Falke, 10 Schuh 2 Zoll breit, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 4 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1865—1869 städtisch und abgerissen.
- a) Mainz | 1585—1678. e) Cassel 1650—1864.
b) Gans (Cohen) | f) Schwarzschild 1774—1863.
c) Wohl 1600 bis nach 1800. g) Sulb (Sulda) 1812—1869.
d) Levi 1650—1864.
- 65) **Heppe** (Nr. 55c), später auch **hintere Wanne**, Hinterhaus, Westseite, 1560 erbaut bei der alten Schule für den Schulmeister, 20 Schuh 2 Zoll breit, später mit

dem Nebenhaus zur hinteren Wanne (Blasbalg) vereinigt, gab 1570 4 Gulden, seit 1594 8 Gulden Zins, mit 1 Wohnung, 1845 (?) abgerissen.

Fleisch seit 1560.

- 66) **Schwarzer Herrmann**, auch **schwarzer Ofen** genannt (Nr. 151), Ostseite neben dem Kessel, 1604 abgeteilt von der Hündin, mit dieser 15 Schuh 3 Zoll breit, bewohnt von Schulmeistern, klein, gab 7 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, seit 1712 mit kleinem Hinterbau, 1886—1888 städtisch und abgebrochen.
Worms, auch Günstburg und später Schames II. 1640—1888.
- 67) **Goldenes Herz**, vor 1697 **Fraaß** genannt (Nr. 41), Westseite, gegen 1573 erbaut zwischen Strauß und Gense, 1600 zwischen Noßfall und Windmühl, 6 Schuh 4 1/2 Zoll breit, gab 1580 21 Gulden, seit 1594 12 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 3 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1843 städtisch und niedgerissen.
- | | | | |
|--------------------------------------|-------------------|--|------------|
| a) Beyfus (Scheyer) seit 1700. | e) Maas | | um 1800. |
| b) Adler 1700—1843. | f) Trier (Dreher) | | |
| c) Deuß 1703—1750. | g) Köhren | | 1804—1843. |
| d) Glörsheim II. 1750 bis nach 1800. | | | |
- 68) **Hirsch**, später **roter** oder **bunter Hirsch** (Nr. 149), Ostseite, zwischen Kessel und rotem Löwen, später zwischen Hündin und grünem Schild, zuerst 1480 mit Simon von Weisenau genannt, aber vermutlich bereits 1461—1462 erbaut, brannte 3. März 1523 ab, gab 1553 50 Gulden, 1560 35 Gulden und seit 1594 15 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 15 Schuh 5 Zoll breit, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1880—1883 städtisch und abgebrochen.
- | | | | |
|---------------------------|--|--------------------|---------------------|
| a) Weisenau 1480 | | e) Deuß | 1544—1600. |
| b) Landau 1525 | | f) Helm (Kofe) | 1627—1690. |
| c) Oppenheim (Heidelberg) | | g) Wallisch (Kofe) | 1657—1680. |
| | | | 1531 bis nach 1800. |
| d) Bonn 1542—1600. | | h) Haas | 1760—1883. |
- 69) **Goldener Hirsch** (Nr. 25), Westseite, 1596 abgeteilt von der Neuß, zwischen dieser und dem Schiff, 11 Schuh 11 Zoll breit, gab 12 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen; 1796 eingeküßert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- | | |
|--------------------------|---------------------|
| a) Junz 1596—1640. | e) Brühl seit 1645. |
| b) Speyer II. 1644—1796. | d) Schuch um 1700. |
- 70) **Schwarzer Hirsch** (Nr. 80), Westseite beim Mönchsturm gegen Ende der Gasse, gegen 1585 erbaut neben dem Schwert, 12 Schuh 7 Zoll breit, gab 13 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1879 städtisch und abgerissen.
- | | |
|---------------------------------|----------------------|
| a) Bing 1589—1618. | e) Hecht gegen 1800. |
| b) Schnapper (Winig) 1761—1825. | d) Geiger 1829—1863. |

71) **Weißer Hirsch** (Nr. 18), ein Hinterhaus, Westseite, gegen 1594 erbaut hinter dem Rebstock zwischen Apfel und goldner Wage, mit besonderem Zugang von der Judengasse, 11 Schuh 10¹/₂ Zoll breit, gab 7 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1796 eingeweiht, später zur Bornheimerstraße gehörig.

- | | | | |
|-----------------|---------------------|------------|------------|
| a) Strauß (Kah) | 1594—1647. | d) Hahn | } um 1800. |
| b) Waag | um 1700. | e) Kränkel | |
| c) Oppenheimer | 1755 bis nach 1800. | | |

72) **Hirschhorn** (Nr. 103), Ostseite am Ende der Gasse neben dem Fremdenpfeil (Heidesch), gegen 1556 erbaut von Eob Oppenheimer von Heidelberg, 14 Schuh 8 Zoll breit, gab 11 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 3 Wohnungen. 1843 städtisch und abgebrochen.

- | | | | |
|--------------------------|------------|-----------|------------|
| a) Oppenheimer | } 1556 bis | c) Strauß | 1753—1874. |
| b) Hirschhorn gen. Hamel | | } 1874. | |

Hochzeitshaus (Nr. 51), siehe Pelikan und Armbrust.

73) **Holzerbaum**, auch **Hollunderbaum** (Nr. 17), Westseite, um 1595 erbaut von Lew Junz aus einem zur Sonne gehörigen Stall, 12 Schuh breit, gab 12 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 3 Wohnungen; 1796 eingeweiht, später zur Bornheimerstraße gehörig.

- | | | | |
|-------------|------------|-------------|------------|
| a) Junz | 1595—1796. | c) Fuld II. | 1708—1796. |
| b) Fürth I. | 1680—1764. | | |

74) **Horn**, auch **rotes Horn** und **goldenes Horn** (Nr. 135), Ostseite, gegen 1507 zwischen Bär und rotem Hut erbaut von dem Garloch (Speisewirt) David Koch und seinem Vater Seligmann von Friedberg, gab 1560 12 Gulden, seit 1594 9 Gulden Zins, 9¹/₂ Schuh breit, mit 3 Wohnungen, 1883 städtisch und abgebrochen.

- | | | | |
|------------------|--------------|-----------|------------|
| a) Friedberg II. | } 1507—1551. | c) Wehlar | seit 1589. |
| b) Koch | | | d) Kahm |

75) **Hufeisen** (Nr. 154), Ostseite nahe der Synagoge, gegen 1570 erbaut zwischen Einhorn und silberner Krone, 6 Schuh breit, gab 13 Gulden Zins, mit 3 Wohnungen, 1883 städtisch und abgebrochen.

- | | | | |
|-------------|--------------|---------------|----------------|
| a) Echmich | } 1570—1835. | c) Laubenheim | seit 1635. |
| b) Hufeisen | | | d) Goldschmidt |

76) **Hindin**, auch **Hindin** (Nr. 150), Ostseite, 1535 erbaut zwischen Kessel und rotem Hirsch, seit 1604 neben dem von ihr abgetheilten schwarzen Hermann, mit diesem zusammen 15 Schuh 3 Zoll breit, gab 1594 12 Gulden, 1644 7 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 2 Wohnungen, seit 1712 mit kleinem Hinterbau, 1886 städtisch und abgebrochen.

- | | | | |
|---------------|---------------------|--------------|-------------|
| a) Emden III. | 1640—1756. | c) Oppenheim | 1750—1803. |
| b) Frank | 1687 bis nach 1800. | d) Schiff | gegen 1800. |

77) **Goldener Hut** (Nr. 76), Westseite beim Wolf, 1599 abgeteilt vom schwarzen Hirsch, 7 Schuh breit, gab 4 Gulden, 1644 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen. 1846 städtisch und abgebrochen.

a) Münden seit 1610. b) Kaß 1716—1854.

78) **Grüner Hut** (Nr. 121), Ostseite, gegen 1584 erbaut neben den Metzgerbehäufungen zum Riesen und weißen Schwan von Israel von Emden, 11 Schuh 9 Zoll breit, gab 12 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1879 städtisch und abgebrochen.

a) Emden | 1584—1760. d) Gumperz 1680—1840.

b) Grünhut | c) Kapp 1818—1879.

c) Emmerich II. 1680—1840.

Roter Hut I. (Nr. 131), gegen 1690 **goldener Strauß**, Ostseite am Ende der Gasse, vermutlich Metzgerbehäufung, 1530 erbaut von David Koch zwischen dem Horn und der Flasche, später neben dem goldenen Hasen, gab 1555 5 Gulden, 1560 10 Gulden, seit 1594 16 Gulden, 1600 mit 6 Wohnungen, der Name gleichwie beim schwarzen Schild auf ein gegenüberliegendes Haus der Westseite übertragen. 1709 unbewohnt.

a) Friedberg II. (Koch) 1530—1630. e) Kazef 1588—1674.

b) Wohl I. f) Bischofsheim 1604.

c) Schwarzschild | 1533—1577. g) Deuß seit 1623.

d) Nenz 1588—1674.

79) **Roter Hut II.** (Nr. 89), Westseite, eine nach 1612 vom schwarzen Schild abgeteilt Metzgerbehäufung, 11 Schuh 7 1/2 Zoll breit, 1709 mit 4 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1845 städtisch und abgerissen.

a) Schwarzschild 1620 (P)—1845. c) Pfann II. | 1845.

b) Schloß (Schochel) gegen 1800. d) Kapp 1770 |

80) **Kameltier**, auch **Kamel** (Nr. 111), Ostseite, 1575 erbaut zwischen weißem Kößlein und kaltem Bad, später zwischen grünem Wald und warmem Bad, 11 Schuh 9 1/2 Zoll breit, gab 14 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1885 städtisch und abgebrochen.

a) Goldschmidt d) Narisch seit 1700.

b) Hirschhorn II. gen. e) Trier I. 1711 bis gegen 1800.

Hamel (1700) | 1595—1858. f) Beyfus bis 1883.

c) Hirschhorn II. gen.

Engo (1711) |

81) **Kanne** (Nr. 173), später **weiße Kanne**, Ostseite, Vorder- und Hinterhaus, erbaut 1461—1462 oder bald darauf zwischen roter Kofe und Buchsbaum, ursprünglich 42 1/2 Schuh breit, später in 3 Häuser: Kanne, goldene Kanne (1600) und weißer Stern (1690) geteilt; 1570 zwischen Taube und Apfelbaum; gab 1555 40 Gulden, 1560 28 Gulden, 1564 32 Gulden und seit 1594 17 Gulden Zins,

1709 das Vorderhaus mit 3, das Hinterhaus mit 4 Wohnungen, 1712 von der Familie Schuster (Etingen) nebst Hinterhaus nach dem Tanzplan zu erbaut, 1796 eingedächert.

- | | | | |
|----------------------------|--|------------|----------------------------------|
| a) Cronberg 1490 | | 1490—1530. | h) Eiter 1550—1620. |
| b) Heißhäuser 1509 | | 1490—1530. | i) Bing 1556—1614. |
| c) Junz 1495—1508. | | | k) Reis |
| d) Nürnberg II. seit 1498. | | | l) Bing 1620—1816. |
| e) Heilpern 1508—1540. | | | m) Kann (Haas) |
| f) Weinsburg 1508—1520. | | | n) Schuster (Etingen) 1680—1796. |
| g) Bing 1550—1620. | | | |

- 82) **Bunte Kanne**, vor 1644 **Stern** genannt (Nr. 184), Offseite nahe dem Eingang, 1515 erbaut neben der goldenen Kofe durch Gombrecht (Worms), seit 1644 nach seinem neuen Besitzer, dem reichen Samuel Kann, regelmäßig zur bunten Kanne genannt, 1655 von diesem neugebaut, eines der größten und schönsten Häuser, 27 Schuh breit, gab 25 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 1, 1752 mit 5 Wohnungen, 1712 neugebaut und 1796 eingedächert.

- | | | |
|-----------------------------|------------|------------------------------|
| a) Worms (Cohen) | 1515—1644. | e) Eiter 1555 bis nach 1600. |
| b) Stern I. | | f) Kann |
| c) Heilpern seit 1530. | | g) Stern 1644—1796. |
| d) Bing 1533 bis nach 1600. | | |

Bunte Kanne, siehe auch **alte Fleischschirn**.

- 83) **Goldene Kanne**, seit 1690 meist **Stern** genannt (Nr. 172), Offseite, gegen 1600 abgeteilt von der Kanne, 16 Schuh breit, gab 15 Gulden Zins, 1600 mit 2 Wohnungen, 1712 von den Brüdern Isaak und Samuel Stern nebst Hinterhaus nach dem Tanzplan zu neugebaut, 1796 eingedächert.

- | | | |
|------------------------|-------------|-------------|
| a) Kann 1620—1690. | d) Maas | gegen 1796. |
| b) Stern 1690—1796. | e) Kindsopf | |
| c) Schuster 1740—1796. | | |

- 84) **Silberne Kanne** (Nr. 72), vor 1620 **Fisch**, Westseite, gegen 1620 entstanden aus dem Fisch und einigen anderen Teilen, 15 Schuh 4 Zoll breit, gab 14 Gulden Zins, 1709 mit 4 Wohnungen, gehörte 1710 dem Samson Wertheimer, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1875—1889 städtisch und abgerissen.

- | | |
|------------------------------|---------------------------|
| a) Oppenheim 1620—1697. | d) Ochs-Landau 1770—1889. |
| b) Adler 1680—1711. | e) Kindsopf 1765—1856. |
| c) Wallich (Kofe) 1700—1782. | |

Karpfen, vermutlich identisch mit dem **Recht**, Spanier (Cohn) 1610—1646.

- 85) **Kastanienbaum**, auch **Kästenbaum** (Nr. 84a), ein Hinterhaus, Westseite, 1610 abgeteilt vom Kindsopf, 8 Schuh breit, gab 4 Gulden Zins, 1712 ohne besonderen Namen als Hinterhaus des Kindsopf neugebaut, 1879 städtisch und abgerissen.

- | | |
|------------------------------|--------------------|
| a) Kapp (Schopet) 1610—1678. | b) Bonn 1650—1726. |
|------------------------------|--------------------|

- 86) **Kreisel** (Nr. 452), Ostseite, 1461—1462 oder bald darauf erbaut zwischen Krone und Hirsch, 1560 geteilt, 12 Schuh 5 Zoll breit, gab 10 Gulden Zins, mit 3 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1883 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|----------------------------|-------------------------------|
| a) Köln (Kolon) 1462—1502. | e) Weinsburg 1529 bis 1550. |
| b) Fricklar seit 1501. | f) Eßlingen 1535 |
| c) Cahu 1506—1515. | g) Goldschmidt 1560—1650. |
| d) Boppard 1516—1550. | h) Juld III. 1800—1883. |
- 87) **Kette**, auch **goldene Kette** (Nr. 85), vor 1580 **goldener Schwan**, Westseite am Ende der Gasse, gegen 1550 erbaut zwischen Rindsfuß und Esel von dem bekannten jüdischen Finanzmann Joseph (Goldschmidt) zum goldenen Schwan. Nachdem er 1572 im Gefängnis gestorben war, erhielt das Haus um 1580 den Namen: goldene Kette. Es lag später zwischen Rindskopf und goldenem Adler, war 15 Schuh 5 Zoll breit und zahlte 1573 32 Gulden, seit 1594 18 Gulden Zins; 1600 mit 2, 1709 mit 5 Wohnungen; 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1887—1889 städtisch und abgerissen.
- | | |
|------------------------------|-------------------------|
| a) Amorsweiler 1580—1589. | e) Buchsbaum 1715—1800. |
| b) Spanier (Cahu) 1580—1650. | f) Stiebel 1750—1800. |
| c) Mainz IX. 1645—1774. | g) Reis-Bing 1750—1887. |
| d) Keth | |
- 88) **Silberne Kette** (zu Nr. 51), später **Pelikan**, Westseite hinter dem Ochsen, 1607 abgeteilt von der Armbrust, aber später wieder mit dieser zusammengebaut und Pelikan oder Hochzeitshaus genannt, gab 1644 12 Gulden, 1664 nur 2 Gulden Zins.
- 89) **Bunte Kirsche** (Nr. 2), Westseite am Eingang, 1604 von Pforte und Wedel abgeteilt, 9 Schuh 8 Zoll breit, gab 12 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1796 eingedächert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- | | |
|--------------------------|--------------------|
| a) Cahu (Kah) 1604—1711. | b) Junz 1740—1796. |
|--------------------------|--------------------|
- 90) **Knoblauch** (Nr. 54), Westseite gegenüber der Synagoge, gegen 1550 zwischen fleischschirru und Eichel erbaut von dem Tuch- und Seidenhändler Männlin Bacharach, später zwischen Blume und Lindwurm, gab 1560 8 Gulden, seit 1594 15 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen. 1796 eingedächert.
- | | |
|-----------------------------------|--------------------------|
| a) Bacharach 1550—1670. | d) Worms III. 1700—1796. |
| b) Knoblauch | e) Doctor gegen 1796. |
| c) Öttingen (Schuster) seit 1611. | |
- 91) **Goldener Kropf**, auch **Knopf** (Nr. 92), Westseite am Ende der Gasse, etwa 1545 erbaut zwischen Stuhl und Eule, 14 Schuh breit, gab 16 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 5 Wohnungen; 1865/84 städtisch und abgerissen.
- | | |
|-----------------------|----------------------------|
| a) Bing V. seit 1585. | c) Leiter (Bing) um 1750. |
| b) Bingo 1712—1865. | d) Schwarzadler 1760—1865. |

92) **Korb**, auch **Korb und Wanne** genannt (Nr. 55), Westseite, 1523 unweit dem goldenen Schwan und der Schule erbaut für den Zeugmacher Salomon, später mit der Wanne vereinigt, 19 Schuh 9 Zoll breit, gab 1560 5 Gulden, seit 1594 15 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 mit der Wanne zusammengebaut; siehe diese.

a) Goldschmidt I. 1550
 b) Goldschmidt-Hamel 1648 } 1858. c) Nördlingen II. seit 1649.

93) **Krachbein** (zu Nr. 38), ein Hinterhaus, Westseite, 1607 abgeteilt vom hinteren Strauß als Hinterhaus des Keifenberg, mit welchem es seit 1711 vereinigt wurde, 11 Schuh 6 Zoll breit, gab 8 Gulden Zins, 1709 mit 3 Wohnungen, 1843 städtisch und abgerissen.

a) Krachbein (Strauß) seit 1607. c) Schloß bis 1843.
 b) Oppenheimer 1670—1808.

94) **Kranich** (Nr. 63), Vorder- und Hinterhaus, Westseite, gegen 1570 erbaut zwischen Falke und Pfug, 12 Schuh 10 Zoll breit, später neben der engen Tür, mit welcher es seit 1711 vereinigt war, gab zuerst 8 Gulden, seit 1594 18 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 7 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1862 städtisch und abgerissen.

a) Bonn 1570—1655. f) St. Goar
 b) Deuß 1577—1720. g) Haas } um 1800.
 c) Falck 1684—1710. h) Sichel
 d) Urtschel 1700—1807. i) Kulp 1809—1899.
 e) Worms um 1760.

95) **Krebs** (Nr. 105), Ostseite am Ende der Gasse, gegen 1580 erbaut zwischen Nad und Widder, gab 8 Gulden Zins, 9 Schuh 5 1/2 Zoll breit, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen, 1843 städtisch und abgebrochen.

a) Kangerbach } 1590 bis nach c) Krebs 1590 bis nach 1800.
 b) Evi II. } 1800. d) Rindskopf 1756—1843.

96) **Krone**, auch **silberne Krone** (Nr. 153), Ostseite, 1461—1462 oder bald darauf neben dem Kessel erbaut, eines der besten Häuser, 13 Schuh 2 Zoll breit, gab 1560 16 Gulden, seit 1594 14 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 1 Haushaltung, 1712 neugebaut, 1883 städtisch und abgebrochen.

a) Epstein I. seit 1491. g) Echnich 1608—1680.
 b) Kronberg II. } 1500—1540. h) Wschaffenburg II. seit 1620.
 c) Gelhäuser II. }
 d) Haas (Kant) }
 e) Gerothwohl } 1550—1779. i) Jung 1673—1706.
 f) Silberkron } l) Speyer II. 1715 bis nach 1800.
 m) Schwab bis 1865.

- 97) **Goldene Krone** (Nr. 135), Ostseite, gegen 1590 erbaut zwischen Engel und goldenem Bär, eines der besten Häuser, 11 Schuh 6 Zoll breit, gab 16 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1870 städtisch und abgebrochen.
- | | | | |
|---------|--------------|----------------|-------------|
| a) Haas | } seit 1590. | c) Oppenheimer | gegen 1800. |
| b) Kann | | | |
- 98) **Krug**, Ostseite, gegen 1575 erbaut zwischen rotem Hut und Flasche, als Wohnung des Colengräbers zinsfrei, 1612 nicht mehr an dieser Stelle, sondern außerhalb der eigentlichen Gasse als letztes Haus am Kirchhof.
- 99) **Kamm**, auch **Kämmlein** und **weißes Kamm** (Nr. 68), Westseite, gegen 1556 erbaut unweit der Schule durch den Judenarzt Dr. Israel von Ottershausen, später zwischen Salmen und rotem Schild, 8 Schuh 2 Zoll breit, gab zuerst 6, seit 1594 9 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 4 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1843 städtisch und abgerissen.
- | | | | |
|-------------|------------|--------------|---------------------|
| a) Kofe | 1556—1632. | c) Embden | seit 1711. |
| b) Deuß IV. | seit 1645. | d) Schloß I. | 1730 bis nach 1800. |
- (100) **Leiter**, seit 1609 **weiße Leiter** (Nr. 2), Westseite, 1530 erbaut neben der Sonne für die Brüder Meier und Jsaak Bing, 1609 geteilt in weiße Leiter und goldene Leiter, alsdann erstere zwischen weißem Löwen und goldener Leiter, 7 Schuh 4 Zoll breit, gab 1560 18 Gulden, 1594 15 Gulden und 1644 5 Gulden Zins, 1600 mit 9, 1709 mit 1 Wohnung, 1712 neugebaut von Eßb Leiter, 1796 eingeweiht, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- | | | | |
|-------------|--------------|-----------------|------------|
| a) Bing II. | } 1535—1796. | d) Dannerhausen | 1556—1620. |
| b) Leiter | | e) Neustadt | seit 1586. |
| c) Ostheim | | | |
- (101) **Goldene Leiter** (Nr. 15), Westseite, zwischen weißer Leiter und Papagei, 1609 entstanden durch Teilung der Leiter, 12 Schuh breit, gab 10 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 aufgebaut von Abraham Bauer, 1796 eingeweiht, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- | | | | |
|----------------------|------------|---------------|---------------|
| a) Bing | 1609—1711. | d) Weisweiler | } gegen 1796. |
| b) Goldschmidt-Hamel | 1757—1772. | e) Sichel | |
| c) Scheyer | 1750—1796. | | |
- (102) **Teuchte**, auch **goldene Teuchte** und **Ampel** (Nr. 180), Ostseite, 1532 erbaut zwischen Eise und roter Kofe durch Meier Gelhäuser, später neben dem silbernen Teuchter, gab 1560 und 1594 21 Gulden, seit 1644 25 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 7 Schuh 8 Zoll breit, 1716 aufgebaut von Wolf Schnapper.
- | | | | |
|------------------|--------------|-------------------|------------|
| a) Gelhäuser II. | } 1532—1796. | c) Waag-Bacharach | 1640—1765. |
| b) Schnapper | | d) Scheyer | 1712—1796. |
- (105) **Teuchter**, später **silberner Teuchter** (Nr. 179), Ostseite nahe beim Eingang, gegen 1556 erbaut neben der roten Kofe, gab 1560 26 Gulden, 1644 21 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 4, 1752 mit 1 Wohnung, 1716 neugebaut und 1796 abgebrannt.

- | | | |
|----------------|------------|-----------------------------|
| a) Selhäuser | 1556—1796. | e) Worms III. 1700—1772. |
| b) Schnapper | | f) Eiter (Bing) 1714—1796. |
| c) Oppenheimer | 1650—1796. | g) Schuster 1750—1796. |
| d) Speyer | 1680—1796. | h) Ellissen (Reiß) um 1790. |
- 104) **Eindwurm** (Nr. 55), Westseite, 1592 mit dem Drachen abgeteilt vom Knoblauch, 14 Schuh breit, gab 1594 5 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 1 Wohnung. 1796 eingeküpert.
- | | | |
|--------------|------------|-------------------------|
| a) Bacharach | 1592—1755. | d) Homburger seit 1654. |
| b) Eindwurm | | e) Reiß-Bing 1712—1796. |
| c) Seilburg | seit 1654. | |
- 105) **Illie**, auch **weiße Illie** (Nr. 82), Ostseite, 1509 erbaut von Aberlin Neumark, zwischen Hecht und Ampel, 16 Schuh 2 Zoll breit, gab 1555 24 Gulden, seit 1594 20 Gulden Zins, 1712 neugebaut und 1796 eingeküpert.
- | | | |
|--------------|------------|---------------------------------|
| a) Jung | 1509—1560. | f) Levi V. 1590—1658. |
| b) Neumark | | g) Eilg 1665—1789. |
| c) Wohl I. | | h) Mayer III. (Kulp) 1750—1796. |
| d) Selhäuser | 1550—1552. | i) Schuster um 1790. |
| e) Kofe | 1550—1581. | |
- 106) **Bunter Löwe** (Nr. 59), Westseite, gegen 1585 erbaut zwischen Strauß und Notfall, später neben dem Krachbein, 9 Schuh 3 Zoll breit, gab 10 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 4 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1845 städtisch und abgerissen.
- | | | |
|------------------------|----------------------|--------------------------|
| a) Weklar I. (Ostheim) | 1594—1720. | e) Adler seit 1740. |
| b) Friedberg | seit 1622. | f) Silbertron 1750—1845. |
| c) Bing VIII. | 1654 bis gegen 1700. | g) Stiebel seit 1701. |
| d) Deuß | 1640—1700. | |
- 107) **Goldener**, auch **gelber Löwe** (Nr. 98), Ostseite am Ende der Gasse bei der Wollgrabensorte, 1550 erbaut durch Manes Mainz, vor der Teilung im Jahr 1600 vielleicht die größte Eigenschaft der Judengasse, welche 1560 55 Gulden, 1575 58 Gulden und 1594 61 Gulden Hauszins gab, 1600 von Schmul und Eß Mainz in 7 selbständige Gebäude, 2 Vorderhäuser: goldener Löwe und goldener Affe, und 5 durch die Neugasse zugängliche Hinterhäuser: Löwenz, goldenes Einhorn, goldene Schachtel, 3 Römer und Löwengrube, geteilt und ausgebaut, gab 1644 10 Gulden Zins, 1600 mit 9, 1709 mit 4 Wohnungen, 19 Schuh breit, 1879—1889 städtisch und abgebrochen.
- | | | |
|----------------------|------------|------------------------------|
| a) Mainz (Menz) | 1550—1668. | e) Auch (Uch) seit 1611. |
| b) Meß I. | | f) Bing 1656 bis gegen 1800. |
| c) Hans II. | | g) Hecht um 1800. |
| d) Wintg (Schnapper) | seit 1595. | |

- 108) **Grüner Löwe** (Nr. 45), Westseite, das südliche Eckhaus am Judenbrüchlein, gegen 1600 erbaut neben dem Gutteruff (goldener Anker), 9 Schuh breit, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1863 städtisch und abgerissen.
- a) Deuk 1660—1690. c) May II. seit 1760.
 b) Flörsheim 1680—1754. d) Goldschmidt-Kästel seit 1782.
- 109) **Roter oder bunter Löwe** (Nr. 45), Vorder- und Hinterhaus, Ostseite, 1461—1462 oder bald darauf erbaut zwischen Hirsch und goldnem Rößlein, später neben der Sichel, gab 1560 24 Gulden, seit 1594 18 Gulden Zins, 16 Schuh breit, mit 2 Wohnungen, 1714 neugebaut mit Gartenhäuschen, 1885 städtisch und abgebrochen.
- a) Köln (Kolon) 1478—1511. f) Deuk 1599—1711.
 b) Heß I. (Hessen) seit 1485. g) Lahn 1604—1885.
 c) Sacke (Nürnberg II.) seit 1498. h) Oppenheimer 1717.
 d) Wschaffenburg (Kofe) 1509 | bis i) Feist um 1800.
 e) Breitingen 1556 | 1633.
- 110) **Schwarzer Löwe** (Nr. 142), Ostseite, 1592 erbaut zwischen goldnem Rößlein und Weinsäß durch Seligmann und Meyer von Friedberg, gab 8 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1864 städtisch und abgebrochen.
- a) Friedberg IV. | 1592—1731. c) Schnapper (Winig) 1695—1800.
 b) Levi | d) Schloß gegen 1800.
- 111) **Weißer Löwe** (Nr. 11), 2 Vorder- und 2 Hinterhäuser, Westseite, gegen 1575 erbaut zwischen Sonne und Leiter durch Joseph Oppenheimer, mit einem Durchgang zwischen den beiden Vorderhäusern nach den Hinterhäusern, jedes von ersteren 9 Schuh, die beiden letzteren zusammen 17 Schuh breit, gab seit 1594 22 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 9 Wohnungen, 1796 eingeeßert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- a) Oppenheimer 1575—1760. g) Spiegel (Kag) 1680—1796.
 b) Metz III. seit 1611. h) Flörsheim um 1750.
 c) Worms V. 1645—1731. i) Spanier | 1760—1796.
 d) Landau 1648 bis gegen 1796. k) Schwelm | l) Rindstopf gegen 1796.
 e) Schiff | 1683—1742.
 f) Neugaß
- 112) **Löweneck** (Nr. 99b), Hinterhaus, Ostseite am Ende der Gasse, 1600 abgeteilt vom Hinterbau des goldenen Löwen als erstes Haus an der den Zugang vermittelnden Neugasse, neben dem goldenen Einhorn, 6 Schuh 8 Zoll breit, gab 6 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, seit 1711 mit dem goldenen Einhorn zusammengebaut, 1889 städtisch und abgebrochen.
- a) Deuk 1645—1779. c) Buchsbaum seit 1707.
 b) Schloß I. 1670—1750.

- 113) **Löwengrube** (Nr. 99e), Hinterhaus, Ostseite am Ende der Gasse, 1600 abgeteilt vom Hinterbau des goldenen Löwen als fünftes und letztes Haus an der den Zugang vermittelnden Neugasse, 6 Schuh breit, gab 7 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1884 städtisch und abgebrochen.
 Sulda II. seit 1750.
- 114) **Tuchß** (Nr. 43b), Westseite, eines der drei 1595 von der Gemse am Judenbrüchlein abgeteilten Hinterhäuser, 7 Schuh 5 Zoll breit, gab 4 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1843 städtisch und abgebrochen.
 a) Katz 1604—1656. d) Geiger |
 b) Minden 1631—1702. e) Gumbach | 1690 bis nach 1800.
- 115) **Maise** (Nr. 71), Westseite, 1550 beim Fisch erbaut durch Hanna Eahnstein (Koblenz), Tochter des Moses, später zwischen goldener Stelze und Gerste, 11 Schuh 1 Zoll breit, gab 1560 16 Gulden, seit 1594 11 Gulden Zins, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1843/1850 städtisch und abgerissen.
 a) Koblenz 1550—1550. d) Naas II. 1624—1711.
 b) Bing II. | Goldschmidt |
 c) Naas I. | 1560—1652. f) Wohl | um 1800.
- 116) **Fröhlicher Mann** (Nr. 48), Westseite, in die Gasse vorspringend, gegen 1565 erbaut durch Aron Bonn, später zwischen Trichter und rotem Apfel, 18 Schuh 8 1/2 Zoll breit, gab 1570 8 Gulden, seit 1594 14 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1865 städtisch und abgerissen.
 a) Bonn 1565—1711. d) Friedberg (Durlach) 1760—1865.
 b) Gans (Cohen) 1665—1788. e) Töplitz gegen 1800.
 c) Ochs-Kandau 1680—1740. f) Feist gen. Schuppach 1795—1865.
- 117) **Wilder Mann** (Nr. 141), Ostseite, neben dem Weinsäß, 1592 abgeteilt vom Bär, 7 Fuß breit, gab 11 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 3 Wohnungen, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1884 städtisch und abgebrochen.
 a) Schuster (Etingen) 1607—1696. c) Schloß I. 1722—1795.
 b) Haas 1700—1718. d) Flörsheim 1800—1884.
- 118) **Mohr**, auch **schwarzer Mohr** und **Mohrenkopf** (Nr. 129), Ostseite, gegen 1585 erbaut zwischen Fleisch und Spiegel, klein und einfach, 11 Schuh 3 1/2 Zoll breit, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, seit 1711 mit Hinterbau, 1865 städtisch und abgebrochen.
 a) Goldschmidt gen. Kassel |
 1650—1711. c) Trier I. seit 1857.
- 119) **Halber Mond**, auch **Halbmond** (Nr. 50), Westseite, gegen 1565 erbaut gegenüber der Synagoge neben der Fleischschirn, 15 Schuh 4 Zoll breit, gab zuerst 8 Gulden, 1594 und 1644 18 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingekerkert.

- | | | | | | |
|---|----------------------|-------------------|---|----------------------|----------------------------------|
| <p>a) Spira
b) Levi
c) Halbmond</p> | <p>

 </p> | <p>1577—1685.</p> | <p>d) Neuburg
e) Kulp
f) Kaun</p> | <p>

 </p> | <p>1582—1759.
1678—1785.</p> |
|---|----------------------|-------------------|---|----------------------|----------------------------------|
- 120) **Goldener Mörser** (Nr. 195), Ostseite am Eingang, 12 Schuh breit, etwa 1650 abgeteilt vom Eckhaus zur goldenen Scheuer, neben dem Roseneck, gab 15 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1711 neugebaut, 1796 eingekäschert.
Beyfus (Scheyer) 1650—1796.
- 121) **Münze** (Nr. 45c), ein Hinterhaus, Westseite, am Judenbrückchen und der Stadtmauer, 1608 abgeteilt vom Hinterbau der Stadt Günzburg neben der Gemse, 6 Schuh 4 Zoll breit, gab 5 Gulden Zins, mit 1 Wohnung, 1843 städtisch und abgerissen.
- | | |
|-------------------------------|------------------------|
| a) Günzburg seit 1608. | c) Gumperz gegen 1800. |
| b) Geiger 1715 bis nach 1800. | |
- 122) **Nochfall** (Nr. 40), Westseite, gegen 1585 erbaut zwischen buntem Löwen und Fraaß (später goldenes Herz), 6 Schuh 6 Zoll breit, gab 8 Gulden Zins, 1845 städtisch und abgerissen.
- | | |
|-------------------------|--------------------------|
| a) Buchsbann 1600—1650. | c) Rindskopf gegen 1800. |
| b) Reiß um 1700. | d) Fränkel bis 1843. |
- 123) **Rußbaum** (Nr. 28), Westseite, gegen 1560 erbaut zwischen Reuß und Schuh, 1600 zwischen Schiff und schwarzem Adler, 7 Schuh 4 Zoll breit, zahlte 1560 40 Gulden, 1575 14 Gulden und seit 1594 nur 8 Gulden Zins, mit 4 Wohnungen, 1796 eingekäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- | | |
|-----------------|-------------------------------|
| a) Falck (Lahn) | d) Engel 1670 bis gegen 1796. |
| b) Rußbaum | c) Schwelm um 1700. |
| c) Adler | |
- 124) **Öhß** (Nr. 52), auch weißer Öhß, Westseite, gegen 1550 erbaut von Schmul Landau-Öhß unweit dem Korb (Wanne), mehrfach geteilt, später zwischen Pelikan (Hochzeitshaus) und Helleparte, 13 Schuh 7 Zoll breit, 1573 steuerfrei wegen des kaiserlichen Privilegs des Bewohners, gab seit 1594 18 Gulden, mit 2 Wohnungen, 1884 städtisch und abgerissen.
- | | |
|------------------------|---------------------------|
| a) Landau | d) Speyer III. 1604—1773. |
| b) Öhß | c) Gumperz 1750—1813. |
| c) Witupfen 1604—1773. | |
- 125) **Papagei** (Nr. 14), Westseite, gegen 1573 erbaut zwischen Leiter und Frosch, 8 Schuh 7 Zoll breit, gab 9 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen, 1718 neugebaut, 1796 eingekäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- | | |
|-----------------------------------|----------------------|
| a) Papagei (Lahn) 1600—1711. | c) Schloß 1670—1750. |
| b) Pfann II. (Papagei) 1680—1796. | d) Bingo seit 1740. |

- (26) **Paradies** (Nr. 50), Westseite, aus 2 Häusern bestehend, gegen 1560 erbaut zwischen **Bock** (roter Apfel) und **Armbrust** durch **Heyum**, Sohn des **Israel** zum **Engel**, 14 Schuh breit, gab 1570 12, seit 1594 16 **Gulden Zins**, 1612 mit 7, 1709 mit 5 **Wohnungen**, 1862—1865 städtisch und abgerissen.
- | | |
|--|--|
| a) Auerbach (Engel) seit 1560. | e) Schuster (Etingen) 1609—1689. |
| b) Winig (Schnapper) seit 1586. | f) Hanau III. 1634—1700. |
| c) Daidenbach seit 1594. | g) Korie 1730 bis nach 1800. |
| d) Koblenz IV. (Weiler) 1606—1728. | h) Bamberger gegen 1800. |
- (27) **Reihhan** (Nr. 51), auch **Hochzeithaus** genannt, Westseite, gegen 1660 abgeteilt vom **Ochsen** und mit dem **Hinterhaus** zur **Armbrust** und der **silbernen Kette** als **Hochzeithaus** zusammengebaut, 27 Schuh 8 Zoll breit, mit einem **Brunnen** an der **front**, gab 12 **Gulden Zins**, seit 1712 mit **Hinterhaus** neugebaut, 1864—1870 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|---|----------------------------------|
| a) Beer (Kann) 1695—1711. | d) Worms III. gegen 1800. |
| b) Kindskopf 1764 bis nach 1800. | e) Sichel 1797—1865. |
| c) Reiß gegen 1800. | f) Dahlstein bis 1827. |
- (28) **Pfann** (Nr. 188), **Vorder- und Hinterhaus**, Ostseite nahe dem **Eingang**, etwa 1550 erbaut zwischen **weißer Rose** und **Stern**, später zwischen **gelber Rose** und **rotem Turm**, gab 1560 25 **Gulden**, seit 1594 14 **Gulden Zins**, 1600 mit 1, 1709 die **Vorderpfann** und **Hinterpfann** mit je 2 **Wohnungen**, erstere 11 1/2 Schuh breit, letztere 12 Schuh breit mit einem 3 Schuh breiten **Zugang** von der **Gasse**, 1712 neugebaut und 1796 abgebrannt.
- | | |
|---|-----------------------------------|
| a) Pfann I. (Wohl) 1604—1635. | d) Bauer |
| b) Pfann II. (Papagei) 1620—1682. | e) Rothschild 1654—1780. |
| c) Scheyer 1630—1750. | f) Schloß um 1700. |
- (29) **Pfau** (Nr. 100), Ostseite am **Ende der Gasse**, gegen 1534 erbaut neben dem **fremdenspital** durch den **Honigkuchenbäcker Josef Goldschmidt** genannt **Honig**, ursprünglich groß, 1664 geteilt (**Pfau** und **goldener Pfau**), 13 Schuh breit, gab 1555 40 **Gulden**, 1560 24 **Gulden**, seit 1594 28 **Gulden Zins**, 1861 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|---------------------------------|---|
| a) Goldschmidt | e) Flörsheim gen. Schames |
| b) Honig 1554—1781. | 1680—1816. |
| c) Darnes I. | f) Stiebel 1773—1840. |
| d) Darnes II. 1608—1748. | g) Oppenheim 1782—1844. |
- (30) **Goldener Pfau** (Nr. 101), Ostseite am **Ende der Gasse** neben dem **Hospital**, 1664 abgeteilt vom **Pfau**, 9 Schuh 3 Zoll breit, 1870 städtisch und abgebrochen.
- (31) **Pflug**, auch **goldener Pflug** (Nr. 65), Westseite, **Vorder- und Hinterhaus**, 1573 erbaut zwischen **Kranich** und **Salmen**, später zwischen der **engen Tür** und **Ampel**, das **Vorderhaus** 15 Schuh, das **Hinterhaus** 15 Schuh 8 Zoll breit, gab 20

- Gulden, seit 1594 18 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 6 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1865 städtisch und abgerissen.
- a) Altschaffenburg (Rose) seit 1573. d) Bing 1696—1863.
 b) Koblenz II. 1591—1624. e) Fleisch 1779—1865.
 c) Wohl II. (Hillesum) 1660 bis f) Hamburger }
 nach 1800. g) Sundersheim } gegen 1800.
- (32) **Pforte** (Nr. 1), Westseite, das Eckhaus rechts an der Eingangspforte von der Fahrgasse aus, 1472 von dem Rabbiner (Hochmeister) Mosche von Lauda und Lew von Wertheim erbaut, seit 1515 im Besitz der Familie Cahn, 1573 aus drei Häusern (Pforte, Wedel und grüne Tür) mit 90 Fuß front bestehend, welche stattlich gebaut waren und einen großen Platz einnahmen, allmählich in 8 Vorderhäuser: Pforte, bunte Kirche, Wedel, goldene Jange, grüne Tür, rote Tür, goldene Tür und Wechsel, und in 3 Hinterhäuser: schwarze Tür, hintere goldene Tür und Eichhorn, eingeteilt, gab 1555 und 1560 50 Gulden, 1573 vorübergehend sogar 80 Gulden und seit 1591 21 Gulden Zins, 11 Schuh 11 Zoll breit, 1600 und 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingekauft, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- a) Lauda 1472 d) Junz 1513—1530.
 b) Eßlingen 1473 e) Cahn 1515—1796.
 c) Bopfingen 1495 } bis 1515.
- (33) **Kab**, Ostseite, gegen Ende der Gasse, aus 2 Teilen bestehend, 1507 erbaut beim kalten Bad für den Totengräber und Lautenschläger Seligmann, später zwischen Sperber und Krebs und mit einem dieser Häuser vereinigt, gab 1560 4 Gulden, seit 1573 12 Gulden Zins, 1600 mit 5 Wohnungen.
- a) Evi d) fürth I. seit 1604.
 b) Spira } 1560—1701. e) Friedberg seit 1629.
 c) Rad }
- (34) **Kab** (Nr. 95), Westseite, letztes Haus der Gasse vor der Wollgrabenspforte, neben dem Schlachthaus, mit diesem 47 Schuh breit.
- (35) **Schwarzer Kappen**, auch **Käbe** (Nr. 75), Westseite, 1596 abgeteilt vom Wolf, 7 Schuh breit, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 4 Wohnungen, 1846 städtisch und abgerissen.
- a) Bing V. d) Stern I. (Worms) 1711—1794.
 b) Kapp } 1596—1718. e) Neugäß (Schiff) 1779—1846.
 c) Homburg I. bis 1680.
- (36) **Krebstock** (Nr. 19), Westseite, gegen 1556 erbaut zwischen Leiter und Haas, 1594 zwischen Apfel und Waage, 12 Schuh breit, gab 1570 8 Gulden, seit 1594 7 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingekauft, später zur Bornheimerstraße gehörig.

- | | |
|--|--|
| <p>a) Bing IV. (Cohen) }
 b) Strauß (Cohen) } 1556-1647.
 c) Rebstock I. (Cohen) }</p> | <p>d) Rebstock II. 1616—1673.
 e) Rothschild gegen 1796.</p> |
|--|--|
- (37) **Reisenberg** (Nr. 58), später **Reisenberg** und **Krachbein**, Westseite, 1607 abgeteilt vom vorderen Strauß, bald mit dem Hinterhaus zum Krachbein vereinigt, 6 Schuh 10 Zoll breit, nebst 3 Schuh 2 Zoll breitem Gang zum Hinterhaus, 1709 mit 3 Wohnungen, 1864 städtisch und abgerissen.
- | | |
|--|---|
| <p>a) Krachbein (Strauß) seit 1607.
 b) Oppenheimer 1670—1808.
 c) Bing seit 1714.</p> | <p>d) Schloß gegen 1800.
 e) Niederhofheim 1809—1864.</p> |
|--|---|
- (38) **Keuß** (Nr. 24), Westseite, um 1550 erbaut zwischen Haas und Knoblauch für Mosche Keuß von Bingen und Gutchen geb. Bing, später zwischen Springbrunnen und goldnem Hirsch, 13 Schuh 6 Zoll breit, gab 24, dann 12 Gulden Zins, 1714 mit Hinterhaus aufgebaut, 1796 eingeeisert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- | | |
|---|---|
| <p>a) Bing VI. 1550—1741.
 b) Keuß-Bing
 c) Junz 1585—1631.</p> | <p>d) Schuch 1680—1760.
 e) Speyer IV.
 f) Hirschhorn gen. Hamel 1750-1822.</p> |
|---|---|
- (39) **Kiese**, später **weißer Schwan** (Nr. 122), Ostseite, 1530 als Metzgerbehausung zwischen Traube und weißem Schwan erbaut, später mit dem weißen Schwan vereinigt, gab 17 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 1 Wohnung; siehe auch den weißen Schwan.
- | | |
|---|---|
| <p>a) Wohl I. 1550—1779.
 b) Minden I. seit 1550.
 c) Goldschmidt 1563.</p> | <p>d) Riß 1573—1637.
 e) Hagenau 1593—1622.</p> |
|---|---|
- (40) **Kindsfuß** (Nr. 85), Westseite, 1514 beim Mönchsturm am Ende der Gasse neben dem alten goldnen Schwan erbaut für die Witwe Gutchen von Nürnberg und Salomon vom Bodensee, später zwischen goldnem Schwert und goldener Kette, 10 Schuh 4 Zoll breit, gab 1560 6 Gulden, 1594 16 Gulden und 1644 5 Gulden Zins, 1600 mit 6, 1709 mit 1 Wohnung, nach dem Brande mit dem Nebenhaus zum Kindsopf zusammengebaut, 1860 städtisch und abgerissen.
- | | |
|--|---|
| <p>a) Kindsopf 1514—1658.
 b) Metz III. 1670—1718.</p> | <p>c) Bonn
 d) Maas gegen 1800.</p> |
|--|---|
- (41) **Kindsopf** (Nr. 84), Westseite am Ende der Gasse, 1603 abgeteilt vom Kindsfuß durch Löw und Bär Kindsopf, 9 Schuh 11 Zoll breit, gab 5 Gulden Zins, nach dem Brand mit dem Kindsfuß zusammengebaut, mit Hinterhaus, 1864/79 städtisch und abgerissen.
- | | |
|---|-----------------------------|
| <p>a) Kindsopf 1603—1790.
 b) Illf 1729—1864.</p> | <p>c) Geiger 1813—1864.</p> |
|---|-----------------------------|

- 142) **Gelber oder goldener Ring** (Nr. 117), Ostseite, gegen 1573 erbaut zwischen schwarzem Ring und weißem Ring, etwa 15 Schuh breit, gab 14, seit 1594 12 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1875 städtisch und abgebrochen.
- | | | |
|-----------------------|--------------|--------------------------|
| a) Fuchs (Chasan) | } 1590—1739. | c) Trier I. 1644—1741. |
| b) Rothschild (Bauer) | | d) Schames II. bis 1875. |
- 143) **Schwarzer Ring** (Nr. 120), Ostseite, 1461—62 oder bald darauf erbaut neben der Judenherberge zum Affen von Nathan Köln (Kolon), später zwischen weißem Schwan und grüner Glocke, 11 Schuh 5 Zoll breit, gab 17 Gulden Zins, mit 1 Wohnung, 1866 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| a) Köln 1466—1563. | d) Fürth seit 1634. |
| b) Emden 1584—1688. | e) Haas gegen 1800. |
| c) Günzburg III. 1604—1709. | f) Hanau IV. 1827—1857. |
- 144) **Weißer Ring** (Nr. 116), Ostseite, in die Gasse vorspringend, gegen 1560 erbaut zwischen schwarzem Ring und Storch, später zwischen gelbem Ring und Tronim, 12 Schuh 11 Zoll breit, gab 1570 8 Gulden, später 11 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1879 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| a) Gehlhauser V. 1560—1630. | c) Baruch (Börne) seit 1789. |
| b) Trier 1670—1711. | d) Fuld II. 1800—1879. |
- 145) **Drei Körner** (Nr. 99e), ein Hinterhaus, Ostseite, am Ende der Gasse, 1600 abgeteilt vom Hinterbau des goldnen Löwen als viertes Haus an der den Zugang vermittelnden Neugasse, zwischen goldener Schachtel und Löwengrube, 7 Schuh 6 1/2 Zoll breit, gab 7 Gulden Zins, 1709 mit 3 Wohnungen, 1884 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| a) Friedberg seit 1607. | d) Wallich (Kofe) 1657—1677. |
| b) Urweiler 1634—1678. | e) Wchs |
| c) Wörlingen II. seit 1645. | f) Maas } gegen 1800. |
- 146) **Gelbe, auch braune und gelbe Kofe** (Nr. 189), Ostseite nahe dem Eingang, 14 Schuh breit, ursprünglich zwei zwischen weißer Kofe und Pfanne erbaute Häuser, welche 1573 zu einem Haus vereinigt wurden und 15 Gulden, seit 1594 19 Gulden Zins gaben, 1600 mit 1, 1709 mit 2, 1752 mit 4 Wohnungen, 1712 neugebaut und 1796 eingeeßert.
- | | |
|----------------------------------|-------------------------------|
| a) Wörlinger I. seit 1560. | d) Umschel und Geh 1621—1796. |
| b) Kofe (Kofe) 1575—1613. | e) Mayer V. 1650—1796. |
| c) Schuster (Etingen) 1621—1796. | f) Kulp gegen 1796. |
- 147) **Goldene Kofe** (Nr. 185), Ostseite nahe dem Eingang, 1481 zuerst erwähnt, zwischen weißer Kofe und Stern, später zwischen goldnem Brunnen und bunter Kanne, 7 1/2 Schuh breit, seit 1712 mit einem der Nachbarhäuser vereinigt, gab 1560 15 Gulden, 1594 20 Gulden und 1644 13 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 1 Wohnung, brannte 1796 ab.

- | | |
|---|---|
| <p>a) Epstein 1481—1491.</p> <p>b) Babenhausen 1481—1491.</p> <p>c) Günsburg I. (Ginz) 1567—1680.</p> | <p>d) Schuster (Etingen) } 1640—1796.</p> <p>e) Umschel (Etingen) }</p> <p>f) Sulz II. 1662—1796.</p> |
|---|---|
- (48) **Rote Kofe** (Nr. 177), Ostseite nahe dem Eingang, 1481 zuerst genannt, später zwischen goldnem Spiegel und Bisemknopf, 7 Schuh $3\frac{1}{2}$ Zoll breit, gab 1560 30 Gulden, seit 1594 15 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut, 1796 eingedächert, seitdem zur Bornheimerstraße gehörig.
- | | |
|---|--|
| <p>a) Schaffhausen 1482—1495.</p> <p>b) Rheinbach seit 1499.</p> <p>c) Kronberg</p> <p>d) Gelhäuser } 1499—1512.</p> <p>e) Fritlar</p> <p>f) Worms 1506—1540.</p> | <p>g) Neustadt seit 1512.</p> <p>h) Hahn 1530—1595.</p> <p>i) Rothschild 1530—1567.</p> <p>k) Schwelm 1530—1778.</p> <p>l) Worms um 1750.</p> <p>m) Naas gegen 1796.</p> |
|---|--|
- (49) **Weisse Kofe** (Nr. 191), Ostseite, am Eingang links, zuerst 1487 erwähnt, seit 1535 zwischen Scheuer und Pfanne, 1593 in drei Teile geteilt: Roseneck, weiße Kofe und Rosenkranz, seitdem ein Hinterhaus nach dem Tanzplan (Allerheiligenstraße) zu mit einem $4\frac{1}{2}$ Schuh breiten Zugang von der Gasse zwischen Roseneck und Rosenkranz, gab 1560 15 Gulden, seit 1594 11 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 1, 1752 mit 3 Wohnungen, 1712 neugebaut und 1796 eingedächert, seitdem zur Bornheimerstraße gehörig.
- | | |
|---|--|
| <p>a) Nürnberg I. 1487—1490.</p> <p>b) Synonge (Kofe) 1490—1503.</p> <p>c) Bopfingen seit 1506.</p> <p>d) Echnich II. 1508—1540.</p> <p>e) Pfelstein 1509—1560.</p> <p>f) Worms II. 1509—1535.</p> <p>g) Minden I. 1550—1560.</p> | <p>h) Gelhäuser IV. } 1550—1700.</p> <p>i) Kulp</p> <p>k) Deutz 1649—1750.</p> <p>l) Schnapper (Winig) 1649—1787.</p> <p>m) Schiff</p> <p>n) Stiebel } gegen 1796.</p> <p>o) Worms IX.</p> |
|---|--|
- (50) **Koseneck** (Nr. 192), Ostseite, neben der Scheuer am Eingang, 16 Schuh breit, 1593 abgeteilt von der weißen Kofe durch Eßb Gelhäuser genannt Kulp, später zwischen goldnem Mörsel und dem Gang zur weißen Kofe, gab 11 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut, 1796 eingedächert.
- | | |
|---|--|
| <p>a) Gelhäuser IV. } 1593—1760.</p> <p>b) Kulp</p> | <p>c) Kub I. seit 1606.</p> <p>d) Flörshelm II. seit 1750.</p> |
|---|--|
- (51) **Kosenkranz** (Nr. 190), Ostseite am Eingang, 8 Schuh 9 Zoll breit, 1593 abgeteilt von der weißen Kofe, zwischen dem Gang zu dieser und der braunen und gelben Kofe, gab 11 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 und 1752 mit 1 Wohnung, 1712 neugebaut und 1796 eingedächert.
- | | |
|---|--|
| <p>a) Gelhäuser (Kulp) seit 1592.</p> <p>b) Goldschmidt-Kassel um 1710.</p> | <p>c) Worms VI. 1694—1740.</p> <p>d) Wallich (Kofe) 1727—1796.</p> |
|---|--|

- 152) **Goldenes Kofz**, auch **goldenes Käßlein** und **Pferdchen** (Nr. 144), Offseite, neben dem roten Löwen, 1509 erbaut von Simon von Geismar, 15 Schuh 5 Zoll breit, gab 14 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 3 Wohnungen, seit 1714 mit kleinem Hinterbau, 1880 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|-----------------------------|----------------------|
| a) Geismar 1509—1560. | d) Schloß 1791—1876. |
| b) Goldschmidt 1550—1650. | e) Schiff um 1800. |
| c) Fuld 1662 bis nach 1800. | |
- 153) **Weißes Kofz**, auch **weißes Käßlein** und **Pferdchen** (Nr. 113), Offseite, gegen 1560 erbaut zwischen Storch und Kameeltier, seit 1659 neben dem von ihm abgetheilten grünen Wald, 7 Schuh 3 1/2 Zoll breit, gab 1560 12 Gulden, seit 1594 13 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1865 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|----------------------|---------------------------|
| a) Minden seit 1631. | c) Oppenheimer 1780—1865. |
| b) Bonn um 1750. | |
- 154) **Kofz** (Nr. 118), Offseite, gegen 1575 erbaut zwischen der Herberge zum Affen und dem gelben Ring, etwa 15 Schuh breit, gab zuerst 10 Gulden, seit 1594 12 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 1 Wohnung, 1879 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| a) Drach (Bacharach) } 1617—1750. | e) Baruch (Börne) seit 1781. |
| b) Kofz } 1617—1750. | f) Umschel (Schufter) } gegen 1800. |
| c) Gumpenheim } 1702—1747. | g) Gumpert } 1702—1747. |
| d) Oppenheim } 1702—1747. | |
- 155) **Salmen** (Nr. 67), Westseite, gegen 1565 erbaut zwischen Pflug und Kaum unweit dem roten Schild, 9 Schuh 2 Zoll breit, gab 1570 4 Gulden, seit 1594 11 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 5 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1845 städtisch und abgerissen.
- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| a) Schuch (Speyer IV.) 1660—1680. | e) Sichel 1712 bis nach 1800. |
| b) Bauer (Kotzschild) 1684—1711. | f) Much } um 1800. |
| c) Trier 1690—1711. | g) Schufter } um 1800. |
| d) Denz 1690 bis nach 1800. | |
- 156) **Schaaß**, auch **goldenes Schaaß** (Nr. 73), Westseite, gegen 1580 erbaut zwischen rotem Schild und Maife, gab 12 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1884 städtisch und abgerissen.
- | | |
|-----------------------------|------------------------|
| a) Haas 1740 bis nach 1800. | c) Bottmies 1780—1884. |
| b) Ochs 1770—1884. | |
- 157) **Goldener Schachtel** (Nr. 99d), Offseite am Ende der Gasse, ein Hinterhaus, 1600 abgeteilt vom Hinterbau des goldenen Löwen als drittes Haus an dem den Zugang vermittelnden Neugasse, zwischen goldnem Einhorn und 3 Römer, 14 Schuh 3 Zoll breit, gab 13 Gulden Zins, 1709 mit der Wohnung eines Jobwächters, 1717 neugebant.
- Grünebaum 1714 bis nach 1800.

- 158) **Scheuer**, auch goldene Scheuer (Nr. 194), Ostseite, das Eckhaus am Eingang linker Hand, bei der Krämer- und Schützenstube, 1535 erbaut durch Simon Wolf von Schwabach, eines der größten und schönsten Häuser, später neben dem goldenen Märkel, gab 1535 50 Gulden, 1565 60 Gulden, 1594 und 1644 40 Gulden und seit 1660 (Kracauer) 25 Gulden Zins, 21 Schuh breit, 1711 von Seligmann Scheyer neugebaut, 1752 mit 3 Wohnungen, 1796 abgebrannt; an dessen Stelle jetzt das Rothschilbsche Geschäftshaus, Bornheimerstraße Nr. 1.
- | | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| a) Scheyer 1535—1726. | c) Kaß (Friedberg) 1604—1616. |
| b) Deuß II. (Scheyer) seit 1544. | f) Mainz VIII. 1604—1700. |
| c) Ernden II. (Scheyer) 1595—1611. | g) Schuster (Etingen) } um 1750. |
| d) Allendorf seit 1603. | h) Flörshelm } |
- 159) **Schiff** (Nr. 26), Westseite, um 1570 erbaut neben dem Außbaum, nach 1711 zwischen goldenem Hirsch und schwarzen Adler, 14 Schuh breit, gab 15 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1796 eingedächert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- | | |
|------------------------------|------------------------------|
| a) Schiff (Lahn) 1600—1711. | c) Goldschmidt (Hamel) gegen |
| b) Beyfus (Scheyer) 1733 bis | 1796. |
| gegen 1796. | |
- 160) **Grünes Schild** (Nr. 148), Ostseite, 1540 erbaut zwischen dem roten Hirsch und der Sichel, eines der besten Häuser, gab 1555 28 Gulden, 1560 20 Gulden und seit 1594 25 Gulden Zins, 1609 mit 2, 1709 mit 1 Wohnung, 16 Schuh 5 Zoll breit, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, das einzige, in verschönerter Gestalt heute noch stehende Haus der Judengasse.
- | | |
|----------------------------------|-------------------------------|
| a) Weisenau 1540—1660. | d) Prag seit 1628. |
| b) Epstein II. (Lahn) seit 1560. | e) Schiff (Lahn) 1690—1780. |
| c) Bonn 1600—1640. | f) Rothschild 1780 bis heute. |
- 161) **Rotes Schild** (Nr. 69), Westseite, gegen 1567 erbaut zwischen Kanin und Maife von Jaak (Rothschild), Sohn des Elchanan zum Hahn, 1600 neben dem goldenen Schaaf, 15 Schuh 6 1/2 Zoll breit, bescheiden, gab 1570 9 Gulden, 1575 14 Gulden und seit 1594 16 Gulden Zins, 1600 mit 5, 1709 mit 7 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1843 städtisch und abgerissen.
- | | |
|---------------------------------|---------------------|
| a) Rothschild (Hahn) 1567—1717. | d) Halle } um 1800. |
| b) Schloß I. 1712—1775. | e) Glogau } |
| c) Trier 1712 bis gegen 1800. | |
- 162) **Schwarzes Schild** (Nr. 88), Westseite am Ende der Gasse, gegen 1590 erbaut als Meßgerbehausung beim goldenen Schwan, zwischen goldener Hand (Esel) und Steg, 11 Schuh 10 Zoll breit. Da das Verzeichnis der Hauszinsen vom

Jahr 1573 das Haus zum schwarzen Schild auf der Ostseite zwischen weißem Schild und Traube anführt, während auf der Westseite neben dem goldnen Schwan nur ein Stall verzeichnet ist, so muß auf diesen bei seiner Umbauung als Wohnhaus der Name zum schwarzen Schild übertragen worden sein. Hiermit stimmt überein, daß noch im Jahr 1600 zwei neben einander liegende Häuser auf der Ostseite den Namen zum weißen Schild geführt haben, wovon das eine mit dem ehemaligen Haus zum schwarzen Schild identisch sein muß; gab seit 1594 12 Gulden Zins, 1600 mit 5, 1709 mit 2 Wohnungen; 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1843 städtisch und niedrigerissen.

Schwarzschild (Wohl I.) 1590—1843.

- 163) **Weißes Schild I.** (Nr. 126), Ostseite, gegen 1573 erbaut zwischen Spiegel und schwarzem Schild, welsch Letzteres seit Übertragung dieses Namens auf das gegenüberliegende Haus ebenfalls zum weißen Schild genannt wurde, sodaß 1600 zwei Häuser dieses Namens vorhanden waren; später zwischen Weinheber und goldnem Faß gelegen, gab 1580 11 Gulden, das zweite Haus 9 Gulden, 1644 wohl beide zusammen 8 Gulden Zins, 1600 mit 6, 1709 mit 3 Wohnungen, 8 Schuh 1 Zoll breit, 1864 städtisch und abgebrochen.

a) Landau 1580—1611.

e) Mannheim I. 1720—1864.

b) Weißschild | 1580—1711.

f) Rindskopf 1747—1854.

c) Maas

g) Neustadel gegen 1800.

d) Wetter 1644—1730.

Weißes Schild II., vor etwa 1590 (alters) schwarzes Schild, später Weinheber (Nr. 127), Ostseite, gegen 1555 erbaut als Metzgerbehäufung beim weißen Schild und der Traube, nahe der Metzgerbehäufung zum weißen Schwan seit Übertragung seines Namens auf das gegenüberliegende, etwa 1590 erbaute Haus auf der Westseite nicht mehr schwarzes, sondern gleich dem Nebenhaus „weißes Schild“ genannt, gab unter der alten Bezeichnung 1555 10 Gulden, 1560 15 Gulden und später 9 Gulden Zins, mit 1 Wohnung; mit dem vorhergehenden vereinigt und vermutlich identisch mit dem 1599 wieder abgeteilten Haus zum Weinheber.

Schwarzschild (Wohl) 1555—1590.

Alte Schirn, siehe fleischschirn Nr. 47.

Schirnen |
Schlachthaus | siehe Gemeindehäuser.

- 164) **Schloß**, später weiße Gang (Nr. 60), Westseite, gegen 1565 erbaut bei der Schule zwischen Schlüssel und weißer Gans, später mit letzterer vereinigt, 17 Schuh breit, einfach, gab 4 Gulden, seit 1594 9 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen.

Schloß, auch Schochet (Schächter) und Parnes, 1565—1711.

(165) **Schlüssel** (Nr. 59), Westseite, 1515 erbaut für den Färber David Gans neben der Schule, 11 Schuh 8 Zoll breit, einfach, gab 1560 6 Gulden, seit 1594 10 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1884 städtisch und abgerissen.

- | | | |
|-------------------------------|--------------|------------------------------------|
| a) Gans (Weil?) | } 1515—1575. | f) Ufingen seit 1610. |
| b) Dammenhausen | | g) Niederhofheim seit 1620. |
| c) Schloß I. auch Schochet | } 1550—1749. | h) Maas 1680—1745. |
| d) Parnes | | i) Oppenheimer 1755 bis nach 1800. |
| e) Mersheim (Metz) seit 1550. | | k) Sichel um 1800. |

(166) **Schuh** (Nr. 29), Vorder- und Hinterschuh, Westseite, 1560 erbaut aus einem zum Haas gehörigen Stall zwischen Reuß und Knoblauch für Joel und Michael gen. Gerotwohl, Söhne des Schlom zum Haas, 1600 zwischen schwarzem Adler und Halbmond, 11 Schuh 4 Zoll breit, gab 1570 7 Gulden, seit 1594 12 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 der Vorderschuh mit 4, der Hinterschuh mit 1 Wohnung, 1796 eingekschert.

- | | | |
|-----------------|--------------|--------------------------------|
| a) Haas | } 1560—1774. | d) Eitelstadt seit 1618. |
| b) Gerotwohl I. | | e) Buchsbaum-Kassel } 1750 bis |
| c) Schuh | | f) Goldschmidt-Kassel } 1796. |

(167) **Schule** (Nr. 58), Vorderschul (2 Häuser, 22 Schuh 9 Zoll breit) und Hinterschul (2 Häuser, 50 Schuh breit), Westseite, vermutlich das älteste Gemeindehaus, in welchem die Schullepper (Schames), Schulmeister und Vorsänger (Chafan) wohnten. Da dieses geräumige Haus auf der Westseite gelegen war und als Wohnung des Schulleppers (Schames) genannt wird, muß es entweder mit dem 1461—62 oder bald darauf für die Kultusbeamten (Schullepper, Vorsänger und Schächter) erbauten Gemeindehaus identisch sein oder, wenn die Bezeichnung als Schule stets die Synagoge bedeutet, ursprünglich als solche gedient haben. Für erstere Annahme spricht der Umstand, daß ein anderes Haus nicht als Gemeindehaus zu ermitteln war, für letztere Annahme, daß zu der Zeit, da es zuerst als Wohnung des Schulleppers erwähnt wird, uns von dem Neubau der Synagoge auf der Ostseite berichtet wird.

Ich selbst möchte beide Möglichkeiten dahin vereinigen, daß das auf der Westseite gelegene Gemeindehaus zugleich die kleine Synagoge enthalten und deshalb auch nach der Errichtung einer neuen größeren Synagoge auf der Ostseite den alten Namen „Schule“ beibehalten hat. Es lag später zwischen dem goldenen Schwan und Schlüssel; 1575 zinsfrei, gab seit 1594 11 Gulden Zins, 1610 mit 3, 1709 die Vorderschul mit 3, die Hinterschul mit 8 Wohnungen, darunter derjenigen eines Rabbiners, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1864/65 städtisch und abgerissen.

- | | | |
|--|--------------|------------------------------------|
| a) Eumerich I. | } 1505—1555. | h) Haun (Beer) 1708 bis nach 1800. |
| b) Schames I. | | i) Fränkel um 1710. |
| c) Frankfurter 1567—1625. | | k) Rindslopf 1712—1764. |
| d) Weßlar IV. 1610—1685. | | l) Oppenheimer 1712—1800. |
| e) Neugäß 1628—1711. | | m) Hanau IV. |
| f) Scheyer 1680—1865. | | n) Kann |
| g) Schuster (Etingen) 1680 bis gegen 1800. | | o) Stern |
| | | p) Worms |

Schule, siehe Gemeindehäuser.

- (68) **Schwan**, seit 1580 **goldener Schwan** (Nr. 57), Westseite, 1506 erbaut neben der Schule (Gemeindehaus) für Gombrecht, Nathans Sohn von Köln, seit 1523 zwischen dem Goldschmidtschen Haus zum Korb oder Wanne und der Schule, 12 Schuh 2 Zoll breit, gab seit 1594 10 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1894 städtisch und abgerissen.
- | | |
|---|------------------------------------|
| a) Kolon 1506—1521. | d) Weßlar II. (Ostheim) seit 1590. |
| b) Goldschmidt 1521—1895. | e) Kann II. (Worms) seit 1688. |
| c) Goldschmidt genannt Hamel 1760—1895. | |

Alter goldener Schwan, zwischen Rindsfuß und Esel, siehe **goldene Kette**.
Goldschmidt 1550—1580.

- (69) **Weißer Schwan**, auch **Kiese** (Nr. 22), Ostseite, Mehgerbehauung, gegen 1530 erbaut zwischen der Mehgerbehauung zum Niesen und dem schwarzen Ring, dann mit ersterem vereinigt, 22 Schuh 2 Zoll breit, gab 1560 14 Gulden, seit 1594 6 Gulden Zins, 1600 mit 2 Wohnungen, 1714 nebst einem Gartenhäuschen aufgebaut von Michael Herz Stern, eines der größten und schönsten Häuser, worin sich die Stiftung des 1778 verstorbenen Edb Elias Reiß nebst Synagoge befand, 1885 städtisch und abgebrochen.
- | | | |
|-----------------------------------|--------------|---------------------------------|
| a) Wohl I. | } 1530—1779. | d) Stern I. 1680—1750. |
| b) Schwarzchild | | e) Fuld II. gegen 1800. |
| c) Wohl II. (Hillesum) 1620—1779. | | f) Reiß'sche Stiftung bis 1885. |

- (70) **Schwert**, auch **rotes Schwert** (Nr. 81), Westseite, gegen 1538 erbaut am Ende der Gasse neben dem Rindsfuß von Jaak (Epstein?) von Nauheim, 1600 zwischen schwarzem Hirsch und goldenem Schwert, 13 Schuh 6 Zoll breit, gab 1560 30 Gulden, seit 1594 18 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1879 städtisch und abgerissen.
- | | |
|----------------------------|---------------------------------|
| a) Nauheim (Epstein) 1538. | d) Rothchild (Bauer) 1696—1780. |
| b) Oppenheim 1550—1700. | e) Goldschmidt (Kassel) 1760. |
| c) Metz 1680—1758. | f) Schloß 1740 bis nach 1800. |

- 171) **Goldenes oder weißes Schwert** (Nr. 82), später ebenfalls **rotes Schwert**, Westseite am Ende der Gasse, gegen 1590 erbaut zwischen Schwert und Rindfuß, 13 Schuh 6 Zoll breit, gab 16 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut als Vorderhaus des roten Schwert, 1893 städtisch und abgerissen.
- a) Oppenheim (Heidelberg) c) Stiebel 1764—1893.
1594—1700. d) Stern um 1800.
- b) Ginz um 1700.
- 172) **Schweinbelstreg** (Nr. 90a), Westseite am Ende der Gasse, das gegen 1610 durch Veifus Cahn erbaute Hinterhaus der Steege, 1863 städtisch und abgerissen.
Oppenheimer 1625—1740.
- 173) **Sichel**, auch **Siegel** (Nr. 146), Ostseite, 1521 erbaut neben dem roten Löwen von dem Judenarzt Mosche von Aßchaffenburg für seinen Eidam Jaak Kol, gab 1560 12 Gulden, seit 1594 17 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 1 Wohnung, 5 Schuh 11 Zoll breit, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1883 städtisch und abgebrochen.
- a) Aßchaffenburg | 1521—1775. c) Cahn bis 1856.
b) Sichel |
- 174) **Sonne** auch **goldene Sonne** (Nr. 10), Vorderhaus und Hinterhaus, Westseite am Eingang, erbaut 1550 aus einem Stall an der Pforte von Hirk Jung und Jachant geb. Cahn, 1600 zwischen Wechsel und Holderbaum, gab 1560 20 Gulden, 1594 18 Gulden und 1644 wieder 20 Gulden Zins, das Vorderhaus 10 Schuh 4 Zoll, das Hinterhaus 9 Schuh 8 1/2 Zoll breit, 1600 mit 2, 1709 mit 5 Wohnungen, 1796 eingekäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- a) Jung 1550—1690. d) Schwarzschild 1760—1796.
b) Reiß 1690—1711. e) Schwab | gegen 1796.
c) Scheier 1750—1796. f) Braunschweig |
- 175) **Sperber** (Nr. 108), Ostseite, um 1580 erbaut zwischen kaltem Bad und Kad, später zwischen Tanyhaus und rotem Widder, 8 Schuh 6 Zoll breit, gab 1580 6 Gulden, 1594 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen.
- a) Cohn | 1580—1660. d) Picart II. (Levi) 1611—1744.
b) Hannover e) Edwenick (Levi) 1648—1833.
c) Levi VI. 1611—1744. f) Beer (Hann) bis 1860.
- 176) **Spiegel**, auch **weißer Spiegel** (Nr. 128), Ostseite, 1519 erbaut durch den vicken Meyer von Winneck (Gelhäuser) und seinen Sohn Slom Gelhäuser, zwischen fleisch und Traube, später zwischen Mohr und Weinheber, 8 Schuh 9 1/2 Zoll breit, gab 1560 20 Gulden, seit 1594 19 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1865 städtisch und abgebrochen.

- | | | |
|--------------------------|------------|-----------------------|
| a) Winnef | 1519 bis | e) Metz V. 1651—1759. |
| b) Gelbhäuser (Kronberg) | 1550. | f) Schwelm 1680—1735. |
| c) Bing III. | 1550—1680. | g) Fleisch 1740—1771. |
| d) Spiegel | | h) Naas 1790—1864. |
- (77) **Goldener Spiegel** (Nr. 78), Offseite, Vorder- und Hinterhaus, nach 1664 abgeteilt vom Leuchter neben der roten Rose, 7 Schuh 3 Zoll breit, 1709 mit 3, das Hinterhaus mit 4 Wohnungen, 1752 mit 1 Wohnung, 1796 eingedächert.
- | | | | |
|-----------------|-----------|-----------------------|---------------|
| a) Knoblauch | um 1700. | e) Schuster (Etingen) | } gegen 1796. |
| b) Bing | | f) Schloß | |
| c) Eiß 1692 | bis 1796. | g) Ullmann | |
| d) Wimpfen 1760 | | | |
- Spital**, auch Hospital, siehe Gemeindegäuser.
- (78) **Springbrunnen**, auch **springender Brunnen** und **Brunnen** (Nr. 23), Westseite, gegen 1560 erbaut zwischen Haas und Reuß, 11 Schuh 3 Zoll breit, gab 10 Gulden Zins, mit 1 Wohnung, 1796 eingedächert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| a) Curie 1630—1711. | e) May II. seit 1772. |
| b) Reis (Bing) | } gegen 1796. |
| c) Dajan (Reiß) | |
| d) Stiebel 1760—1796. | g) Emden |
- (79) **Stregg**, auch **Stege** und **Stiege** (Nr. 90), Westseite am Ende der Gasse, erbaut 1560 neben dem Stuhl durch Veifus (Phoebus) Cahn, Sohn des Calman Cahn an der Pforte, 11 Schuh 7 1/2 Zoll breit, gab 1570 12 Gulden, 1594 20 Gulden und 1644 10 Gulden Zins, 1600 mit 7, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1863 städtisch und abgerissen.
- | | |
|------------------------------|---------------------------|
| a) Cahn (Kah) 1560—1614. | d) Oppenheimer 1625—1740. |
| b) Würzburg 1590—1610. | } 1800—1863. |
| c) Gelbhäuser IV. 1619—1714. | |
| | f) Cahn |
- (80) **Steinernes Haus** (Nr. 109), vorher **Tanzhaus** und zuerst **kaltes Bad**, Offseite, ein nach dem großen Judenbrand auf einem Teil des alten kalten Bades von Isaak Nathan Oppenheimer, Stieffohn des Samson Wertheimer, 1717 erbautes, nach dem verwendeten Baumaterial benanntes Haus zwischen dem **Forschungshaus** zur **Klaufe** (früher warmes Bad) und dem **Sperber** (früher **Tanzhaus**), 1877 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|----------------------------------|---------------------|
| a) Schuster (Etingen) 1718—1760. | c) Spiro 1760—1877. |
| b) Kann 1784—1816. | |
- (81) **Stelz**, auch **goldene Stelze** (Nr. 70), Westseite, gegen 1585 erbaut zwischen rotem Schild und Naife, 10 Schuh 8 Zoll breit, gab 10 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1843 städtisch und abgerissen.

- | | | | |
|------------|--------------|--------------|------------|
| a) Bing | } seit 1585. | c) Friedberg | 1604—1641. |
| b) Maas I. | | d) Hamburger | 1716—1770. |

Stern, seit 1644 **bunte Kanne**, siehe diese.

- 182) **Weißer Stern** (Nr. 171), Ostseite nach dem Tanzplan zu, zwischen goldener Kanne, von welcher er gegen 1690 abgeteilt wurde, und Apfelbaum, 1709 mit 2 Haushaltungen, 1712 nebst Hinterhaus von dem Wechsler Moses Süßkind Stern neugebaut, 1796 eingeküßert.

- | | | | |
|-----------------|------------|-------------|---------------|
| a) Stern (Kann) | 1689—1732. | c) Eumerich | } gegen 1796. |
| b) Fuld II. | 1716—1796. | d) Gumpertz | |

- 183) **Stiefel** (zu Nr. 22), später **Vogelgefang**, Westseite, gegen 1568 zwischen grünem Baum und Vogelgefang erbaut und gegen 1700 mit diesen zwei Nachbarhäusern zu einem einzigen Haus vereinigt, gab 18 Gulden, seit 1594 9 Gulden Zins, mit 1 Wohnung; siehe Vogelgefang.

- | | |
|-------------|--------------|
| a) Günzburg | } 1568—1705. |
| b) Stiebel | |

- 184) **Storch** (Nr. 114), Ostseite, 1555 erbaut zwischen der Herberge zum Affen und dem kalten Bad für Josef (Worus), Sohn des Gombrecht; später zwischen Tronnu und weißen Kopf, 11 Schuh $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, gab 1560 20 Gulden, 1594 24 Gulden und 1644 11 Gulden Zins, 1600 mit 5, 1709 mit 2 Wohnungen, 1864 städtisch und abgebrochen.

- | | | | |
|-------------|--------------|------------|-------------|
| a) Worus | } 1555—1712. | d) Scheyer | gegen 1800. |
| b) Stern I. | | e) Emden | 1780—1864. |
| c) Storch | | | |

- 185) **Strauß** (Nr. 57), Westseite, zwei Vorder- und zwei Hinterhäuser, 1545 erbaut neben der Eichel für Süßkind (Senior) Bing, gab 1560 12 Gulden, 1594 25 Gulden und 1644 17 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 die beiden Häuser des Vorderstrauß mit 2, die beiden Häuser des Hinterstrauß mit 7 Wohnungen, erstere 22 Schuh 5 Zoll, letztere zusammen 21 Schuh $4\frac{1}{2}$ Zoll breit, 1889 städtisch und abgebrochen.

- | | | | |
|---------------------|--------------|------------------|---------------|
| a) Bing IV. | } 1545—1711. | c) Fuld II. | 1716—1889. |
| b) Strauß | | f) Jessel (Cahn) | 1720—1889. |
| c) Wimpfen (Laudau) | 1650—1771. | g) Adler | } gegen 1800. |
| d) Hanau VI. | 1684—1854. | h) Stiebel | |

- 186) **Goldener Strauß** (Nr. 131), früher **roter Hut I.**, Ostseite, zwischen goldenem Haas und Fleisch, seit etwa 1680 bewohnt von dem Buchhändler Nathau Maas, mit 1 Wohnung, 15 Schuh breit, 1864 städtisch und abgebrochen.

- | | | | |
|----------------|---------------|------------------------|------------|
| a) Maas | 1680—1746. | c) Herz I. (Schiff) | seit 1721. |
| b) Goldschmidt | genannt Hamel | d) Schuster (Eisingen) | 1796—1864. |
| | 1725—1864. | | |

187) **Stuhl** (Nr. 91), Westseite am Ende der Gasse gegen 1560 erbaut zwischen Steeg und goldnem Kopf durch Joseph Bing, Sohn des Isaaß Bing zum Wolf, 11 Schuh 4 Zoll breit, gab 16 Gulden Zins, mit 4 Wohnungen, 1870 städtisch und abgerissen.

- | | |
|---------------------------|--------------------|
| a) Bing V. 1560—1626. | d) Lahn 1711—1863. |
| b) Buchsbaum 1680—1739. | e) Wchs 1730—1804. |
| c) Rapp (Bing) 1694—1836. | f) Maas 1794—1865. |

Synagoge, auch **Schule**, siehe Gemeindebauten.

188) **Cannabaum**, auch **Dannenaum** (Nr. 74a), Hinterhaus, Westseite gegen 1590 erbaut für die Leviten Mosche und Schlou Dann, Söhne des Isaaß Tudrus (Spira?), hinter der wilden Ente und bald mit ihr vereinigt, 8 Schuh 6 Zoll breit, bescheiden, gab 6 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 3 Wohnungen, 1712 neugebaut, 1845 städtisch und abgerissen.

- | | |
|-----------------|------------|
| a) Levi (Spira) | 1590—1682. |
| b) Dann | |

Kauzhaus, vorher auch **kaltes Bad**, nach 1711 **steinernes Haus**, Ostseite, 1461—1462 oder bald darauf erbaut direkt neben dem kalten Bad, seit 1611 mit ihm vereinigt, alsdann zwischen warmem Bad und dem Sperber, gehörte der Gemeinde, 1709 von dem Vorsänger (Chasan) und seiner Mutter bewohnt, eines der größten Häuser, 34 Schuh 9¹/₂ Zoll breit, gab 1500 6 Gulden Zins; siehe steinernes Haus.

189) **Taube**, auch **weiße Taube** (Nr. 174), Ostseite, 1530 erbaut neben der Kaune für Besele, Meyers Wittwe, später zwischen Hahn und weißer Kaune, 12 Schuh 7 Zoll breit, einfach, gab 16 Gulden Zins, 1600 mit 5, 1709 mit 3 Wohnungen, 1712 neugebaut, 1796 eingedächert, seitdem zur Bornheimerstraße gehörig.

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| a) Taub 1560—1787. | c) Aub seit 1622. |
| b) Weßlar III. (Oßheim) | d) Uhrweiler seit 1634. |
| 1592—1650. | e) Reiß-Bing 1730—1796. |

190) **Traube**, seit 1599 auch **grüne und goldene Traube** (Nr. 125), Ostseite, 1515 erbaut zwischen Spiegel und schwarzem Ring für den Wundarzt Oscher (Amshel), ursprünglich 27 Fuß breit, 1599 niedergelassen und an ihrer Stelle 3 neue Gebäude: Traube, rote Traube und goldenes Faß, jedes 8—10 Fuß breit, erbaut; gab zuerst 18 Gulden, seit 1599 8 Gulden Zins, 1864 städtisch und abgebrochen.

- | | | |
|---------------|------------|------------------------------|
| a) Mainz III. | 1565—1861. | c) Oppenheim gen. Heidelberg |
| b) Traub | | 1739—1864. |

191) **Rote Traube** (Nr. 124), Ostseite, 1599 erbaut zwischen Traube und goldnem Faß, 8 Schuh breit, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1868 städtisch und abgebrochen.

- a) Mainz III. } 1599—1660. d) Hahn } gegen 1800.
b) Traub }
c) Urshel 1640—1761. e) Mayer }
- 192) **Trichter** (Nr. 47), Westseite, 1597 abgeteilt vom Gutierrez zwischen grünem Edwen und frühlichen Mann, 9 Schuh 8 $\frac{1}{2}$ Zoll breit, gab 10 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus, 1865—68 städtisch und abgerissen.
a) Mainz IV. 1597—1824. d) Fuchs seit 1750.
b) Aub 1600—1620. e) Hecht 1769—1807.
c) Fränkell 1712. f) Schloß 1784—1868.
- 193) **Trumm oder Trumm** (Nr. 115), Ostseite, 1600 abgeteilt vom Storch durch Lazarus (Eliaser Gans?), gab 13 Gulden Zins, 1709 mit 3 Wohnungen, 12 Schuh 9 Zoll breit, 1879 städtisch und abgebrochen.
a) Oppenheim (Heidelberg) c) Reiß gegen 1800.
1630—1680. d) Sulz II. 1800—1879.
b) Gans (Cohen) 1635—1847.
- 194) **Enge Tür** (Nr. 64), Westseite, gegen 1585 (1575?) erbaut zwischen Kranich und Pflug, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 4 Wohnungen, später mit dem Kranich vereinigt, 6 Schuh 9 Zoll breit, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, 1862 städtisch und abgerissen.
a) Schuster (Etingen) 1609—1654. d) Slogau 1681—1747.
b) Wallisch gen. Kofe 1677—1755. e) St. Boar 1715 bis nach 1800.
c) Schlefinger 1681—1747. f) Haas 1765 bis nach 1800.
- 195) **Goldene Tür** (Nr. 9), Vorder- und Hinterhaus, Westseite bei der Pforte, die vordere goldene Tür von der roten Tür, die hintere goldene Tür von dem Hinterhaus zur schwarzen Tür nach 1614 abgeteilt, erstere 10 Schuh und 4 Zoll, letztere 9 Schuh 8 $\frac{1}{2}$ Zoll breit, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
a) Cahn 1700—1796. d) Köhren } gegen 1796.
b) Kulp 1717—1796. e) Hanau }
- c) Schwab gegen 1796.
- 196) **Grüne Tür** (Nr. 5), Westseite bei der Pforte, gegen 1570 erbaut neben dem Wedel, gegen 1600 in 3 Teile geteilt: grüne Tür, rote Tür und Wechsel, 13 Schuh 2 Zoll breit, gab 1575 30 Gulden, 1644 13 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 4 Wohnungen, 1796 eingäschert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
a) Cahn 1570—1614. d) Rothschilde } gegen 1796.
b) Stiebel 1590—1796. e) Flörsheim }
- c) Wschaffenburg 1625.

- 197) **Rote Tür** (Nr. 8), Westseite bei der Pforte, gegen 1600 abgeteilt von der grünen Tür, 12 Schuh breit, gab 13 Gulden, 1644 7 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingäichert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
 a) Cahn (Kah) 1600—1664. b) Kulp 1690—1760.
- 198) **Schwarze Tür** (zu Nr. 8), ein Hinterhaus, Westseite bei der Pforte, gegen 1610 erbaut als Hinterhaus zur roten Tür, 12 Schuh breit, gab 9 Gulden Zins, 1709 mit 3 Wohnungen, 1796 eingäichert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
 a) Levi c) Strauß (Kah) 1660—1796.
 b) Dann d) Worms III. 1700—1759.
- 199) **Roter Turm** (Nr. 187), Ostseite, nahe dem Eingang, 8 Schuh breit, um 1585 erbaut zwischen Pfanne und goldener Kose von Hansel Weglar (Ostheim), gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 und 1752 mit 3 Wohnungen, 1712 neugebaut und 1796 wieder abgebrannt.
 a) Weglar (Ostheim) 1585—1781. c) Wertheimer seit 1769.
 b) Hanau VIII. 1711—1760.
- 200) **Weißer Turm** (Nr. 79), Westseite beim Mönchsturm am Ende der Gasse, gegen 1600 erbaut beim schwarzen Hirsch, 7 Schuh breit, gab 8 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, 1843 städtisch und bald abgerissen.
 Schwalbach gegen 1800.
- 201) **Vogelgefang** (Nr. 22), Westseite, 1573 erbaut zwischen Stiefel und Springsbrunnen, später mit dem Stiefel und Grünebaum zu einem Haus vereinigt, alsdann 21 Schuh 10 Zoll breit, gab seit 1594 10 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 5 Wohnungen, 1796 eingäichert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
 a) Amorsweiler 1575—1674. c) Oppenheim (Heidelberg)
 b) Worms seit 1618. 1750—1796.
 c) Metz 1645—1765. f) Schuster (Etingen) } gegen 1796.
 d) Mainz 1660—1774. g) Flürschheim }
- Vorsängerhaus**, 1573 zwischen Synagoge und Buchsbaum, später verschwunden.
- 202) **Waage**, auch **goldene Waage** (Nr. 20), Westseite, gegen 1565 erbaut neben dem Haas, 11 Schuh 7 Zoll breit, gab 1570 8 Gulden, seit 1594 14 Gulden Zins, mit 3 Wohnungen, 1796 eingäichert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
 a) Bacharach c) Goldschmidt genannt Kassel
 b) Waag 1688—1770.
 d) Reiß gegen 1796.
- 205) **Grüner Wald** (Nr. 112), Ostseite neben dem Kameel, 1659 vom weißen Köpflin abgeteilt, 9 Schuh 3 1/2 Zoll breit, 1709 mit 2 Wohnungen, 1876 städtisch und abgebrochen.
 a) Worms (?) 1659—1721. c) Stiebel bis 1876.
 b) Reiß um 1700.

- 204) **Wanne**, auch **Korb** und **Wanne** (Nr. 55), Vorder- und Hinterhaus, Westseite, ursprünglich ein Stall hinter dem Korb, gegen 1585 zu einem Wohnhaus ausgebaut und mit dem Korb vereinigt, 19 Schuh 9 Zoll breit, später zur hinteren Wanne als zweites Hinterhaus die Hecke hinzugezogen, gab 1594 9 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 3 Wohnungen, 1712 mit Hinterhaus neugebaut, bis 1879 städtisch und abgerissen.
- | | |
|--|---|
| a) Goldschmidt I. 1585—1858. | d) Wehlar seit 1720. |
| b) Goldschmidt genannt Hamel
1658—1858. | e) Hamburg 1788 bis nach 1800. |
| c) Schnapper 1714—1800. | f) Gundersheim
g) Illmann } um 1800. |
- 205) **Wechsel** (Nr. 6), Westseite bei der Pforte, gegen 1600 zugleich mit der roten Tür abgeteilt von der grünen Tür durch Calmann Cahn, 15 Schuh 2 Zoll breit, gab 1644 8 Gulden Zins, 1796 eingedächert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- | | |
|--------------------|--------------------------|
| a) Cahn 1600—1796. | b) Hamburger gegen 1796. |
|--------------------|--------------------------|
- 206) **Webel** (Nr. 5), Westseite am Eingang, gegen 1570 neben der Pforte erbaut von Beifus (Phoebus) Cahn, seit 1604 zwischen bunter Kirsche und goldener Zange, 9 Schuh breit, gab 18 Gulden, 1594 20 Gulden, 1644 12 Gulden Zins, 1600 mit 4, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingedächert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| a) Cahn 1570—1648. | d) Hannover II. (Cohen) gegen 1716. |
| b) Kuri 1654—1730. | e) Bamberger gegen 1796. |
| c) Emmerich (Gumpertz) 1705—1720. | |
- 207) **Weinfaß** (Nr. 143), Ostseite, gegen 1575 erbaut beim Bär, zwischen schwarzem Löwen und wildem Mann, etwa 7 Fuß breit, gab 1575 16 Gulden, seit 1594 8 Gulden Zins, mit 2 Wohnungen, seit 1711 mit kleinem Hinterbau, 1865 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|-------------------------|----------------------|
| a) Harum 1587—1672. | c) Elsaß gegen 1800. |
| b) Worus VI. seit 1656. | |
- 208) **Weinheber** (Nr. 127), Ostseite, 1599 abgeteilt vom weißen Schild neben dem Spiegel unweit der Traube und dem goldnen Faß, 9 Schuh 6 Zoll breit, gab 9 Gulden Zins, 1600 mit 3, 1709 mit 1 Wohnung, 1863 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|----------------------|----------------------------------|
| a) Landau 1599—1821. | c) Bach (Landau?) seit 1620. |
| b) hatten seit 1610. | d) Goldschmidt-Kassel 1796—1865. |
- 209) **Wetterhahn** (Nr. 156 und 157), 2 Vorder- und 1 Hinterhaus, Ostseite, 1597 abgeteilt vom Engel, 16 Schuh breit, gab 17 Gulden Zins, 1600 mit 1, 1709 mit 2 Wohnungen, seit 1711 mit Hinterhaus (der andere Wetterhahn), 1883 städtisch und abgebrochen.
- | | |
|------------------------------|----------------------|
| a) Wetterhahn 1620—1859. | c) Fleisch bis 1844. |
| b) Vaß gen. Samst 1760—1883. | d) Landau 1789—1859. |

- 2(0) **Widder** (Nr. 106), auch weißer **Widder**, Schaaf und Wack, Ostseite, 1513 erbaut am Ende der Gasse zwischen Rad und Elefant für Jzig und Meyer (Epstein), Söhne des Gompel zum Wolf, später neben dem rotem Widder, 11 Schuh breit, gab 1560 20 Gulden, seit 1594 6 Gulden Zins, 1600 mit 2, 1709 mit 3 Wohnungen, 1882 städtisch und abgebrochen.
- a) Epstein 1513—1590 (?). c) Trier I. 1711—1882.
b) Ochs-Landbau 1610—1620.
- 2(1) **Kroter Widder** (Nr. 107), Ostseite, 1590 abgeteilt vom Widder, zwischen diesem und Sperber, gab 8 Gulden Zins, 9 Schuh 10 Zoll breit, 1600 mit 2, 1709 mit 4 Wohnungen, 1860 städtisch und abgebrochen.
- a) Cahn (?) seit 1590. d) Amsterdam 1712—1743.
b) Langenbach (Krebs) um 1700. e) Hann (Hahn) } 1708—1860.
c) Hirschhorn gen. Hamel 1697 bis f) Beer }
nach 1800. g) Worms VI. 1715—1791.
- 2(2) **Windmühl** (Nr. 42), Westseite, in die Gasse vor springend, um 1600 erbaut zwischen Graas und Stadt Günsburg, 7 Schuh 1 Zoll breit, gab 6 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, 1712 neugebaut mit Hinterhaus nach der Stadtmauer zu, 1843 städtisch und abgerissen.
- a) Windmühl 1600—1840. b) Wallich gegen 1800.
- 2(3) **Wolf** (Nr. 77), Westseite am Ende der Gasse, beim Mönchstum, 1464 zuerst genannt als Wohnhaus des Oberrabbiners (Hochmeisters), 1600 zwischen Tannenbaum und Fuchs, 8 Schuh 3 Zoll breit, gab 1560 30 Gulden Zins, seit 1596 10 Gulden Zins, 1600 mit 6 Wohnungen, 1714 mit Hinterhaus neugebaut, 1846 städtisch und abgerissen.
- a) Epstein I. 1464—1540 (1600 ?). d) Bing V. 1540—1600.
b) Nauheim } bis 1540. e) Worms IV. 1618—1767.
c) Kassel I. } f) Geiger seit 1650.
- 2(4) **Goldene Zange** (Nr. 4), Westseite bei der Pforte, 1604 abgeteilt vom Wedel, zwischen diesem und der grünen Tür, 10 Schuh breit, gab 12 Gulden Zins, 1709 mit 2 Wohnungen, 1796 eingeeisert, später zur Bornheimerstraße gehörig.
- a) Cahn 1604—1711. d) Nördlinger seit 1648.
b) Rothschild } 1682—1711. e) Kulp um 1750.
c) Bauer }



Druckerei von August Okerrieth in Frankfurt a. M.



3 2044 011 242 690

THE BORROWER WILL BE CHARGED
AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS
NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON
OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED
BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE
NOTICES DOES NOT EXEMPT THE
BORROWER FROM OVERDUE FEES.

WIDENER
STALL-STUDY
MAY 16 1999
CHARGE
CANCELLED

